



universität
wien

MAGISTERARBEIT

Titel der Arbeit

„Castingshows.

Emotionale Achterbahnfahrt in der Prime –Time”

Ein inhaltsanalytischer Vergleich hinsichtlich der emotionalisierenden
Gestaltung der Sendungen

Helden von Morgen und Das Supertalent

verfasst von

Nadine Obermüller, Bakk. phil.

angestrebter Akademischer Grad

Magistra der Philosophie (Mag. phil.)

Wien, 2013

Studienkennzahl: A 066 841

Studienrichtung: Magisterstudium Publizistik und Kommunikationswissenschaft

Betreut von: Univ.-Prof. i.R. Dr. Peter Vitouch

DANKSAGUNG

Ich danke allen herzlich, die nicht müde geworden sind, mich zu motivieren.

Allen voran A.T.

INHALTSVERZEICHNIS

<u>1.Einleitung.....</u>	<u>5</u>
<u>2. Forschungsinteresse:.....</u>	<u>7</u>
<u>3.Castingshows: Forschungsgegenstand und Forschungsstand.....</u>	<u>11</u>
<u>4.Theoretische Fundierung:.....</u>	<u>14</u>
4.1. Pierre Bourdieu: Die banalisierende Kraft.....	14
4.2. Monika Schwarz-Friesel: Sprache und Emotion.....	17
<u>5. Konkrete Forschungsfragestellungen.....</u>	<u>19</u>
<u>6. Forschungsmethode: Qualitative Inhaltsanalyse.....</u>	<u>20</u>
6.1. Theoretische Umsetzung der Qualitat. I. nach Mayring.....	20
6.1.1. Inhaltliche Strukturierung	20
6.1.2 Untersuchungsgegenstände.....	21
6.1.3. Kandidat_innenliste der beiden Formate.....	24
6.2.Praktische Umsetzung der Qualitat. I. nach Mayring.....	27
6.2.1. Vorgangsweise bei der Transkription.....	27
6.2.2.. Kategoriensystem und Codierleitfaden.....	28
6.2.3. Vorgehensweise Auswertung.....	45
<u>7. Auswertung der Ergebnisse.....</u>	<u>46</u>
7.1. Auswertung Variable „Andere“ und „Emotionale Attribute“.....	46
7.1.1. Variable „Andere“ - Helden von Morgen.....	46
7.1.2 Variable „Andere“ - Das Supertalent.....	57
<i>Überblick: Variable „Andere“ bei Helden von Morgen und Das Supertalent.....</i>	<i>62</i>
7.1.3 Variable „Emotional“ -Das Supertalent.....	64
<i>Überblick:Variable „Emotional“ bei Das Supertalent.....</i>	<i>86</i>
7.1.4. Variable „Emotional“ -Helden von Morgen.....	87
<i>Überblick:Variable „Emotional“ bei Helden von Morgen.....</i>	<i>104</i>
7.1.5. Variable „Grenzfall andere/emotional“	105

7.2. Auswertung Variable „Privat“	107
7.2.1. Variable “Privat” - Das Supertalent.....	107
7.2.2. Variable “Privat” - Helden von Morgen.....	110
<u>Überblick :Variable Privat Das Supertalent und Helden von Morgen.....</u>	<u>113</u>
7.3. Auswertung Variable „Banalität“	114
7.3.1. Auswertung Variable „Banalität“ - Helden von Morgen.....	114
<u>Überblick :Variable Banalität- Helden von Morgen.....</u>	<u>124</u>
7.3.2. Auswertung Variable „Banalität“ - Das Supertalent.....	126
<u>Überblick :Variable Banalität- Das Supertalent.....</u>	<u>140</u>
7.3.3. Variable „Grenzfall banal/ nicht banal“	141
7.4. Auswertung Variable „Unterschiede/Gemeinsamkeiten der Formate“	143
7.5. Zusammenfassung der Ergebnisse.....	147
<u>8. INDUKTIVE HYPOTHESENBUILDUNG.....</u>	<u>150</u>
<u>9. CONCLUSIO.....</u>	<u>151</u>
<u>10. QUELLENVERZEICHNIS.....</u>	<u>153</u>
Literatur.....	153
Tabellenverzeichnis.....	155
<u>11. ANHANG</u>	<u>156</u>
A) Vollständige Codierungen von <i>Das Supertalent</i> und <i>Helden von Morgen</i>	
B) Transkripte der ausgewählten Shows	
1) HELDEN VON MORGEN: 22.10.2010.....	156
19.11.2010.....	180
7.1.2011.....	205
2) DAS SUPERTALENT: 27.11.2010.....	229
11.12.2010.....	253
18.12.2010.....	276
C) Lebenslauf.....	303
D) Abstract.....	304

*„In der Frühe war er neugeboren, so er.
Ich habe jeden Tag einen neuen Kopf auf, so er,
während es doch für die Welt der alte ist, so er.“¹*

Thomas Bernhard „Der Untergeher“

1. EINLEITUNG

Im Rahmen dieser Magisterarbeit steht thematisch eine TV-Erscheinung im Mittelpunkt, die hinsichtlich ihrer potentiellen Auswirkungen auf die heutige (Fernseh-) Generationen und Gesellschaften schon seit längerer Zeit polarisiert: „Castingshows“. Das hierzulande etablierte Showformat Castingshow zeichnet sich im Wesentlichen durch die Charakteristika aus, den Kandidat_innen Ruhm zu versprechen, kurze Einblicke in die Starwelt zu erlauben und bei diesem Prozess baldige Publikumsbeteiligung zu ermöglichen. Obwohl es anzunehmen ist, dass dieses Sendeformat wie sämtliche Medieninhalte (und in einem weiteren Zusammenhang gedacht: soziale Phänomene) Trends und „dem Zeitgeist“ unterworfen sind, wächst bzw. bleibt die Anzahl der Castingsendungen trotz teilweiser Rückläufigkeit der Quoten² in der TV-Landschaft konstant. Castingshows scheinen daher über die Jahre nicht wesentlich an Popularität bei den Zusehern eingebüßt zu haben – wenn auch Anpassungen und Umformungen ständig getroffen werden, um das bekannte Erfolgsrezept „neu“ zu verkaufen.

„Karin hat keinen Job, keine Freunde, Karin hat Nichts.“ – so ein O-Ton des Formates *Das Supertalent* bereits aus dem Jahr 2009, mit welchem das Forschungsinteresse für diese Arbeit seinen Anfang fand. Die Fragen, die sich von Beginn an stellten, waren: Warum setzen Castingshow- Macher_innen solch missverständliche, kalkulierte emotionalisierende Sprache ein, wie das Beispiel der ehemaligen Kandidatin Karin zeigt? Inwiefern tun sie dies ohne an die Folgen für die gezeigten bzw. vorgeführten Menschen zu denken? Und vor allem: Warum

¹Bernhard, Thomas: *Der Untergeher*. Lizenzausgabe der Süddeutschen Zeitung GmbH, München, 2004, Seite 76. (Erstausgabe Suhrkamp Verlag Frankfurt am Main, 1983)

²Vgl. Krei, Alexander: www.medienmagazin.de: „Der richtige Zeitpunkt“: Sänger geht in die Offensive. Quelle: http://www.dwld.de/magazin/39710/der_richtige_zeitpunkt_saenger_geht_in_die_offensive/ (Stand: 28.3.2013)

stört sich niemand genug daran, um diese Shows zu boykottieren und daher nicht zu sehen? Ohne eine Rezipienten-erfassende Erhebung durchgeführt zu haben, haben sich in den letzten Jahren allerhand Gespräche ergeben, in denen sich die oft vernommene Meinung, Castingshows wäre Fernsehen für die Unterschicht, nicht bestätigte: Ob angehende Akademiker_innen oder praktische Ärzt_innen, ob Großeltern oder Angestellte – viele können mit den Castingsshow-Ereignissen der letzten Jahre Erinnerungen verbinden und sogar vereinzelte personalisierte Geschichten wiedergeben. Castingshows sind daher in dieser Arbeit vielmehr als „Jede-Schicht-Fernsehen“ anzusehen. Aus diesen drei umrissenen Aspekten, die mit dem Phänomen Castingshows einhergehen – erstens die Omnipräsenz des Formates über Jahre hinweg, zweitens das moralische Polarisierungspotential der Shows sowie drittens die breit gefächerte Zuschauer_innenklientell – ergibt sich nicht zuletzt die kommunikationswissenschaftliche Relevanz der Thematik.

Der Fokus dieser Arbeit soll speziell auf die Gegebenheiten der sprachlichen Beziehung zwischen den Sendungsmacher_innen und den Kandidat_innen gerichtet sein, um so nachvollziehen zu können, welche Informationen in den Live-Shows tatsächlich übermittelt wurden. Dass generell Attribute und Zuschreibungen über Personen und Personengruppen in den Medien eine weit reichende Informationsquelle darstellen können, zeigte auf begeisternde Weise eine Mitarbeit im Rahmen des FOSE-Seminars zur Untersuchung von antisemitischen Stereotypen in der österreichischen Printlandschaft, zu deren Thematik mit „Attributen“ geforscht wurde.³ Daraus ergab sich die Idee eine ebenfalls Attribut-orientierte Grundlagenforschung zum Thema „Castingsshows“ hinsichtlich Emotionalität im Rahmen der Magisterarbeit zu versuchen.

Anhand eines Vergleiches der Beschreibungen (Attribute) der Kandidat_innen aus den Castingsshows *Helden von Morgen*, einer Castingsshow aus dem österreichischen öffentlich-rechtlichen Fernsehen, und *Das Supertalent*, einer Castingsshow aus dem deutschen Privatfernsehen, sollte in diesem Sinne dem Phänomen Castingsshows wortwörtlich auf den Grund gegangen werden. Auf den folgenden Seiten wird sichtbar werden, dass sich hierbei sowohl Überraschungen als auch „Abgründe“ sprachlicher Natur gleichermaßen eingestellt

³Vgl. 220036 Forschungsseminar: *Antisemitische Vorurteile im öffentlichen Diskurs* LV-Leiter: Uni.-Prof. Dr. Maximilian Gottschlich, Dr. Oliver Gruber

haben

2. FORSCHUNGSINTERESSE

Castingshows – Das verwandelte TV-Phänomen

Castingshows sind bereits seit über einem Jahrzehnt fixe Bestandteile der Fernsehlandschaft.⁴ Unzählige Ausdifferenzierungen prägen die TV-Kanäle, welche vom ursprünglichen, neuseeländischen Modell kopiert wurden.⁵ Zum ersten Mal geschah diese Formatübernahme im deutschsprachigen Raum im Jahr 2000 mit *Popstars* auf dem Privatsender „ProSieben“.⁶ *Popstars* zeichnete sich durch einen vorwiegend dokumentarischen Charakter aus, während heute die meisten Castingshows mit einer gezielten Einbindung des Zuschauerpublikums im Sendekonzept operieren.⁷ Dass die generelle, ursprüngliche Zielsetzung solcher Shows – nämlich: einer Öffentlichkeit zu zeigen, wie Stars gecastet werden – mit den Jahren in den Hintergrund gerückt ist und sich diese zu Formaten mit partizipativem Charakter weiterentwickelt haben, ist auf mehrere Veränderungen im Castingshow-Universum zurückzuführen:

Von der „Starsuche“ – hin zur „Starschmiede“

Christoph Jacke zieht in seinem Aufsatz „Keiner darf gewinnen“ am Beispiel der Castingshow *DSDS (Deutschland Sucht Den Superstar)* über das Fernsehformat Bilanz und definiert die neuen Charakteristika von Casting-Formaten folgendermaßen:

„ (...) die Kommerzialisierung der Produktion von Medienpersönlichkeiten, die Simulation von Wettbewerb, Startum und Partizipation der Rezipienten, die erfolgreiche Banalisierung der Fernsehinhalte und vor allem die Eigenschaft des Mediensystems, die sich zunehmend auf sich selbst beziehen.“⁸

Mit der zum Greifen nahen Möglichkeit, selbst ein Star werden zu können, steigt auch die Möglichkeit den/die Zuseher_in bestenfalls noch schneller dazu zu bewegen, anzurufen oder

⁴Vgl. Isa Tozman: Castingshows. Die wahren Sieger und Verlierer, Saarbrücken, 2007, Seite 49.

⁵Vgl. ebda

⁶Vgl. ebda

⁷Vgl. ebda

⁸Jacke, Christoph: Keiner darf gewinnen – Potenziale einer effektiven Medienkritik neuer TV-Castingshows. In: Helms, Dietrich; Phleps, Thomas: Keiner wird gewinnen. Populäre Musik im Wettbewerb. Beiträge zur Populärmusikforschung 33. Bielefeld, 2005, Transcript, 113-1352005, Seite 8, PDF online verfügbar: <http://www.christophjacke.de/> (Stand: 11.3.2013)

die mannigfaltigen Zusatzprodukte zu konsumieren, die von weiteren Sendeformaten mit Backstagematerial über Promotionsauftritte bishin zu sonstigen Formen von zusätzlicher Medienpräsenz reichen.⁹ Ging es bei den ersten Casting-Formaten im deutschsprachigen Raum noch darum einen Plattenvertrag zu bekommen, wird sowohl bei der im Jahre 2010/2011 laufenden ORF-Sendung *Helden von Morgen* als auch bei der im Dezember 2010 geendeten Staffel der RTL-Castingshow *Das Supertalent* eine Siegerprämie von 100.000 Euro vergeben.¹⁰ Diese Summe hat sich seither bis heute zum Usus des Castingshow-Gewinnes etabliert. Trotz dieser grundlegenden Veränderung bleibt die „Stimulation von Wettbewerb“¹¹ nach Jacke vorhanden, ebenso die essentielle Logik dieser Shows, die gleich des allseits bekannten Amerikanischen Traumes „Vom Tellerwäscher zum Millionär“ funktioniert: Der überraschende Erfolg aus dem so genannten Nichts, d.h. des nicht vorhandenen Bekanntheitsgrades, wird weiterhin bekräftigt – auch wenn die Geldprämie ein rein materielles Ende der Staffel zunächst vorgibt.

Der zu Fragen über Castingshows viel zitierte Medienwissenschaftler Norbert Bolz formulierte die Wandlung des Bildes des Stars im Universum von Castingshows folgendermaßen:

„Die Verheißung: Jeder kann ohne Fähigkeiten ein Star sein, das ist das Entscheidende. Es geht hier um den Prozess. Niemand glaubt tatsächlich mehr daran, dass in diesen Sendungen wirklich ein Superstar gefunden wird.“¹²

Dass sich die Macher_innen der Castingshows dem Potential ihres Formates bewusst sind, zeigt der RTL-Unterhaltungschef Tom Sängler, der im selbigen in der ZEIT erschienen Artikel betont, dass eine wesentliche Komponente von DSDS und Co. wäre, das Publikum mit Musik emotional zu erreichen, was auch durch die dokumentarischen Effekte gleich einer Soap gelingt¹³. So meinte Sängler:

„Mit jeder neuen Folge erzählen wir die Fortführung einer Geschichte. Im Grunde ist das eine Art modernes Märchen.“¹⁴

Dieses narrative Element der Sendung, das von Tom Sängler als „modernes Märchen“ bezeichnet wird, zeigt die privaten Personen hinter den Kulissen, erzählt ihre oft tragischen Geschichten und führt vor Augen, dass wiederum vieles im Bereich des Möglichen¹⁵ liegen

⁹Vgl. Urbe, Welt.de, 2008

¹⁰Vgl. Der Standard.at/APA, „Lorenz will „respektvolle Show“, 20.10.2010 (Stand: 11.3.2013)

¹¹Vgl. Jacke, 2005, Seite 8

¹²Urbe, Welt.de, 2008

¹³Vgl. ebda

¹⁴ebda

¹⁵vgl. Bolz' Begriff „Verheißung“

muss, wenn beispielsweise auch sozial schwache Kandidat_innen eine solche Karriere hinlegen (könnten).

Döveling, Mikos und Nieland erklären in diesem Zusammenhang in ihrem Buch „Im Namen des Fernsehvolkes“, dass es beispielsweise bei dem Format DSDS nun nicht vorrangig darum ginge, „Werbeminuten“¹⁶ oder „CDs“¹⁷ zu verkaufen, sondern vielmehr um das „Recht an der Produktion eines Stars, wobei die ‘Ware’ durch das Telefonvoting bezahlt wird“¹⁸.

Die Kandidat_innen werden zum on Air „zu formenden Rohstoff“¹⁹, wobei es unter den Konkurrenz-Formaten um die „Definitionsmacht bei der Formung von [diesen] Produkten“²⁰ letztendlich ginge – und weniger um musikalische Höchstleistungen.

Biete Privatleben gegen Ruhm?

Es stellt sich nun die Frage, ob auch – wenn die Gegebenheiten der Castingshows nicht mehr zwingend Starpotential bzw. herausragendes Talent von den Kandidat_innen verlangen – die Kandidat_innen eine andere Pflicht im Gegenzug für Aussicht auf Ruhm und ein neues Leben zu erfüllen haben, möglicherweise im Sinne von: „Altes gegen neues Leben“? bzw. „Unbekanntes Dasein gegen die Simulation von Startum“²¹? Bedeutet die Partizipation bei einer Castingshow im Jahr 2010 wie im Jahr 2013 zwangsläufig den Tausch der ruhmlosen Existenz für die vorübergehende Bekanntheit in einer breiteren Öffentlichkeit und die provisorische Erhebung zum Star?

Dass Fernsehunterhaltung sich zunehmend auf sich selbst bezieht²², wird unter den Medientheoretikern weitestgehend festgestellt. Bourdieu kritisiert in seinem Werk „Über das Fernsehen“ bereits in diesem Zusammenhang die damit einhergehende Uniformisierung und Homogenisierung der Fernsehinhalte.²³ Dadurch dass sämtliche Medien dem gleichen „Scoop“²⁴ hinterherlaufen würden, würde mehr oder weniger dasselbe Sensationelle

¹⁶Döveling, Katrin/ Mikos, Lothar/Nieland, Jörg-Uwe: Im Namen des Fernsehvolkes. Orientierungsangebote im Spannungsfeld von Normen und Leistungen, Konstanz 2007, Seite 9.

¹⁷ebda

¹⁸ebda

¹⁹ebda.

²⁰Döveling/Mikos/Nieland, 2007, Seite 10.

²¹Vgl. Jacke, 2005, Seite 8

²²Vgl. u.a. Jacke ebda

²³Vgl. Bourdieu, 1998, Seite 27

²⁴Vgl. Bourdieu, 1998, Seite 26ff

reproduziert werden.²⁵ Hier entstünde eine „gegenseitige Abhängigkeit“, die sich in der Produktion durch winzige, vom Zuschauer unbemerkte Unterschiede zeigen würde.²⁶ Diese Gleichmacherei ist ein Kernpunkt in Bourdieus kritischer Sicht des banalisierenden Trends im Medium Fernsehen und soll in dieser Untersuchung auf der Ebene der Castingshows als Untersuchungskategorie herangezogen werden.

Uniformisierung vs. Polarisierung

Wenn Kritik gegenüber Casting-Formaten in den Medien laut wird, kommt diese häufig von Sprechern des Jugendschutzes – im Jahr 2008 hat die Kommission für Jugendmedienschutz 100.000 Euro Strafe von Dieter Bohlen gefordert, der im Besonderen für seine direkten Äußerungen als Castingshow-Juror bekannt ist. KJM-Vorsitzender Wolf-Dieter Ring äußerte sich zu dem Fall folgendermaßen:

“Beleidigende Äußerungen und antisoziales Verhalten werden genau wie in der letzten Staffel als Normalität dargestellt. So werden Verhaltensmodelle vorgeführt, die den Erziehungszielen wie Toleranz und Respekt entgegenwirken und eine desorientierende Wirkung auf Kinder ausüben.“²⁷

Auch nach den ersten Staffeln von „Germanys Next Topmodel“ wurde der Einfluss der Show auf das Selbstbild junger Mädchen kritisiert, sowie die strengen Verträge an denen die Teilnehmerinnen gebunden sind²⁸. Ob dies im direkten Zusammenhang damit steht, dass sich in den zukünftigen Staffeln mehr „Mädels von nebenan“ wieder fanden, die nicht mehr unbedingt den typischen Modelidealen sprachen?

Normale Stars gesucht

Auch der Medienpsychologe Jo Groebel bespricht diese von bereits Norbert Bolz angesprochene Partizipationsmöglichkeit für jedermann und jedefrau im Rahmen von Castingshows und bewertet diese Tendenz als einen Prozess der Demokratisierung.²⁹

Nicht nur, weil den Zuschauern suggeriert werde, selbst beurteilen zu können, wer das Zeug zum Superstar hat oder nicht. Sondern auch, weil die Möglichkeit, selbst ein Star zu werden, greifbarer erscheint als früher. Denn singen und "aussehen" kann zunächst einmal jeder Mensch – und hat deshalb die Chance, an den Castingshows teilzunehmen.³⁰

²⁵Vgl. ebda

²⁶Vgl. Bourdieu, 1998, Seite 32ff

²⁷Urbe, Welt.de, 2008

²⁸Vgl: Raether Elisabeth/Kalle, Matthias: Ware Schönheit, ZEIT Online, 24.6.2010, (Stand: 13.3.2013)

²⁹Vgl. Pohlmann, Sonja: Aussehen kann doch jeder“, ZEIT Online, 3.3.2010, (Stand 13.3.2013)

³⁰ebda

Die zentralen Fragestellungen dieser Untersuchung ergeben sich daher wie folgt: Handelt es sich hier im Sinne von Jacke nicht nur u.a. um eine „Simulation von Starruhm“, sondern weiter gedacht auch um eine Simulation von Demokratie bzw. ist der emotionale Einblick ins Privatleben der Kandidat_innen, auch: die Rohstoffe“³¹, der entscheidende Erfolgsgarant, mit dem es sich mittlerweile von den anderen Castingshow-Formaten abzuheben gilt? Und wo sind die Grenzen der Unterhaltung zu ziehen, die entweder die Menschenwürde angreifen oder nach Bourdieu die „mental Strukturen“ der Zuschauer völlig unangetastet lassen?³²

Das Erkenntnisinteresse dieser Arbeit formuliert sich daher wie folgt:

Um diese Fragestellungen untersuchen zu können, sollen die Informationen bzw. Attribute, die den Kandidat_innen zugeschrieben werden, in den Fokus gesetzt werden. Durch den Vergleich zweier Castingsshow-Formate unterschiedlicher Sender- und Länderherkunft soll nicht zuletzt erfahrbar gemacht werden, inwiefern mit dem Konsum von „Castingshows“ und deren erhöhtem Emotionalisierungspotential eine mögliche Desensibilisierung bzw. Banalisierung nach Bourdieu³³ der (TV-) Gesellschaft einhergeht.

3. FORSCHUNGSSTAND und FORSCHUNGSGEGENSTAND CASTINGSHOWS

Die mittlerweile über ein Jahrzehnt alte Fernsehgeschichte von Castingshows, die sich aus den „Reality TV“-Formaten weiterentwickelten³⁴, verweist auf eine weit reichende Bearbeitung der Thematik im journalistischen wie wissenschaftlichen Feld.

Worin liegen nun die gesellschaftlichen und wissenschaftlichen relevanten Aspekte des Forschungsgegenstandes „Castingshows“, in denen sich das breite Interesse begründet?

Angela Keppler ist bereits in den 1980er-Jahren Schöpferin des Begriffes „performativen Realitätsfernsehens“ gewesen und fasste darunter:

³¹vgl. Döveling/Mikos/Nieland, 2007, Seite 10

³²Vgl. Bourdieu, 1988, Seite 63ff.

³³Vgl. Theoretische Fundierung der Arbeit: Bourdieu und das Konzept der Banalisierung

³⁴Vgl. Döveling/Mikos/Nieland, 2007, Seite 8.

„Unterhaltungssendungen, die sich zur Bühne herausgehobener Aktionen machen, mit denen gleichwohl direkt oder konkret in die Alltagswirklichkeit der Menschen eingegriffen wird.“³⁵

Aus dieser Erscheinung vom siegreichen Einzug des Alltäglichen in das Fernsehen, den diese Sendungsformate widerspiegeln, resultiert für Döveling, Mikos und Nieland schlussendlich eine Vermischung der Wirklichkeit des Fernsehens mit der Wirklichkeit der Zuseher.³⁶

Mit dem Terminus „Factual Entertainment“³⁷ wurde im britischen Fernsehen, wo diese Entwicklung bereits früher einsetzte, ein Überbegriff für jene Formate gefunden, der zunächst schlicht für Fernsehsendungen stand, in denen Privatpersonen auf verschiedene Weisen vorkommen.³⁸ Göttlich erweiterte diese Definition um den Aspekt „Dramatisierung alltäglicher Ereignisse und Themen“³⁹ und beschrieb die Auswirkungen von nicht nur verschwimmenden „Grenzen zwischen Fiktion und Faktizität, sondern auch zwischen Privatheit und Öffentlichkeit“⁴⁰.

Ausgehend von den beschriebenen gesellschaftlichen relevanten und zu beleuchtenden Wechselwirkungen, die sich in diesen Fernsehformaten niederschlagen, lassen sich folgende **Forschungsschwerpunkte in der Beschäftigung mit der Thematik** beobachten, die hier zusammengefasst werden sollen:

Einerseits findet sich hier die oben beschriebene **theoretische, literarische Aufarbeitung(1)**, die ebenso von weniger qualifizierten, nicht ausgewiesenen Experten wie auch von namhaften Medientheoretikern wie Christoph Jacke stammen können. Diese diskutiert spezielle Aspekte theoretisch, wie beispielsweise Sozialisationseffekte u.a. Identitätsstiftung durch Castingshows bei Jugendlichen⁴¹, oder generell die verschiedensten Gründe für den Erfolg des Formates Castingshow.⁴² Ebenso stehen die Ebenen der Inszenierung im Vordergrund oder

³⁵Keppler, Angela: Wirklicher als die Wirklichkeit? Das neue Realitätsprinzip der Fernsehunterhaltung. Frankfurt am Main, 1994, Seite 8. In: Döveling/Mikos/Nieland, 2007, Seite 7.

³⁶Vgl. Döveling/Mikos/Nieland, 2007, Seite 7ff.

³⁷ebda

³⁸Vgl. Döveling/Mikos/Nieland, 2007, Seite 8

³⁹Göttlich, Udo: Die Kreativität des Handelns in der Medienaneignung. Konstanz, 2006, Seite 140ff. In : Döveling/Mikos/Nieland, 2007, Seite 9.

⁴⁰Ebda.

⁴¹Vgl. Schrömer, Marina: Castingshows-Möglichkeit zur Identitätsstiftung und kritische Auseinandersetzung. Norderstedt, 2009.

⁴²Vgl. Wolf, Sarah: Deutschland sucht den Superstar. Analyse von Erfolgsfaktoren. Hamburg 2004

die Thematisierung der Grenzen von Privatheit und Öffentlichkeit unter den Gesichtspunkten von Würde und Moral der Kandidat_innen.⁴³

Des Weiteren findet sich bezüglich der wissenschaftlichen Behandlung von Castingshows eine Vielzahl von Arbeiten zu empirischer, **Rezipienten orientierter Forschung(2)**. Die sehr große Bandbreite reicht hier beispielsweise von der Untersuchung von Rezeptionsmotive⁴⁴ bis hin zur Analyse von fernsehbegleitender Sprache während des Konsums der Sendungen⁴⁵.

Die dritte Ausrichtung der Forschungsschwerpunkte beschäftigt sich mit den **konkrete Inhalte betreffende, empirischen Untersuchungen(3)**. Diese sind rarer vorzufinden und konzentrieren sich oft auf einzelne Inszenierungsaspekte der Shows wie beispielsweise Erfolgsfaktoren, die für einen Sieg eines Kandidaten bzw. einer Kandidatin ausschlaggebend waren (wie beispielsweise: Sympathie und Aussehen).⁴⁶

Die Motivation dieser Arbeit liegt daher auch im letzten dieser drei gefundenen Zugänge. Das Potential von Theorie geleiteter empirischer Forschung liegt darin, Zusammenhänge und Muster systematisch anhand des vorhandenen Materials aufzudecken zu können. Erst durch den empirischen Vergleich von verschiedenen Formaten kann ein grundsätzliches Verständnis für und ein Sichtbarmachen von konkreter, über die Kandidat_innen kommunizierten Inhalte gewährleistet werden. Und weiters eine Grundlage für die Darstellung von Kandidat_innen in „Castingshows“ aufzeigt werden. Das Ansetzen oder der Rückgriff auf die Frage „Was wird von den Kandidat_innen in welcher Form vermittelt?“ birgt somit die Chance in sich, das ganze Phänomen Castingshows von einer sprachlich tiefer gehenden Seite aufzugreifen und auch zu beschreiben. Die Beschreibung erfolgt dabei aus jener Perspektive, die der Logik des Fernsehens entspricht: Die über den TV-Bildschirm transportieren Informationen werden von den Sendungsmacher_innen bzw. auch von den Kandidat_innen mit Kalkül geäußert – und sollen auch in dieser Reinform erfasst und untersucht werden. Wie sieht dieses Kalkül aus und wie zeichnet das Format im Endeffekt die Showpersönlichkeiten der Kandidat_innen, so

⁴³Vgl. Lothar Mikos, Silke Burmester: Was darf Reality-TV zeigen? Zwei Positionen: „Pro bono publico – auf Kosten der Würde“ + „Mehr Respekt vor der freien Entfaltung der Persönlichkeit“ In: tv diskurs. Verantwortung in audiovisuellen Medien 13. Jg., 2/2009 (Ausgabe 48), S. 46-48

⁴⁴Vgl. Radosavljevic, Tanja: Das Phänomen der Castingshows. Eine Untersuchung der Rezeptionsmotive am Beispiel von Starmania, Wien 2009.

⁴⁵Vgl. Holly, Werner/Püschel, Ulrich/Bergmann, Jörg: Der sprechende Zuschauer. Wie wir uns Fernsehen kommunikativ aneignen. Wiesbaden, 2001.

⁴⁶Vgl. Wolf, Sarah: Deutschland sucht den Superstar. Analyse von Erfolgsfaktoren. Hamburg 2004

wie sie beim Fernsehpublikum ankommen?

Der Versuch des Greifbar-Machens der Kandidat_innen-Informationen hinsichtlich des formulierten Erkenntnisinteresses soll daher in dieser Untersuchung angestrebt werden.

4. THEORETISCHE FUNDIERUNG:

4. 1. Pierre Bourdieu: Die banalisierende Kraft

So lautet der Titel eines Kapitels in Bourdieus Werk „Über das Fernsehen“, dass die weit reichenden Konsequenzen für Journalist_innen, Rezipient_innen, Medieneigentümer_innen und sämtlicher Akteur_innen diskutiert, die den Gegebenheiten und Zwängen jenes Mediums ausgesetzt sind, welches nach Bourdieu „(...) eine Art faktisches Monopol bei der Bildung der Hirne eines Großteils der Menschen (hat)“.⁴⁷ Bourdieu setzt sich vor allem mit der Beobachtung einer zunehmenden „Dramatisierung“ der berichteten Ereignisse und Inhalte im Fernsehen am Beispiel von Nachrichten- und Informationssendungen auseinander.⁴⁸

Dass gerade Formate wie Castingshows den Nerv der Fernsehzuschauer_innen aus den verschiedensten Gründen treffen, zeigt die Wahrscheinlichkeit, dass die Zuschauer_innen und die Fernsehmacher_innen gewisse Erwartungen und Charakteristika darin wieder erkennen, nach denen ein erfolgreiches Format, wie immer auch dieses gestaltet ist, aufgebaut sein muss. Gewisse Muster haben erfolgreiche Sendungen gemein, im Fall von Castingshows ist es das Setzen auf Emotionalität.⁴⁹ Bourdieu spricht im Zusammenhang mit den immer häufiger forcierten Unterhaltungselementen in Nachrichtensendungen von einer grundsätzlichen zunehmenden „Banalisierung“ als ein zentrales Thema im heutigen Fernsehen.⁵⁰

In seinem Ersten Vortrag „Das Fernsehstudio und seine Kulissen“ beginnt Bourdieu zunächst die Bedingungen durchzugehen, die normalerweise gegeben sind, um im Fernsehen sprechen zu dürfen und in seinem Fall außer Kraft gesetzt wurden: Die Sprechenden werden u.a. auf eine beschränkte Sprechzeit vorbereitet, da dort Zeit (...) „ein äußerst knappes Gut“⁵¹ ist. Weiters wird ihnen die Thematik vorgegeben und sie werden dazu angehalten, alles was sie

⁴⁷Vgl. Bourdieu, 1998, Seite 23

⁴⁸Vgl. Bourdieu, 1998, Seite 25

⁴⁹Vgl. Urbe/Welt.de, 2008

⁵⁰Vgl. Bourdieu, 1998, Seite 27 bzw. Seite 62

⁵¹ Vgl. Bourdieu, 1998, Seite 23

sagen auch zu erklären – Wissen darf nicht vorausgesetzt werden⁵²:

„(...)Ich glaube, es ist wichtig, im Fernsehen zu sprechen – aber unter bestimmten Voraussetzungen. Dank der audiovisuellen Abteilung des Collège de France verfüge ich heute über ganz außergewöhnliche Voraussetzungen: Erstens wird meine Redezeit nicht begrenzt; zweitens zwingt mir niemand ein Thema auf (ich habe mich selbst dafür entschieden und kann meine Entscheidung immer noch umstoßen); drittens sitzt nicht, wie in den üblichen Sendungen, jemand da, der mit im Namen der Technik der ‚Zuschauer-denen-man-erklären-muß‘, der Moral der Schicklichkeit usw. zur Ordnung ruft. (...)“⁵³

Pierre Bourdieu kritisiert nicht nur diese sogenannten „Voraussetzungen“⁵⁴ an sich, sondern vor allem, dass sie nicht in Frage gestellt werden: Wieso wird diese Praxis von den Beteiligten akzeptiert?⁵⁵ Im Unterkapitel „Eine unsichtbare Zensur“ spitzt Bourdieu seine Argumentation zu und beschreibt, dass *„(...)mit dem Auftritt auf dem Bildschirm eine regelrechte Zensur“ verbunden ist, ein Verlust an Autonomie(...)“*⁵⁶. Einerseits durch „politische Kontrolle“⁵⁷, die zur „bewussten und unbewussten Form von Selbstzensur“⁵⁸ der Beteiligten führe, weiters durch „ökonomische Zensurinstanzen“⁵⁹ und andererseits durch

„(...) anonyme, unsichtbare Mechanismen, über die auf vielerlei Art eine Zensur ausgeübt wird, die aus dem Fernsehen ein phantastisches Instrument zur Aufrechterhaltung der symbolischen Ordnung macht.“⁶⁰

Diese Mechanismen führen laut Pierre Bourdieu dazu, dass das Medium Fernsehen „*eine besonders schädliche Form von symbolischer Gewalt darstellt*“⁶¹.

Im Kapitel „Verstecken durch Zeigen“ erklärt Bourdieu im Weiteren das „Auswahlprinzip“, nach dem das Fernsehen seine Themen und Inhalte aussucht. Nach Bourdieu fokussiere es sich zunehmend auf das „Spektakuläre“ und das „Sensationelle“ – Bourdieu spricht hierbei von einer „Dramatisierung im doppelten Sinn“:⁶²

„Das Fernsehen verlangt die Dramatisierung, und zwar im doppelten Sinn: Es setzt ein Ereignis um, und es übertreibt seine Bedeutung, seinen Stellenwert, seinen dramatischen, tragischen Charakter.“⁶³

⁵²Vgl. Bourdieu, 1998, Seite 15

⁵³ebda

⁵⁴vgl. ebda

⁵⁵vgl. Bourdieu, 1998, Seite 16

⁵⁶Bourdieu, 1998, Seite 18

⁵⁷Bourdieu, 1998, Seite 19

⁵⁸ebda

⁵⁹ebda

⁶⁰Bourdieu, 1998, Seite 20

⁶¹Bourdieu, 1998, Seite 21

⁶²vgl. Bourdieu, 1998, Seite 25

⁶³Bourdieu, 1998, Seite 25.

Auch diese Untersuchung versucht anhand der theoretischen Überlegungen von Pierre Bourdieu zu fragen: Warum akzeptieren die Kandidat_innen der Castingshows die Produktionsbedingungen und nehmen diese in Kauf? In Zusammenhang mit der Beobachtung des zunehmenden Ausschlachtens der Privatleben der Castingshow-Kandidat_innen stellt sich auch folgende Frage: Kann das im Fernsehen durchleuchtete Privatleben der Kandidat_innen infolgedessen diese „Dramatisierung im doppelten Sinn“⁶⁴ am effektivsten erfüllen und eignet sich diese besonders, um im Sinne der Selbstreferenziellität⁶⁵ im Castingshow-Universum zu verbleiben?

Um die Frage des Zusammenhangs von Castingshows mit erhöhter Emotionalität bzw. daraus resultierender Banalität zu untersuchen, sollten daher Pierre Bourdieus theoretische Überlegungen herangezogen werden. Anhand folgender konkreter Begriffe Bourdieus wurde der Darstellung von Castingshow-Kandidat_innen in dieser Untersuchung auf den Grund gegangen:

- 1) **Dramatisierung/ Betonung des Sensationellen** ⁶⁶
- 2) **Omnibussmeldungen**⁶⁷ : Bourdieu bemängelt, dass so genannte „Soft-Themen“ wie „Vermischtes“ bzw. das „Wetter“ im Fernsehen vorherrschen.⁶⁸ Wesentlich für Omnibusthemen ist: *„Das Thema wird entsprechend den Wahrnehmungskategorien der Rezipienten konstruiert“*⁶⁹
- 3) **Gemeinplätze:** Nach der Definition von Bourdieu sind Gemeinplätze *„banale, konventionelle Vorstellungen, wie alle sie haben; es handelt sich aber auch um Vorstellungen, die jeder versteht, so daß das Problem ihres Verständnisses sich gar nicht erst stellt.“*⁷⁰

⁶⁴Vgl Ebda.

⁶⁵Vgl. Jacke, 2005, Seite 8

⁶⁶vgl. Bourdieu, 1998, Seite 25

⁶⁷vgl. Bourdieu, 1998. Seite 62

⁶⁸vgl. ebda

⁶⁹Bourdieu, 1998, Seite 63

⁷⁰Bourdieu, 1998, Seite 39

4) **Homogenisierung/Antiintellektualismus**⁷¹: Darunter versteht Bourdieu einen durch das Medium Fernsehen geförderten Konformismus und „Antiintellektualismus“⁷².

Das zweite theoretische Fundament bildet vor allem die Arbeit von Monika Schwarz-Friesel auf dem Feld der Sprache.

4.2. Monika Schwarz-Friesel: Sprache und Emotion

„Paradoxerweise wird das Fernsehen im Grunde vom Wort dominiert.“⁷³
Pierre Bourdieu

Um die Ebenen der Emotionalisierung und Banalisierung in Castingshows umfassend zu untersuchen, müsste dies auf mehreren Ebenen geschehen. Im Sinne der Bearbeitbarkeit dieses Forschungsvorhabens erfolgt eine Eingrenzung auf die sprachliche Ebene. Ausgehend von der Annahme, dass sich vor allem in der Sprache Emotionen widerspiegeln würden bzw. sich in der Sprache emotionalisierende Attribute abrufen ließen, kann dieser Fokus durch das notwendige Transkribieren der Inhalte einerseits gewährleisten, nachprüfbares Datenmaterial zu generieren und andererseits auf Basis von diesem eine qualitative Erhebung zugeschnitten werden.

Emotionalität und Sprache

Monika Schwarz-Friesel und Jeannette Chur haben mit ihrem Werk „Semantik“ die weitläufigen Erkenntnisse über dieses weite Feld zusammengefasst. Schwarz beschreibt die Fragestellung der Semantik folgendermaßen:

„Wir benutzen die Sprache, um unsere Gedanken auszudrücken, Aussagen über die Welt zu machen, Anweisungen zu geben usw. Was läuft dabei in unseren Köpfen ab? Auf welche Kenntnisse müssen wir zurückgreifen können, damit wir sprachliche Äußerungen verstehen und produzieren können? Diese Frage steht im Mittelpunkt der linguistischen Forschung.“⁷⁴

⁷¹Bourdieu, 1998, Seite 63ff

⁷²Bourdieu, 1998, Seite 66

⁷³Bourdieu, 1998, Seite 25.

⁷⁴Schwarz, Monika/ Chur, Jeanette: Semantik. Ein Arbeitsbuch. Tübingen, 1993, Seite 13.

Unterschieden wird zwischen mehreren Ausprägungen der Semantik-Forschung. In dieser Arbeit soll der Fokus auf die Arbeitsweise der lexikalischen Semantik oder Wortsemantik gelegt werden.⁷⁵ Gemäß dem Forschungsinteresse werden die geäußerten Attribute, die den Castingshow-Kandidat_innen zuzuordnen sind, hinsichtlich dieses Ansatzes der Wortsemantik untersucht.

Zusammenhang von Sprache und Emotion

Monika Schwarz-Friesel beschreibt in ihrem Werk „Sprache und Emotion“ zum Einen, die kognitiven Fähigkeiten des Menschen, die

„geistige und seelische Inhalte, die durch innere und/oder äußere Inhalte, die durch innere und/oder äußere Erfahrungen gebildet wurden, (...) in permanent gespeicherten Repräsentationen ihre Verankerung im menschlichen Organismus (finden)“⁷⁶.

Ausgehend davon, dass diese Repräsentationen sich durch Sprache ausdrücken, wird in dieser Arbeit ein ‚sprachliches Gefühls-Repertoire‘ antizipiert, welches jeder Mensch mit sich trägt und auf welches jeder Mensch reagiert.

Infolgedessen soll im Rahmen dieser Magisterarbeit untersucht werden, inwiefern von dem Gelingen einer gezielten, vor allem auch durch sprachliche Inhalte forcierten Emotionalisierung im Fernsehen auszugehen ist, die versucht, Rezipient_innen emotional zu beeinflussen. Konnotationen von Wörtern beispielsweise, die nach Schwarz-Friesel „als emotionale Begleiter von Wörtern positiv oder negativ sein können“⁷⁷, verfügen über assoziative Kräfte, die positive oder negative Bilder oder Stimmungen in den Köpfen der Menschen hervorrufen.⁷⁸

Ähnlich der Unterscheidung zwischen Unterhaltungs- und Informationsformate ist auch die Unterscheidung auf der semantischen Ebene zwischen „nicht emotional“ und „emotional“ ein wissenschaftlich schwieriges Unterfangen, die Gefahr läuft, zu subjektiv und willkürlich auszufallen. Anhand der entliehenen Begrifflichkeiten Bourdieus und Schwarz-Friesels sollen dem entgegen wirkende Eckpunkte des Emotionalen und Banalen in die Untersuchung

⁷⁵Vgl. ebda

⁷⁶Schwarz-Friesel, Monika: Sprache und Emotion. Tübingen, 2007, Seite 63.

⁷⁷Vgl. Schwarz-Friesel, 2007, Seite 162.

⁷⁸Vgl. ebda

aufgenommen werden, um von einer Definitionsebene ausgehen zu können. Schwarz-Friesels getroffene Einordnung von emotionalen Wortarten wie „emotionsbezeichnende Wörter, emotionsausdrückende Wörter, Metaphern etc.“⁷⁹ wurde beinahe gänzlich übernommen und an die Gegebenheiten der Castingshow-Formate adaptiert – wie im Kapitel Variable „Emotional“ ersichtlich ist.

5. KONKRETE FRAGESTELLUNGEN

Die Intention dieser Untersuchung ist, wie bereits des Öfteren erwähnt, in diesem Zusammenhang die konkreten, kommunizierten Inhalte über die Kandidat_innen aufzuzeigen. Anhand von Bourdieus Konzept der Banalisierung und den theoretischen Ansätzen von Monika Schwarz-Friesel über das Zusammenspiel von Sprache und Emotion werden die geäußerten Attribute über die Kandidat_innen in den Liveshows der Castingsformate *Helden von Morgen* und *Das Supertalent* gesammelt, um sie auf ihren emotionalen oder nicht emotionalen Gehalt bzw. banalen oder nicht banalen Gehalt zu untersuchen. Inwieweit das Privatleben als unverzichtbare Anzapfstelle und Bindeglied einerseits zwischen Emotionalisierung und Banalisierung von Fernsehinhalten und andererseits in der Beziehung zwischen Kommunikator_in und Seher_in fungiert, soll der inhaltsanalytische Vergleich der beiden Castingshows zu zeigen zu versuchen.

Daraus ergibt sich folgende Forschungsleitende Fragestellung:

Forschungsleitende Frage:

Inwiefern besteht ein Zusammenhang zwischen emotionalisierenden Inhalten in Castingshows und einer fortschreitenden „Banalisierung“ nach Bourdieu im Speziellen hinsichtlich der Darstellung der Castingshow- Kandidat_innen?

FF1: Welche Attribute werden den Kandidat_innen während der Sendung zugeschrieben und inwiefern sind sie emotionalisierenden Gehalts?

⁷⁹Vgl. Schwarz-Friesel, 2007, Seite 144ff

FF2: Inwiefern beziehen sich die emotionalisierenden Attribute auf die Privatleben der Kandidat_innen?

FF3: Inwiefern wird bei der emotionalisierenden Darstellung der Kandidat_innen auf verkürzte Informationen, stereotype oder klischeehafte Bilder zurückgegriffen?

FF4: Inwiefern gibt es Unterschiede in der Emotionalisierung der Privatleben der Kandidat_innen zwischen den Formaten des öffentlich-rechtlichen Fernsehsenders ORFs und des Privatfernsehsenders RTL?

6. FORSCHUNGSMETHODE: QUALITATIVE INHALTS-ANALYSE

Aufgrund des Forschungsinteresses und der daraus resultierenden Forschungsfragen, welche sich sehr auf die tatsächlichen *Inhalte der Castingshows* konzentrieren, fiel die Wahl der Forschungsmethode auf die Durchführung einer Qualitativen Inhaltsanalyse.

Dieser Zugang für die Untersuchung braucht ein Messinstrument, das die vorwiegend sprachlichen (emotionalisierenden und nicht emotionalisierenden) getroffenen Zuschreibungen über die Kandidat_innen festhalten, zusammentragen und interpretieren kann. Mayring definiert die Qualitative Inhaltsanalyse als Möglichkeit, Textmaterial systematisch zu analysieren, ohne dabei starren, quantifizieren wollenden, vorgefertigten Analyseschemata folgen zu müssen.⁸⁰

6.1. Theoretische Umsetzung der Qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring:

Grundsätzlich sollte im Rahmen der Qualitativen Inhaltsanalyse eine Sammlung von Attributen entstehen, die sich gemäß des regelgeleiteten Ablaufes mithilfe der qualitativen

⁸⁰Vgl. Mayring, Philipp: Einführung in die qualitative Sozialforschung. Weinheim, 1996, Seite 91.

Technik – der **inhaltlichen Strukturierung**⁸¹ ergeben soll.

6.1.1. Inhaltliche Strukturierung

Als spezifische Form der Strukturierung ist die Inhaltliche Strukturierung eine Methode, die die Festlegung erfordert,

„[W] welche Inhalte aus dem Material extrahiert werden sollen (...) und durch theoriegeleitet entwickelte Kategorien und (sofern notwendig) Unterkategorien bezeichnet [werden].“⁸²

Nach der fertigen Bearbeitung anhand des erstellten Kategorienschemas wird bei dieser Methode „das in Form von Paraphrasen extrahierte Material zunächst pro Unterkategorie, dann pro Hauptkategorie zusammengefasst.“⁸³ Von diesem geschaffenen Material ausgehend, werden anhand der Ergebnisse aus dem Vergleich der zwei Castingsshowes gemäß den Kriterien qualitativ wissenschaftlichen Arbeitens erst am Ende der Untersuchung aussagekräftige Hypothesen generiert.

Zu Beginn mussten die drei allgemeinen Schritte im Sinne der Strukturierung durchgeführt werden: 1) **Definition der Kategorien**, 2) **Ankerbeispiele formulieren**, 3) **Kodierregeln aufstellen**⁸⁴.

Anhand dieses Gerüsts wurde im weiteren Verlauf der Untersuchung ein Probedurchgang durchgeführt, um zu zeigen, ob die Kategorien, die Ankerbeispiele und Kodierregeln über ausreichend Trennschärfe verfügen.⁸⁵

Nach diesem Durchgang wurden weitere Anpassungen der Kategorien durchgeführt, der Begriff „Attribut“ enger gefasst und zusätzliche Codes zum Beispiel wie „stars/ordinary persons“ hinzugenommen. Im Sinne der Induktion kann mithilfe der Methode der Inhaltlichen Strukturierung vom Einzelnen auf das Allgemeine geschlossen werden – und somit auch nicht sofort ersichtliche, sprachliche und nichtsprachliche Spezifika im Material gefunden werden. Umgelegt auf den Forschungsgegenstand wird somit ermöglicht, die Zuschreibungen der Kandidat_innen unter festgelegten Gesichtspunkten zu strukturieren und innerhalb dieses

⁸¹Vgl. Mayring, 2008, Seite 82 ff

⁸²Mayring, 2008, Seite 89

⁸³ebda

⁸⁴Vgl. Mayring, 2008, Seite 83

⁸⁵Vgl. ebda

Prozesses neue Erkenntnisse zu gewinnen. Um ein differentes Bild zu erhalten, sollten daher auch zwei verschiedene Castingshow-Formate verglichen werden:

6.1.2 Untersuchungsgegenstände

Vergleich der Formate Helden von Morgen und Das Supertalent:

Für die stichprobenartige Untersuchung wurden jeweils drei Sendungen der ausgewählten Formate herangezogen, aufgrund der durchschnittlichen Dauer von ca.110 Minuten ist dieser Umfang bearbeitbar und dennoch aussagekräftig. Die Auswahl der Sendungen lässt sich darin begründen, dass versucht wurde mit einer Wahl aus Anfang, Mitte und Ende der jeweiligen Staffel Hinweise auf eine mögliche Entwicklung der Attribute über die Zeit abzulesen.

Die Auswahl beläuft sich auf folgende Sendungen:

- Helden von Morgen: Sendung vom **22.10.2010, 19.11.2010 und 7.1.2011**
- Das Supertalent: Sendung vom **27.11.2010, 11.12.2010 und 18.12.2010**

Des Weiteren handelt es sich bei den gewählten Sendungen, um ausschließliche LIVE-Shows, die beide zuerst einen Auftritts- und dann einen Entscheidungspart vorweisen, wobei nur der Auftrittspart für die Untersuchung herangezogen wurde. Beide Formate verfügen über eine Jury, die jedoch nur bis zu einem gewissen Zeitpunkt in der Sendung entscheiden darf, wer geht und wer bleibt und ab dessen Überschreiten lediglich ihre subjektive Meinungen über die Auftritt der Kandidat_innen kundtun kann. Das Publikum zuhause hat schlussendlich hauptsächlich die Wahl. Der Vergleich der beiden Formate soll auch auf eine ähnliche oder unterschiedliche Handhabung der Fokussierung auf emotionalisierende Inhalte in Castingshows zwischen dem ORF, einem öffentlich-rechtlichen TV-Sender und RTL, einem privaten TV-Sender schließen lassen. Hierbei stellt sich die Frage, inwiefern sich tendenziell ein verstärkt distanzierter Umgang bezüglich der Kandidat_innen-Privatsphäre im Format des öffentlich-rechtlichen Funk erwarten lässt oder hierbei keine nennenswerten Unterschiede in den Vorgehensweisen bestehen. Zusammenfassend lässt sich die Wahl der zu vergleichenden Formate durch folgende Aspekte begründen:

Ermöglichung der Untersuchung von Unterschieden/Gemeinsamkeiten

- auf nationaler Ebene: *Helden von Morgen* als Stellvertreter für österreichische Castingshow-Formate, *Das Supertalent* als Stellvertreter für deutsche Castingshow-Formate
- auf Senderebene: *Helden von Morgen* als Format eines öffentlich-rechtlichen Fernsehsenders, *Das Supertalent* als Format eines privaten Fernsehsenders
- auf der Ebene der Etablierung: „Newcomer –Format“ vs.. „Oldie-Format“: *Helden von Morgen* als damals neues Format (1. Staffel), *Das Supertalent* als etabliertes Castingshow-Format

****Das Supertalent***

Sender: RTL, Privatsender

Gibt es seit: Erstausstrahlung des Formates am 20.10. 2007

Zeichnet sich aus durch: offen für alle Talente, nicht beschränkt auf Gesang. Funktioniert in der ersten Phase mit Castings, bei der auch eine beschränkte Zuschaueranzahl anwesend ist. Diese Castings werden in bearbeiteter Form im Fernsehen gezeigt, danach finale Liveshows.

Untersuchte Staffel Nummer: Vier. (Staffelende 18.12.2010)

Jury: Dieter Bohlen, Sylvie van der Vaart und Bruce Darnell

Moderatoren: Marco Schreyll, Daniel Hartwich⁸⁶

****Helden von Morgen***

Gibt es seit: Premiere des Formats 2010, Erste LIVE-Sendung: 22.10.2010

Status: Erste Staffel (keine weitere Staffel produziert)

Zeichnet sich aus durch: offen für alle Gesangstalente, u.a. auch Rapmusik möglich; Castings waren nicht im Fernsehen zu sehen, von Beginn an Liveshows gesendet

Wird gesendet auf: ORF, Öffentlich-rechtlicher TV-Sender

Jury: Mario Soldo, Philip Ginhör, Sido

Moderatorin: Doris Golpashin⁸⁷

⁸⁶vgl. Informationen aus den Transkripten der Sendungen DAS SUPERTALENT im Anhang

⁸⁷vgl. Informationen aus den Transkripten der Sendungen HELDEN VON MORGEN im Anhang

6.1.3 Kandidat innenliste der beiden Formate:

Kandidat_innenliste *Das Supertalent* – nach Shows geordnet (in Klammer Attributnummern der Codierung):

27.11.2010, 1. Halbfinalshow

- 1) Daniele Domizio (1-78)
- 2) Tobias Diesner (79-132)
- 3) Tanja Grünewald (133-184)
- 4) Robert Maaser (185-241)
- 5) Emilia Arata (246-295)
- 6) Harry Keaton (296-336)
- 7) Andrea Renzulu (246, 337-414)
- 8) Kurt Späth (244,415-473)
- 9) Natalya Netselya (475 –514)
- 10) Martin Bolze (242, 243, 515 –554)

11.12.2010, 3. Halbfinalshow

- 1) Kai LeClerc (555-606)
- 2) Manuela Wirth (607-670)
- 3) Bubble Beatz (673, 676-736)
- 4) Josefine Becker (671, 737-809, 1010)
- 5) Antony Wandruschka (810-856)
- 6) Michael Hemmersbach (672, 857 –918, 1011 – 1016)
- 7) Marc Eggers (919, 923-1009)
- 8) Stevie Starr (675, 922, 1017-1059, 1159)
- 9) Liz Schneider (921, 1060, 1062 – 1095)
- 10) Michael Holderbusch (674, 920, 1061, 1096 –1151)

18.12.2010, Finalshow

- 1) Daniele Domizio (1157, 1160-1243)
- 2) Ramona Fottner (1156, 1244-1300)
- 3) Bubble Beatz (673, 676-736, 1301-1357)
- 4) Andrea Renzullo (1152, 1358-1416)
- 5) Rudy Estevez (1417-1472)
- 6) Natalya Netselya (1479-1523)
- 7) Darko Kordic (1524-1585)
- 8) Thomas Lohse (1586-1647)
- 9) Stevie Starr (1159-1717)
- 10) Michael Holderbusch (1158, 1718-1782)
- 11) Tobias Kramer (1154, 1783-1833)
- 12) Freddy Sahin-Scholl (1155, 1834-1876)

Kandidat_innenliste *Helden von Morgen* – nach Shows geordnet:

22.10.2010, 1. Liveshow

- 1) Julian Heidrich (1-39)
- 2) Samira Dadashi (41-81)
- 3) Jonathan Reiner (82-117)
- 4) Lucas Schauer (118-169, 344)
- 5) Sara Nardelli (170-207)
- 6) Daniela Marx (208 – 244)
- 7) Massimo Schena (245 – 293)
- 8) Katharina Aigner (294 –322)
- 9) Silvija Bogojevic (323-343, 345-357)
- 10) Dave Reismann (358 –400)
- 11) Sabrina Brandhuber (401-446)
- 12) Chris Schaller (447-488)

13) Cornelia Mooswalder (489-537)

14) Lukas Plöchl (538-594)

19.11.2010, 5. Liveshow

- 1) Daniela Marx (619-654, 791)
- 2) Julian Heidrich (597, 601, 606, 610, 611-613, 655-692)
- 3) Silvija Bogojevic (693-752)
- 4) Chris Schaller (608, 614-616, 618, 753-790)
- 5) Conny Mooswalder (600, 792-847)
- 6) Sara Nardelli (848-895)
- 7) Massimo Schena (596, 896-933)
- 8) Jonathan Reiner (599, 934-983)
- 9) Katharina Aigner (604, 984-1012)
- 10) Lukas Plöchl (609, 617, 1013-1060)

7.01.2011, 9. Liveshow

- 1) Sara Nardelli (1064-1100, 1309-1347)
- 2) Chris Schaller (1101-1147, 1348-1383)
- 3) Jonathan Reiner (1062, 1148-1198, 1384-1423)
- 4) Massimo Schena (1060, 1063, 1199, 1200- 1240, 1424-1445)
- 5) Conny Mooswalder (1061, 1241-1278, 1446-1484)
- 6) Lukas Plöchl (1279-1308, 1485-1531)

6.2. Praktische Umsetzung der Qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring:

6. 2.1. Vorgangsweise bei der Transkription

Um die Nachvollziehbarkeit der gesammelten Attribute über die Kandidat_innen zu gewährleisten, wurden von den für die Untersuchung ausgewählten sechs Sendungen Transkripte hergestellt (siehe Anhang).

Da es viele Arten des Transkribierens gibt, wurde für diese Untersuchung eine Methode gewählt, die den Fokus auf den sprachlichen Inhalt der Aussagen legt. Gemäß dem Zugang von Thorsten Dresing und Thorsten Pehl hat sich für die auf den semantischen Gehalt reduzierende und fokussierende Praxis diese Art der Transkription für die Untersuchung als besonders geeignet erwiesen.⁸⁸ Da nur die gefallenen Wörter bzw. „Zuschreibungen“ zu den Kandidat_innen bei der Untersuchung eine Rolle spielen werden und nur geringfügig auch die Sprechsituation miteinbezogen werden soll, wurde auf das Transkribieren von Zwischenlauten wie „Äh“, „Mhm“ und Ähnlichem beinahe zur Gänze verzichtet (ausgenommen der definierten Interjektionen von Schwarz-Friesel; siehe Kapitel Variable Emotional).

Für die Untersuchung sind ausschließlich jene Passagen der Sendungen vor und nach der Auftritte der jeweiligen Kandidatinnen und Kandidat_innen relevant. Diese Teile werden als VORA (=Vor Auftritt), MAZ (=Einspielfilm über Kandidatin/Kandidat) und JURY(=Passage Juryurteil) bezeichnet.

Die sprechende Person wird mit Kurznamen und Doppelpunkt angeführt. Die darauf folgende Rede folgt ohne Anführungszeichen. Bei der MAZ wird im Speziellen noch gekennzeichnet, wenn es sich um eine ungewöhnliche Sprechsituation gehandelt hat. Möglich ist hierbei, dass Kandidatinnen und Kandidat_innen sich in einer direkten Interviewsituation befanden, in der sie direkt in eine Kamera gesprochen haben. Dies wird mit einem „K“ für Kamera nach dem Namen dokumentiert.

⁸⁸Dresing, Thorsten / Pehl, Thorsten: Praxisbuch Interview & Transkription. Regelsysteme und Anleitungen für qualitative ForscherInnen 4. Auflage (1. Auflage Juni 2011). Marburg, 2012, Seite 22 IN: Quelle: www.audiotranskription.de/praxisbuch (11.3.2013)

Bsp.: Lukas(K): Er is wia a Bruada für mi.

Übersicht der Transkripte:

- * Helden von Morgen: 1. Transkript vom 22.10.2010, Seitenanzahl: 25
2. Transkript vom 19.11.2010, Seitenanzahl: 25
3. Transkript vom 07.01.2011, Seitenanzahl: 24
- * Das Supertalent: 1. Transkript vom 27.11.2010, Seitenanzahl: 24
2. Transkript vom 11.12.2010, Seitenanzahl: 24
3. Transkript vom 18.12.2010, Seitenanzahl: 25

Gemäß dem erstellten Kategoriensystem wurden die Attribute über die Kandidat_innen aus dem Datenmaterial bezogen, d.h. den Transkripten entnommen, und anhand des Codierleitfadens weiterverarbeitet.

6.2.3. Kategoriensystem - Codierleitfaden

Analyseeinheit „Attribut“⁸⁹:

Als Analyseeinheit ist die kleinste, eindeutig einem/r Kandidaten/in sprachlich zuzuordnende, beschreibende oder beurteilende Information zu definieren, die in Form einer „Zuschreibung“ verstanden werden kann und in der Show genannt wurde – unabhängig von der grammatikalischen Form.

In letzterem liegt auch die Schwierigkeit der Beschreibung und Operationalisierung des „Attributs“: Es hat kein pauschal festgelegtes „lexikalisches Aussehen“, da sowohl kurze Sätze wie die emotionsgestützte Aussagen „aus der Freude heraus“ wie: „Ich bin weiter!“ darunterfallen sollen, wie auch offensichtlichere Zuschreibungen : wie „Frauenheld“. Grundsätzlich soll für die Strukturungsdimension gelten, dass alle aussagekräftigen Informationen, die in den Sendeabschnitten vor und nach den Auftritten der Kandidaten und

⁸⁹Anm.: Idee zur Untersuchung nach „Attributen“ durch und dank dem Forschungsseminar: *Antisemitische Vorurteile im öffentlichen Diskurs* unter der Leitung von Uni.-Prof. Dr. Maximilian Gottschlich, Dr. Oliver Gruber, Besonders Grundgerüst und Aufbau von Variable 1 bis Variable 9 sind davon stark inspiriert.

Kandidatinnen fallen, erfasst werden sollen.

Der Begriff „Zuschreibung“ ist hierbei ausschlaggebend und als voraussetzendes Merkmal anzusehen, wodurch von einer bloßen „Aussage/Antwort“ unterschieden werden soll.

Wenn ein Kandidat zum Beispiel sagt: „Ich schon.“, oder etwas verneint mit: „Ne, – sollen diese kurzen Äußerungen nicht aufgenommen werden.

Denn in dieser Untersuchung soll der Fokus darauf bleiben, dass Attribute bzw. Zuschreibungen im Kern eine inhaltliche Komponente fassen und „eigenständig“ (ohne Spekulations- und Interpretationsspielraum) und zuverlässig Aufschluss über zugewiesene Eigenschaften der Kandidaten und Selbstattribution geben können – wie zum Beispiel bei dem Attribut: „Ausstrahlung wie ein ganz Großer“. Hierbei wird deutlich Starpotential attestiert.

Auch können durchaus gestellte Fragen suggestive Zuschreibungen enthalten, die dann aufgenommen werden sollen. Diese Vorgehensweise bei der „Attributsfindung“ hat zum Ziel die wissenschaftliche Reliabilität zu gewährleisten.

Es werden, wie bereits eingangs erwähnt, nur „individuell geäußerte Einheiten/Attribute“ in die Untersuchung aufgenommen, die in einem klar ersichtlichen Zusammenhang mit den genannten Adressaten und Adressatinnen (bzw. KandidatInnen) stehen (wobei auch Selbstattribution aufgenommen werden soll). Falls keine eindeutige namentliche bzw. für die Rezipienten nachvollziehbare Zuordnung zu einer Person stattfindet, kann die Aussage keine Beachtung finden. Daher werden folgende Informationen nicht in das Untersuchungsdesign aufgenommen:

- *Generelle Zuschreibungen, die alle Teilnehmer betreffen: z.B.: Äußerungen über „die Kandidaten“ wie: „Die glorreichen Vierzehn“*
- *In der Regel auch Zuschreibungen, die außerhalb der den einzelnen Kandidaten zuzuordnenden Showabschnitten passieren, die da wären: Einspieler, Auftritt, das Kurzgespräch vor der Jurybewertung und Jurypart.*
- *Keine klare Identifizierbarkeit, welcher Kandidat mit der Äußerung gemeint sein soll*
- *Kurze Aussagen wie „Ich schon.“, „Ja.“, „Ich weiß nicht.“ Etc.*

Weitere Beispiele für Attribute:

- 1) „Der Kerl“ = Attribut und: „ist gerade mal acht“ = 2. Attribut
- 2) Auch möglich ist eine Zusammenfassung mehrerer Attribute, die in einer Aussage, die gleiche Bedeutung tragen (da es nicht um eine Quantifizierung geht): „ Er hat einen Harem. Harem von zwei Freundinnen“ --> wird zu „hat Harem von zwei Freundinnen“ und bei der Variable „Attribut-Zusammenschluss“ angegeben

v1 Attribut Nr.

bezeichnet die Anzahl aller eingegebenen Einheiten.

v2 Castingformat

Unterscheidung der zwei zu untersuchenden Castingshow-Formate: „Helden von Morgen“ und „Das Supertalent“.

Bei „Helden von Morgen“ erfolgt die Eingabe: 9191, für „Das Supertalent“ : 9292

v3 Datum

bezeichnet das Datum der jeweiligen Sendung, aus der das aufzunehmende Attribut stammt.
Eingabe wie folgt: tt-mm-jjjj

v4 Showabschnitt

Untersucht werden geäußerte Attribute /Informationen/Zuschreibungen über die Kandidat innen bzw. von den Kandidat innsen über andere Teilnehmer innen bzw. sich selbst zu folgenden Zeitpunkten in chronologischer Reihenfolge:

- 1) vor dem Auftritt (111)
- 2) Einspieler/MAZ (222)
- 3) nach dem Auftritt inklusive Jurybewertung (333)

v5 Sprecher_in

Die Äußerungen sollen zuerst dem „Typ“ der Sprecher_innen zugeordnet werden:

- 4) Moderator_in (444)
- 5) Jury (555)
- 6) Kandidat_in selbst (666)
- 7) OFF-Stimme (777)
- 8) Andere/r Kandidat (888)
- 9) Andere Personen (999)

v6 Sprecher_in Name

Anschließend soll der bzw. die Sprecher_in mit Namen aufgezeichnet werden – unter dem Eigennamen wie „Sido“ oder durch „V. Nachname“ soll die Person eindeutig identifizierbar sein.

v7 Attribuierungssubjekt Name

Die (Selbst-)Adressaten und Adressatinnen der Attribute sollen ebenfalls mit Namen festgehalten werden. Form: „V.Nachname“

v8 Attribut: Nennung der Einheit

Anführen des gefundenen Attributes. Form: Im besten Fall soll das Attribut auf die kleinst mögliche Darstellungsform, d.h. maximal drei bis vier Wörter beschränkt werden.

Zur Erleichterung der Lesbarkeit des Codierbogens sollen die Attribute in dieser Form paraphrasiert werden. Die vollständige Version ist im Anhang in den Transkriptionen nach Sendungsdatum und Auftritten der Kandidaten gekennzeichnet und nachlesbar.

V9 Attribut– Zusammenschluss

Mehrere Attribute mit gleicher Bedeutung können hier zu einem „zusammenfassenden Attribut“ gefasst werden. (stichwortartige Aufzählung bei v8 voraussetzend)

V10 Äußerungssituation

Beschreibung der kontextuellen Situation, Sprechersituation

Emotional UND/ODER andere?

V11 Emotional – Entscheidungsvariable

Um „Emotionalität“ in der Sprache messbar zu machen, erfolgt in dieser Untersuchung eine Einschränkung auf die linguistische und vor allem lexikalische Ebene.

Wichtig für die Verständlichkeit der Entscheidung zur Bestimmung von „Emotionalität“ oder „Nichtemotionalität“ ist, dass die Sendemacher aus einem emotionalen Kalkül heraus genau jene Informationen über die Kandidat innen zeigen, die sie zeigen. Dieser Aspekt der Emotionalisierungsabsicht ist weitgehend bekannt und muss miteinbezogen werden.

Schwarz-Friesel spricht über die Emotionalisierungsstrategien folgendermaßen:

„Die Prozesse werden maßgeblich über die Sprache vollzogen. Sprachliche Strukturen mit ihren (mehr oder weniger intensiv emotional geprägten) konzeptuellen Repräsentationen werden eingesetzt, um Menschen auf die eine oder andere Art zu beeinflussen. (...)“⁹⁰

Für die Definition bzw. die Bestimmung von „Emotionalität“ sollen daher in dieser Untersuchung die von Schwarz-Friesel formulierten Wortarten und Sprachphänomene herangezogen werden, die dezidiert als „emotional“ bzw. „emotionalisierend“ zu werten sind, da sie entweder dezidiert Emotionen bezeichnen oder auf Emotionen hinweisen (emotionsausdrückend) oder es sich um sprachliche Stilmittel wie Metapher oder Vergleiche handelt, die als emotional gewertet werden.

Es geht daher nicht um die Erfüllung der Kriterien einer „Emotion“ im vollen Rahmen der nicht nur semantischen Bedeutungsebenen des Begriffs, sondern einzig um die sprachliche Manifestation von „Emotionen“ im Castingshow-Drehbuch.

Siehe dazu „Liste-Emotional“

Codierprozess:

⁹⁰Schwarz-Friesel, 2007, 6

Wenn die Analyseeinheit „emotional“ gewertet wird, soll hier „1“ eingetragen werden. Wenn es sich um ein Attribut „andere“ handelt, wird die Untersuchung bei Variable v16 „Motivationseffekt“ weitergeführt.

Lässt sich das Attribut weder als „emotional“ noch als „andere“ einordnen, sondern sind beide Möglichkeiten plausibel, so handelt es sich um einen „Grenzfall“, was bedeutet, dass dies bei der v18 festzuhalten ist.

v12 Emotional-Formen

Genaue Code-Angabe der Art der Emotionalität.

V13 Emotional – Form – Name

Nennung der Form bzw. Benennung der emotionalen „Hinweiswörter“ für die Entscheidung.

V14 Emotional – Begründung

Begründung und Beschreibung der Emotionalität. Hierfür ist immer (mind.) eine Emotion zu nennen, auf die referiert wird bzw. zumindest ein emotionaler Ausdruck/Eindruck.

V15 Emotionales Bild des Kandidat_innen

Beschreibung des emotionalen Eindrucks über den/die Kandidat_in. Festhalten und Beschreibung des „Emotionalen Bildes“, das hier evoziert bzw. vermittelt wird.

V16 Motivationseffekt des Attributes

Wie wirkt sich wiederum das emotionale Attribut auf „**das Standing**“ in der Show aus? Die Variable Motivationseffekt des Attributes soll feststellen, ob sich mit den Attributen Positives oder Negatives (auch hinsichtlich bestimmbarer Konnotation) für die Kandidaten ergibt.

Die grundsätzliche Unterscheidung soll folgendermaßen getroffen werden:

- 1... eindeutig positiv motivierend, aufbauend, lobend*
- 2...eindeutig negativ motivierend, abwertend, verletzend*
- 0... neutral, derzeit nicht eindeutig zuzuordnen*

Zur Einordnung soll herangezogen werden, wie die Leistungen der Kandidat_innen hervorgehoben oder abgetan werden. Dass bei dieser Variable die Selbstattribution der Kandidaten nicht aufgenommen werden soll, liegt der Überlegung zu Grunde „das Standing“ der Kandidat_innen, das von außen mitgetragen wird, mit dieser Variable zu beurteilen zu versuchen.

V17 Motivationseffekt – Begründung

Begründung der Zuordnung.

V18 andere – Entscheidungsvariable

Als „anderes Attribut“ soll die Analyseeinheit gewertet werden, wenn es sich um Informationen handelt, die den „emotionalen Kriterien“ (siehe Liste) nicht entsprechen und eine „anderen Gehalt“ einnehmen. Der Begriff „andere“ wurde dem Begriff „sachlich“ für diese Kategorie vorgezogen, da er sich jeglicher Wertigkeit enthält und versucht herauszufinden, welche Zuschreibungen es sind, die nicht emotional einzuordnen sind.

Für die Bestimmung Siehe Liste – andere

Ist das Attribut als „andere“ einzuordnen, wird an dieser Stelle „1“ eingetragen. Grenzfälle werden extra unter der Variable v22 festgehalten und nochmals gekennzeichnet.

V19 andere – Formen

Genaue Angabe des Codes – aus der Liste „andere“

V20 andere – Form – Name

Benennung der Form

V21 andere - Begründung

Kurze Begründung, warum das Attribut als „**andere**“ gewertet wird.

V22 Grenzfall emotional

Der Name der Kategorie impliziert, dass es sich in diesem Fall um ein Attribut handeln muss,

das sowohl einen möglichen „emotionalen“ wie „anderen“ Gehalt aufweisen soll, um als „Grenzfall“ zu gelten. („1“ – Code)

Diese Kategorie soll verwendet werden, wenn sich keine eindeutige Zuordnung hinsichtlich „emotional“ oder „andere“ auf Basis des Kategoriensystems treffen lässt.

V23 Grenzfall emotional Begründung

Hier soll die Zwiespältigkeit der Zuordnung genau erläutert werden: Welche emotionale und welche „andere“ Seite wurde an dem Attribut festgestellt und warum die „Grenzfall“-Entscheidung getroffen?

V24 Geschichte des Attributs

Hier soll geklärt werden, wie oft und in welchem Kontext das konkrete Attribut schon gefallen ist.

Erstnennung.... „3000“

„Wiederholung“....“4000“

V25 Geschichte des Attributs –Bezug auf Attributnummer

Nur im Fall der „Wiederholung“ (4000): Nennung der Nummer des Attributes, auf das sich die Wiederholung bezieht.

V26 Privatleben

Die Kategorie „Privatleben“ soll aufzeigen, welche konkreten privaten Inhalte von welchen Akteur_innen in der Castingshow gezeigt wurden. Hiervon ist eine bloße Wortmeldung eines Familienmitgliedes zu unterscheiden. Ein Attribut als Referenz auf das Privatleben aufzunehmen, soll erst erfolgen, wenn konkret über den/ die Kandidat_in und sein Privatleben gesprochen wird.

Siehe Liste - Privat

Gibt es eine Referenz auf das Privatleben der Kandidat_innen, so ist hier „1“ einzutragen und die jeweilige Form zu definieren. Referiert das Attribut nicht auf das Privatleben, so wird hier „0“ eingesetzt.

V27 Privat – Akteur_innen

Bezieht sich das Attribut inhaltlich auf das Privatleben des Kandidati_nnen, gilt es die folgenden Dimensionen dieses Inhalts zu unterscheiden: *siehe Privat-Akteure-Liste*.

Keine Privaten Inhalte: Handelt es sich lediglich um Informationen zu Person, die der Öffentlichkeit und dem Staat bekannt sind, wie „persönliche Daten“, Bsp: Nationalität, wird dieses Attribut nicht als „privat“ gewertet.

v28 Privat – Begründung

Hier soll die bestimmte Dimension des Bezuges auf das Privatleben erläutert werden. Welche Personen, Informationen etc. wurden bei der Referenz auf das Privatleben genau herangezogen? In welchem Naheverhältnis stehen die Personen?

V29 Privat – Inhalte

Siehe Liste Privat-Inhalte

V30 Privat – Inhalte – Name/Beschreibung

Benennung

V31 Banalität – Entscheidungsvariable

Unter Banalität im Bourdieu'schen Sinne ist – verkürzt dargestellt – eine fast ausschließlich zum Zwecke der Unterhaltung dienende Berichterstattung im Fernsehen zu verstehen, die desinformierend, verfälschend und verflachend berichtet, wobei sich Bourdieu in seinem Werk „Über das Fernsehen“ hauptsächlich auf die Nachrichtenberichterstattung beruft.

Dementsprechend wurde der ein oder andere, Bourdieu entstammende Begriff dem Untersuchungsformat Castingshow angepasst.

Als „Banal“ soll in dieser Untersuchung daher ein Attribut verstanden werden, wenn naheliegende bzw. offensichtliche (trotz anderer Möglichkeiten) Beschreibungen für die

Kandidat innen gewählt wurden – zur Bestimmung dieses Faktums ist die „*Liste -Banal*“ heranzuziehen.

Wichtiges Zuordnungsmerkmal für „Banalität“ und „Nichtbanalität“ ist auch die Frage der Relevanz der Informationen für den Wettbewerb. Während des ersten Testlaufs der Codierung ist auffällig geworden, dass besonders die vorbereitenden Texte der Moderator_innen und Juror_innen eher dazu neigen, banalisierend zu wirken, während die ohne Kalkül geäußerten, spontanen Äußerungen in der Sendung unter diesem Gesichtspunkt nicht pauschal gleich gewertet werden können. Hier ist es die Herausforderung durch die „Variable Begründung“ diese Phänomene abzugrenzen.

Wird das Attribut als banal eingestuft, ist hier „1“ einzutragen, wenn nicht: „0“. Handelt es sich um einen Grenzfall, ist dies mit einem „1“ bei Variable 36 zu markieren.

V32 Banalität – Formen

Siehe Liste-Banal

V33 Banalität – Formen – Name

Benennen der Form

V34 Banal – Begründung

Erläuterung der gewählten Banalisierungsform und Erläutern der Dimension „Relevanz der Informationen für den Wettbewerb“

v35 Banales Bild der Kandidat innen

Festhalten eines banalen Eindrucks im Sinne von Bourdieu der Kandidaten und Beschreibung des „banalen Bildes“, das hier evoziert bzw. vermittelt wird.

V36 Nicht Banal / Grenzfall

Wenn die Kategorien nach Bourdieu nicht greifen, jedoch der banalisierende Charakter des Attributes dennoch zur Debatte steht, so soll das Attribut hier angeführt werden.

V37 Nicht Banal / Grenzfall Begründung

Begründung für die Grenzfälligkeit

V38 Anmerkungen

Wichtige Zusatzanmerkungen

Liste – Emotionalität

Genaue Angabe der Zahl der Kategorie Emotionaler Sprache nach Schwarz-Friesel.

Als „emotionsbezeichnend“ oder „emotionsausdrückend“ sollen Äußerungen und Attribute bezeichnet werden, die sich mit einer Emotion oder emotionalen Zustand beschreiben lassen.

6000....Emotionsbezeichnende Wörter⁹¹: sind Wörter, die Emotionen explizit benennen, wie	„Freude, Liebe, Glück, Ärger, Trauer, Wut, Zorn, Angst, Furcht, Verzweiflung, Neid, Eifersucht, Missgunst, usw.“ Sie können nominal verwendet – oder auch als passende Verben oder Adjektive auftauchen: „hassen, lieben, freuen, trauern, zürnen“ oder „traurig, neidisch, glücklich, wütend etc“ Folgende Emotionen sollen ergänzend miteinbezogen werden: Hass, Sympathie, Antipathie, Mitleid, Scham, Reue, Minderwertigkeit, Stolz, Sorge, Panik, Erschrecken.
6100... emotionsausdrückende Wörter: „referieren nicht auf Emotionen, sondern vermitteln über ihre semantische Information primär emotionale Eindrücke und Einstellungen (...)“ ⁹²	„Scheißbuch/Superbuch“, „Sie flennt schon wieder“ , „Der goldige Schatz hat mir das Regal aufgebaut“, „ Der Aasgeier wartete nur auf meine Geschäftsaufgabe“, „endlich“, „gottseidank“, „leider“, „Hätte sie doch auf ihn gehört!“, „Kindchen/Babylein“, „Ih, wie ist das ekelig!“, etc. ⁹³

⁹¹Schwarz-Friesel, 2007, Seite 144

⁹²Schwarz-Friesel, 2007, Seite 151

⁹³ebda

Interjektionen: gehören zur emotionsausdrückenden Gruppe. 6201 Prototypische Interjektionen oder Primärinterjektionen nach Nübling (siehe Folgeseite) „sind Wörter, die unsere Gefühle, Gemütsbewegungen und Willenserklärungen unmittelbar ausdrücken, ohne sie zu benennen.“⁹⁴ 6202 Sekundäre Interjektionen	„au“, „au weih“, „ih“, „oh“, „igitt“, „pfui“, „ach“, „ah“ etc. / = „Primäre Interjektionen Sekundäre I.: „meine Güte!, au Backe!, mein Gott!, Herrgott!, Mensch!, Donnerwetter!, Verdammt noch mal!“⁹⁵ bzw. Inflektive wie „stöhn!“, „brech!“, „würg!“⁹⁶ oder die Onomatopoetika wie „wauwau, miau, piep, peng, platsch, plumps, ticktack“⁹⁷ oder Gruß- und Glücksformeln wie „hallo! tschüss! toi toi toi!“⁹⁸
Vergleiche⁹⁹: 6301abstrakter Vergleich: 6302..... körperbezogene Prozesse: 6303.... verkürzter Vergleich: 6304negativer Vergleich (Sterben, Tod, dunkle Farben, Schwarz, Teufel/Wärme/Höhe/Tiere): 6305...positiver Vergleich (Helligkeit, Licht, helle Farbe/Kälte/Tiefe/Tiere) 6306...anderer Vergleich	„Ich fühle mich wie im Himmel/im Käfig.“ „Ich fühle mich wie erstarrt/wie neugeboren.“ „Ich bin doch ein Volltrottel/Glückspilz.“ „Ich sehe aus wie eine Leiche.“ „Ohne dich sind alle Tage grau.“ „Der Teufel soll dich holen“ „Es erwischte ihn eiskalt.“ „Auf dem Tiefpunkt ihres Lebens kam sie wieder zu sich.“ „Du isst wie ein Schwein“ „Sie strahlte vor Freude“ „Heiße Küsse gab er ihr“ „Mir wurde ganz warm ums Herz.“¹⁰⁰ „Seine Liebe erhöhte sie“ „Mein Goldkehlchen!“

⁹⁴Schwarz-Friesel, 2007, Seite 157ff

⁹⁵Schwarz-Friesel, 2007, ebda

⁹⁶ebda

⁹⁷ebda

⁹⁸ebda

⁹⁹Schwarz-Friesel, 2007, Seite 190ff

¹⁰⁰Schwarz-Friesel, 2007, Seite 194

Metaphern¹⁰¹ 6401...konventionalisierte Metaphern¹⁰², die im Sprachgebrauch nicht mehr auffallen: Sonderformen davon sind: die Behälter-Metapher – Emotionen als Flüssigkeiten in einem Behälter oder Emotionen als Verschluss im Behälter, die Hitze-und Kochen-Konzeptualisierung, Emotionen als Flüssigkeiten oder Meere, weitere Formen können sein: Emotion als Bewegung, Emotion als Krankheit 6402...innovative Metaphern¹⁰³: lassen sich nicht auf solche Konzepte zurückführen: sie verbinden zu neuen Konzepten.	„Er ist ein Schatz“ oder „Sie ist eine dumme Kuh“. Auch kreative Metaphern wie „Er ist ein Platinring“, „Sie ist der Kolibri des Instituts“ basieren auf bekannten Konzeptmustern, die da wären: „Menschen als kostbares Gut“, „Menschen als Tiere“ Bsp: „Sie war erfüllt mit Liebe“, „Sie unterdrückte ihre Gefühle.“ „Sie kochte über.“, „Wogen der Liebe“, „Wie in Zeitlupe erlebte sie das Unglück“, „Die Angst verpestete ihm das Leben.“ Bsp: „Frau ist eine Atomrakete“ – mehrdeutig entweder interpretierbar: „voller Elan“ oder „unkontrollierbar“. „Er ist das Telefonbuch meiner Seele“ und „Sie ist das Wüstenmeer unserer Universität“
--	---

¹⁰¹Schwarz-Friesel, 2007, Seite 199ff

¹⁰²Schwarz-Friesel, 2007, 199

¹⁰³Schwarz-Friesel, 2007, 199

6500.... im Kontext sich erschließende Emotionaler Gehalt	Darunter sollen Aussagen bzw. Ausrufe gefasst werden, die auf eine Emotion referieren bzw. emotionale Zustände ausdrücken, obwohl sie nicht die obigen emotionalen, lexikalischen „Indizwörter“ vorweisen. Damit durch die Sprechsituation eindeutig emotionale Äußerungen in der Untersuchung ebenfalls Platz finden, ist diese Kategorie zusätzlich zu Schwarz-Friesels emotionale Sprachformen eingeführt worden. Wichtig hierbei ist, die Emotion bzw. den emotionalen Ausdruck immer zu benennen, auf die referiert wird. (V13 Emotional – Form -Name) Ankerbeispiel 1: Schwarz – Friesel: „Entsprechend kann eine Äußerung wie ‘Er kommt!’ je nach situativer Konstellation als Warnung, Drohung oder Versprechen gemeint sein.“¹⁰⁵ Daher können hier sowohl die Emotionen „Angst“, „Aggression“ oder“Freude“ in diesem Fall bedient werden. Ankerbeispiel 2 Das Supertalent: Daniele Domizio freut sich: „Ich bin weiter!“ = Ausruf der Freude
6555... „ordinary persons“ vs. „Stars“¹⁰⁴ – Die Beobachtung, dass die mediale Inszenierung der Castingshow-Kandidaten zu einem großen Stück zwischen den beiden Bildern „Ordinary person“ und „Star“ divergiert, stammt von Birgit Leidenfrost und Dagmar Schädler., die sich mit der österreichischen Castingshow „Starmania“ auseinandergesetzt haben.	Diese beiden Phänomene sollen als Kategorie eine Unterform der „kontextuellen Emotionalität“ bilden und aufzeigen inwiefern eine Emotionalisierung durch diese Dichotomie besteht. Wiederum ist es wichtig, die emotionale Komponente bei der Begründungsvariable anführen zu können.
6600... andere Form von Emotionalität	Genauere Beschreibung durch Variable Emotionales Bild

¹⁰⁴ vgl. Leidenfrost, Birgit/ Schadler, Dagmar: Strukturelle Aspekte der Inszenierung von KandidatInnen als Stars und “ordinary persons” in der Castingshow Starmania, In: Wiener Linguistische Gazette, Institut für Sprachwissenschaft Universität Wien, 72-A, 2005, 17-50,
URL:<http://www.univie.ac.at/linguistics/publications/wlg/72A2005/LeidenfrostSchadlerWLG72A.pdf>(Stand:13.3.2013)

¹⁰⁵Schwarz-Friesel, 2007, Seite 176

Liste – andere

V24 andere – Entscheidungsvariable

Informationen ohne emotionalen Gehalt sollen hier erfasst werden:

7000.....„Reine“, sachliche Informationen zu der Person	Klarame, Alter, Wohnort, Schulort, Ausbildung, Job, kurz: „Fakten“
7100..... Fundierte, begründete bzw. eher sachlich ausgefallene Bewertungen der Leistung der Kandidaten	Bsp: „Das war eine passable Leistung.“
7200..... Fragen bzw. Äußerungen, die die Funktion haben, vordergründig Auskunft über die Performances zu geben und die gerade sich abspielende Situation dem Publikum zu erklären. (<i>Verständigung</i>)	Bsp: „Du machst heute Michael Jackson nach?“
7400.....andere Form	

Privat-Akteure-Liste

- 5000...Personen des Privatlebens (Familie, Freundin, etc.) verraten private Inhalte.
- 5100...Bekannte aus der Vergangenheit verraten Private Inhalte (Heimatort, alte Schule, etc.)
- 5200....Die Showmacher sprechen private Informationen, auch show-interne, an.
- 5300....Kandidat spricht selbst über eigene intime Details.
- 5400.....Andere Akteure

Privat-Inhalte- Liste

- 5500.....Informationen über die engste Familie (Vater, Mutter, Tochter, Sohn, Schwester, Brüder, Großeltern)
- 5600.....Anekdoten, humorige Geschichten über die Kandidaten
- 5700.....dezidierte Charakterbeschreibung der Kandidaten
- 5800.....Erzählen über Liebesbeziehungen
- 5900.....Erzählen über Freundschaftsbeziehungen
- 5999.....andere ForListe – Banalität

Liste – Banal

8000.....Dramatisierung/Sensationelle¹⁰⁶ Bourdieu spricht von einem „Auswahlprinzip“, dass sich der „Suche nach dem Sensationellem, dem Spektulärem“¹⁰⁷ verschrieben hat. In weiterer Folge von einer „Dramatisierung im doppelten Sinne“, die der Suche nach dem Ungewöhnlichen zugrunde liegt, der sich alle Journalisten verschreiben, was wiederum zu einer Uniformisierung und Banalisierung führe, so Bourdieu. Umgelegt auf das Terrain der Castingshows sind jene „ausgewählten“ Darstellungen von Kandidaten zu beachten, die überproportional dramatisch ausgeschmückt werden, hinsichtlich empathischer Evozierung und Emotionalisierung mithilfe der „Sensationalisierung“ der Zuschauer. In diese Kategorie soll auch die besonders rührselige Berichterstattung mithilfe von Bourdieus Vokabel „Aktion Sorgenkind-Mentalität“ miteinbezogen werden. (Diese Zusatzkategorie soll sich die Frage stellen: Wie sehr werden die Kandidat_innen als hilflose Sorgenkinder dargestellt?) <u>Bsp.: „Karin hat kein Geld, keinen Job, keine Freunde. Karin hat Nichts.“</u>	Als Hinweise für die Kategorie „Dramatisierung“ sind des Weiteren immer wieder <u>getätigte Wiederholungen</u> der „Ungewöhnlichkeit der Kandidaten“ zu beachten, die die Betonung der sensationellen Wirkung der Informationen unterstützen sollen. Wichtig für die Erfüllung des Kriteriums der „Dramatisierung“ ist die hinreichende Abgrenzung zu „Soft-und Omnibusthemen“. Letztere sind vor allem bei Dialogen anzutreffen und ergeben sich oft im „vermeintlichen“ Smalltalk, während die Dramatisierung <u>durch die Struktur und den Aufbau des Gesamtbildes des/der Kandidats/der Kandidatin besonders ersichtlich wird:</u> <u>Bsp.1: Folge xy „Helden von Morgen“: „Sensation“: Kandidat Lukas Plöchl, der nicht in des Vaters Fussstapfen, ein Tischtennispieler, getreten ist – und wie dies fast zu einer vermeintlichen Familienkrise führte.</u> Überproportional dramatische Darstellung der Ereignisse, die auch in einem Nebensatz erwähnt hätte werden können. <u>Bsp.2: Kandidat Daniele Domizio, acht Jahre, Italiener, hat „Harem von zwei Freundinnen“</u> Daher soll die Dramatisierung und Sensationalisierung ein „ungewöhnliches Bild der Kandidat_innen benennen“ und dieses in der Begründung dieser Variable angeführt werden.
---	--

¹⁰⁶Bourdieu, 1998, Seite 25

¹⁰⁷ebda

8100.....Soft- und Omnibusthemen¹⁰⁸ Unter Soft- und Omnibusthemen versteht Bourdieu Themen, die niemanden schockieren, wie „Vermischtes“, „Sport“, „Wetter“.	In den Castingshows soll untersucht werden, ob die Gespräche (Interviews, Jurygespräche, Bekannte der Kandidat_innen) innerhalb der Show bzw. in den MAZ-Beiträgen, um ähnlich „unschockierende Themen“ kreisen und vor allem gemäß des Formats, die die Privatsphäre angehen: Smalltalk über Reisen, Schule, Job, Ferien, Jahreszeiten, Lampenfieber, Lifestyle, Stars etc. soll hier in dieser Kategorie aufgenommen werden und anschließend in der Begründungsvariable begründet werden.
8200.....Gemeinplätze¹⁰⁹: (banale, konventionelle Vorstellungen sowie Vorstellungen, die jede_r versteht, so daß sich das Problem des Verständnisses gar nicht erst stellt.) Unter dem Punkt c) soll daher eine Erweiterung erfolgen, die die Arten von Stereotypen nach Paul Martin Lester miteinschließt: 10) 8201 Ethnic Stereotypes¹¹⁰ 11) 8202 Gender Stereotypes¹¹¹ 12) 8203 Age Stereotypes¹¹² 13) 8204 Physical Stereotypes¹¹³ 14) 8205 Sexual Orientation Stereotypes¹¹⁴	Bei der Darstellung der Kandidat_innen in den Castingshows soll das Augenmerk darauf gelegt werden, inwiefern eine Fokussierung auf die offensichtlichen und naheliegendsten „Merkmale“, die die Kandidat_innen beschreiben können, stattfindet und auf klischeehafte und stereotype Darstellungen zurückgegriffen wird: Bsp.: „Italiener“ Bsp.: „Sexbombe“ Bsp.: „Der Achtjährige...“ Bsp.: „Der Kleine“ ...

¹⁰⁸Bourdieu, 1998, Seite 66

¹⁰⁹Bourdieu, 1998, Seite 39

¹¹⁰Begriff von Lester, Paul Martin, Images that injure: pictorial stereotypes in the mention. London, Westport, 1996, Seite 21

¹¹¹Begriff von Lester, Paul Martin, London, Westport, 1996, Seite 69

¹¹²Begriff von Lester, Paul Martin, London, Westport, 1996, Seite 107

¹¹³Begriff von Lester, Paul Martin, London, Westport, 1996, Seite 119

15) 8206 Miscellaneous Stereotypes ¹¹⁵ (Verschiedene): Business Related,	
8300.....Konformismus/ Entpolitisierung ¹¹⁶ (Konforme Meinungen, keine politischen Inhalte/Statements)	Darunter sollen mögliche, aber fehlende Stellungnahmen zu gesellschaftlichen Themen, Allerweltsmeinungen zu Politik und Weltgeschehen erfasst werden.
8400andere Form der Banalität	

6.2.3. Vorgehensweise Auswertung

Nach dem ersten Probedurchgang, in dem überprüft wurde, ob die Kategorien und Variablen dem Untersuchungsmaterial angemessen sind, wurden einige Variablen angepasst und folgende Ausprägungen ergänzt:

- **Emotions-Vokabular:** Zunächst wurden Wörter, die deckungsgleich sind, mit den Bezeichnungen für emotionale Inhalte wie „Emotion“, „Gefühl“ ergänzt. Unter dieser Variable sollte auch erfasst werden, inwiefern das Thema Rührung und Emotionalisierung direkt angesprochen wird.
- **Stars vs Ordinary Persons:** Das Konzept von Schadler/Leidenfrost sollte einen Überblick geben, wie Kandidat_innen in Favoritenrollen bzw. in nicht stargemäße Beschreibungen eingeteilt werden.

Die oft schwierig festzuhaltende Trennschärfe der Attribute, diese in „emotional „ und „nicht emotional“ einzuteilen, sollten die Variable „Grenzfälle“ in Zusammenhang mit „Emotionalität“ und „Banalität“ auffangen.

Nach dem vollständigen Eintragen der Daten in die Excel-Tabellen wurden mithilfe von SPSS Variablen zusammen dargestellt und somit die Auswertung erleichtert. Format für Format wurden alle Variablen durchgegangen und zusammengefasst, um schlussendlich gemäß der Inhaltlichen Strukturierung Strukturen ersichtlich zu machen.

¹¹⁴Begriff von Lester, Paul Martin, London, Westport, 1996, Seite 143

¹¹⁵Begriff Lester, Paul Martin, London, Westport, 1996, Seite 167

¹¹⁶Vgl. Bourdieu, 1998, Seite 73

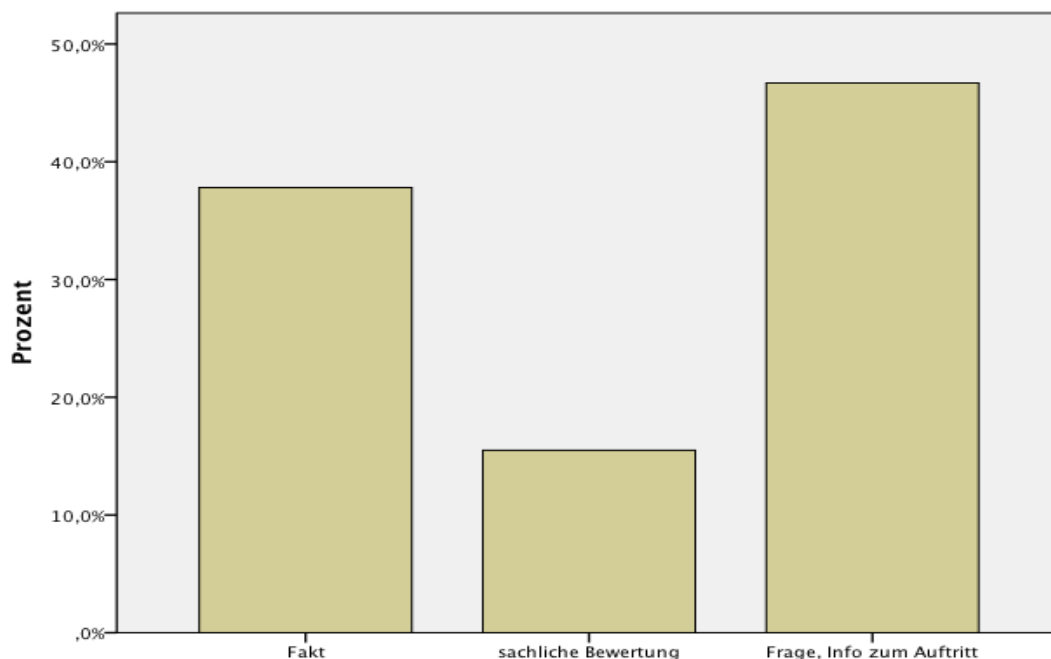
Der Bericht über die Auswertung im Detail wie folgt:

7. AUSWERTUNG DER ERGEBNISSE

7.1. Auswertung Variable „Andere Attribute“ und „Emotionale Attribute“

Bei der Konzipierung des Kategoriensystems ergab sich zunächst die Schwierigkeit eine Gegenvariable zu „emotionaler/emotionalisierender Gehalt“ zur Beschreibung jener Kandidat_innen-Attribute zu finden, die eindeutig nicht emotional/emotionalisierend und daher mit einem anderen Begriff zu benennen sind. Im einem ersten Konzept wurde diese Variable „sachlicher Gehalt“ benannt, schlussendlich aber zu „anderer Gehalt“ umgeformt, da erstere Version möglicherweise irreführend und wohlmöglich semantisch zu einschränkend gewesen wäre. Bei der Auswertung fielen folgende Aspekte ins Gewicht, die die Variable „andere“ in beiden Formaten charakterisierten:

7.1.1. Variable „Andere“ - Helden von Morgen



(Tab.1 Variable „Andere“ - Helden von Morgen)

Die folgenden Diagramme stellen eine ungefähre Verteilung der untersuchten Attribute dar, da aber teilweise noch Codes im Nachhinein korrigiert wurden und dies schlussendlich keine quantitative Untersuchung ist, soll sie nur zu einem groben, nicht auf Vollständigkeit abzielenden, ersten Eindruck dienen.

*** *Fakten:***

Die bei *Helden von Morgen* beschriebenen „Fakten“ zu den Kandidat_innen lassen sich grob als Personaldaten (Herkunft, Alter, etc) bzw. als authentisch vertretene Sicht der Sprechenden (die Kandidat_innen selbst, die Familienangehörigen etc) zusammenfassen und sind als faktisch richtig oder wahr einzuordnen. Bei der Analyse haben sich einige Spezifika herauskristallisiert, die die Beschaffenheit der „Fakten“ in verschiedene Bereiche gliedern.

Beobachtet wurden bei der Variable „Fakten“ folgende Unterkategorien/Zusammenhänge:

1) Nacherzählung von Anekdoten, die im Zeitraum der Show (während der ersten Castings, während der Coachings etc) entstanden sind:

Für die Gestaltung der MAZ bzw. der launigen Moderationen und Gespräche zwischen den definierten Showteilen bietet sich für die Showmacher_innen das Zeigen von entstandenem Sendungsmaterial an, in welchen die Kandidat_innen in der Show positiven, aber auch negativen Situationen ausgesetzt waren. Dieser von der Show generierte Kontext konfrontiert die Kandidat_innen z.B. mit ihrer Außenseiterrolle – auch wenn es beim Zeigen von tatsächlich passierten Situationen bleibt. Wie bei Chris Schaller, der gezeigt wurde, wie er beim „Coaching“ (Anm.: Kandidat_innen werden bei *Helden von Morgen* von einem Coach eine Woche lang trainiert) tatsächlich vergessen wurde, als die zu singenden Songs verteilt wurden.¹¹⁷ Gefolgt wurde die gezeigte Szene von der (vermutlich in emotionalisierender Absicht) gestellten Frage, ob dieser jetzt beleidigt wäre, weil er vergessen wurde. Chris

¹¹⁷vgl. HVM, 22.10.2010, Attributnummer 461, Off.: „Und bei der Kandidat_innenauswahl von Sido und Rainhard Fendrich muss Chris besonders lang warten, Chris Schaller

Schaller reagierte unemotional und sah dies nüchtern:

Chris Schaller:“ Mir habn es als letztes geben, ich mein ich bin jetzt ned beleidigt, ist ja lächerlich.“¹¹⁸

Weitere, unter faktisch in der Show generierte Anekdoten, einzuordnende Einheiten sind Rückblenden aus den vorherigen Sendungen, die jene Kandidat_innen zeigen, die zuvor fast ausgeschiedenen und nur knapp in die nächste Sendung weitergekommen sind. So war dies auch der Fall bei Kandidat Julian Heidrich, der zu Beginn der Staffel als Favorit galt und eine Woche vor dem 19.November 2010 unerwartet fast ausgeschieden wäre. In der MAZ des 19. Novembers wurde diese Szene nochmals aufgegriffen und vorhergehend mit dem an der Grenze der Emotionalisierung gewähltem Insert „Favoriten enttäuschen“ vermerkt:

Philip Gintör:„Weiter ist Julian.“¹¹⁹

Die Absicht hinter diesen Rückblenden ist, die vergangenen Geschehnisse der Show zu wiederholen (= Die Fakten der Show). Im weiteren Verlauf der Sendung wurde daran erinnert, dass mit dem Weiterkommen Julians Sabrina Brandhuber aus dem Wettbewerb ausscheiden musste. Diese war befreundet mit der Kandidatin Silvija Bogojevic, was wiederum in der MAZ von Kandidatin Silvija angesprochen wurde:

Off:„Letzten Freitag musste sich Silvija von ihrer Zimmerkollegin Sabrina verabschieden.“¹²⁰

Diese Praxis des Nacherzählens der Geschehnisse aus den vorherigen Shows bildet einen großen Teil der „anderen Attribute“. Des Weiteren werden auch prägnante Informationen über den Verlauf der Sendung bzw. die Spielregeln des Formates in regelmäßigen Abständen verkündet:

¹¹⁸vgl. HVM, 22.10.2010, ANr. 468, Chris Schaller

¹¹⁹HVM, 19.11.2010, ANr. 606, über Julian Heidrich

¹²⁰HVM, 19.11.2010, ANr. 696, über Silvija Bogojevic

2) Informationen über den Ablauf der Show und Hinweise auf die Spielregeln:

Beinahe nach jedem einzelnen Auftritt folgt ein Hinweis auf die verbleibenden Auftritte der noch nicht oder noch einmal erscheinenden Kandidat_innen. Ebenso wird durch die Zuordnung dieser zu ihren Coaches¹²¹ daran erinnert, von wem die Kandidat_innen betreut wurden. Des Weiteren erfolgen Ankündigungen, die darauf nochmals verweisen, dass ein Kandidat oder eine Kandidatin nun mit selbst komponierten Songs auftreten wird:

Doris Golpashin: „Sein eigener Song, selbst geschrieben und selbst komponiert und auf Englisch.“¹²²

Letzteres wird besonders häufig festgestellt: die Kandidat_innen des Formates *Helden von Morgen* haben, wie bereits erwähnt, die Chance eigens komponierte Lieder zum Besten zu bringen. Ebenso müssen bei *Helden von Morgen* bestimmte Herausforderungen absolviert werden, die sich nach dem Motto der jeweiligen Shows richten („Weihnachtshow“, Sendung vom 7.1.2011 mit Motto „Jede_r singt einen englischen und einen deutschen Song“). Auch regelmäßig erwähnt wird, dass das Fortkommen der Kandidat_innen ab einem gewissen Zeitpunkt der Show nur mehr vom Publikum durch das Televoting bestimmt werden kann:

Doris Golpashin (über Daniela Marx, der ein Rauswurf prophezeit wurde):
“Das kann aber das Publikum verhindern, ja? Wenn Sie anrufen nachher beim Televoting, denn die Jury gibt ihre Meinung ab - dazu sind sie ja da unsere Experten - aber es liegt ja dann letztendlich an Ihnen und natürlich Ihnen hier im Publikum.“¹²³

3) (Eher) sachliche (oft spontane) Reaktionen der Kandidat_innen auf Fragen und Aussagen von den Juroren, der Coaches oder der Moderatorin:

Die kurzen, oft spontanen Antworten oder Äußerungen der Kandidat_innen, beispielsweise zu den ihnen gestellten Fragen oder ihren Beurteilungen, kreisen thematisch meist um die Songauswahl bzw. die eigene Performance. Diese sind von kalkulierten emotionalisierenden

¹²¹HVM, 22.10.2010, ANr.302, Off: „Katharina singt im Team Fendrich.“, über Katharina Aigner

¹²²HVM, 7.1.2011, ANr.1195, über Jonathan Reiner

¹²³HVM, 19.11.10, ANr.652, über Daniela Marx

Äußerungen zu unterscheiden, da sie die Sicht der Kandidat_innen aus ihrem derzeitigen Meinungsstand bzw. „Faktenstand“ übermitteln. Beispielsweise musste Samira Dadashi ein Lied in einer ungewöhnlichen Sprache singen, mit welchem sie sich nicht anfreunden konnte und reagierte dementsprechend negativ, als ihr Rainhard Fendrich diesen Song zuteilte.¹²⁴ Auch Balladensängerin Conny Mooswalder reagierte kritisch, als ihre R’n’B-Performance die Kritik von Gintör auf sich zog – und das nicht nur auf sachliche Weise (siehe auch Kapitel Auswertung Emotional) – u.a. verwies sie den Juror auf die Faktenlage, nämlich: dass dieser die ganze Woche lang nicht bei den Proben dabei gewesen wäre:

Conny: „I hob nix gegen Kritik, aber du worst de Wochn ned dabei. Wasst wos i man? Also...“¹²⁵

Ein weiteres Beispiel für eher sachliche spontane Reaktionen war kurz vor dem Finale zu sehen, als Conny Mooswalder, der u.a. die Favoritenrolle zugeschrieben wurde, von ihrem Coach Kim Wilde gefragt wurde, ob ihr der Druck nicht manchmal zuviel würde. Conny hat kurz und sachlich dazu ihre Meinung geäußert und erklärt, dass ihre Familie sie vielmehr unterstütze und ihr keinen Druck machen würde.¹²⁶

Weitere Beispiele:

- Lukas Plöchl über die Frage des Ursprungs seiner Eigenkomposition „Hawarahäusl“:
Lukas: „I woit hoit a Situation darstellen, die vor ollem i ziemlich genau kenn: Stau vor’m Hawarahäusl.“¹²⁷
- Deutschrapp¹²⁸ Massimo Schenas überraschte Reaktion auf den ihm im Coaching zugeteilten Song der Sugarhill Gang :
Massimo: „Sugarhill Gang? Okay. It's not so easy for me“¹²⁹
- Chris Schallers sachliche aber auch kritische Reaktion auf eine MAZ, die beim Coach Kool den fälschlichen Eindruck erweckte, dass es ihm nach der Niederlage einer

¹²⁴HVM, 22.10.2010, ANr.51, Samira: „Also, das müsste man mir erstmal übersetzen, was das alles bedeutet, damit ich das versteh. Zweitens ist das überhaupt nicht meine Richtung...“

¹²⁵HVM, 19.11.2010, ANr.:827

¹²⁶vgl. HVM, 7.1.2011, ANr. 1249ff: Kim Wilde zu Conny Mooswalder: „Der Druck muss doch ungeheuer intensiv sein. Wird dir das nicht manchmal zuviel?“

¹²⁷ HVM, 7.1.2011, ANr.1027

¹²⁸vgl. HVM, 7.1.2011, ANr.1229

¹²⁹HVM, 7.1.2011, ANr.1214

vorherigen Show noch nicht wieder gut ginge:

Golpashin: „Wieso ist es dir nicht gut gegangen? Weil Kool das grad gesagt hat? Warst du nicht so...“¹³⁰

Chris: „Aso, eigentlich geht's ma eh gut. „Ich glaub, das war die MAZ, die diesen Eindruck erzeugt hat.“¹³¹ (Anm.: Siehe zu diesem Beispiel auch Auswertung Variable „Banal“)

4) *Selbtsicht der Kandidat_innen*

Unter dem Aspekt „Selbtsicht der Kandidat_innen“ sind Aussagen und Einschätzungen der Kandidat_innen zusammenzufassen, die über ihr Selbstbild und ihre Meinungen und Handlungsweisen, wie sie die Show bestreiten wollen, Auskunft geben:

In den fortgeschrittenen Shows werden die Kandidat_innen zunehmend dahingehend befragt, wie sie *Helden von Morgen* bestreiten wollen bzw. was ihre so genannte „Auftrittsphilosophie“ ist, wie sich immer wieder motivieren bzw. wie sie sich im Laufe der Show verändert haben:

Beispielsweise erzählt Sara Nardelli ihr „Schritt-für-Schritt“- Erfolgsrezept, das sie ins Finale brachte:

Sara Nardelli: „ I setz ma a Zül, wos jetzt ned wirklich a großes Zül ist, zum Beispü: I würd nie drüber nachdenken: Okay, I wü jetzt in die Finalshows kummen, sondern i denk imma vo Freitag zu Freitag. Und i setz ma imma klane Zülle und wenn i de daun erreicht hob und gschofft hob daun tauchn die mi voll aun, des is da volle Motivationsschub für mi.“¹³²

Neben der Eigenmotivation findet sich hier auch Selbstkritik und Selbstreflexion wieder, die wie bei Massimo Schena von der Vergangenheit bis in die Gegenwart der Show reichen kann:

Massimo: „Ich meine, es ist mein Leben lang schon so gewesen, dass ich immer viel Kraft aufgewendet hab, um Dinge nicht zu tun, anstatt sie einfach so zu machen, im Endeffekt. Und irgendwann kommt der Zeitpunkt, wo man einfach solche Dinge lernen muss, sollte und ich glaube dieser Zeitpunkt ist gerade bei mir eingetroffen.“¹³³

Auch Silvija Bogojevic stellt nach einigen Shows Änderungen an ihrer Selbstwahrnehmung fest:

¹³⁰HVM, 7.1.2011, ANr.1125ff

¹³¹ ebda

¹³²HVM, 7.1.2011, ANr.1072

¹³³HVM, 7.1.2011, ANr.1219

Silvija: „Ich war halt die Silvie, die sich nichts sagen ließ und langsam entwickle ich mich, ich verändere mich nicht, ich entfalte mich nur.“¹³⁴

Eine Erweiterung des Themas „Selbtsicht“ in Hinblick der gefundenen „anderen“ Attribute ist die Kommunikation konkreter Einstellungen und Gesinnungen zu verschiedenen Themen:

5) Einstellungen/Gesinnungen zu verschiedenen Themen:

In der Sendung *Helden von Morgen* werden die Kandidat_innen zu bestimmten Themen befragt, die meistens dem musikalischen Kontext der Show nahe liegen. Beispielsweise, wie die Frage nach dem musikalischen Geschmack oder nach bevorzugten Gesangsvorbildern¹³⁵, oder wann mit dem Singen und Musik machen generell begonnen wurde. Teilweise dringen diese Fragen auch weiter in die Privatsphäre vor und fragen nach dem Verhältnis zur eigenen Familie, wie das beim Hausbesuch bei Kandidat Jonathan Reiner der Fall war:

Jonathan: Meine Eltern san ma scho sehr wichtig, sie san imma für mi do, sie tun ois für mi. Und mit denen bin i aufgewochsn und ohne de wari ned do.¹³⁶

Hierzu ist zu erwähnen, dass in der Sendung vom 7. Jänner 2011 alle Teilnehmenden zuhause besucht wurden – ausgenommen von Kandidat Massimo Schena wurden alle Eltern, Geschwister und sonstige Verwandte der Kandidat_innen vorgestellt. Massimo Schena gab anstededessen Einblick in das Zusammenleben mit seinem Mitbewohner und dessen Tochter:

Massimo: Wir haben uns kennengelernt beim AMS, bei einem Kurs, den wir dort besucht haben und haben festgestellt, dass wir mit demselben Musikprogramm arbeiten und dann hab ich halt ein paar Sachen von mir vorgespielt.¹³⁷ (Anm.: Siehe zu diesem Beispiel auch Auswertung Variable „Privatleben“)

Unter diese Ausprägung fallen auch jene geäußerten Meinungen der Jury über die Kandidat_innen, bei denen es sich um keine konkreten Bewertungen handelte, sondern um Meinungsänderungen bzw. eine Art der Neuattribution. So lobte Sido Sara Nardelli, der er

¹³⁴HVM, 7.1.2011, ANr.717

¹³⁵vgl. HVM, 7.1.2011, ANr. Doris Golpashin zu Sara Nardelli: „Du, sag ma, wer ist musikalisch eigentlich so dein absolutes Vorbild? Weil du singst hier ja jede Woche Hits von anderen Stars. Was singst du denn am liebsten? Oder was hörst du am liebsten?“

¹³⁶HVM, 7.1.2011, ANr. 1159ff

¹³⁷HVM, 7.1.2011, ANr.1428

zuvor keine Chancen ausrechnet¹³⁸ und wünschte ihr aufgrund ihrer Entwicklung in einer späteren, nicht untersuchten Sendung sogar den Sieg. Doris Golphashin kommentierte Sidos Meinungsänderung zur Gesangs- und Performanceleistung von Sara Nardelli daraufhin mit der Äußerung:

Doris: „Und gerade Sido war so kritisch am Anfang.“¹³⁹

****Sachliche Bewertung:***

Kandidat_innen-Attribute, die der „Sachlichen Bewertung“ zuzuordnen sind, beziehen sich oft auf in der Show bereits früh entstandene, vorläufige Bewertungsmuster, die auf erste Einschätzungen der Leistungsfähigkeit der Kandidat_innen (von „gut“ bis „schlecht“ über „ausbaufähig“) basieren. Von dieser Bewertungsbasis der jüngsten Eindrücke der Gesangskapazität ziehen die Juroren Parallelen, um daraufhin ihre Meinung über die Kandidat_innen zu revidieren oder zu bestärken. Durch diese Praxis werden die Kriterien, auf denen sich das Urteil begründet, erläutert oder zumindest umrissen, was die Bewertungen nachvollziehbar macht. Ebenfalls zur Variable „Sachliche Bewertung“ wurden Bewertungen von Leistungen gezählt, die in ihrer Wortwahl kurz und prägnant (unabhängig davon, ob es sich um positive oder negative Urteile handelt) im Gegenteil zur „emotionalen/emotionalisierenden Bewertung“ gefällt wurden. Zurück zu dem missglückten R’n’B-Auftritt der späteren Gewinnerin Cornelia Mooswalder, die auf langsame Balladen abonniert ist und für ihre Sing- und Tanzversuche in einem, ihr fernen Genre direkt aber in einer sachlichen Art und Weise wie folgt kritisiert wurde:

Sido zu Cornelia: „Du bist ein Typ für klassische Songs mit langen Tönen und dieses kurze Staccato Gesungene, das ist nichts für dich. Du hattest ganz große Timingprobleme, das Timing hast du gar nicht hingekriegt.“¹⁴⁰

Durch das Fachvokabular aus dem Bereich der Gesangstechniken wird die Diskussion von Mooswalders Auftritt von der zuvor noch brenzligen emotionalen Ebene zwischen Ginhör und Mooswalder¹⁴¹ auf ein sachliches Niveau zurückgeführt.

¹³⁸HVM, 22.10.10, ANr.182ff

¹³⁹HVM, 7.1.2011, ANr.1098

¹⁴⁰HVM, 19.11.2010, ANr.833, .834

¹⁴¹HVM, 19.11.2010 ANr. 822ff; Anm. Vergleiche Auswertung Variable Emotional

Häufig wird auch die konkrete Liedauswahl innerhalb der Jury-Bewertung miteinbezogen – wie auch bei Daniela Marx, die eine Coverversion des Swing-Songs „Sway“ gesungen hat, was zu geteilten Jury-Meinungen führte:

Gintör über Kandidatin Daniela Marx: „Deine Nummer, also bisschen was zur Musik auch, kaum oft ein Song ist so oft gecovered worden wie Sway. Und das ist alles andere als einfach, weil einen so oft gecoverten Song muss man sich erstmal wirklich zu eigen machen. Ich erkenne deinen Versuch an, ich finde es ist dir stellenweise gelungen, aber nicht so wirklich.“¹⁴²

Dass auch das Attestieren von mangelhaften Gesangsqualitäten auf nicht emotionalisierende Weise erfolgen kann, zeigt die Show vom 7. Jänner, in der Juror Sido verkündet, dass Kandidat Chris Schaller einfach nicht singen könne, aber dass es bei ihm darauf auch gar nicht ankommen würde:

Sido über Chris Schaller: „Also, ich muss dazu sagen, du kannst nicht singen, das ist dein großes Manko, du kannst nicht singen, aber das halt ich nicht für so wichtig. Weil voll viele können nicht singen, so ja? Und sind trotzdem voll berühmt so. Bei dir kommt's auf die Art und Weise an und das hast du voll im Griff, da kommt was rüber (...)“¹⁴³

Zusammenfassend ist zu sagen, dass Attribute, die der „Sachlichen Bewertung“ zuzuordnen sind, bei Kandidat_innen-Zuschreibungen sehr zurückhaltend sind. Vielmehr stützen sich diese Bewertungen stark auf die Performances selbst und bleiben in der Wortwahl dementsprechend nüchtern, was meist wenig Interpretationsspielräume offen lässt.

**** Frage, Antwort, Performancebezug:***

Bei der nächsten „Variable Frage, Antwort, Performancebezug“ wurde ebenso wenig Material mit konkreter Kandidat_innen-Attribution gefunden, diese Variable fungierte als eine Art Sammelbecken der „Nebeninformation“ oder „Zwischeninformation“ über die Kandidat_innen und ihre Auftritte.

Dabei handelt es sich unter anderem um:

¹⁴²HVM, 22.10.2010, ANr.233, 234

¹⁴³HVM, 7.1.2011, ANr.1143

1) Ankündigungen und Überleitungen:

Zwischen den wechselnden Auftritten der Kandidat_innen ergeben sich in der Regel meistens, von der Moderatorin, zu überbrückende Übergänge, die sie möglichst nahtlos und unterhaltend zu händeln hat. Nach dem Auftritt der Kandidat_innen geht die Moderatorin wieder auf die Bühne und befragt die Sänger und Sängerinnen daher zu Themen, die meist um den Auftritt selbst oder die sogenannte Show-Vergangenheit kreisen – oft werden konkrete Szenen aus der gezeigten MAZ besprochen. Anschließend wird zum Juryurteil übergeleitet und nach dessen Ende folgt die Überleitung zu den nächsten Interpret_innen.

Ein Beispiel aus der ersten Live-Show von *Helden von Morgen* nach Sara Nardellis Auftritt hat sich folgendermaßen zugetragen:

Doris Golpashin zu Sara, nachdem sie ihr Lied beendet hat: „ Sara, zu mir. Mit den schwarzen Engelsflügeln, passend zu den Helden.“ (bezieht sich auf Logo der Sendung – ebenfalls Engelsflügel)¹⁴⁴

Daraufhin sprach Golpashin die Kontroverse zwischen damals Noch-Coach Sido und der Kandidatin, in der MAZ ersichtlich, an:

Doris: „Im Film hast du gesagt, du möchtest es ganz unbedingt Sido beweisen. Schauen wir mal, ob das gereicht hat. Sido, hat sie's dir bewiesen?“ (Beispiel für Überleitung von der Kandidatin zum Coach)¹⁴⁵

1) Fragen bzw. Äußerungen zur Performance

Einen großen Part der nicht emotionalisierenden Informationen über die Kandidat_innen nehmen Fragen ein. Während der Show äußert u.a. die Jury oder die Moderatorin regelmäßig Fragen bzw. Aussagen, die häufig zum eigenen Verständnis der Performance oder zum Verständnis des Publikums gestellt werden. Auch der so genannte Small-Talk – der wenn in dieser Variable aufgenommen, nicht emotionalisierend angelegt ist – bezieht sich beinahe ausschließlich auf die Performance. Beispielsweise wurde Jonathan Reiner nach seinem ersten

¹⁴⁴HVM, 22.10.2010, ANr.:190-191

¹⁴⁵HVM, 22.10.2010, ANr.:190-191

Auftritt in der Show mit einem deutschen Song gefragt, welche Sprachpräferenzen er beim Singen habe:

Doris Golpashin zu Jonathan: „Jonathan, wir haben dich das Erste Mal Deutsch singen gehört auf dieser Bühne, kannst du dich damit anfreunden oder singst du lieber auf Englisch?“¹⁴⁶

2) Coaching-Szenen und Jurytipps

Ebenfalls in die Kategorie „nicht emotionalisierende Inhalte“ können Coaching-Szenen oder Tipps der Jury fallen. *Helden von Morgen* zeigt in den vorbereiteten Einspielern zu den Kandidat_innen regelmäßig Szenen, die die Kandidat_innen zeigen, wie diese von wöchentlich wechselnden Prominenten trainiert werden. Tipps und Kommentare zur Performancesteigerung von den jeweiligen Trainer_innen sind ein wiederkehrender Bestandteil der MAZ¹⁴⁷. Auch im Bewertungsteil nach den Kandidat_innen-Auftritten gibt die Jury Ratschläge oder spricht Warnungen aus, wie die Performance oder das Starappeal noch verbessert werden sollte. Selbst Lukas Plöchl, obwohl jener als einer der Favoriten galt, wurde in einer späteren Sendung geraten, er müsse trotz Erfolg und vorhandener Fans aufpassen, dass diese weiterhin für ihn anrufen:

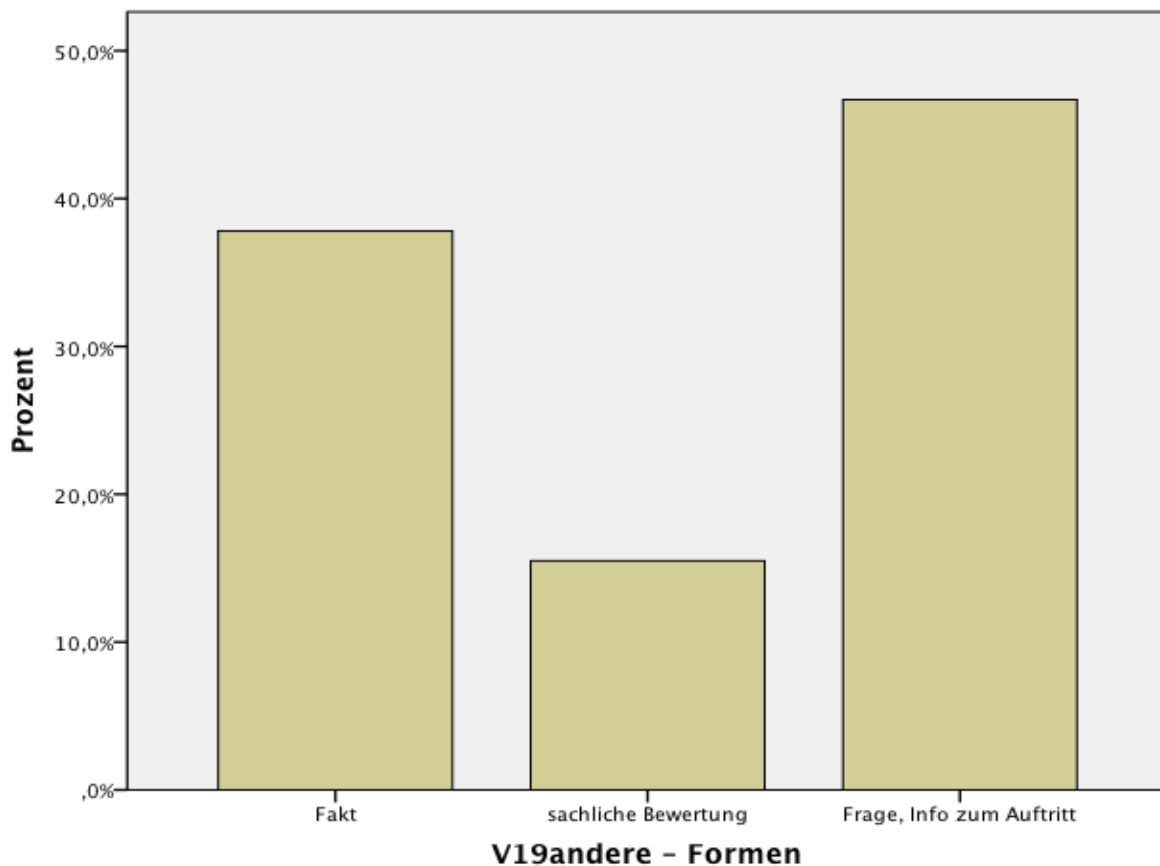
„Philip Gintör zu Lukas Plöchl: „Nur es gibt ein großes Problem: Du musst wirklich schauen, dass auch die Leute weiterhin für dich anrufen und dass du deine Fans für dich mobilisierst. Weil allzu sicher darf man sich nicht werden, um's einfach nur abzurunden.“¹⁴⁸

¹⁴⁶HVM, 7.1.2011, ANr.:1148

¹⁴⁷vgl.HVM, 22.10.2010, ANr.:142: Sido zu Lukas Schauer: „Ich finde du solltest den letzten Chorus, da wo die Melodie so ein bisschen aufhört, weißt du den allerletzten, da sollst du erst die Steigerung machen von der Melodie. Although we've got to the end of the road...den machst du da erst dann, ja?“

¹⁴⁸HVM, 7.1.2011, ANr.:1514

7.1.2 Variable „Andere“ – Das Supertalent



(Tab.2 Variable „Andere“ – Das Supertalent)

***Fakten:**

Generell fokussieren die „Fakten“ bei *Das Supertalent* ebenfalls auf die Performances der Kandidat_innen. Weitere Spezifika sollen hier aufgereiht werden:

1) Wann fing das Talent an?

Neben den Informationen, die Beschreibungen des Talents der Kandidat_innen bekannt geben¹⁴⁹, oder Jurykommentaren über gewählte Songs werden bei *Das Supertalent* häufig

¹⁴⁹Supertalent, 11.12.2010, ANr.: 684; Kay über die Geschichte vom Zwei-Mann-Kollektiv Bubble-Beatz: „Also wir haben begonnen aus Spaß, auf Abfall zu spielen unterdessen sind echt Instrumente drausgeworden.“

Familienmitglieder oder Bekannte befragt. Diese bestätigen u.a., dass sich das Talent des jeweiligen zu fördernden Kandidat_innen schon früh ablesen ließ.¹⁵⁰ Wie im Falle von Kurth Späth, der in der Show extreme Performances mit Sägen vollführte, wurde diesem von Späths Mutter bescheinigt, dass ihr Sohn schon immer einen Hang zum Extremen gehabt hätte:

Mutter Späth: „Kurt traute sich schon immer mehr als Andere. Das war schon immer so. Als er ein Junge von sechs, sieben Jahren war, da habe ich das schon gemerkt.“¹⁵¹

Beim Nachgehen der Frage „Wann fing das Talent an?“ forciert *Das Supertalent* dabei nicht nur die Besuche der Elternhäuser, sondern auch von anderen geschichtsträchtigen Orten aus den Leben der Kandidat_innen. Mit Akrobat Robert Maaser wurde dessen erste Trainingshalle aufgesucht, wo sich auch der Bürgermeister von Straussberg einfand, um Glückwünsche zu erteilen und der Kandidat außerdem im Anschluss noch ein kleines Mädchen unterrichtete:

Robert Maaser: „Das ist meine erste Trainingshalle hier in Straussberg, das war früher meine Grundschule und in der hab ich quasi angefangen zu trainieren.“¹⁵²

Auch Magier Harry Keaton wurde zum ersten öffentlichen Schauplatz seines Talents zurückgeführt – ein Burgkeller:

Harry: „Ich habe angefangen eigentlich mit sechs Jahren und hatte hier aber im Burgkeller meinen ersten Auftritt.“¹⁵³

(Anm.: Der Einsatz von relevanten Kandidat_innen-Orten findet auch im Rahmen der emotionalisierenden Attribution statt, siehe Auswertung Variable „Emotional“)

2) Negativität der Fakten

Vor der Durchführung der Analyse wurde im Codierschema bereits festgelegt, dass Personaldaten bei beiden Formaten unter der Variable „Fakten“ erfasst werden sollen. Eingangs ist zu sagen, dass im Gegensatz zu *Helden von Morgen* beim Format *Das Supertalent* neben den üblichen darunter fallenden Informationen wie Name, Alter, Wohnort oder Beruf zu beobachten ist, dass es durchaus eine Hinwendung zur Darstellung negativer Fakten (wie Krankheiten, Trauerfälle, Langzeitarbeitslosigkeit) gibt – wenn diese in den

¹⁵⁰Vgl. u.a. *Supertalent*, 27.11.2010, ANr.: 206 Vater Masaer über Kandidat Maaser: „Der Opa musste ein Kletterseil in seinen Pflaumenbaum reinbauen(...)“

¹⁵¹*Supertalent*, 27.11.2010, ANr.:437

¹⁵²*Supertalent*, , 27.11.2010, ANr.:210

¹⁵³*Supertalent*, 27.11.2010, ANr.: 310-311

Leben der Kandidat_innen zu finden sind. Im Folgenden eine Übersicht der Kandidat_innen von *Das Supertalent* hinsichtlich der Kommunikation oder Nicht-Kommunikation negativer Fakten:

Name	Negative Fakten vorhanden	Negative Fakten - Zusammenfassung	Sonstiges
D.Domizio	Nein		
T.Diesner	Nein		
R.Maaser	Nein		
E.Arrata	_*		
H.Keaton	Nein		
A.Renzullo	Ja	War übergewichtig	
K.Späth	Nein		
N.Netselya	Nein		
M.Bolze	Nein		
K. LeClerc	Nein		
M.Wirth	Ja	Hat Multiple Sklerose	
S.Star	Eher Ja		War in einem Kinderheim – Kandidat erzählt nebenbei davon
B.Beatz	Nein		
J.Becker	Ja	Vater hatte Schlaganfall	
A.Wandruschka	Nein		
M.Hemmersbach	_*		
M.Eggers	Ja	Vater hat ihn rausgeschmissen	
M. Holderbusch	Ja	wurde vom Vater geschlagen, arbeitslos	
R.Fottner	Nein		
R.Estevez	Nein		
T.Lohse	Ja	War in Schule für Lernbehinderte, konnte kaum Lesen, Schreiben oder Rechnen	

T.Kramer	Eher Nein	Gehörlos	Gehörloser Tänzer
F. Sahin-Scholl	_*		
Tanja Grünewald	_*		

(Tab.3.Negative Fakten)

*Von diesen Kandidat_innen wurden ebenfalls negative Fakten bekannt geben, diese wurden jedoch sehr emotionalisierend dargestellt und fallen daher in die Analyse der Variable „Emotional“.

Die Darstellung dieser nicht emotionalisierenden Fakten ist zwar nüchtern und prägnant gehalten, jedoch nur in wenigen Fällen obligatorisch und daher von zwingend zu erwähnender Relevanz. Im Falle der an Multiple Sklerose erkrankten, einen Rollstuhl benötigenden Kandidatin Manuela Wirth oder dem gehörlosen Kandidaten Tobias Kramer ist es durchaus notwendig die Zuschauer_innen zu informieren und auch von den Kandidat_innen selbst gewünscht. Jedoch müsste beispielsweise der junge Sänger Andrea Renzullo nicht erzählen, dass er früher mehr Kilos wog als im Jahr 2010¹⁵⁴. Genauso wenig müsste das Publikum erfahren, dass Marc Eggers von seinem Vater rausgeschmissen wurde¹⁵⁵. In der Übermittlung dieser Informationen besteht keine unmittelbare Notwendigkeit, die Informationslücken generieren würde, dennoch forciert *Das Supertalent* u.a. die Darstellung auch dieser Sachverhalte.

****Sachliche Bewertung:***

Ähnlich wie beim österreichischen Format *Helden von Morgen* sind unter der Variable „Sachliche Bewertung“ vor allem kurze Bewertungen zu verzeichnen, die sich auf die so eben erfolgte Performance und/oder vergangene Auftritte beziehen können. Beispielsweise, wie im Fall des achtjährigen Tänzer Daniele Domizio ersichtlich:

Bruce Darnell bei der Jurybewertung über Daniele: „So, das erste Mal warst du gut, aber dieses Mal viel viel besser.“¹⁵⁶

Vergleich der Leistungen

¹⁵⁴ vgl. Supertalent, 27.11.2010, ANr.:368, Andrea Renzullo: „Ja, und an dem Tag hab ich mir festgenommen einfach abzunehmen und hab auch 10 Kilo in 4 Wochen abgenommen.“

¹⁵⁵ vgl. Supertalent, 11.12.2010, ANr.:957, Marc Eggers über seine Probleme mit seinen Vater: „Es gab nicht mal einen Grund, wir hatten nicht mal Streit, gar nichts. Wir haben uns normal unterhalten und irgendwann kam er und meinte: "Marc, ich möchte, dass du deine Sachen packst und heute Abend ausziehst.“

¹⁵⁶ Supertalent, 27.11.2010, ANr. 58

Im Besonderen ist bei *Das Supertalent* hervorzuheben, dass Vergleiche von Leistungen häufig artikuliert werden. Daraus resultiert ferner der Anspruch an die Kandidat_innen, sich von Show zu Show steigern zu müssen. Die Evaluierung, ob dies gelungen ist oder nicht, erfolgt in entsprechender motivierender oder demotivierender Art und Weise. Letztere demotivierende Variante wurde Tobias Diesner zuteil, dessen Talent darin bestand, in einen riesigen Luftballon zu schlüpfen und darin hüpfenderweise Kunststücke zu zeigen:

Sylvie van der Vaart: „Ich muss aber Bruce auch Recht geben, wir haben natürlich in die Casting das ungefähr auch so gesehen, auch den Anfang mit dieser ganzen Luft, was lustig aussieht, aber wir wollen natürlich immer eine Steigerung sehen.“¹⁵⁷

****Frage, Antwort, Performancebezug:***

Ähnlich dem Format *Helden von Morgen* widmet sich die Variable „Frage, Antwort, Performancebezug“ auch bei *Das Supertalent* den Zwischenäußerungen in den Shows.

Hier einige kurze Beispiele:

1) Überleitungen zu den Kandidat_innen, Überleitungen zur

Jurybewertung:

Bei Andreas Renzillos Jurybewertung leitete Marco Schreyll zum Bewertungspart von Jurorin Sylvie mit einer Frage über, die sich auf den Auftritt des Kandidaten bezieht:

„Sylvie, war's schön, was er gemacht hat?“¹⁵⁸

2) Informationen zu Liedern oder Künstlern:

Dieter Bohlen erklärt, warum das klassische, dem Original entsprechende Arrangement des Songs „Somewhere Over the Rainbow“ sich von der bekannten Version, die sich im damaligen Zeitraum in den Charts befand, unterscheidet:

„(...) aber weil jetzt das ist der erfolgreichste Titel dieses Jahres ‚Over the Rainbow‘, aber in einer Coverversion. Früher du hast quasi das Original, das klassische Original von diesem Titel gesungen.“¹⁵⁹

¹⁵⁷Supertalent, 27.11.2010 ANr.120

¹⁵⁸Supertalent, 27.11.2010, ANr.400

¹⁵⁹Supertalent, 11.12.2010, ANr.799,800

3) *Zusatzperformance:*

Abweichend von *Helden von Morgen* – auch durch die erweiterte Palette der zugelassenen Talente, die über die Kategorie Gesang hinaus gehen – ist es bei *Das Supertalent* (trotz anders formulierter Regeln) möglich, eine weitere Zugabe nach dem bereits absolvierten Auftritt zu zulassen. Dies wurde von den Showmachern in den drei untersuchten Folgen zwei Mal gestattet.¹⁶⁰

Überlick: Variable „Andere“ bei *Helden von Morgen* und „Das Supertalent“

Bei der Strukturierung der Variable „Andere“ wird der Erlebnischarakter der Shows durch die Aufzählung von geschehenen Situationen und Fakten betont und den Kandidat_innen als Person Raum gegeben, sich vorzustellen.

Folgende strukturelle Merkmale sind festzuhalten:

„Fakten“ über die Kandidat_innen dienen zur:

- **Nacherzählung von Kandidat_innenzentrierten Geschichten, die in der Show ihre Entstehung fanden :** Fokus auf positive und negative Situationen, Funktion des Updates für die Zuschauer_innen
- **Erinnerung an die Spielregeln und Informationen über den Ablauf der Show:** Publikum entscheidet über Weiterkommen, eigene Songs dürfen gesungen werden, zwei Coaches aus der Musikbranche trainieren bei *Helden von Morgen* jeweils mehrere Kandidat_innen
- **spontanen, auch kritischen Reaktion der Kandidat_innen:** zu Performancekritik, zur Songauswahl etc
- **Äußerung der Selbstsicht der Kandidat_innen als Kandidat_in in der Show:** Auftrittsphilosophie, Wahrnehmung der Veränderung der Person durch die Show
- **Abfrage von Einstellungen und Gesinnungen:** vor allem zu musikrelevanten Themen
- **Nachforschungen zur Frage „Wo fmg das Talent?“** (Siehe *Das Supertalent*)

¹⁶⁰vgl. Supertalent 27.11.2010, ANr. 564ff Performance Martin Bolze; Supertalent 11.12.2010. ANr. 1037ff Performance Stevie Star

- **Betonung von Negativer Faktizität der Leben der Kandidat_innen** (siehe *Das Supertalent*)

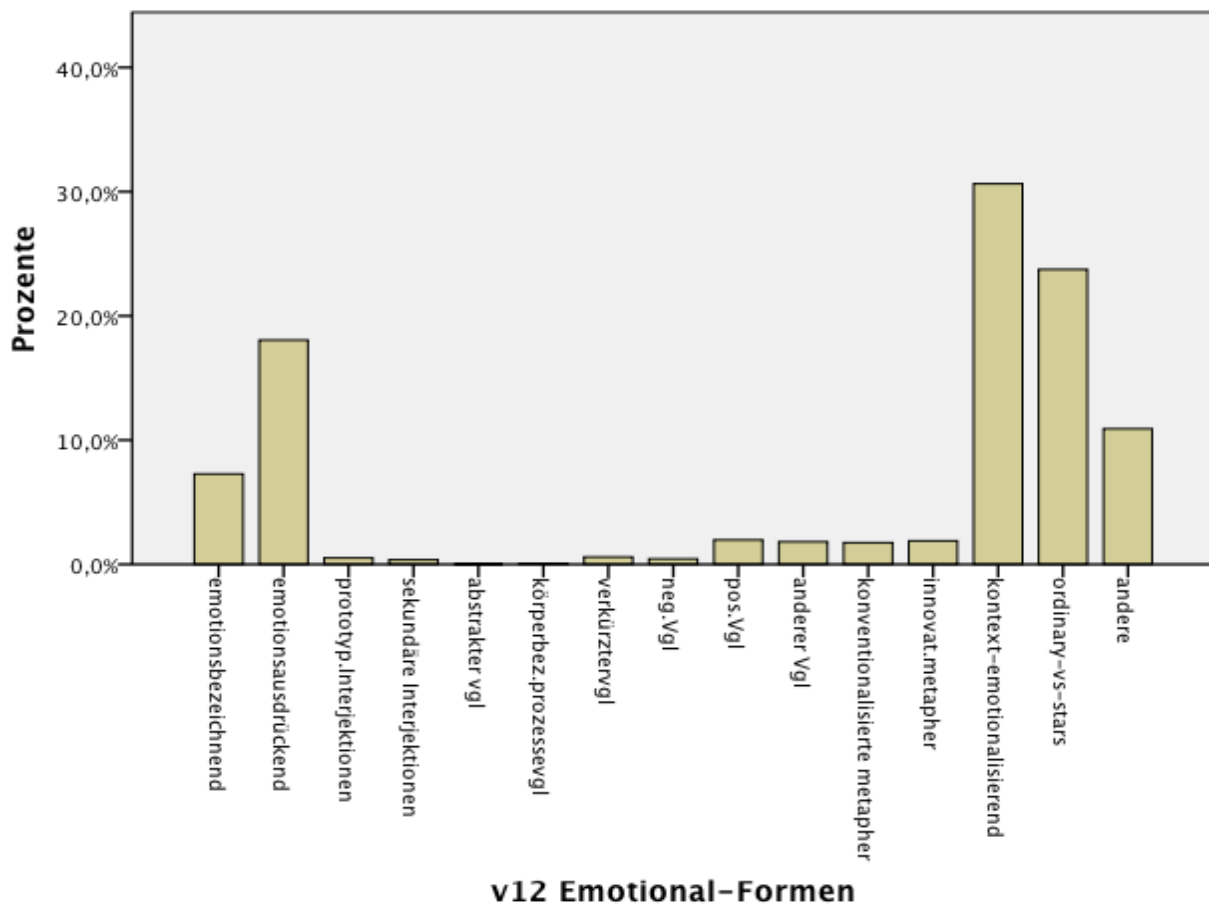
Attribute der „Sachlichen Bewertung“ zeigen:

- **Vergleiche der Leistung der Kandidat_innen mit vorherigen Leistungen:** im Zeitraum innerhalb der Shows und der ersten Castings, daraus folgende Evaluierung der Leistungssteigerung
- **Nachvollziehbare Bewertungen:** durch Fachvokabular und Erklärungen
- **Nüchterne Sprache:** keine bzw. wenig Interpretationsspielräume

Attribute zu „Frage/Antwort/ Performance“ zeichnen sich aus durch:

- **Überleitungen der Moderator_innen:** von der Performance zum kurzen Interview bzw. zum Jury-Urteil
- **Fragen/ Äußerungen direkt nach erfolgter Performance:** Hinweise zu den Originalinterpretationen der Songs
- **Tipps der Coaches/ Tipps der Jury**
- Gestattung von Zusatzperformances (siehe *Das Supertalent*)

7.1.3 Auswertung Variable „Emotional“ –Das Supertalent



(Tab 4. Variable „Emotional“ – Das Supertalent)

Eingangs ist bei diesem ersten quantitativen Überblick der gefundenen emotionalen bzw. emotionalisierenden Attribute bei *Das Supertalent* zu erwähnen, dass die Emotionalisierung einerseits auf den Feldern der konkret benannten und ausgedrückten Emotionen (Siehe Attribute unter “emotionsbezeichnend” und “emotionsausdrückend”) stattfindet. Andererseits manifestiert sich die Emotionalisierung über die Kandidat_innen auf kontextgebundene Weise (siehe “Im Kontext Emotionalisierend”) bzw. im Zusammenhang mit prognostiziertem Star- oder Nichtstar-appeal (siehe “ordinary vs. stars” nach Leidenfrost/Schadler). Unter “andere” wurden des Weiteren jene emotionalisierenden Attribute zusammengefasst, die sich während des Codierprozesses zusätzlich herausbildeten und sich nicht in die vorhandenen Variablen einordnen ließen.

Erklärend muss erwähnt werden, dass in dieser Untersuchung unter dem Terminus “Emotionalisierung” prinzipiell die dargestellte verbale Thematisierung eines

emotionalisierenden Gegenstandes aus dem Leben der Kandidat_innen verstanden werden soll, wobei bewusst oder unbewusst verzichtet wird, Gefühle und Intimes auszuklammern. Vielmehr wird beim Vorgang der bewussten Emotionalisierung versucht, Emotionen beim Publikum zu aktivieren. Unter einer vorhandenen Banalisierung soll der Schritt über die Emotionalisierung hinaus, d.h. eine damit einhergehende Falschdarstellung, Verkürzung oder Verzerrung der verbreiteten Inhalte über die Kandidat_innen verstanden werden.

Variable “Emotionale Bilder der Kandidat_innen”

Um die emotionalen und emotionalisierenden Eindrücke, die den Kandidat_innen in Form von Adjektiven, Nomen, ganzen Aussagen zugeschrieben worden sind, gebündelt zu vorzustellen, sind sie hier teilweise wortwörtlich, teilweise zugespitzt formuliert (“phänomenaler Auftritt” -> Die “Phänomenale”) gemäß der Definition des Kategoriensystems zu einer emotionalen Beschreibung der Person zusammengefasst worden. Nachfolgend die Tabelle zu den Kandidat_innen von *Das Supertalent* (geordnet nach Namen und zugehörigen Attributen):

Emotionale Bilder (Auswahl)

D.Domizio
Michael-Jackson-Choreographien

Der Checker, Der Kerl, Der Italiener, **Der mit dem Harem von zwei Frauen**, Der Frauenheld, Der Profi, Der Heiße, Der Macho, Der Fleißige, Der Schatz, Der kleine Moonwalker, Der Reife, Der Flirter, **Der coolste Achtjährige der Republik, Der jeden Tag mit der Xbox übt**

T.Diesner
Akrobatiker in Riesenluftballon

Der bisschen Aufgeregte, **Der Kinderliebe**, Der Leidenschaftliche Künstler, Der Unkreative, Der schnelle Klamottenwechsler

R.Maaser
Akrobat (Cyr Rad)

Der mit dem Bürgermeister als Fan, Der anfangs Langweilige, dann aber Tolle, Der Expressive, Der super rüberkam, Der Sensationelle, Der aussieht wie Bruce wenn er seine Wohnung ausmalt, Der Soziale

E.Arrata
Akrobatin in Kugel

Die Wunderschöne, Die an sich Zweifelnde, **Die traurige Tochter**, Die Schöne, Die Heiße, Eine der besten Akrobaten, Die verzweifelt war, Die Christbaumkugel, **Die sexy Kandidatin**

H.Keaton
Magier

Der Zauberer zunächst wider dem Willen seiner Eltern, Der Nichtbegeisternde, Der Langweilige,

A.Renzullo
Sänger

Der Leona Lewis Fan, **Der Mädchenschwarm**, Der zu den jungen Kandidat_innen gehört, die einen völlig verrückt machen, **Der früher Gemobbte, Der mit der Frisur**, Der mit den Liebesbriefen ohne Ende, Der Teeniestar, **Der Bravo-Kompatible, Der Italiener**

K.Späth
Extremkünstler

Der Beinharte, Der um den man Angst hat, Der Nichtverstandene, Der Irre, Der Bekloppte, Der Verrückte, **Der Extreme**, Der Sympathisch-Extreme, Der Riskiofreudige, Der keine Schmerzen kennt

N.Netselya
Sandmalerin

Die mit Sand eine tragische Geschichte erzählt(Leben von Lady Di), Die Magische, Der eigentliche Sandmann/-frau, Die Unnachahmliche, **Die Bewegende**

T. Lohse
Klaviertalent

Der von Bohlen bewundert wird, Der abnehmen will für die Show, **Der Paul Potts am Klavier**, Der Ehrgeizige, Der wunderschön spielt, Das große Vorbild, Der Besondere

Emotionale Bilder(Auswahl)

M. Holderbusch <i>Sänger</i>	Der ohne Glück, Der für den man hofft, dass er Supertalent wird; Der für den der Juror weint, Der auf das Glück schon sein Leben lang gewartet hat, Den die Arbeitslosigkeit verändert hat , Der scheiße gut war, Das Schwergewicht , Der dem man die Daumen drückt, Der nirgendwo eine Chance bekommen hat, Der ins Finale kommen muss, Der von Bohlen umarmt wird, Der von Bohlen wieder eingestellt wird, Der von dem Bohlen ein Fan ist, Der als Kind geschlagen worden ist, Der gewinnen sollte
T.Kramer <i>Tänzer</i>	Der Mutige, Der Bescheidene; Der nichts hört, Der Unglaubliche, Der Hammergeile (in Gebärdensprache), Die Entdeckung überhaupt, Der Musik ohne Hören mit dem Körper ausdrückt
F. Sahin-Scholl <i>Opernsänger</i>	Der dem seine Frau sein Talent nicht glauben wollte, Der Verzaubernde, Der sprachlos macht, Der Bezaubernde, Der mit dem Talent nicht von diesem Planeten , Der die Menschen im Herzen berühren will
Tanja Grünewald <i>Sängerin</i>	Die Halbwaisin, Die traurige Tochter , Die Berührende, Die Talentierte, Die Megatalentierte
Liz Schneider <i>Cellistin</i>	Die musikalisch nicht glücklich macht, Die Verführerin, Die schlecht gespielt hat, Die die geile Schuhe hat, Die mit den Beinen bis zum Himmel , Die Schöne und das Cello, Die mit der Weiblichkeit und dem Talent, Die mit dem Ding zwischen den Beinen, Die keine Ausstrahlung hat, Die bei der nichts stimmt, Die ohne Gefühl
Darko Kordic <i>Sänger</i>	Der das Starleben vermisst hat, Der ganz weit vorne war , Der die Jurorin sprachlos gemacht hat, Der Respektable, der sein Glück selbst in die Hand nimmt, Der Herzensbrecher, Der für den es um sein Leben geht, Der Sensible , Der Frauenschwarm, Die ehrliche Haut
R.Fottner <i>Sängerin</i>	Die die stimmlich zu Herzen geht, Die Prinzessin , Die total schön ist, Die Erstaunliche, Der beim Singen volles Risiko gegangen ist, Die Brillianten, Die Talentierte
R.Estevez <i>Opernsänger</i>	Der mit den hohen langen Tönen, Der die Jurorin atemlos machte, Der Engel aus der Karibik , Der von Köln Standing Ovations bekommt, Der wahnsinnig gut singt,

M.Bolze <i>Hypnotiseur</i>	Der Mysteriöse, Der das ganze Land hypnotisieren kann, Der sexy heiße Kandidat , Der Wunderschöne, Der mit der harten Schale und dem weichen Kern, Der die Jurorin begeistert, Der Begehrtenwerte, Der einen kranken Jungen stolz machen will, Der kurz vor Weihnachten vor die Tür gesetzt wurde, Der die Anti-Schwerkraft Tabletten hat, Der Viagra falsch eingenommen hat, Der sich live bei Pascal im Rollstuhl bedankt, Das Weihnachtsgeschenk für Sylvie, Der beste Tanzact der Staffel , Der Kandidat im Rollstuhl , Der auch Model werden kann, Der so gut aussieht
K. LeClerc M.Eggers <i>Läuft an der Decke Tänzer</i>	Der Deckenläufer , Der Respektable, Der Wow-Kandidat, Der weiblichen Zuschauer verwöhnt, Der es seinem Vater zeigen will,
M.Wirth <i>Sängerin</i>	Die die Auftritte genießt, Die vielen Leuten Kraft gibt, Die kranke Mutter, Die an den Rollstuhl Gefesselte, Die Kämpferin , Die Starke, Das Vorbild , Die Zweite-Chance-Nutzerin
S.Starr <i>Schluckt Dinge</i>	Der Geile, Der Megageile, Der Unfassbare-aber Wahre, Der Begeisternde, Der Wahnsinnige, Der Hammergeiles macht, Der zwei Lebewesen schluckt, Der keine Konkurrenz hat, Die Sensation, Das Weltwunder , Die Überraschung der Staffel, Die die Leute begeistern, Die Schrottschweine, Die Ehrgeizigen, Die Heißen , Die unbedingt nackt auftreten müssen, Die Castingkracher
B.Beatz <i>Müll-Musiker</i>	
A.Wandruschka <i>Trapezkünstler</i>	Der um den man Angst hatte; Der nichts riskiert; Der einen gefährlichen Sprung am Trapez machte ; Der Spannende, Der Spekatkuläre
M.Hemmersbach <i>Sänger</i>	Der solange er Musik machen darf, glücklich ist; Der Straßenmusiker, der mit dem Herzen dabei ist; Der potentielle Zivilversager , Der junge Mann mit der Gitarre, Der mit dem optimalen Lebenslauf, Der mit der eigenen Stimme, Der Unique
J.Becker <i>Sängerin</i>	Die hoffnungsbringende Tochter, Die ihrem Vater Freude macht , Die mit dem Markenzeichen Schleife , Die ein liebes Mädchen ist, über das Bohlen nur nette Sachen sagen will (Stimme bemängelt), Die bei Gott Süße, Die Erst-Fuffzehnjährige, Die Nette, Das schöne Mädchen

(Tab.5. Emotionale Bilder – Das Supertalent)

Durch diesen ersten Eindruck einer Auswahl der emotionalisierenden Attribute bei *Das Supertalent* sollen in Folge die dazugehörigen, während der Auswertung gefundenen Beobachtungen, Muster und Strukturen im Detail und anhand einzelner Beispiele erläutert

und zusammengefasst werden.

Folgende Merkmalsausprägungen wurden bei der "Variable Emotional" beobachtet:

a) "Emotionsbezeichnend" und b) emotionsausdrückend nach Emotionen geordnet

1) Emotion: Angst/Aufregung :

Prinzipiell wird "Angst" oder "Aufregung" häufig von den Kandidat_innen in Zusammenhang mit dem bevorstehenden Auftritt verbunden. Viele Kandidat_innen, die zu ihrem Wohlbefinden vor dem Auftritt befragt werden, äußern demzufolge "aufgeregt" oder "ängstlich" ¹⁶¹ zu sein, während die empfundenen Emotionen nach dem absolvierten Auftritt mit Glück und Freude und/oder daraus resultierender Sprachlosigkeit beschrieben werden.¹⁶²

Die Emotion "Angst" wird ebenso von Familienangehörig_innen, Freund_innen oder Bekannten der Kandidat_innen geäußert, wenn diese ihre Sorge über etwaige Kandidat_innen zum Ausdruck bringen wollen. Vor allem geschieht dies, wenn die Kandidat_innen private Schicksalsschläge hinter sich gelassen haben oder durch ein riskantes Talent in Erscheinung treten. Zu letzterer Kategorie zählt der schon erwähnte Kurt Späth, der u.a. im Rahmen der Show mit Sägen hantierte.¹⁶³

Auch die Jury bespricht die Emotion "Angst" in Zusammenhang mit den Kandidat_innen aus verschiedenen Gründen. Einerseits aus der Furcht heraus, gute Kandidat_innen könnten nicht genug Telefonanrufe bekommen, andererseits ebenfalls aufgrund von Bedenken, die Kandidat_innen könnten beim Vollführen sehr spektakulärer Auftritte Schaden nehmen:

Dieter Bohlen über Trapezkünstler Wandruschka: "Also, hier wirklich, ich hatte auch Angst um dich. Weil ich glaub ja doch, das immer irgendwie kann schon mal was passieren. Es war eine super Leistung. Ich weiß nicht, ob die Leute das so anerkennen, das weiß ich nicht."¹⁶⁴

¹⁶¹Vgl. Supertalent, 18-12-2010, ANr. 1250: Ramona Fottner über den französisch en Song, den sie interpretiert hat: "Ich hatte natürlich Angst, aber ja es war eine Herausforderung für mich, weil ich auch kein Französisch sprech."

¹⁶²Vgl. Supertalent, 18-12-2010, ANr. 1602-1603: Thomas Lohse nach seinem Auftritt: "Ich kann nichts...ich kann grad zur Zeit nichts sagen."; "Es ist einfach zu überwältigend."

¹⁶³Vgl. Supertalent, 27-11-2010, ANr.: 438, Mutter Späth: "Ich habe sehr große Angst um ihn."

¹⁶⁴Supertalent, 11-12-2010, ANr.: 847-850

2) Emotion Stolz:

Der verbalisierte Stolz der Kandidat_innen über ihre eigene Leistung sowie der geäußerte Stolz der Familie bzw. Angehöriger ist ein häufiges Thema in den Einspielen der jeweiligen Kandidat_innen. Zum Einen werden die Kandidat_innen durch die Vermittlung des Gefühls von Stolz in ihrem Können und ihrer Daseinsberechtigung bestärkt, zum anderen bedeutet der verbalisierte Stolz auch ein indirektes Lob für das Format selbst¹⁶⁵, da es immerhin die Bühne bzw. den Auslöser für Stolz zur Verfügung gestellt hat.

Vor allem jene Kandidat_innen, die mit einem Handicap physischer oder psychischer Art leben, werden häufig mit verbalisiertem Stolz bedacht. Die Showmacher_innen betonen unter anderem, wie stolz sie auf Kandidat Tobias Kramer, ein Tänzer trotz Gehörlosigkeit, sind:

**Moderator Schreyll über Kandidat Kramer: “Ich bin sehr sehr stolz auf ihn.
Bin sehr stolz, dass er hier ist(...)”¹⁶⁶**

Die Emotion “Stolz” bei *Das Supertalent* kann auch von nicht unmittelbar anwesenden Personen attestiert werden, wie bei Sängerin Tanja Grünewald, die über ihren ersten Auftritt im Casting sagt, dass ihr toter Vater bei ihr gewesen wäre:

Tanja über ihren Auftritt: “Mein Vater war bei mir, wo ich auf der Bühne gestanden bin, ganz nah. Er war bestimmt ganz stolz.”¹⁶⁷

3) Emotion Freude/ Glück

Die Emotion “Freude” äußert sich bei den Kandidat_innen von *Das Supertalent* konkret in der Freude über die prinzipielle Möglichkeit an der Show teilnehmen zu können – bzw. spezifischer: mit der Teilnahme an der Show nahestehenden Personen eine Freude zu machen¹⁶⁸. Die Showmacher_innen und Juror_innen freuen sich über begabte Kandidat_innen¹⁶⁹ oder darüber, nicht mehr entscheiden zu müssen, wer weiterkommen oder

¹⁶⁵vgl. Jacke, 2005, Seite 8

¹⁶⁶Supertalent, 18-12-2010, ANr.: 1786-1787

¹⁶⁷Supertalent, 27-11-2010, ANr.:149-150

¹⁶⁸Supertalent, 11-12-2010, ANr. 764-765, Josephine Becker: “Ich sing im Halbfinale für meine Familie, aber besonders für meinen Vater “;“weil es freut mich, wenn ich meinen Vater damit glücklich machen kann.”

¹⁶⁹Supertalent, 11.12.2010, ANr. 646, Bruce Darnell über Entscheidung Manuela Wirth ins Halbfinale zu holen:” Die war wirklich sehr richtig und ich bin natürlich auch sehr froh, dass ich die Ehre gehabt habe, zu Manuela zu gehen und auf die Tür zu - wie sagt man - knöpfen?: ...klopfen und dass sie einfach diese positive Botschaft zu geben.

gar gewinnen soll:

Bruce Darnell über den Auftritt von LeClerc: “Und ich bin natürlich sehr froh, ich muss das nicht entscheiden heute: Die Publikum zuhause muss das machen.”¹⁷⁰

Die Emotion “Glück” wird bei *Das Supertalent*, ähnlich wie die Emotion “Freude”, vor allem direkt in Kontext mit der Teilnahme in der Show gesetzt. Dementsprechend werden von den Kandidat_innen Ö-Töne gezeigt, die verraten, wie glücklich Sie dank der Teilnahme am Supertalent sind. Kandidat Darko Kordic betont sein Glück und seine Freude mehrmals in der Staffel *Das Supertalent*, wie auch nach dem Auftritt im Halbfinale:

Darko: “Ich bin einfach nur sehr sehr glücklich und sehr sehr dankbar für diese Chance.”¹⁷¹

Das vormalige Leben von Darko Kordic, der in den 1990er-Jahren bereits ein Popstar gewesen ist und nun durch *Das Supertalent* versuchte, wieder ins Showgeschäft zurückzukehren, wird im Weiteren folgendermaßen kommentiert:

Darko: “Für Darko Kordic geht es in diesem Moment um sein Leben. Weitermachen wie bisher oder glücklich werden?”¹⁷²

Hier wird deutlich, dass die Showmacher das persönliche Glück des Kandidat_innen mit Erfolg oder Nicht-Erfolg in der Show gleichsetzen und betonen somit die “große Chance”, die *Das Supertalent* den Kandidat_innen zur Verfügung stellt.

Eine nüchterne Erwartungshaltung hat hingegen Kandidat Michael Hemmersbach, der in der Show als arbeitsloser Straßenmusiker in Erscheinung trat. Dieser erklärte auf die Frage, wie es sei, auf der großen Bühne zu singen, dass er das Singen bei *Das Supertalent* nicht viel anders empfinde, als das Musizieren auf der Straße:

Marco Schreyl: “Erfahrung als Straßenmusiker hast du genug, jetzt hast ne Erfahrung als Bühnenmusiker, wie fühlt sich an?”

Michael Hemmersbach: “Fast genauso gut, nur das mehr Leute da sind.”

Schreyl: “Wär's ein Job für dich auf der Bühne zu stehen und zu singen?”

Hemmersbach: “Och, ich könnt damit leben.”¹⁷³

¹⁷⁰Supertalent, 11.12.2010, ANr.:590

¹⁷¹Supertalent, 18.12.10. ANr.550

¹⁷²Supertalent, 18.12.2010, ANr. 1547-1548

¹⁷³Supertalent, 11.12.10, ANr.895-898

4) Emotion Hoffnung:

Die verbalisierte Emotion “Hoffnung” drückt bei *Das Supertalent* vor allem den Wunsch von Seiten der Kandidat_innen aus, beim Publikum und bei den Juror_innen gut anzukommen bzw. in der Show weiterzukommen oder sogar zu gewinnen. Sowohl von Seiten der Jury als auch von Seiten der Kandidat_innen wird dementsprechend gehofft, dass vom Publikum genügend Anrufe getätigt werden:

Sylvie Van der Vaart über Darko Kordic: “Du warst sehr nervös heute Abend glaub ich. Aber ich hoffe, dass die Zuschauer ganz ganz viel für dich anrufen.”¹⁷⁴

Michael Holderbusch: “Jetzt sind alle Türen offen, ich versuche mein Bestes zu geben. Und ja dann wollen wir sehen, ob das Publikum mich mag. Ich hoffe es mal.”¹⁷⁵

5) Liebe/Leidenschaft/Sympathie:

Liebe: Die Emotion “Liebe” in der Show *Das Supertalent* äußert sich auf Seiten der Kandidat_innen in Bekundungen ihrer Liebe zur Bühne, zu ihrem Talent oder ihrem Idol, welches sie in ihrer Talententwicklung bestärkt hat. Letzteres geschah im Falle von Andrea Renzullo, der ausschließlich Songs von Leona Lewis, einem ebenfalls aus einer Castingshow entsprungenen Popstar, sang. Auf Moderator Schreyls Frage, woher diese Liebe zu der Sängerin komme, antwortete die Mutter des Jungen:

Mama Renzullo: “Er liebt Leona Lewis, einfach, weil er sie liebt.”¹⁷⁶

Die Äußerung der Emotion “Liebe” erfolgt auch von der Jury bzw. stellvertretend für das Publikum:

Bruce Darnell über Tobias Kramers Tanzleistung: “Und die Publikum, die lieben dich!”¹⁷⁷

Leidenschaft:

In Zusammenhang mit den Emotionen Liebe/Leidenschaft wird meist von Seiten der Showmacher_innen bzw. der Jury auf vorhandene Attraktivität der Kandidat_innen hingewiesen – wie im Fall von Marc Eggers, der mit seinem Tanzstil nicht überzeugen konnte

¹⁷⁴Supertalent, 18.12.2010, ANr.1572-1573

¹⁷⁵Supertalent, 18.12.2010, ANr.1119-1121

¹⁷⁶Supertalent, 27.11.2010, ANr.385

¹⁷⁷Supertalent, 18.12.2010, ANr.1824

und dem daraufhin von der Jury weitere Zukunftsperspektiven vor Augen geführt wurden:

Juror Darnell zu Marc Eggers: “Und noch etwas, genug, Marc, wenn du nicht weiterkommst, wenn du nicht weiterkommst, bitte mach dir keine Gedanken.. Denn ich bin mir ganz sicher, du verdienst 100000 Euro vielleicht auch mehr mit dem Modeling. Mach dir keine Gedanken, ich bin mir ganz sicher.”¹⁷⁸

Weitere Beispiele für die Betonung des “Bonus Aussehen”:

Emilia Arrata, die Akrobatin, die in einer Kugel an der Decke turnte, wurde folgendermaßen beschrieben:

Off: “Die schöne Akrobatin”¹⁷⁹

Bruce Darnell: “Baby, du bist heiß.”¹⁸⁰

Daniel Hartwich: “Man hat gesehen, Emilia sieht von allen Seiten gut aus.”¹⁸¹

6) Mitleid/ Unglück /Pech/ Trauer:

Deutlich bei der Beschaffenheit der geäußerten Attribute über die Partizipierenden in der Show wird, dass viele negative Schicksalsschläge der Kandidat_innen bei *Das Supertalent*, wie bereits im Kapitel Auswertung “andere” erwähnt, ohne ersichtlichen Grund kommuniziert werden. Beispielsweise wird die Situation der Kandidat_innen nach dem Tod von Verwandten, wie bei Emilia Arrata und Tanja Grünewald, detailliert geschildert – wobei in beiden Fällen unklar ist, ob die Trauerfälle kürzlich geschehen waren oder ob keine, im unmittelbaren Zeitraum der Show passierten Anlässe wiedergegeben wurden. Genauso wurde der Familienstand und die Jobsituation ausführlich thematisiert und kommentiert – kurz: Informationen, die für die Teilnahme an der Show nicht unmittelbar relevant sind. Kandidat Michael Holderbusch ist den Zuschauern unter anderem als Mann “ohne Freunde”, “mit ein paar Kilos zuviel” , “arbeitslos” und “ohne Freundin” vorgestellt worden.¹⁸² Der Kandidat mit der rauhen Stimme, der oftmals mit Joe Cocker verglichen wurde, spricht im Einspieler weiters von seinem Vater und enthüllt, dass er von diesem geschlagen wurde. Nach dem

¹⁷⁸Supertalent, 11.12.2010, ANr.978-979

¹⁷⁹Supertalent, 11.12.2010, ANr.276

¹⁸⁰Supertalent, 27.11.2010, ANr.:283

¹⁸¹Supertalent, 27.11.2010, ANr. 288

¹⁸²vgl.Supertalent, 11.12.2010, ANr.1097ff

Auftritt von Holderbusch reagierten alle Juror_innen besonders emotional – vor allem aufgrund des geschilderten Schicksals des Kandidaten:

Bruce Darnell mit gebrochener Stimme zu Michael:

“Ich bin immer für die Leute aoh..Scheiße, Scheiße.. also, ich bin immer für Leute, dass sie wirklich es schwer im Leben haben und irgendwie man findet einen Weg auf die Bühne zu kommen, ich meine, warte, kuck mal diese Typ an “(...)”¹⁸³

Sylvie van der Vaart zu Michael nach demselben Auftritt:

“Und ich hab verstanden, dass du schlimme Sachen erlebt hast, dass du Pech gehabt hast. Aber ich bin mich fest überzeugt: Heute fängt das Glück an. Ganz ehrlich.”¹⁸⁴

Dieter Bohlen schließt sich an: “Und wirklich was Bruce gesagt hat, auch was Sylvie gesagt hat: Ruft für den an, Mensch. Das ist wirklich also...die Deutsche Bahn, die DB haben dich rausgeschmissen, DB-Dieter Bohlen stellt dich wieder ein.”¹⁸⁵

Im Internet kursierten daraufhin bald Gerüchte, dass Michael Holderbusch mindestens zwei Freunde habe und auch in seinem Heimatort in Vereinen tätig wäre und bei weitem nicht so depressiv schiene, als von RTL damals dargestellt – zur möglichen Unaufrichtigkeit der Darstellung von Holderbuschs Leben sind allerdings keine zuverlässigen Beweise auffindbar.¹⁸⁶ Jedoch unabhängig davon, inwiefern die Lage des Kandidaten Holderbusch der Realität entspricht, muss davon ausgegangen werden, dass die Wirkung dieser Worte auf den Kandidaten und seine Vorstellungen hinsichtlich seines zukünftigen Lebens nachhaltige Auswirkungen haben kann. Die Konzentration auf die ausschließlich negativen Aspekte seines Lebens im Zuge der Vorstellung des Kandidaten und die massenmediale Verbreitung dieser sind kritisch festzuhalten und vor allem hinsichtlich moralischer Vertretbarkeit zu hinterfragen.

Merkmal ausprägung “Versprechen”:

Abgesehen von der einhergehenden moralischen Verantwortung, die *Das Supertalent* mit der Vermittlung derartig negativer und persönlicher Informationen außer Acht lässt, geben die Juroren dem Kandidaten Holderbusch darüber hinaus Versprechen, von denen sie zu dem geäußerten Zeitpunkt nicht wissen, ob sie diese auch halten werden können. Dieter Bohlen

¹⁸³Supertalent, 11.12.10, ANr.1127-1129

¹⁸⁴Supertalent, 11.12.10, ANr.1140-1141

¹⁸⁵Supertalent, 11.12.10, ANr.1144-1146

¹⁸⁶Pressemitteilung von: ppnews / PR Agentur: TNN, 16.12.2010(Stand:13.3.2013)

URL:<http://www.openpr.de/news/495363/Supertalent-Kandidat-Michael-Holderbusch-Wurde-er-ungerecht-bevorzugt.html>

versprach Holderbusch ihn “wiedereinzustellen”¹⁸⁷ und auch Sylvie van der Vaart machte dem Kandidat_innen Hoffnungen, indem sie sich überzeugt gab, dass für Michael Holderbusch “jetzt das Glück anfängt”¹⁸⁸. In beiden Fällen handelt es sich um Versprechen, die dem Kandidaten für die Zukunft zugesprochen wurden, obwohl zu diesem Zeitpunkt nicht absehbar sein konnte, wie die Zukunft des Kandidaten innerhalb der Show und darüber hinaus aussehen würde. Über die etwaigen konkreten Fördermaßnahmen, falls der Kandidat die Show gewinnen würde oder auch unabhängig davon, wurde nämlich nicht genauer gesprochen. Michael Holderbusch hat schlussendlich nicht gewonnen. Wie die Situation zwischen der Jury und Michael Holderbusch nach der Sendung ausgesehen hat, ist nicht bekannt. In einer Presseinformation des heutigen Managements von Michael Holderbusch ist zu lesen, dass der ehemalige *Supertalent*-Kandidat Angebote abgelehnt habe, um in einem vertrauten Umfeld zu arbeiten:

“(…) Trotz der plötzlichen Euphorie um seine Person gelingt es Holderbusch mit beiden Beinen fest auf dem Boden zu bleiben. Statt erstbeste Angebote zu unterzeichnen, baut er sich in Ruhe ein Team auf. Alte Weggefährten und neue Vertraute arbeiten nun mit ihm an einer langfristigen Musikerkarriere. Regisseur und Mittelpunkt ist dabei nur er – Michael Holderbusch. (...)”¹⁸⁹

Allerdings findet sich keine Angabe darüber, woher diese ausgeschlagenen Angebote stammten, ob diese wirklich existierten oder ob gar Bohlen als Anbieter damit nachweislich in Verbindung gebracht werden könnte.

c) Interjektionen

Interjektionen sind beim Format *Das Supertalent* selten in Verbindung mit einer sprachlichen Emotionalisierung vorzufinden. Die wenigen verwendeten Interjektionen sind vor allem in Zusammenhang mit überschwänglichen Kommentaren verbunden, die „Erstaunen“ und „Verwunderung“ über die Leistungen oder Äußerungen der Kandidat_innen suggerieren:

Dieter Bohlen über Kai LeClerc, der Deckengeher:

“Das ist dann immer so wow!”¹⁹⁰

Sylvie van der Vaart über das junge Mädchen Josefine Becker, als sie sie zum ersten Mal sah: “Oh

¹⁸⁷Vgl. *Supertalent*, 11.12.10, ANr.1146

¹⁸⁸*Supertalent*, 11.12.10, ANr.1141

¹⁸⁹Vgl. Infotext:EP-Hold on to love(Anhang), Quelle: <http://www.michaelholderbusch.eu>, Download unter Rubrik Info/Pressematerial/ (Stand:28.2.2013)

¹⁹⁰*Supertalent*, 11.12.10, ANr. 564

d) Vergleiche

Die Ebene der Vergleiche wird beim Format *Das Supertalent* vor allem von “negativen”, “positiven” und “anderen Vergleichen” dominiert:

Neg. Vergleiche:

Diese stehen oft in direktem Zusammenhang mit nicht erbrachten oder nicht den Erwartungen der Jury gerecht gewordenen Leistungen. Dieter Bohlen fand beispielsweise wenig schmeichelhafte Worte für die mangelnde Bühnenpräsenz der Cellistin Liz Schneider:

Dieter Bohlen nach dem Auftritt der Cellistin: “Also, Ausstrahlung als wie wenn eine Frau vor der Waschmaschine sitzt und wartet bis die Wäsche fertig ist.”¹⁹²

Pos.Vergleiche:

Die Sprecher von positiven Vergleichen sind wiederum häufig die Showmacher, die u.a. in Zusammenhang mit den Kandidat_innen folgende Vergleiche zogen: Tobias Kramer tanze „wie ein junger Gott¹⁹³, Sänger Estevez sei auf die Bühne runtergekommen „wie ein Engel aus der Karibik¹⁹⁴ und über den achtjährigen Daniele Domizio sagte Dieter Bohlen, er habe eine „Ausstrahlung wie ein ganz Großer“¹⁹⁵

Als Besonderheit bei der Nennung von positiven Vergleichen in der Show *Das Supertalent* ist auch die positive Erwähnung der Kandidat_innen in Verbindung mit der Jury zu vermerken:

Daniel Hartwich über Daniele Domizio: “Dieter, der ist bei den Sprüchen fast besser als du, ne?”¹⁹⁶

Die Kandidat_innen selbst tendieren im Zuge der Äußerung positiver Vergleiche dazu die Bühne bzw. das Showformat mit Vertrautem – wie z.B. dem eigenen Heim – oder anderen positiv besetzten Begriffen zu vergleichen:

¹⁹¹Supertalent, 11.12.10, ANr.787

¹⁹²Supertalent, 11.12.10, ANr.1089

¹⁹³Supertalent, 11.12.10, ANr.1785: Moderator Schreyll : “Obwohl er nichts hört, finde ich, tanzt er wie ein junger Gott.”

¹⁹⁴Supertalent, 18.12.10, ANr.1460: Sylvie van der Vaart: “Aber ganz ehrlich, Ruddy, du bist wie ein Engel aus der Kabrik hier runtergekommen auf die Bühne.”

¹⁹⁵Supertalent, 27.11.10, ANr.12

¹⁹⁶Supertalent, 27.11.10, ANr.68

Michael Holderbusch: „Also in dem Moment, wo ich auf der Bühne war, fühlte ich mich wieder wie zuhause.“¹⁹⁷

Auch Josefine Becker sieht die Bühne bzw. die Erfahrung bei *Das Supertalent* positiv:

Josefine: „Es war eigentlich wie so'n Traum oder so.“¹⁹⁸

Verkürzte Vergleiche:

Die gefundenen verkürzten Vergleiche sind aufgrund ihres positiven Kerns häufig als Erweiterung der positiven Vergleiche zu betrachten, was die wiederholte Bezeichnung des achtjährigen Domizios als „totaler Profi“¹⁹⁹ oder der folgende Vergleich des Showerlebnisses der Kandidat_innen mit einer traumhaften Erfahrung zeigt:

Natalya Netselya: „Supertalent, it's a fairy tale for me.“

Übersetzung aus dem Off: „*Das Supertalent* ist ein Märchen.“²⁰⁰

Andere Vergleiche:

Zusätzlich zu den, im Codierleitfaden definierten Formen von Vergleichen wurden unter „andere Vergleiche“ weitere Vergleiche gesammelt.

Besonders zu erwähnen ist, dass sich bei der Betrachtung der „anderen Vergleiche“ ein Phänomen beobachten ließ, dass die Kandidat_innen gerne mit schon bekannten Personen, sowohl im negativen als auch im positiven Sinne verglichen wurden.

Michael Holderbusch wurde mit dem bekannten Sänger mit demselben Stimm-Timbre – Joe Cocker – verglichen:

Dieter Bohlen: „Ich meine, die Nummer, die er gerade gesungen hat, ist von Joe Cocker und der war früher auch nicht gerade Dressman, sag ich mal, ja? Aber trotzdem hat Joe Cocker es geschafft n' Weltstar zu werden. Und ich finde, Joe Cocker von der Stimme, das ist ja gegen ihn quasi, als wenn einer bei den Wiener Sängerknaben singt, ja? Du singst ja wirklich so, als wenn du morgens mit Nägel gurgelst, ja?“²⁰¹

Darüber hinaus lässt der positive Vergleich Holderbuschs mit Joe Cocker die Interpretationsmöglichkeit offen, Holderbusch könnte eine ähnlich steile Karriere vor sich haben, da der Kandidat eine noch rauhere Stimme als der Star habe und Cocker anfangs ebenfalls kein „Dressman“ gewesen wäre.

Der Klavierspieler Thomas Lohse gilt für Dieter Bohlen weiters als „Paul Potts auf dem

¹⁹⁷Supertalent, 18.12.10, ANr.1723

¹⁹⁸Supertalent, 11.12.10, ANr.754

¹⁹⁹vgl. Supertalent, 27.11.10, Mutter Domizio über Sohn Daniele ANr.16

²⁰⁰Supertalent, 18.12.10, ANr.1492-1493

²⁰¹Supertalent, 18.12.10, ANr.1771-1774

Klavier”²⁰². Jener ging aus dem britischen Pendant des Formates “Britain’s got Talent” als Sieger hervor.²⁰³ Das Teenager-Gesangstalent Renzullo wird des Weiteren aufgrund einer ungewöhnlicher Frisur, eine Art Fönwelle, mit dem Teenie-Star Bill Kaulitz von Tokio Hotel verglichen²⁰⁴. Weniger schmeichelhaft fällt der Vergleich für Tobias Diesner aus, dessen rosa Luftballonakrobatik Dieter Bohlen an Cindy aus Marzahn erinnert, die als deutsche Unterschichts-Komikerin in rosa Joggingzügen auftritt:

Dieter Bohlen hat gebuzzert und kritisiert Diesners Performance : “Also, ich finde es ja lobhaft von jemand, wenn er die alten Klamotten von "Cindy aus Marzahn" aufträgt, ja?”²⁰⁵

e) Metaphern

Konventionelle Metapher:

Abgewandelte Redewendungen und Metaphern dienen bei *Das Supertalent* oft zur humorvoll erdachten Überleitung oder bedienen andere bekannte negative metaphorische Bilder. Letzteres geschah im Falle von Manuela Wirth: die bekannte Formulierung “Der letzte Strohalm” von Moderator Schreyll sollte darauf anspielen, dass es die Musik gewesen wäre, die die Sängerin nach der Diagnose Multiple Sklerose getröstet hätte:

Schreyll über Manuela Wirth: “Das Tolle am Leben aber ist ja, dass es Strohhalme gibt, an denen man sich festhalten kann. Und für sie ist so ein Strohalm die Musik.”²⁰⁶

Im Zuge der Begutachtung der gefundenen Metaphern, entsprechend der Definition im Kategoriensystem, hat sich eine immer wieder benutzte Formulierung bemerkbar gemacht. Dabei handelt es sich um das zugeschriebene positiv besetzte Prädikat “Hammer sein”, worunter metaphorisch das ultimative Gütesiegel für herausragende Leistungen gemeint ist. Wie hier ersichtlich, haben sich dessen viele der Showmacher bedient:

Sylvie van der Vaart über Tänzer Domizio: “Du hast das „hammermäßig“ gemacht.”²⁰⁷

Off-Stimme über Renzullo: “Junge mit der Hammerstimme”²⁰⁸

²⁰²vgl. Supertalent, 18.12.10, ANr.1592ff, DB:”Für mich bist du so ein junger Paul Potts auf’m Klavier(...)”

²⁰³vgl. <http://www.paulpottsofficial.com/biography/>

²⁰⁴vgl. Supertalent, 27.11.10, ANr. 340, Daniel Hartwich: “Muttis, sorry dafür, aber an die Starfrisur von Bill Kaulitz von Tokio Hotel haben wir uns am Ende auch alle gewöhnt.”

²⁰⁵Supertalent, 27.11.10, ANr.123

²⁰⁶Supertalent, 11.12.10, ANr.613

²⁰⁷Supertalent, 27.11.10, ANr.67

²⁰⁸Supertalent, 27.11.10, ANr.245

Bruce Darnell zu Zauberer Keaton: “Was ist passiert? Das erste Mal war du der Hammer, und dieses Mal das war scheiße.”²⁰⁹

Bruce über die Trommler Bubble Beatz: “Und das Beste an die ganze Nummer war, das Anfang war der Hammer, in der Mitte war das Hammer und die Ende war das Hammer.”²¹⁰

Innovative Metapher:

Die innovativ geäußerten Metaphern beim Format *Das Supertalent* bestechen als Wortschöpfungen durch unbekannte, aber nachvollziehbare Erscheinungsformen. Wenn Dieter Bohlen sagt, Sänger Estevez brächte die “Tonleitern zum Schaukeln”²¹¹, dann meint er, dass er besonders gut hohe Töne singen könne. Über Bubble Beatz, die auf gesammelten Müll trommeln, sagte Bohlen weiters, sie würden “Müllodien für Müllionen”²¹² spielen.

Zu selbigen Kandidaten äußerte Moderator Hartwich ebenfalls eine “innovative Bemerkung”, die man unter ironischer Formatkritik bezeichnen könnte:

Hartwich: “Dieter, mein lieber Herr Bohlen, jetzt schreiben die Zeitungen morgen wieder: RTL sendet jeden Schrott. Aber nur weil er so geil is, oder?”²¹³

f) im Kontext emotionalisierend

Die Variable “Im Kontext emotionalisierend” sollte jene nicht explizit Emotionen benennende oder Emotionen ausdrückende Aussagen und Fragen über die Kandidat_innen auffangen, die jedoch durch ihren emotionalisierend wirkenden Kontext sowie der Chronologie deren Erzählung und fortwährender Wiederholung nicht weniger emotional/emotionalisierend als die obig genannten Kategorien sind.

Bei dem achtjährigen Daniele Domizio beispielsweise, der bevorzugt Choreographien von Michael Jackson nachtanzte, konzentrierten sich jene im Kontext emotionalisierenden Attribute auf die Vermittlung von Sympathie gegenüber der Leistung im Verhältnis zum Alter

²⁰⁹Supertalent, 27.11.10, ANr.319

²¹⁰Supertalent, 11.12.10, ANr.721

²¹¹Supertalent, 18.12.10, ANr. 1467

²¹²Supertalent, 11.12.10, ANr.729

²¹³Supertalent, 18-12-10, ANr.1353

Danieles. Ebenso wurde auf die ulkige und ebenfalls sympathisch dargestellte Tatsache fokussiert, dass Daniele bereits zwei Freundinnen in seinem Alter habe (auch evozierte Emotionen: Liebe, Leidenschaft) und außerdem von italienischer Herkunft sei. Diese Intention der Showmacher lässt sich in der Anmoderation der ersten Live-Entscheidungsshow bereits ablesen:

Marco Schreyll über Daniele Domizio: Und unser Erster heute Abend, das is'n Italiener. Er ist ein begnadeter Tänzer und er hat einen Harem. Einen Harem von zwei Freundinnen - respektable Leistung, denn der Kerl ist gerade mal Acht. Signore Amore: Daniele Domizio. ²¹⁴

Durch die Betonung der Herkunft aus Italien, des vermeintlichen Besitzes eines Harems mit acht Jahren und der Titulierung als “Signore Amore” – was auf Deutsch mit “Herr der Liebe” zu übersetzen wäre – werden klare emotionalisierende Weichen zur Beschreibung des Kandidat_innen Domizio gestellt. (Anm.: vergleiche hier auch Auswertung der Variable Banal)

***Einsatz von Orten:**

Der Kontext der Emotionalisierung manifestiert sich, wie bereits bei der Auswertung der Variable “andere” erwähnt, ebenfalls auf der Ebene der gezeigten Orte. Beispielsweise wird Tanja Grünewald, deren Vater gestorben ist und dessen Mutter an Arthrose erkrankt ist, vom Kamerateam an das Grab ihres Vaters begleitet²¹⁵. Während ihre Mutter erklärt, dass Tanja nicht genug an sich selbst denken würde, wird in den nächsten Szenen gezeigt, wie Tanja ein an der Wand hängendes Foto ihres Vaters mit einem Tuch abwischt.²¹⁶

Auch bei Daniele Domizio werden die besagten Freundinnen aufgesucht und auf einem Spielplatz zu Daniele befragt. Der Ort wirkt symbolträchtig – einerseits steht er für die Kindlichkeit Domizios und andererseits wiederum stellen die zwei Freundinnen selbst ein Symbol für die Frühreife des Kandidaten dar.²¹⁷ Die Müllmusiker Bubble Beatz werden von der Kamera gar auf einen Schrottplatz begleitet, wo sie auf der Suche nach neuen Instrumenten darüber rätseln, welcher von beiden wohl Jurorin Sylvie van der Vaart besser gefallen könnte.²¹⁸ Wie bereits erwähnt trainiert auch Robert Maaser, ausgerechnet in seiner

²¹⁴Supertalent, 27-11-10, ANr.1-7

²¹⁵Supertalent, 27-11-10, ANr.151ff

²¹⁶vgl.ebda

²¹⁷Supertalent, 27-11-10, ANr.25ff

²¹⁸Supertalent, 11.12.10, ANr.702ff

alten Turnhalle, ein Kind und kommentiert dies damit, dass er eigentlich ja keine Zeit mehr dafür hätte, Kinder zu trainieren, aber das er sehr schwer nein sagen könnte.²¹⁹ Als letztes zu nennendes Beispiel sei zu erwähnen, dass die an Multipler Sklerose erkrankte Manuela Wirth dabei gefilmt wurde, wie sie mit samt ihrem Rollstuhl ihren Sohn jeden Tag in den Kindergarten fährt.²²⁰

Durch diese Verbindung von emotionalen sprachlichen Erzählungen aus den Leben der Kandidat_innen und dem Aufsuchen der passenden Örtlichkeiten wird versucht, eine Verstärkung der Emotionalisierung durch die Kandidat_innen zu erreichen.

g) Stars vs. Ordinary Persons

Anhand des Konzeptes von Leidenfrost und Schadler²²¹ wurde die Kategorie “Stars vs. Ordinary Persons” entwickelt, um zwei Ebenen der versuchten Emotionalisierung durch die Kandidat_innen-Attribute dadurch zu ergänzen: Einerseits die Inszenierung der Kandidat_innen als “Stars” in Form einer außergewöhnlichen Betonung ihrer dargebrachten Leistungen und andererseits über die Betonung ihrer durchschnittlichen Leistungsfähigkeiten, die darauf schließen lassen, dass es sich bei den Kandidat_innen um Nicht-Stars oder “ordinary persons” handeln müsse.

“Stars”: Auffallend ist, dass Kandidat_innen, die als “Stars” attribuiert wurden, häufig ihre Auszeichnung durch Superlative und den “Nie-zuvor-Gesehen/-Erlebt-Bonus” zugeschrieben bekamen – wie bei folgenden Beispielen nachzuvollziehen ist:

Dieter Bohlen über Freddy Sahin-Scholl: “Für mich ist ein Talent jemand, der eine Begabung hat, die einige haben. Freddy ist für mich ein Supertalent, weil er eine Begabung hat, die eigentlich nur er hat.”²²²

Marco Schreyll über Darko Kordic: “Darko Kordic! Wenn du nicht auf die Bühne gehörst, weiß

²¹⁹Supertalent, 27-11-10, ANr 217

²²⁰Supertalent, 11.12.10, ANr.631

²²¹Leidenfrost, Birgit/ Schadler, Dagmar: Strukturelle Aspekte der Inszenierung von KandidatInnen als Stars und “ordinary persons” in der Castingshow Starmania, Seite 22ff In: Wiener Linguistische Gazette, Institut für Sprachwissenschaft Universität Wien, 72-A, 2005, 17-50,

URL:<http://www.univie.ac.at/linguistics/publications/wlg/72A2005/LeidenfrostSchadlerWLG72A.pdf>, (Stand:13.3.2013)

²²²Supertalent, 18.12.2010, ANr.1838-1839

ich auch nicht wohin. ²²³

Sylvie van der Vaart über Andrea Renzullo: “Du hast mich jetzt so was vom Hocker gehauen, also vielleicht wird dich das überraschen, aber du gehörst wirklich zu meinem Favoriten.”²²⁴

Weiters ist anzumerken, dass “die Adelung zum Star” zusätzliche Kraft erfährt, wenn das Starappeal von einer anerkannten Autorität, ausgenommen der Juroren, attestiert wurde. So geschehen ist dies im Falle von Stevie Starr, der als tituliertes “Weltwunder”²²⁵ in seinem Einspieler zu sehen war, wie er sich von einem Arzt untersuchen ließ. Dieser bescheinigte ihm “anatomische Korrektheit”²²⁶ und stellte ihm dazu authentischen Starappeal aus:

Doktor Grobecker über Stevie Starr: “Ich bin Fan und er bleibt ein Superphänomen für mich.”²²⁷

“Ordinary Persons”: Im Gegensatz zu den “Star”-Momenten erinnern jene Kandidat_innen-Attribute, die auf keine star-würdigen Leistungen schließen lassen, verbal an die Normalität der Kandidat_innen als Person – häufig, indem fehlendes Talent oder fehlende Eigenschaften für ein Leben als Star attestiert werden:

Dieter Bohlen über Liz Schneider: “Weißt du, das heißt ja Showgeschäft, du musst den Leuten verkaufen ‘Mensch, streich hier wie, ich bin whoa, du ich streich du’, weißt du? Und nicht da so ‘mähmähmähmäh’ - das sind die Sachen, woran du echt arbeiten musst.”²²⁸

Dieser Rollentausch zwischen der Attribution als “Star” und der “Ordinary Person” kann auch bei ein und demselben Kandidat_innen abwechselnd hervortreten. Beispielsweise wurde Daniele Domizio als Achtjähriger einerseits für sein Talent und sein professionelles Verhalten gelobt²²⁹ – und andererseits machte sich Moderator Marco Schreyll samt Mikrofon zur Mutter von Daniele Domizio ins Studiopublikum auf, um sie vor dessen Auftritt zu fragen, wie es bei ihrem achtjährigen Sohn in puncto Aufregung aussehen würde²³⁰. In letzterer Situation wurde nicht nach dem Befinden eines Stars gefragt, sondern sich nach dem emotionalen Zustand eines achtjährigen Jungen erkundigt.

²²³Supertalent, , 18.12.2010, ANr.1558

²²⁴Supertalent, 27.11.10, ANr.402

²²⁵Supertalent, 11.12.10, ANr.1048

²²⁶vgl. Supertalent, 18-12-10, ANr.1689

²²⁷Supertalent, 18-12-10, ANr.1690

²²⁸Supertalent, 11.12.10, ANr.1067

²²⁹Supertalent, 27.11.10, ANr.75

²³⁰Supertalent, 27.11.10, ANr.45

Hinzu kommt, dass bei vielen Kandidat_innen eine “normale” oder sogar “unterdurchschnittliche Herkunft” Betonung erfährt, um vermutlich gemäß der Ideologie des “Amerikanischen Traumes” ab dem Zeitpunkt der Show eine enorme Änderung bzw. Steigerung der Lebenssituation bis hin zum Starappeal nachvollziehbar machen zu können. Juror Bruce Darnell drückt das folgendermaßen aus:

Bruce Darnell über Tanja Grünewald: “Für mich so kitsch wie es klingt, ich liebe das, wenn Leute von Garnichts kommen, dass sie auf die Bühne kommen und dass sie singen, dass sie Courage hat und Mut hat und dafür gehörst du auf die Bühne.”²³¹

Diese Beobachtung ist eng verbunden mit der nächsten emotionalisierenden Merkmalsausprägung “andere”(siehe: “Supertalent – Die große Chance”)

h) andere:

Die Kategorie für “andere emotionalisierende Formen” ließ vor allem die von Christoph Jacke beschriebene stets gegenwärtige Selbstbewerbung des Formates wieder erkennen.²³² In dieser Untersuchung soll dieses Phänomen als “Supertalent – Die große Chance” beschrieben werden:

- **“Supertalent – Die große Chance”:**

Dieter Bohlen definierte das von ihm selbst mitproduzierte Format *Das Supertalent* bei der Bewertung des Kandidaten Freddy Sahin-Scholl als “(...)die Sendung, die aus Losern, sage ich mal, nen Hero machen. Einen Helden, ja?”²³³

Von den Medien dafür kritisiert, keine echten Stars zu produzieren, nützen die Showmacher die Chance, in ihrer eigenen Show ein valides Sprachrohr zu haben, das Gehör findet und reagieren mit einer Überbetonung der Chancen für die Kandidat_innen auf ein neues Leben, was durch die Show erst möglich gemacht wurde:

Bruce Darnell über Manuela Wirth: “Das ist das beste, das ist das beste Beispiel an der Supertalentshow. Manchmal bekommt man eine zweite Chance bei diese Show. du hast eine zweite Chance bekommen, du hast es super ausgenützt.”²³⁴

²³¹Supertalent, 27.11.10, ANr.167

²³²vgl. Jacke, 2005, Seite 8

²³³Supertalent, 18.12.10, ANr.1874

²³⁴Supertalent, 11.12.10, ANr. 650-652

Insbesondere Dieter Bohlen nützte mehrmals die Gelegenheit direkte verbale Seitenhiebe an die Kritiker des Formates auszuteilen:

Dieter Bohlen über Ramona Fottner: “Und heute Abend, ich kann nur sagen: Kuck mal, du bist ja fünfzehn, deshalb konntest du ja in diesen anderen Castingshows nicht auftreten. Wenn du in den anderen Castingshows auftreten würdest, hätten die Finalisten echt Stress. Du würdest die durch jede Wand durchsingen.”²³⁵

Hier betont Dieter Bohlen die unterschiedlichen Altersregelungen bei den verschiedenen Castingsshow-Formaten und hebt die Qualität der Kandidat_innen des Supertalents, in diesem Fall die Gesangsqualitäten von Ramona Fottner, gegenüber anderen Formaten hervor.

Eine weitere besondere Form des Lobes der eigenen Kandidat_innen funktioniert über die Betonung der Rarität der Talente, die über Superlative hinausgeht:

- **Der “Nie zuvor gesehen –Effekt”:**

Unter dem “Nie zuvor gesehen –Effekt” wird ein besonderes Gütesiegel der Bewertung und der Attribution der Kandidat_innen verstanden, das den verbalisierten Tatbestand hervorhebt, dass Juroren oder andere Personen ein Talent so noch nie zuvor gesehen hätten. Die Einzigartigkeit der Talente der Kandidat_innen kann so nochmals eine semantische Erhöhung erfahren, dadurch dass Fachleute des Showgeschäftes wie Bohlen und Darnell behaupten, ein Talent noch nie in dieser Form gesehen zu haben.

“Noch nie zuvor gesehen/erlebt/gehört” wurden in jener Staffel des Formates: die “rauhe Stimme” von Holderbusch²³⁶, Netselyas Sandmalerei²³⁷, LeClerc, der an der Decke laufen kann²³⁸, Wanduschkra und sein Trapezsprung²³⁹ und vor allem Stevie Starr, der Gegenstände schlucken und wieder zurückbringen kann²⁴⁰.

²³⁵Supertalent, 18.12.10, ANr.1296-1299

²³⁶vgl. Supertalent, 18.12.10, ANr.1776

²³⁷vgl. Supertalent, 27.11.10, ANr.481

²³⁸vgl. Supertalent, 11.12.10, ANr.593

²³⁹vgl. Supertalent, 11.12.10, ANr.819

²⁴⁰vgl. Supertalent, 11.12.10, ANr.922

- **Der Deutschland-/Wir-Bezug:**

Eine weitere vorzufindende Form der Emotionalisierung funktioniert bei *Das Supertalent* über das Herstellen des Bezuges zum eigenen Land. Dazu werden beispielsweise Begriffe wie “Nation” oder “Ganz Deutschland” verwendet.

Eine Auswahl der gefundenen Attribute:

Marco Schreyl über einen vergangenen Auftritt von Tanja Grünewald: “Anschließend gab's auch noch Zugabe, Zugaberufe und jetzt bekommt Deutschland seine Zugabe von Tanja Grünewald.”²⁴¹

Daniel Hartwich über Martin Bolze: “Über sein Experiment spricht morgen ganz Deutschland - Martin Bolze hypnotisiert uns alle²⁴²

Marco Schreyl über Kandidat LeClerc und die Jury: “Um die beneidet uns ganz Fernseh-Deutschland und ich sag Ihnen was: Ich kanns verstehen, denn die sind toll, oder?²⁴³

- **Emotions -Vokabular:**

Unter der nächsten Form “Emotions-Vokabular” ist die wortwörtliche Verwendung der Wörter “Emotion” bzw. “Gefühl” in allen Abwandlungsformen zu verstehen – ebenso die Erwähnung von “Tränen” bzw. “weinen”, “spüren”, “fühlen”, die auf die emotionale Rührung der durch die Kandidat_innen erbrachten Performances schließen lassen soll.

Vor allem bei Sylvie van der Vaart und Bruce Darnell wird regelmäßig der Umstand betont, dass Auftritte sie zu Tränen gerührt hätten – wie in den folgenden Beispielen ersichtlich ist:

Sylvie van der Vaart über Darko Kordic: “Ich weiß nicht, was ist das mit dir? Ich bekomme immer Tränen im Augen.”²⁴⁴

Schreyl über Bruce Darnells Reaktion auf Kandidat Renzullo: “Bruce hat im Casting geweint wie ein Schlosshund.”²⁴⁵

Bruce Darnell über Fottner: “Und ich weiß nicht so ganz genau, was mit mir los ist... aber ich muss wirklich ich muss...Ramona, ich weiß, man wird jetzt wieder glauben, wieder die Weichei - aber ist mir so egal...ich muss wirklich sagen, wenn du singst, wenn du singst, ich spüre etwas in meinem Körper.”²⁴⁶

Dieter Bohlen über Netselya: “Mehr emotional habe ich eine Malerin noch nie gesehen, dass sie soviel Gefühl in die Bilder hineinkriegt.”

²⁴¹vgl. Supertalent, 27.11.10, ANr.137

²⁴²vgl. Supertalent, 27.11.10, ANr.421

²⁴³Supertalent, 11.12.10, ANr.606

²⁴⁴Supertalent, 18.12.10, ANr.1540

²⁴⁵vgl. Supertalent, 27.11.10, ANr.394

²⁴⁶Supertalent, 18.12.10, ANr.1283

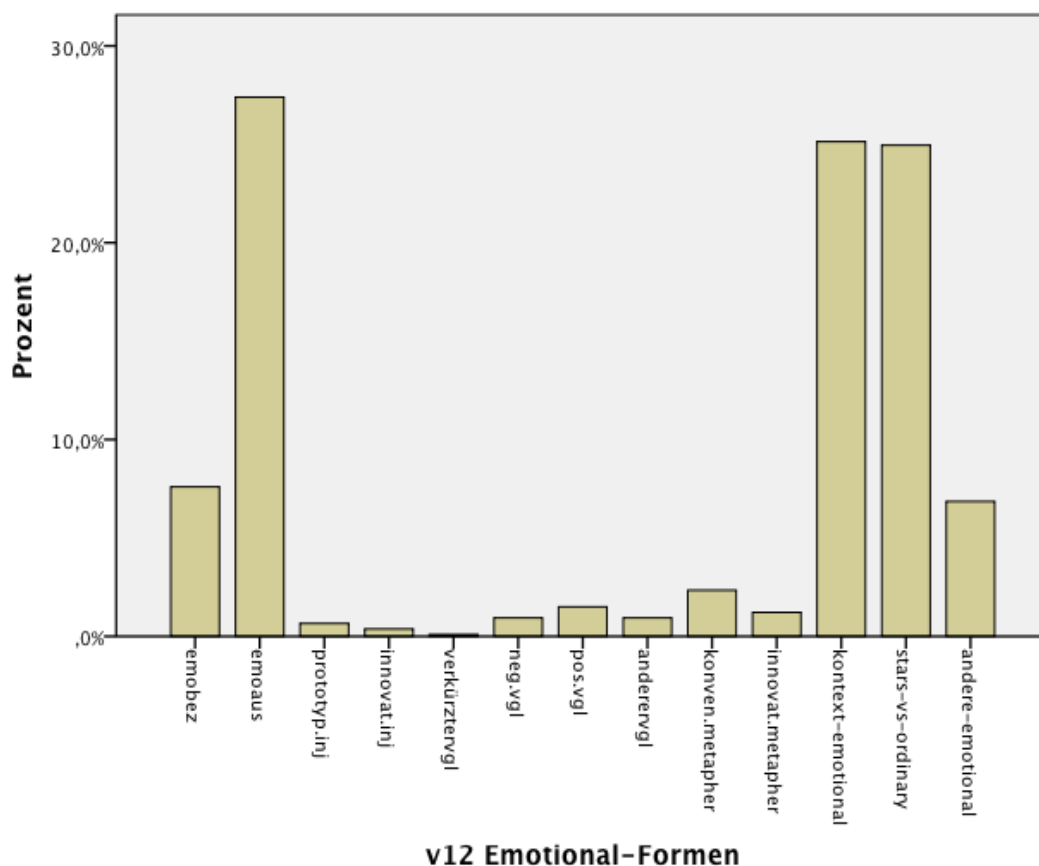
Überblick: Variable „Emotional“ bei Das Supertalent

Die wichtigsten strukturellen Merkmale sind wie folgt:

- **Positive Emotionen** bezeichnende und ausdrückende Wörter werden meist mit der „Freude“, dem „Stolz“ über die Teilnahme an der Show der Kandidat_innen und ihren Verwandten und Bekannten in Verbindung gebracht. --> **Bonus „Gutes Aussehen“**
- **Negative Emotionen** wie z.B. „Angst“ werden mit dem Risiko des Auftritts und den möglichen Konsequenzen für das eigene Leben (Gefahr durch Unfall) oder für die wohlmöglich nicht erfolgende Karriere in Verbindung gebracht.
- **Negativismus/ Kommunikation von Schicksalsschlägen und Traumata:**
Fokussierung auf die schlechten Dinge in den Leben der Kandidat_innen und daraus resultierende etwaige Falschdarstellungen
- **Versprechen:** Das Äußern von Versprechen von Seiten der Showmacher_innen, die die Zukunft der Kandidat_innen betreffen, ohne zu wissen, ob diese eingehalten werden können: Siehe Michael Holderbusch
- **Das Supertalent als Große Chance: Positivität (gute Leistung) wird mit der Jury bzw. mit dem Sendeformat in Verbindung gebracht,** generell werden **Vergleiche mit bekannten Personen aus der Medienbranche** gezogen: Daraus erfolgt Nachvollziehbarkeit für die Zuschauer_innen.
- **Generieren eines eigenen Vokabulars des Lobes:** „Das war Hammer!“
- **Einsatz von Orten** zum Zwecke der Emotionalisierung: Die Verbindung von Erzählungen aus den Leben der Kandidat_innen mit den passenden, oft originalen Örtlichkeiten, an denen die Kandidat_innen gewesen sind.
- **Stars vs. Ordinary Persons:** Wechselnde Rollen zwischen dem Status „Star“ und „Nicht-Star“ sind ebenfalls möglich, vor allem die jüngeren Stars werden sowohl als Ausnahmetalente als auch als ganz normale Kinder und Jugendliche gefeiert. Vor allem die „Exoten“ werden nicht auch als normale Menschen gezeigt.
- **Der Nie-zuvor-Gesehen-Effekt:** Betonung der Sensationalität der Kandidat_innen

- **Wir-/Deutschlandbezug:** Betonung der Reichweite, der Relevanz und der Möglichkeiten der Show
- **Emotions-Vokabular:** Die Berufung auf Tränen als Beweis für die emotionalen Auftritte

71.4. Variable „Emotional“ – Helden von Morgen



(Tab.6 Variable „Emotional“ - Helden von Morgen)

Beim Format *Helden von Morgen* verhält sich die Verteilung der emotionalen bzw. emotionalisierenden Attribute ähnlich der von *Das Supertalent* – es ist eine vorherrschende quantitative Anzahl von emotionsbezeichnenden und emotionsausdrückenden Attributen bzw. der Formen “im Kontext emotional”, “stars vs. ordinary persons” und “andere” vorzufinden.

<u>Tabelle der Emotionalen Bilder (Auswahl):</u> Julian Heidrich	Der Favorit, Der mit der krassesten Stimme, Der intellektuelle Songwriter, Der Strahlende, Der große Künstler, Der Motivierte, Der von Sido unterstützt wird, Der Langweilige, Der für den man hofft, dass bald der richtige Julian wieder da ist, Der sich schnell aufgerappelt hat, Der Totgeglaubte, Der noch lange leben wird, Der Außergewöhnliche, Der Sonnenaufgang, Der Schönwettermensch
Samira Dadashi	Die unglücklich mit dem Song war, Die Zickenalarm gebracht hat, Die Fendrich scherzhaft mit dem Tod droht, wenn sie nicht weiterkommt, Die Superprofessionelle
Jonathan Reiner	Der Freude macht, Der sich über Fortschritte freut, Der das Beste rausholen will, Der Fleißige, Der Begabte, Der Rocker, Der Humorvolle, Der sich für seine musikal. Vergangenheit schämt, Die Rocksau, Der kleine Schlawiner, Der mit der Matte, Der mit dem gleichen G'fris, Der ehemalige Skaterboi, Der Sturschädel, Der großartige Musiker, Der Teddybär, Das Sparschweindl, Der Angst im Dunkeln hat, Der Liebeskummer hatte, Der mit 17 eine Riesennummer geschrieben hat, Der gesanglich ganz Starke
Lucas Schauer	Der Sido gefällt, Der von der Jury gemocht wird, Der bei dem nicht klar ist, ob er sich auf der Bühne wohlfühlt, Das Nesthäkchen mit 15 Jahren, Das Küken, Der Angespante, Der Liebe, Der Nervöseste, Der in Ohnmacht gefallen ist, Der Ängstliche, Der Jüngste
Sara Nardelli	Die die Schule gehasst hat, Die vom Juror gemocht wird, Die junge Dame, Die Introvertierte, Die Lasche, Die schlechte Laune macht, Die Sido und sich selbst nicht enttäuschen will, Die Emotion pur war, Die Tiefgründige, Die Kim Wilde zu Tränen rührte, Die wandelbare Bühnenpräsente, Die Erfolg am Musikmarkt haben kann, Die Kämpferin, Das Jugokind, Die Tapfere
Daniela Marx	Die hofft, dass Freundinnen in der Show bleiben, Die mit dem Übergepäck, Die findet, sexy ist immer gut, Die sich auch als Model gut macht, Die angehende Frau Doktor, Die mit dem sexy Blick, Die mit der erotischen Ausstrahlung, Die Heiße, Die bei der der Sex nur sichtbar ist, nicht hörbar, Die kein Teenager mehr ist, Die eine ausgewachsene Frau mit Köpfchen ist, Die für die Pop nichts ist, die reinstöhnen soll mit Soultouch, Die nach vielen negativen Dingen wieder durchstartet, Die gut aussehende, g'standene Frau, Die rausfliegen könnte

Massimo Schena	Der mit Sara viel Zeit verbringt, Der Hoffnung gibt, Der sich der Verantwortung bewusst ist, Dessen Stimme geliebt wird, Der Verärgerte nach der Show, Der mit der speziellen Herausforderung, Der ohne das Rappen nicht mehr da wäre, Der gekifft, getrunken, gespielt und gewettet hat, Der Berührende, Der großartig trotz Krankheit war, Der Beste, Der wahnsinnige Rapper, Der Kinderfreuliche, Der Bockige, Der seine Bockigkeit hinter der Bühne gelassen hat, Der aufwecken will, Der Unbescheidene, Der Selbstkritische, Der sich mit Englisch schwer tut, Der Langweilige, Der Sich-Unsympathisch – Machende, Der Aggro-Wiener
Katharina Aigner	Die sich freuen kann, Die Ängstliche, Die sich positive Kritik erhofft, Die Emotionale, Die anfangs Schüchterne, Die zunehmend Selbstsichere, Der Schmetterling
Silvija Bogojevic	Die Rockerin, Die auf deutsch singen hasst, Die Spaß hatte beim Stagediven, Der man gerne zusieht, Die hofft, dass sie in der Show bleibt, Die beim Performen aussah, als ob sie sich geschämt hätte, Die beim Rocken sie selbst ist, Die Kleine mit der großen Stimme, Die Junge/die Freche, Die starke Frauenstimme, Die Favoritin, Die Toughe, Die bei der sich Sido nicht vorstellen kann, dass sie fliegt, Die weniger motzt, Die Avril Lavigne aus Österreich
Dave Reismann	Der Unbescheidene, Der sich für super hält, Der sich verstellt, Der zu perfekt wird, Der natürlich manche Dinge besser könne als andere, Der Nicht-Star, Der Schleimer, Der Mädchenschwarm
Sabrina Brandhuber	Die Unbescheidene, Die Herausforderung, Die eventuell gefährdet ist, Die nicht gut performt, Der scheiß egal ist, dass sie als Wackelkandidatin gilt, Die Selbstbewusste oder Nervöse, Die den Juror enttäuscht hat, Die Schwache, Die Maue
Chris Schaller	Der Showtyp, auf den man sich freut, Der Angst machte, Der Gruftie, Der für den man oft, dass sein Fanclub ihn ins Finale trägt, Der um den man gesanglich Angst hatte, Der unausstehlich Liebenswerte und umgekehrt, Crazy Chris, Der mit der starken Performance, Die schillernde Persönlichkeit, Der Einzigartigste, Der viel Ausschnitt zeigt, Der Freak, Der Rock'n'Roller, Der einzigartige Eigenartige, Der nur auf verrückt macht, anstelle am Talent zu arbeiten, Der Nicht-Wahnsinnige, Der Zweiflende, Der alte Vampir
Cornelia Mooswalder	Die ihre Schwester lieb hat, Die für die sich die Mutter

	freut und traurig zugleich ist, Die von Judie Frost geliebt wird, Die Glück hat, weil ihre Eltern sie nicht unter Druck setzen, Der aufsteigende Topstar, Die von Soldo geliebt wird, Die Berührende, Die Wunderschöne, Die Perfekte, Die Bühnendiva, Der echte Star, Die beste krasseste Sängerin, Die geheime Favoritin, Die Sensationelle, Die mit der Riesenstimme, Die Wahnsinn ist, Die mit dem strahlenden Lächeln, Die ohne Worte ist, Die Süße, Die Sympathische, Die fesche Divenartige, Die mit dem orgen Dialekt, Die mit der urtollen Ausstrahlung, Die Humorvolle, Die Natürliche, Die kein g'schissenes Kommentar hören will, Die nicht packbar steirisch spricht, Die Erstaunliche, Die strahlende Sonne
Lukas Plöchl	Der sich auf den Auftritt freut, Der stolz davon „taunzn“ kann, Der in den sich ein weiblicher Coach verguckt hat, Der Favorit (der hoffentlich nicht rausfliegt), Den man lieben oder hassen, aber nicht ignorieren kann, Der eine Erfindung aus Österreich gebracht hat, Der ein verrückter Österreicher ist, Der Entertainer, Der große Held, Der Star, Der in seinem Element ist, Die Rampensau, Das Original in der Show, Der Traktorgangster, Der für den sein Cousin die wichtigste Person im Leben ist, Der Bescheidene, Der am Klo Rapsongs schreibt, Der mit der dicken Hose, Der ländliche Sportler, Der große Lukas, Der mit Naomi an der Brust, Der mit dem Mühlviertler Partytechno, Der Rustikale, Der Nicht-Ladykiller, Der Vulgäre, Der Provinzielle, Die geile Sau, Der Gewöhnungsbedürftige

(Tab.7. Emotionale Bilder – Helden von Morgen)

Folgende Merkmalsausprägungen wurden bei der "Variable Emotional " beobachtet:

a) "Emotionsbezeichnend" und b) emotionsausdrückend nach Emotionen geordnet

1) Emotion: Angst/Aufregung:

Wie auch bei *Das Supertalent* sind bei *Helden von Morgen* die Emotionen "Angst/Aufregung" für die Kandidat_innen ein Thema, wobei vor allem die weiblichen

Kandidat_innen häufig von der Moderatorin darauf angesprochen werden²⁴⁷. Eine Ausnahme ist der fünfzehnjährige und gleichzeitig jüngste Kandidat Lucas Schauer, der ein großes Problem mit seiner Nervosität vor den Auftritten hat. Seine Nervosität wird diskutiert, auch als kontraproduktiv beurteilt, aber nicht per se negativ bewertet. Im Gegensatz zu den Juroren bemängelt Sido – in der ersten Sendung noch sein Coach, später fixer Bestandteil der Jury – ebenfalls Schauers Aufregung vor den Auftritten, findet aber auch das diese seinem Alter angemessen und verständlich ist:

Sido über Lukas Schauer: “Nervös ist er wirklich sehr, aber ich glaube, dass das ihn so ein bisschen ausmacht und das gefällt mir. Bei jedem anderen würd ich sagen: Kämpf dagegen an, gegen die Nervosität. Aber er ist das Nesthäkchen hier(...)”²⁴⁸

2) Emotion Stolz/Freude/Glück:

Wie bereits bei *Das Supertalent* werden die Emotionen Stolz, Freude und Glück auch bei *Helden von Morgen* in sehr ähnlichen Kontexten angesprochen und sollen, da sie eher einen marginalen Stellenwert in der Attribution der Kandidat_innen haben, zusammengefasst beschrieben werden: Von Seiten der Jury wird sich vor allem “gefremt”, wenn die Kandidat_innen eine gute Performance lieferten oder sich steigern konnten – von Seiten der Kandidat_innen wird Glück oder Freude ausgesprochen, wenn es um das Juryurteil bzw. Zufriedenheit mit der eigenen Leistung geht.

Beispiel 1: Juror Mario Soldo über Silvija B.: “Du wirst von Show zu Show besser und es macht Freude dir bei deiner Entwicklung zu zu hören und zu zuschauen.”²⁴⁹

Beispiel 2: Lukas Plöchl über sich selbst:” I bin vielleicht ned der beste Sänger, oba i glaub, dass i auf da Bühne afoch a Freid in da Birn hob, während i performe.”²⁵⁰

Lukas Plöchl, der im obigen Zitat im oberösterreichischen Dialekt beschreibt, dass er denken würde, man sehe ihm die Freude bei der Performance an, wird als das “Original”²⁵¹ der Sendung angesehen, weil er u.a. musikalisch etwas Neues gezeigt hat: die Vereinigung von Rap- und Tanzmusik mit Volksmusikelementen. Nach der sehr gelobten Performance seines ersten selbst geschriebenen Songs “Oida Taunz!” sagte Doris Golpashin dementsprechend

²⁴⁷vgl. HVM, 19.11.10, ANr. 998: Doris Golpashin nimmt Hände der Kandidatin Aigner nach dem Auftritt: “Was zeig her? Leicht nervös, Katharina? Puh, alles gut, du hast es hinter dir.”

²⁴⁸HVM,22.10.10, ANr.:134-136

²⁴⁹HVM,19.11.10, ANr.:733,734

²⁵⁰HVM,7.1.11, ANr.:1286

²⁵¹HVM,22.10.10, ANr.:583 Ginthör über Plöchl: “(...)aber du bist eines: Du bist DAS Original hier bei *Helden von Morgen*”

folgendes beim Abgang des Kandidaten Plöchl:

Doris: "Lukas, Sido kann auf alle Fälle stolz auf dich sein. Und jetzt taunz, Oida."²⁵²

3) Emotion Hoffnung:

Die Emotion "Hoffnung" zieht sich ähnlich wie "Angst" und "Aufregung" ebenso als universal artikuliertes Thema bei *Helden von Morgen* durch. Die Jury hofft, dass Kandidat_innen weiterkommen²⁵³, so wie die Kandidat_innen das auch selbst tun²⁵⁴, oder appelliert an die Zuschauer anzurufen²⁵⁵. Einige Kandidat_innen hofften auch auf Dinge, die nicht auf wettbewerbsrelevante Ereignisse zurückgeführt werden können – wie im Fall von Daniela Marx, die sich wünschte, dass ihre Zimmerkolleginnen nicht aus der Show ausscheiden:

Daniela Marx: "Also, wir hoffen ja drei Engel für Charlie oder Golden Girls, wie wir uns ah schon nennen, werden ned getrennt."²⁵⁶

4) Liebe/Leidenschaft/Sympathie:

Auch bei *Helden von Morgen* wird die Emotion "Liebe/Leidenschaft" in Verbindung mit den Kandidat_innen artikuliert. Zum Einen, wenn die Kandidat_innen davon sprechen, dass sie das Singen lieben²⁵⁷ oder die Coaches und Juroren, die Kandidat_innen für ihre Performances lieben²⁵⁸, zum anderen durch das Attestieren von Attraktivität – wie im Falle der blonden Kandidatin Daniela Marx oder dem gut trainierten Lukas Plöchl:

Fendrich über Daniela: "Du host auch eine sehr starke erotische Ausstrahlung."²⁵⁹

Soldo zu Plöchl: " (...)aber wenn man sich mal an Lukas Plöchl und seine Nummern gewöhnt hat, dann macht es auch richtig Spaß zuzuhören, sogar mir hat es sehr sehr gut gefallen, du geile Sau, du."²⁶⁰

²⁵²HVM,22.10.10, ANr.:591

²⁵³HVM, 22.10.10, ANr. 432, Ginhör zu Brandhuber:"Da muss echt noch einiges passieren, bitte gib Gas, ich glaub weiterhin an dich."

²⁵⁴HVM, 19.11.10, ANr.750:Silvija über Sidos Prognose,dass sie sicher nicht rausfliegen wird:"Na hoffentlich."

²⁵⁵HVM, 19.11.10, ANr.1042: Ginhör zu Plöchl:"Und ich hoffe, dass du die Leute weiterhin da draußen überzeugst und dass sie für dich anrufen. Weil du bist noch lange nicht am Ziel und für dich ist der Weg doppelt so hart wie für alle anderen."

²⁵⁶HVM,22.10.10, ANr.229

²⁵⁷HVM,22.10.10, ANr. 340,341:"Das Rocken taugt mir gut, das bin ich. Ich liebe es einfach, herumzuspringen, headbangen und alles, das gibt mir Freiheit."

²⁵⁸HVM,7.1.11,ANr.1478: Soldo zu Mooswalder:"Ja. Conny, ich kann dir nicht mehr sagen als: Ich liebe dich."

²⁵⁹HVM,22.10.10, ANr.224

²⁶⁰HVM,7.1.11,ANr.1508,1509

Im Gegensatz zu *Das Supertalent* ist bei *Helden von Morgen* die Emotionalisierung durch “Sympathie”-Vermittlung weniger ein bewusster induzierter Akt, der sich in einer Generalanpreisung der Kandidat_innen durch die Moderatoren unabhängig vom Talent jener widerspiegelt.²⁶¹ Es wird bei *Helden von Morgen* vorausgesetzt, dass die Kandidat_innen grundsätzlich sympathisch bzw. begabt sind – jedoch wird umgekehrt umso mehr betont, wenn diese durch Antipathie (wie zickiges oder arrogantes Verhalten) auffallen – siehe Merkmalsausprägung Abstrafen.

5) Antipathie/Ärger:

Die Emotion “Antipathie” gegenüber den Kandidat_innen, die durch die Einspieler zu den Kandidat_innen oder durch Reaktionen der Moderatorin bzw. der Juroren vermittelt werden kann, lässt sich bei *Helden von Morgen* – wie bereits erwähnt – auf übermütige Aussagen der Kandidat_innen selbst, die teilweise arrogant und zu selbstbewusst wirkten, zurückführen.

Merkmalsausprägung “Abstrafen”:

Bei *Helden von Morgen* wurden häufig jene Aussagen, die auf ein potentiell übersteigertes Selbstbewusstsein hinweisen, belächelnd oder explizit warnend ‘abgestraft’.

So geschah es, dass Dave Reismann den Zuschauern bereits in der ersten Liveshow durch Doris Golpashin folgendermaßen vorgestellt wurde:

Doris über Reismann: Ja, Silvija, du und ich, wir sind ja Frauen, wir wissen, was einen Mann so richtig - ich darf das sagen, oder? - geil macht: Humor ist total wichtig, aja, innere Werte und wenn er auch noch hervorragend aussieht, wer das nicht schlecht, aber es macht ihn erst so richtig sexy, wenn er's nicht weiß, wenn er's nicht nach außen trägt, wie hervorragend toll er aussieht, ja? Zu dieser Kategorie zählt der nächste Kandidat nicht, hier ist Dave Reismann.”²⁶²

Auch die Juroren und die Coaches warnten den unbescheidenen Mödlinger Reismann, er solle sich nicht verstellen und sich nicht beim Publikum einschleimen, sondern einfach er selbst sein.²⁶³

Dave Reismann blieb seiner Linie jedoch treu²⁶⁴ und flogte bald darauf aus der Show.

²⁶¹vgl. Marc Eggers, der mittelmäßige Tänzer, der als “Tanzsensation” vorgestellt wird

²⁶²HVM,22.10.10, ANr.358

²⁶³vgl.HVM.22.10.10, Philip Ginhör über Reisman ANr. 363-368

²⁶⁴Vgl.HVM 22.10.10, ANr. 378 Dave:“Natürlich kann ich manche Dinge besser als andere, aber flexibel bin ich grundsätzlich.”

Weniger verbal drastisch erging es Sabrina Brandhuber, die ebenfalls mit hohen Erwartungen an die Show heranging:

Sabrina: Jo, sie suchn Leit, die wos singa kinnan und Leit, die wos oba a an charakter hobn, an guatn und i hob beides.²⁶⁵

Diese selbstbewusste Aussage wurde in Sabrinas Einspieler mit folgenden Worten aus dem Off kommentiert:

Off: Sabrina will die große Karriere, Bescheidenheit ist out.²⁶⁶

Auch ihre Performancequalitäten wurden kontrovers bewertet – und ebenso ihre angebliche Selbstsicherheit hinterfragt. So sagt Doris Golpashin nach ihrem ersten Auftritt in der Liveshow zu Sabrina:

Doris zu Sabrina: “(...)du bist ja immer so ein bisschen gekippt zwischen hemmungslosem Selbstbewusstsein und tränenreicher Nervosität.”²⁶⁷

In diesem Fall äußerte sich Sabrina dazu nicht, im Regelfall wurde den Kandidat_innen von *Helden von Morgen* zumindest der Raum gegeben ihren potentiellen Ärger hinsichtlich der Jurykommentare zu äußern.

Conny Mooswalder tat dies (wie schon erwähnt auf nicht emotionale, jedoch auch auf emotionale Weise wie folgt), als ihr ein Juror bescheinigte, sie hätte ihren R’n’B-Auftritt nicht gut absolviert:

Mooswalder zu Ginthör: “Dann moch's besser. Gaunz afoch, ja?” (...) “Ich bin viermal die Woche bei der Choreo-prob gstanden und mi interessiert's ned, waun i ma dann so a gschissenes Kommentar auhurchn muass.”²⁶⁸

Daraufhin schlichtet Golpashin folgendermaßen die Situation:

“Naja, warte warte. Philip ist immerhin der Boss von Sony Music Austria, der bringt Stars, der presst sie auf CD, der macht sie zu Stars. Er weiß schon wovon er spricht, er ist Experte..muss man an dieser Stelle sagen.”²⁶⁹

Bei *Helden von Morgen* ist es im Gegensatz zu *Das Supertalent* in der Regel den Kandidat_innen nicht nur möglich, ihrem Ärger Luft zu machen – sondern es kann dies auch erfolgen, ohne in Ungunst zu fallen. Schlussendlich handelt es sich bei Mooswalder um die

²⁶⁵HVM,22.10.10, ANr.405

²⁶⁶HVM,22.10.10, ANr.406

²⁶⁷HVM,22.10.10, ANr.425

²⁶⁸HVM, 19.11.10, ANr. 822;824

²⁶⁹HVM, 19.11.10, ANr.825

Gewinnerin der Staffel. Bei *Das Supertalent* hingegen, scheint es ein Faux-Pas zu sein, Dieter Bohlen hartnäckig zu widersprechen. Dies lässt sich auch an den zaghaften Äußerungen der Kandidat_innen zu der Jurykritik ablesen.

Formatverständnis “Kritische Interaktion”:

Helden von Morgen betont vor allem die kritischen Interaktionen zwischen Juroren und Kandidat_innen, die in der Show von statten gehen – als auch die Stärken und Schwächen der Kandidat_innen als Performer. Dies könnte auch mit einem anderen Formatverständnis zu tun haben. Während bei *Das Supertalent* erwartet wird, bereits von Anfang an ein “Supertalent” zu sein und sich von Woche zu Woche in diesem Dasein wieder zu bestätigen oder zu übertreffen, ist bei *Helden von Morgen* auch eine Entwicklungsphase des Gesangtalents möglich. Vermutlich ist dies sogar erwünscht, da innerhalb der Staffel des Formates auch viele gesangliche Facetten der Kandidat_innen gezeigt werden sollten, nicht nur jene die den Kandidat_innen vom Typ per se liegen.²⁷⁰

6) Mitleid/ Unglück /Pech/ Trauer:

Wie auch bei *Das Supertalent* werden bei *Helden von Morgen* negative Erlebnisse aus der Vergangenheit und Gegenwart der Kandidat_innen berichtet. Bei *Helden von Morgen* scheint dies meist im Sinne der Kandidat_innen zu geschehen. So begrüßt Massimo Skena die Möglichkeit für viele “eine Art Hoffnungsträger”²⁷¹ geworden zu sein, weil er sich im Rahmen der Sendung zu überwundenem Drogenkonsum und ehemaliger Spielsucht outete²⁷². Auch Sara Nardelli beschreibt ihre unschöne Kindheit als “Jugokind”²⁷³ und bemerkt lakonisch, dass sich viele, die sie früher mobbten, seit ihrer Teilnahme bei *Helden von Morgen* plötzlich wieder bei ihr melden würden:

Sara:” Und dass es hoit jetzt toll is, dass i auf der Bühne steh und mia Österreich zuaschaut und auf amoi jetzt mit mir Freind sein woin und i sichs mit am gewissn Lächeln, weil i ma denk: Aha, so scheiße, kaun i goa ned gewesen sein, wennst jetzt kummst.”²⁷⁴

²⁷⁰vgl. HVM, 7.1.11, In dieser Show müssen die Kandidat_innen einen englischsprachigen als auch einen deutschsprachigen Song interpretieren – unabhängig von ihren Präferenzen.

²⁷¹Vgl. HVM, 19.11.10, ANr.909

²⁷²Vgl. HVM, 19.11.10, ANr.908ff

²⁷³Vgl. HVM, 19.11.10, ANr.856ff

²⁷⁴Vgl. HVM, 19.11.10, ANr.864

Anders als bei *Das Supertalent* beziehen sich negative Emotionen, die bei *Helden von Morgen* transportiert werden, zu einem hohen Anteil auf Erlebnisse in der Show selbst. Seien es Kontroversen bezüglich der Songauswahl, welche die Kandidat_innen zunächst unglücklich machte²⁷⁵ oder geäußerte Trauergefühle aufgrund eines Beinahe-Ausscheidens aus der Sendung – wie bei Julian Heidrich, der noch zu Beginn der Staffel als Favorit galt, hier äußerte:

Julian: “Ich habs nicht wirklich gecheckt, ich hab teilweise nur halb gehört, was sie gesagt haben, weil ich wirklich so in Gedanken war: Verdammt, was ist da jetzt schief gelaufen. Du machst dir nur Gedanken: Was hast du falsch gemacht?. War's der falsche Song? Hast du einfach Scheiße gesungen? Hast du komisch getanzt? Und das Dumme ist: Du weißt es nicht. Du wirst es nie rausfinden, du hast nur die zwei Jury-Menschen, die dir sagen was los ist, aber sonst niemanden.”²⁷⁶

Im Unterschied zu *Das Supertalent* wird Trauer oder Zweifel kaum als beinahe nicht bewältigbares Schicksal dargestellt²⁷⁷, *Helden von Morgen* fällt durch das typische Castingshow-Muster, indem es durch das Zeigen mündiger Kandidat_innen, die nach Lösungsstrategien suchen, entgegensteuert. Bereits in den nächsten Sätzen erklärt Julian, wie er diesen Vorfall in Zukunft verhindern möchte – und übernimmt Selbstverantwortung für sein Handeln:

Julian: “In Wirklichkeit war's nicht der Philip, der mich jetzt irgendwie bestraft hat, sondern die Leute draußen haben zu wenig angerufen - und das muss ich ändern.”²⁷⁸

c) Interjektionen

Bei der Verwendungen von Interjektionen sind keine großen Abweichungen zu der Praxis von *Das Supertalent* festzustellen: ebenfalls liegen quantitativ sehr wenige vor. Vor allem jedoch Doris Golpashin neigt dazu einen Auftritt der Kandidat_innen mit einem “Wow!” zu kommentieren:

Doris: “Cornelia! Wow!”²⁷⁹

Doris zu Silvija Bogojevic: “Wow, das erste Stage-Diving bei *Helden von Morgen*. Hat das beim

²⁷⁵Vgl. HVM,22.10.10, ANr.49ff Samira Dadashi ist unzufrieden mit Songauswahl

²⁷⁶HVM, 19.11.10, ANr.663

²⁷⁷vgl.Supertalent, 11.12.10, ANr.1140-1141 Kandidat Holderbusch “Versprechungen”

²⁷⁸HVM, 19.11.10, ANr.666

²⁷⁹HVM,22.10.10, ANr.507

Training, beim ersten Versuch sofort geklappt?²⁸⁰

Doris: “Wow, Sara. Was für eine Hebefigur.”²⁸¹

d) Vergleiche

Positive Vergleiche: Auf dieser Ebene wurden die Entwicklungen der Kandidat_innen bzw. die besondere Ausstrahlung einiger Kandidat_innen hervorgehoben – bevorzugt wurden dabei Begriffe aus der Natur entlehnt. So galt Cornelia Mooswalder wegen ihrer fröhlichen Art als “strahlende Sonne”²⁸², Julian Heidrich hatte durch seine Performance einen “Sonnenaufgang”²⁸³ hinterlassen und Katharina Aigner habe laut Ginthör, wie ein Schmetterling die Puppe verlassen.²⁸⁴

Negative Vergleiche: Die negativen Vergleiche sind bei *Helden von Morgen* rar ausgeprägt. Wenn die Kandidat_innen im negativen Sinne verglichen werden, geschieht dies eher im Zuge der “anderen Vergleiche”. Jene beziehen sich besonders auf die Performanceleistung. Jonathan Reiner sprach im Vorfeld seiner Performance davon, dass ihm sein Coach Rainhard Fendrich geraten hätte, er solle auf der Bühne die Sau rauslassen – Juror Soldo quittiert das Ergebnis seines Auftritts daraufhin mit dem Urteil:

“Das war keine Sau auf der Bühne, das war eher ein Sparschweindl.”²⁸⁵

Andere Vergleiche: Vergleichbar mit dem Format “*Das Supertalent*” findet sich bei den “anderen Vergleiche” bei *Helden von Morgen* die Merkmalsausprägung:

Vergleiche mit Prominenten oder Stars

Im Gegensatz zu “*Das Supertalent*” gehen die Kandidat_innen bei *Helden von Morgen* meistens leer aus – und können im Vergleich nicht mit dem Original mithalten. So attestierte Ginthör Daniela Marx mit ihrer Version des Hits “Satellite” bei weitem nicht an Lena Mayer-

²⁸⁰HVM,19.11.10, ANr.719

²⁸¹HVM, 7.1.11, ANr.1078

²⁸²vgl. HVM,22.10.10, ANr.38, Soldo über Julian Heidrich

²⁸³vgl. HVM,19.11.10, ANr.806, Massimo Schena über Mooswalder

²⁸⁴vgl. HVM,19.11.10, ANr.992, Ginthör über Aigner

²⁸⁵HVM,22.10.10,ANr.115

Landrut herangekommen zu sein und dass “Avril Lavigne aus Österreich” für Silvija Bogojevic kein Kompliment wäre, weil es diesen Star schon gebe. Auch für Lucas Schauer hatte er keinen Vergleich, der ihm gefallen könnte, übrig:

Ginhör zu Lukas Schauer: Lucas, ganz kurz was Inhaltliches zu deiner Gesamtperformance - du singst mit diesem Welthit gegen wahrscheinlich die vier stärksten Stimmen einer RnB Boyband, die es je gegeben hat, an. Das ist dir heute nicht gelungen, es tut ma leid.”²⁸⁶

e) Metaphern:

Konventionelle Metapher:

Bei der konventionellen Metapher finden sich bei der Attribution der Kandidat_innen von *Helden von Morgen* viele bekannte Redewendungen wieder, die sich im Kern beinahe gänzlich auf die Performance beziehen. Die Leistungen hätten “nicht vom Hocker gehauen”²⁸⁷, Kandidatin Samira hätte sich “gut aus der Affäre gezogen”²⁸⁸, Dave Reismann hätte “seinen Coach um den Finger gewickelt”²⁸⁹ – das sind Beispiele für den Tenor der konventionellen Metaphern.

Innovative Metapher:

Auch innovative Metaphern sind bei *Helden von Morgen* an eine positive Emotionalisierung der Leistungsfähigkeit der Kandidat_innen gekoppelt – Ginhör gesteht Cornelia Mooswalder zu, im Studio “Globale Erderwärmung”²⁹⁰ bewirkt zu haben und Lukas Plöchl verspricht etwas expliziter, den Zuschauern mit seiner Performance das Hirn wegzublasen:

Lukas Plöchl in der AnkündigungsMAZ am Beginn der Show: “Heit wirds eich s Hirn wegblosn.”²⁹¹

²⁸⁶HVM,22.10.10,ANr.163-164

²⁸⁷HVM,19.11.10,ANr.895

²⁸⁸HVM, 22.10.10,,ANr.69

²⁸⁹HVM,22.10.10,ANr.382

²⁹⁰HVM,22.10.10,ANr.521

²⁹¹HVM, 19.11.2010, ANr.609

f) im Kontext emotionalisierend

Unter der Variable “Im Kontext emotionalisierend” ist besonders bei *Helden von Morgen* ein hervorstechendes Merkmal zu beobachten:

- **Merkmalsausprägung: Sexueller Subtext in Verbindung mit Humor**

Doris Golpashin testet die Grenzen des Humors aus und emotionalisiert mithilfe der im Kontext anvisierten Emotion “Liebe/Leidenschaft”, indem sie die Überleitungen zwischen den Auftritten nützt, um zum Zwecke der Unterhaltung Anspielungen in die sexuell konnotierte Richtung zu äußern. Ihre Witze werden meist weder kommentiert, noch vom Publikum mit einer gewünschten Reaktion bedacht. In diesem Zusammenhang des sexuellen Kontext in Verbindung mit Humor spricht Doris Golpashin häufig über die Outfits der Kandidat_innen und kommentiert deren Material. Bei Schülerin Sabrina Brandhuber entdeckte sie in Brusthöhe “zwei Augen” am Tshirt, was zu folgender Wortmeldung führte:

Doris Golpashin zu Sabrina: “Dreh dich nochmal, bitte. Ist ja ein Wahnsinn, und vor allem diese zwei Augen hier. Oder? Sind das Augen? Was ist das eigentlich? Eine Eule. Ja. Hat das Outfit Sido auch ausgesucht, weil kurzer Rock und das sieht sehr sehr sexy aus, wollte ich eigentlich nur sagen.”²⁹²

Auch zum Bühnenoutfit des Kandidaten Chris Schallers hatte Golpashin einen Kommentar parat, der in eine ähnliche andeutende Richtung ging:

Golpashin zu Chris: “Achso, dir hängt da was runter. Achso das ist nur der Gürtel. So wir kommen jetzt zu...natürlich was denn sonst...”²⁹³

Endgültig den Boden der Subtilität verlässt Golpashin bei einer Äußerung zu Dave Reismann, nachdem jender am Klavier einen Song interpretierte:

Golpashin über Dave: “Dave, du Schönling, wieviele Mädels würden jetzt gern an der Stelle des Klaviers sein? Spiel mit mir rum, hau in die Tasten, das Ergebnis wären wahrscheinlich sehr hohe Töne, vielleicht auch tiefe, ach, wir wollen nicht tief werden hier.”²⁹⁴

Im Falle des Formates *Helden von Morgen*, dass sich auf Gesang und Rap spezialisierte, war

²⁹²HVM,22.10.10,ANr.420

²⁹³HVM,22.10.10,ANr.488

²⁹⁴HVM,22.10.10,ANr.385

es allen Kandidat_innen möglich, einen selbstgeschriebenen Song vor dem Publikum zu präsentieren. Alle Kandidat_innen sollten dies im Laufe der Staffel tun, sofern sie nicht vorher die Sendung verlassen mussten. Während der Staffel kristallisierte sich ein klares Unverhältnis gegenüber Lukas Plöchl und den anderen Kandidat_innen dahingehend heraus, da Lukas Plöchl bis zur Sendung des 7.1.11 (Anmerkung: Finalsending war am 28.1.11) bereits drei Eigenkompositionen präsentieren durfte.²⁹⁵ Zwar stellte sich Plöchl auch allen thematischen Herausforderungen der Show (wie Interpretation eines englischsprachigen Songs), im direkten Vergleich mit dem zweiten Rapper Massimo Skena wird ersichtlich, dass jener zum selben Zeitpunkt in der Staffel – wie auch Jonathan Reiner – nur einen selbstgeschriebenen Song interpretieren durfte. Bei der schlussendlichen Gewinnerin Mooswalder ist es generell fragwürdig, ob es sich bei ihrem überhaupt um einen von ihr geschriebenen Song handelte.

Vor allem Jonathan Reiner erreichte einen hohen Emotionalisierungswert bei allen Beteiligten bei der Interpretation seines eigenen Songs “Beautiful World”²⁹⁶. Nichtzuletzt aufgrunddessen, weil kommuniziert wurde, dass der Song ein Resultat eines damals kürzlich gebrochenen Herzes war und viele, wie auch Doris Goldpashin, spekulierten, wer die ehemalige Freundin von Jonathan Reiner gewesen sein könnte.²⁹⁷

g) Stars vs. Ordinary Persons

Stars:

Im Gegensatz zum Format *Das Supertalent* finden sich bei *Helden von Morgen* wenig konkrete Prognosen hinsichtlich Erfolg, Sieg oder Starruhm der Kandidat_innen.

Favoriten werden zwar ernannt, auch Performances in hohen Tönen gelobt, aber außer Sido prognostiziert kein weiterer Juror, wer die Show gewinnen könnte. Dieser tut dies außerdem in Form einer humoristisch intendierten Bemerkung:

Sido zu Mooswalder: “Ja, Conny, du brauchst jetzt einfach nur noch jeden Freitag hier herkommen, dir deine ein, zwei Lieder aussuchen, die singen so wie du's immer machst. Gut aussehen, wie du's immer machst und dann haste gewonnen.”²⁹⁸

²⁹⁵Vgl. “Oida Taunz!” – Sendung 22.10.10, der umgeformte Hit “Barbara Streisand” in “Hawarahäusl” Sendung 19.11.10 sowie “Guugarutz” in der Sendung 7.1.11

²⁹⁶vgl.HVM,7.1.11, ANr.1384

²⁹⁷vgl.HVM,7.1.11, ANr. 1401

²⁹⁸vgl.HVM,7.1.11, ANr. 1482

Ordinary persons:

Viele der teilweise sehr jungen und im Showgeschäft unerfahrenen Künstler bei *Helden von Morgen* werden zu Beginn wegen ihrer noch durchschnittlichen Performance-Fähigkeiten bzw. ebenfalls hinsichtlich ihrer Normalität als Person kritisiert. Im Besonderen erfuhr dies die ruhige Katharina Aigner, die stimmlich zwar besondere Leistungen bringe²⁹⁹, aber der dennoch von Sido geraten wurde, sich in ihrem Auftreten zu verbessern:

Sido zu Katharina: “Ja, aber das ist mir zu einfarbig, verstehste? Da könnte ein bisschen mehr noch mit dir passieren, du musst dich so ein bisschen interessanter machen. Du singst gut, ja? Aber dich so als Person musst du ein bisschen interessanter machen.”³⁰⁰

h) “andere”:

***Helden von Morgen als Chance:**

Ähnlich wie bei *Das Supertalent* wird auch bei *Helden von Morgen* versucht über die Gegebenheiten des Formates selbst zu emotionalisieren. Beispielsweise betont Ginhör die “Riesenchance”, dass Deutschrapper Massimo in der ersten Show von Sido trainiert werden konnte.³⁰¹ Auch die geladenen Coaches der Sendung vom 19.11.2010, Rob Bolland von Bolland und Bolland betonte die Vorzüge des Formates nach Massimos Schenas Performance von dessen selbstgeschriebenen Song:

Rob Bolland: “Ja, Kompliment an *Helden von Morgen*, weil es gibt keine andere Show, soweit ich weiß, eine Talentshow, wo ein Massimo, so ein Bube, die Chance bekommt, sein eigenes Lied so zumachen. Einfach klasse, klasse. Und ihr bietet ihm die Chance und er nimmt die Chance auch, und es ist (...)”³⁰²

Merkmal “Betonung des Experti_nnenstatus”:

Im Besonderen wird beim Format *Helden von Morgen* zusätzlich in regelmäßigen Abständen betont, dass es sich bei den Juroren, die die Kandidat_innen bewerten und den Coaches, die die Kandidat_innen eine Woche lang trainieren, um Expert_innen handle. Im Gegensatz zu Dieter Bohlen, der in Deutschland schon Jahre lang in Musik-und Castinglandschaft bekannt

²⁹⁹vgl.HVM,22.10.10,ANr. 321, Philip über Katharina

³⁰⁰HVM,19.11.10, ANr.1012

³⁰¹HVM,22.10.10,ANr.288

³⁰²HVM,19.11.10, ANr.921

ist und Bruce Darnell, der als Laufstegcoach bei “Germany’s Next Topmodel” zu einem hohen Bekanntheitsgrad kam, sind die österreichischen Pendants lediglich peripher der österreichischen Öffentlichkeit bekannt: Philip Gintör ist Boss bei Sony Austria Music, in einem breiteren medialen Kontext jedoch zuvor noch nicht in Vorschein getreten. Auch Mario Soldo hat keinen österreichweiten Bekanntheitsgrad vorzuweisen. Dies stellt vermutlich auch den Grund dar, warum ab der fünften Sendung am 19.11.2011 plötzlich Sido als dritter Juror dazu gestoßen ist.³⁰³ Dieser hat als sogenannter Skandalrapper im deutschsprachigen Raum Starstatus und spricht vor allem die jüngere Generation der Zuseher_innen an.

Doris Golpashin betonte während des Verlaufs der Show immer wieder jene “Expertise” der Meinungsmacher_innen – wie bereits erwähnt: auf Seiten der Jury, wie auch auf Seiten der Coaches, welche als legitime Autoritäten angepriesen wurden, die im Showbusiness ihre Berechtigung haben. Doris Golpashin wies beispielsweise wie folgt auf die Bedeutung der Jury und die Funktionsweise der Show nach einer negativen Bewertung der Kandidatin Marx hin:

“Das kann aber das Publikum verhindern,ja? Wenn Sie anrufen nachher beim Televoting, denn die Jury gibt ihre Meinung ab - dazu sind sie ja da unsere Experten - aber es liegt ja dann letztendlich an Ihnen und natürlich Ihnen hier im Publikum.”³⁰⁴

Auch in den Einspielern zu den Kandidat_innen werden die zugehörigen Coaches als Expert_innen ausgewiesen:

Off über Chris Schaller: “Mit dieser Energie trifft Chris auf Weltstar Kool von Kool and the Gang, der seine Situation gut kennt.”³⁰⁵

***Emotions-Vokabular:**

Im Gegensatz zu *Das Supertalent* konzentriert sich die Verwendung des “Emotionsvokabular” beinahe ausschließlich auf die Gesangsleistung und die Auftritte der Kandidat_innen, ist dabei aber nicht minder ‘wortgewaltig’ – wie beispielsweise an folgendem Juryurteil abzuleiten ist:

Ginthör über Saras Auftritt mit einem deutschsprachigen Song: “Ich bin weg, Emotion pur. Sara, du hast Sensibilität und Nuancen in deiner Stimme und das was du vor allem am besten rüber

³⁰³HVM,19.11.10, ANr.611ff

³⁰⁴HVM,19.11.10, ANr. 652

³⁰⁵HVM,7.1.11, ANr.1110

bringst, ist die Konzentration darauf deinem Publikum zu gefallen und deine großartige Stimme in Gefühl umzusetzen. Schön.”³⁰⁶

***Merkmalsausprägung: Wein-Fanatismus**

Besonders auffällig ist im Format *Helden von Morgen* in Zusammenhang mit der Benennung von “Emotions-Vokabular” die Standard-Frage von Doris Golpashin, mit der sie sich nach den absolvierten Auftritten der Kandidat_innen erkundigte, ob die Jury oder die Coaches der Kandidat_innen wegen der Auftritte zu “Tränen gerührt” waren – oder nicht:

Doris nach Saras Auftritt: “Und Kim Wilde hast du auch schon mal zu Tränen gerührt bei den Proben. Wie ist es dir denn heute gegangen, Kim? Hat sie dich wieder zu Tränen gerührt, Gänsehaut? Hat’s dir gefallen?”³⁰⁷

Doris’ Überleitung zu Sido nach Jonathan Reiners selbst geschriebenen Song: “Also, ich weiß nicht, die Schwester hat Jonathan schon zum Weinen gebracht, aber ich seh hier nicht Tränen in den Augen oder? Philip schau mal nach.”³⁰⁸

Doris nach dem Auftritt im Gespräch mit Conny Mooswalder über ihre Sprachenpräferenz: “Also gut, wurscht, ob Englisch ode Deutsch, hat dir gefallen. Jop, uns auch allen. Kim dir auch? Diesmal wieder zu Tränen gerührt?”³⁰⁹

Zugespitzt formuliert, könnte man von einer Art Wein-Fanatismus bei *Helden von Morgen* sprechen, der bei *Das Supertalent* auch vorzufinden ist, aber weniger direkt durch Fragestellungen forciert wird. Tränen werden bei *Helden von Morgen* wortwörtlich “abgefragt” – und wenn vorhanden als ultimatives Gütesiegel für die herausragende Leistung interpretiert. Frei nach der Logik: Wenn geweint wurde, wurden auch die Experten berührt und nachhaltig von der Performance beeindruckt.

***Der Österreich - Bezug:**

Bei *Helden von Morgen* ist ein Spiel mit den Nationalitäten aus Deutschland und Österreich zu beobachten, das darauf zurückzuführen ist, dass alle Beteiligten der Show Österreicher_innen sind, ausgenommen von Juror Sido und Massimo Schena. Der Kandidat Schena ist vor Jahren von Deutschland nach Wien gezogen. Massimos Herkunft wurde bereits

³⁰⁶HVM,7.1.11, ANr.1339-1341

³⁰⁷HVM,7.1.11, ANr.1085

³⁰⁸HVM,7.1.11, ANr1422

³⁰⁹HVM,7.1.11, ANr1263

in der ersten Liveshow thematisiert, in der er gefragt wurde, welche Aussichten er für sich bei *Helden von Morgen* sehen würde.³¹⁰

Dieser bestätigte daraufhin, dass Österreich für ihn ein schöner Ort zum Leben wäre:

Massimo: “Also im Herzen, die Heimat. Ich bin waschechter Ruhrpottjunge ja? An dieser Stelle, Grüße an meine Jungs, A Komma 5, Peace nach Deutschland. Aber ey ich leb seit dreieinhalb Jahren hier, meine halbe Familie ist hier, ich hab sovieele neue Leute und Freunde kennengelernt und Wien ist ne verdammt coole Stadt und Österreich ist ein verdammt cooles Land. Definitiv, ja.”³¹¹

In Zusammenhang mit Lukas Plöchl, der im oberösterreichischen Dialekt rappt, fielen auch zwei weitere untersuchungsrelevante Attribute mit Österreich-Bezug.

Erstens bestätigte Ginhör Lukas Plöchl mit seiner eigenen Art Musik zu machen, eine Erfindung aus Österreich geschaffen zu haben.³¹² Zweitens entstand eine kurze Diskussion über den Song “Guugarutz” von Lukas Plöchl, bei dem der deutsche Juror Sido genauer nachfragte, was der Text zu bedeuten habe. Das Resümee zur Debatte über das auf das primäre Geschlechtsorgan des Mannes anspielende Lied hält Sido wie folgt fest:

Sido: “Ich komm nicht so hinter her bei euch manchmal. Manchmal macht ihr verrückte Sachen, ihr Österreichers.”

Überblick: Variable „Emotional“ *Helden von Morgen*

- **Sympathie-Bonus:** Bei *Helden von Morgen* wird vorausgesetzt, dass die Kandidat_innen grundsätzlich sympathisch bzw. begabt sind – jedoch wird umgekehrt umso mehr betont, wenn diese durch Antipathie auffallen.
- **Abstrafen:** Bei *Helden von Morgen* wird Übermut und ein übersteigertes Selbstbewusstsein geahndet.
- **Formatverständnis “Kritische Interaktion”:** Jedoch ist es bei *Helden von Morgen* durchaus erwünscht, sich zur Kritik der Juroren zu äußern – was bei *Das Supertalent* eklatant selten zu beobachten ist.
- **Keine Verwobenheit der Kandidat_innen als Person mit einem Schicksalsschlag:**
Auch negative Details über die Vergangenheit der Kandidat_innen werden bei *Helden*

³¹⁰vgl. HVM,22.10.10,ANr. 275

³¹¹HVM,22.10.10,ANr. 276,277

³¹²vgl. HVM,22.10.10,ANr.585

von *Morgen* bekannt: Massimo Schena und sein früherer Drogenkonsum, Sara Nardelli war Mobbingopfer. Dennoch definiert *Helden von Morgen* ihre Kandidat_innen nicht zu einem Großteil darüber und rückt die privaten Fehlschläge dementsprechend nicht immer wieder in den Fokus.

- **Positive Vergleiche:** Bei der Erwähnung von positiven Vergleichen greift das österreichische Format vermehrt auf die Sphäre der Natur zurück: die Kandidat_innen wären wie eine „strahlende Sonne“, „Sonnenaufgang“ etc.
- **Vergleiche mit Prominenten oder Stars:** wie bei *Das Supertalent*
- **Sexueller Subtext in Verbindung mit Humor:** Im österreichischen Format sind die sexuellen Hinweise und Anspielungen in Zusammenhang mit den Kandidat_innen vermeintlich „subtiler“ dargestellt als bei *Das Supertalent*. Allerdings funktioniert bei *Helden von Morgen* dieser sexuelle Subtext über die Humor-Ebene, wobei Subtilität hier nur auf den ersten Blick vorhanden.
- **Selbst geschriebene Songs:** Der Verweis auf die Besonderheit der Show: die Kandidat_innen dürfen selbst geschriebene Songs singen (wobei nicht alle zum Zuge kommen), wird fortwährend betont.
- **„Betonung des Expert_innenstatus“:** Ebenso wird die Kompetenz der Jury durch Moderatorin Golpashin kontinuierlich hervorgehoben.
- **Wein-Fanatismus:** Doris Golpashin stellt immer wieder die Frage, ob Tränen bei den Coaches, bei den Juroren oder sogar den Kandidat_innen selbst geflossen sind.

7.1.5. Variable „Grenzfall andere/emotional“

Bei den gefundenen Grenzfällen jener Attribute, die weder eindeutig dem Merkmal „emotional“ noch „andere“ zugeordnet werden konnten, sollte sich der Interpretationsspielraum dieses Forschungsvorhabens ablesen lassen. Ergab sich kein eindeutiges Argument für die „emotionale“ oder die „andere“ Seite, wurden die Attribute mithilfe dieser Variable gesammelt.

1) *Helden von Morgen*

Besonders bei der Analyse von *Helden von Morgen* wurden quantitativ wenige Grenzfälle gefunden. Eine Möglichkeit diesen Umstand zu interpretieren, wäre daraufhin auf eine eindeutigere Abgrenzung zwischen “emotionaler” und “anderer” Attribution der Kandidat_innen zu schließen. Das hieße bei *Helden von Morgen* könnten die Informationen über die Kandidat_innen klarer einer emotionalisierenden oder nicht emotionalisierenden Absicht zugeordnet worden werden.

Für diese Annahme spricht, dass es sich bei den Informationen “Grenzfälle andere/emotional” um wenig relevante, d.h. für das Gesamtbild hinsichtlich Leistung oder Starappeal für den Kandidat_innen handelt.

Doris Golpashin fragte beispielsweise Julian Heidrich, der als erster Kandidat die erste Liveshow eröffnet hat:

“Wie hast du denn überhaupt reagiert, wie man dir gesagt hat: Du bist heute der Erste, der auf die Bühne muss. War das so ein: Ja! Cool! Ich darf der Erste sein. Oder war's eher so ein: Fuck, warum ausgerechnet ich?”³¹³

Für eine “emotionale” Einordnung sprechen die emotionsausdrückenden Wörter “Fuck” oder “Cool” – für eine “andere Einordnung” die höhere Priorität der sachlichen Frage dahinter (“Was hat der Kandidat in diesem Moment gedacht?”).

2) *Das Supertalent*

Beim Format *Das Supertalent* im Gegenzug spielte die Variable “ Grenzfälle emotional/andere” nicht nur quantitativ eine größere Rolle. Bei der Untersuchung kann an den gesammelten Grenzfällen abgelesen werden, dass vor allem Attribute, die emotionalisierende Faktoren erfüllen würden, aber durch die Erstnennung in der emotionalisierenden Absicht nicht bestätigt werden können, hier aufgeführt sind. Denn bei späterer Wiederholung des selbigen oder ähnlichen Attributes ist auffällig, dass dieses häufig im Weiteren als klar “emotional” gewertet wurde. Wie im Fall von Daniele Domizio, der sofort als Italiener ‚geoutet‘ wurde und zwar im Zusammenhang mit der Bemerkung “einen Harem von zwei

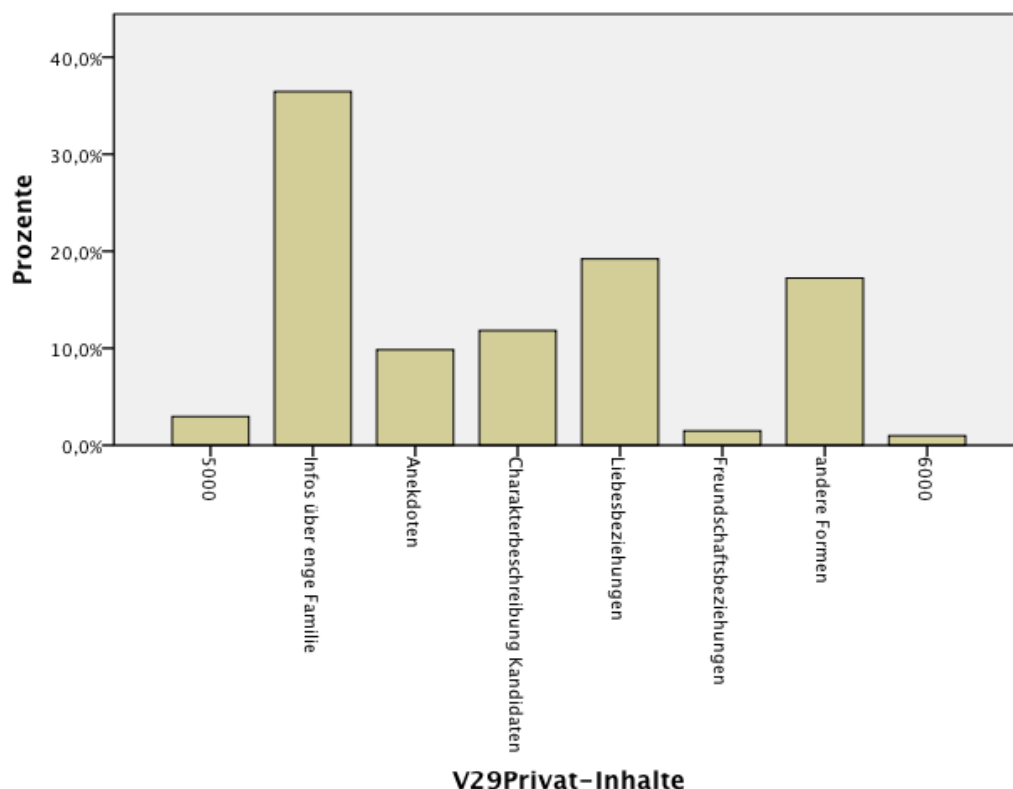
³¹³HVM,22.10.10,ANr.23

Freundinnen” zu besitzen.³¹⁴ Durch diesen Kontext kann “Italiener” nicht als nur erwähnter Fakt, der die Nationalität des Kandidat_innen benennt, angesehen werden, sondern muss als Grenzfall notiert werden, der eine mögliche emotionalisierende Absicht ebenfalls berücksichtigt. Auch werden unter „Grenzfälle“ artikuliert Nachsätze verzeichnet, die vorherige stark emotionalisierende Ausdrücke abschwächen sollen. Marco Schreyll bezeichnete beispielsweise Michael Holderbusch als “Schwergewicht” in seiner Abmoderation und versuchte diese Aussage nachfolgend – mithilfe eines Nachsatzes – folgendermaßen abzuschwächen:

Schreyll über Holderbusch: “Die Frage ist: Kriegen wir - außer Daniel - noch ein Schwergewicht im Finale? Und er weiß, ich mein das gut.”³¹⁵

7.2. Auswertung Variable „Privat

7.2.1 Auswertung Variable „Privat“ – Das Supertalent



(Tab. 8 Variable „Privat-Inhalte“ – Das Supertalent)

³¹⁴vgl. Supertalent, 27.11.10, ANr.1-3

³¹⁵vgl. Supertalent, 11.12.10, ANr.1151

Quantitativ gesehen, dominieren hinsichtlich der definierten „privaten Inhalte“ bei *Das Supertalent* die Themen „Familie“, „Liebesbeziehungen“ sowie die noch zu erläuternden „andere Formen“. Der Beantwortung der Frage, inwiefern Zusammenhänge zwischen emotionalisierenden Attributen über die Kandidat_innen und der Übermittlung von privaten Inhalten über selbige bestehen, ist von mehreren Faktoren abhängig. Zunächst muss festgehalten werden, dass das private Leben zu jeder Person gehört, auch wenn sie in der Öffentlichkeit steht. Es ist ein Teil jedes Menschen – aber wenn das private Leben in emotionalisierender Weise dargestellt wird, geschieht dies im Unterschied zur bloßen Erwähnung privater Inhalte bei *Das Supertalent* auf Basis eines vielschichtigen Apparates, durch den die „privaten Inhalte“ immer wieder in die Show verzweigt werden.

Merkmalausprägung „Fotoalben-Effekt“:

Dabei handelt es sich um eine Art fernsehgeneriertes „Fotoalbum“ über die Kandidat_innen, durch jenes die Zuschauer_innen teilweise minutiös die Stationen der privaten Vergangenheit der Kandidat_innen nachvollziehen können. Durch diesen „Fotoalben-Effekt“ werden die privaten Themengebiete „Informationen zur Familie“, „Anekdoten“, „Liebesbeziehungen“ und „Freundschaften“ von der sachlichen Ebene gehoben und verfolgen emotionalisierende Intentionen. Dieser „Fotoalben-Effekt“ funktioniert auf folgenden Ebenen:

***Zeigen von Schauplätzen,** die in die private Vergangenheit führen: Aufgesucht werden das eigene Zuhause, das Elternhaus, die alte Schule oder – wie im Falle von Straßenmusiker Michael Hemmersbach – jener Ort, wo dieser in der ersten Nacht seiner Obdachlosigkeit schlief.³¹⁶

***Aufsuchen von Augenzeugen:** Seien es Angehörige, Freund_innen oder Bekannte, die mit dem Ziel befragt werden, private Informationen preiszugeben oder wiederum zu bestätigen und mit eigenen Eindrücken zu unterfüttern. Meist geschieht dies ebenso in den Einspielern über die Kandidat_innen – wie im Falle von Manuela Wirth, deren Mutter den Tag von

³¹⁶vgl. *Supertalent*, 11.12.10, ANr.882

Manuelas Diagnose nacherzählte:

Mama Wirth: „Die kam nach hause, hat mir das gesagt und dann hama ne große Runde geheult - und dann hama gesagt: "Gut, du hast's jetzt, jetzt müssen ma auch zurecht kommen."“³¹⁷

***Partizipierende Angehörige in der Show:** Diese kommen aus dem privaten Bereich heraus und tauchen in der Show auf, um einerseits die Kandidat_innen zu unterstützen und andererseits wiederum zu Fragen bezüglich der Kandidat_innen Stellung zu nehmen – wie im Falle des gehörlosen Tänzers Kramer, dessen Dolmetscher und Freund ihn zu allen Auftritten begleitet hat.³¹⁸

***Kommentare der Moderatoren oder Bewertungen der Jury,** die vermittelte private Informationen über die Kandidat_innen nochmals aufgreifen – wie im Falle von Michael Hemmersbach:

Off über Hemmersbach: „Michael hat Nichts, außer seinem Talent zu singen und das soll im Glück bringen.“³¹⁹

Die Forcierung des wiederholenden Aufgreifens der privaten Informationen über die Kandidat_innen auf einige der beschriebenen Ebenen wird häufig inhaltlich mit zwei Charaktereigenschaften verknüpft, die emotional positiv besetzt dargestellt werden:

1) Charaktereigenschaft „Kampfgeist“

Wie bei Kandidat Michael Hemmersbach wird trotz Rückschläge der Kampfgeist des Kandidaten in den Vordergrund gestellt³²⁰ und somit die Teilnahme am Wettbewerb *Das Supertalent* als erster Schritt in die richtige Richtung zurück ins Leben gewertet, wie in folgender Beschreibung des Kandidaten ersichtlich wird:

„Wo halt auch für mich klar war, es gibt nur zwei Optionen Entweder aufgeben oder kämpfen, und wo ich dann halt für mich gedacht habe: Ich entscheide mich lieber für's kämpfen als fürs aufgeben.“³²¹

³¹⁷Supertalent, 11.12.10, ANr.627

³¹⁸vgl.Supertalent, 18.12.10, ANr.1783

³¹⁹Supertalent, 11.12.10, ANr.886-888

³²⁰siehe ebda

³²¹Supertalent, 11.12.10, ANr. 885

2) Charaktereigenschaft „Soziale Ader“

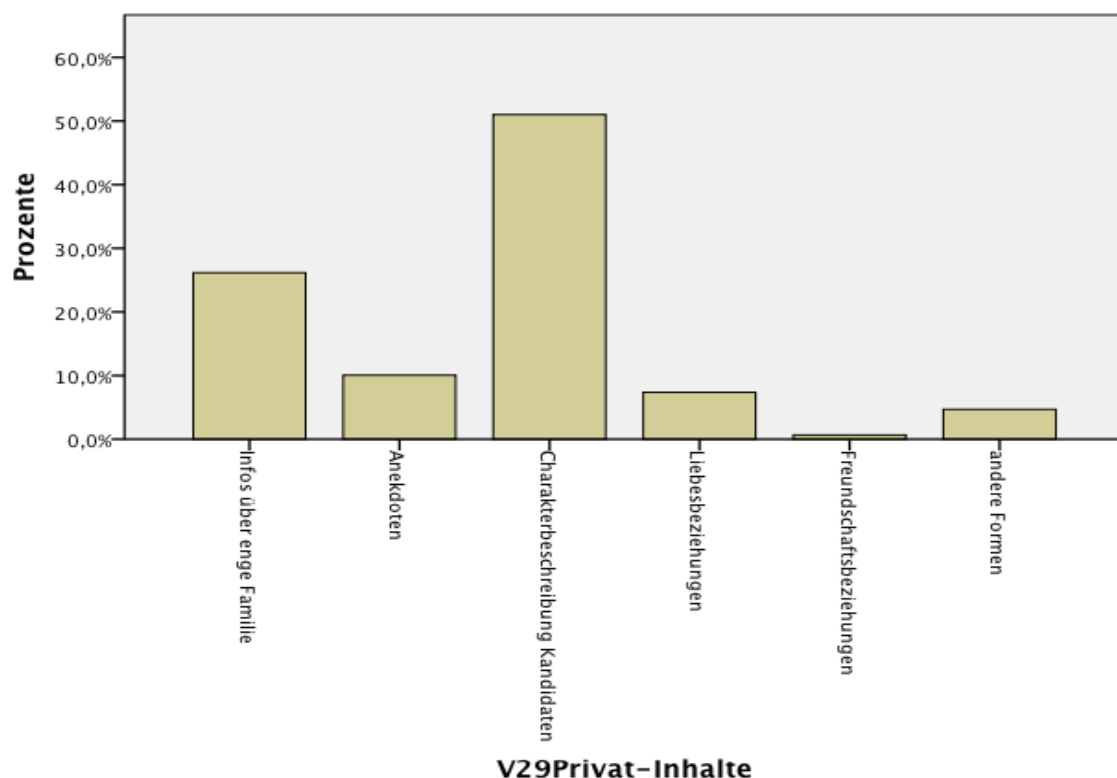
Wie bereits im Kapitel „Auswertung Emotional“ anhand der Kandidaten Maaser und Diesner kurz beschrieben, eröffnet die Emotionalisierung über gute Taten und Sozialität den Kandidat_innen ein hohes Emotionalisierungspotential.

Auch Tanja Grünwald wird Ihre Bereitschaft zur Aufopferung nach dem Tod ihres Vaters für ihre Mutter zu sorgen, explizit in der Show gedankt:

Dieter zu Tanja: „Ich finde auch wirklich, dass man dir jetzt heute mal Danke sagen sollte, ja? Dass die Leute deshalb Danke sagen können durch ihren Anruf.“³²²

(Anm.: Mehr zu diesem Beispiel im Kapitel „Auswertung Banal“ unter „Gender Stereotypes“)

7.2.2. Auswertung „privat“ – Helden von Morgen



(Tab.9.Variable „Privat-Inhalte“ – Helden von Morgen)

Bei dem Format *Helden von Morgen* stehen, quantitativ gesehen, vor allem die Ausprägungen „Informationen über die enge Familie“ und „Charakterbeschreibungen der Kandidat_innen“

³²²Supertalent, 27.11.10, ANr. 179, 180

im Vordergrund – ersteres vor allem dadurch, da in der Sendung vom 7.1.11 alle Kandidat_innen an ihren Wohnorten aufgesucht wurden.

Im Unterschied der Vorgehensweise von *Das Supertalent* ist der erläuterte „Fotoalben-Effekt“ bei *Helden von Morgen* schwächer ausgeprägt – private Informationen werden von den Kandidat_innen, gleich Attribuierungssubjekte, kommentiert, aus den erlebten schlimmen Ereignissen Resümees gezogen und die Angelegenheiten generell aus mehreren Blickwinkel dargestellt. Dabei wird die Opferrolle nicht per se forciert. Diese Beobachtung gründet sich auf folgende Merkmale der „Variable privat“:

*Selbstbestimmungsrecht/Mündigkeit:

Trotz der Vermittlung privater Inhalte bei *Helden von Morgen* behalten die Kandidat_innen die Lead-Stimme in den Erzählungen und bleiben die tonangebenden Akteur_innen bei der Entscheidung, wie ausführlich etwas aus ihrem Privatleben dargeboten wird. Deutlich wird dies dadurch, dass die Darstellungen bzw. das Leisten von intimen Äußerungen von Kandidat_in zu Kandidat_in variiert. So berichtete Sara Nardelli sehr ausführlich von ihrem Verhältnis zu ihren Eltern heute und als Kind und hatte kein Problem damit, über Unterschiede und Meinungsverschiedenheiten zu resümieren:

Sara: „Die Mama is...mit der hob i am meisten Schwierigkeiten ghobt. Des is...wir san überhaupt ned z'recht kommen, wobei jetzt im Nochein echt draufkumm, wir san uns extrem ähnlich, san gleich aufbrausend. Und san uns deswegen, glaub i, ziemlich oft in die Quere kummen, weil i mi genau zu dem entwickelt hob, wos die Mama jetztda is.“³²³

Auch bei der Beschreibung der Beziehung ihrer Schwester und ihrem Vater ging Sara Nardelli in die Tiefe³²⁴, im Gegensatz zu Jonathan Reiner, der eine Führung in seinem Elternhaus in Oberpullendorf gibt und über seine zwischenmenschlichen Beziehungen zu seiner Familie weniger preisgibt:

Jonathan: „Jo, meine Gschwister und i, wir san olle drei, i hob an Bruda und a Schwesta, sehr lustige Typen und des is, find i, des Wichtigste, dass ma olle guat mitanaunda auskummt, i man ob und zua streitn ma, des is jo normal bei Geschwistern, do kaun ma ned drüber herumredn.“³²⁵

Eine alternative Lebensform zur Familie wird den Zuschauern durch Massimo Skena

³²³HVM,7.1.11, ANr. 1312,1313

³²⁴vgl.HVM,7.1.11, ANr. 135ff

³²⁵HVM,7.1.11, ANr. 1160

gezeigt, der als Deutscher am AMS in Wien seinen zukünftigen Mitbewohner kennen gelernt hat und mit jenem und dessen kleiner Tochter in einer Wohngemeinschaft lebt.³²⁶ Die Tatsache, dass sich die beiden am Arbeitsmarkt Service getroffen haben, wird in den untersuchten Sendungen von den Showmachern genauso wenig kommentiert, wie Massimos Geständnis früher Drogen konsumiert zu haben.

***Beziehung – Ja oder Nein?**

Ein großes Interesse der Showmacher_innen nachzuhaken, besteht jedoch, wenn es um den Beziehungsstatus der Kandidat_innen geht. In den drei Sendungen hatte die Moderatorin Golpashin mit dem Versuch den Kandidat_innen etwas zu entlocken wenig Erfolg. Dies zeigt, dass die Kandidat_innen sich nicht zur Preisgabe intimer Details aus ihrem Leben drängen lassen, wenn sie dies nicht möchten:

Doris Golpashin spricht mit Silvija Bogojevic über die Originalinterpretin Ihres performten Songs Avril Lavigne: „Also, wenn ihr jetzt denselben Männergeschmack hättet, hätte ich gute Neuigkeiten, denn gestern wurde es offiziell, sie lässt sich jetzt scheiden.“

Silvija: „Brauch ich nicht.“

Doris: „Hast du einen Freund eigentlich?“

(Keine Antwort von Silvija)

Doris: Naja, fragen wir lieber die Jury, wie hat euch Silvija gefallen?³²⁷

Auch beim Gespräch mit Cornelia Mooswalder nach deren Performance des Songs „All by myself“ konnte Doris Golpashin nichts über die ehemalige Beziehung der Kandidatin erfahren:

Doris: „Hast du diese Emotion da so richtig reingepackt in den Song? Ist es dir deshalb so gut gelungen?“

Conny: „Jo, i denk schon, jo. Jo.“

Doris: „Aber Liebeskummer hast du keinen mehr, oder?“

Conny: „I wass ned, des is eh mei Soch. Find i. Jo.“

Doris: „Ja, das lassen wir einfach im Raum stehen, weil sonst. Aber sie hat so schön gesungen. Und es war All by myself und es war einfach romantisch, deshalb stell ich mir das extrem schwierig vor.“³²⁸

***Ehrgeiziger Charakter/ Kampfeswille**

Charakterbeschreibungen finden sich bei *Helden von Morgen* zu Hauf, die Kandidat_innen äußern in reflektierter Art und Weise ihre Macken und ihre Stärken.

³²⁶ vgl. HVM, 7.1.11, ANr. 1428

³²⁷ HVM, 22.10.10, ANr. 729-732

³²⁸ HVM, 7.1.11, ANr. 1468-1471

Jonathan Reiner: „I denke mal, im Vordergrund bin i mal sehr ehrgeizig, ja? Also, wenn i ma was in Kopf reinsteck, dann will ich des unbedingt haben. Ich bin aber ab und zu sehr faul und dickköpfig - also ich will meine Meinung meistens durchsetzen.“³²⁹

Von den Showmachern wird Laschheit oder zu wenig Einsatz von Seiten der Kandidat_innen sofort geahndet. Von den Kandidat_innen wird voller Einsatz gefordert – die Charaktereigenschaft eines vorhandenen Kampfeswillen wird daher ähnlich wie bei *Das Supertalent* goutiert.

Coach Kim Wilde über Sara: „So gut wie jetzt war Sara noch nie. Sie ist eine echte Kämpferin, die ihren Weg geht.“³³⁰

Überblick - Auswertung Variable Privat

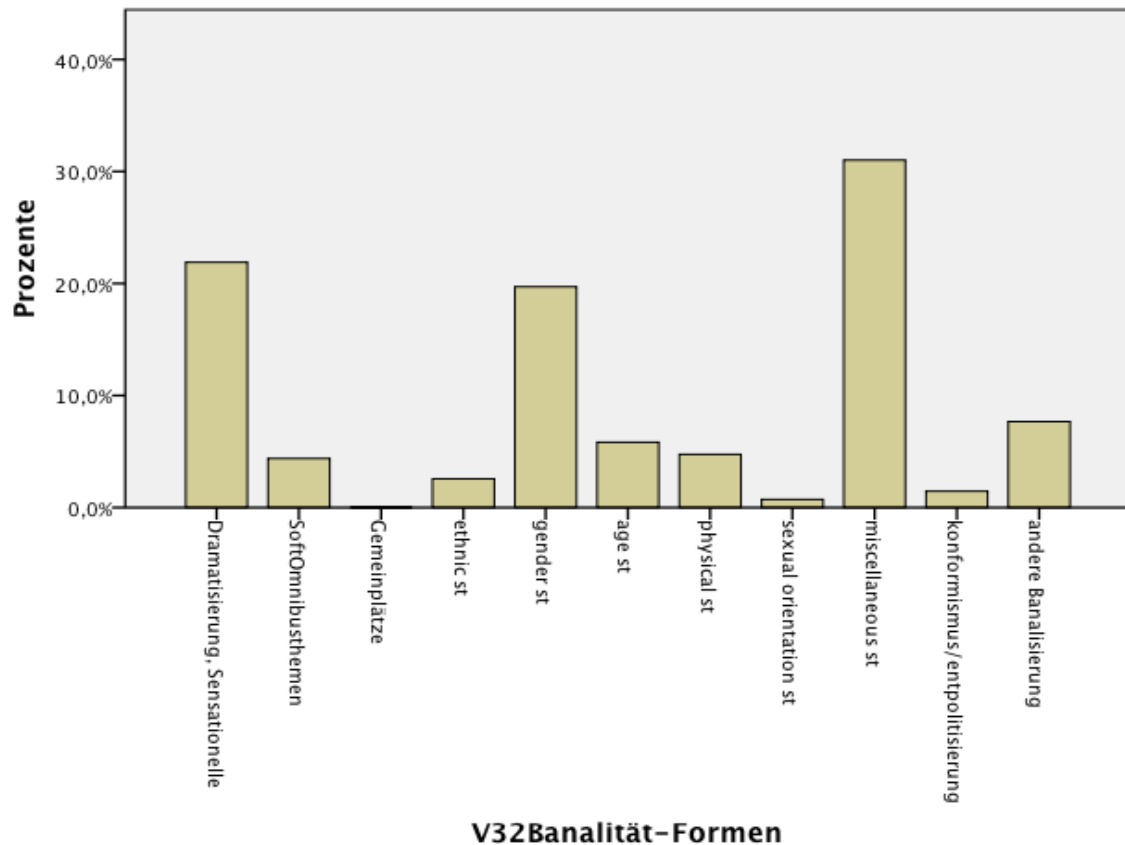
- **Merkmalausprägung „Fotoalben-Effekt“:** Bei *Das Supertalent* wird genau ins Privatleben hingeschaut – wie in einem Fotoalbum werden die oft negativen Stationen im Leben der Kandidat_innen durchgegangen. Die Mittel dafür sind das Aufsuchen von Orten, Befragen von Bekannten, Verwandten, Freund_innen, Wiederaufgreifen der Schicksalsschläge durch die Moderatoren oder durch die Juror_innen.
- **Charaktereigenschaft „Kampfgeist“ oder „Soziale Ader“:** Bevorzugte Charaktereigenschaften in *Das Supertalent* sind zum Einen, der/die Gefallene mit Kampfgeist bzw. jene Kandidat_innen mit einer sozialen Ader, die für Kinder, für die eigene Familie oder sonstige Menschen beruflich wie privat sorgen. Die Charaktereigenschaft „Kampfgeist“ bzw. „Disziplin wird auch bei *Helden von Morgen* goutiert.
- **Selbstbestimmungsrecht/Mündigkeit:** Die Kandidat_innen entscheiden bei *Helden von Morgen* zum Großteil selbst, was aus ihren Privatleben preisgegeben wird.
- **Beziehung – Ja oder Nein?** Auch ob sie die gern forcierte Frage nach einer bestehenden Beziehung bei *Helden von Morgen* beantworten wollen, ist den Kandidat_innen überlassen.

³²⁹HVM,22.10.10, ANr.89-91

³³⁰HVM,7.1.11, ANr.1074

7.3. Auswertung Variable „banal“

7.3.1. Auswertung Variable „banal“ – Helden von Morgen



(Tab.10 Variable „Banal“ – Helden von Morgen)

Beim Vergleichen der quantitativen Anzahl der Attribute wird ersichtlich, dass sich beim Format *Helden von Morgen* die Kandidat_innen-Attribute auf der Ebene der Banalisierung in den Ausprägungen „Miscellaneous Stereotypes“, „Dramatisierung/Sensationelle“ und „Gender Stereotypes“ manifestieren.

„Miscellaneous Stereotypes“:

Unter „Miscellaneous Stereotypes“ sind jene Stereotype, nach Paul Martin Lester benannt,

die „verschiedene Stereotype“ beschreiben und unter anderem „Business Related“³³¹ sein können, d.h. auf Basis der auszuübenden Profession zugeordnet werden. Im Falle dieser inhaltsanalytischen Untersuchung ist die grundsätzlich angestrebte Profession vieler Kandidat_innen, ein Star zu werden bzw. durch die Teilnahme an der Show einen gewissen Bekanntheitsgrad zu erreichen. Die Ausprägung sollte daher die in der Show abgebildeten Stereotype beschreiben, die in regelmäßiger Wiederkehr mit dem Namen der Kandidat_innen fallen und nicht auf die Merkmale Alter, Geschlecht oder sonstige zurückzuführen sind.

Im Falle von Chris Schaller ist das am häufigsten mit ihm in Verbindung gebrachte „Miscellaneous Stereotype“: der Freak. Er selbst nimmt dazu folgendermaßen Stellung:

Chris Schaller: „Viele werden vielleicht behaupten, ich bin der klassische Freak. Andere würden sagen, ich bin kompromissloser Rock n Roller.“³³²

In Chris Schallers Kommentar spiegelt sich einerseits Verständnis für die Zuschreibung wider, aber auch die implizite Kritik, dass dieser Begriff für unterschiedliche Akteure Verschiedenes bedeuten kann. Das im nicht öffentlichen Casting erstmals zugeordnete Attribut³³³ wird die ganze Staffel über mit Chris Schaller in Verbindung gebracht. Der ehemalige Coach und damals frisch ernannte Juror Sido fand bei seiner Rückkehr in das Haus der Kandidaten in der Sendung des 19.11.2010 dementsprechend folgende Worte:

Sido zu den Kandidat_innen: „Ja, ich muss erstmal sagen, ich freu mich voll euch wiederzusehen. Sogar Chris, den alten Vampir, Alter.“³³⁴

In der Sendung vom 7. Jänner 2011 fand die Zuspitzung der Attribution Chris Schallers als Freak statt, als dieser den Song „Jeanny“ von Falco interpretierte. Seine Coaches Rob und Ferdi Bolland kündigten in Chris' Einspieler seinen Auftritt folgendermaßen an:

Ferdi Bolland: „Wenn er am Freitag da ist, dann werden die Leute Schrecken haben. Und ich...muss er aufpassen, dass er nicht von der Polizei verhaftet wird.“³³⁵

Nach seinem Auftritt wurde dieser von Doris Golpashin gefragt, ob es ihm schwer gefallen wäre, „einen Wahnsinnigen“ zu spielen³³⁶ und auch die Juroren nahmen sich des Themas an

³³¹vgl. Lester, Paul Martin, London, Westport, 1996, S.167

³³²HVM, 22.10.10, ANr.452,453

³³³vgl. HVM, 22.10.10, ANr.451: Monika Ballwein zu Chris Schaller: „Du bist a echter Freak.“

³³⁴vgl. HVM, 19.11.10, ANr.618

³³⁵vgl. HVM, 19.11.10, ANr.766

³³⁶vgl. HVM, 19.11.10, ANr.769

und bewerteten seinen Auftritt folgendermaßen:

Philip Ginhör über Chris: „(...)Ich hatte ja schon ein bissl Angst, aber was schrecklich und schön zugleich ist: Chris, ich nehm dir jedes Wort ab in diesem Song.“³³⁷

Sido über Chris: „Ja, also ich muss ja sagen, ich mag ja solche Leute wie dich eigentlich nicht so richtig. Ich habe Angst vor Grufties..so gruftig. Aber das fand ich gerade krass. Also, ich meine, wenn du dir immer Lieder aussuchen lässt, von Leuten, die nicht gut singen können - also Falco war jetzt kein krasser Sänger, der war einfach krass (...)“³³⁸

Im Weiteren handelt es sich bei den bei *Helden von Morgen* gefundenen „Miscellaneous Stereotypes“ durchgehend um einprägsame, schnell abrufbare und emotionalisierende Beschreibungen. Generell ist zu sagen, dass *Helden von Morgen* den Kandidat_innen häufig die Möglichkeit bietet, zu etwaigen verkürzten und generierten Fremdbildern selbst Stellung zu nehmen. Einerseits, indem die Kandidat_innen beispielsweise auf Aussagen und Vorfälle konkret angesprochen werden oder sie sich selbst direkt dazu äußern dürfen.

Weitere Beispiele von „Miscellaneous Stereotypes“: Jonathan Reiner, die Rocksau³³⁹; Cornelia Mooswalder, die Natürliche³⁴⁰ und Lukas Plöchl, der Traktorgangster³⁴¹

„Age Stereotypes“:

Die Alterstereotype sind bei *Helden von Morgen* dagegen – wenn auch vorhanden – von geringer Bedeutung, da die Kandidat_innen allesamt Vertreter_innen der jüngeren Generation sind. Die Ausnahme ist Lucas Schauer, der schon früh aus der Sendung ausschied und von Beginn an als das schüchterne „Nesthäkchen“³⁴² identifiziert wurde. Auch bei Jonathan Reiner, dem sechzehnjährigen Oberpullendorfer, wird explizit betont, dass es sich bei seinem selbst geschriebenen Song „Beautiful World“ im Besonderen angesichts seines jungen Alters um eine hervorragende Leistung handle:

Ginhör: „Und das muss man erstmal mit 17 Jahren selber schreiben können. Ich muss wirklich applaudieren. Große Nummer!“

³³⁷vgl. HVM, 19.11.10, ANr. 778

³³⁸vgl. HVM, 19.11.10, ANr. 787

³³⁹vgl. HVM, 19.11.10, ANr. 934

³⁴⁰vgl. HVM, 19.11.10, ANr. 804

³⁴¹vgl. HVM, 7.1.11, ANr. 1486

³⁴²vgl. HVM, 22.10.10, ANr. 344

Golpashin: „Aber er ist doch erst 16 oder habe ich deinen Geburtstag verpasst?“

Jonathan: „Im 17. Lebensjahr.“

Ginthör: „Im 17. Lebensjahr und dann freu ich mich, was beim nächsten Geburtstag noch rauskommt, wenn der mal überschritten ist, aber das ist echt schon große Klasse.“³⁴³

„Gender Stereotypes“:

Im Gegensatz zu den Altersstereotypen sind die Geschlechterstereotypen beim Format *Helden von Morgen* von höherer Relevanz. Wie schon im Kapitel „Auswertung-Emotional“ unter dem Punkt „Im Kontext Emotional“ angedeutet, ist es bei *Helden von Morgen* eine konkrete, auch genutzte Möglichkeit mithilfe sexueller Anspielungen eine Überleitung zu den folgenden Teilen der Sendung herzustellen. Durch die Verbindung von „sexuellen Anspielungen und Humor“ manifestieren sich „Gender Stereotypes“ auf eine subtilere Weise. Als Beispiel dafür zu erwähnen ist: Lukas Plöchl und sein Naomi-Campell-Tshirt aus der Sendung vom 22.10.2010. Dieses zeigt das bekannte Model fast nackt (mit verschränkten Armen vor dem Busen). Doris Golpashin kommentierte Plöchls Auftritt, indem sie zunächst auf das Tshirt zu sprechen kam:

Doris zu Plöchl: „(...)Lieber Lukas, mit Naomi Campell an der Brust kann eigentlich nur alles gut gehen, oder?“³⁴⁴

Als Juror Sido mit seiner Bewertung an der Reihe war, griff dieser das Tshirt von Plöchl thematisch nochmals auf, wodurch sich folgendes Gespräch ergab:

Sido über die Sprachwahl von Lukas Plöchl: „Langsam langsam krieg ichs drauf. Aber ich glaube, das ist nicht Naomi Campell, Naomi Campell hat nicht so Riesendingers.“

Lukas: „Doch, auf die Fotos schon.“

Doris: „Kennst du sie denn besser?“

Sido: „Jetzt aso , doch, näher ist sie's doch, da sehen die auch nicht mehr so groß aus auf einmal, die Dinger aus der Nähe.“³⁴⁵

Die Besprechung der Größe des Busens von Naomi Campell – ob dies in humorvoller Absicht geschehen ist oder nicht, sei dahingestellt – hat weder mit der Performance von Lukas Plöchl zu tun, noch hat sie sonstige Relevanz für das Verständlich-Machen des Kandidaten Plöchls als Person. Durch die zusätzlich unkommentierte Legitimität oder Illegitimität dieser

³⁴³HVM, 7.1.11, ANr. 1412-1415

³⁴⁴HVM, 22.10.2010, ANr. 554

³⁴⁵HVM, 22.10.2010, ANr. 564ff

Abhandlung über Naomi Campells Busen im öffentlich-rechtlichen Fernsehen durch alle Beteiligten wird das unreflektierte Verbreiten von Bemerkungen zu Frauenkörpern möglicherweise schlimmstenfalls gefördert, in jedem Fall aber nicht kritisch hinterfragt.

Stereotype Widerlegung eines Stereotyps:

Auch beim Versuch bekannte Stereotype zu widerlegen, wird beim Format *Helden von Morgen* wiederum zu stereotypen Aussagen gegriffen. Wie im Falle von Daniela Marx, die als blonde Tirolerin mit viel Gepäck³⁴⁶ beim Einzug am Königlberg gezeigt wurde, sowie auch in der Maske, während sie geschminkt wurde. Bei letzterem sagte sie über sich (vermutlich aufgrund einer vorher gestellten Frage) in die Kamera:

Daniela: „Also, i schmink mi zwa schon gern selber, weil i gern a bissl umadum experimentiere, aber wenn ma si schminken losst, dann kriagt ma afoch an aanderen Stil mit.“³⁴⁷

Daraufhin wurde die Kandidatin vermutlich (nicht hör- oder sehbar) gefragt, ob sie generell gerne sexy ist, denn die Antwort von Daniela Marx lautete wie folgt:

Daniela: „Sexy ist doch immer gut. Welches Mädels will ned gern sexy sein?“³⁴⁸

Um den bekannten, mit Frauen assoziierten Stereotypen (Frauen würden viel zu viel Gepäck mitnehmen bzw. Frauen würden alle gerne sexy sein wollen), die hier bedient werden, etwas entgegenzusetzen, kommentieren die Showmacher_innen Marx' Aussage wie folgt:

Off über Daniela Marx: „Daniela macht sich zwar auch als Model gut, die angehende Frau Doktor hat aber viel mehr auf Lager.“³⁴⁹

Einerseits wurde durch diesen Hinweis lediglich ein Klischee durch das nächste ergänzt, indem Daniela als „schöne Frau, aber mit Köpfchen“ beschrieben wurde und andererseits ist weiters nicht darauf eingegangen worden, was es wäre, was die Kandidatin noch „auf Lager habe“ – es bleibt (zumindest in den untersuchten Sendungen) bei der unspezifischen Erwähnung des Doktorates der Kandidatin. Gleich die nächste Einstellung im Einspieler der Kandidatin zeigte Daniela im Training mit Coach Fendrich, der zu ihr folgendes sagte:

Fendrich zu Marx: „Du host an sehr storken Blick, und des kummt a sehr sexy rüber und des

³⁴⁶vgl. HVM, 22.10.2010, ANr..211ff

³⁴⁷HVM, 22.10.2010, ANr..215

³⁴⁸HVM, 22.10.2010, ANr..216

³⁴⁹HVM, 22.10.2010, ANr..217, ANr.218

woin ma ausnutzen, okay?³⁵⁰

Zwar warnte Rainhard Fendrich im Weiteren Marx davor nicht zuviel mit ihren Reizen zu spielen³⁵¹, dennoch ist der logische Aufbau dieses Einspielers kein Stereotype widerlegender, sondern ein Stereotype ergänzender Zugang.

Soft- und Omnibusthemen:

Im Gegensatz zu Attributen, die auf die Weiblichkeit oder Männlichkeit der Kandidat_innen abonniert sind, spielen „Soft- und Omnibusthemen“ eine periphere Rolle, da die Fragen der Moderatorin oder der Juroren meist im Kontext mit der Performance stehen. Ausgenommen davon sind hier u.a. die Debatte um Jonathan Reiners Frisur, dessen Haarschnitt von Soldo kritisiert wurde, weil man sein Gesicht nicht sehen konnte:

Soldo zu Jonathan: „Ich finde, das Einzige, was mich stört - ich muss es endlich einmal loswerden - Bitte zeig dein Gesicht. Mach mir den Gefallen, hau dir mal diese Matte aus den Haaren.“³⁵²

Daraus entwickelte sich eine Art „Running Gag“, der immer wieder in der Show aufgegriffen wurde:

Doris Golpashin: „Jetzt kommen wir zu dem Mann, der eigentlich immer Johnnys Frisur kritisiert. Wir haben gerade im Film gesehen, der Bruder hat den gleichen Friseur wie du, na?“³⁵³

Dramatisierung/Sensationelle/Aktion Sorgenkind-Mentalität:

Auf der Ebene der Dramatisierung von Kandidat_innen-Attributen geht es bei *Helden von Morgen* weniger um tragische private Schicksale der Vergangenheit, die in der Show ausgebreitet werden – vielmehr beziehen sich dramatische Darstellungen der Kandidat_innen auf das aktuelle Standing in der Show. Dementsprechend wurden schlechte Juryurteile besprochen, die oft die fehlende Motivation der Kandidat_innen in den Mittelpunkt stellten und daraus resultierende Selbstzweifel in den Fokus der Einspieler rückten. Dramatisierung im Sinne der Attribution der Kandidat_innen findet vor allem in den Einspielern derjenigen statt, die einerseits zuvor in der Sendung Favoriten waren bzw. ein gutes Standing hatten und unerwarteterweise vom Publikum mittels mangelnden Anrufen abgestraft wurden – siehe

³⁵⁰HVM, 22.10.2010, ANr..219

³⁵¹vgl. HVM, 22.10.2010, ANr. 225 Fendrich zu Marx: „Mein Tipp: Weniger ist mehr. Und damit mein ich nicht Kleidung.“

³⁵²HVM, 19.11.10, ANr.969ff

³⁵³HVM, 7.1.11, ANr 1173ff

Julian Heidrich wie im Kapitel „andere“ schon erläutert wurde oder die andererseits durch Bemängelung der Performance-Fähigkeiten hervorgetreten sind – siehe u.a. Sabrina Brandhuber in selbigen Kapitel. In ihrem Einspieler in der Sendung vom 22.10. 2010 lautet Sidos Kritik bei den Proben folgendermaßen:

Sido zu Sabrina: „Weißt du, es gibt auch Mädchen, die die im Studio arbeiten den ganzen Tag und da ihr ihr Geld verdienen und man sieht die nie. Die singen einfach auf irgendeiner Platte, sowas kannst du machen. Aber du willst ja auf der Bühne selber auch stehen und sowas. So nicht.“³⁵⁴

Daraufhin wurde Sabrina zu Sidos Aussage befragt und reagierte darauf mit Ablehnung seiner Kritik:

Sabrina (Kamera): „Ich glaub nicht, dass ich Wackelkandidat bin. Ich mein, wenn er das sagt, soll er's sagen, ist mir scheißegal.“³⁵⁵

Der Konflikt wurde am Ende ihres Einspielers durch ein Off-Kommentar zugespitzt, dass die Situation bewusst dramatisierte, um die Spannung vor ihrem Auftritt zu steigern:

Off: Erfolg oder Absturz? Wird sie's Sido zeigen?³⁵⁶

Eine solche Dramatisierung der Ereignisse ist auch bei Chris Schaller zu verzeichnen. Bei jenem Kandidat, der die so genannte Außenseiterrolle „Der Freak“ inne hat, wurde nach einem Beinahe-Rauswurf im Einspieler der Sendung vom 7.1. 2011 als nachdenklicher trauriger Chris dargestellt. Am Boden liegend, die Arme hinter den Kopf verschränkt, starrte er in der MAZ gen Himmel, dazu hörte man folgende Worte:

Off: „Denn Chris ist davor Zweitletzter geworden und das hat ihn den letzten Nerv gekostet.“³⁵⁷

Im nächsten Satz erklärte Kandidat Schaller, wie schwer es ist, positiv zu denken, wenn man kurz vor dem Rausfliegen gestanden ist:

Chris über das Gefühl der Abwahl durch das Publikum: „Im Nachhinein zweifelt man natürlich absolut daran, dass es noch Sinn hat, hier weiterzumachen, ja? Also, die Motivation war dahin. Zum Glück wussten die Leute in meiner Umgebung, allen voran mein Bruder, was nötig war, um mich wieder aufzubauen.(...)“³⁵⁸

Beim Fast-Ausscheiden Schallers handelte es sich allerdings um eine Performance, die bereits zwei Wochen zurücklag – die MAZ bezog sich ergo nicht (nur) auf die Vorwoche. Trotz nicht

³⁵⁴HVM, 22.10.10, ANr.413

³⁵⁵HVM, 22.10.10, ANr.417

³⁵⁶HVM, 22.10.10, ANr.417

³⁵⁷HVM, 7.1.11, ANr.1107

³⁵⁸HVM, 7.1.11, ANr.1108,1109

unmittelbarer Aktualität haben die Showmacher_innen nochmals diese negativen Erlebnisse des Kandidat_innen in dramatisierender Weise zusammengefasst und auch Kool von *Kool and The Gang* zu Strategien für schlechte Zeiten im Leben eines Künstlers befragt. Dieser missinterpretierte die MAZ nach Schallers Auftritt auch als Status Quo und kommentierte den Auftritt des Kandidaten mit den Worten:

Kool über Chris: „Well, I think Chris did very well tonite. I know he was feeling a little down, but Chris you rocked it, man. Keep it doin what you doin, you be successful.“³⁵⁹

Daraufhin fragte Moderatorin Golpashin Chris, ob es ihm nicht gut ginge, weil Kool dies andeutete³⁶⁰. Chris antwortete, wie bereits erwähnt, in Form einer impliziten Formatkritik:

Chris: „Aso, eigentlich geht's ma eh gut. Ich glaub, das war die MAZ, die diesen Eindruck erzeugt hat.“³⁶¹

Anstelle darauf einzugehen, dass die MAZ tatsächlich missverständlich interpretiert werden und bei den Zuschauern ebenso Unklarheiten befördern könnte, kommentierte Doris Golpashin Chris Bemerkung dahingehend nicht. Sie leitete anstedessen mit einem Witz zur Jurybewertung über:

Golpashin zu Chris: „Aso, das war bevor du in der Maske warst, hat Kool dich so am Gang getroffen. Hat er dich wahrscheinlich ungeschminkt erlebt.“³⁶²

Entpolitisierung/Konformismus :

**Formatkritik möglich:*

Der Einwand von Chris Schaller, dass die MAZ einen Eindruck erzeugen könne, der de facto zu diesem Zeitpunkt nicht (mehr) stimmte, wird zwar nicht kommentiert – prinzipiell ist jedoch nochmals zu erwähnen, dass das Format *Helden von Morgen* im Gegensatz zu *Das Supertalent* für Einwände der Kandidat_innen offen ist. Auch wenn die Showmacher_innen diese, wie hier, im Raum stehen lassen können. Ein weiteres Beispiel für Formatkritik ist der Auftritt von Massimo Schena mit seinem Rapsong „Lasst mich nicht ins Fernsehen“. Es ist fraglich, ob es in anderen Shows möglich gewesen wäre, einen Song zu interpretieren, der sich gegen das Medium, durch welches die Sendung verbreitet wird, richtet – sowie

³⁵⁹HVM, 7.1.11, ANr.1107

³⁶⁰HVM, 7.1.11, ANr.1123

³⁶¹HVM, 7.1.11, ANr.1126, 1127

³⁶²HVM, 7.1.11, ANr.1128

zusätzlich den Titel des Formates *Helden von Morgen* ironisiert. Der Chorus des Rapsongs von Massimo Skena lautete wie folgt:

**„Aber bitte, bitte lasst mich bloß nicht ins Fernsehen,
denn steh ich erst einmal für euch mitten im Fernsehen,
dann erzähl ich diesen Menschen, die grade Fernsehen
sie sollen aufstehen, rausgehen und nicht länger Fernsehen
sie sollen auf die Straße gehen und endlich rebellieren
endlich etwas ändern, dass hier endlich was passiert
und wir nennen uns ernsthaft *Helden von Morgen*
dann befreien wir die Welt einfach von ihren Sorgen!“³⁶³**

Einschränkend muss nochmals erwähnt werden, dass dies der einzige selbst geschriebene Song von Massimo Skena in der Sendung *Helden von Morgen* geblieben ist – obwohl der Kandidat Ambitionen zeigte, auch andere interpretieren zu wollen. Mit dem grundsätzlichen Argument, dass in jeder Show immer ein anderer Kandidat die Chance bekommen sollte, einen selbst geschriebenen Song zu interpretieren – wurde dies nicht zugelassen.

***Keine Fairness den Kandidat_innen gegenüber:**

Bei Lukas Plöchl wurden allerdings mehrmals Zwischenlösungen gefunden, obwohl dieser seinen eignen Song „Oida, taunz!“ schon in der allerersten Show gesungen hatte und damit pro Forma nicht mehr drankommen hätte dürfen bzw. erst wieder wenn alle anderen Kandidat_innen ihren eigenen Song performen konnten. In der Sendung vom 19.11.2010 gab Coach Bolland Plöchl den Charthit „Barbara Streisand“ von „Ducksauce“ , ein fast ausschließlich instrumentales Lied – mit Ausnahmen der Worte „Barbara Streisand“. Dieses sollte der Kandidat mit seinem eigenen Text versehen, wodurch dann der Song „Hawarahäusl“ entstand.“³⁶⁴ Auch in der Sendung vom 7.1.2011 konnte Lukas Plöchl ohne Probleme seinen Song „Guugarutz“ vorstellen. Hierbei handelt es sich um eine Art von nicht thematisiertem unlauteren Wettbewerb, da die anderen Kandidat_innen, die ebenfalls selbst Texte schreiben – wie u.a. Massimo Skena– nicht gleich viele Chancen zur Aufführung ihrer eigenen Songs bekommen haben. Damit einher geht eine Banalisierung des Wettbewerbes an sich, da die beliebtesten Kandidat_innen bevorzugt behandelt wurden und für sie das Reglement des Wettbewerbes neu definiert wurde.

³⁶³vgl. HVM, 19.11.10, Auftritt Massimo Skena

³⁶⁴vgl. HVM, 19.11.10, ANr. 1018ff

Ein weiteres Beispiel für eine potentielle Vorzugsbehandlung bei *Helden von Morgen* ist in der Sendung vom 19.11.2010 vorzufinden, wo im Einspieler von Cornelia Mooswalder mehrere Kandidat_innen zu einem Statement über die Kandidatin befragt wurden. Beispielsweise äußerten sich folgende Kandidat_innen zu ihrer Person:

Katharina Aigner über Cornelia: „I wor mit ihr scho im Workshop im Zimmer und es woar domois irgendwie scho lustig, glei afoch voi sympathisch gewesen.“³⁶⁵

Julian Heidrich über Cornelia: „Als ich sie das erste Mal gesehen hab, ja? Sie kommt ja fast a bissl so...sehr fesches Mädchen, divenartig und dann red ich einmal mit ihr. Sie macht den Mund auf und raus kommt dieses orge Steirisch.“³⁶⁶

Silvija Bogojevic über Cornelia:„Sie hat so eine urtolle Ausstrahlung, lacht halt die ganze Zeit.“³⁶⁷

Dadurch, dass eine derartige Besprechung einer Kandidatin bzw. eines Kandidaten in deren bzw. dessen Einspieler in der Sendung nur bei Mooswalder als einzige Kandidat_in stattfand, passierte bereits auf reiner formaler Ebene eine Favorisierung dieser. Cornelia Mooswalder hatte das Alleinstellungsmerkmal in dieser Sendung, dass viele Kandidat_innen und auch ihr Coach Judie Frost nur über sie – und vor allem positiv gesinnt– sprachen. Die Vermutung liegt nahe, dass jene beiden Kandidat_innen mit dem oft bescheinigten Favoritenstatus³⁶⁸ – Plöchl und Mooswalder – mit diesen kaum merklichen Methoden von den Showmacher_innen unterstützt wurden.

Generell positiv anzumerken ist, dass die drei Juroren von *Helden von Morgen* auf Grund ihres indifferenten Hintergrundes häufig sehr heterogene Meinungen zu den Kandidat_innen vertreten haben – und diese zum Großteil eher sachlich begründeten.

³⁶⁵vgl. HVM, 19.11.10, ANr. 798

³⁶⁶vgl. HVM, 19.11.10, ANr. 801, 802

³⁶⁷vgl. HVM, 19.11.10, ANr. 804

³⁶⁸vgl. HVM, 7.1.2011, ANr. 1245: Soldo über Mooswalder: „Du bist eine geheime Favoritin von mir.“ – vgl. HVM 7.1.2011, ANr. 1302 Sido über Plöchl: „Eigentlich, wenn man jetzt nach meiner Statistik geht, sollt ich nicht sagen, was ich jetzt sage, weil immer, wenn ich mein wenn ich gesagt habe, ich favorisiere jemanden hier, dann ist der rausgeflogen an dem selben Abend.“

*“andere“ – Banalität:

Wer zum Weinen bringt, berührt? – Wer auf Sexuelles anspielt, betört?

Wie im Zuge der Auswertung „Emotional“ bei *Helden von Morgen* bereits geschildert, wird nach den Performances häufig die Frage nach vorhandenen Tränen gestellt. Dahinter liegt ein emotionalisierendes Bewertungssystem, das der Logik folgt: „Was emotionalisiert, ist gut“. Dadurch passiert eine Verkürzung bzw. eine Banalisierung der vielfältigen Kriterien, aus denen sich gute Performances speisen. Eine Frage bleibt: Handelte es sich beim häufigen Nachfragen nach vorhandener oder nicht vorhandener Tränen, ausgehend von Doris Golpashin, um eine Art von Kompensation, durch die das im Gegensatz zu *Das Supertalent* über weniger Emotionalisierungsmechanismen ausgestattete Format *Helden von Morgen* versucht, mehr zu emotionalisieren? Spielte Golpashin ferner unter dem Mantel des sexuell anrühenden Humors die Rolle eines Katalysators, der bei der eher sachlicheren Orientierung der Show durch „junge“ und „sexy“ Fragen und Äußerungen unterhalten sollte? Auch durch den Einsatz von Skandalrapper Sido versuchte die Show *Helden von Morgen* an provokativen unterhaltenden Elemente zu gewinnen, die die jungen Seher_innen ansprechen könnten. Die Frage, die sich hier stellt, ist: Ist Banalität in Zusammenhang mit Humor das einzige Mittel ein breites, alle Alterssparten abdeckendes Zielpublikum zu erreichen?

Überblick Variable Banal – Helden von Morgen

- **Rollenstereotype, die innerhalb der Show generiert werden:**

Bei *Helden von Morgen* werden den Kandidat_innen passende Rollen während des Showverlaufs zugeschrieben, die stetig ihre Wiederholung erfahren: Chris Schaller ist „Der Freak“, Jonathan Reiner: „Die Rocksau“ etc.

- **Stereotype werden durch weitere Stereotype ergänzt:** Anstelle Stereotype zu widerlegen, wird bei *Helden von Morgen* in die nächste Schublade gegriffen.

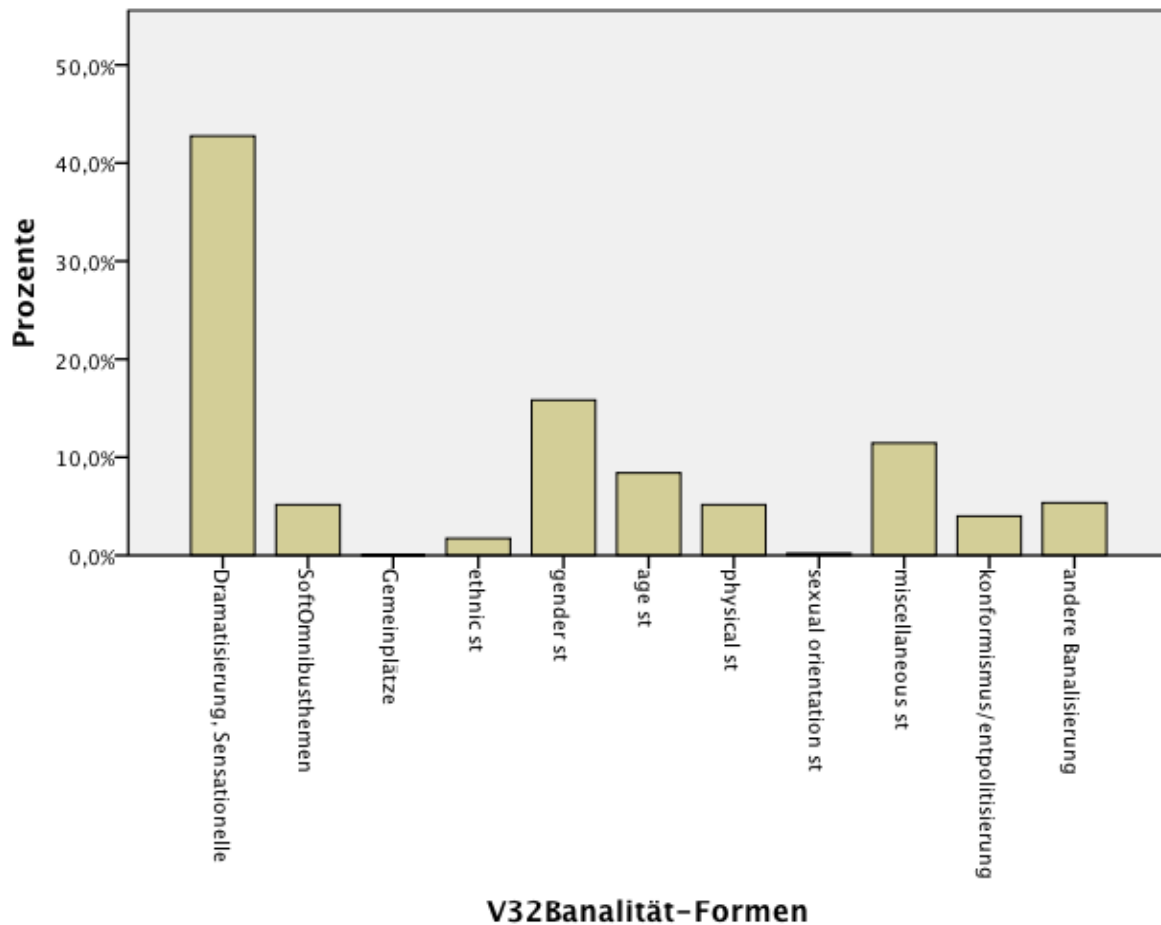
Beispiel: Daniela Marx, die Modelqualitäten hat, aber auch eine Frau mit Köpfchen ist

- **Ruhm und Fall in der Sendung:** Bei *Helden von Morgen* spielen persönliche

bzw. private Schicksale punktuell eine Rolle, werden jedoch nicht ständig mit den Kandidat_innen in Verbindung gebracht. Eine Dramatisierung der Ereignisse um die Kandidat_innen erfolgt eher über die Geschehnisse in der Show selbst. Kritische Jurykommentare oder ein Beinahe-Rauswurf werden in den Einspielern der Folgesendungen sehr wohl thematisiert und somit eine Spannung und Dramatik im systemimmanenten *Helden von Morgen*-Kosmos erzeugt.

- **Unlauterer Wettbewerb:** Durch subtile Methodik wird den vermeintlichen Favorit_innen bei *Helden von Morgen* zusätzliche Aufmerksamkeit zu teil. Einerseits wird Lukas Plöchl innerhalb der drei untersuchten Sendungen gestattet, zwei Eigenkompositionen („Oida, taunz“ und „Guugarutz“) zu interpretieren und die abgeänderte Coverversion von „Barbara Streisand“ als „Hawara Häusl“ umzutexten. Andererseits wird Cornelia Mooswalder eine besondere MAZ gewidmet, in der sich viele andere Kandidat_innen positiv über sie äußern. Unfair ist diese Praxis dadurch, dass die anderen Kandidat_innen diese Chancen „Viele eigene Songs singen“ und „Positive Beurteilung durch die Mitstreiter_innen“ nicht erfahren haben.
- **Wer weint oder sexualisiert hier?**
Der Versuch, weitestgehend durch Doris Golpashin, den Unterhaltungswert der Show über sexuellen Humor bzw. der gezielten Nachfrage nach dem Grad der Rührung bei der Jury zu steigern, mündet in die direkte Banalisierung der Geschehnisse und entbehrt häufig einer danach folgenden sachlichen Diskussion der dargebrachten Leistungen.

7.3.2. Auswertung „banal“ – Das Supertalent



(Tab.11 Variable „Banal“ – Das Supertalent)

Im Vergleich mit dem Format *Helden von Morgen* zeichnet sich bei der quantitativen Gegenüberstellung der banalen Attribute ein ähnliches Ergebnis ab, dass „Dramatisierung/Sensationelle“, „Gender Stereotypes“ und „Miscellaneous Stereotypes“ in den Vordergrund stellt. Jedoch legt die Variable „Banalität“ bei *Das Supertalent* ihren Fokus deutlich auf die dramatisierten und sensationellen Darstellungen der Informationen über die Kandidat_innen.

Dramatisierung/Sensationalisierung:

***Vorschusslorbeeren:**

Beim Format *Das Supertalent* ist jede Kandidatin und jeder Kandidat eine potentielle Sensation – zumindest am dramatischen und sensationellen Gehalt der Attribute gemessen.

Denn den Kandidat_innen werden „Vorschusslorbeeren“ in Form von Superlativen bezüglich ihres Könnens ausgeteilt, bevor sie überhaupt aufgetreten sind. Folgende Kandidat_innen wurden zunächst in den höchsten Tönen angepriesen, nach deren Auftritten jedoch sehr negativ bewertet – bis hin zur expliziten Absprache des Talents. Beispiele für „Vorschusslorbeeren“: „Tanzsensation“³⁶⁹ für Marc Eggers bzw. Harry Keaton als „Der Mann mit den magischen Augen“³⁷⁰ und die „Rakete“ Tobias Diesner³⁷¹.

***Der soziale Aufstieg innerhalb der Show:**

Des Weiteren ist konträr dazu auffällig, dass bei der Vorstellung der Kandidat_innen oft die Logik „Vom Negativen ins Positive“ verwendet wird – wie auch theoretisch bereits im Kapitel „Forschungsinteresse“ als Logik „Vom Tellerwäscher zum Millionär“ beschrieben. Darunter soll die bewusste Überbetonung negativer Erlebnisse verstanden werden, die in der Folge mit der positiven Wandlung im Zusammenhang der Show konterkariert werden.

Wie schon mehrmals erwähnt, ist dies auch bei Michael Holderbusch geschehen. Von dem Kandidat wurde vermittelt, dass er von seinem Vater geschlagen worden sei³⁷², derzeit ohne Beschäftigung sei, in keiner Partnerschaft lebe, sowie zu Übergewicht neige.³⁷³ Dieser Vielzahl an negativen Informationen wurde nach dem Auftritt des Sängers eine Vielzahl von positiven Reaktionen gegenübergestellt:

Bruce über Holderbusch: „Du musst in the final kommen, du musst wirklich in the final kommen, also wirklich, super Leistung, einfach super.“³⁷⁴

Dieter Bohlen über Holderbusch auf den Hinweis hin, dass er noch nie zuvor einen Kandidat_innen umarmt hat: „Ja, aber das war wirklich sehr ergreifend. und wer hat so ne Stimme? Wer hat so ne Stimme?!“³⁷⁵

Um nochmals diesen „Effekt des sozialen Aufstieges innerhalb der Show“ zu verdeutlichen, hier der Verweis auf die vorangegangene Anmoderation Holderbuschs durch Marco Schreyll:

Marco Schreyll: „So, und ich glaube, ich erzähle Ihnen nichts Falsches, wenn ich über unseren nächsten Kandidat_innen sage, dass er nicht wirklich ein glücklicher Mensch ist. Arbeitslos keine Freundin, ein paar Kilo zuviel und ich kann sogar diejenigen verstehen, die sagen: Was

³⁶⁹Supertalent, 11.12.10, ANr.919

³⁷⁰Supertalent, 27.11.10, ANr..543

³⁷¹Supertalent, 27.11.10, ANr.86

³⁷²Vgl. Supertalent, 11.12.10, ANr. 1110

³⁷³Vgl. Supertalent, 11.12.10, ANr 1098

³⁷⁴Vgl. Supertalent, 11.12.10, ANr1135,1136

³⁷⁵Vgl. Supertalent, 11.12.10, ANr

bitte soll dieser Typ auf der Bühne? Wenn er singt, wissen Sie, warum ich sage: Ja, er gehört dort hin. Michael Holderbusch.³⁷⁶

Ist dieses Märchenkonstrukt möglich, d.h.: bietet die Biografie der Kandidat_innen negative Erlebnisse, die in der Show ins Positive gewendet werden können, sollte dies auch nachweislich Auswirkungen auf die Gewinnchancen haben. Unter den 12 Finalisten – Domizio, Fottner, Bubble Beatz, Renzullo, Estevez, Netselya, Kordic, Lohse, Star, Holderbusch, Kramer und Sahin-Scholl – wurden lediglich von drei Kandidat_innen keine dramatischen Ereignisse der Vergangenheit, keine körperlichen oder geistigen Beeinträchtigungen (Bsp: Kandidat Estevez’ starke Selbstkritik³⁷⁷) oder sonstige ‚negativ veranschaulichbare‘ Informationen bekannt: Diese sind Daniele Domizio, Ramona Fottner und das Musikerduo Bubble Beatz. Auch die Biografie von Gewinner Freddy Sahin-Scholl hat als Waisenkind negative Momente in seiner Vergangenheit aufzuweisen, die auch in der Show (nicht in den drei untersuchten Sendungen) thematisiert wurden. Bei dem „Mann mit den zwei magischen Stimmen“³⁷⁸, die „nicht von diesem Planeten“³⁷⁹ seien und ein Talent wäre, dass eigentlich nur er hat³⁸⁰ – lässt die sensationsreiche Darstellung des Kandidaten einige Fragen offen. Denn der Sänger verfügt über das Talent des Counter-Tenors. Dies ist ein *„Männlicher Sänger, der unter Anwendung einer bestimmten Gesangstechnik, in Alt oder Sopran singt“*³⁸¹. Faktisch handelt es sich bei Sahin-Scholls Gesangstalent daher nicht um eine Gabe, die nur der Kandidat besitzt. Dieser Trugschluss wurde jedoch durch *Das Supertalent* suggeriert, indem die Begrifflichkeiten nicht genauer erklärt wurden und anstelle dessen von Magie³⁸² gesprochen wurde.

Auch der Musiker vom Fach Dieter Bohlen klärte die Zuschauer nicht auf und unterstützte die Argumentation der Magie:

**Dieter Bohlen zu Sahin-Scholl: „(...) Dann: Du hast eben diese Magie der zwei Stimmen, das hat keiner, habe ich noch nie gehört.
Und was ja drittens dazu kommt, du singst das mit einem wahnsinnigen Gefühl, ja.
Und alle diese drei Sachen, da kann man nur wirklich sagen, das ist Supertalent, das ist das, was**

³⁷⁶Supertalent, 11.12.10, ANr 1096-1101

³⁷⁷vgl. Supertalent 18.12.2010, ANr.1423 Ruddy Estevez zu Dieter Bohlen: „, Ich zeige dir, wenn du zu mir sagst: "Du hast kein Talent", ich singe nicht mehr in meinem ganzen Leben.“

³⁷⁸Supertalent 18.12.2010, ANr.1835

³⁷⁹Supertalent 18.12.2010, ANr.1858

³⁸⁰vgl. Supertalent 18.12.2010, ANr.1839

³⁸¹Bayrischer Rundfunk, Podcast „Countertenor“, 29.7.2012 (Stand: 24.4.2013) URL: <http://www.ardmediathek.de/br-klassik/stichwort-lexikon-der-alten-musik-br-klassik?documentId=11281210>

³⁸²vgl. Supertalent 18.12.2010, ANr.1836

wir hier genau suchen. (...)“³⁸³

*** Falschmeldungen:**

Nicht nur moralisch bedenkliche Formulierungen oder Trugschlüsse hängen mit den dramatisierenden Darstellungen von *Das Supertalent* zusammen, ebenso sind dezidierte Falschmeldungen vorzufinden:

Im Falle von Kandidat Tobias Diesner, dessen Hauptattraktion Kunststücke in einem Riesenluftballon zu vollziehen ist, wurde im Einspieler eine Information über den Kandidaten falsch wiedergegeben. Dieser wird als kinderlieber Unterhaltungskünstler und Chemiestudent mit Kindern aus dem Kindergarten Offingen gezeigt und erklärt zuvor, was ihn an Auftritten mit Kindern generell erfüllt:

Tobias:(...)Und deswegen ich mag Chemie ganz gern. Nichtsdestotrotz Leute zu unterhalten ist natürlich da nicht der Fall und das hat mir einfach sehr viel Spaß gemacht und auch das Feedback gerade am Anfang bei Kindergeburtstagen, bei Familienfeiern, wenn dann Kinder vor einem stehen und sagen: Wow, wie funktioniert'n das etc und mit leuchtenden Augen rausgehen.“³⁸⁴

Auf diese Wortmeldung folgt folgendes Off-Kommentar:

Off: „Denn das Lächeln von Kindern im Krankenhaus, das ist für Tobias das Größte.“³⁸⁵

Daraufhin sieht man Tobias Diesner, der folgendes sagt:

Tobias: „Ich gehe jetzt gerade in den Kindergarten St. Georg in Offingen, also in der Ortschaft, wo ich aufgewachsenen bin, wo ich groß geworden bin, im Kindergarten, wo ich früher auch war.“³⁸⁶

Da von Diesner nicht erwähnt wurde, auch in Kinderkrankenhäusern (wie vom Off-Kommentator behauptet), sondern auf Kindergeburtstagen und Familienfeiern aufzutreten, kann davon ausgegangen werden, dass es sich um eine bewusste Falschdarstellung handelte, die den Kandidaten noch sozialer und kinderlieber darstellen sollte.

Age Stereotypes:

Jeder jungen Kandidatin und jedem jungen Kandidaten wurden während der Teilnahme am

³⁸³Supertalent 18.12.2010, ANr.1871-1873

³⁸⁴Supertalent, 27.11.10, ANr.93

³⁸⁵Supertalent, 27.11.10, ANr.94

³⁸⁶Supertalent, 27.11.10, ANr.95

Supertalent „Altersstereotype“ zugeschrieben, die das junge Alter mit der Leistung überproportional in Bezug setzten:

Bohlen über Daniele Domizio: Du bist zwar klein wie eine Mickey Mouse, aber eine Maxi-Leistung war das.“³⁸⁷

Bohlen über Andrea: „Das Besondere macht natürlich aus, dass so ein kleines Kerlchen da so eine Riesennummer von einer gigantomanischen Sängerin wie Leona Lewis singt und normalerweise erwartet man immer, dass da „jemand zerbricht“, an so einer „großen Nummer“, aber du hast die auf deine eigene Art supertoll gesungen.“³⁸⁸

Bruce Darnell über Josephine: „Und ich würde mich natürlich diese Staffel freuen, wenn einfach Mal ein junges Kind einfach die Supertalent gewinnen würde- warum nicht?“³⁸⁹

Bohlen über Ramona Fottner: „Im Halbfinale warst du auch megatoll mit der französischen Nummer und heute Abend, ich kann nur sagen: Kuck mal, du bist ja fünfzehn, deshalb konntest du ja in diesen anderen Castingshows nicht auftreten.(...)“³⁹⁰

Besonders hervorstechend geschah dies bei den Vorstellungsszenen von Daniele Domizio, dem achtjährigen Tänzer, der Michael Jackson-Choreographien nachtanzte. Bei Domizio wurde die Frühreife des Kandidaten in den Vordergrund gestellt, der trotz seines jungen Alters von acht Jahren schon zwei Freundinnen hatte, flotte Sprüche klopfte und mit Jurorin Sylvie flirtete. Dabei wurde dem Achtjährigen immer wieder bescheinigt, wie weit er schon für sein junges Alter sei. So äußerte sich beispielsweise Dieter Bohlen, dass er sich vorstellen könnte, mit Domizio in die Diskothek auszugehen³⁹¹ und Jurorin Sylvie kokettierte mit dem jungen Kandidat_innen :

Sylvie van der Vaart zu Daniele: „Wenn ich acht Jahre wäre, hätte ich dann auch eine Chance?“³⁹²

Besonders eine Aktion, die in der Finalsendung stattfand und ebenfalls Jurorin Sylvie und Daniele betraf, ist von fragwürdiger Authentizität. Nach Domizios Auftritt wies Moderator Hartwich diesen daraufhin, dass er doch noch ein Vorhaben gehabt hätte, woraufhin Daniele der Jurorin etwas übergab – die Szene spielte sich im O-Ton folgendermaßen ab:

Daniel Hartwich zu Daniele nach dem Juryurteil: „Meine Güte, Daniele, ich hab gehört, du willst das noch der Sylvie geben. Richtig?“

Daniele: Tja, Sylvie. Hast du mit Rafael geredet?

Sylvie: Ja, ich hab mit ihm geredet, ich hab gesagt: Da wartet einer auf mich in zehn Jahren.

³⁸⁷Supertalent, 27.11.10, ANr.74

³⁸⁸Supertalent, 27.11.10, ANr.408, 409

³⁸⁹Supertalent, 11.12.10, ANr.782

³⁹⁰Supertalent, 18.12.10, ANr.1298

³⁹¹vgl. Supertalent, 27.11.10, ANr.13

³⁹²Supertalent, 27.11.10, ANr.64

Daniele: Ja, ich habe eine Einladung ...Einladung für dich.
 Sylvie: „Was denn für eine Einladung?“
 Daniele: „Für meinen achtzehnten Geburtstag.“
 Hartwich: „Gib sie ihr!“
 Sylvie: „Du bist ein Schatz.“³⁹³
 (...)

Wie an diesem Beispiel ersichtlich, setzte *Das Supertalent* auf Inszenierungen, die nicht eindeutig als solche kennzeichnet wurden und somit auch nicht als überprüfbar gelten.

*Worte in den Mund gelegt:

Auch bei der Befragung der beiden Freundinnen von Daniele im Rahmen des Einspielers der Finalshow fanden bewusste Inszenierungen auf mehreren Ebenen statt, indem beispielsweise den beiden Mädchen suggestive Fragen gestellt und nur ihre Antworten gezeigt wurden.³⁹⁴ Besonders deutlich wurde dies, als eine der beiden Freundinnen innerhalb zwei hintereinander folgenden Wortmeldungen ein nicht altersadäquates Wort verwendete:

Larissa über Daniele: „Der Daniele sagt immer zu mir, ich wär hübsch, aber ich glaube, das erzählt er jedem Mädchen.“

Larissa über Daniele: „Ja, Daniele ist ein Macho.“³⁹⁵

Durch das vorhergehende „Ja“ in der Antwort von Larissa wird deutlich, dass davor eine Ja - oder Nein-Frage gestellt wurde, die wahrscheinlich in Richtung „Ist Daniele ein Macho?“ ging. Es ist zusätzlich unwahrscheinlich, dass ein achtjähriges Mädchen sich der vollen Bedeutung des Wortes „Machos“ bereits bewusst ist.

Jedoch auch wenn Inszenierungen gekennzeichnet werden, erfolgte dies nicht auf transparente und für alle Beteiligten nachvollziehbare Weise.

Andere Formen von Banalität:

*Nicht klar nachvollziehbares Product Placement

In der Finalsendung vom 18.12.2010 erschien beim Vorspann der Sendung rechts oben im Bild kurz der Hinweis auf das Vorkommen von „Product Placement“ in der Sendung. Es werden aber nicht, wie eventuell zu erwarten wäre, Autos im Rahmen eines Gewinnspiels

³⁹³Supertalent, 18.12.10, ANr.1234-1241

³⁹⁴vgl. Supertalent, 18.12.10, ANr.1186ff

³⁹⁵Supertalent, 18.12.10, ANr.1190

verlost oder sonstige nachvollziehbare Werbemittel direkt angepriesen – das Product Placement wird über die Kandidat_innen vollzogen. Im Einspieler von Daniele folgte gleich auf die Aussage von Larissa, Daniele sei ein Macho³⁹⁶, ein Kommentar aus dem Off:

Off: „Ja,Daniele ist fleißig. Er übt jeden Tag mit Kinect für die X Box 360. (...)“³⁹⁷

Der exakte Hinweis auf den vollständigen Namen der Konsole ist sehr auffällig, vermutlich wurde dies dennoch nicht von den meisten Zuschauer_innen als explizites Product Placement wahrgenommen, trotz der konstruierten Situation zuhause bei Daniele:

Daniele: „Tanzen bedeutet für mich sehr viel, weil ich mit Tanzen ins Finale gekommen bin. Wir spielen manchmal Dance Sample auf der Xbox, das ist halt cool wie Hiphopmäßig. Man lernt was draus und es macht Spaß.“³⁹⁸

Dieses Plädoyer wurde mit folgendem Off-Kommentar, in dem der Produktname nochmals explizit erwähnt wurde, resümiert:

Off: „Und mit Kinect für die Xbox360 im Gepäck kann doch jetzt nichts mehr schief gehen.“³⁹⁹

Auch wenn die Showmacher sich mit dem „Insert“ am Anfang der Show rechtlich abgesichert haben, ist es moralisch bedenklich, die Kandidat_innen – noch dazu einen Minderjährigen – in das Product Placement einzubauen und somit nicht nur als Werbeträger_innen des Formates *Das Supertalent*, sondern auch für weitere Geschäftskunden – wie in diesem Fall „Xbox“ – zu benutzen. Eine weitere damit verbundene Banalisierungsebene gründet sich hier auf das Suggestieren der Tatsache, Daniele hätte mit der Xbox jeden Tag trainiert und dadurch seine Fähigkeiten erworben : Dies steht konträr zu den Darstellungen in der ersten Liveshow, wo die Mutter von Domizio sagte, Daniele würde sich alles selbst beibringen und wenn er Probleme habe, den Vater um Hilfe fragen.⁴⁰⁰ Letztendlich ist zu resümieren, dass der Kandidat für das beschriebene Product Placement instrumentalisiert wurde – ob mit potentieller Einstimmung der Eltern oder ohne.

³⁹⁶vgl. ebda

³⁹⁷Supertalent, 18.12.10, ANr.1191, 1192

³⁹⁸Supertalent, 18.12.10, ANr.1193- 1196

³⁹⁹Supertalent, 18.12.10, ANr.1197

⁴⁰⁰vgl. Supertalent, 27.11.10, ANr.37

*Deutschlandbezug und Die große Chance- *Das Supertalent*

Wie im Kapitel „Auswertung Emotional“ erläutert, fungiert einerseits ein erheblicher Teil der Emotionalisierung in Form eines Appells an die gemeinsame Heimat Deutschland. Andererseits wird die einmalige Chance kommuniziert, die mit der Teilnahme am Supertalent einhergeht. Dies wurde bis zur Spitze getrieben, wenn *Das Supertalent* sich als einzige Chance für gewisse Kandidat_innen auf eine Veränderung ihrer Lage positioniert – wie bei dem „gefallenen Star“ Darko Kordic geschehen.⁴⁰¹

Gender Stereotypes:

Beim Format *Das Supertalent* spielen explizit angesprochene „Geschlechterstereotypen“ eine Rolle, welche besonders in Zusammenhang mit hoher Attraktivität und ähnlich wie beim Format *Helden von Morgen* mit der angeblichen Absicht einer humorvollen Äußerung zu tätigen, geschehen. Besondere Banalität erhält dieses Vorhaben, wenn die attribuierte Kandidatin nicht die Sprache aller Beteiligten spricht – wie im Falle von Emilia Arrata. Der Engländerin wurde das Juryurteil nach ihrem akrobatischen Auftritt in einer an der Decke befestigten Kugel zwar vielleicht sogar über Kopfhörer übersetzt, dabei ist allerdings nicht klar, wie viel sie von den Aussagen verstanden hat und inwiefern es ihr des Weiteren, aufgrund einer eventuellen zeitlichen Verzögerung, theoretisch überhaupt möglich gewesen wäre, auf diese zu reagieren.

Hartwich und Bohlen kommentierten den Auftritt von Arrata wie folgt:

Daniel Hartwich: „Sowas als Christbaumkugel am Tannenbaum. Da macht Weihnachten doch wieder Spaß.“⁴⁰²

(...)

Bohlen: „Die Leute fragen mich ja immer, was ich mir zu Weihnachten wünsch, also ne Weihnachtskugel an meinem Weihnachtsbaum wär nicht schlecht. Hab aber auch was zu bemängeln, ich fand sie hatte ein bisschen viel an, aber das ist alles Geschmacksache.“⁴⁰³

Hartwich: „Ich hab im Vorfeld getan, was ich konnte, aber sie wollte nicht mehr ausziehen.“⁴⁰⁴

Hartwich: „Nein es war toll, sagt unsere Jury. Dichten Sie dieser Frau Liebesgedichte. schicken Sie ihr Fanpost, klemmen Sie sie sich an Ihr Auto .Machen Sie all das, heute gilt es anzurufen.“⁴⁰⁵

⁴⁰¹vgl. Supertalent, 27.11.10, ANr.1547, Off-Stimme:”Für Darko Kordic geht es in diesem Moment um sein Leben.”

⁴⁰²Supertalent, 27.11.10, ANr.280

⁴⁰³Supertalent, 27.11.10, ANr.289,290

⁴⁰⁴Supertalent, 27.11.10, ANr.291

⁴⁰⁵Supertalent, 27.11.2010, ANr.292-295

*Verknüpfte Klischees mit Geschlechtern:

Bei diesen Aussagen über Arrata schwingen mehrere stereotype Darstellungen mit. Zum einen wird die Kandidatin bzw. ihr Talent als „Sowas“ bzw. „Christbaumkugel“ bezeichnet und somit ferner als ein Gegenstand zum Aufputz bzw. zum Schmücken betrachtet. Der Zusatz Dieter Bohlens, die Kandidatin – die bereits viel Haut zeigte – habe immer noch zuviel an, lässt Assoziationen eines Gewerbes wach werden, die mit ihrem tatsächlichen nichts zu tun haben. Und Daniel Hartwich, der beteuerte, er habe versucht, die Kandidatin zum Herausziehen zu bewegen, stellt die Kandidatin schlussendlich als die sich weigernde, sich zierende Frau hin. Daraufhin fügte der Moderator relativierend hinzu – „nein, es wäre toll gewesen, sagt die Jury“⁴⁰⁶ – vermutlich in der Ahnung, die Kandidatin zu sehr auf ihr Aussehen reduziert zu haben. Im Nachsatz aber, der die Zuschauer_innen motivieren soll, anzurufen – objektiviert Hartwich Arrata ungeachtet dessen ein weiteres Mal, indem er sie mit einem Pin-Up-Girl vergleicht: „Klemmen Sie sie sich an ihr Auto...“⁴⁰⁷

*Wertevermittlung über alt hergebrachte Denkmuster:

Eine weitere Art, wie Stereotypisierung der Geschlechter bei „*Das Supertalent*“ funktioniert, ist die Tradierung von bekannten und alt hergebrachten Werten. Am Beispiel von Tanja Grünewald ist zu sehen, dass Frauen, die sich für andere aufopfern, in der Show besonders goutiert werden. Tanja Grünewald, wie in der Auswertung „emotional“ schon erwähnt, ist eine Kandidatin mittleren Alters deren Mutter erkrankt und deren Vater verstorben ist – und sich in vielerlei Hinsicht für ihre Familie engagierte. Von den Showmacher_innen wurde dies mit großen Worten gedankt.⁴⁰⁸

Sie selbst sieht ihre Aufopferung nüchterner:

Tanja im Einspieler über sich selbst: „Ich will das auch gar nicht mehr anders. Das ist so drin, ich hab keine Kinder. Meine Aufgabe ist meine Familie.“⁴⁰⁹

Das Bild, das von Tanja Grünewald konstruiert wurde, ist dazu ein konträres. Tanja Grünewald blieb für *Das Supertalent* weiterhin die aufopfernde Tochter, die sich hinter andere stelle und sich ihrer Familie zuliebe nicht selbstverwirklichte – was vor allem von

⁴⁰⁶vgl.ebda

⁴⁰⁷vgl.Supertalent, 27.11.2010, ANr.295

⁴⁰⁸vgl.Supertalent, 27.11.2010, ANr.129

⁴⁰⁹Supertalent, 27.11.2010, ANr.159

ihrer Mutter bestätigt und tradiert wurde.⁴¹⁰

Physical Stereotypes:

Eng verbunden mit den „Gender Stereotypes“ sind bei *Das Supertalent* die „Physical Stereotypes“, die Attraktivität der Körper der Kandidat_innen in den Vordergrund stellen. Bei vermeintlicher Nichtattraktivität wird dadurch im Umkehrschluss suggeriert, dass hier Änderungsbedarf herrsche. Zumindest Thomas Lohse fand in diesem Sinne, er müsse, da er im Finale stand, nun abnehmen – denn nach Dieter Bohlens Worten zufolge müsse das Gesamtpaket stimmen, so Lohse.⁴¹¹ Diese dem Mainstream-Showgeschäft entstammende und dort auch sich oft bewahrheitende Ansicht suggeriert: Wer gut aussehe, habe auch Erfolg. Zahlreiche Beispiele des Mainstream-Musikgeschäftes der letzten Jahre widerlegen dies: Paul Potts, Adele, Beth Ditto von „The Gossip“ – um nur wenige Stars zu nennen, die nicht dem BMI ‚Normalgewicht‘ entsprechen.

Auch die nackten Oberkörper von Bubble Beatz stehen bei *Das Supertalent* besonders im Mittelpunkt – und wurden von Jurorin Sylvie inspiziert und schlussendlich sogar bewertet:

Sylvie über Bubble Beatz: „Ich muss ehrlich sein, es ist natürlich heiß ohne Shirt und also, ganz ehrlich: Wenn ich das vergleiche mit dem Casting, ich glaube, dass die zwei noch ein paar Extrasitups für mich gemacht haben.“

Hartwich: „Ja, sicher. Wir alle drei - nur bei mir sieht man's nicht so gut. Wir können das Rätsel jetzt lösen, welcher gefällt dir denn besser, Sylvie?“

Sylvie: „Der Rechte.“

Hartwich: „Der Rechte? Er hier? Es passt auch von der Körpergröße besser, insofern.“⁴¹²

Miscellaneous Stereotypes:

Wie auch bei *Helden von Morgen* stehen bei *Das Supertalent* bei den „Miscellaneous Stereotypes“ die so genannten Außenseiter der Sendung im Mittelpunkt – wie der „Mann der Extreme“⁴¹³ Kurt Späth und „Allesschlucker“⁴¹⁴ Stevie Starr. Im Vergleich zu Chris Schaller sind Späth und Starr ein anderes Kaliber, das nicht mit einem eher sozial akzeptierten ‚Freak-

⁴¹⁰Supertalent, 27.11.2010, ANr.158

⁴¹¹Supertalent, 18.12.2010, ANr.1608

⁴¹²Supertalent, 27.11.2010, ANr.724 -728

⁴¹³Supertalent, 27.11.2010, ANr.244

⁴¹⁴Supertalent, 18.12.2010, ANr.1673

Status“⁴¹⁵ beschrieben werden kann, sondern mit extremeren Termini versehen wurde. Kurt Späth hat u.a. mit seiner Zunge Leute gezogen⁴¹⁶ und Stevie Star schluckte Gegenstände, um sie dann wieder von seinem Magen aus, hinauf zu befördern.⁴¹⁷

Die beiden wurden dementsprechend einseitig beschrieben:

Moderator: Hartwich über Stevie Star:„Das hat die Welt noch nicht gesehen, Stevie Star schluckt einfach alles.“⁴¹⁸

Freund Scharniedling über Kurt Späth:“ Wenn man sich vorstellt, mit einer Axt ins Gesicht oder von oben kommt ein Kreissägeblatt auf einen zu, wenn man nicht rechtzeitig wekommt, das ist einfach abgefahren und einfach komplett verrückt.“⁴¹⁹

Banal hierbei ist die konkrete Zuschreibung des Anormalen gegenüber den Kandidaten, ohne andere Facetten derer Persönlichkeiten aufzuzeigen. Mit dem Kommunizieren des Außenseitertums der Kandidaten sollte Gefahr, Spannung und Wahnsinn assoziiert werden – und nicht ein heterogenes Bild, das auch den alltäglichen Menschen dahinter gezeigt hätte.

Entpolitisierung und Formatkritik:

Mit Kurt Späth in Zusammenhang steht auch, wie bereits im Kaptitel „Auswertung andere“ erwähnt, einer der raren Momente der Staffel von *Das Supertalent*, in dem die Grenzen der Show hinterfragt wurden. Der mit dem Gesäß über einer laufenden Kreissäge performende Kandidat hatte Juror Darnell entsetzt – und dieser äußerte daraufhin in der Wertung Bedenken gegenüber der Vorzeigbarkeit des Kandidaten. Folgender Dialog ergab sich daraus⁴²⁰:

Bruce: „Ich frag mich nur, wie weit kann man gehen, wo ist die Grenze, wo man aufhören sollte, ich meine das ist schon... Ist das ein so Supertalent oder ist das mehr ein gefährliche Sache?“

Bohlen: „Er wollte sich die Poritze ein bisschen verbreitern. Das find ich absolut okay.“

Bruce: „Aber ich möchte nicht, dass sich die Leute selbst umbringt.“

Bohlen: „Naja, Selbstmord ist das ja nicht, das ist ja nur ein bisschen Selbstverstümmelung.“

Bruce: „Ist das für mich wahnsinnig irre, ist es verrückt?“

Kurt: „Das ist richtig.“

Bruce: „Und die Grenze, wo ist die Grenze?“

Kurt: „Da ist die Grenze.“

Hartwich: „So, Sylvie, ist Kurt Späth ein „kranker Irrer oder ein irrer Kranker“? Was meinst du?“

Sylvie: „Also, ich find's auch eine sehr feine Linie. Ich weiß auch nicht, was dann am nächsten

⁴¹⁵vgl. HVM,22.10.10, ANr.452,453

⁴¹⁶vgl. Supertalent, 27.11.2010, ANr.430ff

⁴¹⁷vgl. Supertalent, 11.12.2010, ANr.1032

⁴¹⁸Supertalent, 11.12.2010, ANr.922

⁴¹⁹Supertalent, 27.11.2010, ANr.443

⁴²⁰Supertalent, 27.11.2010, ANr.453-462

Mal passieren muss, weil du hast jetzt glaube ich auch bisschen deine eigene Grenze auch gefunden heute Abend.“

Kurt Späth: „Ganz ehrlich gesagt, ja, das wollte ich auch treffen damit.“

(...)

Mit folgendem Hinweis beendete Bohlen die Diskussion vorzeitig:

Bohlen: „Und es ist wirklich ganz einfach, heute müssen die Leute eben entscheiden und wie weit du so gehst.“⁴²¹

Während Bruce Darnell den ernsthaften Dialog suchte, ließ Bohlen keine Debatte aufkommen, indem er schlichtweg auf den Richter der Show, das Publikum, verwies und somit jegliche Verantwortung von sich und den Showmacher_innen schob. Die daraus resultierende Frage, die sich hier stellt, ist: Bedeutet dies, dass es tatsächlich keine Grenzen des Zeigbaren bei *Das Supertalent* gibt und daher prinzipiell jeder die Chance hätte, egal wie gefährlich das jeweilige Talent sein möge, in der Show eine Bühne zu bekommen?

*Wiederholen der gleichen Meinungen:

Konformismus ist bei *Das Supertalent* generell zu weiten Teilen vor allem bei den Juryurteilen zu erkennen, nur in seltenen Fällen divergieren hier die Einschätzungen über die Kandidat_innen. Des Weiteren kommen Kandidat_innen im Gegensatz zu *Helden von Morgen* seltener zu Wort und können schwer zu dem gefällten Urteil direkt Stellung nehmen. Sie werden von den Moderatoren dahingehend kaum befragt bzw. unterstützt. Der Fall von Tobias Diesner, der laut Juryurteil auf der Bühne langweilig war, zeigt den Hang zum selben Tenor bei *Das Supertalent* innerhalb der Jury:

Bruce Darnell über Diesner: „(...)Ich habe wirklich hinter dir gestanden und ich war wirklich ein Fan von dir. Ich finde auch ein cooler Typ, aber ich muss jetzt sagen, für mich ist die Nummer wirklich langweilig.(...)“⁴²²

Sylvie van der Vaart: „Tobias, dann möchte ich doch etwas Positives zu diese Act sagen, weil Dieter wird ja auch nicht so positiv sein, weil er hat gebuzzert. Ganz ehrlich, du hast dich in diesem Ballon so schnell umgezogen, dann können wir Frauen noch etwas von lernen und dafür hast du dann trotzdem ein Kompliment von mir. Ich muss aber Bruce auch Recht geben, wir haben natürlich in die Casting das ungefähr auch so gesehen, auch den Anfang mit dieser ganzen Luft, was lustig aussieht, aber wir wollen natürlich immer eine Steigerung sehen.(...)“⁴²³

Besonders Dieter Bohlen versuchte in seiner gewohnt fragwürdigen Ausdrucksweise die

⁴²¹Supertalent, 27.11.2010, ANr.471

⁴²²Supertalent, 27.11.2010, ANr.108-111

⁴²³Supertalent, 27.11.2010, ANr.117-119

vorherigen Kommentare zu übertreffen:

Bohlen: „ (...)Das war banal, es war nämlich genau das Gleiche. Hättst du dir jetzt den Fön in den Arsch gesteckt und dann aufgeblasen, hätte ich gesagt: Super! Aber ich kann da Bruce nur voll recht geben, mir hier ne Duplette anzugucken, genau dat selbe. Wenn du jetzt weiterkommen würdest, würden wir dann das dritte Mal einen Wackelpudding auf Ecstasy sehen. Das brauch ich nicht, brauch ich nicht, wirklich nicht. Das ist aber meine Meinung, natürlich können die Leute anrufen, wenn se wollen.“⁴²⁴

Der Kandidat, der in der Bewertungssituation steht, wird durch die derbe verbale Ausdrucksweise nicht ermutigt, seinen Auftritt zu verteidigen und bleibt lieber stumm. Bohlen nimmt bei *Das Supertalent* als Mitproduzent eine Sonderstellung in der Show ein. Es scheint, wie bereits angedeutet, ein unausgesprochenes Gesetz zu sein, Bohlen nicht zu widersprechen. Der Hinweis, man könne dennoch für den Kandidaten Diesner anrufen, klingt nach der gnädigen Absolution eines Monarchen. In der Realität bedeutete diese Bewertung des Auftritts das Aus für den Kandidaten Diesner. Generell erfolgten die Jury-Urteile für alle Kandidat_innen ohne Ausnahme stets in derselben Reihenfolge – im Gegensatz zu *Helden von Morgen*, wo sich die Erstredner abwechselten – spricht bei *Das Supertalent* zuerst Bruce Darnell, dann Sylvie van der Vaart und das Schlusswort hat Dieter Bohlen.

Der Moderator Hartwich versuchte die Wogen im Fall Diesner im Anschluss mit dem Hinweis zu glätten, dass das letzte Wort die Zuschauer_innen hätten.

Hartwich über Diesner: „Vielleicht sagt ja der Rest von Deutschland, das wollen wir unbedingt im Finale wiedersehen, dann gibt es eine Telefonnummer (Nummer). Ich fand's schön, Tobias.“⁴²⁵

*Extrabehandlungen: Auffällig beim Format *Das Supertalent* ist, ähnlich wie bei *Helden von Morgen*, eine gewisse Inkonsistenz gegenüber einer fairen Behandlung aller Kandidat_innen. So gilt eigentlich die Regel, dass es im Wettbewerb keine Möglichkeit der Zugabe gibt, auch wenn das Publikum dies fordert, um für alle Kandidat_innen die gleichen Chancen zu wahren:

Hartwich nach dem umjubelten Auftritt von Bubble Beatz: “Das geht doch jetzt nicht. Nein. Ich denk doch dasselbe meine Damen und Herren, aber das funktioniert nicht. Jeder hat eine Chance, vielleicht sehen wir euch beim Finale wieder, wir werden sehen. Vorher gibt es ein Jury-Urteil.”⁴²⁶

In der gleichen Show wurde etwas später für Stevie Starr bereits eine Ausnahme dieser Regel gemacht. Dieser bekam nach seinem Auftritt als Zugabe Goldfische, die ihm von Dieter Bohlen persönlich auf die Bühne gebracht wurden:

⁴²⁴Supertalent, 27.11.2010, ANr.125-130

⁴²⁵Supertalent, 27.11.2010, ANr.131,132

⁴²⁶Supertalent, 11.12.2010, ANr.716

Bohlen zu Stevie Starr: „Die Leute haben doch nach Zugabe geschrien, ich hätte so ne Idee. GANZ zufällig, ganz zufällig hab ich hier zwei Fische. Zwei Fische und ich wollte ihn...Stevie, I want to ask you if you can...can put the fish inside and outside?“⁴²⁷

Diese Extrabehandlung bedeutete nicht nur Extrazeit für den Kandidaten Starr, sie bringt auch das unfaire Fördern einzelner Kandidat_innen mit sich. Nachdem Stevie Starr allerdings nicht vom Publikum automatisch ins Finale gewählt wurde, bekam der Kandidat die Vetostimme der Jury, was Dieter Bohlen mit folgenden Worten kommentierte:

Bohlen: „Für mich kann es kein Finale ohne Stevie Starr geben.“⁴²⁸

*Liebkosungen der Jury: Eine andere beobachtete Form der Extrabehandlung ist das Privileg der Kandidat_innen in Körperkontakt mit der Jury zu treten: in Form eines Handschlages, einer Umarmung oder eines Kusses. So küsste Sylvie van der Vaart den Kandidaten Andrea Renzullo nach seinem Auftritt auf die Backe:

Sylvie: „Ich glaube, du hast die Chance, *Supertalent* zu werden. Wirklich. Darf ich einen Kuss?“⁴²⁹

Bruce Darnell umarmte Manuela Wirth:

Bruce: „Ich mag dich wahnsinnig sehr und tut mir leid, dass ich einfach aufstehen muss, aber ich möchte natürlich einen Kuss geben, das ist....von mir.“⁴³⁰

Und Dieter Bohlen ging auf die Bühne zu Michael Holderbusch und begleitete dies mit folgenden Worten:

Bohlen: „Ja, ich glaub, Bruce geht immer nach vorne und küsst seine Weiber, ja.“⁴³¹

Eine zusätzliche Erhöhung der Geste erfolgt durch den Kommentar des Moderators Schreyll, der bescheinigte, dass Bohlen dies noch nie für einen Kandidaten oder eine Kandidatin getan habe:

Schreyll: „Das ist ein magischer Moment bei *Das Supertalent*, hat's noch nie gegeben, dass du nen Kandidaten hier vorne in die Arme genommen hast.“⁴³²

⁴²⁷Supertalent, 11.12.2010, ANr.1037,1038

⁴²⁸Supertalent, 18.12.2010, ANr. 1670 (Rückblende aus dem Entscheidungspart der Show 11.12.2010)

⁴²⁹Supertalent, 27.11.2010, ANr.403,404

⁴³⁰Supertalent, 11.12.2010, ANr.654

⁴³¹Supertalent, 11.12.2010, ANr.1142

⁴³²Supertalent, 11.12.2010, ANr.1147

Durch diese Geste der ausdrücklichen Zuneigung auf Seiten der Juror_innen wurden bestimmte Kandidat_innen anderen vorgezogen und somit die Chancengleichheit in der Tat nicht mehr gewährleistet – auch wenn sie theoretisch noch so oft artikuliert wurde.

Überblick Variable Banal – Das Supertalent

- **Vorschusslorbeeren:** Superlative und andere sensationsreiche Wortwahl wird bei *Das Supertalent* groß geschrieben – auch wenn die Beschreibung des Talents der Kandidat_innen vor den Auftritten und das Urteil nach den Auftritten oft weit auseinander geht.
- **Dokumentation des sozialen Aufstieges innerhalb der Show:** Bewusste Konzentration auf die negativen Meilensteine in den Leben der Kandidat_innen, danach verstärkte Betonung der Wendung zum Positiven durch die Show selbst.
- **Falschmeldungen:** Nicht wahre oder teilwahre Darstellungen der Kandidat_innen: Countertenor Sahin-Scholl als Weltsensation, Diesner als Entertainer im Krankenhaus für Kinder
- **Worte in den Mund gelegt?:** Die Grenze zwischen Authentizität und Inszenierung bei *Das Supertalent* ist fließend. Beispiele: Daniele Domizio und das tägliche Üben mit der Videospiel-Konsole X-Box oder Danieles Einladung im Finale für die Jurorin zu seinem achtzehnten Geburtstag
- **Bewährte Geschlechterrollen:** Rückgriff auf bekannte, unzeitgemäße Geschlechtervorstellungen: Reduktion auf gutes Aussehen, Emilia Arrata als suggeriertes Pin-up-Girl, Tanja Grünwald als die Versorgerin, die sich für ihre Familie aufopfert, die mit nackten Oberkörper musizierenden Bubble Beatz, von denen einer durch Sylvie van der Vaart seines Aussehen wegen bevorzugt wurde.
- **Freaks:** Ungewöhnliche, riskante Talente wie die von Kurt Späth oder Stevie Starr werden in die Kuriosenecke gestellt und die Personen dahinter nicht auch als „ganz normale Menschen“ mit einem Privatleben gezeigt.
- **Keine Formatkritik, keine heterogenen Meinungen:** Die Kandidat_innen bei *Das Supertalent* haben selten die Möglichkeit sich zur Kritik zu äußern, Des Weiteren ist

sich die Jury fast immer einig, vermutlich da sie das Publikum als ultimative Entscheidungsinstanz ansehen.

- **Extrabehandlung durch körperliche Zuneigungsbekundung:** Die Favorisierung einzelner Kandidat_innen erfolgt, indem die Juror_innen ihren Sitz verlassen und zu den Kandidat_innen auf die Bühne kommen, um sie zu umarmen oder zu küssen. Dies ist bei *Helden von Morgen* kein einziges Mal geschehen

7.3.3 Auswertung „Grenzfall banal/nicht banal“

Bei den Grenzfällen jener Attribute, die weder eindeutig dem Merkmal “banal” oder “nicht banal” zugeordnet werden konnten, sollten die Phänomene sichtbar gemacht werden, die oft banal anmuten, aber gemäß der Banalitäts-Definition in der Untersuchung nicht belegt bzw. nur auf subjektives Empfinden als „banal“ eingeordnet werden könnten.

Besonders bei *Das Supertalent* fanden sich quantitativ viele nicht einzuordnende, nicht eindeutige Formulierungen, die jene Position der Showmacher_innen zu den Kandidat_innen nicht eindeutig nachvollziehbar machten.

1) Das Supertalent

An der Grenze zur Banalität bewegen sich häufig jene Attribute, die oft von den Kandidat_innen selbst geäußert werden und unklare Motive verfolgen. Der Kandidat Marc Eggers, der als Tänzer bei *Das Supertalent* aufgetreten ist, betonte mehrmals seine Freundschaft zu einem Patienten, den er im Rahmen seines Zivildienstes kennen gelernt hatte.⁴³³ Auch nach seinem Auftritt wies er zum dritten Mal⁴³⁴ auf diese Beziehung zu dem Patienten hin – obwohl die Jurybewertung schon erfolgte:

Marc Eggers: „Ja, und zwar dort ist meine Kamera. Ich möchte einmal bitte den Menschen danken, dem Pascal, der im Rollstuhl sitzt, ohne den wär ich gar nicht hier. Ich danke dir echt vom ganzen Herzen für alles, was du mir gegeben hast. Das klingt immer komisch, aber es ist einfach so. Und ich weiß ihr sitzt gerade zuhause vorm Fernseher, ich hab euch schrecklich lieb und wir sehen uns nächste Woche, vielen Dank.“⁴³⁵

⁴³³vgl. Supertalent, 11.12.2010, ANr.933

⁴³⁴vgl. ebda, ANr.936, ANr.964

⁴³⁵Supertalent, 11.12.2010, ANr.1105-1007

Durch diese wiederholte Erwähnung des Jungens, mit dem Zusatz: er wäre im Rollstuhl, werden emotionalisierende Inhalte bewusst nochmals beim Publikum aktiviert. Durch die häufige Wiederholung kommt die uneigennützige Erwähnung durch Marc Eggers, ohne Motive dahinter zu verfolgen, in die Kritik der Aufrichtigkeit.

Der Moderator Hartwich schloss sich auf diese Wortmeldung Eggers zunächst dem Dank an, um dann eine humorvoll intendierte, jedoch ebenfalls banalisierende Bemerkung anzuschließen:

Hartwich: „Wir schließen uns dem Dank an. Danke, dass du ihn hier hergeschickt hast quasi. Komm ich bring dich in Sylvies Garderobe.“⁴³⁶

Durch das Aufgreifen der vorhergegangenen Flirtsituation zwischen der Jurorin und dem Kandidat wird die vorherige Aussage über den nicht anwesenden Pascal, die emotionalisierend wirkte, bewusst oder unbewusst ins Lächerliche gezogen – durch das Reaktivieren des anderen Stereotyps, der in Zusammenhang mit Eggers geäußert wurde, das Stereotyp des Schönlings.

Auf der Seite der Juror_innen wird, wie bereits des Öfteren erwähnt, die Bewertung der Kandidat_innen teilweise mit dem Kalkül des Selbstmarketings verwendet⁴³⁷ – auf nicht explizit nachvollziehbare Weise. Wie in dem Fall von Tanja Grünewald, die Dieter Bohlen wegen ihres Talents lobte und im nächsten Satz für einen Seitenschlag gegen die Kritiker der Show ausholte:

Bohlen über Tanja: „Und was mich auch eben freut, wenn jemand so toll singt wie du, dass man auch mal wieder so den Mittelfinger unseren Kritikern zeigt, die immer schreiben: Gar keine Talente, gar keine Talente.“⁴³⁸

2) *Helden von Morgen*

Bei Darstellungen des Formates *Helden von Morgen*, die an der Grenze von „banal“ und „nicht banal“ liegen, ist es auffällig, dass häufig wiederum „Geschlechterstereotype“ eine Rolle spielen. Prinzipiell ließ sich bei der Zuordnung der Attribute verlässlich zwischen „banal“ und „nicht banal“ unterscheiden. Dies weist grundsätzlich auf die Möglichkeit einer

⁴³⁶Supertalent, 11.12.2010, ANr.1008, 1009

⁴³⁷vgl. Jacke, 2005, Seite 8.

⁴³⁸Supertalent, 27.11..2010, ANr.181

klarerer, erkenntlicherer Trennung von emotionalisierenden und nicht emotionalisierenden Momenten hin. Folgende Beispiele jedoch überlassen es zunehmend den Zuhörer_innen und Betrachter_innen, wie diese interpretiert werden sollen:

Soldo: „Pop ist nicht deine Sache, Daniela. Immer wenn du reinstöhnen kannst und ein bisschen Soultouch hast, dann ist es was für dich.“⁴³⁹

Durch die sexuelle Konnotation des Wortes „Stöhnen“ könnte diese Äußerung zu den „Gender Stereotypes“ gezählt werden, durch die spontane Äußerung von Soldo und den Zusatz „Soultouch“ ist allerdings nicht klar, ob es sich lediglich um eine unglücklich gewählte Beschreibung des Gesangsstils der Kandidatin handeln sollte. Der grenzwertige Beigeschmack der Formulierung ist der Grund für die Zuordnung der Variable zu „Grenzfall banal“.

7.4. Auswertung „Unterschiede Helden von Morgen und Das Supertalent“

7.4.1. Unterschiede hinsichtlich Emotionalität/Nicht-Emotionalität

Für die Besprechung der Unterschiede sowie Gemeinsamkeiten der untersuchten Formate im Detail sollen die Ausprägungen der Variable „Emotional“ sowie in einem zweiten Schritt generelle Unterschiede zwischen den Formaten, die restlichen Variablen wie „Andere“ und „Banal“ einbeziehend, aufgezeigt werden:

- **Emotionalisierung durch Hervorheben negativer Erlebnisse:**

Dieses, bei *Das Supertalent* sehr hervorstechende Charakteristikum⁴⁴⁰ ist auch bei *Helden von Morgen* vorzufinden, wenn auch in abgeschwächterer Form – d.h. es werden sich ähnlich emotionalisierender Muster bedient, die ebenfalls gezielt emotionale Inhalte ansprechen. Durch das häufige Nachfragen der Moderatorin besteht bei *Helden von Morgen* jedoch eher die Möglichkeit für die Kandidat_innen auf die Attributionen Stellung zu nehmen, als dies bei

⁴³⁹HVM, 19.11.2010, ANr.644

⁴⁴⁰Vgl. Erwähnte Attributionen bei *Das Supertalent*: Darko, der gefallene Star; Michael Holderbusch, der arbeitslose, übergewichtige Single; Thomas Lohse, der ehemalige Sonderschüler; Marc Eggers, der vom Vater rausgeworfen wurde.

Helden von Morgen der Fall ist.

- **Emotionalisierung über Attraktivität/Sex-Appeal:**

Bei der Verwendung von Kandidat_innen-Attribute, die auf die Emotion “Leidenschaft” bzw. sich auf das Aussehen oder den vorhandenen Sex-Appeal der Kandidat_innen beziehen, wird deutlich, dass beide Formate gleichermaßen auf dieses Mittel der Emotionalisierung zurückgreifen. Bei *Das Supertalent* wird vor allem durch Moderator Hartwich und bei *Helden von Morgen* durch die Moderatorin Doris Golpashin mittels der Verbindung von Humor und sexuell konnotierten Anspielungen emotionalisiert.⁴⁴¹

- **Emotionalisierung über die Betonung des fortgeschrittenen Reifegrades der jüngeren Kandidat_innen:**

Die Herstellung eines emotionalisierenden Zusammenhangs zwischen den Merkmalen “Junges Alter” und “Talent” wird im Format *Das Supertalent* bei den jüngeren Kandidat_innen wie Daniele Domizio, Ramona Fottner, Josefine Becker oder Andrea Renzullo forciert. Bei *Helden von Morgen* ist verbalisierte Emotionalisierung über das junge Alter der Talente marginaler vorzufinden – vermutlich aufgrund der Tatsache, dass alle Kandidat_innen bei *Helden von Morgen* zu einer jüngeren Generation zählen.

- **Emotionalisierung über Arbeitslosigkeit der Kandidat_innen:**

Wie die geschilderten Attributionen der Kandidaten Holderbusch und Hemmersbach bei *Das Supertalent* zeigten, wurde bei diesen Kandidaten der damals berufliche Status der Arbeitslosigkeit in emotionalisierender Manier dargestellt. Prinzipiell wurde bei allen Kandidat_innen darauf Wert gelegt, darüber zu informieren, welchen beruflichen Tätigkeiten diese nachgehen. Bei *Helden von Morgen* werden im Vergleich dazu nur vereinzelt die Professionen der Kandidat_innen behandelt, z.B. Lukas Plöchls Studentendasein. Der Großteil der Kandidat_innen ist jedoch auch zu der Gruppe Schüler_innen zu zählen. Vor allem zeigte sich durch die Äußerung Schenas, er habe seinen Mitbewohner am AMS kennen gelernt, dass *Helden von Morgen* den “Arbeitsstatus” der Kandidat_innen nicht zwingend kommentieren muss. Diese Information wurde in den untersuchten Sendungen nicht weiter

⁴⁴¹Vgl. Erwähnte Attributionen bei *Das Supertalent* von Liz Schneider, Emilia Arrata, Marc Eggers; bei *Helden von Morgen* siehe Daniela Marx, Sabrina Brandhuber, Lukas Plöchl

aufgegriffen.

- **Emotionalisierung durch sozial erwünschtes Verhalten:**

Bei *Das Supertalent* wurden, wie bereits erwähnt, die Kandidat_innen von ihrer sozialen Seite gezeigt: Robert Maaser, der Kinder in seinem Talent trainierte; Marc Eggers, der im Zuge des Zivildienstes einen Jungen mit Muskelschwund pflegte; Tanja Grünwald, die sich aufopfernd um ihre Familie kümmerte oder Josefine Becker, die für ihren kranken Vater sang. Bei *Helden von Morgen* wurden die Kandidat_innen nicht auf eine vorzeigbare soziale Ader untersucht – zwar wird Massimo Schena in der Sendung des 7. Jänner 2011 mit der Tochter seines Mitbewohners beim Spielen gezeigt, grundsätzlich steht der Fokus von sozial erwünschtem Verhalten bei *Helden von Morgen* jedoch nicht im Vordergrund.

- **Emotionalisierung durch das verzaubernde Talent/ Talent nicht von dieser Welt**

Auffällig ist bei *Das Supertalent*, dass für die Praxis der Inszenierung der Kandidat_innen zu Stars, häufig Beschreibungen fielen, die die Kandidat_innen als magisch, verzaubernd oder nicht von dieser Welt darstellten:

- Natalya Netselya, die emotional besetzte, “magische” Geschichten mit Sand nachmalte(u.a. “Die deutsche Einigung”, “Das Leben von Lady Di”)
- Die überproportionale Anzahl an Sänger und Sängerinnen, die vor allem emotionsgeladene Balladen sangen und mit ihrem Gesang “verzauberten” und “verrückt machten” – wie Freddy Sahin-Scholl oder Andrea Renzullo
- Gefährliche und riskante Talente, die “noch nie zuvor” so gesehen wurden: wie Kurth Späth und Stevie Starr

Diese Betonung der Übernatürlichkeit der Talente der Kandidat_innen ist bei *Helden von Morgen* nicht vorzufinden. Vielmehr als bei *Das Supertalent* wurde im österreichischen Casting-Format jedoch „den Tränen gefrönt“ – meist durch Golpashin, die kaum eine Gelegenheit ausließ, um nach vergossenen Tränen auf Seiten der Kandidat_innen, der Coaches oder der Juroren zu fragen. (Anm.: *Vergleiche Kapitel Variable Emotional – Weinfanatismus*)

7.4.2. Generelle Unterschiede und Gemeinsamkeiten der beiden Formate

- **Mündigkeit der Kandidat_innen/Kritik/ Formatkritik:**

Die Hürde für Kandidat_innen, den Showmacher_innen widersprechen zu können, ist bei *Helden von Morgen* geringer als bei *Das Supertalent* ausgeprägt – da die Kandidat_innen in der österreichischen Show durch die Moderation oft animiert wurden, ihre Meinung kundzutun und ein anderes, egalitäreres Klima zwischen Juroren und Kandidat_innen herrschte. Bei *Helden von Morgen* ist explizite Formatkritik vorzufinden – auch wenn diese am deutlichsten in Form eines Songs von Massimo geschah. Bei beiden Formaten wurde jedoch nicht die benötigte Zeit für längere Debatten zu brisanten Themen eingeräumt – wie u.a. die Diskussion um Kandidat Späth bei *Das Supertalent* zeigte. Generell lassen sich die Jury-Meinungen beim Format *Helden von Morgen* als heterogen und different beschreiben, während sich die Bewertungen der Juroren von *Das Supertalent* semantisch häufig gleichen – bis hin zur gleichen Ausdrucksweise der gleichen Inhalte.

- **Rückgriff auf stereotype Darstellungen:**

In beiden Formaten wurde auf ähnliche Weise auf wieder zuerkennende Verkürzungen und Verzerrungen bei den Darstellungen der Kandidat_innen zurückgegriffen – besonders häufig auf Geschlechterstereotype und in der Show entstandene Stereotype, durch letztere die Kandidat_innen fortwährend charakterisiert wurden (Miscellaneous Stereotypes).

- **Keine durchgehend transparente Fairness gewährleistet/Falschmeldungen**

Der geschilderte Fall der Bevorzugung Plöchls hinsichtlich seiner Vielzahl an selbst geschriebenen Songs und der Favorisierung Cornelia Mooswalder auf mehreren Ebenen lässt fehlende Fairness gegenüber anderen Kandidat_innen bei *Helden von Morgen* missen. Bei *Das Supertalent* fanden Extrabehandlungen, die gegenüber den anderen Kandidat_innen nicht fair waren, auf der Ebene der Extra-Erlaubnis einer Zugabe oder körperlichen Liebkosungen der Lieblingskandidat_innen statt. Bei *Supertalent* wurden zusätzlich Falschmeldungen in Zusammenhang mit den Kandidat_innen kommuniziert (siehe Tobias Diesner) und der

Kandidat Domizio für „Product Placement“ herangezogen.

- **Negative Fakten gegen „Sozialen Aufstieg innerhalb der Show“ („Fotoalben-Effekt“)**

Besonders auffällig ist, dass bei *Das Supertalent* in der Auswahl der Informationen, die über die Kandidat_innen verbreitet werden sollen, eklatant in emotionalisierender wie nicht emotionalisierender Absicht zu negativen Fakten gegriffen wird. Bei diesen handelt es sich häufig um aus dem Privatleben stammende Informationen, die immer wieder bei den Zuschauer_innen in Zusammenhang mit den Kandidat_innen reaktiviert werden („Fotoalbeneffekt“). Besonders emotionalisierend wirkt diese Praxis, wenn dabei zuerst fast ausschließlich negative Fakten und negative Kommentare zu diesen genannt werden, um anschließend selbige Kandidat_innen in höchsten Tönen zu loben und „ihre Wandlung“ bzw. „ihren sozialen Aufstieg innerhalb der Show“ festzustellen. Im Gegensatz zu *Das Supertalent* ist dieser Effekt bei *Helden von Morgen* nur marginal anzutreffen – die Kommunikation intimer oder negativer privater Informationen hängt hier hauptsächlich von der Auskunftsfreudigkeit der Kandidat_innen und deren Angehörigen ab.

8. ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE

Das Privatleben der Kandidat_innen spielte in der Untersuchung der Castingshows *Helden von Morgen* und *Das Supertalent* hinsichtlich ihrer emotionalisierenden Gestaltung – neben den Formaten selbst – die Hauptrolle. Sowohl im Format *Helden von Morgen* als auch bei *Das Supertalent* sollten vorrangig Live-Geschichten von Menschen und ihren Träumen erzählt werden. Und zu diesen Geschichten der Kandidat_innen wurde deren zugehörige Vergangenheit häufig bis über die Grenze der Intimsphäre hinaus, gezeigt. Vor allem bei *Das Supertalent* spielte es keine primäre Rolle, ob die Geschichten in Verbindung mit den Kandidat_innen wahr, teil-wahr oder sogar falsch waren. Besonders in Zusammenhang mit der amoralischen Konzentration auf die Negativität im Leben einiger Kandidat_innen passierte im Format *Das Supertalent* eine Ausschlachtung, die mit einer anschließenden Lobeshymne auf die Personen – wenn diese in der Show weiterkamen – wieder gut gemacht

werden sollte. Zugespitzt könnte man formulieren, dass dieser Logik zufolge jemand, der es in seiner Vergangenheit nicht schwer hatte und nicht kämpfen musste, höchstwahrscheinlich keine Chance auf den Titel „Das Supertalent“ haben könnte. Paradoxerweise ist andererseits in beiden Formaten, ein Stück weit die Normalität der Gewinner_innen der Schlüssel zu deren Ruhm gewesen. Sowohl der Sänger Freddy Sahin-Scholl als auch Cornelia Mooswalder waren beide ruhige gesetzte Charaktere, die sich als „durchschnittlich“ beschreiben lassen würden – aber durch andererseits ihr zuhause beschriebenes nicht „normales“ Talent mit hohem Emotionalisierungspotential haben sie den Sieg erringen können. Aber zu welchem Zeitpunkt stellt sich dieses Emotionalisierungspotential ein, dass möglicherweise andere Kandidat_innen zu übertrumpfen vermag?

Während der Untersuchung hat sich als Zelle der Emotionalisierung: die MAZ bzw. der Einspieler heraus kristallisiert. Jene emotionalisierenden und vor allem häufig privaten Informationen, die in der MAZ über die Kandidat_innen kommuniziert wurden, sind die Voraussetzung für die Weiterbearbeitung, im Sinne einer ständigen Wiederholung und Wiederaufnahme dieser (siehe „Fotoalben-Effekt“). Bei Sahin-Scholl hat die teils falsche Informationskampagne, er wäre als Mann mit zwei Stimmlagen ein Unikat und nicht von dieser Welt⁴⁴², in der eigenen MAZ begonnen, in der seine Frau, die Jury und auch er selbst zu dieser tatsächlich raren, aber nicht einzigartigen Begabung Stellung nahmen. Die Kriterien für das potentielle Favoriten-Dasein bei *Das Supertalent* waren bei Sahin-Scholl bald erfüllt: eine schlechte Kindheit als Waisenkind⁴⁴³ sowie eine „sensationelle“ Begabung. Während der Staffel *Das Supertalent* wurde, wie erwähnt, der Vergleich der dargebrachten Leistungen bei den Kandidat_innen stets hochgehalten und gemahnt, wenn keine Steigerung oder Schon-Gezeigtes noch mal vorgeführt wurde. Die Eigenkomposition nämlich, die Sahin-Scholl zum Sieg führte, hatte dieser bereits in einer Halbfinalshow zuvor gesungen – im Finale fiel deswegen aber kein kritisches Wort gegen Sahin-Scholl. Bei Andrea Renzullo bemerkte Bohlen jedoch sehr wohl, dass der Junge denselben Leona-Lewis-Titel vor dem Finale schon gesungen hatte.⁴⁴⁴ Cornelia Mooswalder jedoch gewann bei *Helden von Morgen* die Sympathien der Zuschauer_innen und der Showmacher_innen nicht durch Negativität, sondern durch das genaue semantische Gegenteil davon: ihre viel besprochene positive

⁴⁴²vgl. Supertalent, 18.12.10, ANr.1835: Hartwich über Sahin-Scholl: „Der Mann mit den zwei magischen Stimmen kommt jetzt. Freddy Sahin-Scholl.“

⁴⁴³Vgl. Freddy Sahin-Scholl Biografie „Der Mann mit den zwei Stimmen. Vom Waisenkind zum Star: <http://www.freddysahinscholl.de/de/biografie-buch.html> Stand:23.4.2013), 2011

⁴⁴⁴Vgl. Supertalent, 18.12.2010, ANr.1413

Ausstrahlung und Natürlichkeit. Als immer lachende⁴⁴⁵ Steirerin fand sie in der Sendung aber auch kritische Worte. Beispielsweise ließ sie sich nicht von Moderatorin Golpashin zu ihrem damals neuen Single-Status ausfragen⁴⁴⁶ oder ein ihr nicht fair erscheinendes Juryurteil von Juror Ginhör unkommentiert stehen⁴⁴⁷. Bei Mooswalder schien die Kombination ihrer Authentizität⁴⁴⁸ und ihres Gesangstalents der Auslöser für den Sieg gewesen zu sein. Festzuhalten ist: obwohl die Grenzen der Emotionalisierungspraxen beider Formate erstaunlich häufig beinahe fließend sind, sprechen beide Formate in vielerlei Hinsicht eine unterschiedliche Sprache. Durch die Jury-Konstellation „Darnell-Van der Vaart –Bohlen“ herrschen beispielsweise andere Dynamiken als durch die Konstellation „Ginhör –Sido-Soldo“. Bohlen, der einerseits Mitproduzent von *Das Supertalent* ist und als Pop-Titan tituiert wird, hat offiziell das Letzte Wort bei den Bewertungen. Da die Reihenfolge immer die Gleiche ist, wird Bohlen zum Schluss wie der Monarch der Show befragt und ihm die Möglichkeit gegeben, den vorhergehenden Urteilen beizupflichten, sie zu verstärken oder abzuschwächen und somit auch indirekt über das Weiterkommen oder Gehen vieler Kandidat_innen zu entscheiden. Die Konstellation der Jury bei *Helden von Morgen* ist eine demokratischere – den Juroren werden keine Absolutionen ausgestellt und die Jurybewertungen auch nicht hierarchisch aufbaut. Durch die höhere Mündigkeit der Kandidat_innen ist der Vergleich des Formates *Helden von Morgen* mit dem politischen Modell der „Demokratie“ und der Vergleich von *Das Supertalent* mit einer „Monarchie“ nicht so weit hergeholt, wie man denken könnte – wobei auch die Demokratie als solche und ihr Pendant *Helden von Morgen* hier hohe Lücken in Sachen der Aufklärung von Banalitätsavancen aufweist. Der ungewöhnlich hohe Gleichklang vieler Mechanismen bei *Helden von Morgen* mit dem Format aus dem Privatfernsehen ist wohl eines der überraschenden Ergebnisse dieser inhaltsanalytischen Untersuchung. Besonders im Hinblick der Darstellung von jungen Frauen wird auch bei *Helden von Morgen* in die gängige und wieder erkennbare Klischeekiste der Geschlechter gegriffen, anstelle Gegenmodelle zu zeigen: Der ländliche Prolet bzw. das Original Lukas Plöchl, das natürliche Mädchen aus der Steiermark Mooswalder, die sexy blonde Frau Daniela Marx. Es ist zu sehen, dass moderne Geschlechteridentitäten, die einer jüngeren Generation entsprechen würden, auch nicht im

⁴⁴⁵Vgl. HVM, 19.11.2010, ANr.804

⁴⁴⁶Vgl. HVM, 7.1.2011, ANr.1467

⁴⁴⁷Vgl. HVM, 19.11.2010, ANr.824

⁴⁴⁸Vgl. HVM, 22.10.2010, ANr. 524

öffentlich-rechtlichen Fernsehen angekommen sind. Ausgenommen von Kandidat Massimo Skena wurde keine alternative Lebensweise gezeigt, die überspitzt gesagt vom Schnitzel auf dem Tisch des Elternhauses abweichen würde. Wäre in diesem Sinne Pierre Bourdieu in seiner Theorie der Banalisierung auch auf dem Felde der Castingshows beinahe nahtlos zustimmen? Wenn *Helden von Morgen* nicht nur Signale in die richtige Gegenrichtung dieser Emotionalisierungspraxis gesetzt hätte, sondern diese auch besser umgesetzt worden wären – hätte dieses Resümee anders ausfallen können. Die fehlenden Quoten und die ebenfalls einem Stereotyp entsprungene Moderatorin Golpashin begünstigten eine wirklich gehaltvolle Umsetzung des Vorhabens „einer respektvollen Show“⁴⁴⁹ nicht.

9. INDUKTIVE HYPOTHESENBUILDUNG:

Zu Forschungsfrage 1:

Hypothese 1: Je positiver die emotionalisierende Attribution der Kandidat_innen durch die Jury erfolgt, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit der Einnahme einer Favoritenrolle in der Show.

Zu Forschungsfrage 2:

Hypothese 2: Je bereitwilliger die Kandidat_innen über positive und negative Informationen aus dem Privatleben erzählen, desto größer ist die ihnen zu Teil werdende Aufmerksamkeit durch die Showmacher_innen.

Zu Forschungsfrage 3:

Hypothese 3a: Je attraktiver und jünger die Kandidat_innen in den Castingshows sind, desto häufiger werden ihre Leistungen mit ihrem Aussehen, ihrem Geschlecht und ihrem Alter in Verbindung gebracht.

Hypothese 3b: Je sensationeller und ungewöhnlicher das Talent der Kandidat_innen erscheint, desto größer werden die Gewinnchancen der Kandidat_innen bewertet.

⁴⁴⁹vgl. DerStandard/APA, Artikel *Helden von Morgen*, 2010

Hypothese 3c: Je sensationeller das Talent der Kandidat_innen, desto häufiger werden die Regeln des Wettbewerbes für die Kandidat_innen abgewandelt.

Zu Forschungsfrage 4:

Hypothese 4a: Je häufiger dieselben negativen emotionalisierenden Fakten aus dem Privatleben der Kandidat_innen kommuniziert werden, desto deutlicher vollzieht sich der „Soziale Aufstieg“ der Kandidat_innen innerhalb der Show zum Star.

.

Hypothese 4b: Je homogener und hierarchischer die Jury-Urteile über die Kandidat_innen sind, desto geringer ist die Bereitschaft zur Kritikfähigkeit und Mündigkeit der Kandidat_innen.

10. CONCLUSIO

Die Frage, die bleibt und sich auch weiterhin stellen wird, ist: Kann das Format Castingshow derzeit wie es ist, ohne Emotionalisierung überhaupt funktionieren? Seit einigen Jahren hat das Castingshow-Universum ein weiteres Konkurrenzprodukt auf dem deutschen Markt bekommen: *The Voice of Germany*. Das Format ist für seine blinden Castings, bei der die Jury die Kandidat_innen beim ersten Mal nur hört sowie durch einen besonders netten Umgang der Jury mit den Kandidat_innen bekannt geworden. Ohne eine repräsentative Untersuchung durchgeführt zu haben, weist die Show auf den ersten Blick keine wesentlichen Unterschiede zu den anderen Castingshow-Formaten auf, abgesehen von dem merklich respektvollerem Umgang mit den Kandidat_innen. Ebenso erfolgt bewusste, wenn auch subtilere Emotionalisierung durch die Einspieler über die Kandidat_innen und wiederum sind keine informierenden gehaltvollen Passagen vorhanden, die über Smalltalk hinausgehen würden. Durch den Zeitdruck, wie ihn Pierre Bourdieu beschreibt und der auch bei Castingshows ein großes Thema ist – verwandelt *The Voice of Germany* das Format zurück in eine Art Gameshow, in welcher die Kandidat_innen, wenn für sie gebuzzert wird, weiterkommen und die auch passenderweise in der zweiten Runde in einem Boxring gegeneinander singen

(zumindest geschah dies in der ersten Staffel des Formates).

Was sagt diese Entwicklung über eine Gesellschaft aus? Dass es “egal” ist, wenn Menschen für die berühmten paar Minuten Ruhm in Rollen gedrängt werden, die ihnen meistens nicht entsprechen können und Informationen über sie verbreitet werden, die oft nur teil-wahr oder gar ganz falsch sind? Unterhält die Wahrheit nicht genug? Oder müsste ein anderer Fokus her, der die Kandidat_en nicht mehr als “Fotoalben” begreift, sondern als Individuen, die aus den verschiedensten Gründen einen Traum im Showbusiness verfolgen?

Er existiert zweifellos, der informative Charakter des Showbusinesses bzw. des Castingshow-Prozesses. Das idealistische Nacheifern von Menschen, die einen Traum haben, die allgemeinen Gegebenheiten im Showbusiness und die auftretenden Stars, die es schon geschafft haben: alle Themen könnten auf einer gesellschaftlich bedeutsamen Ebene auch im Rahmen einer solchen Sendung Gehör finden – ohne den Wettbewerb und die Unterhaltung außer Acht lassen zu müssen. Solange die Emotionsversessenheit des Formates allerdings nicht abklingt, wird die Verschmelzung von intelligenter Unterhaltung und unterhaltender Information im Format Castingshow weiterhin Wunschdenken bleiben.

10. QUELLENVERZEICHNIS

Literatur:

Bernhard, Thomas: Der Untergeher. Lizenzausgabe der Süddeutschen Zeitung GmbH, München, 2004. Erstausgabe Suhrkamp Verlag Frankfurt am Main, 1983

Bourdieu, Pierre: Über das Fernsehen. Frankfurt am Main, 1998.

Bonfadelli, Heinz: Medieninhaltsforschung. Konstanz, 2002.

Döveling, Katrin/ Mikos, Lothar/Nieland, Jörg-Uwe: Im Namen des Fernsehvolkes. Orientierungsangebote im Spannungsfeld von Normen und Leistungen, Konstanz 2007.

Dresing, Thorsten / Pehl, Thorsten: Praxisbuch Interview & Transkription. Regelsysteme und Anleitungen für qualitative ForscherInnen 4. Auflage (1. Auflage Juni 2011). Marburg, 2012 IN: Quelle: www.audiotranskription.de/praxisbuch (11.3.2013)

Göttlich, Udo: Die Kreativität des Handelns in der Medienaneignung. Konstanz, 2006. In : Döveling/Mikos/Nieland, Konstanz, 2007.

Holly, Werner/Püschel, Ulrich/Bergmann, Jörg: Der sprechende Zuschauer. Wie wir uns Fernsehen kommunikativ aneignen. Wiesbaden, 2001.

Jacke, Christoph: Keiner darf gewinnen – Potenziale einer effektiven Medienkritik neuer TV-Castingshows. In: Helms, Dietrich; Phleps, Thomas: Keiner wird gewinnen. Populäre Musik im Wettbewerb. Beiträge zur Populärmusikforschung 33. Bielefeld, 2005, Transcript, 113-135/2005, PDF online verfügbar: <http://www.christophjacke.de/>

Keppler, Angela: Wirklicher als die Wirklichkeit? Das neue Realitätsprinzip der Fernsehunterhaltung. Frankfurt am Main, 1994 In: Döveling/Mikos/Nieland, Konstanz, 2007.

Mayring, Philipp: Einführung in die qualitative Sozialforschung. Weinheim, 1996.

Mayring, Philipp: Qualitative Inhaltsanalyse. Weinheim/ Basel, 2008.

Lothar Mikos, Silke Burmester: Was darf Reality-TV zeigen? Zwei Positionen: „Pro bono publico – auf Kosten der Würde“ + „Mehr Respekt vor der freien Entfaltung der Persönlichkeit“ In: tv diskurs. Verantwortung in audiovisuellen Medien 13. Jg., 2/2009 (Ausgabe 48)

Leidenfrost, Birgit/ Schadler, Dagmar: Strukturelle Aspekte der Inszenierung von KandidatInnen als Stars und “ordinary persons” in der Castingshow Starmania, In: Wiener Linguistische Gazette, Institut für Sprachwissenschaft Universität Wien, 72-A, 2005, 17-50, URL: <http://www.univie.ac.at/linguistics/publications/wlg/72A2005/LeidenfrostSchadlerWLG72A.pdf> (Stand: 13.3.2013)

Lester, Paul Martin [Hrsg.] Images that injure: pictorial stereotypes in the mention. London, Westport, 1996.

Radosavljevic, Tanja: Das Phänomen der Castingshows. Eine Untersuchung der Rezeptionsmotive am Beispiel von Starmania, Wien 2009.

Schrömer, Marina: Castingshows-Möglichkeit zur Identitätsstiftung und kritische Auseinandersetzung. Norderstedt, 2009.

Schwarz-Friesel, Monika: Sprache und Emotion. Tübingen, 2007.

Schwarz, Monika/ Chur, Jeanette: Semantik. Ein Arbeitsbuch. Tübingen, 1993.

Tozman, Isa: Castingshows. Die wahren Sieger und Verlierer. Saarbrücken, 2007.

Artikel:

Bayrischer Rundfunk, Podcast "Countertenor", 29.7.2012 (Stand: 24.4.2013) URL: <http://www.ardmediathek.de/br-klassik/stichwort-lexikon-der-alten-musik-br-klassik?documentId=11281210>

Der Standard.at/APA: „Lorenz will „respektvolle Show“, Der Standard.at/APA, 20.10.2010 (Stand: 11.3.2013) URL: <http://derstandard.at/1287099617435/Helden-von-Morgen-Lorenz-will-respektvolle-Show>

Freddy Sahin-Scholl Biografie "Der Mann mit den zwei Stimmen. Vom Waisenkind zum Star." <http://www.freddysahinscholl.de/de/biografie-buch.html> (Stand: 23.4.2013), 2011

Infotext: EP Michael Holderbusch-Hold on to love (Pressemitteilung), Quelle: <http://www.michaelholderbusch.eu>, Download unter Rubrik Info/ Pressematerial/ (Stand: 28.2.2013)

Krei, Alexander: das www.medienmagazin.de: „Der richtige Zeitpunkt“: Sänger geht in die Offensive. Quelle: http://www.dwld.de/magazin/39710/der_richtige_zeitpunkt_saenger_geht_in_die_offensive/ (Stand: 28.3.2013)

Pohlmann, Sonja: Aussehen kann doch jeder“, ZEIT Online, 3.3.2010, (Stand: 13.3.2013)) URL: <http://www.zeit.de/gesellschaft/2010-03/topmodel-dsds-castingshows?page=2>

ppnews / PR Agentur: TNN, Pressemitteilung vom 16.12.2010, (Stand: 13.3.2013) URL: <http://www.openpr.de/news/495363/Supertalent-Kandidat-Michael-Holderbusch-Wurde-er-ungerecht-bevorzugt.html>

Raether Elisabeth/Kalle, Matthias: „Ware Schönheit“, ZEIT Online, 24.6.2010, (Stand: 13.3.2013,) URL: <http://www.zeit.de/2010/26/Medien-Castingshow-Topmodel>

Urbe, Wilfried: Warum Castingshows so erfolgreich sind, Welt.de, 4.3.2008 (Stand: 11.3.2013) [1http://www.zeit.de/gesellschaft/2010-03/topmodel-dsds-castingshows](http://www.zeit.de/gesellschaft/2010-03/topmodel-dsds-castingshows)

Weitere Online-Quellen:

IBM SPSS Statistics Standard – Kostenlose Testversion von [www. http://www-03.ibm.com/software/products/de/de/spss-stats-standard](http://www-03.ibm.com/software/products/de/de/spss-stats-standard)

Paul Potts Webseite: <http://www.paulpottsofficial.com/biography/>

The Voice of Germany – Die Musikshow in SAT.1. auf Pro7: <http://www.the-voice-of-germany.at/>

Tabellenverzeichnis:

Alle Grafiken wurden mit der Testversion des Statistikprogramms SPSS erstellt.⁴⁵⁰

Tabelle 1: Variable „Andere“ – Helden von Morgen, Seite 46

Tabelle 2: Variable „Andere“ – Das Supertalent, Seite 57

Tabelle 3: Negative Fakten, Seite 59ff

Tabelle 4: Variable „Emotional“ – Das Supertalent, Seite 64

Tabelle 5: Emotionale Bilder – Das Supertalent, Seite 66ff

Tabelle 6: Variable „Emotional“ – Helden von Morgen, Seite 87

Tabelle 7: Emotionale Bilder – Helden von Morgen, Seite 88ff

Tabelle 8: Variable „Privat-Inhalte“ – Das Supertalent, Seite 107

Tabelle 9: Variable „Privat-Inhalte“ – Helden von Morgen, Seite 110

Tabelle 10: Variable „Banal“ – Helden von Morgen, Seite 114

Tabelle 11: Variable „Banal“ – Das Supertalent, Seite 126

⁴⁵⁰IBM SPSS Statistics Standard – Kostenlose Testversion von [www. http://www-03.ibm.com/software/products/de/de/spss-stats-standard](http://www-03.ibm.com/software/products/de/de/spss-stats-standard)

11. ANHANG

- A) CD mit vollständigen Exceldateien der Codierungen von *Das Supertalent* und *Helden von Morgen* (siehe Einband hinten)
- B) Transkripte der ausgewählten Shows *Helden von Morgen* und *Das Supertalent*
- C) Lebenslauf
- D) Abstract

B) Transkripte

Transkript Helden von Morgen, 22-10-2010

Einleitung(Beginn der Analyse ab Seite 2)

Dieses Jahr in Österreich, Verlierer, Sieger, 100 000 Euro, 2200 Kandidaten und ein Traum = Schrifteinblendungen

Doris Goldpashin: Hallo!

Off: ORF1 auf der Suche nach den Helden von Morgen und hier ist Doris Goldpashin.

Doris: Hallo, schön, dass Sie da sind! Wow! Danke! Vor exakt einer Woche sind 14 junge Menschen zusammengezogen in eine WG und von da an - glauben Sie mir - war es keine Nacht ruhig. Es wurde musiziert, es wurde gesungen, es wurde getanzt, es wurde gerappt, es wurde an eigenen Songs probiert und das bis früh in die Morgenstunden. Jo, die Jugend von heute. Diese 14 Bewerber und Bewohner haben das härteste und größte Casting Österreichs bestanden. Und heute Abend sind sie alle hier, um noch einen Schritt weiter zu gehen, nämlich den auf diese große Bühne hier. Sie werden Stimmen hören, wo Sie sich fragen: Wo haben die solange gesteckt in diesem kleinen Land? Sie werden Leute hören, die sich musikalisch selbst begleiten, außerdem sind noch Rapper mit dabei und ich bin schon sehr gespannt, was passieren wird, wenn der ein oder andere hier seinen eigens komponierten Song performieren wird auf dieser großen Bühne. (...)

MAZ zu den Coaches <00:03:04> <00:05:10> : Bei Helden von Morgen werden die Kandidaten eine Woche von den ...

Sido: Keiner aus meiner Gang fliegt heute raus!

Doris: Hier sind sie die glorreichen 14, die Helden von Morgen!

MAZ

Off: Und das sind die 14 von heute: Chris Schaller, Cornelia Mooswalder, Dave Reismann, Daniela Marx, Jonathan Reiner, Katharina Aigner, Julian Heidrich, Sabrina Brandhuber, Lukas Plöchl, Samira Dadashi, Massimo Schena, Silvija Bobojevic, Lukas Schauer, Sara Nardelli.

<00:10:10>

Doris: Und das sind sie die 14 Kandidaten um die es heute Abend geht. Ja wohl, genauso isses. Aber sie haben nicht allein ihrem Talent zu verdanken, dass sie heute Abend auf diese große Bühne dürfen, sondern auch einer sehr sehr strengen Jury, die immer noch nicht genug hat. Begrüßen Sie mit mir Agenturchef Mario Soldo und Sony Music Austria Boss Philip Gintör.

Mario: Super.

Philip: Hallihallo, liebe Doris.

Doris: Hallihallo. Ihr beide werdet jeden Auftritt heute Abend bewerten und kommentieren. Ihr ward von Anfang an mit dabei bei den Castings, Mario, was war für dich denn so das Allerspannendste in den letzten Wochen und Monaten?

Mario: Wenn ich so zurückschaue, hat sich ja doch einiges geändert in der Popwelt, in den letzten 10 Jahren war bei solchen Auditions meistens R'nB gefragt, jetzt präsentieren sich junge Leute mit Gitarrenklängen und gehen mehr in Richtung Pop oder Elektropop wie zum Beispiel Katy Perry oder Lady Gaga. Und das haben wir gesehen bei den Castings, es gibt viele neue Talente hier.

Philip: Absolut, es war eine wahnsinnig intensive und sehr sehr aufregende Zeit. Was mich persönlich sehr überrascht hat, ist: wir haben wahnsinnig viele Casting-Kandidaten mit eigenen Songs gesehen. Und das war eine wunderbare Überraschung für uns, dass es das wofür ein Herz des Musikbegeisterten höherschlägt und das ist genau der Grund, warum wir hier in der Show - in jeder Live-Show- einen Kandidaten haben werden, der einen eigenen Song performt. Ich freu mich sehr drauf, und es wird ein heißer Kampf, wenn nicht sogar ein Gemetzel. <00:11:47>

Doris: Ein Gemetzel? Ja, so wie ich euch beide kenne, werdet ihr gemütlich mitmetzeln, ja? Und dann wenn das Messer..

Mario: Eher nicht.

Doris: Nein, überhaupt nicht! ...und dann wenn das Messer im Kandidaten steckt, schön langsam genussvoll umdrehen, ja?

Mario: Nein, das machen wir nicht.

Doris: Nein, ihr niemals! Ja, da warten wir mal, lassen wir uns überraschen. Jedenfalls jetzt bitte, Messer wetzen, aber steckenbleiben - denn wir kommen zu Kandidat Nummer 1. Und der hat bei den Castings schon alles in Grund und Boden gesungen - mit seiner wirklich sehr außergewöhnlichen Stimme. Helden von Morgen - es geht los. Hier ist Julian Heidrich! <00:12:33>

BEGINN ANALYSE:

Kandidat 1 Juliand Heidrich, Wien, 19 Jahre

MAZ:

Julian: Ich bin der Julian, 19 Jahre und aus Wien. Also hier, irgendwie habe ich bekommen den Ruf als intellektuellen Songwriter, ist jetzt ja...kann mich eh damit anfreunden. Generell mache ich mir schon sehr viel Gedanken, wie ich... wie ich weiterlebe, was ich so machen

möcht, was ich als nächstes tu, aber ich hab einfach trotzdem gemerkt, wenn ich's nicht mit der Musik angeh, bin ich vielleicht mein Leben lang unglücklich.

OFF: Bei diesem Plan findet er im Vollblutrappier Sido seinen Unterstützer. Er wählt den 19jährigen Wiener in seine Gruppe, die er eine Woche lang als Coach betreut.

Sido: Also, das ist der Favorit hier meiner Meinung nach. der wird hier übelst abräumen, und das ist der Julian, du kommst in meine Gang!

Sido: Ja, Julian, ich hab dir schon gesagt, du bist für mich hier - also von den Videobändern, was ich gesehen hab, der krassste Typ jedenfalls, was die Stimme angeht.

Julian: Von Sido zuhören, das Wort „krasses Talent“, ja? Das ist Wahnsinn. Also, das, das ist Wahnsinn.

Off: Doch nicht nur die Arbeit mit Sido lässt Julian strahlen, auch das WG-Leben mit den anderen Kandidaten macht ihm Spaß.

Julian: Mit den 13 Burschen und Mädels zusammen zu leben ist Wahnsinn, wir sind gestern bis vier Uhr in der Früh auf gewesen. Nicht weil so viel Programm war, sondern einfach weil wir zusammen gesessen sind, geplaudert haben, gesungen haben - wie man sichs richtig vorstellt: So 14 verrückte Musiker auf einem Fleck.

Julian: Ja, als Musiker bin ich irgendwie...ein..kreativer Beobachter, der durch die Stadt geht, sich Sachen anschaut, soviel Kontakt wie möglich sucht, gern auch in der Nacht mal aus ist und dann sich zuhause aber auch ganz allein hinsetzt und ein Lied draus macht. Und so den Leuten irgendwie probiert, Freude zu machen und vielleicht gelingt's ja.

<00:14:34>

Off-Stimme: Startnummer Null1, trainiert von Sido. Hier ist Julian Heidrich.

AUFTRITT <00:14:50> <00:16:34>

Julian: Dankeschön. Danke.

Doris: Ist das ein Gefühl? Irre, oder?

Julian: Es ist unglaublich, es ist Wahnsinn, Doris. Dankeschön!

Doris: Wow, der erste Applaus vor so viel Publikum. Wie hast du denn überhaupt reagiert, wie man dir gesagt hat: Du bist heute der Erste, der auf die Bühne muss. War das so ein: Ja! Cool! Ich darf der Erste sein. Oder war's eher so ein: Fuck, warum ausgerechnet ich?

Julian: Ich wart seit Jahren drauf auf so einer Bühne zu performen zu dürfen, ob ich jetzt Zehnter oder Erster bin, ich hab's als Erster rausgehauen und es war... es war großartig. Lass dich kurz drücken..

Doris: Du darfst mich drücken jederzeit. So mein Lieber, schau mal, da oben sitzen zwei Herren, die im Schnitt ganz gut aussehend sind... und die du ja schon kennst von den Castings - da haben sie dich immer freudig durchgewunken, haben ihre Pfötchen in Samthandschuhe gesteckt...

Julian: Aso?

Doris: Ja, schon ne? Mal schauen, ob sie die jetzt anlassen. Mario, Philip.

Jury

Ginthör: Also... (zu Mario:) Verzeih..Doris, wir haben mittlerweile die Arbeitshandschuhe an, das kann ich dir schon mal verraten. Wir haben Österreich vollmundig versprochen, dass wir neue Talente und große Stimmen entdecken werden. Julian, ich glaub, wir haben dich damit gemeint. Eine tolle Performance. Ein Casting ist das eine, heute Abend eröffnest du hier die große Bühne und auf der großen Bühne geht's darum diesselbige in Besitz zu nehmen, präsent

zu sein, da find ich's ziemlich mutig, sich auf ein kleines Stockerl zu setzen. Ganz ehrlich. Soll ich dir was sagen? Du hast das großartig gemacht, das war eine ganz ganz Supereröffnung. Ich möchte viel mehr davon sehen, von mir ein ganz großartiges Urteil.

Mario: Soll ich da überhaupt noch was sagen? <00:19:07>

Philip: Probiers.

Doris: Ja!

Mario: Julian, deine Stimme, dein Gitarrenspiel, deine Ausstrahlung - ich weiß nicht, wo ich zuerst anfangen soll, zu loben. Julian, du hast uns einen wunderbaren Einstieg gegeben, du bist ein Schönwettermensch und mir dir haben wir gerade einen Sonnenaufgang gekriegt.

Danke vielmals, super.

Julian: Danke, danke, danke.

Doris: Jaaa, ich glaub, du bist ganz gut weggekommen,ne? Ja, das was Mario und Philip so von sich geben, ist natürlich höchst professionell, aber soll für Sie zuhause nur so etwas wie eine Leitlinie sein - denn beim Televoting liegt es dann in Ihrer Hand - wer weiterkommt und wer gehen muss. Die nächste Kandidatin wird's vielleicht werden, vielleicht wird's aber auch Julian werden. Zur nächsten Kandidatin kann ich nur folgendes sagen: Der Song und Sie, das war nicht wirklich Liebe auf den ersten Blick. Hier ist Samira Dadashi. <00:20:08>

Blick. Hier ist Samira Dadashi. <00:20:08>

Kandidatin 2 Samira Dadashi, Wien, 27 Jahre

MAZ: Samira singt (New York), Casting

Monika: Es ist überall genau noch dieses letzte Quäntchen.

Samira-K: Also, ich bin ein sehr positiver Mensch, also sehr optimistisch - der irgendwie versucht jede Situation mit einem Lächeln zu meistern. <00:20:32>

Ich hätt gern den Sido, weil ich halt ein HipHop-Fan bin und mit der Musik groß geworden bin und ja, würd mich freuen, wenn ich ihn bekomme.

Fendrich: Samira.

Samira: Ich hoff, ich krieg schöne Soul-Lieder, groovige Nummern, RnB Nummern.

Samira: Was? Das ist jetzt aber ein Witz oder? Was ist das für ein Song?

Fendrich: Kennst du das gar nicht?

Samira -K: Ja. Kenn ich nicht, die Sprache sprech ich nicht, ich weiß gar nicht, was für eine Sprache das ist, Heli? Afrikanisch? Irgendwas keine Ahnung?

Samira (zu Fendrich): Also, das müsste man mir erstmal übersetzen, was das alles bedeutet, damit ich das versteh. Zweitens ist das überhaupt nicht meine Richtung...

Samira(Cam): Ich kann mich damit nicht identifizieren, darum war ich halt unglücklich und hab am Anfang geglaubt: Die wollen mich verarschen.

Fendrich(Cam): Wenn sie mit dieser Attitüde vor irgendein Casting geht, vor irgendeinen Produzenten, ist sie schneller draußen als sie schauen kann. Das ist akuter Zickenalarm.

Fendrich (zu Samira): Also wüsst du wirklich auf die Bühne? Okay...dann wirst du irgendwann mal lernen müssen, dass du mit Aufgaben konfrontiert bist, die dir nicht so wirklich im Moment ins Konzept passen.

Fendrich (Cam): Sie hat jetzt schon geweint und sie wird noch viel mehr weinen. Wenn sie zuviel weint, soll sie sich einen anderen Beruf suchen.

Samira (Cam): Ich find's halt nur lustig, dass ich halt so einen Sulu-Song bekommen habe.

Also, ich glaub, ich weiß nicht, wer damit so cool umgehen könnte von den ganzen anderen als ich. Also, wenn ich es nicht schaffen kann, dann weiß ich nicht.

Fendrich(zu Samira): Traust du's dir zu? Ja oder Nein?

Samira: Ja, natürlich traue ich's mir zu.

Fendrich: Okay.

Samira(Cam): Fendrich, ich bring dich um, wenn ich nicht weiterkomme.

<00:22:28>

Auftritt Samira Dadashi

Startnummer 02, trainiert von Rainhard Fendrich, hier ist Samira Dadashi.

<00:23:01> - <00:24:36>

Samira: Dankeschön!

Doris: Dein Fanclub nimm ich an? Oder alles nur bezahlte Freunde? Statisten?

Samira: Nein.

Doris: Nein, das sind echt deine Fans. Samira, ich weiß gar nicht, was du hast mit der Nummer. War doch cool, du hast die Tänzer dafür bekommen, hallo?

Samira: War eh cool.

Doris: War voll cool.

Samira: Superprofessionell, oder?

Doris: Sehr cool. Ja, auf alle Fälle, ja aber schauen wir mal was die Jury dazu sagt. Vielleicht kannst du doch noch an..vielleicht kannst du dich noch an Castingzeiten erinnern, das ja noch jemand Dritter in der Mitte- nämlich die Monika Ballwein. Die haben wir nicht auf dem Weg irgendwo verloren, bei der Tankstelle ausgesetzt oder bei einer Raststation irgendwie ausgesetzt, oder sowas. Die ist hinter den Kulissen und arbeitet mit euch, das muss man an dieser Stelle sagen. So, ihr zwei habt jetzt das Wort. Mario und Philip, kann man mehr Partymachen als Samira?

JURY: <00:25:43>

Philip: Samira, ich finde, du hast dich gut aus der Affäre gezogen - wenn man das mal so sagen darf.

Samira: Wieso?

Philip: Ich muss trotzdem eines sagen, ich hab dich im Casting dafür gelobt, was du für ein Talent hast. Für deine Anlagen, für deine Ausstrahlung und hab dich dafür kritisiert, wie durchschnittlich du eigentlich performst hast. Ich möchte ehrlich bleiben, bei diesem Urteil bleib ich auch heute Abend. Es tut mir leid. Für mich war es nur okay.

Mario: Ach, Samira, das ist völlig wurscht. Ich finde dich großartig, du hast das super hingekriegt, du hast eine Mimik, du hast eine Stimme, du hast eine Bewegung, du reißt das Publikum mit, ich sitze hier genauso und ich kann mit dir feiern. Bei mir kommst du ganz weit, ich wünsche das Beste. Danke, super.

Doris: Das ist mal eine Ansage, oder?

Samira: Ja.

Doris: Samira, meine Liebe. Du darfst backstage zu deinen Tänzern, ein bisschen weiter Hüftenschunkeln. Wir kommen nun zum nächsten Kandidaten. Hier ist Jonathan Reiner.

<00:26:44>

Kandidat 3 Jonathan Reiner, Oberpullendorf/Bgld., 16 Jahre

MAZ

(Jonathan singt "Hallelujah")

Off: Diesen Song hat die Jury in den Castingrunden 227 Mal gehört. Doch die Version des 16jährigen Jonathan kann sie überzeugen.

Philip: Super.

Monika: Super.

Philip: Ganz toll.

Mario: Bravissimo.

Monika: Stay for that.

Jonathan(Cam): I denke mal, im Vordergrund bin i mal sehr ehrgeizig, ja? Also, wenn i ma was in Kopf reinsteck, dann will ich des unbedingt haben. Ich bin aber ab und zu sehr faul und dickköpfig - also ich will meine Meinung meistens durchsetzen.

Off: Sturschädel Jonathan vs. Reinhard Fendrich. Der Profi coacht und predigt und coacht und predigt. Wird Jonathan auf ihn hören?

Fendrich (zu J.): Am Aunfang nicht zu vü...des is für des Liad ned guat. Ned zu vü mit der Kamera, nur hie und do an Blick. Jo? Schau ins Dunkle, bleib bei dir, kaunst hie und do moi, oba ned auf so...sondern wirklich ernst..

Jonathan (Cam): Musik ist für mich sehr vielseitig, also ich kann mit der Musik entspannen, ich kann runterkommen vom Alltag, ich kann auch sagen: Ich bin aggressiv, ich bin grantig, i wü jetzt afoch die Sau aussa lassen.

Off: Kaum zu glauben - das ungleiche Gespann scheint zusammen zufinden.

Jonathan: I würd ned sogn, dass i da Rebell do so in der Grupp bin, oba vielleicht liegt es daraun, dass i vielleicht nebenbei in ana Rock oder Metalband eher spü und do loss i a bissl mehr die Sau aussa auf der Bühne und do geht's hoit a bissl aunders zua.

Fendrich: Da Jonathan is die Rockröhre, is einer der Fleißigsten, ist ein wirklich ein Arbeiter und i bin sehr froh, dass ihn in der Gruppe hob, weil der wirklich Freude macht, weil ma sieht, er setzt die Sachen sofort um. Er ist sehr sehr begabt und i bin sehr zufrieden mit ihm.

Jonathan: Jetzt geh i scho a bissl mehr aus mir aussa und des gfreit mi a - deswegen geht's ma a besa jetzt. I will hoit merkn, dass die Leute mich mögen, ich mag sehen, dass sie für mich voten und so und ich mag das...ganze...das Beste rausholen.

Off: Startnummer 3, trainiert von Rainhard Fendrich, hier ist Jonathan Reiner.

Auftritt <00:28:55> <00:31:04>

Doris: Wollt schon rufen, Justin Bieber!Aber ...schaust du aus..haha

Jonathan Reiner! Meine Damen und Herren! Hallo.

Rainhard Fendrich dein Mentor, sieht auch sehr entspannt und zufrieden aus. Zwei erhobene Daumen nach oben, klar wohin sonst. Du, was sagt denn der Reinhard eigentlich so, als letztes gesagt, bevor du auf die Bühne gekommen bist, was waren so diese Motivationsworte von seiner Seite?

Jonathan: Najo, er hot imma zu mia gsogt, i soi afoch die Sau aussa lossn und soi afoch jeden zagn, dass des mei Bühne is, so auf die Ort.

Doris: Is ihm gelungen, oder? Ja, aber ob das die Jury auch so sieht? Philip.

JURY 00:32:07

Philip: Jonathan, ich hab dich ja immer so ein bisschen für den Teddybären gehalten, aber ich muss dir eines sagen: Du rockst. Das war eine großartige Performance und einen besseren Start hättest du nicht hinlegen können.

Mario: Jonathan, du hast mich heute enttäuscht, du hast mich heute enttäuscht, hab ich gesagt.

Jonathan: Ja?

Mario: Ja, und zwar glaube ich dir den Rocker nicht ganz. Das war keine Sau auf der Bühne, das war eher ein Sparschweindl. Aber wir haben noch Zeit genug die richtige Sau kennenzulernen in dieser Sendung und deswegen gib Gas. Danke.

Jonathan: Danke.

Doris: Weiß ich gar nicht, was er jetzt gemeint hat. Apropos Sau, nein, ihr teilt euch ja das Zimmer, nämlich du und dein Kollege der

Jonathan: Lukas.

Doris: Der Lukas. Es ist der jüngste hier bei Helden von Morgen, unser Nesthäkchen mit nur 15 Jahren und der kommt jetzt, wir machen die Bühne frei für Lukas Schauer.

Kandidat 4 Lucas Schauer , Wien, 15 Jahre

MAZ

Philip: Hallo!

Mario: Wer bist'n du?

Lucas: Ich bin der Lucas Schauer, bin 15 Jahre alt,...

Mario: 15.

Philip: 15.

Lucas:... komm aus Wien.

Monika: You give me something.

Mario: You give me something, too.

Off: Der 15jährige Lucas hat sich zusammengepackt und zieht zum ersten Mal in seinem Leben in eine Wg. Und der coole Rapper Sido nimmt das Küken unter seine Fitiche.

Lucas-K: Ich hab einen der schwersten Songs bekommen, die's gibt. Von einer Boyband, die wirklich Jahrzehnte Nummer 1 im Musikbusiness war. Und jetzt auf mich kleinen Menschen übertragen wird.

Sido-K: Nervös ist er wirklich sehr, aber ich glaube, dass das ihn so ein bisschen ausmacht und das gefällt mir. Bei jedem anderen würd ich sagen: Kämpf dagegen an, gegen die Nervosität. Aber er ist das Nesthäkchen hier, so das kleine Küken und ich finde das passt sehr gut zu ihm.

Lucas-K: Also, natürlich bin ich angespannt. Ja, am meisten ist es Vorfreude auf den Auftritt, weil ich mich wirklich schon freu.

Sido: Du hast zwei Sachen zu tun: Den Gesang, der -wie ich sehe - dich schon sehr angestrengt hat und dann noch die Performance, dein Schmä - wie du rüberkommst, ja?

Sido: Ich finde du solltest den letzten Chorus, da wo die Melodie so ein bisschen aufhört, weißt du den allerletzten, da sollst du erst die Steigerung machen von der Melodie. Although we've got to the end of the road...den machst du da erst dann, ja?

Sido: Wenn du bei mir unter Vertrag wärst, würd ich wollen, dass du die Weiber betörst, ja? Die kleinen Mädchen, die müssen dir Teddybären schicken.

Sido-k: Also, Mädels, das ist doch ein kleiner Süßer. Anrufen.

Sido: Wir sehen uns später auf der Bühne nochmal, ja?

Lucas: Ja, klar.

Sido: Alles klar.

Off: Startnummer 04, trainiert von Sido, hier ist Lucas Schauer.

Auftritt: <00:35:40> - <00:37:56>

Doris: Lucas! Moi. Unser Nesthäkchen! Lucas, du bist ja nicht nur der Jüngste hier bei Helden von Morgen, sondern tendenziell auch eigentlich der Nervöseste von allen.

Lucas: Ja.

Doris: Jau, ich kann mich an Castingsituationen erinnern, da bist du in Ohnmacht gefallen. Ja, es...wie geht's dir heute? Lass mal her...grei..Ui, kalt, eiskalt, uiiii, ich rieche den Angstschweiß, aber es geht halb..

Lucas: Er kann nicht von mir kommen.

Doris: Das Krasse ist bei dir, du stellst dich nämlich auf die Bühne und man hört es nicht mehr. Es ist wie weggeblasen..

Lucas: Das ist ja gut, oder?

Doris: Es ist sensationell. Es ist gut, ja. Wenn das auch nur Mario findet...War er gut der Lucas?

JURY

Mario: Hmm, nicht wirklich. Lucas, du weißt, ich mag dich, ich schätze dich, ich hab dich immer wieder auf deine Nervosität hingewiesen. Den Song hast du nicht perfekt dargebracht, du hast da Schwierigkeiten in deinen Höhen und auch in den Tiefen und vor allem, du stehst ein bissl verloren auf dieser Bühne. Ich würde mir wünschen, dass du bissl mehr anzuhst und das du noch mehr gibst - weil an dein Talent glaub ich schon.

Lucas: Ist okay.

Sido: Was ist mit dir los, Alter?

Mario: Mensch, Sido, du..

Philip: Selten aber doch, ...was denn?

Sido: Ich sag dir: Lass ihn noch zwei...zwei, drei Wochen bis er die Teddys gekriegt hat, von die Weiber.

Mario: Warte Mal, Sido, warte...

Doris: Nur eine kleine Warnung an dieser Stelle, wir erinnern uns an einige Klagen wegen Körperverletzung. Sido und so, naja egal. Philip!

Philip: <00:40:08> Lucas, ganz kurz was Inhaltliches zu deiner Gesamtperformance - du singst mit diesem Welthit gegen wahrscheinlich die vier stärksten Stimmen einer RnB Boyband, die es je gegeben hat, an. Das ist dir heute nicht gelungen, es tut ma leid. Ich weiß nicht, ob du dich auf der großen Bühne wohl fühlst, wenn du die Bühne nicht liebst, wie soll dich das Publikum zurücklieben? Das wirst du, es ist so, das wirst du wirklich zeigen müssen

und in einer Sache bin ich bei Sido: heute können dich nur deine Fans und wirklich viele Teddybären retten. Es tut mir leid, auch ich fand's nicht gut.
Doris (dazwischen): Fans sind da! Fans sind da, Philip, die sind da. Allemal. Also, deine Fans sind auf alle Fälle da und da ist auch die zweite junge Dame, jetzt auf die Bühne kommt, hier ist Sara Nardelli.

Kandidatin 5 Sara Nardelli, Graz/Steiermark, 20 Jahre

MAZ <00:40:57>

Philip: Coole Frisur.

Sara-K: Der erste Einruck ist voi wichtig ba an Menschen, weil den vergisst man daun nie. I veränder mi afoch irrsinnig gern. Des hot nix mit Charakter zu tuan, i steh afoch söba ned drauf, wenn ma imma gleich ausschaut. I find des voi laungweilig. Es ist a witzig, weil olle denken, wenn's mi anschaun: Ah, voll extrovertiert und voll auf Party mochn, Saufen, Furtgehn, stimmt überhaupt ned.

Off: Trotzdem will sie auf die Bühne, doch bei ihrem ersten Training mit Sido, muss sie sich am Text anhalten.

Sara-K: Dass i introvertiert bin, des is a Problem, des wass i scho seit John. I tua ma am Anfang imma bissl schwer, derjenigen Person, die hoit vor mia sitzt, afoch vü Vertrauen zu schenken.

Sido: Brauchst du den Text noch?

Sara: Ja?

Sido: Ja? Warum?

Sara: Weil ich dann afoch ned unsicher bin, voa dir, oder?

Sido: Vo mia?

Sara: Ja.

Sido: Normalerweise wenn du alleine bist, kannst du ihn? Weil ichs ganz schön scheiße finde, wenn du's ganze Wochenende hattest für nen Text zu lernen und den nicht kannst.

Sara-K: I bin kane, wos jetzt mitn Text do sitzt und wirklich jetzt do Zeile für Zeile auswendig lernt. I find do is a nix dahinter, weil du muasst es jo spiarn. Des wos du singst, des hot nix mit auswendig lernen zu tuan, weil des tuast in da Schul, aber Musik hot nix mit Schul zu tuan.

Off: Ihr Coach sieht das anders.

Sido: Stop, mir ist das alles ein bisschen zu inkonsequent.

Off: Sido ist entsetzt, von seiner Gang erwartet er sich Kampfgeist. Saras Laschheit enttäuscht ihn.

Sido-K: Ihre Art und Weise wie sie singt und wie sie rüberkommt, macht mir bisschen schlechte Laune. Also nicht nur das, macht mir schlechte Laune, sondern auch ihre Art und Weise macht mir schlechte Laune. Ich find das nicht interessant. Ich kann's nicht verstehen, hier geht's wirklich um viel. 100000 Euro, die kriegste nicht einfach mal so geschenkt. Und ich glaube nicht, dass Sara in ihrem Leben schon mal 100000 Euro gesehen hat.

Sara-K: Deswegen werd i a jetzt olles dafia tuan, dass i in Sido ned entteisch - sog i jetzt a moi und mi söba vor ollem ned entteisch.

<00:42:55>

Sara Nardelli

Off: Startnummer 5, trainiert von Sido, hier ist Sara Nardelli.

Auftritt: <00:43:05> - <00:45:12>

Doris: Sara, zu mir. Mit den schwarzen Engelsflügen, passend zu den Helden. Im Film hast du gesagt, du möchtest es ganz unbedingt Sido beweisen. Schauen wir mal, ob das gereicht hat. Sido, hat sie's dir bewiesen?

Sido: Ja, ja. Also des war, was ich die ganze Zeit wollte, ich hatte auch n bisschen Angst, weil die Generalprobe so gut war und man sagt, wenn die Generalprobe scheiße ist, dann wird die Show gut. Aber die Generalprobe war echt gut, aber du hast die Generalprobe trotzdem nochmal übertroffen. Hast du sehr gut gemacht.

Sara: Dankeschön.

Doris: Das sagt dein Mentor Sido, was sagt die Jury? Philip, heftiger Frauenrock, ist das das was du als Plattenproduzent rausbringen möchtest?

JURY

Philip: Ja, prinzipiell schon, aber nicht mit Sara. Also, nicht mit der Sara und nicht mit der Sara, die wir gerade gehört haben. Ich weiß, dass es ne Sara gibt, die in dir drinnen ist und die wir heute noch nicht kennengelernt haben. Die muss raus, ich möchte Lächeln, ich möchte Emotion, ich möchte diese ganze Kraft und diesen ganzen Tiefgang, den du in dir trägst, wirklich noch viel mehr spüren. Ich weiß, dass du das kannst und ich glaub sehr an dich.

Heute war's mal okay, ich finde, du kannst das viel besser. Von mir ist es so: Hm. Eher nicht.

Doris: Mario, hat ja auch noch ein Wörtchen mitzureden.

Mario: Aber für mich war's richtig Sara Nardelli rockt die Bühne yeah. Sara, das war großartig. Man braucht keinen Vergleich mehr, man braucht keine Pink-Person da hinstellen, du bist deine eigene Persönlichkeit, die entwickelst du jetzt und ich möchte von dir mehr hören und mehr sehen. Bravo, rock on girl.

Sara: Danke.

Doris: Rock on, Sara. Und du rockst und probst ja auch gewaltig und richtig viel mit deiner Zimmerkollegin, die kommt jetzt aus Tirol. Hier ist Daniela Marx. <00:47:23>

Kandidatin 6 Daniela Marx, Wattens/Tirol, 26 Jahre

MAZ

(Daniela singt)

Philip: Das ist sie!

Daniela: Dezente, kloane Toschn.

Off: 20 Kilo Übergepäck.

Daniela: Survival Package.

Off: Weil eine Frau einpackt, was eine Frau einpacken muss.

Daniela-K: Also, i schmink mi zwa schon gern selber, weil i gern a bissl umadum experimentiere, aber wenn ma si schminken losst, dann kriagt ma afoch an aanderen Stil mit.

Daniela: Sexy ist doch immer gut. Welches Mädels will ned gern sexy sein?

Off: Daniela macht sich zwar auch als Model gut, die angehende Frau Doktor hat aber viel mehr auf Lager.

Fendrich: Du host an sehr storken Blick, und des kummt a sehr sexy rüber und des woin ma ausnutzen, okay? Probier ma's amoi Singen - moch ma an klan Soundcheck.

(singt)

Fendrich: Du musst nicht unbedingt der Kamera entgegen laufen, die gengan um di herum. Kameraspü brauch i da nimma beibringen, des is alles gaun super. Sehr gut, bleib so. A bissl solltest du auch des Publikum aufnehmen.

Fendrich: Dieser Mittelteil, wo du eigentlich des mochst, geh nach vor.

Fendrich: Du host auch eine sehr starke erotische Ausstrahlung, mein Tipp: Weniger ist mehr. Und damit mein ich nicht Kleidung.

Daniela: Danke.

Fendrich: Sehr gut. Freut mich, sehr gut. <00:49:15>

Off: Startnummer Nullsechs, trainiert von Rainhard Fendrich, hier ist Daniela Marx.

Auftritt: <00:49:21> - <00:51:22>

Doris: Hot hot hot. Hot hot, da ist es jetzt richtig heiß geworden hier im Saal. Hallo, D a n i e l a!

Daniela: Dankeschön.

Doris: Als du heute morgen neben deinen Zimmergenossinnen aufgewacht bist, neben Sara und Samira, die wir ja beide schon gesehen haben, habt ihr da heute morgen eigentlich darüber gesprochen, dass das wohl möglich vielleicht sogar eure letzte gemeinsame Nacht war in der Heldenweg?

Daniela: Also, wir hoffen ja drei Engel für Charlie oder Golden Girls wie wir uns ah schon nennen, werden ned getrennt.

Doris:Ihr werdet niemals getrennt?

Daniela: I hoffs ned.

Doris: Klar, ihr kennt euch ja schon seit ein paar Wochen, da trennt man sich nicht so bald, nicht wahr? Wir hoffen ihr werdet auch nicht so bald trennen und uns noch ein bisschen erhalten bleiben. Es liegt aber an euch, Philip. Was sagst du?

JURY

Philip: Deine Nummer, also bissel was zur Musik auch, kaum oft ein Song ist so oft gecouvert worden wie Sway. Und das ist alles andere als einfach, weil einen so oft gecoverten Song muss man sich erstmal wirklich zu eigen machen. Ich erkenne deinen Versuch an, ich finde es ist dir stellenweise gelungen, aber nicht so wirklich. Verlass dich nicht zu sehr auf dein Aussehen, man sieht den Sex, aber man hört ihn noch nicht. Also, gib Gas - weil du bist gut unterwegs.

Daniela: Man muss halt genau hinhören.

Doris: Lass den Sex raus! Was für eine Ansage von Philip.

Mario: Ich bin da...ich bin da ganz anderer Meinung. Ich finde, erstens einmal hast du die Pussycat Dolls richtig gut in einer Person übergebracht, Reinhard Fendrich hat genau den richtigen Song für dich ausgesucht, und du kannst genau das, nämlich du bist kein Teenager, du bist eine ausgewachsene Frau, die auch noch was im Kopf hat. Ich wünsche mir von dir mehr, das war sehr gut. Bravissima.

Daniela: Dankeschön.

Doris: Das ist doch mal eine Ansage. Weiter geht's mit jemanden, der ne sehr spezielle Herausforderung zu bewältigen hatte - denn er hatte als Mentor Sido - und der hat gesagt: Du

singst einen Song von mir. Hier ist der erste Rapper heute Abend, hier ist Massimo Skena.

Kandidat 7 Massimo Skena, Wien, 22 Jahre

<00:53:46>

MAZ:

Massimo-K: Ohne dieses Rappen, ohne diese Musik wär ich glaub ich nicht mehr auf diesem Planeten.

Massimo-K: Ursprünglich komm ich aus Deutschland und vor dreieinhalb Jahren bin ich hier hingekommen ungefähr, weil ich mir einfach gesagt hab: Ich muss erwachsen werden und was aus meinem Leben zu machen.

Massimo: Ich hab aufgehört zu kiffen, aufgehört zu trinken, aufgehört Automaten zu spielen, aufgehört zu wetten.

Monika: In deinen Texten spürt man dein Leben und man spürt deine Wut.

Mario: Wir mussten uns entscheiden, ihr seid beide weiter.

Off: So positiv die Castingrunden für Massimo geendet haben, so schwierig gestaltet sich sein Einzug.

Massimo-K: Es schaut beschissen aus. Warum? Hör mich an, ich fühl mich beschissen, meine Nieren tun weh, meine letzten zwei Euro gerade einem Sandler gegeben und danke an dieser Stelle den zwei netten verständnisvollen Damen von den Wiener Linien, weil ich beim Schwarzfahren gepackt worden bin. Wurscht! So schauts aus bei mir.

Off: Dass der Wahlwienener Massimo vor den erfolgreichsten deutschen Rapper Sido treten muss und das mit einem seiner Hits ist alles andere als leicht.

Sido-K: Massimo schwächelt in, dass er nicht an sich glaubt.

Sido: Wer doch schön so ein Finale zu haben: Rapper gegen Sänger, oder? Und dann entscheidet das Publikum, also zumindest...

Massimo: Hab ich denn eine realistische Chance ins Finale zu kommen?

Sido: Das entscheid ich nicht.

Sido-K: Auch hinter der Kamera fragt er mich dann, ob ich das jetzt ernst meine, was ich alles sage. Also, ich glaube, man hat mittlerweile hier mitgekriegt, dass ich kein Blatt vor den Mund nehme.

Massimo rappt.

Sido: Stopp, bitte kein Listen auf mein Lied packen. Wenn ich das von dir verlangen darf, bitte kein Listen. Das fand ich ganz schön scheiße.

Massimo: Ich selbst seh mich als Außenseiter und das Maximale, was ich mir erdenken kann, ist unter die letzten 5 zu kommen.

Sido: Also, er ist berechtigt unter den letzten 14 find ich, trotzdem da gehört noch viel mehr dazu und viel mehr Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen und Eier zeigen. Ich hab mittlerweile über die Jahre wächst mir grad das siebte Ei. Ich weiß nicht, wieviel er hat. Wenn er Glück hat, hat er seine zwei schon fertig.

(versteht man nicht) du hast mir sehr geholfen...

<00:55:57>

Off: Startnummer 07, trainiert von Sido mit einem Song von Sido, hier ist Massimo Skena. Auftritt. <00:56:01> - <00:58:36>

Doris: Hallo, Massimo.

Massimo: Hallo, Doris.

Doris: Hallo, Kinder!

Kinder: Hallo, Doris!

Doris: Glernt is glernt. Schön geprobt.

Massimo: Dicken Applaus für die Kids bitte nochmal.

Doris: Ja, ich hoffe trotzdem die haben beim Text nicht ganz genau hingehört. Der war alles andere als jugendfrei teilweise, aber es geht um eine wichtige Message - nämlich alle, die Kinder in die Welt setzen, haben sich verdammt nochmal um die Kids zu kümmern.

Massimo: Eltern, macht die Augen, ich sag euch ihr wisst nicht, was eure Kinder tun. In Gottes Namen, passt auf und macht die Augen auf.

Doris: Yes! Sido, Man, hast du deinen Song wieder erkannt?

Sido: Ja. Also, ich würd sagen hier, jetzt noch ein Bart und ne Brille und ein paar Tattoos und dann kann ich dich hier als Double nehmen, hier für meine Konzerte, wenn ich mal keinen Bock hab.

Doris: Ansonsten können wir ja die Maske wieder auspacken, dann fällt's niemanden auf. So rein theoretisch. Sag mal, Massimo du bist ja Deutscher, was rechnest du dir für Chancen aus in einer österreichischen Castingshow?

Massimo: Also im Herzen, die Heimat. Ich bin waschechter Ruhrpottjunge ja? An dieser Stelle, Grüße an meine Jungs, A Komma 5, Peace nach Deutschland. Aber ey ich leb seit dreieinhalb Jahren hier, meine halbe Familie ist hier, ich hab so viele neue Leute und Freunde kennengelernt und Wien ist ne verdammt coole Stadt und Österreich ist ein verdammt cooles Land. Definitiv, ja.<01:00:17>

Doris: Yeah.

Massimo: Ich fühl mich hier wohl.

Doris: Wir fühlen uns auch wohl mit dir an unserer Seite.

JURY

Doris: Mario, ist ein guter Rapper?

Mario: Ein wahnsinniger Rapper. Massimo, das erste Mal, wie du beim Casting reingekommen bist, hast du mich mit deinen Texten wirklich total berührt, weil du hast...du bist intelligent und das bringst du auch rüber. Das, was du schreibst, kommt aus dir, das, was du erlebt hast, das packst du in deine Texte. Ich fand das super. Du weißt, ich bin ein Fan der ersten Stunde. Und wurscht wo du herkommst, in Wien heißt's, auf österreich: Bam fix, oida.

Philip: Ja, der Wortwahl von Mario kann ich mich natürlich nicht anschließen. Aber, ich mein: Was für eine Traumpaarung, du mit Sido, was ist das für eine Riesenchance, das du von Sido trainiert wirst. Und ich sag dir eins, du hast diese Chance großartig genützt. Du hast einen geilen Flow, du bist textsicher, du bist tactsicher und du bist ein Rapper, dem die Sympathien der Menschen zufliegen werden. Ich glaub sehr an dich und Sido, was meinst du? Das war Aggro Wien, oder? Großartig, wunderbar!

Massimo: Dankeschön.

Doris: Hey, das war richtig geil. Von deinem Mentor Sido nun zu Rainhard Fendrich und seinem Schützling, einer sehr sehr starken weiblichen Stimme. Hier ist Katharina Aigner!

Kandidatin 8 Katharina Aigner, Steyr/Oberösterreich, 23 Jahre

MAZ:

Off: Beim Casting fällt Katharina durch ihre dynamische Performance auf, sie darf sich über das Weiterkommen freuen. Am Tag des Einzugs in die WG ist sie aber skeptisch.

Katharina: I glaub, es wird afoch viel Neues auf mich zukommen und deswegen is klor, dass ma do a bissl mulmig ist und vielleicht a a bissl aungst hot davor. I würd sogn, i bin a sehr emotionaler und sensibler Mensch. I werd a schaun, das waun i kritisiert wir oder so, dass i ma des ned zuviel zu Herzn nimm. Des is zwoar jetzt leichter gesagt, als getan wahrscheinlich.

Fendrich: Und die Katharina.

Off: Katharina singt im Team Fendrich.

Katharina(Kamera): Bin scho gspaunt, wo s mi do jetzt erworn wird. I hoff es gfoit erm. I hoff er hot ned zuviel negative Kritik für mi.

Katharina singt.

Fendrich: Zwing dich auch amoi ned zu vü zu grimassieren, des kommt automatisch. Des is wia bam theater, du machst den richtigen gesichtsausdruck, wenn du das richtige denkst.

Katharina(Kamera): I hob den haung dazua, dass eben..dass i mein gaunzen Körper eben voi gas einsetz und des schaut daun oft a bissl sehr unkontrolliert aus und do muass mi manchmoi a bissl bremsen.

Fendrich(Kamera): I werd hoit versuchen, sie auch besonders zu betreuen, weil weil ich könnte mir vorstellen, dass sie auch sehr nervös sein wird.

Katharina singt.

Fendrich: Genau so isses. Wenn du nichts machst im Gesicht, ist es genau richtig, du verkaufst dich perfekt.

Auftritt 1:04:09

Off: Startnummer Null Acht, trainiert von Rainhard Fendrich, hier ist Katharina Aigner.

JURY 1:06:15

Katharina: Dankeschön. Danke.

Doris: Katharina! Ja, bei den Castings hast du eher immer so flottere Songs gesungen. Jetzt hat Rainhard Fendrich mal eine Soulballade, eine sehr gefühlvolle, für dich aus gesucht. Wie ist dein Gefühl?

Katharina: Ein gutes Gefühl. Es woar voi supa, danke, danke. Voi Spaß gmocht.

Doris: Da Rainhard schaut eh zufrieden aus, oda?

Fendrich: Is gut, is wunderbar. Supa, so hommas uns ausgmocht, so hören wir es gerne.

Doris: Gut, das ist wunderbar, das freut mich sehr. Philip! Natural Women wurde geschrieben, da warst du noch nicht auf der Welt, ich glaub Katharina auch noch nicht, ich noch nicht. Mario, hast du da grad maturiert?Nein...

Mario: Ja, genau!

Doris: Tschuldigung.

Mario: Kindergarten, Schatzi.

Doris: Hälst du es für ein Problem, wenn so eine junge Künstlerin einen so alten Klassiker performt?

Mario: Ja, für ein ganz ein großes Problem. Nämlich für die Konkurrenz. Katharina Aigner, du hast bis jetzt für mich hier auf dieser Bühne die beste Performance geliefert. Die geilste Stimme und für mich, ist das bis jetzt das Beste gewesen.

Philip: Kann ich jetzt auch mal was sagen?

Mario: Ja, wenn du möchtest!

Philip: ...Nach der Lobeshymne von Frau zu Frau? Also,....

Doris: Er ist nicht nur älter, sondern na, okay..

Philip: Ich muss dir eines sagen...

Mario: Ich bin keine Frau, ich bin keine Frau!

Doris: Das besprecht ihr nachher.

Philip: Es war super, super, super. Da gibt's gar nichts drüber zu sagen, außer: es war großartig. Gratulation.

Katharina: Danke, Philip.

Philip: Absolut. Das ist ein, das ist ein so schwieriger Song, ja? der hat so eine Range, man muss sich, wenn man den gut performen will, so frei durch diese Rhythmik bewegen, das hast du nicht nur gut gemeistert, du hast ihn einfach von 0 bis 100 abgeliefert. Große Klasse, von mir beide Daumen hoch, Kathi. Beste performance bis jetzt.

Katharina: Dankeschön.

Kandidatin 9 Silvija Bogojevic, Wien, 17 Jahre

Doris: Ja, im Buch starke Frauenstimmen schlagen wir das nächste Kapitel auf. Von Sido trainiert, die junge Dame, hier kommt: Silvija Bogojevic!

MAZ 1:09:00

Off: Im Casting überzeugte das junge Talent mit ihrer Power.

Silvija (freut sich): Tschuldigung. ...Ich bin weiter!

Off: Silvija wirkt zunächst unscheinbar, wird einer der Coaches ihr wahres Potential erkennen?

Silvija(Kamera): Wenn ich's mir aussuchen könnt, hätt ich gern den Sido als Coach. Man kann sicher mit ihm reden und er kann einen sicher auch gut beraten.

Sido: Und auch ein Favorit, würd ich mal sagen, is Silvija, du bist auch bei mir in der Gang.

Sido(Kamera): Silvija muss verstehen, dass sie wirklich gut ist. Also, ich glaube, dass dass ihr noch keiner in ihrem Freundeskreis jemals gesagt hat. Dass sie hier ist überhaupt, und schon so weit gekommen ist und sowas hier mitmacht, zeigt ja eigentlich, dass sie es will. Ich glaube, dass es dann nur noch ein kleiner Schritt ist, dieses Selbstbewusstsein aus ihr rauszukitzeln.

Sido: Kann ich mal ganz kurz eine Sache machen? Halt mal...mit einer Hand.

Silvija: Ja.

Sido: Ich möchte das mal hochkrempeln. Weil, wenn du deine Hände so versteckst ja?

Silvija: Peinlich.

Sido: Ne, das ist nicht peinlich. Kuck mal, du siehst aus, als wenn du dich schämst.

Off: Sido lockt Silvija aus der Reserve und ist auch sehr zufrieden mit sich.

Sido(Kamera): Ich glaub, ich hab den richtigen Song ausgewählt, man sieht ihr an, die fühlt

sich auch voll wohl sobald ne Gitarre läuft.

Silvija(Kamera): Das Rocken taugt mir gut, das bin ich. Ich liebe es einfach, herumzuspringen, headbängen und alles, das gibt mir Freiheit.

Auftritt: 1:11:00

Off: Startnummer 09, Trainiert von Sido, hier ist Silvija Bogojevic.

JURY

1:13:00

Doris: Kleine Frau mit groooßer Stimme, unglaublich. Silvija, ...

Silvija: Hallo.

Doris:...es ist das Unwahrscheinliche passiert. Nein, nicht dein Auftritt, sondern in deiner Schulklasse fehlen gerade zwei Leute, nämlich du und der Lukas Schauer, unser Nesthäkchen. Ihr seid beide aus der selben Klasse und beide bei Helden von Morgen. Was sagt den euer Klassenvorstand dazu?

Silvija: Er ist urstolz auf uns.

Doris: Schon?

Silvija: Ja, sicher. Liebe Grüße an Herrn Güncheric.

Doris: Wichtiger als die Matheschularbeit jetzt jedenfalls, was Professor Soldo und Professor Günter zu sagen haben. Zu dieser Musikschularbeit, nennen wir's mal so. Genügend? Nicht Genügend? Sehr gut? Oder gut, befriedigend?

Soldo: Befriedigend. Silvija, wenn du am Anfang da stehst, da fehlt ein bissl Motorik, da fehlt das gewisse Etwas, das vermiss ich bei dir. Wenn du aber dann deinen Refrain packst, wenn du zu einem Vulkanausbruch kommst, dann spürt man, das in dir eine richtig gute Sängerin liegt, unter dem Vulkan, ja? Silvija, Silvija, du musst auch wissen, dass du nicht jedes Mal den richtigen Ton triffst. Durch deinen Vulkanausbruch tust a bissl damit auch übertünchen, geh ein bissl weg vom Gas, zeig uns mehr Silvija Bogojevic und dann wirds besser, alles klar?

Silvija: Danke.

Philip: Herr Professor, also ich finde für ein Befriedigend tritt man in dieser Show nicht an, lieber Mario und ich muss einmal eine richtig heftige Kritik loswerden und zwar an dich: Weil das ist ein absoluter Schmorn, was du da redest.

Das war ein tadelloser erster Auftritt und sogar Sido hat erkannt, dass du eine der interessantesten Stimmen überhaupt in diesem Wettbewerb hast. Und ich seh das genauso und du hast gerockt und davor gibt's nicht anderes als einen glatten Einser. Ausgezeichnet.

Silvija: Dankeschön.

Doris: Brav gelernt mit deinem Nachhilfelehrer, der beste den man sich wünschen kann, neben Rainhard Fendrich: Sido. Alle beide nicht ohne. Ja, Silvija, du und ich, wir sind ja Frauen, wir wissen, was einen Mann so richtig - ich darf das sagen, oder? - geil macht: Humor ist total wichtig, aja, innere Werte und wenn er auch noch hervorragend aussieht, wer das nicht schlecht, aber es macht ihn erst so richtig sexy, wenn er's nicht weiß, wenn er's nicht nach außen trägt, wie hervorragend toll er aussieht, ja? Zu dieser Kategorie zählt der nächste Kandidat nicht, hier ist Dave Reismann.

1:16:00

Kandidat 10 Dave Reismann, Mödling/Niederösterreich, 18 Jahre

MAZ

Dave(Kamera): Ich bin der Dave, ich bin 18 Jahre alt, komme aus Mödling, studier grad an der Uni Wien Musikunterricht und Anglistik.

Dave spielt Klavier und singt.

Philip: Du bist so zwei Millimeter davor, komplett berechenbar zu sein. Du weißt alles, bist super, nah es dir hinein nach drei Minuten. Ein Star ist was anderes, der hat Ecken, Kanten, jetzt rei dich am Riemen und sei einfach.

Dave(Kamera): Ich halte mich schon für selbstsicher, weil ich ein gesundes Selbstbewusstsein habe, aber man merkt, dass ich eigentlich eh auch ein ganz ein netter Typ sein kann, wenn ich will.

Off: Dave weiß ganz genau, was er will, aber sein Coach Rainhard Fendrich mahnt zur Vorsicht.

Fendrich: Ich will nicht sagen, dass du unsympathisch bist, ja?Aber du wirst wirkst...jeder wirkt, nicht nur du - wenn er zu perfekt ist, nicht sympathisch.

Dave(Kamera): Ich glaub entweder man kommt gut an oder nicht - das kann man kaum beeinflussen, man muss einfach authentisch sein und man muss man selbst sein.

Fendrich: Aber wenn du so lochst wie du mit mir jetzt redest, ganz natürlich und jetzt ned "So, jetzt schaut's amoi zua, wos i kaun. Aufpassen, Kamera leuchtet, jo wunderbor und... ". Funktioniert dann wenn du ein Star bist.

Dave(Kamera): Natürlich kann ich manche Dinge besser als andere, aber flexibel bin ich grundsätzlich.

Fendrich: Muasst ned so oft in die Kamera schauen, nua a poar moi. Gaunz bissl.. ned inflationär. Guat, super.

Dave: Danke.

Fendrich: Wüsst an Kropfen?

Dave: Bitte?

Fendrich:Wüsst an Kropfen?

Dave: Na, danke, ich bin nicht so ein Süßer.

Fendrich?

Off: Und schon hat Dave auch seinen Coach um den Finger gewickelt.

Dave(Kamera): Ich werde versuchen mich mit meinem Song so gut anzufreunden, dass ich die Menschen zwingen werde, zu lächeln, wenn ich singe.

Auftritt:1:18

Off: Startnummer 10, trainiert von Rainhard Fendrich, hier ist Dave Reismann:

Titel: Home.

JURY 1:20:00

Doris: Dave, du Schönling, wieviele Mädels würden jetzt gern an der Stelle des Klaviers sein? Spiel mit mir rum, hau in die Tasten, das Ergebnis wären wahrscheinlich sehr hohe Töne,

vielleicht auch tiefe, ach, wir wollen nicht tief werden hier. Dave, das war wunderschön und sehr romantisch.

Dave: Danke.

Doris: Wir wissen aber auch, dass Philip ganz sicher kein Freund von dir war, zumindest bei den Castings, vielleicht hat sich das aber jetzt geändert.

Philip: Liebe Doris, ich bin nicht hier um öffentlich Freundschaften mit irgendwelchen Kandidaten zu schließen, sondern als Chef von einem Musiklabel muss ich jeden Tag viele Entscheidungen fällen und nicht alle sind erfreulich, aber heute fälle ich ja keine Entscheidung, sondern gebe nur eine Empfehlung weiter und ich habe eine ganz klare Empfehlung an dich, Dave: Hör auf, dich beim Publikum einzuraunzen, okay? Bitte? Das ist meine Meinung. Ein Star hat das nicht notwendig, das kann ich dir sagen.

Dave: Aber das war meine Mutter, die ist extra aus der Slowakei gekommen für mich.

Mario: Mama!

Philip: Das ist in Ordnung, das ist gut und es ist schön, dass du unterstützt wirst. Ich sage nur, was ich von dir halte: Gesang, Instrumentbeherrschung: alles top. Mehr Herz, weniger Galle bitte.

Mario: Dave, jetzt kann ich endlich mal auch was sagen hier, weil der Philip scheint dich anscheinend irgendwie wirklich nicht zu mögen. Vielleicht hat das mit einem, irgendeinem einem früheren Leben zu tun gehabt, dass du ihm die Frau ausgespannt hast, ja? Mir kann's recht sein. Ich muss dir eins sagen: Du weißt ganz genau, dass du sehr schön bist, aber das die Schönheit nichts damit zu tun hat, dass du großartig singen kannst, und dass du Charme und Charisma hast und das macht dich so einzigartig und so unverwechselbar. Das ist Dave Reismann und ich wünsch mir, dass du weiterkommst und zwar ganz nach vorne.

Fendrich: Bravo!

Doris: Dave, wir tauschen jetzt das Klavier gegen eine junge Dame, die hier gleich ihren großen Auftritt haben wird und gegen einige Tänzer. Hier ist Sabrina Brandhuber.

1:22:00

Kandidatin 11 Sabrina Brandhuber, Steyr/Oberösterreich, 16 Jahre

MAZ.

Sabrina: I bin WEIDA!

Off: Sabrina zweifelte nicht daran, dass sie weiterkommt. Was soll sie schon aufhalten, wenn sie alles kann.

Sabrina: Jo, sie suchn Leit, die wos singa kinnan und Leit, die wos oba a an charakter hobn, an guatn und i hob beides.

Off: Sabrina will die große Karriere, Bescheidenheit ist out.

Sabrina: Ich wollt halt einfach von kleinauf schon immer berühmt werden und Weltstar und das war halt schon immer mein Traum.

Sido: Sabrina, du kommst in meine Gang, also du kannst schon mal klatschen.

Off: Sie kommt zu Sido als Challenge.

Sido: Aber ich glaub mit dir haben wir noch ein bisschen Arbeit, ich glaub ich muss dich ein bisschen...also dich habe ich gewählt, weil ich auch ein bisschen was zu tun haben möchte, während ich hier bin.

Sabrina singt.

Sido: Ich krieg gerade Absturz, weil ich mittlerweile glaube, das doch jemand aus meiner Gruppe gefährdet ist. Du singst es schön, und am Ende wenn es hochgeht, wirds schön und so, aber das ist scheißegal. Weißt du es gibt auch Mädchen, die im Studio arbeiten den ganzen Tag und da ihr ihr Geld verdienen und man sieht die nie. Die singen einfach auf irgendeiner Platte, sowas kannst du machen. Aber du willst ja auf der Bühne selber auch stehen und sowas. So nicht.

Sabrina beginnt zu singen.

Sido: Stopp.

Sido(Kamera): Sie muss das alles viel besser verpacken, also mit Bewegung und Ausstrahlung und Schmäh.

Sabrina: Ich glaub nicht, dass ich Wackelkandidat bin. Ich mein, wenn er das sagt, soll er's sagen, ist mir scheißegal.

Off: Erfolg oder Absturz? Wird sie's Sido zeigen?

Auftritt 1:24

JURY

Doris: Sabrina! Heißes Outfit. Dreh dich nochmal, bitte. Ist ja ein Wahnsinn, und vor allem diese zwei Augen hier. Oder? Sind das Augen? Was ist das eigentlich? Eine Eule. Ja. Hat das Outfit Sido auch ausgesucht, weil kurzer Rock und das sieht sehr sehr sexy aus, wollte ich eigentlich nur sagen.

Sido: Ah ne, also ne. Also, ja, also, okay, ich meine: Sabrina ist ein bisschen zu jung, ... dass ich mir da Gedanken über Ihr Outfit ...

Doris: Ja, natürlich!

Sido:...machen würde.

Doris: Klar!

Sido: Aber die Tänzerinnen waren gut angezogen, das hab ich gesehen!

Doris: Hat dir die Arbeit Spaß gemacht mit den Tänzern?

Sabrina: Ja, sehr, war cool.

Doris: Was Neues mal, ne?

Sabrina: Ja.

Doris: Wir wissen aber auch, dass du's Philips Einsatz zu verdanken hast, dass du heute in der Show bist. Denn du bist ja immer so ein bisschen gekippt zwischen hemmungslosen Selbstbewusstsein und tränenreicher Nervosität. Hat sie dich heute enttäuscht, Philip?

Philip: Ja, heute hast mich leider ein bisschen enttäuscht, muss ich ganz ehrlich sagen. Ich halte dich noch immer für eine der Kandidatinnen mit dem allergrößten Potential hier in diesem Wettbewerb. Aber das war heute leider wirklich schwach. Ich hab mir das hier am Bildschirm angeschaut und die Dame, die rechts hinten in der zweiten Reihe getanzt hat, hat mehr gestrahlt als du. Ich mein, wie kann das sein? In diesem Raum sind über 18 Kameras, es sitzen 800 Leute hier und du stehst in einer Gruppe von Tänzern und ich frag mich: "Sabrina?! Hallo! Aufwachen!" Da muss echt noch einiges passieren, bitte gib Gas, ich glaub weiterhin an dich, aber das war heute mau.

Sabrina: Okay.

Doris: Da ist dein Fanclub.

Mario: Sabrina. Sabrina, der Philip hat sich besonders für dich eingesetzt, bei der Juryfindung: Wen lassen wir hier in diese große Show rein? Ich war gegen dich, und ich

finde, ich habe Recht behalten. Ich bin nicht der Meinung, dass du dieser großen Bühne gewachsen bist. Es tut mir leid.

Sabrina: Ist okay.

Doris: Sido, sag mal was. Musst Sabrina ein bisschen motivieren jetzt, ne?

Sido: Naja, Schweinerei.

Doris: Geht gar nicht. Kann sie's besser?

Sido: Ja, ich glaube auch, dass sie's besser kann. Lasst die noch auf jeden Fall noch ne Woche drin, nächste Woche macht sie das nochmal tausendmal besser. Sie hatte zuwenig Zeit zum Üben. Sag sowas: Du hattest zu wenig Zeit zum Üben. Oder dein Hund hat deinen Text gefressen, oder sowas.

Sabrina: Ja, auf jeden Fall. Ich hab zuwenig Zeit zum Üben. Also.

Sido: Ja, red dich da schnell raus. Bis nächste Woche hältst du's noch aus und dann zeigst du allen, was du kannst. Was in dir steckt!

Doris: Yes, baby! Es steckt ja auch in jedem von uns ein Held.

Ja, Mario ist ja sehr kritisch, zum nächsten Kandidaten sagt er, er ist unausstehlich und gleichzeitig extrem liebenswert. Urteilen Sie selbst, hier ist Chris Schaller.

Kandidat 12 Chris Schaller, Wien, 20 Jahre

1:30

MAZ

Chris: Also, ich bin der Christoph, also Chris üblicherweise und wie die meisten anderen, würde ich mich gern qualifizieren. Für die Show halt.

Chris singt.

Monika: Du bist a echter Freak.

Chris(Kamera): Viele werden vielleicht behaupten, ich bin der klassische Freak. Andere würden sagen, ich bin kompromissloser Rock n Roller.

Off: Ein Rock'n'Roller, der kompromisslos seine Gefühle zeigt, als er weiterkommt.

Philip: Du hast so eine geile Attitude und bist so ein Supertyp und hast so viele Anlagen.

Chris(Kamera): Attitude oder was auch immer. Er hat das als besonderen Punkt von mir hervorgehoben, dass ich halt so eine gewisse Attitude hab, die mich total einzigartig macht.

Off: Chris ist nicht nur einzigartig, er ist auch der einzige im Einzelzimmer.

Chris(Kamera): Ob man jetzt vielleicht, nachdem ich der einzige bin im Einzelzimmer, sagen würde, bin ich jetzt der Einzelgänger der Gruppe. Des ist an sich ein Umstand, der überhaupt kein Problem ist. Des ist eigentlich ein Luxus.

Off: Und bei der Kandidatenauswahl von Sido und Rainhard Fendrich muss Chris besonders lang warten.

Rainhard: Na, na moment.

Sido: Ach so, du hast noch einen?

Doris: Da kommt doch noch einer.

Rainhard: Crazy Chris.

Chris: Als letzter gewählt zu werden, das war wirklich wie damals in der Schule beim Völkerball.

Chris: I glaub i schau aus, wie a Typ der schwer zu beeinflussen ist.

Chris: **Mir habn es als letztes geben**, ich mein ich bin jetzt ned ned beleidigt, ist ja lächerlich.

Chris: Sogar da Rainhard Fendrich traut sie des wahrscheinlich ned zua.
Rainhard(Kamera): Der kumt und du wasst da ist eine schillernde Persönlichkeit.
Rainhard: Du erinnerst mi eigentlich sehr an mich, als i nu 17, 18, 19 woar und i hob ma gedocht, wir gebn da wos vo die Red Hot Chili Peppers Californication.
Rainhard(Kamera): Do is irgendwos drinnen, wos wir alle noch nicht wissen.
Rainhard(Kamera): Der Chris Schaller ist mein Liebling. Der ist einer, mit dem ich am liebsten lange arbeiten würde. Er ist der Einzigartigste von allen.
Rainhard: Go for It, okay?

Auftritt: 1:33:00

JURY 1:35

Doris: Dein Fanclub, ha? Chris, du erinnerst mich an mich als ich 17 war, hat Rainhard Fendrich vor im Filmchen gesagt. Hast du auch solche Klamotten getragen, Rainhard, oder? Haare?
Fendrich: Naja, eigentlich eigentlich ja. Damals waren die Glitzeroveralls. Eigentlich hama genau...die Frisur war a bissl anders. War nicht so schön wie seine.
Doris: Passen die Klamotten noch?
Fendrich: Wüsst mi häkeln oder wos?
Doris: Ja, also...Kommen wir zur Jury. Unausstehlich und liebenswert zugleich, hat Mario über Chris gesagt. Was war er denn heute Abend für dich?
Mario: Wie immer, beides. Er ist einfach unwiderstehlich, so eine Type braucht diese Show, deswegen ist er da.
Chris: Danke. Vielen vielen Dank.
Philip: Ich finde, dass..Chris, ich finde auch, dass der Song toll zu dir passt und ich finde auch, dass du ihn sehr gut vorgetragen hast. Du musst wirklich wahnsinnig aufpassen, dass du eigen bleibst und nicht eigenartig wirst. Da musst du wirklich drauf schauen. Aber ich bin aber einer Meinung, wer in dieser Show Rock n Roll, Glamour und Ecken und Kanten haben will, der muss für dich anrufen. Und deswegen: ich fands gut.
Chris: Vielen, vielen Dank. Dankeschön.
Doris: Achso, dir hängt da was runter. Achso das ist nur der Gürtel. So wir kommen jetzt zu...natürlich was denn sonst... zu einer Kandidatin, hier ist Cornelia Mooswalder.

Kandidatin 13 Cornelia Mooswalder, St.Lorenzen/Stmk, 17 Jahre

MAZ 1:37

Cornelia: Also. I bin die Cornelia Mooswalder.
Philip: So, und jetzt geht's um die Wurst.
Cornelia singt.
Mario: Super genial wirklich.
Cornelia: Danke.
Mario: Ich heul total.
Monika: Der heult schon wieder.

Off: Nicht nur die Jury vergoss Tränen. Der Einzug in die Helden-von-Morgen WG rührt auch den stolzen Vater.

Cornelia zum Vater: Moi, Papa.

Off: Die siebzehnjährige Cornelia ist zum ersten Mal und auf unbestimmte Zeit weg von zuhause.

Cornelia(Kamera): Am schlimmsten hob i ma daun mit meiner klan schwester beim Verabschiedn, weil i find afoch, die fehlt ma jetzt a total, und sie hot a gr'eaht daham und so, also des woar echt schlimm. Also i glaub es gibt kan Menschen, den i mehr lieb wie sie, kaun ma sogn.

Vater: Jetzt geht's nu, kaun ma sogn, oba wenn's länger daut, wird's sicher ned afoch werdn.

Mutter: Irgendwie gfreit ma sie für sie, aundererseits wieda jo, sama scho traurig.

Off: Der Aufregung nicht genug, kommt Cornelia ins Team ihres Idols Rainhard Fendrich.

Fendrich: Di beißt keiner.

Cornelia: Hallo.

Fendrich: Oiso i hob ma gedocht, man kaun alles besser machen, aber wer weiß ob es dann noch gut ist. Sing des "Run", do fühlst du di... wohl.

Cornelia: Ja, okay.

Cornelia(Kamera): Mei Papa is a großer Fan von erm und es ist eigentlich schon total lässig, wenn ma alla in an Raum mit erm steht und er die daun coacht.

Cornelia singt.

Fendrich: Scho aus? Schod. Sehr gut, sehr gut, sehr gut, sehr gut. Genau so.

Fendrich(Kamera): Ein schönes Lied, eine schöne Frau, wos soi wos soi do schief gehen?

Auftritt 1:39:00

Off: Startnummer 13, trainiert von Rainhard Fendrich, hier ist Cornelia Mooswalder.

D:Cornelia! Wow! Wahnsinn! Strahlendes Lächeln, die Nervosität wie weggeblasen, oder? Was sagt den Rainhard Fendrich dazu, irgendwie...ich weiß nicht, du wirkst, als würdest du skeptisch schauen?

R: Ich hab's gewusst. Ich hab's gewusst. Sie war immer schon großartig, aber heute hat sie sich selber übertroffen. Gratuliere, Cornelia. Das ist Weltklasse. Wahnsinn, wirklich guat, toll. I bin sehr stolz auf sie.

D: Ja, du hast den Song schon in den Castings gesungen, im zweiten Casting glaub ich. Warst du da sehr erleichtert als Reinhard Fendrich gesagt hat: Du singst heute Abend denselben Song?

C: Najo, es woar, also es woar für mi schwierig, weil i den Song bessa singen wollt als wie im Casting und i i hoff, des is ma gelungen, song ma so.

D: (nicht verständlich...gelungen, toll gelungen, geklungen) Und die sind sich alle einig! (jubilndes Publikum) So... Es sind ja nicht nur viele Männerherzen hier im Studio jetzt dahingeschmolzen oder auch vor den Fernsehern zuhause, nicht nur aufgrund deines Anblicks sondern auch aufgrund deiner Stimme, eindeutig. Philip, ist dein Herz auch dahingeschmolzen?

P:Absolut, das ist ja schon fast hier globale Erderwärmung, die es hier zu spüren gibt. Conny, du hast es vor der ersten Liveshow schon geschafft, so was wie das Gesicht dieser Sendung zu werden. Wenn man auf YouTube geht und Helden von Morgen eingibt, das kann sich alles noch ändern, aber wenn man heute auf YouTube reingeht und nach Helden von Morgen

sucht, sieht man: Conny. Und, pass auf, und ich und ich kann dir auch genau sagen warum, das so ist: deine Performances sind authentisch, groß und berührend. Und das heute Abend war, mit Abstand, die beste Performance. Ich bin ein großer Fan.

D: Wow. Wir lassen Mario zu Wort kommen, der hat auch noch ein Wörtchen zu reden.

M: Muss ich wirklich noch was sagen?!

D: Ohne Worte oder? Also, mal ohne Worte

M: Cornelia, Cornelia, du weißt für mich bist du im Herzen mein großer Favorit und das hast du mir heute wieder gezeigt. Du singst Hammer! Du bist großartig und Reinhard hat genau das richtige Lied für dich ausgesucht. Cornelia Mooswalder, willkommen bei Helden von Morgen. Danke, großartig!

D: So, liebe Conny, in jeder Show von Helden von Morgen.

C: Kaun i nu kurz wos sogn?

D: Wird natürlich ein Kandidat und eine Kandidatin auftreten und einen eigenen Song präsentieren, das bedeutet selbst geschrieben und selbst komponiert. Ihr wisst schon ganz genau wer jetzt kommt. Eingeflogen aus dem Mühlviertel, hier ist Lukas Plöchl.

Kandidat 14 Lukas Plöchl, Freistadt, 21 Jahre

MAZ:

I bin da Lukas Plöchl, i bin anazwanz'g Johr oid und i kumm aus'n Mühlviertel. Und i bin Student.

Lukas(Kamera): Musik und Sport hot des gemeinsam, dass ma aunder sein muass als die Masse, ma muass si obgrenzen irgendwie. Weil, wenn du immer die gleiche Taktik zum Beispiel beim Fuassboi spüst, dann werdn die des schnö herausn hobn. Also, ma muass immer versuchen aundere Wege zu gehn ois die aundern denkn, dass ma geht. Jo.

Off: Mit Teufelsgeige, 15kg Hanteln und Eiweiss-Shake zieht Lukas bei Helden von Morgen ein.

Sido: Dieses ähm Oida,taunz heißt wahrscheinlich: Alter, tanz.

Sido: Wir hom an eigenen Taunz am Stoart und alle machen mit oder sowas, schreist du dann. Und oille mochns mit.

Sido: Was auch immer der heißen soll, mach ihn nicht.

Sido: Du musst die Leute kriegen, die Leute angucken. Versuch einfach so cool zu laufen, einfach cool laufen und dabei rappen. Einfach cool laufen, egal wo du hinläufst. Nicht umdrehen, nach hinten gehen und dann wieder nach vorne. Das ist große Scheiße, ja?

Sido(Kamera):Jo, i mei, I mein, des is scho supa, leiwaund, i mog des, i versteh aba nix

Sido: Wie geht der Text weiter?

Lukas: Sound hot kan Druck. Sound hat keinen Druck.

Sido: Ja, der Sound hat keinen Druck. Da zeigst du auf dein Ohr. Die zeigen auch alle auf ihr Ohr: Was ist hier los, ist ja voll scheiße?

Lukas(Kamera): Oiso, I gfrei mi afoch auf des eigene Lied, der eigene Beat, den i gmocht hob und daun foahrt die Bühne a Programm und i foahr a Programm und die Tänzer fohrn a Programm, dass die Leit die Augen putzen wird.

Auftritt:

Off: Startnummer 13, trainiert von Sido, Lukas Plöchl mit seinem eigenen Song.

1:50

JURY

Lukas: Oida, taunz.

Doris: Was wird da geschrien? Deine Fans hier vorne. Lieber Lukas, mit Naomi Campell an der Brust kann eigentlich nur alles gut gehen, oder?

Lukas: Yes, des is richtig.

Doris: Was für ein Wahnsinnssong. Selbst komponiert, selbst geschrieben, selbst klarerweise performt, ja? Sido..

Lukas: I mecht nur kurz dazu sagn, der Manuel woar do a dabei von Trackshittaz.

Doris: Hallo, Manuel.

Lukas: Genau, des is mei Kumpel.

Doris: Da sind sie! Deine Kumpel..

Lukas: Hot's passt?

Doris: Warst zufrieden?

Manuel: Pipifein!

Doris: Pipifein? Okay, Sido, hast du den Text verstanden, so als Deutscher?

Sido: Ja, so langsam versteh ich des. In derer Dreckshittn.

Lukas: Yes!

Sido: Langsam langsam krieg ichs drauf. Aber ich glaube, das ist nicht Naomi Campell, Naomi Campell hat nicht so Riesendingers.

Lukas: Doch, auf die Fotos schon.

Sido: Wirklich?

Doris: Kennst du sie denn besser?

Sido: Jetzt aso , doch, näher ist sie's doch, da sehen die auch nicht mehr so groß aus auf einmal, die Dinger aus der Nähe.

Doris: Beim großen Lukas, oder wie? So, reißt ma sich eigentlich so in Mühlviertler Discos Frauen auf mit diesen Moves?

Publikum: Tausend.

Lukas: Jojo.

Doris: Zeig noch mal. Taunz nua moi.

Lukas: Soll i nua moi taunzn?

Doris: Jo, taunz nu amoi.

Lukas: Okay. (tanzt)

Doris: Quetsch die Luft, aja. Was für Frauen reißt man sich mit solchen Moves auf?Naja.

Lukas: Ma knackt die so.

Doris: Mario, what's up? Mühlviertler Partytechno?

Mario: Naja, so eine Eigenkomposition ist immer ein bissl riskant. Man kennt den Song nicht, man kennt den Groove nicht, man kennt den Rhythmus nicht und schon gar net das Gesicht und die Stimme, die das singt, aber mit Lukas Plöchl hama da a richtige Rampensau hier und es ist dir gelungen den Partyknüller des Abends zu bringen. Bravo! Sehr gut.

Philip: Lukas, du bist mit Garantie nicht der beste Rapper und mit deinem rustikalen Charme vielleicht auch nicht der Ladykiller Nummer eins hier in der Show, aber du bist eines: Du bist DAS Original hier bei Helden von Morgen. Absolut, das ist eigenständig, unterhaltsam, das

ist deine Erfindung und es ist aus Österreich und ich find das verdammt gut. Es verbreitet extrem gute Laune und ich bin schon sehr gespannt wie du dich mit fremden Songs tust. Das, was du uns hier heute gezeigt hast, dem ist nichts hinzuzufügen. Taunz, Oida. Wahnsinn.

Lukas: Oida, taunz!

Doris: Lukas, Sido kann auf alle Fälle stolz auf dich sein. Und jetzt taunz, Oida.

Lukas: Deutscher Bruder!

Sido: Oida!

Doris:...und zwar in diese Richtung von der Bühne kurz, denn wir sehen uns gleich wieder, ...

ENDE ANALYSE

Doris:(...)ich muss denen da vorher noch schnell etwas erklären. Das waren sie unsere 14 Kandidaten, Rainhard Fendrich und Sido haben sie fleißig trainiert, heute Abend haben sie alle ihr Bestes gegeben, das ist ja schon mal ganz nett, aber jetzt liegt es an Ihnen, sie haben die Qual der Wahl. Sie bestimmen wer heute Abend weiterkommt und wer in der WG seine Koffer packen muss und wer gehen muss. Leider. Sie sehen jetzt die Telefonnummer eingeblendet.

Kandidaten im Überblick....

Transkript Helden von Morgen, 19-11-2010

Einleitungsmaz Nachtrag: <00:00:46>, Beginn derAnalyse auf Seite 2

Dramatische Musik, Worteinblendung: "Geständnisse":

Massimo: Ich hab mit 12 Jahren meinen ersten Joint geraucht.

Julian: Die Gefahr nervös zu werden vor ihr, ist groß. Weil sie so eine schöne Frau ist.

(Einblendung der Sängerin Sandy Moelles von NoAngels)

WE: "Favoriten enttäuschen"

Philip Gintör zu Jonathan Reiner: So richtig nach vorne gebracht, hat dich dieser Song nicht.

Philip Gintör zu Conny: Ich möcht ehrlich zu dir sein, es hat mich überhaupt nicht berührt.

Philp Gintör zu Julian: Ich erwarte von dir mehr.

WE: "Aussenseiter überraschen"

Mario Soldo zu Sabrina: Du kannst ja richtig gut singen.

Philip Gintör zu Katharina: Deine Kurve bei dieser Show zeigt steil nach oben.

WE: "Schwere Entscheidung"

Philip Gintör: Weiter ist Julian Heidrich.

WE: "Diese Woche"

Chris Schaller: Dass ich den Song singen darf, ist für mich wirklich die allergrößte Ehre.

Lukas Plöchl: Heit wirts eich s Hirn wegblosn.

Judie Frost: This is unbelievable.

Julian Heidrich: Diese Wcohe wird alles anders.

Bolland und Bolland: "rrrrrrrr"

THEME <00:02:07>

OFF: ORF1 auf der Suche nach den Helden von Morgen und hier ist Doris Goldpashin.

*Doris Goldpashin: „Da waren's nur mehr 10. Hallo. Schön, dass Sie da sind.“
Zehn Kandidaten sind's nur mehr. Die sind alle noch mit dabei und sie alle alle haben nur einen großen Traum, nämlich: Erfolg haben, mit dem, was sie am liebsten tun, nämlich mit dem Muskmachen ...ja...und so ganz nebenbei wollen sie alle auch noch 100.000 Euro gewinnen. Aber es wird immer härter, denn ab sofort bestimmen nur mehr Sie ganz alleine, wer weiterkommt und wer nicht. Das bedeutet auch am Ende der Show wird hier niemand mehr zurückgeholt, ja? Der, der die wenigsten Stimmen hat, der muss seine Sachen packen in der Helden-Wg. Der darf gehen. Schluss aus, Mickey Mouse, das war's dann, ja? Deshalb sollten Sie sich ganz genau und ganz besonders gut überlegen, wem sie ihre Stimme geben. Und da sind ja, da hat so jeder seine eigene Meinung? Aber da sind die letzten Male, das muss man schon sagen, so einige Ausrutscher passiert, ja? Deshalb bitte ich Sie dieses Mal ganz genau auf unsere Expertenjury zu hören, denn die wissen, wovon Sie reden. Das sind absolute Musikprofis, ja? Die werden Ihnen Tipps geben auf dem Weg zum Voting, werden Ihnen bisschen unter die Arme greifen, denn die wissen, wovon Sie sprechen. Zum einen haben wir hier einen Mann, der seit Jahrzehnten Talente entdeckt und zum anderen den Mann, der sie zu Stars macht. Herzlich Willkommen, Agenturchef Mario Soldo und Sony Music Austria Boss Philipp Gintör. <00:04:15>*

BEGINN ANALYSE

Doris: Aber da gibt es noch einen dritten Mann, nämlich jemanden, der mich nach jeder Entscheidungsshow angerufen hat und sich beschwert hat, über all diejenigen, die weitergekommen sind. Er hat gemeint: "So richtig gute Talente habt ihr voll auf der Strecke liegen lassen. Da habe ich mir gedacht: Ich hab da keinen Bock drauf, ja? Warum erzählt er mir das? Sie entscheiden ja letztendlich wer weiterkommt und wer gehen muss, deshalb ist er heute Abend hier. Begrüßen Sie mit mir Deutschlands Rapper Nummer Eins. Hier ist Sido." <00:04:56>

(Sido kommt dazu...) <00:05:03>

Sido: "Servus!"

Doris: Wurde ja höchste Zeit. Schön, dass du wieder da bist. Sido: "Ja, voll" Doris: Du warst bei der ersten Show mit dabei als Proficoach, du kennst die Kandidaten. Du hast die letzten Shows ganz genau verfolgt und du warst nicht immer ganz zufrieden mit den Entscheidungen, die getroffen worden sind. Oder?

Sido: Ne, und ich hab auch Angst...ich mein, bis jetzt sind meine Favoriten noch drin und ich hab Angst, dass meine Favoriten rausfliegen wegen Inkompetenz.

Doris: Inkompetenz des Publikums, ja? Das bedeutet, du willst das Publikum auf den rechten Weg leiten.

Sido: Ja, ich versuche ein bisschen unterschwellig zu sagen, also unterschwellig, ich winke nur mit dem Zaunpfahl, äh Zaunpfahl, äh ja "Julian."

Doris: So ganz unauffällig mal den Favoriten genannt.

Sido: **"Silvia" <00:05:59> Unterschwellig, nur so nebenbei, ich sage so setze, da pack ich mit rein. Verstehst du, verstehst du julian was ich meine?**

Doris: So ganz nebenbei wirst du's nicht machen, du wirst hier platz nehmen zwischen mario und philipp heute abend. du wirst ab sofort ein fixer bestandteil der jury sein

Sido grölt

Doris: Und zwar von heute bis ins Finale. Da freuen wir uns drauf. <00:06:22>

Sido: Ja, ich auch. <00:06:26>

Doris: Tatsache ist, es gibt heute nicht nur Einzelsongs sondern auch Gruppensongs erstmals, das bedeutet die Kandidaten wurden in zwei Teams geteilt, sie müssen gegeneinander antreten. Wie wirst du das als Juror angehen? Worauf wirst du ganz besonders achten?

<00:06:39>

Sido: **Ich guck auf alles. Wie gut die sind..Also ich mache das so, wie das Publikum das auch machen würde. Ich guck einfach wer mir gefällt und wer nicht, und dann hoffe ich dass ich da genauso liege wie das Publikum, oder dass das Publikum da genauso denkt wie ich. Ich versuche so unterschwellig noch zu sagen, wer es sein könnte. "Julian"**

<00:07:06>

Doris: Dann bitte ich dich auf deinen Platz. Auf dich warten Mario Soldo und Philip Gintör. An eure Seite rückt jetzt Sido. Macht ihm mal schön Platz. Ihr seht toll aus zu dritt, Sido, ich freu mich auf deine Kommentare, natürlich auch auf eure, Mario und Philipp. <00:07:39>

Doris: Die Kandidaten hatten eine ganz besonders harte Woche, sondern diese Woche mussten sie nicht nur einen Einzelsong vorbereiten, sondern auch noch zusätzlich einen Gruppensong..Wow, viel Arbeit, dazu haben wir ihnen zwei internationale Top-Profis zur Seite gestellt, die sich richtig gut auskennen, die unsere Kandidaten trainiert haben - nämlich: Judie Frost und Bolland und Bolland. <00:08:52>

(*Vorstellungen der Trainerinnen/MAZ)

(*Gespräch mit den Trainer/innen. (Songs der Coaches: "Jeanne"und "Satellite" werden interpretiert- Ankündigung) im Studio)

Erster Gruppensong - 6 Kandidaten -MAZ : <00:11:29>

MAZ ANFANG

Off-Stimme: Der erste Gruppensong bei Helden von Morgen ist nicht nur für die Kandidaten, sondern auch für Bolland und Bolland eine ziemliche Herausforderung.

B1 in die Kamera: Endlich können wir mal eine Choreografie machen. (Murmelt) Das wird...darf man sagen eine ganz große "Scheißsache".. Okay, let's go.

B2: Ihr steht alle in eine halbe Zirkel. Wird Wunderbar.

B2 in die Kamera: Die ersten dreißig Sekunden gingen schon ganz schief. Meine Erfahrung ist, dass es noch viel Arbeit gibt. Aber wenn wir das richtig hinbekommen, ist das ein riesen Act.

Off: **Chris ist schon damit überfordert auf seinen eigenen Beinen zu stehen (fällt hin).**

B2: Gibt es einen Arzt hier oder ein Krankenhaus in der Nähe?

Chris:Wia san hier die besten der besten. Die sollten es auf jeden Fall auch schaffen einen Schritt nach vorne zu machen.

Lukas singt.

Lukas: **Singen is sche, I sing gern unter der Duschn. Singen haßt irgendwie Gefühl ausdrücken, aber singen kaun i ned.**

B2 in die Kamera: Da war überhaupt keine Koordination und Technik. Das erste ist schon gut, der Spaß, das müssen wir behalten. Das zweite war scheiße, und soll natürlich keine Scheiße werden.

MAZ ENDE

Gruppenperformance - I got a feeling/ Black Eyed Peas <00:13:07>

Doris: Das war jetzt ein richtiger Rap-Battle zwischen Massimo und Lukas, macht ihr das in der WG auch öfter?

Lukas: Jeden Tag, vorm Schlafengehen.

Chris: Vorm Abendgebet.

Doris: Echt jetzt? Da können die anderen nicht so richtig schlafen oder?

Lukas: Jo, des bestimmen wir, wann ma ins Bett gehen.

<00:16:24> Jury-Kommentar:

Doris: Philip, du bist ja nicht nur als Juror hier bei uns, bei Helden von Morgen, sondern du bist Boss von Sony Music Austria, das bedeutet du bringst dann auch die Platten raus, die die Kandidaten singen. Kannst du dir vorstellen, nicht nur Soloperformances auf den Markt zu bringen, sondern auch Gruppen?

Philipp: Absolut. Natürlich. Ihr habts das recht brav gemacht. Ich muss eins sagen, ihr interessierst mich schon als Einzeltypen mehr. Ich fand das war ein ziemliches Durcheinander und ihr seids mir einfach zu viel Leut auf der Bühne, aber ich glaub das wird sich während dem Wettbewerb ändern, insofern... hat mich nicht überzeugt, tut mir leid.

Mario: Ich fand es ein ziemlich stimmiges Anfangslied, es ist Action auf der Bühne passiert, wir freuen uns alle auf einen tollen Abend, insofern...(nickt wohlwollend)

Sido: **Ja, ich muss erstmal sagen, ich freu mich voll euch wiederzusehen. Sogar Chris, den alten Vampir, alter.** Aber, deswegen bin ich auch hier in der Sendung, weil ich find das sehr gut, dass die euch hier sowas wie ein Rapbattle machen lassen, ja, da gibts keine andere Show, wo sowas in den Finalshows noch stattfinden würde - ich find das sehr gut. Deswegen das Battle fand ich auch sehr gut, es fing sehr schwach an, weil ihr die Party bisschen nur für euch gemacht habt und dann habt ihr..mir..also am Ende hats mir gefallen. Ich würde so 2 Mark 50 für ein Konzert bezahlen, schon mal dafür.

Philipp: Das ist zu wenig, Sido. <00:17:55>

Doris: Für die Gruppe als Gesamtkunstwerk können Sie leider nicht voten, sondern nur für die Einzelauftritte. Und wir starten gleich mit Kandidatin Nummer Eins. Solo. **Hier kommt Daniela Marx.** <00:18:11>

Kandidatin 1 Daniela Marx

<00:18:13>

MAZ von Daniela:

Einblende: Bild + Daniela Marx, Wattens/Tirol, 26 Jahre

Rückblende letzte Sendung: Daniela Marx: I bin total happy, dass es jetzt afoch gut glofn ist. Ohne Komplikationen und ... A Stoa und a Fels san ma von mein'm Herzn gefoin. I glaub, i hob jetzt den Sprung wieder eina gschaft, also für mi afoch, a der motivationssprung wor jetzt total wichtig. <00:18:51>

Offstimme: Nach Beinahe-Rauswurf, Texthänger und schwerer Krankheit will Daniela Marx neu durchstarten. Und Judie Frost vertraut ihr gleich einen ganz besonderen Song an, ihren eigenen.

Training: Judy: (Dolmetscher): Ich möchte von dir Satellite hören. <00:19:05> Daniela: Oh. Cool.

Daniela in die Kamera: In erster Line fühlt man sich einfach mal geehrt, dass ma an Song von der Frau a singen darf, von der man gecoacht wird... Natürlich ist die Anspannung irre hoch, weil ma si a Gedanken dazu macht, wie sie's gerne hätt oder was wollt sie damit eigentlich.

Training Judy: We ll make a special arrangement for you and I think it will be great. Daniela: Thank you so much. Judy: You're so welcome.

Daniela, Kamera: Ich mach's a bissl anders natürlich wie die Lena. Mussi fast, weil der Song, den jeder wirklich in und auswendig kennt, insofern versuchi a bissl wos eigenes einzubringen und des dann Daniela Style zu machen.

Judy Kamera: (Dolmetscher)Sie kennt den Song wirklich und macht ihn zu ihrem eigenen.

Judy Training: Yeah, I got goose pimples.

Daniela in die Kamera: Sie hat Gänsehaut ghabt und ein scheneres Kompliment kann man ja fast ned kriegn.

Judy im Training, umarmt Daniela: It was really great. Thank you. <00:20:00>

MAZ ENDE

Auftritt Marx - Satellite <00:20:23> <00:22:28>

Doris: Daniela, hast du eigentlich Lampenfieber, bevor du da auf die Bühne musst? Daniela: Ja, Gott sei dank. Da steigt der Adrenalinpiegel und hoffentlich ah damit die Konzentration.

Doris: Was machst du dagegen, gegens Lampenfieber, gegens schlimme?

Daniela: Singen.

Doris: Und dann is weg?

Daniela: Die armen Tontechniker im Hintergrund.

Doris: Julie, du hast Daniela gecoacht, du hast den Song für sie ausgesucht, du hast ihn sogar selbst geschrieben. Wie hat's dir denn gefallen? Hat sie das gut interpretiert?

Julie: I couldn't be more pleased, I know I made the right decision. It was a great honor for me to hear the song sung like this, very unique. So yeah, I couldn't be happier. Thank you very much.

Daniela: Thank you so much. Thank you.

Doris übersetzt.

<00:23:36> JURY Kommentar Marx

Doris: Is die Jury denn derselben Meinung? Ihr seid ja ein bisschen schwer immer zufrieden zustellen. Mario, Philipp, Sido, was sagt denn ihr? Mario?

Mario: Mir hat das nicht gefallen. Pop ist nicht deine Sache, Daniela. Immer wenn du reinstöhnen kannst und ein bisschen Soultouch hast, dann ist es was für dich. Aber da war die

Lena Mayr-Landrut um Klassen besser. Tut mir leid.

Daniela: Okay. Danke.

Philipp: Ja, auch ich muss dich enttäuschen. Also, das Fräulein Wunder Lena bist du wirklich nicht. Aber weißt du was du bist? Du bist eine gutaussiehende, gstandene Frau. Du hast mir den Song neu und spannend verkauft, vielen Dank, mir hat's gut gefallen.

Daniela: Danke sehr.

Sido: Also, ich fand auch du hast da deine eigene Version daraus gemacht, aber die hat mir nicht gefallen. Deine eigene Version gefiel mir nicht so gut, wat soll ich sagen? Is nun mal so. Ich glaube: O-o, aber heute fliegste raus.

Doris: Das kann aber das Publikum verhindern,ja? Wenn Sie anrufen nachher beim Televoting, denn die Jury gibt ihre Meinung ab - dazu sind sie ja da unsere Experten - aber es liegt ja dann letztendlich an Ihnen und natürlich Ihnen hier im Publikum. July, du hast diese böse Kritik gehört, wie gehst du damit um? <00:25:01> Gar nicht.

D:Naja, gut, also schauen wir mal wie es dem nächsten Kandidaten geht. Denn der hat fleißig trainiert,letzte Woche wäre er allerdings fast geflogen, schaun wir mal, wie er sich heute schlägt. Hier ist Julian Heidrich.

Kandidat 2 Julian Heidrich

<00:25:18>

MAZ von Julian:

Rückblende letzte Sendung:

Julian-Kamera: Das ist fast wie in Trance, du stehst da, du hörst die Leute gar nicht rufen, in Wirklichkeit waren's ein paar Sekunden und waren für mich aber wirklich Stunden.

Doris: Julian und Sabrina...

Julian-Kamera: Du stehst da und denkst dir nur: That's it. Das war deine Reise. Wir stehen da und plötzlich sagt er "Weiter ist"

Gintör: Weiter ist....

Julian-Kamera: In meinem Kopf: "Sabrina Prandhuber", er sagt: Julian Heidrich.

Gintör: Julian Heidrich.

Julian-Kamera: Ich habs nicht wirklich gecheckt, ich hab teilweise nur halb gehört was sie gesagt haben, weil ich wirklich so in Gedanken war: Verdammt, was ist da jetzt schief gelaufen. Du machst dir nur Gedanken: Was hast du falsch gemacht?. War's der falsche Song? Hast du einfach Scheiße gesungen? Hast du komisch getanzt? Und das Dumme ist: Du weißt es nicht. Du wirst es nie rausfinden, du hast nur die zwei Jury-Menschen, die dir sagen was los ist, aber sonst niemanden.

Gintör: Du hast bei mir, und offensichtlich auch bei den Menschen da draußen, heute mal gepflegte Langeweile verbreitet.

Julian - K: Das einzige, was du machen kannst, ist: Beiseite legen und weitermachen und zeigen, dass du's besser kannst. In Wirklichkeit war's nicht der Philip der mich jetzt irgendwie bestraft hat, sondern die Leute draußen haben zu wenig angerufen- und das muss ich ändern.

Off: Und dabei hilft Julian diese Woche sein Proficoach Julie Frost. Sie ist begeistert wie schnell sich der Neunzehnjährige wieder aufrappeln konnte.

Judy -k: Julian hat einen Rückschlag erlitten, aber ist gestärkt aus dieser Niederlage

hervorgegangen. Das unterscheidet einen guten von einem großen Künstler.

Julian-K: Insofern seh ich's als neue Chance. Ich bin jetzt wie neu geboren und greif nochmal an - und zwar richtig. Ich sag, die Totgeglaubten leben am längsten. <00:27:20>

MAZ - Ende Julian Heidrich

Auftritt Julian Heidrich - Bodies

Doris: Julian, das war eine coole Performance - sehr außergewöhnlich. Was warn das für ein Robotertanz am Anfang? Wer hat dir denn beigebracht?

Julian: Ein bissl kam von mir, ein bissl vom Ferdi. Der geht quasi so...du stellst dich so auf und dann...

Doris: Ferdi ist unser Choreograph.

Julian tanzt und sagt zu Doris: Jetzt du!

Doris: Ja, das mach ma dann später. So, liebe Jury, der Robotertanz gehört ja so ein bisschen dazu zu einer Performance, das war vielleicht so ein bisschen entertainen auch, zusätzlich zum Singen. Wie hat euch denn jetzt so das Gesamtpaket gefallen, Philip?

Gintör: Also, den Robotertanz lass ma mal außen vor. Du hast eins bewiesen, es ist völlig richtig, dass du hier in dieser Show bist. Du hast eine große Stimme, du hast eine sehr große Stimme und du hast dich auf einem extrem fetten Playback mit ganz vielen Instrumenten, ganz viel Rhythmus toll durchgesetzt. Gesanglich, eine sehr sehr schöne Performance.

Julian: Danke

Gintör: Eins...und da komm ich wieder zum Roboter, eins muss ich dir schon sagen, ob du wie der Robbie ein Stadium mit zwanzig tausend Leuten einpeitscht, das nehm ich dir noch nicht ab. aber : go a head - zeigs uns!

Soldo: Dieser Fast-Rausschmiss letzte Woche hat dir so wahnsinnig zugesetzt, du bist ein Kämpfer und du erobert dein Publikum durch deinen Charme und du durch deine Stimme. Mir hats sehr gut gefallen, Julian.

Julian: Danke, wow.

Doris: Haha, Sido, schaut ganz verblüfft.

Sido: Wo hastn des abgelesen? Es klingt immer so abgelesen bei dir. "Er ...ist...ein...sehr..netter..Typ"...(steht auf) Hau mal dagegen (zu Soldo) (Arm dreht sich) Hey, ich kann auch Breakdance!

Doris: Hat er sicher lang geprobt.

Sido: Den mach ich schon jahrelang, aber kommt immer noch gut an. Ich wollt nur sagen: Ich fand das sehr gut! Aber dings hier, pass uff, war ein bisschen zuviel. Ich meine, du bist schon vielmehr rausgekommen als sonst immer, aber es gibt auch eine Grenze und die haste hier ganz leicht überschritten. Ein bisschen war's mir zuviel bewegt - ich fand den Roboter auch zuviel. Aber es war sehr gut, ich bin stolz auf dich- sehr gut!

Julian: Danke, Sido, danke.

<00:33:09>

D: Aber Julian, du hast ja vorher auch schon gesagt. Du hast vorher in dem kleinen Filmchen - den wir über dich gesehen haben, schon erwähnt, "diese woche machst du alles anders". Was hast du für dich anders gemacht diesmal?

Julian: Das ist einfach, die letzte Woche dieser Song, das war eher dieser Abgehobene, den ich spielen musste, was ich nicht bin,ja. Mando Diao, das sind so abgehoben Typen und das war Robbie Williams - das ist ein erdiger Typ, der..ja!.. einer von uns. Bin ich ja und da konnt

ich mehr Ich sein, glaub ich. Und mit diesem Publikum, mit diesem coolen Wahnsinnspublikum mal Gas geben.

D: Dann hoffen wir, dass wir nächste Woche wieder den richtigen Julian sehen. Zu wünschen wärs, dir und uns allen. Julian: Hoffen wirs. <00:33:55> <00:33:56>

Kandidatin 3 Silvija Bogojevic

Doris: Wir kommen jetzt zur nächsten Kandidatin. In der Gruppe haben wir sie heute schon gesehen. Schauen wir mal wie sie sich solo so macht. Hier ist Silvija Bogojevic.

MAZ - Wien, 17 Jahre

Offstimme: Rückblenden/Szenen Letzten Freitag musste sich Silvija von ihrer Zimmerkollegin Sabrina verabschieden. Silvija: Sabrina, oh Mann. Fuck.

Silvija in die Kamera: Sie fehlt mir echt schon, das ist urarg. Ich habe ihr beim Packen geholfen. Sie ist halt wie eine Schwester für mich, ich hab sie echt lieb.

Silvija: Wenn du gehst, ich werde allein... (wird umgeworfen von Sabrina und unterbricht die Rede)

Silvija: Komm her mein Arsch. Sabina: Du Arsch.

Silvija in die Kamera: Sie war immer echt immer so ur der Halt da und jetzt wurde wirklich was weggerissen.

Off: Seit kurzem gibt es eine ganz neue Silvija.

B2: Skaterboi.

Silvija: Oh nice, cool.

Silvija in die Kamera: Also, ich finde, dass ich in letzter Zeit nicht mehr so viel herummotze. Also dadurch, dass ich eh schon alles erlebt hab an Schockreaktionen und so, habe ich mich eher ein bisschen beruhigt.

Rückblende: Doris: Dass ihr beide jetzt hier steht bei der Entscheidung, hätte ich mir ehrlich gesagt nicht gedacht.

Rückblende: Silvija: Ich möchte auf jeden Fall nicht die Christl, das wär Oasch. Christl: Silvija.

Silvija: Ich hasse Deutsch.

B2: Wo siehst du dich selber im Popbereich?

Silvija: Eher so Rock, Alternative und so. Eher bissl Härteres. Weil selber auch schreib und diese Texte sind eher düsterer, würd ich sagen. B2: Eher düstere Texte,ja?

B2: Ein Tipp: In der Liveshow am Freitag: All out. Silvija: Sowieso. 120, 300 Prozent, dein Maximum geben, das Publikum muss geschockt sein.

Silvija: Ich war halt die Silvie, die sich nichts sagen ließ und langsam entwickle ich mich, ich verändere mich nicht, ich entfalte mich nur.

Auftritt <00:36:28> <00:38:39>

Doris: Wow, das erste Stage-Diving bei Helden von Morgen. Hat das beim Training, beim ersten Versuch sofort geklappt?

Silvija: Ja, sonst wär ich nicht da (lacht.)

Doris: Glück gehabt, hat auf alle Fälle phänomenal ausgesehen, nach richtig Spaß, aber hats denn auch gut geklungen? Ferdi, meine Lieber, du hast sie trainiert, du hast den Song ausgesucht.

B2: Ich bin sehr stolz, ich fand das eine sehr gute Performance. Silvija ist jung, frech, hat eine ganz eigene Persönlichkeit und ist ein bisschen wie Avril Lavigne, aber nur aus Österreich. Ganz gut gemacht.

Silvija: Dankeschön.

Doris: Aber du bist ja auch ein großer Fan von Avril Lavigne, du hast früher schon viele Songs von ihr gesungen. Glaubst du, seid ihr euch auch vom Charakter ein bisschen ähnlich?

Silvija: Das kann sein. Also, ich kenn sie nicht. Nur aus den Medien, aber vielleicht ich weiß nicht.

Doris: Wie stellst du dir sie vor?

Silvija: Sie ist auch bissl frech und sagt halt was sie so denkt, aber ja..

Doris: Also, wenn ihr jetzt den selben Männergeschmack hättet, hätte ich gute Neuigkeiten, denn gestern wurde es offiziell, sie lässt sich jetzt scheiden.

Silvija: Brauch ich nicht.

Doris: Hast du einen Freund eigentlich?
sagt nichts.

Doris: Naja, fragen wir lieber die Jury, wie hat euch Silvija gefallen?

<00:39:57>

JURY

Doris: Mario? Ihr habt ja auch Nachwuchs bekommen. Ihr seid alle noch glücklich zusammen, Sido ist mit dabei. Euch gehts gut, ihr lasst euch nicht scheiden, hoffe ich.

Mario: Sido und ich haben beschlossen...

Sido: Wat?

Doris: Ich glaube, er weiß noch nichts von seinem Glück.

Mario: Silvija, du wirst von Show zu Show besser und es macht Freude dir bei deiner Entwicklung zu zu hören und zu zuschauen. Das war sehr gut.

Silvija: Dankeschön.

Philip: Silvija, ich erwarte mehr von dir. Es ist nicht immer das Beste, die Musik zu singen, die man selber gut findet und mit der man sich wahnsinnig toll identifizieren kann. Eine Avril Lavigne aus Österreich zu sein, ist nicht unbedingt ein Kompliment, weil eine Avril Lavigne gibt's bereits.

Silvija: Ich habe ja nicht gesagt, dass ich eine bin. Bin ich auch nicht.

Philip: Du hast ganz sicherlich eine der interessantesten und schönsten Stimmen im Wettbewerb und von dir erwarte ich, dass du dem Publikum zeigst, was dich ausmacht. Und das ist Gefühl, du musst die Leute emotionalisieren und nicht das tun, was dir selber Spaß macht. Vielleicht musst du das noch lernen. Ich finde, dass du das sehr sehr schön gemacht hast, aber das ist nicht die Silvija, die ich sehen will. Silvija: Ok.

Sido: Ich muss dir sagen, ich finde, du gehörs auf die Bühne. Ganz einfach. Ich kann ihm da auch nicht ganz zustimmen, wenn er sagt, du sollst mal etwas anderes probieren. Ich finde, du musst deiner Linie treu bleiben, unbedingt. Ich meine, ich verstehe, dass er dich gerne mal eine Ballade singen hören würde, das würde ich unbedingt auch sehr gerne. Ich würd dich sehr gerne mal eine Ballade singen hören, nicht sowas Rockiges, sondern ne Ballade, ja?

Silvija: Hatten wir letzte Woche.

Sido: Das hören wir nächste Woche sowieso. Du fliegst ja nicht raus.. Da müssen wir uns gar keinen Kopf machen, das war so krass deine Show, du fliegst heut sowieso nicht raus.

Philip: Na hoffentlich.

Sido: Ich bin sehr begeistert und ich finde...das kommt mir vor wie ein profi, als wenn du das

schon Jahre lang machst, du machst das sehr gut, also die beste Show bis jetzt.

Silvija: Dankeschön.

Doris: Und das von Sido. <00:42:19>

Auf den nächsten Kandidaten wartet eine ganz besondere Herausforderung, denn Bolland und Bolland haben für ihn einen Song ausgesucht, den sie selbst geschrieben haben. Das wird ne echte Challenge. Schauen wir mal wie er das macht, hier ist Chris Schaller!

Kandidat 4 Chris Schaller

MAZ <00:42:42> Wien, 20 Jahre

Rückblende:

Mario: Du bist so einer der Kandidaten, auf den man sich Woche für Woche freut, weil du ein Showtyp bist. Wenn aber einmal die Show ausfällt, dann wirst du zu einem nur durchschnittlichen Sänger.

Chris danach in die Kamera: Ich weiß jetzt leider nicht, wie es jetzt endgültig geklungen hat. Sehr subjektiv natürlich. Es gibt genauso Leute, die sagen: Sie finden meine Stimme von den drei männlichen Sängern noch am Leiwandsten.

Off: Diese Woche steht Chris eine noch größere Challenge bevor, denn Falco-Produzent Rob Bolland vertraut **ausgerechnet** Chris einen seiner größten Hits an.

Chris singt: "Jeanne!!"

B1: Okay.

Chris: Scheiße. Scheiße.

B1: Ja, genau scheiße. Du hast das Wochenende gehabt, um daran zu arbeiten, an die Lyrics. Du solltest die Lyrics besser kennen...als ich.

B1 in die Kamera: Wenn er beim nächsten Mal wieder so etwas , so unvorbereitet kommt, dann weiß ich nicht, ob ich mit ihm weitergehen will, in diese... für die Sendung. Er hat nicht genug Disziplin.

Chris singt: "Jeanne!"

Chris: Bei der zweiten Strophe, bei mir ist oft so, ich denk da sehr vernetzt, sobald mir irgendetwas nicht einfällt, ist der Rest dann ah Oasch.

B1: Das Talent ist da, aber wenn man nur verrückt macht, endet man im Irrenhaus oder so.

Off: Chris treibt Rob Bolland den Schweiß auf die Stirn. Die Zusammenarbeit verläuft, sagen wir mal, nicht ganz so rund.

B1: Wenn er am Freitag da ist, dann werden die Leute Schrecken haben. Und ich...muss er aufpassen, dass er nicht von der Polizei verhaftet wird.

Chris singt: "Du bist bei mir!"

<00:44:27>

Auftritt Chris Schaller<00:44:36> <00:47:15>

Doris: Rob und Ferdi, habt ihr euren Song wiedererkannt? Ihr seid noch nicht auf der Flucht, wie ich sehe.

Rob: Sicher, aber ich will nochmal kurz sagen: Wir wollen uns bedanken für die Einladung um an so einer tollen Show..einer wirklichen Topshow mit zu tun, "Helden von Heute" ganz klasse Show.

Doris: Es sind für ihn die Helden von Heute!

Rob: Der Titel hat seine eigenen Stempel draufgedrückt, und der Stempel war am Anfang der

Woche, war er nicht so toll, aber diese Stempel ist sehr sehr gut. Und ich bedanke mich für die Leistung.

Chris: Danke sehr.

Doris: Ist es schwer für dich einen Wahnsinnigen zu spielen?

Chris: Ja, eigentlich schon. Also, anfangs habe ich mir sehr schwer getan. Ich bin ja prinzipiell eher weniger der Typ, dem man das zutraut, aber wir haben uns drauf geeinigt, dass wir hier die Jack Unterweger Version draus machen, sprich: eher einen eher gesellschaftsfähigeren, sozial etablierteren Typen,

Doris: Das lassen wir jetzt so im Raum stehen..

Chris: der eigentlich in Wirklichkeit aber sehr pervers ist, ja und so eigentlich noch viel viel gefährlicher..durch diese Unberechenbarkeit.

Doris: Du wirkst auch sehr gefährlich mit dieser... Ist das ne Träne? Eine rote?

Chris: Soll eine darstellen, ja.

Doris: Hast du dich selber geschminkt?

Chris: Nana, das wird mir gott sei Dank abgenommen vom großartigen Maskenteam.

Doris: Aber toll sieht er aus.

Chris: Danke.

Doris: Liebe Jury, dreht sich Falco gerade im Grab um? Philip?

<00:49:07>

JURY - Chris Schaller

Philip: Ganz und gar nicht. Ich hatte ja schon ein bissl Angst, aber was schrecklich und schön zugleich ist: Chris, ich nehm dir jedes Wort ab in diesem Song.

Chris: Danke.

Philip: Für einen... Du als Wahnsinniger das klappt wirklich gut, du kannst einen Wahnsinnigen erstaunlich gut spielen, also erstaunlich gut. Und während uns Falco den eleganten Psychopathen gezeigt hat, machst du hier einen durch und durch relaxten Psychopathen und auch das gefällt mir. Und das allerbeste: du hast nicht mal halb so falsch gesungen wie sonst. Mir hat's sehr gut gefallen. Starke Performance!

Chris: Danke, danke.

Mario: Du bist nicht wahnsinnig, du bist ein Außenseiter, du bist in einer Nische, die du sehr sehr gut besetzt und diese Nische passt dir gut, und zwar: hervorragend.

Chris: Danke.

Sido: Ja, also ich muss ja sagen, ich mag ja solche Leute wie dich eigentlich nicht so richtig. Ich habe Angst vor Grufties..so gruftig. Aber das fand ich gerade krass. Also, ich meine, wenn du dir immer Lieder aussuchen lässt, von Leuten, die nicht gut singen können - also Falco war jetzt kein krasser Sänger, der war einfach krass- ..

Philip: Jetzt wirds ernst, du! Jetzt wirds ernst..

Sido: Ich bin ein Falco-Fan auch, ich bin Falco-Fan. Und ich als Falco-Fan sag, der war kein krasser Sänger, krasser Sänger, ja?

Mario: Sag mir drei Songs von Falco.

Sido: Amadeus, hier: Jeanne und Wiener...Vienna Calling.

Mario: Wiener Blut (lacht)

Sido: Vienna Calling. Also, ich fands aber sehr gut, es hat sehr gut gepasst, es war eine stimmige Show. Wenn du's immer so hinkriegen kannst, also immer Lieder von Leuten nimmst, die so singen wie Falco - demokratisch ausgedrückt, dann machst du' so.. heute war's

jut. Da musst du dir ken Kopf machen. Da fliegt die eine Blonde auf jeden Fall heute raus, bis jetzt noch. <00:51:32>

Doris: Ja, die Meinung der Jury sollten Sie sich zu Herzen nehmen, das sind absolute Topprofis, die Ihnen bei der Entscheidung heute Abend helfen sollen. Und hoffentlich auch Werden.

<00:51:53> Wir kommen jetzt zu einer Kandidatin, die beide Auftritte noch vor sich hat, nämlich erstens den Gruppensong, aber vorher noch den Einzelsong, trainiert wurde sie von Julie Frost. Hier ist Cornelia Mooswalder.

Kandidatin 5 Cornelia Mooswalder

MAZ <00:52:04> St.Lorenzen/Steiermark, 17 Jahre

RB: Philip: Für mich ist die Antwort heute: Leider nein.

Cornelia: Mocht nix.Danke.

Julian in die Kamera: Was halt schon das Besondere ist, ist dass sie so wahnsinnig natürlich ist. Dass sie auf der Bühne und hier bei uns in der Wg eigentlich dieselbe Person ist, dass sie auf der Bühne steht, eine Kritik bekommt und trotzdem da steht und irgendwie lacht.

Judy: Cornelia. Ich möchte von dir etwas mit viel Energie hören. Ready? Crazy in Love by Beyoncé.

Judy in die Kamera: Sie ist eine natürliche, entzückende Person, sie wirkt unverdorben, bescheiden, süße und wahrhaft glücklich.

Katharina in die Kamera: I wor mit ihr scho im Workshop im Zimmer und es woar domois irgendwie scho lustig, glei afoch voi sympathisch gwesen.

Katharina: Gute Nacht, Conny.

Conny: Gute Nacht (lacht)

Conny: Jo?

Jonathan in die Kamera: Sie braucht immer ewig laung, bis ma ausm haus gehen können.

Wenn i jetzt mit ihr gleichzeitig sing/geh(?), brauchts sie immer stundenlaung, daun muass i immer sie treiben, bis sie weitertuat.

Conny in die Kamera: Des stimmt goa ned! Der Jonny brauch vü länger wia i.

Julian: Als ich sie das erste Mal gesehen hab, ja?, sie kommt ja fast a bissl so...sehr feschtes Mädchen, divenartig und dann red ich einmal mit ihr. Sie macht den Mund auf und raus kommt dieses orge Steirisch.

Conny: Na, des kennts vergessen!

Silvija: Sie hat so eine urtolle Ausstrahlung, lacht halt die ganze Zeit.

Cornelia: Dadurch dass ich eigentlich so a schene Kindheit ghobt hob, kau i jetzt eigentlich so humorvoll durchs Leben gehen afoch.

Massimo: Ab und zu braucht sie einfach eine Umarmung, macht die Arme auf und kommt auf einen zu wie so eine strahlende Sonne.

<00:54:01>

Auftritt: Cornelia "Crazy in Love" <00:54:35> <00:56:15>

Doris: Conny, du hast Anfang der Woche schon mal gesagt, das ist der anstrengendste Song bisher, warum denn?

Conny: Jo, ist ziemlich vü zum Taunzen gwen. Und singen hoit a. Jo, es is ned leicht gwen.

Doris: Du hast es aber super gemacht, oder? Hat sie doch?

Hat uns gefallen.

Judy, bist du zufrieden mit der Performance von Cornelia?

Judy: I'm amazed at the transformation from when I first handed you the song and we first went through it to this person I saw on stage. You are really sweet, and beautiful and radiant person..to be around, but you are also a very impressive person. You accomplished a lot, and I saw this whole new side of you

that I just enjoyed. I'm really proud. Congratulations.

Conny: Thanks.

Doris: Judy ist stolz, du hast eine tolle Wandlung hingelegt. Am Anfang der Woche so süß und heute irgendwie so selbstbewusst und so sexy, toll gemacht und toll gesungen. Aber sieht denn das die Jury genauso? <00:57:31>

JURY - Conny Mooswalder

Philip: Find ich gar nicht, das ist mir jetzt viel zu weichgespült dieses Kommentar. Schau, es besteht kein Zweifel daran, dass du eine Riesenstimme hast und dass du sicher die natürlichste Ausstrahlung von allen hier im Wettbewerb hast und dass du in diese Show gehörst, aber...

Aber das wars wirklich nicht, Conny. Dass dich das anstrengt, hat man spätestens in der Schlusseinstellung gesehen, wo du da stehst und so "ööhh". Da fehlt's an Knackigkeit, an Takt, an Sexyness, du spürst diesen Song nicht. Es tut mir leid.

Conny: Dann moch's besser. Gaunz afoch, ja?

Doris: Was sagst du dazu?

Conny: Ich bin viermal die Woche bei der Choreo-prob gstanden und mi interessiert's ned, waun i ma dann so a gschissenes Kommentar auhurchn muass. <00:58:31>

Doris: Naja, warte warte. Philip ist immerhin der Boss von Sony Music Austria, der bringt Stars, der presst sie auf CD, der macht sie zu Stars. Er weiß schon wovon er spricht, er ist Experte..muss man an dieser Stelle sagen.

Philip: Conny, Conny...du hast auch nix davon, wenn dir jeder jedes Mal erzählt, wie toll du bist.

Conny: I hob nix gegen Kritik, aber du worst de Woch'n ned dabei. Wasst wos i man? Also...

Philip: Pass auf, ich erkenne völlig an, dass du sehr hart gearbeitet hast.

Sido: Soll ich mal übernehmen?

Philip: Das weiß ich, aber das wissen die Zuschauer da draußen nicht. Es geht darum, was du in diesen zweieinhalb Minuten auf die Bühne stellst, und das ist nicht dem gerecht, was du eigentlich kannst. Und das will ich dir sagen und jetzt hören wir mal auf Sido.

Sido: Ich hab ja die Vermutung, dass dich hier irgendjemand hinter den Kulissen, dass da so ein geheimer Komplott gegen dich läuft, weil der Song war die beschissenste Wahl, die man dir geben konnte. <00:59:32> Du bist ein Typ für klassische Songs mit langen Tönen und dieses kurze Staccato Gesungene, das ist nichts für dich. Du hattest ganz große Timingprobleme, das Timing hast du gar nicht hingekriegt. Die Klamotten ganz im Ernst, oweia Alter, was hast du da an?

Ich glaube tatsächlich,

<00:58:15>

Sido: (....)

Ich glaube tatsächlich, dass da irgend ein Komplott gegen dich läuft. Also Leute wirklich, die hat was drauf, die ist ne gute Sängerin, den kleinen Ausfall müssen wir ihr alle verzeihen. Da läuft irgendwas, da ist sie nicht dran selber schuld. Du bist wirklich ne gute Sängerin, aber das war's grade wirklich nicht, ja?⁴

Mario Soldo: Das sehe ich alles ein bisschen differenzierter, lieber Sido.

Sido: Na, komm, sag doch mal was zu den Klamotten jetzt. Das ist doch dein Thema.

Soldo: Die Klamotten, also mir gefällt dass sehr gut, ich finde, dass man den Bauch sieht und es sieht richtig sexy aus, ja?

Doris Goldpashin: Sagt der Mann im türkisen Hemd.

Soldo: Du hast sehr gut getanzt. Und ich finde, Cornelia, das Einzige, was mich wirklich stört, als alter Sprachethnologe, Sprachwissenschaftler und sechs Sprachen sprechender Mensch: Bitte singen kannst du, lern endlich reden. Dieses Steirisch ist nicht zum Dapacken. Da musst du echt an dir arbeiten, du bist 17 Jahre bitte, das musst du reinbekommen, weil dein Deutsch ist leider Gottes Nicht Genügend.

D. Goldpashin: Aber was sagt denn jetzt...wolln ma schon nochmal wissen, was sagt Julie dazu, ja? Sido hat kritisiert, ebenso auch Philip unterschwellig, dass der Song einfach eine völlig falsche Entscheidung war für Cornelia. Du warst der Meinung..warum passt dieser Song so gut zu ihr?

Judie Frost: Well, it was a challenging...it was a step outside of her.comresume(?)..., but I just love her and I stand by all of it, I stand by her, I stand by the song, I just love her.

D.Goldpashin: Sie steht zur Entscheidung den richtigen Song gewählt zu haben und sie steht auch hinter dir und zu ihrer Kandidatin.

Auf die nächste Kandidatin wartet auch eine Herausforderung, denn erstmals singt sie Deutsch. Schauen wir mal, wie sie das macht, also an der Sprache kann's ja irgendwie nicht happern.Hier ist Sara Nardelli.

Kandidatin 6 Sara Nardelli

Graz/ Steiermark, 20 Jahre <01:01:50>

MAZ:

Sara: Der Auftritt war für mi a Beweis, dass i durch die Bühne, durch die Musik wieder a Söbstbewusstsein gfunden hob, des i launge zeit ned ghobt hob und jetzt aber Gottseidank wieda hob.

Meine Öltern sind Kroaten, i bin in Zagreb auf die Wölt kummen, bin drei Johr olt gwesen wi i noch Mureck kummen bin, am Anfaung wor's eigentlich gaunz in Ordnung und daun is scho wirklich in der ersten Klass Volkschul losgangn, dass i irgendwie kane freind ghobt hob.

OFF: Ihre Herkunft machte Sara Schwierigkeiten.

Sara: Jo, i woar anfoch es Jugokind. I hobs ghosst, durt hingehn echt. I hob meinen Eltern erzöhlt, dass i Bauchweh hob, dass i Kopfweh hob, dass i.. i hob Sochn erfundn nur damit i ned in die Schul gehn muass.

Mario Nardelli Vater: Überall auf der Welt gibt es Idioten, die einfach Problem damit haben, dass sich die verschiedenen Kulturen treffen. Ich sag nicht vermischen, sondern treffen.

Sara: Wenn irgendwos wegkummn is, sei's jetzt a Bleistift, a Füllfeder oda Heft, wurscht wos, es wor klor, dass des i woar. Weil die Sara wor's sowieso imma.

Vater: Die Leute, die solche Aussagen machen, die haben selbst irrsinnig große Probleme, die sie im Grunde genommen im Geiste verarmt. Die haben Angst und die versuchen diese Angst auf diese Art und Weise loszuwerden, dass die anderen beschuldigt werden.

Sara: Bei mia hots jetzt fost zwanzg Johr dauert, dass i gewisse Sochn checkt hob, oba wenn du's schofft, Sochn zu verorbeith und ins Positive umzuwandeln, dann bist in meine Augn a extrem reifer und wiffer Mensch.

Vater: Sara ist extrem tapfer.

Sara: I krieg mittlerweile Emails und Sms von Leit, von denen i die letzten 10 Johr eigentlich nix ghort hob und i finds eigentlich oag, woßt du im Leben sein muasst, damit di Leit akzeptieren, de di vorher hoit nie akzeptieren hobn. Und dass es hoit jetzt toll is, dass i auf der Bühne steh und mia Österreich zuaschaut und auf amoi jetzt mit mir Freind sein woin und i sichs mit am gewissn Lächeln, weil i ma denk: Aha, so scheiße, kaun i goa ned gewesen sein, wennst jetzt kummst.

**Nummer 06, Trainiert von Bolland und Bolland, hier ist Sara Nardelli <01:04:39>
<01:06:57>**

Doris: Hast du feuchte Augen? Hast du dich selbst zu Tränen gerührt?

Sara: Na, i find ma ist daun a guater Musiker, wenn ma gspiart wos ma tuat. Und i hob echt wirklich olles gspiart...

Doris: Da hast du Recht. Einige Kandidaten hatten ja so ihre Probleme mit deutschen Songs, also einfach deutsch zu singen. Silvia zum Beispiel, oder Cornelia letzte Woche, dir liegt das? Du machst das gerne? Singst gern deutsch?

Sara: I sing prinzipiell eigentlich voll gern Deutsch sogar. Jo..

Doris: Das merkt man. Definitiv, oder? Also dafür kriegt sie nochmal einen Applaus, hat sie toll gemacht. Und es ist auch extrem schwierig, weil du bist ja jemand, der sich permanent bewegt auf der Bühne normalerweise - also die letzten Shows haben wir dich immer rumhopsen gesehen, dieses Mal musst du ganz ruhig stehen. Ist das sehr schwierig für dich?

Sara: Am Aunfaung hob i mi bissl schwer taun, weil i hoit gern mei Haund benutz, aber wie gsogt, noch zwa tog training hob i afoch checkt, des is a nummer, wo ma echt gspiarn muss, wos ma tuat und wenn des nur innen drinnen ist, daun reicht des vollkommen.

Doris: Ist das Feeling denn auch rübergeschwappt zur Jury?

<01:08:13> JURY SARA NARDELLI

Doris: Philip, hast du auch Tränen in den Augen?

Siso: Philiiiiip!

Doris: Hattest du Gänsehaut? Guten Morgen!!

Philip: Absolut. Wenn mich jemand fragt, warum ich glaub, dass Sara Erfolg haben kann, am Musikmarkt oder draußen in den Charts, würd ich ihnen genau diesen Auftritt vorspielen. Das war großartig. Jeder Kandidat in dieser Show ist auf einer Reise und du hast heute eine ganz ganz wichtige Zwischenstation erreicht. Du bist nämlich mit diesem deutschen Song angekommen, angekommen bei etwas, was dir gut passt, wo du viel Gefühl rüberbringst. Wo du auf deine ganzen hektischen Handbewegungen und das ganze Acting-Out verzichten kannst. Es war konzentriert, es war geballte Emotion, es war ein Bombenauftritt. Gratuliere. Soldo: I gspiar di. I mog di und auf kroatisch- weil wir sind beide Kroaten: (kroatisch....) Das war hervorragend!

Sido: Ja, ich fands jetzt och jut.

Soldo: Och jut, ja?

Sido: Ja, also jetze, es hat mich nicht so umgehauen. Ich hab gefühlt, was du da machst. Aber mit dem Satz, den du jetzt da am Ende gesagt hast, als die Träne da war und du dann betonen musst, dass man das Lied unbedingt fühlen musst, deswegen glaub ich dir die Träne jetzt schon wieder nicht mehr. Das war ein bisschen komisch. Aber ansonsten von der Performance her war's gut und es war schön. Ich find, singen musst du einfach noch ein bisschen mehr üben. Ich glaub dir das Lied, ich glaub dir des und es war schon okay, aber es hat mich jetzt nicht vom Hocker gehauen. So kann ich das sagen, dann ist es eindeutig.

Doris: Stimmt, du sitzt ja noch oben. <01:09:55>

In jeder Helden von Morgen Show darf ein Kandidat auch seinen selbstkomponierten und geschriebenen Song präsentieren, es wär mal wieder so weit. Wir kommen nun zu jemanden, denn du sehr gern hast, mit dem du richtig viel Zeit verbringst in der Wg. Hier ist Massimo Schena.

<01:10:14>

Kandidat 7 Massimo Schena

Wien, 22 Jahre

MAZ

Massimo (Rückblende): Unglaublich, unglaublich, da kommt dann nochmal so eine Welle auf dich zu, ey, das kann man nicht in Worte fassen. Hammer! Hammer! Einfach Hammer! Krasser als im Fussballstadion würd ich fast sagen.

Massimo in die Kamera: Ich habe vier Auftritte hinter mir, auf dieser supergeilen Bühne und das Feedback von außen ist unglaublich krass, im Endeffekt grade nach dem letzten Track, den ich gebracht habe.

Massimo(über Coachszene): Endlich ist es soweit, einen Track von mir darf ich präsentieren.

Massimo in Coachszene: Yeah.

Bolland 2: Gratuliere.

Massimo(über Coachszene): Und ich darf Österreich zeigen, was für eine Message ich zu vertreten hab.

Massimo rappt: Ich sage: Kommt, kommt raus, die Sonne die scheint, dieser Tag soll heute etwas ganz Besonderes sein.

Massimo in die Kamera: Ich hab's mir niemals erträumt, dass ich Menschen etwas geben kann. Es war mir gar nicht klar, dass ich das überhaupt kann.

Es wird mir von Show zu Show eigentlich bewusster, dass es machbar ist. Und wenn ich daran denke, dass das machbar ist, dann frag ich mich was noch mehr machbar ist, im Endeffekt.

Massimo rappt: Die Sorgen können sich erstmal hinten anstellen und die Helden von Morgen retten schon heute die Welt.

Massimo in die Kamera: Ich hab Briefe von außerhalb bekommen im Bezug darauf, zum Beispiel: Ja, mein jüngerer oder älterer Bruder ist auch drogenabhängig und durch dich habe ich wieder Hoffnung gewonnen, dass er auch irgendwann schafft davon wegzukommen. Und ich hab das Gefühl, ich entwickle mich so zum kleinen Hoffnungsträger für die Leute da draußen, was ich ziemlich ziemlich krass finde. Und ich frag mich auch jeden Tag, jede Sekunde, ob ich dieser Verantwortung gewachsen bin, ganz ehrlich ja. Ich werde alles dafür geben und mich bemühen, dieser Verantwortung gewachsen zu sein und das mit Ehre und

Stolz in mir tragen, und gehen wir's an. Gehen wir's einfach an.

Massimo rappt: Die größte Party der Menschheit, seid live dabei- Wir geben euch jetzt den Countdown drei zwei eins.

Auftritt Massimo.

Off: Startnummer 07, trainiert von Bolland und Bolland, hier ist Massimo Schena mit einem eigenen Song. <01:12:30> <01:14:38>

Jury

Doris: Jetzt bist du aber noch im Fernsehen. Du willst auch weiter hier bleiben, oder? Hast noch nicht alles gesagt, trotz allem?

Massimo: Es gibt noch einige Dinge, die zu sagen hab, mit Sicherheit.

Doris: Großartig. Rappst du eigentlich genauso schnell, wie du einen Song auch schreibst? Wie lange brauchst du dafür?

Massimo: Unterschiedlich, kommt auf das Thema an. Wenn die Inspiration an meine Tür klopft, ich sie hereinbitte, dann schnell... Und wenn ich mich zwingen muss, dann muss ich mich halt zwingen.

Doris: Es hat nicht gezwungen geklungen.

Massimo: Also ich mein, kuck mal, pass auf. Ich habe vor ein paar Monaten meine Exfreundin getroffen im Donauzentrum, an dieser Stelle schöne Grüße (zeigt Arschloch in die Kamera) ja?...wie auch immer. Ich bin an ihr vorbeigelaufen, hab ihr in die Augen geschaut ganz kurz, bin direkt nach Hause gegangen und hab in einer Nacht glaube ich meinen besten Song durchgeschrieben. Voll geflowt kommt der und ja, kommt auf die Inspiration an.

Doris: Dann hoffen wir mal, dass wir den noch hören, oder? Oder ist der zu schmutzig für's Fernsehen?

Massimo: Vielleicht.

Doris: Naja.

Massimo: Schaun ma mal.

Doris: Rob, wie hat dir der Song gefallen? Ihr als Songwriter, ihr beide Bolland und Bolland? War das ein Text, ein richtig cooler?

Rob: Ja, Kompliment an Helden von Morgen, weil es gibt keine andere Show, soweit ich weiß, eine Talentshow, wo ein Massimo, so ein Bube, die Chance bekommt, sein eigenes Lied so zumachen. Einfach klasse, klasse. Und ihr bietet ihm die Chance und er nimmt die Chance auch, und es ist...ich liebe seine Stimme, seine seine Texte, der Inhalt, Herz und Seele und auch für über die Grenzen, nicht nur deutschsprachig, weltweit glaube ich, er könnte eine Chance machen. Mein Kompliment, Massimo.

Doris: Mario?

Soldo: Ich sag nur einen Satz, der kommt komplett aus mir heraus, aus meinem Bauch, aus meinem Herzen, aus meinen Augen und aus meinem Gehör: Du bist der Beste.

Massimo: Danke.

Gintör: Ist ja eigentlich schon fast alles gesagt worden, zu den Raps und den Flows werden wir jetzt gleich den Profi hören. Aber ich möchte auch nochmal eins sagen, dass wir dich hier mit einem eigenen Song auf der Bühne sehen können, das ist ein sehr sehr schönes und besonderes Erlebnis. Ich möchte mich bedanken. Schön, dass du uns deine Geschichte erzählst, du machst das großartig, es ist wunderbar, dass du hier stehst. Danke für den Auftritt. Massimo: Danke.

Sido: Hier Kapuze, damit wir auf gleicher Augenhöhe reden können, Kapuze, Hip Hop. Pass auf..

Doris: Von Kapuze zu Kapuze.

Sido: Flow und Technik, sehr gut. Kann ich nicht meckern. Ich werde dafür ein gutes Wort einlegen, dass dieses Lied jetzt auch als Single eingereicht wird und die zweite Nummer Eins sein wird. Dieses Lied ist definitiv eine Single! Und bringt so ein Lied jetzt zur Weihnachtszeit raus - ich geb euch nur nen Tipp ja - vielleicht habt ihr dann noch eine Nummer Eins mit einem Rapper gemacht aus der Sendung und dann ey, überkrass! Ich kann dir auch nur nochmal sagen, ich finde diese Sendung hier großartig, dass so jemand wie Massimo so ne Chance bekommt, in einer der Finalsendungen....Moment, Single machen, Nummer Eins nächste Woche.

Gintör: Find ich gut.

Doris: Philip, der Plattenboss wär ja da. Es läge in deiner Hand.

Es bleibt auf alle Fälle laut, soviel darf ich Ihnen versprechen, und er wird auch heute ganz sicher die Rocksau rauslassen. Hier ist Jonathan Reiner!

Kandidat 8 Jonathan Reiner

Oberpullendorf/Bgld., 16 Jahre

MAZ <01:19:11>

Jonathan summt (Mimomi mimomi lalalala....)

Off: Was Jonathan am liebsten verheimlichen würde: seine musikalische Vergangenheit.

Jonathan in die Kamera: Zu den Sängerknaben bin i damois gaungn, durch an Füm. Des wor "des fliegende Klassenzimmer" vom Erich Kästner. Und i woit eigentlich hin, wegen dem Internatleben, weil des imma so lustig woar, die Leit, die hom si so guat verstaundn und sovü Bledsinn gmocht und hobn die gaunzn Leit g'ärgert, die aundern. Und des woit i ois klans kind immer, weil i woar immer so a klana Schlawiner.

Da ich bei den Sängerknaben immer eher so ruhige Musik gmocht hob, so Opernliadln und normale Lieder hoit, ruhige, do hob i ma hoit docht, i brauch- glaub i hoit - irgend an Ausgleich. Und hob hoit angfaungt, eher horte Musik zu hören, so Metalcore und Deathcore und wos was i. Do drah i hoit immer voi auf mei Musik und mia ist des eigentlich egal, wos die aundern sogn, wei i bin da anzeige der do so a Musik heart und die regn si a zeitweis voi auf, dass i imma so laut aufdrah, aber des is ma wurscht.

I bin hoit draufkummn, dass die Musik nur zu hörn hoit z'wenig is. I woit hoit söba Musik mochn und hob ma daun a poar Leit z'samg'suacht, Freunde. Und jetzt homma hoit söba a Band g'mocht. Und jetzt gibt's uns scho seit 3,4 Johrn und wir hom a scho genug Konzerte g'spüt und es taugt uns nu imma voi.

Also die Band hot ma scho vü brocht für jetzt, vor allem performancemäßig. I woa do imma zurückhaltend friha in der Band und so, oba daun hob i draun docht, an die Zeitn vo früher, dass i mi do a gesteigert hob a bissl und jetzt steh i do auf der Bühne und es hüft ma scho sehr vü. Und i denk a oft draun.

Off: Jonnys Coach, Judie Frost, hat für ihn einen richtigen Protestsong ausgewählt.

Judie (Dolmetscher): Du musst bei diesem Song jede Zeile mit Herz und Seele transportieren,

sonst wirkt es monoton.

Jonathan: Oiso, i finds grad bei "Know Your Enemy", dass ma afoch probiert mit Musik si gegen was aufzustellen und rebelliert und i glaub ma kaun a sehr vü damit errechn im Endeffekt, wei's vü Leit hearn.

<01:21:09>

Auftritt Jonathan Reiner.

Off: Startnummer 08, trainiert von Judie Frost, hier ist Jonathan Reiner: <01:21:19>

<01:23:22>

Doris: Also wir hatten heute das erste Mal einen Gruppensong mit dabei, der zweite kommt ja noch. Das erste Mal Stagediving und jetzt das erste Mal ein richtig geiles Gitarrensolo, oder? War doch Hammer. Aber du warst aufgeregt davor, hast du mir erzählt. Warum denn?

Jonathan: Ja, mit der Gitarre und alles denkn...vor dem Publikum, is ned so afoch und ma muass hoit imma des Beste draus mochn. Und wenn ma daun an die Gitarr denkn muass und daun nu, dass ma guat ausschaut nebenbei, des is hoit ziemlich schwa.

Doris: Jetzt hast du aber heute Abend noch den Gruppensong vor dir, aus deinem Team, mit deinem Team. Muss ma da die Kraft besonders aufteilen, damit die Stimme kräftig bleibt?

Jonathan: Ja, des is a schönes Lied und ma muss mit dem Lied den Mensch praktisch zum Nachdenken bringen und do braucht ma scho sehr vü Energie dafür und ma verliert imma a bissl a Stimm, wenn ma wos spüt - überhaupt wos Rockiges - und do muass jetzt scho a bissl sparen und si a bissl zurücknehmen und so. I hob trotzdem jetzt ois geben grad, oba...

Doris: Ab jetzt bis zum Gruppensong still sein und die Stimme ein bisschen schonen. Julie, wie hat dir Jonathan gefallen mit der rockigen Gitarre? <01:24:48>

COACH:

Doris: Julie, wie hat dir Jonathan gefallen mit der rockigen Gitarre?

Judie: I, ...initially he didn't wanna to do the guitar and I just...I'm really glad that he decided to. I didn't have anything to do with that, but I'm super proud you rocked it. It's not an easy song with all the repetiveness, but you delivered the song. I'm very proud.

Jonathan: It seems to be easy, but it isn't.

Judie: Yeah, great. It's simple, but it's high. Great Job.

Doris: Also Judie sagt, Jonathan wollte die Gitarre anfangs gar nicht. Sie musste ihn erst überzeugen, wie wir alle gehört haben, es hat sich ausgezahlt. Der Song klingt so eintönig, aber ist doch irgendwie extrem schwierig zu performen. Findet ihr hat Jonathan das gut gemacht? Also, die Fans sind sich alle einer Meinung. Aber wir ham da noch die Jury da, Philip.

<01:25:48>

JURY:

Philip: Na klar, sind sich die Fans einer Meinung. Und ich kann auch nur sagen, du hast dich da sehr sehr wacker geschlagen. Absolut und hast es auch musikalisch sehr schön gemacht. ..

Doris: So kurz und knapp. Philip: Aber... Doris: Aja, kommt noch was...

Philip: Wie immer bin ich natürlich noch nicht fertig, weil dass du angestrengt warst und an vieles gedacht hast, das hat man übrigens gemerkt. In kurz: Das Gitarrensolo hättest dir sparen können. Ich erwarte von dir, vor den Bildschirmen - und ich bin ganz sicher- warten

Herrschaften von weiblichen Teenagern, es wird höchste Zeit, dass du mal in die Kamera schaust, dass du mal performst, dass du mit denen Kontakt aufnimmst, weil sonst wird's für dich eng. Ich erwarte mir von dir mehr und ich weiß auch, dass du mehr kannst. Das war solide, aber vom Hocker reißt mich das nicht.

Soldo: Philip, ich finde, dass der gute Jonathan von Show zu Show besser wird. Ich finde, das Einzige, was mich stört - ich muss es endlich einmal loswerden - Bitte zeig dein Gesicht. Mach mir den Gefallen, hau dir mal diese Matte aus den Haaren.

Doris: Darf ich mal?

Soldo: Ja, bitte ein einziges Mal. Ja, na endlich. Schau mal bitte, was das macht. Rauf, nach hinten und zeig einmal dein Face. Na, schau wie gut der ausschaut, bitte. Super. You rock! Das kann man eh übersetzen auf Englisch. You rock, das reicht von mir, you rock.

Jonathan: Danke.

Doris: Über Frisuren muss man mit dir nicht unbedingt reden, oder?

Tschuldige, jetzt hab ich alles durcheinander gebracht.

Jonathan: Des mochi daun scho wieda.

Sido: Des passt scho!

Doris: Des passt scho. Des sind olles optische Sachen, die ma do jetzt besprechen. Es geht um die Musik, Mario.

Soldo: Ich muss auch a bissl was zum Optischen sagen, jedes Mal das gleiche G'fris reinziehn...

Sido: Ja, dasselbe Problem hab ich nämlich auch. Die Musik war jetzt so, ist so dahingeflossen, an mir vorbei kurz mal so. Aber ich meine, er singt ja ganz okay, es hat ganz gut gepasst zu dem Lied und so. Aber die Show, ja? Dieses Gitarrensolo und alles drum herum, des war so fürn Arsch. Ich meine...

Philip: Das hast du sehr schön gesagt.

Sido: Ich meine, ich will es ja so sagen, wie es ist. Und es war eben: okay so. Okay, ja? Ich meine, wenn man Gitarrensolo spielt und dabei die ganze Zeit auf die Gitarre guckt und so, und voll angestrengt sein muss, dann man sieht dann wie angestrengt...wie du dich anstrengst, und dass du das nicht so locker vom Hocker tust. Das ist aber wichtig, dass die Leute zumindest denken, du machst es locker vom Hocker. Dankeschön, nächste!

Jonathan: Danke.

<01:28:18>

Doris: Beim Gruppensong ist er ja dann ohne Gitarre, mal schaun, wie er sich da tut. Aber die Jury scheint sich einig zu sein, soviel kann man schon mal sagen glaub ich. Bin gespannt, was ihr zur nächsten Kandidatin sagt, denn ihr Song wurde bereits 117 Mal gecovered und ich bin mir sicher, sie macht trotz allem ihre ganz eigene Version daraus. Hier ist Katharina Aigner.

<01:28:45>

Kandidatin 9 Katharina Aigner

Steyr/Oberösterreich, 23 Jahre

<01:28:45>

MAZ

Rückblick Auftritt:

Soldo: Voller Esprit, Energie, Elan.

Gintör: Mario hat Recht. Es war ein sehr sehr guter Auftritt.

Katharina backstage: Des woar voi cool, jetzt hob i moi gscheit Gas gebn. Des woar echt lässig.

Papa: I bin stoiz auf di.

Off: Katharinas Familie ist nicht ohne Grund stolz auf sie. Depressionen und Magersucht hat sie hinter sich gelassen. Katharina Aigner wird zur Bühnendiva.

Gintör in die Kamera: Sie hat sich wirklich als Person geöffnet, sie hat begonnen zu strahlen, sie hat ihre Geschichte hinter sich gelassen, wie ein Schmetterling hat sie ihre Puppe verlassen und ist ein anderer Mensch geworden.

Vater Thomas Aigner in die Kamera: Die Katharina woar imma eher die Schüchterne und jo ned z'laut auffoin - so. Oba des mitn Singa woar imma ihrs und waun ma des jetzt so siacht wie selbstsicher sie wird, beeindruckt mi sehr jo.

Katharina in die Kamera: Am Aunfaung wie herkommen bin, woar i nu eher zurückhaltend, schüchtern und a bissl skeptisch - ob i des kaun überhaupt auf so einer großen Bühne stehn.

Oba es mocht imma mehr Spaß und i glaub ma siachts a dass i großen Spaß draun hob.

Rob Bolland in die Kamera : Vor allem die letzten Tage sehe ich, dass sie viel lockerer ist, vielleicht ist sie auch etwas mehr selbstbewusst.

<01:30:33>

AUFTRITT: Katharina Aigner

Off: Startnummer 09, trainiert von Bolland und Bolland, hier ist Katharina Aigner.

<01:30:36> <01:33:19>

Katharina: Danke sehr. Danke.

COACH:

Doris: Was zeig her? Leicht nervös, Katharina? Puh, alles gut, du hast es hinter dir. Und es ist so schade, Leonard Cohen hat untersagt, dass dieser Cover, dass dieser Song ein weiteres Mal gecovert wird, hätte er nur vorher deine Version noch gehört. Also, von dir hätte ich sie ganz sicher nochmal gekauft. Was sagt denn ihr, Rob? Wie hat sich Katharina getan mit "Halleluja"?

Rob: Ja, ich glaube Leonard Cohen, würde sehr froh sein mit dieser Version, weil sie ist eine der besten - finde ich, weiß nicht, was die Jury sagt, aber ich finde sie einer der besten, die es gibt von Hallelujah- und vielleicht könnt ihr dafür sorgen, dass es bei Leonard kommt. Diese Version, sehr sehr sehr froh, dass du's so gut gemacht hast und: Kompliment.

Katharina: Danke.

<01:34:09>

JURY:

Doris: Na, dann fragen wir doch gleich mal die Jury. Hat euch Katharina überzeugt? Mario?

Soldo: Ja. Auf jeden Fall. Katharina, wir haben diesen Song in den Castingshows, also bevor wir mit den Liveshows angefangen haben, sicherlich zweihundertdreißig Mal gehört. In allen möglichen Variationen, das war die beste Version bis jetzt. Danke.

Gintör: Es ist schwierig zu erzählen, wie sehr einem dieser Song beim Hals raushängen kann, wenn man ihn zweihundertdreißig Mal hört. Katharina, deine Mischung aus Verletzlichkeit und einer riesen, riesen Stimme haben heute Abend sicherlich nicht nur mich, sondern auch

die Menschen da draußen im Fernsehen, die Zuschauer, überzeugt und das war eine absolute Sternstunde für mich bei Helden von Morgen. Vielen vielen Dank.

Katharina: Danke.

Doris: Was für ein Lob, aber jetzt kommt ja noch Sido.

Sido: Ja, ich fands auch gut. Vielleicht hätte sie das Lied lieber bis zu Weihnachten aufgehoben für so ne Weihnachtsshow, das Problem ist nur, vielleicht machst es gar nicht bis zur Weihnachtsshow.

Katharina: Kann natürlich sein.

Sido: Ja, hey, kuck mal. Ich seh das ja nur... Ich hab dich jetzt schon öfter gesehen und so, und das sind immer so traurige bedenkliche Sachen. Ich mein, ich glaub dir das auch und das kommt gut rüber und du verkaufst das auch alles gut, aber das ist mir...

Katharina: Letzte Woche war's nicht traurig, möcht ich mal anmerken.

Sido: Ja, aber das ist mir zu einfarbig, verstehste? Da könnte ein bisschen mehr noch mit dir passieren, du muss dich so ein bisschen interessanter machen. Du singst gut, ja? Aber dich so als Person musst du ein bisschen interessanter machen.

Katharina: Okay. Danke.

Doris: Ja, ist mal Kritik mit der man, was anfangen kann. Für die nächste Show, wenn du's denn in die nächste Show schaffst. Ich will dir ja keine Angst machen, aber bald ist es wieder soweit mit dem Voting. Zwei Songs noch und dann haben sie die Qual der Wahl. Ein Gruppensong erwartet uns noch, nämlich die Kandidaten trainiert von Julie Frost, aber vorher können sie es hören: Der Traktor fährt vor und zwar aus dem Mühlviertel. Hier kommt Lukas Plöchl. <01:36:25>

Kandidat 10 Lukas Plöchl

Freistadt/Oberösterreich, 21 Jahre <01:36:26>

MAZ

Rückblende Gintör: Ich kann dir eines sagen, wenn es jemand gibt, in dieser Show, der sich Entertainer nennen darf, jetzt schon, dann ist das Lukas Plöchl.

Sandy: Ich bin echt verliebt, wär ich nochmal ... zwei Jahre jünger...

Off: Nach Wochen ungebremsten Bühnenspaßes versetzt Ferd Bolland diesmal Lukas Plöchl einen ziemlichen Schock.

Ferdi: Du bekommst von mir eine Ballade von Barbara Streisand. Die amerikanische Sängerin.

Lukas in die Kamera: Do hobi ma docht: Jetzt is soweit, jetzt woins mi wirklich von am männlichen Rapper zu ana weiblichen Sängerin umbauen. Und do hob i scho moi a bissl guckt.

Lukas: Der Text is a irrsinnig schwierig.

Lukas in die Kamera: I glaub, so an Text hot nu nie wer g'kriagt. Weil es steht hoit daun:

Duck Sauce - Barbara Streisand. Punkt Punkt Punkt. Des woar der Text.

Ferdi: Du machst deine eigene Rap, wie du das willst, zeigen alles. Und dann wird das ganz ganz hervorragend.

Lukas: Hawara, wer ist die Barbara ah ah ah... Okay, mir wird wos eifoin, mia wird wos eifoin...

Off: Lukas Markenzeichen: seine verspielten Texte. Die Ideen kommen ihm stets am selben Ort, dem Hawarahäusl - wie er das Männerklo nennt.

Lukas: Deswegen hasst's jo a ob und zua: stilles Örtchen. Weil hoit do ned so vü los ist und do rennt hoit ka Party oder wos. Und do is hoit ned owei wos laut, außer irgendwer hot Durchfoi. Und do heart ma hoit daun sei Hirn a bissl bessa. Und deswegen is Klo, glaub i, goa ned so a schlechter Ort zum Schreibn, a waun da do meistens a Bledsinn eifoit do drin.
Lukas: I woit hoit a Situation darstellen, die vor ollem i ziemlich genau kenn: Stau vor'm Hawarahäusl in der Disco. <01:38:28>

AUFTRITT Lukas Plöchl

Off: Startnummer 10, trainiert von Bolland und Bolland hier ist Lukas Plöchl. <01:38:34>
<01:41:00>

Doris: Was denn? Was denn? War's denn schon so dringend? Du bist aber schnell. Naja, bei euch Männern. Aber die Schlange vorm Frauenklo ist länger als die bei den Männern, ich sag's nur unter uns.

Lukas: Normal, jo. Oba deswegn sog i a, dass imma die Weiba, die Frauen, am Haberhäusl san. Es gibt immer zwa, drei Frauen, die am Habererhäul stengan und des blockiern.

Doris: Stimmt.

Lukas: So ist des!

Doris: So, wie ist denn das bei Bolland und Bolland, habt ihr denn jemals schon einen Song auf dem Häusl, am Klo geschrieben? Einen eurer Nummereins-Hits vielleicht?

Ferdi: Ne ne ne, noch nicht, aber es wäre eine gute Idee. Was deutlich ist, diese Show sucht die Helden von Morgen. Lukas ist schon ein großer Held in Österreich.

Lukas: Danke, danke.

Ferdi: Er hat eine Nummer Eins, aber dieser Song könnte auch wieder eine Nummer Eins sein. Er hat das ganze Paket, er weiß genau, wie zu entertainen, er ist ein Profi und er macht das ganz ganz toll. Er wird ein Star.

Doris: Er ist ein Star.

Lukas: Najo, übertreibn woll ma ned. <01:42:33>

JURY

Doris: So liebe Jury, liebe Fans, wir wollen jetzt auch von der Jury wissen, ist das ein Song zum Klo runterspielen oder hätte der irgendwie das Zeug zum Nummereins-Hit, so wie wir grad gehört haben? Philip, wenn's nach dir geht?

Philip: Hat er eigentlich schon bewiesen. Also, erstens einmal: Eine Nummer zu covern, die momentan in den Top3 ist, dazu muss man schon echthaben. Du hast eine so dicke Hose, Alter. Das ist unglaublich. Also wirklich, heute wieder völlig abgeliefert.

Was du alles kannst, das ham ma schon groß erörtert und soweit und sofort, aber eins möchte ich dir sagen, ich glaube, dass du wahrscheinlich der Kandidat bist, der nach so seiner Performance am allerschwersten in dieser Show hat. Alle favoritisieren dich..

Mario: Nicht alle.

Philip: Ich schon. Du musst kämpfen. Und ich hoffe, dass du die Leute weiterhin da draußen überzeugst und dass sie für dich anrufen. Weil du bist noch lange nicht am Ziel und für dich ist der Weg doppelt so hart wie für alle anderen. Insofern: Toi toi toi für diesen Weg, das war heute wieder ein grandioser Abend. Vielen Dank, du hast es echt drauf, Alter.

Doris: Mario, was meinst du mit nicht alle? Schließt du dich aus?

Soldo: Lukas, du musst aufpassen, dass du nicht immer den gleichen Schmääh daherzahst, ja? Mir war das zu vulgär, zu flach, zu provinziell und afoch viel zu viel mühlviertlerisch. Dieser

Song ist ein Topsong, das Wort Barbara Streisand - du weißt ned amal wer Barbara Streisand is - mir war das leider Gottes heute: Nicht genügend.

Doris: Weißt du wer Barbara Streisand ist?

Lukas: Jojo.

Doris: Er weiß, wer Barbara Streisand is, er weiß es.

Sido: Ja, das versteht man doch jetzte. Der Herr muss -er kommt ja aus dieser Sparte, wo Barbara Streisand eine Göttin ist -

Lukas: Danke, Sido, danke.

Sido: ...eine Diva, die Weather Girls und sowas, ja? Er muss, er muss schon aufpassen, dass Barbara Streisand nicht schlecht dargestellt wird, das versteh ich.

Soldo: Genau, das ist doch kein Klosong bitte.

Sido: Das versteh ich... Ich hab nicht viel verstanden, ich weiß nur es ging um Toilette, Scheißhaus, ging um Scheißhaus?

Lukas: Genau.

Sido: Dass das Scheißhaus immer besetzt ist, weil die Weiber immer davorstehen, Naseziehen und so, wah? Genau, okay. Ja, fand ich jetzt ganz okay, ich meine du bist nicht der beste Rapper, aber das tut bei dir gar nicht zur Sache, bei dir geht's um die Show und des was du sagst und wie du's rüberbringst. Und das machst du alles gut, du bist nicht der beste Rapper, aber die Show war krass. Ich fands gut, Alter, hat mir Spaß gemacht. <01:45:04>

Lukas: Danke, Danke.

Doris: Krass gut, Alter.

Lukas: Des passt scho.

Doris: Lukas, bleib noch bei mir, denn jetzt kommt der zweite und letzte Gruppensong heute Abend. Trainiert haben die vier Kandidaten mit Julie Frost und das richtig hart und diesmal nicht im Proberaum, sondern ausnahmsweise mal in der Helden-Wg. <01:45:24>

Ende Analyse

MAZ Gruppensong 2

<01:45:22>

Julian: Hi!

Judie Frost: Hey! Hi!

Judie Frost: So, can I have a tour?

Cornelia: That's my bedroom.

Off: Judie Frost hat die Proben für den zweiten Gruppensong in die Wg verlegt, in der alle Kandidaten zusammenleben. Sie will über ihr Team, einfach ein bisschen mehr erfahren.

Judie: So, (gedolmetscht): Ihr seid das Team Frost, die besten die es jemals gab. Es ist eine Ehre, eine Show beenden zu dürfen, daher habe ich einen Song ausgesucht, der mir sehr viel bedeutet. Imagine. Denn es geht um eine Welt in Frieden.

Singst du bitte die ersten beiden Zeilen.

Judie: Ich finde, es sollten Mädchen und Buben abwechselnd singen.

Ich will, dass ihr wirklich an dem Song arbeitet und etwas Besonderes aus ihm macht, okay?

Daniela: Imagine. Super Nummer.

Off: Das Team, trainiert von Judie Frost, mit Imagine: <01:46:57> <01:49:42>

JURY:

Doris: Die Fab Four, aber Hallo! Schhht... Hat auch denn diese Gruppenperformance vom Hocker g'haut? Ihr sitzt ja alle noch. Oder seid ihr eingeschlafen?

Philip: Ich bin wieder vom Hocker aufgestanden, ich mach's ganz kurz. Dafür gibt's für mich, einfach ganz klar, nur viermal Bravo. Bravo, Bravo, Bravo, Bravo, ihr habt's diesen Song besonders schön, gefühlvoll und zu was ganz ganz Großartigem gemacht.

Philip Gintör zur Gruppenperformance:Mir hat's sehr sehr gut gefallen.

Soldo: Für mich war das wirklich eing'schlafene Fiaß. Mir hat das überhaupt nicht gefallen, ich fands irrsinnig fad, gähnend langweilig.

Sido: Ich fands auch nicht so gut. Ich will Pause machen.

Doris: Gutes Stichwort. Machen wir! Denn jetzt geht's um alles oder nichts. Ihr habt euer Bestes gegeben, alle 10 Kandidaten haben ihr Bestes gegeben, aber jetzt sind nur mehr sie ausschließlich ganz alleine an der Reihe. Für ihren Favoriten zu voten. Ihm oder ihr ihre Stimme zu geben, denn ab sofort bestimmen sie ganz alleine wer weiter kommt und wer nicht. Die Jury kann auch am Ende niemanden mehr zurückholen in die Show. Der, der die wenigsten Stimmen heute Abend hat, der fliegt und muss gehen.

Nullneunzigzehnneunundfünzignullneun- das ist die Telefonnummer, hinten dran einfach die Startnummer ihres Favoriten dranhängen von 01 - 10. Und ja wer die Wahl hat, hat die Qual. Wir zeigen sie Ihnen alle nochmal. Hier sind die Kandidaten im Schnelldurchlauf.

<01:52:03> <01:53:39>

Doris: Ja, das sind sie. Unserer Top10-Kandidaten und heute wird einer oder eine weniger, das ist bitterböse Tatsache und es liegt einzig und allein an ihnen, also jetzt voten, anrufen, SMS schicken für ihren Favoriten, wir sind heute ausnahmsweise ein bisschen früher wieder zurück, nämlich in exakt 5 Minuten und dann mit dem Ergebnis. Ich freu mich auf sie, gleich hier bei Helden von Morgen, die Entscheidung. <01:54:14>

Transkript Helden von Morgen, 7-1-2011

Beginn Analyse

MAZ:

Bolland: **Kompliment an Helden von Morgen, weil es gibt keine andere Show, wo ein Massimo die Chance bekommt, sein eigenes Lied so zu machen. Einfach klasse.**

"LETZTE WOCHE"

"Österreichs größtes Casting"

"UND GROSSE MOMENTE": Hallo, die Helden sind wieder da!

"2011 sind es nur mehr 6"

Chris Schaller, Jonathan Reiner, Lukas Plöchl, Cornelia Mooswalder, Sara Nardelli, Massimo Schena.

"Es geht um 100.000. Euro"

Cornelia: Des is wirkli vü Göd.

Jonathan: Jetzt wo des Finale scho vo da Tia steht, denkt ma natürlich scho mehr an die Hundertausend Euro.

Massimo: Und natürlich möchte ich das Dingen abräumen und mit nach Hause nehmen, um eine soziale Revolution zu starten.

"HELDEN VON MORGEN"

Gintör: Na, weißt du wie oft gehört hab: Ja, Österreich und das ist alles zu tode gecastet und es gibt keine Leute hier und man muss irgendwie ins Ausland und hin und her. Es gibt irrsinnig viel Talent in Österreich.

2:15:00

Einführung: Off: ORF 1 auf der Suche nach den Helden von Morgen und hier ist Doris Goldpashin.

Doris: Hallo, schön, dass Sie mit dabei sind. Hallo. Happy New Year im Nachhinein. Hi. (....)

(Ausgelassen: Gespräch der Coaches mit Moderatorin)

Doris: (...) Einer oder eine muss heute am Ende der Sendung leider gehen. Aber bevor es soweit ist, schauen wir uns nochmal alle in Ruhe an. Einen englischen Song wird's geben, einen deutschen, **Kandidatin Null 1 startet mit einem englischen Song, aber bevor sie hier auf die Bühne kommt, werfen wir nochmal einen Blick zurück und schauen uns an, wie alles begann. Bei Sara Nardelli.**

Erster Durchgang: Kandidatin 1 Sara Nardelli

MAZ

Off: Sara Nardellis Zeit bei den Helden hat hart begonnen.

Sido(Kamera): Die Art und Weise wie sie singt und wie sie rüberkommt, macht mir ein bisschen schlechte Laune. Ich finde das nicht interessant.

Off: Und auch das Publikum hatte sie gegen sich. Zweimal stand Sara schon knapp vor dem Aus.

Mario: Sara Nardelli.

Philip: Ich war heute nicht vollends überzeugt und ich hoffe auch, dass du noch einen Zacken

zulegst. Für mich war das Nichtgenügend. Tut ma leid.

Off: Wir schreiben das Jahr 2011 und Sara Nardelli ist noch immer dabei. Das hat sie nur ihrem eisernen Kampfeswillen zu verdanken.

Sara(K): I bin scho vo klaauf so gwesen, wenn i irgend a Idee ghobt hob oder mia irgendwos in Kopf eini gsetzt hob, dann woit i des mochn und wenn i was wos i wü, dann kämpf i solang dafia bis i's krieg.

Sara(K): I setz ma a Zül, wos jetzt ned wirklich a großes Zül ist, zum Beispü: I würd nie drüber nochdenken: Okay, I wü jetzt in die Finalshows kummen, sondern i denk imma vo Freitag zu Freitag. Und i setz ma imma klane Zülle und wenn i de daun erreicht hob und gschofft hob daun tauchn die mi voll aun, des is da volle Motivationsschub für mi.

Kim Wilde(dolmetscherstimme): So gut wie jetzt war Sara noch nie. Sie ist eine echte Kämpferin, die ihren Weg geht.

Sara(K): I wü hoit zagn, dass i ka Dummerl bin, dass i wass, dass i dassi ...i woitat imma vo klaauf zagn, dass i mehr kaun, als man vielleicht von mir denken könnte.

Kim Wilde: Wow! Wow! It's amazing. It's great. (weint)

11:36

Auftritt "Firework"

Off: Startnummer 01, trainiert von Kim Wilde, hier ist Sara Nardelli.

JURY

Doris: Wow, Sara. Was für eine Hebefigur. Was für ein Gefühl da so oben zu schweben, Angst gehabt auch ein bisschen, oder?

Sara: Najo, san eh professionelle Tänzer, dafüa bin i sehr donkbor.

Doris: Die kennen des jo,gö?.

Sara: Jo.

Doris: Du, sag ma, wer ist musikalisch eigentlich so dein absolutes Vorbild? Weil du singst hier ja jede Woche Hits von anderen Stars. Was singst du denn am liebsten? Oder was hörst du am liebsten?

Sara: Jo, i hear eigentlich ziemlich vü, oba mia wird ziemlich schnell laungweilig, wenn i auf der Bühne steh und immer des gleiche mochen muass. Deswegen schau i imma von keine Ahnung amoi im Monat irgendwos neichs anher, wo i irgendwos lernen kaun, wo i mi inspieren lossn kaun. Jo.

Doris: Hier hast du ja die Möglichkeit jede Woche etwas Neues zu zeigen.

Sara: Genau.

Doris: Und Kim Wilde hast du auch schon mal zu Tränen gerührt bei den Proben. Wie ist es dir denn heute gegangen, Kim? Hat sie dich wieder zu Tränen gerührt, Gänsehaut? Hat's dir gefallen?

Kim: Goose Bumps? Absolutely. What a great start to the show, Sara you're just a class act and you look amazing and you're so..you got every single note. Fantastisch.

Doris Übersetzung: Es war fantastisch, sagt sie, Gänsehaut: Ja. Hat ihr großartig gefallen. Jeden Ton hat sie getroffen. Hat sie super gemacht.

Doris: Du weißt unsere Jury ist da ja immer so n bisschen kritischer. Mit wem beginnen wir

denn heuer? Hm.

Sido: Mit mir!

Doris: Mit Philip. Philip, wie hat dir Sara gefallen?

Philip: Das war eine exzellente Pop-Performance. Gratuliere. Dein Auftritt hat gezeigt, dass du wandelbar bist, dass du bühnenpräsent bist und dass du gesanglich am Punkt warst. Ein ganz ganz starker, starker Start ins neue Jahr. Gratuliere.

Doris:Mario.

Mario: Ich soll nie übers Styling reden, aber wenn man ein Kompliment machen muss, dann ist es heute Abend. Neuer Look im neuen Glücksjahr hoffentlich. Sara, das war wirklich ein grandioser Beginn für eine tolle Show. Ich hab schon Entzugerscheinungen gehabt und die hast du jetzt auf jeden Fall schon mal ganz gut abgedeckt. Sehr gut.

Sara: Danke, Mario.

Doris: Dafür rasierst du dich auch wieder, oder?

Mario: Ja, immer wieder. Immer ein bisschen mehr.

Doris: Der Weihnachtsmann war auch gestern.

Mario: Vorgestern.

Sido: Vorhin!

Doris: Jetzt erkenn ich Mario Soldo wieder.

Mario: Vorhin, so einen Bart hat er vorhin noch gehabt, als ich den gesehen hab.

Doris: Vorhin abgemacht.

Sido: Gerade erst rasiert. Für die Show. Wie ernst er das hier nimmt, will ich damit nur sagen.

Doris: Ja, was du alles weißt, Sido.

Sido: Ja, ich war ein bisschen erschrocken, als ich ihn vorhin gesehen habe, dachte ich der Yeti oder sowas. Aber...

Doris: Das dachtest du ja mit Bart schon, oder?

Sido: Aber er hat jetzt wieder alles normal gemacht. Darf ich jetzt mal was sagen?

Doris: Bitte!

Sido: Gut. Das war voll kurz, ich hätte das gern noch länger gehört, weil mir das richtig gut gefallen hat. Das sah auch sehr gut aus. War ne schöne Show. Du hast ja am Anfang gesagt, dass du den Leuten zeigen willst, dass du mehr kannst als die denken, dass du kannst. Ja. Hast du gesagt. Und ich dachte, wenn es vorbei ist, werde ich sagen - habe ich mir schon so ausgedacht, ja?- wenn es vorbei ist, wenn es vorbei ist, werde ich sagen: Siehste, haste, des hab ich von dir erwartet, mehr kannst du doch nicht. Aber ich muss dir leider...ich kann meinen Witz nicht anbringen, weil du mir gerade doch gezeigt hast, dass du mehr kannst, als ich von dir erwartet hätte. Das hast du mir mit der Performance gezeigt.

Sara: Danke.

Doris: Und gerade Sido war so kritisch am Anfang. Sido, kein Witzfeuerwerk, dafür ein Feuerwerk auf der Bühne, alles andere als ein Blindgänger. Vielen lieben Dank, Sara Nardelli derweil. Bis später. Bis später ist ein gutes Stichwort, denn Sara wird natürlich noch einen Song auf Deutsch hier heute Abend präsentieren. Wir kommen nun zum ersten Schützling aus dem Hause Kool und dieser Schützling, ja, der gibt auch 2011 wieder Vollgas. Hier ist Chris Schaller.

Kandidat 2 Chris Schaller

17:49

Off: Die Erleichterung war groß für Chris in der letzten Show, als Erster schafft er den Sprung ins neue Heldenjahr.

Off: Chris Schaller!

Chris(K): Das war natürlich sensationell für mich als Erster aufgerufen zu werden. Das war genau die Situation, die ich mir gewünscht hab, eigentlich für die letzte Show vor den Ferien. Das war genau das Gegenstück zu der ganzen Gemütslage im Laufe der letzten Woche und das war auch bitter nötig.

Off: Denn Chris ist davor Zweitletzter geworden und das hat ihn den letzten Nerv gekostet.

Chris(K): Im Nachhinein zweifelt man natürlich absolut daran, dass es noch Sinn hat, hier weiterzumachen, ja? Also, die Motivation war dahin. Zum Glück wussten die Leute in meiner Umgebung, allen voran mein Bruder, was nötig war, um mich wieder aufzubauen. Von ihm wurden mir Aktionen, Kommentare und Nachrichten von Fans und Supportern zugetragen, das hat letztlich gereicht, um wieder aufzustehen.

Off: Mit dieser Energie trifft Chris auf Weltstar Kool von Kool and the Gang, der seine Situation gut kennt.

Kool(dolemetzsch-Kamera): Im Musikgeschäft erlebt man Höhen und Tiefen und wenn du fällst, musst du an dir arbeiten.

Kool (zu Chris): Ich rate dir positiv zu denken und kommst weiter. Du darfst nicht aufgeben, du musst stark bleiben.

19:36

Auftritt:

Off: Startnummer Null Zwei, trainiert von Kool, hier ist Chris Schaller.

Song: Schrei.

JURY

Doris: Bei Tokio Hotel wird ja immer viel geschrien, du bist das vielleicht noch nicht so gewohnt. Wie war denn das jetzt so in den Ferien, wurdet dir oft nachgeschrien, Chris?

CHRIS!

Chris: Sowohl im positiven wie auch im negativen Sinne. Kommt schon vor, ja.

Doris: Im negativen Sinne auch? Haben die Outfits nicht gefallen, oder wie?

Chris: Ja, ich mein, ich bin's ja eigentlich gewohnt, na? Mittlerweile ist's aber noch schlimmer, weil die Leute dann irgendwie raufkommen...

Doris: Weil sie dich aus'm Fernsehen kennen.

Chris: Moment einmal, der is ja im Fernsehen und so. Für die ist es dann noch unangenehmer, weil... da brauchen wir nicht näher drauf eingehen, aber die meisten Leut san irgendwie doch zu schüchtern und haben des Gefühl sie nerven einen, bevor sie mich ansprechen, Ja?

Doris: Starren sie nur?

Chris: Sie denken sich halt irgendwie: Ah, der ist sicher so beschäftigt, den kann ma ja nicht ansprechen, aber das stimmt nicht. Ich hab überhaupt nichts zu tun.

Doris: Ihr könnt ihn ansprechen. Das nächste Mal, wenn ihr Chris in freier Wildbahn begegnet. Er mag das. Wie hat den Kool jetzt eigentlich die Performance gefallen, das würd mich interessieren, er hat ja schon viel gesehen in den letzten Jahrzehnten, ja? In seiner Musikkarriere, auch schon sowas wie Chris erlebt? On Stage?

Kool: Well, I think Chris did very well tonite. I know he was feeling a little down, but Chris

you rocked it, man. Keep it doin what you doin, you be successful.

Doris: Es ist ihm zwar nicht gut gegangen, aber er war sehr erfolgreich, er hat das gut gemacht heute Abend, bleib so wie du bist, Chris. Wieso ist es dir nicht gut gegangen? Weil Kool das grad gesagt hat? Warst du nicht so...

Chris: Aso, eigentlich geht's ma eh gut.

Doris: Ah, eh.

Chris: Ich glaub, das war die MAZ, die diesen Eindruck erzeugt hat.

Doris: Aso, das war bevor du in der Maske warst, hat Kool dich so am Gang getroffen. Hat er dich wahrscheinlich ungeschminkt erlebt. So, Mario!

Wie hat dir Chris gefallen? 2011 noch immer der Wahnsinn oder nicht so?

Mario: Ja, da ist schon was weitergegangen. Du hast dich ziemlich verändert vom Look und dein Geschau in die Kamera, dieses Reinspielen in deine Gitarre, es war einfach nur geil.

Chris: Danke! Vielen Dank.

Mario: Und ich hoffe, ich hoffe, dass dein Fanclub dich bis ins Finale dieser Show trägt. Alles Gute, Chris.

Chris: Ja, das hoff ich auch.

Doris: Philip, siehst du das auch so?

Philip: Naja, ich würd das mal eine sehr interessante Interpretation des Songs nennen. Crazy war's auf jeden Fall, ob das reicht, werden die Anrufer entscheiden. Ich fand's nicht wirklich gut, das ist nicht dein Repertoire, da gehörst du nicht hin. Ich muss dir aber ein Kompliment machen, ich hab das ja ein bissl im Vorfeld mitbekommen, ich hatte große Angst um dich gesanglich und offensichtlich brauchst du das Adrenalin einer Live-Show und die große Bühne, um das hinzukriegen. Das hast du rübergebracht, aber ich möchte einen anderen Chris. Leider: Nur so.

Chris: Okay, den gibt's heute eh noch zu hören.

Philip: Gut.

Sido: Ich mach mir voll Feinde jetzt bei mir, unter meinem Freundeskreis, **das muss ich jetzt sagen**. Wenn ich jetzt nach Hause komme, sagen die alle: Du hast ne Macke. Du bist bescheuert, werden die zu mir sagen, aber ich find dich echt gut langsam.

Chris: Danke.

Mario: Du findest immer neue Feinde.

Sido: Also, ich muss dazu sagen, du kannst nicht singen, das ist dein großes Manko, du kannst nicht singen, aber das halt ich nicht für so wichtig. Weil voll viele können nicht singen, so ja? und sind trotzdem voll berühmt so. Bei dir kommts auf die Art und Weise an und das hast du voll im Griff, da kommt was rüber. Als das Lied auf einmal, als du gesagt hast: "Und jetzt seid stumm" oder Irgendwas und dann dein Gitarrensolo gemacht hast, da da hat's mir auf einmal richtig krass gefallen. Weil mir auch Tokio Hotel jetzt nicht so krass gefällt... aber ich fand das, also mich hat das heute echt überzeugt. Ich geh mir jetzt ein paar Nackenklatscher in Berlin abholen morgen, aber ich hab meine Meinung gesagt.

Chris: Alles klar, ja. Vielen Dank dafür.

Doris: Außerdem hast du heute Abend ein zweites Mal noch die Möglichkeit zu beweisen, dass du nicht singen kannst. Den Chris wird noch mit einem englischsprachigen Song hier auf der Bühne stehen. Da freuen wir uns drauf, in der Zwischenzeit. Danke Chris Schaller.

"Wahnsinn rules", so ein Tshirt werden wir ihm basteln, ha? So wir kommen nun zu einem Kandidaten, der noch nie deutsch gesungen hat, zumindest hier bei uns auf der Helden von Morgen-Bühne. Sind wir sehr gespannt, wie er sich damit tut. Doch bevor er zu singen beginnt, schauen wir nochmal, wie so ne Rocksau eigentlich lebt und haben eine kleine Reise

unternommen in den Ferien. Nach Oberpullendorf zu Jonathan Reiner!

Kandidat 3 Jonathan Reiner

MAZ

26:50

Jonathan: Ja, nach hause kommen is eh Schenste eigentlich, wenn ma länger weg is natürlich. Sunst is ja wurscht, daun is ma eh daham. Yo, this is Master's Bed Room, siacht ma dass i moi a Skaterboy woar, aber des is a scho a bissl länger her. Do hot's mi imma aufghaut und so, des woar ziemlich schlimm, oba schau ma eine. Klein aber fein. Jo, des is mei Kasten, do homma do...moch ma amoi auf. Oben is meine Schlüsselbundsammlung, i hob ziemliche viele schlüssel gesammelt. Do is ois dabei, vo keine Ahnung alles. Sogar a Stofftia, i mog jo Stofftiere so gern, die san supa. Die san imma do für an. Des Loch hot a Geschichte, des is entstanden, wia mia mei Bruder moi ziemlich auf die Nervn gaungn is und i bin jo a ziemlich gefährlicher Typ miassts wissen. Do hob i erm glei a Floschn nochgeworfen und die is danebn gaunga und jetzt hob i do a Loch in mein Zimmer. Des is meine Steckdose und des Wichtigste is do drinnen, des is mei Mond. Der ist zum Einschlafen. Der leuchtet, weil i kaun im Dunkeln nu ned schlofn, i bin nu ned so groß. I hob imma Aungst vor Monstern unterm Bett und so und do is mei Mond natürlich des Wichtigste in der Nacht. Ja, des is die Quetschn von meim Papa, hot a ma moi mitbrocht, i woar ziemlich überrascht, aber natürlich wenn i a neichs Instrument siach, muass i glei a bissl übn damit. (Eltern: Mahlzeit! Mahlzeit!) Meine Eltern san ma scho sehr wichtig, sie san imma für mi do, sie tun ois für mi. Und mit denen bin i aufgewochsn und ohne de wari ned do. Jo, meine Gschwister und i, wir san olle drei, i hob an Bruda und a Schwesta, sehr lustige Typen und des is, find i, des Wichtigste, dass ma olle guat mitanaunda auskummt, i man ob und zua streitn ma, des is jo normal bei Geschwistern, do kaun ma ned drüber herumredn.

Schwester: Was der Jonathan ganz bestimmt ist, er ist sehr charakterstark, was aber auch bedeutet, dass er...er kann schon ein Sturschädel sein, also wenn si da Jonathan was in den Sinn gesetzt hat, dann bringt er des zu achtzig Prozent durch.

Jonathan: Jo, nach Hause zu kommen, Freindschoften zu pflegen, is scho irgendwie mei mentale Vorbereitung für die Shows am Freitag, wei ma afoch Energie taunkn kaun.

Auftritt 29:00

Off: Startnummer Null Drei, Trainiert von Kim Wilde, Jonathan Reiner.

Song: Guten Tag.

JURY 31:00

Doris: Jonathan, wir haben dich das Erste Mal Deutsch singen gehört auf dieser Bühne, kannst du dich damit anfreunden oder singst du lieber auf Englisch?

Jonathan: Ja, i find deutsche Liada super eigentlich und überhaupt wenn es so ein Flottes is, mit mehr Rhythmik drinnen, des taugt ma eh voi. Oiso i kaun mi guat damit anfreunden.

Doris: Konnte sich Kim gut auch anfreunden damit, obwohl sie den Text jetzt nicht so verstanden hat? Warst du mit der Performance im Großen und Ganzen zufrieden?

Kim: I loved it. Johnny, you re rockin there, you ve got such a strong sense of humour, you rocked out tonite, well done, kiddo.

Doris: Du hast die Bühne gerockt, Johnny war toll. Philip, wie hat dir denn Johnnys deutsche Performance gefallen heute Abend?

Philip: Also, Johnny hat uns heute Abend wieder mal gezeigt, dass er gesanglich wirklich wahnsinnig stark ist, weil dieser Song ist superschnell und du hast gezeigt, dass du deine Stimme auch in einem ganz ganz schnellen, ganz ganz flotten Song irrsinnig gut unter Kontrolle hast. Das ist dir hervorragend gelungen und in dem Sinn habe ich eigentlich nichts zu sagen, außer: Nichts zu reklamieren. Gratuliere.

Johnathan: Dankeschön.

Doris: Aber jetzt kommen wir zu dem Mann, der eigentlich immer Johnny's Frisur kritisiert. Wir haben gerade im Film gesehen, der Bruder hat den gleichen Friseur wie du, na?

Jonathan: Genau, ja, genau den Gleichen.

Mario: Doris, das ist Schnee von Gestern bitte.

Doris: Wow.

Mario: Ich finde seine Haare großartig, genauso wie wie wie eine sehr beeindruckende Leistung. Und das war ja fast schon Rap. Jonathan, ich sag nur: Guten Tag, auch ich würd dich nicht mehr umtauschen.

Jonathan: Danke dir.

Doris: Das ist ja mal eine Ansage.

Jonathan: Ja, die Haare sind auf amoi wurscht, na?

Doris: Unglaublich. Das war der gute Vorsatz für's neue Jahr, ich sag's dir.

Mario: Die Hoffnung stirbt zuletzt.

Doris: Sido.

Sido: Naja, ich weiß nicht, ob die Haare so wurscht sind. Ich hab nämlich hier heute, als ich hier ankam, voll viele Leute mit deiner Frisur gesehen. Ja, warte mal ab.

Jonathan: Das sind alles meine Verwandten.

Sido: Dann hab ich die gefragt: Für wen seid ihr denn? Und dann haben die natürlich gesagt: Wir sind für Jonathan. Also, mir war schon irgendwie klar, dass die für dich sind. Also, ich meine die ganzen Leute, die hier schreien, die ganze Halle, die hier schreit, sind das alles deine Freunde und Verwandte, oder?

Doris: Zahlst du die etwa? Nein.

Jonathan: Nein.

Doris: Die sind alle freiwillig da.

Jonathan: Genau ja.

Sido: Weil wenn das alle deine Verwandten sind, würd ichs verstehen. Wenn das einfach irgendwelche Leute sind, dann kann ich das nicht nachvollziehen, weil so krass biste nicht.

Jonathan: Okay.

Doris: Aber....

Sido: Ich meine, ich find dich auch gut auf Deutsch, das hast du sehr gut gemacht, du klingst gut auf Deutsch, hast keinen Dialekt und so, das klingt wirklich gut und auch die Rhythmik hast du sehr gut hingekriegt. Und ich finde, du bist ein sehr guter Musiker, hast du wieder mit der Quetschn, mit der Luftquetschn hast du das bewiesen und.. Also, du bist ein sehr sehr guter Musiker. Was mich bei dir immer noch stört, ist deine Performance, du wirkst mir einfach zu verloren auf der Bühne und als wenn du nicht weißt, was du da tun sollst und so,

aber dass du ein sehr großartiger Musiker bist, das kann ich dir dir nicht abstreiten.

Jonathan: Okay, passt, danke.

Doris: Aber er hat heut nochmal eine Möglichkeit zu zeigen, was in ihm steckt.

Sido: Und da freu ich mich auch sehr drauf, sein eigener Song heute.

Doris: Sein eigener Song, selbst geschrieben und selbst komponiert und auf Englisch. Es erwartet uns etwas Gefühlvolles, oder?

Jonathan: Ja, a bissl mehr Gefühl, dass ma a bissl denken kaun, wen wer wos singt. Dass ma a bissl mitfühlen kaun.

Doris: Und romantisch wird's auch. Lassen Sie sich das mal gesagt sein. Dankeschön, Jonathan Reiner derweil.

Jonathan: Dankeschön!

Doris: Schauen wir mal, wie das so wird. Die nächste Performance, da sind wir gespannt drauf. Wir kommen nun zu einem Kandidaten, der sich mit englischen Texten total schwer tut, und noch nie Englisch hier performt hat auf dieser Bühne. Er muss sich auch heute Abend dieser Herausforderung stellen, hier ist Massimo Schena.

Kandidat 4 Massimo Schena

35:00

MAZ:

Off: In der letzten Show bekam Massimo zum ersten Mal von Sido was zu hören.

Sido: Kuck mal, eigentlich ist der gar nicht so schwer, das ist Jingle Bells, ganz leichte Melodie, dass du die nicht kannst, ist ein bisschen enttäuschend.

Massimo(K): Scheiße. Ja, ich bin Rapper und kein Sänger. Punkt.

Philip(K): Bei Massimo kommt so ein bisschen rüber, dass er sich zu selbstsicher ist und das wird vom Publikum sehr schnell und sehr hart bestraft.

Off: Und das Publikum strafte ihn auch ab, erstmals musste Massimo bis zum Schluss ums Weiterkommen bangen.

Off: Massimo Schena!

Off: Sein Ärger nach der Show war dann auch unüberhörbar.

Massimo(K): Allein die zwei Tracks, die eigentlich mir nicht entsprechen, die ich gebracht hab mit Freude und Lächeln. Klar, kann ich mir ein Lächeln aufsetzen und mich freuen, aber Fuck, Mann, wieso sollte ich lächeln auf irgendeiner Bühne, um Show zu machen. Mehr habe ich dazu nicht zu sagen. Punkt.

Off: Sido hat eine ganz einfache Erklärung für den Misserfolg parat.

Sido(K): Massimo war heute so langweilig, fand ich.

Massimo(K): Gut.

Off: Und diese Woche bekommt es Massimo dann auch noch mit seinem Angstgegner zu tun, der englischen Sprache.

Kool: That is a song from the Sugar Hill Gang.

Massimo: Sugar Hill Gang?

Kool: Ja, and..

Massimo: Okay. It's not so easy for me..

Kool(K-dol): Ich habe gemerkt, dass er wegen des Textes mit dem Song unsicher ist.

Massimo hat den Flow und wird das sicher packen.

Massimo(K): Ist auf jeden Fall eine Herausforderung, aber ich werd mich der stellen und ich

glaub, ich kann mich der auch stellen.

Off: Na, da hat wohl einer zu Weihnachten ein Päckchen Bescheidenheit geschenkt bekommen.

Massimo(K): Ich meine, es ist mein Leben lang schon so gewesen, dass ich immer viel Kraft aufgewendet hab, um Dinge nicht zu tun, anstatt sie einfach so zu machen, im Endeffekt. Und irgendwann kommt der Zeitpunkt, wo man einfach solche Dinge lernen muss, sollte und ich glaube dieser Zeitpunkt ist gerade bei mir eingetroffen.

Auftritt 37:17

Off: Startnummer 04, trainiert von Kool, hier ist Massimo Skena.

JURY

Doris: Massimo, ne große Überwindung mal Englisch singen zu müssen für dich?

Massimo: Ja.

Doris: Hast du dir sehr schwer getan, die ganze Woche bei den Proben?

Massimo: Ja.

Doris: Und hat er's toll gemacht?

Publikum: Ja.

Doris: Hast du super hingekriegt, auf alle Fälle. Das ist meine Meinung, aber was sagt die Jury? Mario, beim Casting war das irgendwie so, kann ich mich erinnern, der einziger Rap, wo du so ein bisschen mitgegroovt und mitgetanzt hast, ja?

Mario: Das ist der Rap, mit dem ich aufgewachsen bin, ja?

Doris: Damals!

Mario: Das hast du großartig hinggebracht, das war wirklich gut, man darf nicht vergessen, dass du krank bist heute und dass deine Leistung umso besser und mehr zählt. Und ich muss sagen, du hast das Englisch richtig groovy rübergebracht und ich bin ganz außer Atem, weil ich mitgetanzt habe. Ich fand, das war Rapper's Delight. Sehr gut.

Massimo: Thanks.

Doris: Philip!

Philip: Ja, für deine Konfrontation mit deinem Angstgegner gibt's von mir heute leider nur maximal eine Tapferkeitsmedaille. Ich finde, dass du bei so einem Song bisschen an deine Grenzen stößt.

Massimo: Ich bin auch Deutschraper, weißt du?

Philip: Genau, so isses. Du hast den Flow, aber für mich hat's nicht gegroovt. Das ist einer der groovigsten HipHopTracks, die's überhaupt gibt, das hat mir gefehlt. Aber du hast dich wacker geschlagen und dafür mache ich dir ein Kompliment.

Massimo: Dankeschön.

Philip: Mir hat's gefallen.

Doris: Sido.

Sido: Ja, mal Sido, komm mal ein bisschen runter, ja? Reagier dich mal ein bisschen ab, Alter. Chill mal ein bisschen, Alter, sei mal nicht so bockig, ja? Erstmal des vorher, ja, wie du da gerade stehst, Alter, machst du dich echt bisschen unsympathisch - wenn ich dir das mal sagen darf. Zweitens fand ich sehr gut. Ich finde Rapper, es müsste im Rappergesetzbuch stehen, dass ein Rapper diesen Song auswendig kann. Hiermit hast du bewiesen, dass du das

kannst. Also, herzlich Willkommen in der Rapper-Riege jetzt offiziell. Du kannst das Lied rappen. Ich seh darüber hinweg, dass du das nicht kannst, weil wir wollten nur sehen, dass du das Lied hier rappst, keine Ahnung. Also, es ist ja keines von deinen Liedern, ich find's immer wichtiger deine Lieder zu hören. Hier entscheide ich eher, als wenn du sowas Englisches rappst. Aber wie gesagt, ich finde ein Rapper muss dieses Lied, ja Rapper's Delight, muss er auswendig können. Ja, jeder Rapper muss dieses Lied auswendig können, sonst is er kein Rapper. Du hast hiermit bewiesen, dass du ein Rapper bist.

Massimo: Dankeschön.

Doris: So, Massimo, trink noch ein bisschen Hustensaft backstage. Wir sehen dich heute noch ein zweites Mal auf der Bühne und dann wird Deutsch gerappt. Sind wir gespannt, was Sido dazu sagen wird.

Kandidatin 5 Cornelia Mooswalder

Doris: Bei den Helden von Morgen steht es 4:2, was die letzten sechs Kandidaten betrifft. Vier Männer und nur zwei Frauen, wir müssen jetzt ordentlich Gas geben. Hier kommt Cornelia Mooswalder.

MAZ

Mario: Cornelia, du bist ein echter Star.

Philip: Gratuliere, ein Bombenauftritt.

Sido: Du bist mit Abstand, die beste, krasseste Sängerin, die wir hier haben.

Mario: Du bist eine geheime Favoritin von mir.

Cornelia: Also, es gibt sicha gnua Leit, die si jetzt von mir erworn, dass i die Hundertausend gwinnt. Des ist daun soweit, wenn i im Finale bin, daun ist des mei Ziel.

Cornelia: I gspia jetzt zur Zeit nu kan Druck, also i moch ma a kan Druck, weil wenn ma mi unter Druck setzt, daun schoit i so oda so aus. Weil daun, jo.

Off: Cornelias Coach Kim Wilde interessiert sich wie die 17Jährige mit der Situation umgeht.

Kim(dol): Der Druck muss doch ungeheuer intensiv sein. Wird dir das nicht manchmal zuviel?

Cornelia(dol): Es gibt schon viel Druck, aber das ist kein Problem für mich.

Kim(dol): Redest du mit deiner Familie?

Cornelia(dol): Ja.

Kim: Und wenn die zu dir sagen: Du gewinnst, Baby, du gewinnst?

Cornelia: Mei Mama mocht des wirklich ned.

Kim: Ich wär am Boden.

Kim(K): Die eigene Familie kann ziemlich starken Druck auf einen ausüben. Vielleicht sprech ich hier sogar ein bisschen aus Erfahrung...

Cornelia(K): Sie hot mir gsogt, do hob i voi des Glick, weil ihr Mama darat sicher aunrufn: Hey, du gwinnt des!

Kim(K dol): Für mich hört es sich so an, als würde sie ihre Familie voll unterstützen.

Außerdem ist sie ein überlegter Mensch, damit wird sie weit kommen.

Auftritt

Startnummer 05, trainiert von Kim Wilde, Cornelia Mooswalder. 44:00

Doris: Conny! Ich dachte schon, wir sind im Fussballstadion, aber ich hab mich wohl geirrt, oder? Conny, bei dir ist das genau anders als bei Massimo. Massimo steht so ein bisschen mit der englischen Sprache auf Kriegsfuss, du mit der deutschen. Das fand ich aber sensationell gerade. Wie hast du dich selbst gefühlt?

Conny: Jo, des Liad taugt ma eh voi. Jo, oiso mia hot's voi taugt.

Doris: Also gut, wurscht, ob Englisch ode Deutsch, hat dir gefallen.

Conny: Jop.

Doris: Jop, uns auch allen. Kim dir auch? Diesmal wieder zu Tränen gerührt?

Kim: Absolutely, not so much to tears, but Conny you got that beautiful melody across, i really enjoyed it. You are a real funky Diva.

Doris: Emotionen waren da, aber geweint hat sie nicht. Naja, man muss ja nicht immer weinen, wenn man schöne Musik hört oder, Mario? Wobei bei dir..

Mario: Ich muss sagen: Also, ich bin natürlich jetzt nicht so gerührt, aber ich bin so glücklich, Cornelia. Dass ich dir zuschauen kann, wie du zu einem Topstar wirst.

Cornelia: Danke.

Philip: Ja, wenn wir uns die ganze Zeit nur erzählen, wie gut wir alle sind, dann wird's glaub ich langweilig und mittlerweile sind wir auch an einem Punkt in der Show, wo man sich ein bisschen mit Kritik auseinandersetzen muss, weil man da wirklich weiterkommen will, es wird verdammt eng. Einmal zum Guten: Gesanglich, eine großartige Performance. Deine Stimme lässt nichts zu wünschen übrig, das hast du großartig gemacht. Und jetzt komm ich zum Schlechten und das ist das für mich Ausschlaggebende, das ist nämlich deine Interpretation und die ist mir einfach nicht stark genug. Es tut mir leid, du stehst mit einem Bein auf der Musicalbühne, zumindest bei diesem Song und das hat mich nicht überzeugt. No.

Mario: So ein Blödsinn.

Doris: Geteilte Meinungen bei der Jury, alle guten Dinge sind drei, sie lacht nur. Was sagt denn Sido?

Sido: Ja, ich frag mich ich frag mich schon seit dem Silbermond Lied, was anale Krieger sind, anale Krieger des Lichts. Was soll das sein? Bist du einer?

Also, also ich wurde jetzt aber auch nicht schlauer aus deiner Performance. Trotzdem finde ich trotzdem finde ich deine Perfomance sehr gut. Ich finde dich besser, als diese Silbermondtante/Tussi.

Cornelia: Danke.

Doris: Ein Mann, ein Wort. Wir lassen s einfach mal so im Raum stehen. Conny, vielen lieben Dank derweil. Wir sehen uns später nochmal mit dem englischen Song.

Doris: Es bleibt sexy auf der Bühne, wobei es wird vielleicht ein bisschen zu sexy, behauptet zumindest er: hier ist Lukas Plöchl.

Kandidat 6 Lukas Plöchl

50:10

MAZ

Off: Seit Beginn der Liveshows überzeugt Lukas mit Bühnenpräsenz und explosionsartigen Performances.

Sido: Du bist nicht der beste Rapper, aber die Show war krass, ich fand's gut, Alter, hat mir

Spaß gemacht.

Philip: Wir brauchen im Showbusiness Leute, die unterhalten wollen, nicht mehr und nicht weniger. Und du bist genauso einer und du bist das, was dieses Land braucht.

Mario: Hey, was geht ab? Das ist sein Element.

Philip: Perfekte Nummer, perfekte Show, ich wünschte, wir wären jetzt in einem großen Club und würden alle tanzen.

Lukas(K): I stö mi ned auf a Bühne, damit i daun a Lesung hoit. I mecht dass die Leit, grod durch mei Performance, aufwochn.

Lukas(K): I bin vielleicht ned der beste Sänger, oba i glaub, dass i auf da Bühne afoch a Freid in da Birn hob, während i performe.

Kool: Der Rhythmus könnte etwas dichter sein.

Lukas(K): I mechts hoit ausbaun, I mecht hoit wirklich damit glänzen und i mecht hoit aussastechn. I mecht die Lady Gaga, dass die so klan is neben mir und dass olle frogn: Wer ist die Lady Gaga?

Kool(K): Sein Energielevel wird noch viel höher sein, wenn er die Bühne betritt. Er wird explodieren.

Lukas: Deswegn gemma Gas, gemma Gas.

Auftritt 52:00

Off: Startnummer 06, trainiert von Kool, hier ist Lukas Plöchl.

JURY

Doris: Lukas! "Im too sexy" Ggibt's das bei dir überhaupt, zu sexy sein?

Lukas: Jo, des zu sexy sein, war jetzt natürlich eine Bühnenshow.

Doris: Ach, was du nicht sagst.

Lukas: I glaub sunst fohr i so n Standard.

Doris: Seht ihr das auch so, liebe Jury? Mario?

Mario: Ja, ich wollte dir jetzt irgendwie sagen, dass du nicht singen kannst und das es überhaupt total scheiße war, aber es war total sexy. Und ich hab mir gedacht, ich hab mir gedacht, ob du das hinbekommst. Weißt eh Right Said Fred, da war ja einer schwul von den beiden, aber du hast beide sehr gut imitiert, das war gut.

Lukas: Okay. Des nimm i moi als Kompliment. Danke.

Doris: Philip.

Philip: Ja, ich machs kurz: deine Zielsetzung die Leute aufzuwecken, also wer jetzt noch nicht wach ist, dann weiß ich nicht, also, das ist dir definitiv gelungen. Das war für mich die kompletteste Bühnenperformance heute Abend, ich kann nur sagen: Bravo.

Sido: Eigentlich, wenn man jetzt nach meiner Statistik geht, sollt ich nicht sagen, was ich jetzt sage, weil immer, wenn ich mein wenn ich gesagt habe, ich favorisiere jemanden hier, dann ist der rausgeflogen an dem selben Abend.

Doris: Stimmt.

Lukas: Dann lass dir was einfallen.

Sido: Ja, aber ich muss es leider sagen. Ich sehe gerade große Chancen für dich auf den Sieg, ehrlich gesagt, wenn du so weitermachst, ja? Du hast ...ich finde auch, ich finde auch, dass du versucht hast, zu singen. Den zweiten Refrain, wenigstens hast du versucht, zu singen.. so ein bisschen tiefer. Das rechne ich dir hoch an, das hast du auch gut gemacht, also ich finde, da

kannst du dich ruhig mehr trauen. Trau dich mal n bisschen, red mal hier mit Monika, mit der wunderschönen Gesangslehrerin, die hier rumrennt und so, red mal mit der und versuch doch mal mal ein bisschen zu singen vielleicht das nächste Mal. Überrasch mich mal mit sowas, Alter, das wär cool.

Lukas: Okay.

Sido: Ansonsten wie gesagt, Finale, also unter die letzten Drei kommste ganz bestimmt.

Lukas: Danke.

Sido: Wenn nicht ...wenn nicht wieder alles schief läuft!

Doris: Ach ist ja neues Jahr, kann ja noch alles werden. Und vor allem Lukas kommt ja auch noch mit dem zweiten Song auf die Bühne, und zwar einem selbstgeschriebenen. Danke,

Lukas Plöchl, bis später.

Lukas: Danke auch. 56:31

Doris: Halbzeit bei den Helden von Morgen.

56:31

Doris: Halbzeit bei den Helden von Morgen. Jeder Kandidat kommt jetzt nochmal auf die Bühne und zwar mit dem zweiten Song und ebenso wie bei Jonathan haben wir natürlich auch die nächste Kandidatin in den Ferien zu Hause besucht, und zwar in Mureck. Hier ist Sara Nardelli.

Zweiter Durchgang: Kandidatin 1 Sara Nardelli

MAZ

Sara(K): I woar a voll a schwieriges Kind wie i daham gwohnt hob. Hob so gut wie jeden Schaß draht, wos es auf dieser Wöld gibt und natürlich worn daun hoilt meine Ötan dementsprechend zu mir beziehungsweise i dementsprechend zu senen. Man muass sie nur mei bisheriges Leben anschaun, um zu sehen, dass mi meine Ötan echt gern hobn miassn, weil i wirklich schwierig woar.

Mutter(K): Sara ist nie mit dem Strom geschwommen, aber im Endeffekt hat sie wirklich gezeigt, dass sie immer mutig war und dass sie ihrer Zeit eigentlich voraus war. Mit verschiedenen Schreiben an verschiedene Ministerinnen in der fünften Klasse....

Papa(K): Genau, ja! Ja!

Sara(K): Die Mama is...mit der hob i am meisten Schwierigkeiten ghobt. Des is...wir san überhaupt ned z'recht kommen, wobei jetzt im Nochhinein echt draufkumm, wir san uns extrem ähnlich, san gleich aufbrausend.

Mutter(K): Also, ich war diejenige, die immer geschrien hat. Also, ich bin eine schreiende Mutter.

Vater(K): Ich habe eine ganz ganz ganz strenge Frau.

Sara(K): Und san uns deswegen, glaub i, ziemlich oft in die Quere kummen, weil i mi genau zu dem entwickelt hob, wos die Mama jetztda is.

Mutter(K): Und i steh dazu. Es muss einmal ordentlich geschrien werden und dann legt's sich. Mein Mann hat ihr nichts gesagt, aber wenn er zu schreien angefangen hat, das war alle paar Jahre, dann war es Tsunami. Ja. Ja.

Sara(K): Als Kind hob i mi vül bessä min Papa verstaundn, weil er der Lustige woar, aber

jetzda hot si imma mehr a scho zu an Freind entwickelt, oba a zu am ehrlichen Kritiker, wos fia mi imma schwer woar, weil i hoit an Papa hom wollt unter Anführungszeichen, der imma sogt "Jo, guat mochst des, guat mochst des.", oba im Endeffekt bin i froh, dass a des gmocht hot.

Mei klane Schwester, die Anka, es gibt kan aunderen Menschen auf der Wöld, den i so gern mog, wie den Menschen. Weil sie ist maunchmal so Orsch und sogt ma wirklich direkt ihr Meinung ins Gsicht, aber i bin ihr echt so daunkbor, weil sie afoch so a cooler Mensch is. Des is a ka Schwesterbeziehung, es is wirklich a Freindschoftbeziehung und jo, des a Traum die Frau wirklich.

So verruckt wie mei Family a is, i mog mei Family voi gern.

60:00

Auftritt

Song: Und wenn ein Lied

Off: Start Nummer 01, trainiert von Kim Wilde, hier ist Sara Nardelli.

JURY

Doris: Sara, wie singt es sich im Sitzen, ist das bequemer oder muss man sich da mehr konzentrieren, damit's einen nicht selber vom Hocker haut?

Sara: I find's...i hob jetzt des grod bemerkt, dass des eigentlich für mi vül schwieriger ist, weil i jetzt grod umso nervöser woar, weil wenn...

Doris: Du zitterst auch total.

Sara: Jo, merkt ma,gö? Irgendwie gaunz oarg...

Doris: Du hast es hinter dir.

Sara: Jo, i wass! I wass eh.

Doris: Magst di a bissl setzen?

Sara: Na. Danke.

Doris: Kim, hat's sie dich auch diesmal zu Tränen gerührt?

Kim: You know, Sara, I think you did an amazing job singing that song tonite. You make brave choices with the songs that you choose. I think a lot of people relate to you, especially young people. But when you sing you sing to everybody, well done, girl.

Sara: Thank you.

Doris: Sehr gut, gemacht und auch der richtige Song für Sara. Die Nervosität spürt man bei dir überhaupt nicht, die spürst glaube ich nur du selbst.

Sara: Ja wahrscheinlich.

Doris: Also, i hobs ned ghört. Wie geht's euch? Philip?

Sido: I a ned!

Philip: I scho, nein, ich hab's auch nicht gehört. Und so sehr ich dich immer für deine Interpretation der englischen Songs lobe, muss ich dir sagen: Immer wenn du deutsch singst, hören wir eine ganz andere Sara. Eine Sara, die viel tiefgründiger ist, die sehr tapfer ist und was ganz Besonderes ist. Das war das erste große Highlight dieser Show. Ich bin weg, Emotion pur.

Sara: Danke.

Mario: Sara, du hast Sensibilität und Nuancen in deiner Stimme und das was du vor allem am besten rüber bringst, ist die Konzentration darauf deinem Publikum zu gefallen und deine großartige Stimme in Gefühl umzusetzen. Schön.

Sara: Danke.

Doris: Was oje?

Sara: Sido.

Doris: Achso, Sido. Vor dem brauchst du keine Angst haben. Der hat dich heut schon gelobt auch.

Sido: Voll! Und macht er nochmal, weil nämlich jut gewesen.

Mario: Jut!

Sido: Ick fands also, ich find dich auf deutsch auch besser. Deutsch steht dir sehr gut und ich finde, wenn du gewinnst und jemals ein Album machen solltest oder sowas, ja? Mach was Deutsches, ja?. Nur als Tipp von mir und schreib auch selber, weil das traue ich dir zu. Ich glaube, du hast Sachen zu erzählen, die Leute das was Leute interessiert, das glaube ich. Ansonsten übe noch ein bisschen Singen, wir sehen uns nächste Woche.

Sara: Okay.

Doris: Sara, du kannst dich entspannen im Backstagebereich. Ich danke dir, Sara Nardelli. Bis zum Voting!

Kandidat 2 Chris Schaller

Off: Ja, was ihn betrifft, ja, da kennen wir schon die halbe Familie. Den Vater, den Zwillingbruder, wird Zeit mal den Rest der Familie kennenzulernen: Mutter und Schwester. Vielleicht erfahren wir dann, woher dieses Talent kommt. Hier ist Chris Schaller!

1:05:00

MAZ

Chris: Ich bin in der wunderschönen Stadt Wien geboren, an einem dritten Februar im Jahre 1990, zehn Minuten später geschah das nächste Unglück: mein Bruder kam zur Welt.

Chris: Servas!

Chris: Als wir geboren wurden, war meine Schwester gerade 19 Jahre alt damals.

Schwester: Sie waren ja nicht immer einfach zu bändigen, wie sie dann schon später mobil geworden sind und laufen konnten, da war man dann ganz schön im Einsatz.

Chris: Ich kann's ihr ehrlich gesagt, nicht verüben, sie ist am selben Tag noch ausgezogen.

Chris: Wem schau ich ähnlicher?

Mutter: Die Söhne waren immer im Doppelpack unterwegs. Alles, was sie eingepackt haben, haben sie mit Euphorie in Angriff genommen.

Vater: Wenn sie ein Geschenk bekommen haben, wie zum Beispiel mit drei, vier Jahren eine Werkbank, dann wollten sie dieses komplett in Beschlag nehmen. Sie haben ein Sägerl von mir derwischt und haben mir den Schreibtisch angesägt.

Mutter: Unsere Söhne haben im Kindesalter natürlich sehr sehr arg gestritten und auch sich Kämpfe geliefert.

Chris: Also der Eine will mit dem einen Klumpert spielen und der andere natürlich zur gleichen Zeit genauso, ja? Und dann ist schon die nächste Reiberei wieder im Gange.

Chris: Wenn wir uns allerdings selber zu sehr am Geist gehen, können wir auch mal

trennen. Darum habe ich hier mein eigenes Zimmer.

Den ein oder anderen, den ein oder anderen unnötigen Kram.

Mutter: Aber wehe, es hat sich jemand anderer einmengen wollen, dann war's vorbei.

Bruder: Eben durch diese diese nicht immer angenehmen Erfahrungen in der frühesten Jugend war immer ein Zweiter da eben, der quasi als Rückhalt Rückhalt fungiert hat. Und insofern war's uns überhaupt möglich erst möglich so eine Außenseiterrolle so wirklich zu forcieren, eben ne? Man merkt damals schon diese Affinität zu ausgefallenen Stilen, also auf dem Foto mit den Leopardenanzügen hat sich das schon stark abgezeichnet.

Chris: Ganz genau.

Bruder: Dass wir für oder später schon mal in diese Richtung gehen werden.

Chris: Ich glaube, dass mein Leben bisher mit all seinen unterschiedlichen Facetten und den verschiedenst bunten Kapitel eigentlich der perfekte Hintergrund für Helden von Morgen ist.

Auftritt: 1:07

Off: Startnummer 02...

Song: I was made for lovin' you.

JURY

Doris: Chris, du zeigst ja noch mehr Ausschnitt als ich. Naja, fast. Es ist kein V, es ist ein I, ein dickes. Gratulation, beide Auftritte verletzungsfrei über die Bühne gebracht. Fand es Kool denn auch so cool, war cool, oder?

Kool: Oh, absolutely, cause the energy is up, I like that style, that look. Chris, you're doin it, man.

Chris: Thanks.

Doris: Chris, du machst das. Es war gut. Hat ihm gefallen. Philip, dir ebenso?

Philip: Ja, mir hat's gut gefallen. Ich glaub auch, dass deine Fans bei diesem Song extrem gut auf ihre Kosten gekommen sind.

Chris: Dankeschön, dankeschön!

Philip: Du machst alles, was es an Unsicherheiten und vielleicht an Unzulänglichkeiten gibt, wett mit deiner Energie und deiner Ausstrahlung und die hast du hier wieder funkelnd auf die Bühne gebracht. 1A -Auftritt, der reißt dich heute, raus. Gut gemacht.

Chris: Danke.

Mario: Ich hab ein paar Schnitzer gehört, da irgendwelche Unstimmigkeiten stimmlich, aber hey, Chris: geil.

Chris: Ich bin auch ein bissl heiser momentan, also.

Mario: Das hab ich gehört.

Sido: Wesste, da singt man jetzt, also da macht man jetzt eigentlich ne ganz gute Show so zwei Minuten lang und alles klappt ganz gut und dann macht man am Ende eine Bewegung, ja? Die ganze Show verkackt, alles Scheiße auf einmal.

Doris: Er hat's ja eh schon wieder zu.

Sido: Ich meine was, ich möchte mal eine Sache von dir wissen, was hast du denn damit bezwecken wollen, dass du dein Hemd so aufreißt? Sex, Verrücktheit, was wolltest du damit ausdrücken, sag mir bitte sag, bitte gib ne Antwort.

Chris: Irgendeine Mischung aus...I was made for lovin' you. Ich tu mir immer schwer mit den Schlusspositionen und ja, wenn mir schon jemand das Hemd präpariert, dann muss ich das

auch aufreißen, oder?

Sido: Okay.

Chris: Dann nutz ich die Gelegenheit, wenn ich endlich mal was machen kann, ohne dass ich was zerstör.

Sido: Nächstes Mal ohne Hühnerbrust bitte, dann kriegst du von mir ne Eins Plus.

Chris: Alles klar.

Sido: Jetztte war's ne Zwei Minus. So ungefähr, wenn ma jetzt mal schulemäßig, Schule geht ja bald wieder los. Oder is schon wieder losgegangen?

Mario: Is schon. Is schon

Philip: Morgen. Letzte Woche.

Doris: Montag. Geht's wieder los.

Sido: Ja, ich hab mits Arbeitsleben und Schuleben schon lange nichts mehr zu tun. Ich bin ja reich.

Philip: Oh.

Doris: Er glaube ich, will das auch werden. Zumindest will er mal die Hundertausend Euro gewinnen, hier bei Helden von Morgen und da ist er nicht der Einzige. Aber ich glaub, du bist auf einem guten Weg, Chris Schaller, danke für dein fulminanten zwei Auftritte.

Chris: Gerne! Danke!

Kandidat 3 Jonathan Reiner

Doris: Nur bei Helden von Morgen können unsere Kandidaten auch ihre selbstkomponierten Songs auf dieser Bühne präsentieren. Das ist natürlich auch 2011 möglich und das tut hiermit jetzt auch der nächste Kandidat erstmals. Hier ist Jonathan Reiner.

MAZ

Jonathan(K): Jo, in der Castingzeit woar i nu eher ruhig, jo, dadurch dass i am aunfaung nu eher verschlossen woar und mi ned wirklich mitteiln hob kinnan bei den Leutn und jetzt endlich amoi mein eignen Song spün derf.

Jonathan: JA! JA!

Jonathan(K): I glaub des is afoch des Highlight in meiner Entwicklung bei Helden von Morgen, weil i moi endlich jeden zagn kaun, wos i denk und wos i fühl und wie i mei Musik söba moch.

Jonathan: I bin kurz vorm plean. Na, i wass grad ned, wos i sogn soi. I gfrei mi so total, des is a Wahnsinn.

Jonathan(K): Najo, es hot a Zeit gebn, do hob i a Freundin ghobt und i woar sehr verliebt in de und daun woit i eigentlich nimma so mit ihr zaum sein und daun hot sie hoit gmant, jetzt wü sie nimma - und daun bin i moi do gstaund und hob a moi gschaut. Und daun hob i afoch mei Gitarre gnummen und hob a Liadl geschrieben und irgendwie mein Frust und mei Trauer in a Liadl einiverpackt.

Jonathan(K): Do sogt jetzt a Sechzehnjähriger: I kenn mi aus in da Liebe bla bla bla. I kenn mi a ned aus und i glaub es kennt si ka Mensch aus.

Kim: Lass die Menschen in deine Seele blicken, mach dir deinen Song bewusst bevor du ihn rauslässt, er muss aus dem Herzen kommen.

Jonathan: Meine Gefühle zu zeigen, ist mein kleines Problem.

Kim: Das geht noch gefühlvoller.

Kim(K): Wer seinen eigenen Song singt, der gibt am meisten von sich Preis.

Jonathan(K): Natürlich heilt die Zeit Wunden, jo?, oba es kummt daun auf jede Person aun, wie ma des verorbeiten kaun. Und bei mir is des hoit mit da Musik, do geht's am afochsten. I hob nu nix aunderes probiert eigentlich, oba des is mei Medizin gegen Kummer.

Kim(K): Ich freu mich auf den Song, die Leute werden Tränen in den Augen haben. Ich auch.

Auftritt:

1:15:19

Song: eigener Song, Beautiful World.

JURY

Doris: Jonathan.

Jonathan: Ja?

Doris: Fühlt sich der Applaus irgendwie so ein bisschen anders an, wenn man den eigenen Song auf der Bühne präsentiert? Deine Schwester weint auch, hab ich gesehen.

Jonathan: Naja, man is am Anfang natürlich a bissl angespannt, und hat ein bissl an Druck unter der Woche wie's aankummt im Endeffekt, oba es ist trotzdem a Performance und ma muass imma sei Bestes gebn und es ändert in der Hinsicht wos das ma das afoch persönlich is. Schon der Applaus natürlich.

Doris: Und der Entspannungsmoment danach ist wahrscheinlich umso erleichtender, könnte man sagen wahrscheinlich. Was ist denn aber jetzt mit der Frau eigentlich für die du diesen Song geschrieben hast? Vor ein paar Wochen?

Jonathan: Ja, es geht da jetzt ned direkt um eine genaue Frau, es geht bei mir zwar um eine Frau, oba i mog do jetzt kan Naumen nennen, oba es ist afoch generell, dass ma des so schnö vergessn kau, dass afoch am Aunfong weh tut, wenn ma irgendwie verletzt wird oder ah ned. Und wenn ma wen verliert afoch.

Doris: War die schon mal hier?

Jonathan: Jo.

Doris: Ajo.

Jonathan: Na, es soi ned provokant wirken, es ist einfach nur es ist einfach nur in den Raum geworfen mit ana gewissen Energie von mir aus.

Doris: Kim, Energie gespürt?

Kim: I really did. Yeah, I mean. Johnny, you know that is a great song. I don't know how many more you have got like that, but I'm sure that's gonna be a hit record. You re best when you re singing your own songs. Go home and wirte ten more like that and you got yourself a smash album. Well done, Johnny.

Jonathan: Thank you, I ll do it.

Doris: Hat ihr richtig gut gefallen und sie hofft, dass Johnny noch richtig viele Songs schreibt. Für ein Album sollte es sich doch hoffentlich ausgehen. Seht ihr das denn auch so? Philip, du als Plattenboss, könntest du dir vorstellen diesen Song auf CD zu pressen?

Philip: Das kann ich mir nicht nur vorstellen, sondern wenn ich hier sehe und das hier höre, bin ich mir ganz sicher, dass wir das tun werden. Ich kann der Kim nur hundertprozentig beipflichten. Johnny, ich ziehe meinen Hut vor diesem Song, Das ist ein superstarker, ganz ganz großartiger Song und das muss man erstmal mit 17 Jahren selber schreiben können. Ich muss wirklich applaudieren. Große Nummer!

Doris: Aber er ist doch erst 16 oder habe ich deinen Geburtstag verpasst?

Jonathan: Im 17. Lebensjahr.

Philip: Im 17. Lebensjahr und dann freu ich mich, was beim nächsten Geburtstag noch rauskommt, wenn der mal überschritten ist, aber das ist echt schon große Klasse und ich bin ganz sicher, dass du sogar so Leuten wie dem Lukas Plöchl in den Charts richtig einheizen wirst und das ist großartig. Ich hab nichts anderes zu sagen als große Emotion, Gänsehaut pur bei mir, ganz hoher Herzerlfaktor, Gratuliere dir.

Jonathan: Danke.

Doris: Philip Gintör hat ein Herz.

Philip: Es ist doch wahr.

Mario: Naja, da werd ich mir die CD wohl auch kaufen und beim Jonathan Reiner ein Autogramm holen und eine Widmung. Dreimal super: Stimme, Text, Lied. Perfekt.

Jonathan: Danke. Danke.

Doris: Sido, auch Herzerl?

Sido: Ich bin schwer beeindruckt. Wirklich. Und ich schreibe ja selber auch das eine oder andere Lied. Und nicht nur Raplieder, ich schreibe auch Gesangslieder für andere Sängermenschen und daher kann ich dir sagen, dass das Lied wirklich großartig ist, ja? Wie du das aufgebaut hast, die Melodien, Harmoniefolge und so, das Lied ist wirklich großartig und für so nen jungen Typen wie dich ja, also ich wie soll man das anders sagen, ich wurde noch von keinem Typen hier, von keinem Kandidaten so überrascht von dir und dem wie von dir und dem Song gerade. Wirklich, ich bin...

Jonathan: Dankeschön.

Doris: Sido.

Sido: Ey, seid mal ruhig jetzt.

Doris: Also, ich weiß nicht, die Schwester hat Jonathan schon zum Weinen gebracht, aber ich seh hier nicht Tränen in den Augen oder? Philip schau mal nach.

Sido: Hast du's geschafft? Ne.

Doris: Nein, bei Sido.

Sido: Aso, ne bei mir bei mir...

Mario: Bei dem?

Sido: Was?

Doris: Er hat so emotional geklungen.

Sido: Aber hier hey, ich hab das so ich hab das jetzt sehr beruflich gesehen gerade und ich hab mir da so nen Kopf gemacht darum, wie das Lied funktioniert und aufgeht und harmoniert.

Großartig! Großartiges Lied! Hätte ich gerne geschrieben. Echt gut.

Doris: Gut.

Jonathan: Danke, danke, danke.

Doris: Mehr gibt's dazu nicht zu sagen. Das war Lob genug, jetzt warten wir noch auf das Televoting, denn das entscheidet, ob du in die nächste Runde kommst. Danke, Jonathan Reiner.

Jonathan: Dankeschön!

Doris: Aber es ist noch nicht vorbei, auch den nächsten Kandidaten haben wir in den Ferien zuhause besucht. Gleich kommt er auf die Bühne, vorher blinzeln wir noch durchs Schlüsselloch. Hier ist Massimo Schena!

Kandidat 4 Massimo Schena

MAZ 1:22:50

Massimo: Wir befinden uns grad hier in der Wohnung von meinem Mitbewohner und von mir, sprich: meine erste eigene Wohnung.

Massimo: Wir haben uns kennengelernt beim AMS, bei einem Kurs, den wir dort besucht haben und haben festgestellt, dass wir mit demselben Musikprogramm arbeiten und dann hab ich halt ein paar Sachen von mir vorgespielt. Er ist begeistert gewesen, auf Anhieb und innerhalb der nächsten drei Monaten sind wir dann zusammengezogen. Also, er ist eigentlich der erste richtige Freund, den ich hier in Österreich gefunden hab und da bin ich verdammt dankbar für. Und jetzt leben wir hier zu dritt, seine Tochter, er und ich, und ja.

Mitbewohner: Die Kleine liebt den Massimo eigentlich schon richtig. Also, sie sagt den ganzen Tag immer "Massimo, Massimo", rennt in der Wohnung herum, haltet schon so das Mikrophon irgendwie davor und so weiter. Ja.

Kleine: Massimo.

Massimo: Sobald ich mit seiner Tochter irgendwie ein bisschen Zeit verbringen kann, wenn er nicht da ist oder so und wir ein bisschen spielen. Man vergisst alles um sich herum, man vergisst die Probleme auf dieser Welt. Man vergisst seine eigenen Probleme und man ist selbst irgendwo noch dann wieder ein Kind quasi. Das ist super, das ist n verdammt cooles Gefühl. Dass wir jetzt zu dritt hier gemeinsam leben, das ist phänomenal, ja. Also ich bin echt echt froh hier in meinen eigenen Wohnung quasi, mit meinem Mitbewohner und seiner Tochter leben zu dürfen.

1:24:50

Auftritt:

Song: Cruisen

JURY

Doris: Massimo auf Deutsch gerappt, hast dich wohler gefühlt als bei der anderen Nummer eigentlich?

Massimo: Ja, deutsch fühl ich mich immer wohler, ne? Wenn ich auf deutsch rappen kann.

Doris: Schauen wir auch gleich mal, ob's der Jury auch besser gefallen hat, als die englische Performance vorher. Philip?

Philip: Gar keine Frage, danke dass du dein Schnoferl hinter der Bühne gelassen hast, bei dieser Performance. Das war eine sehr sehr gute Performance, Deutschrap ist dein Ding und es hat abgecruist, gratuliere.

Massimo: Danke.

Mario: Da ist irgendwas passiert, backstage, habe ich den Eindruck weil du bist rausgekommen und du hast das wirklich grandios hingelegt. Massimo Schena, toll!

Massimo: Dankeschön.

Sido: Ich fange immer an zu verzweifeln, wenn Leute die mit Hip Hop gar nix am Hut haben, plötzlich anfangen HipHop Floskeln zu verwenden, wie er gerade hier. "Das hat absolut gecruist."

Philip: Songname! Songname!

Sido: Es war cruisy! So n' Wort gibt's nicht, um das mal klarzustellen. Nichts cruist, wenn es gut ist oder sowas. Autos cruisen, man kann mit seinem Auto cruisen durch die Gegend, aber das war nicht, das hat nicht gecruist.

Mario: Doch, doch.

Sido: Hat's gecruist? Fandst es war Tom Cruisemäßig? Ja, okay, Tom Cruise. Robinson Crusoe fällt mir auch noch ein. Also, Dings, ich fand's gut, ja? Viel besser als das andere. Das war eine schöne Performance mit den Tänzern, mit den Dings, Bla, blub. Das war eine wunderschöne HipHop Performance. Ich soll nicht aufhalten, hör ich hier gerade über mein Ohr, bitte halt die Schnauze, hat der gesagt, deswegen muss ich zum Ende kommen. Aber es war wunderschön, hat mir Spaß gemacht. Danke.

Massimo: Danke, Sido.

Doris. Ich wusste, der hat irgendwelche Stimmen im Ohr. So, Massimo, danke vielmals, cooler Auftritt.

Massimo: Dankeschön.

Doris: Massimo Schena hat heute Abend sein Bestes gegeben. Beide Performances hinter sich gebracht,

Kandidatin 5 Cornelia Mooswalder

die nächste junge Dame, die kommt gleich auf die Bühne, doch bevor sie ihr zweites Lied heute Abend singt, machen wir doch eine kleine Reise nach St.Lorenzen und sie besuchen sie in ihrem Heimatort. Hier ist Cornelia Mooswalder.

MAZ 1:29:37

Cornelia: Es ist gaunz cool, in so einem kloanen Ort aufwoachsen, Verkehrmäßig is hoit jetzt nie so vü los und es is a wirkli, also ma hot wirkli sei Ruah do. Also des Haus, also es is baut wordn, wie i geborn wordn bin. Des Zimma do, dass i jetzt a Anzelzimmer hob, do hob i laung kämpfen miassn wirkli. I hob vorher mit mein Bruda gemeinsam a Zimmer ghobt und jo, auf des Zimma bin i echt stoiz, do hob ich echt laung umanaund gredt.

Off: Mittlerweile kommt Conny sehr gut mit ihrem Bruder aus.

Conny: I red mit erm jetzt ziemlich vü scho, also es ist mittlerweile scho so a Vertrauen do.

Bruder: Mir hot's voi taugt, dass i a ötere Schwester hob, weil i mit derer über olles redn kau.

Conny: Wos i guat find an erm, is, er is wirkli a guada Dodl, ma kaun vo erm echt ois hobn.

Conny: Wos ma wirkli in Wien wirkli wüd obgeht, is mei klane Schwester die Anna-Lena und i woit jo scho imma a klans Schwesterl hom, also i wass nu gaunz genau wie de auf d Wöd kummen is, des woar für mi echt ana von die schensten Tog im Lebn.

Schwester: Wie i ghert hob, dass sie nach Wien aussu fohrt, do hob i daham plearn aungfaungen.

Off: Wieso denn?

Schwester: Weil die ma daun fön wird.

Mutter: Mitn Singen hot sie eigentlich mit 10 Jahr aungfaungt,gö?

Vater: Jo.

Mutter: Wo sie daun gmerkt hot, jo sie wü jetzt unbedingt singen. Sie wü Sängerin werden, gö?

Conny singt.

Conny: Vor jedem Auftritt ist es so, dass die Mama sogt, so jetzt sing ma des nu amoi vor des Liad. Und sie sogt daun zum Beispü: Pah, des hoit ihr jetzt ned gfoin. Zum Beispiel.

Mutter: Des kaunst nu ned.

Conny: Jo, da Papa is gleich stur wie i. Also mit dem kumm i eifers zum Streiten wia mit da Mama. Oiso do is echt, min Papa könnt i über olles streiten.

Cornelia: I hob eh scho gsoizn.

Papa: Jo, des merkst min Reis ned.

Conny: Des wichtigste daham is afoch die Umgebung und afoch es is ois so vertraut und es ist echt... i hob ois in positiver Erinnerung in der Umgebung. Und des is ma total wichtig, jo, und deswegen kumm i a immer wiede gern ham.

Auftritt 1:31:32

Off:

Song: All by myself

JURY

Doris: Szenenapplaus, mitten in der Nummer. Das war der schwierigste Ton. Wie fühlt sich das denn so an, wenn die so mitten drin klatschen?

Conny: Jo, des motiviert mi nu mehr. Danke.

Doris: Bist du auch wieder all by myself? Ich hab gehört, du bist seit kurzem wieder Single.

Conny: Jo. Jo.

Doris: Hast du diese Emotion da so richtig reingepackt in den Song? Ist es dir deshalb so gut gelungen?

Conny: Jo, i denk schon, jo. Jo.

Doris: Aber Liebeskummer hast du keinen mehr, oder?

Conny: I wass ned, des is eh mei Soch. Find i. Jo.

Doris: Ja, das lassen wir einfach im Raum stehen, weil sonst. Aber sie hat so schön gesungen. Und es war All by myself und es war einfach romantisch, deshalb stell ich mir das extrem schwierig vor. Kim, wie hat's dir gefallen?

Kim: It was great. Conny, your voice can pull off those big big notes, but you lose none of the emotion. You re just beautiful, absolutely perfect.

Conny: Thanks.

Doris: Es war perfekt und sie hat die Emotion bewahrt und hat's schön gesungen. Mario? Was frag ich dich, ich seh es doch in deinen Augen, wie sie funkeln.

Mario: Ja. Conny, ich kann dir nicht mehr sagen als: Ich liebe dich.

Conny: Danke.

Doris: Philip, du auch?

Philip: Also eins muss ich auf jeden Fall sagen: Du warst bei diesem Song wirklich ein bissl für dich allein unterwegs, nämlich in einer ganz eigenen Liga. Und diese Liga ist jene der Stimmen in dieser Show, die hier wirklich solche Nummern auf dieser Bühne großartig performen, und in dieser Liga bist du ganz allein bei Helden von Morgen. Und du hast voll abgeräumt, gratuliere.

Conny: Danke.

Sido: Ja, Conny, du brauchst jetzt einfach nur noch jeden Freitag hier herkommen, dir deine ein, zwei Lieder aussuchen, die singen so wie du's immer machst. Gut aussehen, wie du's immer machst und dann haste gewonnen.

Conny: Danke.

Doris: Herz was willst du mehr. Da brauchst ja nichts tun, Conny. Der Rest kommt ja offensichtlich anscheinend von allein. Danke, Cornelia Mooswalder.

Conny: Ja, danke.

Kandidat 6 Lukas Plöchl

1:37:00

Doris: Die hat auch schon beide Auftritte hinter sich gebracht, aber einer haben wir noch, einen letzten und der singt auch noch beziehungsweise ich sag mal lieber er performt seinen eigenen Song. Jetzt und hier, der Traktorgangster aus dem Mühlviertel. Hier ist Lukas Plöchl.

MAZ

Lukas: Freistodt! Hobt's es wieder ned putzt, weil i ned do bin, ha? Na sowas herst. I wass a jedes Heim zu schätzen, wo a Doch drüber is, glaub i, wos ned einregnt. I fü mi do pudelwohl und des is so...jo.

Lukas: Hallo, i bin wieder daham.

Mutter: Wenn Lukas nach Hause kommt, da freun wir uns alle sehr. Der belebt des Haus unendlich wie eine Sonne.

Oma: Prost, Lukas.

Schwester: Waun er do is, er hot des Zimmer über mia, i her immer sei Musik. Und i kaun ned einschlofn, oba mittlerweile störs mi a scho nimma.

Oma: Da Musikstil do tua i ma a bissl schwer.

Mutter: I hör meistens beim Autofohrn seine Liada gaunz laut, oiso do schoit i bis zum Pegel und do bin i richtig richtig richtig glücklich, weil's pumpt und Pumpen muass.

Lukas: Amen.

Lukas: So, willkommen, des is mei Zimmer. Des is da G-Neila Luke Pokal, des homma meine Freunde zum Geburtstag gschenkt. Do siacht ma einfach nur Prioritätensetzung, als erstes is Musik, des Zweite Training und daun kummt laung nix und daun kummt irgendwaun s'Studium. Des hob i ma vorgnumma bevor i in die Show einigaunga bin hoit: Was du kennst mich nicht? Dann wirst du mich jetzt kennenlernen. Fotos, die hob i ma nämlich zerst nu vorm Einzug in die Wg aungschaut, des is nämlich mei Cousin,jo? Wau i wen heiraten würde, daun den. Hier kommt Julian. Griass di Gott. Da Julian und i wir san hoit mitanaunda aufgewohn, wir hom eigentlich ois mitanaund gmocht. Und wir san durch dick und dünn gaunga.

Julian: Einfoch gesehen is a nua a Cousin von mir, oba in Wohrheit is a wia a Bruada für mi, er is mei bester Freind eigentlich.

Lukas: Er is irgendwie mei zweites Ich. Mei Hölfth vom Herz schlogt in sein Körper und sei Hölfth schlogt in mein Körper. Und des is hoit irgendwie, oiso des is a Feeling, des verstehts es olle ned.

Julian: Er is eigentlich die wichtigste Person in mein Lebn.

Lukas: I glaub, I wass ned ob Zwillinge so verbundn sei kennan, oba bei uns is des einfoch ziemlich stork. Genau.

1:39:00

AUFTRITT

Song: Guugarutz

1:42:00

JURY

Doris: Liebe Jury, habt ihr Lukas Plöchls Text verstanden oder ist auch das eh wurscht, weil's so eine coole Performance war, dass ma gar nicht aufn Text hören muss?

Mario: Ich muss sagen, deine Oma hat völlig Recht, es ist gewöhnungsbedürftig, aber wenn man sich mal an Lukas Plöchl und seine Nummern gewöhnt hat, dann macht es auch richtig Spaß zuzuhören, sogar mir hat es sehr sehr gut gefallen, du geile Sau, du.

Doris: Das hab ich nicht gehört, aber ich glaub, es war ein Kompliment.

Lukas: Danke.

Mario: Ja!

Doris: Philip.

Philip: Ja, von mir gibt's auch ein Kompliment, ich mein, das ist dein eigener Song und mit dem hast du uns heute wieder ins tiefste, in deine tiefste Heimat mitgenommen. Und ich kann nur sagen: Und das ist gut so. Und warum ist das gut so? Weil man kann deine Texte lieben oder man kann sie hassen, aber ignorieren kann man dich nicht. Und das war ein ganz ganz starker Auftritt und ich hoffe auch sehr, die Favoritenrolle, die dir der Sido zuspricht, ich kann mir vorstellen, dass du die erfüllen wirst. Nur es gibt ein großes Problem: Du musst wirklich schauen, dass auch die Leute weiterhin für dich anrufen und dass du deine Fans für dich mobilisierst. Weil allzu sicher darf man sich nicht werden, um's einfach nur abzurunden: Deine eigene Nummer, eine Bombenperformance, und ich würde mal sagen: Hitalarm mit G-Nila.

Lukas: Danke. Also: Aurufn! Des is wichtig.

Sido: Also, mein Favorit ist er jetzt nicht, wollt ich jetzt nur nochmal sagen.

Philip: Hast du doch gerade gesagt.

Sido: Ich rechne ihm sehr gute, ich rechne ihm sehr gute Chancen bei, so hab ich das gesagt, okay? Was ist denn ein Guugarutz?

Lukas: Ein Guugarutz ist ein Maiskolben.

Sido: Und was machst du mit dem Maiskolben?

Lukas: Der wächst auf einem Feld.

Sido: Du hast ein Lied über einen Maiskolben gemacht?

Lukas: Ja, und die Frauen pflücken ihn.

Doris: Und die Bilder dazu können wir uns jetzt alle vorstellen, oder? Das war ein Lied über das Getreide, wie's wächst und gedeiht und blüht.

Sido: Ich kenn so ne Kondome, die haben auch so Noppen drauf. Meinst du sowas? Meinst du deinen Guugarutz?

Doris: Nein, er meinte ja wirklich Getreide, oder?

Lukas: Ich meinte Getreide, das sehr wichtig ist, um die Menschheit zu ernähren.

Mario: Super!

Sido: Sozialkritisches Musikstück hat er geschrieben.

Philip: So isses.

Sido: Gut. Also, Leute, pflanzt alle mehr Mais, ich stimme ihm da zu. Pflanzt alle mehr Mais, esst alle mehr Mais, pflanzen ist gut für Körper und Seele.

Mario: Genau so ist es.

Sido: Und Hintern.

Mario: Den nimmst du zurück.

Sido: Ja, dennehm ich zurück. Für oben und unten.

Doris: So, danke Sido.

Sido: Ich komm nicht so hinter her bei euch manchmal. Manchmal macht ihr verrückte Sachen, ihr Österreichers.

Lukas: Danke.

Sido: Aber das ist gut. Wie gesagt, achso, soll ich noch was dazu sagen? Ob's mir gefallen hat oder nicht.

Philip: Wer nicht schlecht.

Sido: Es gefiel mir nämlich sehr gut. So.

Mario: Gugarutz!

Lukas: Danke, Sido.

Doris: Danke, Sido. Lukas Plöchl vielen herzlichen Dank für deinen gewaltigen Auftritt.

Ende Analyse

Transkript Das Supertalent, 27.11.2010

1. Liveshow <00:00:03>

EINSTIEGSMÄZ: Schreyl: Diese Augen hypnotisieren heute ganz Deutschland. 40.700 Kandidaten.

Darnell: Wenn man überhaupt in diese Show kommt, hat man schon gewonnen.

Schreyl: Die neun aufregendsten Castingwochen aller Zeiten.

Sylvie: Ich glaube, das war wirklich die spekulärste Staffel bisher. 113 Millionen Mal gesehen, 113 Millionen Mal gestaunt, 113 Millionen Mal begeistert.

Kandidat: "There's no business like showbusiness."

Bohlen: Das ist alles sehr unberechenbar, was hier passieren kann. Musik.

Darnell: Für mich persönlich war diese Show sehr emotional.

Ausschnitt von Darnell: Es kommt jemand und die singt! Leute, das ist einfach Glück hier, ich liebe es!

Schreyl: Die besten der besten, 40 aus 40 700 Kandidaten, sie sind dem Traum vom Titel einen Riesenschritt näher.

Sylvie: Für mich ist diese Staffel sehr spannend, weil ich will wissen, was will das Publikum jetzt.

Schreyl: Die größte Show aller Zeiten und diese fantastischen Talente erwarten Sie heute: Daniele Domizio,(Kandidatennamen....)

Das ist die Chance Ihres Lebens und das ist das Showereignis des Jahres. Herzlich Willkommen, beim Supertalent 2010.

Bohlen: Das Publikum ist härter als die Jury finde ich. <00:02:41>

Beginn Analyse:

Kandidat 1 Daniele Domizio

<00:09:04>

Schrey1: (...) Und unser Erster heute Abend, das is'n **Italiener**. Er ist ein **begnadeter Tänzer** und er hat einen **Harem**. **Einen Harem von zwei Freundinnen** - respektable Leistung, denn **der Kerl** ist gerade mal Acht. **Signore Amore**: Daniele Domizio. <00:09:17> (VORA)

MAZ - mit Rückblickszenen: <00:09:22>

Off: Dieser Auftritt begeistert alle.

Rückblick 1. Casting/Daniele: Hallo, ich bin der Daniele Domizio. Ähm..ich bin **acht Jahre alt**, ich gehe in die **dritte Klasse** und ich komme aus **Neukirchen**.

Bohlen: Okay. Und **du machst Michael Jackson** nach?

Daniele: Genau.

(Tanzszenen)

Bohlen: Du hast eine Ausstrahlung **wie ein ganz Großer**. Mit dir würde ich abends in die Disco gehen. 3 Mal Ja!

Daniele: Wo die Jury gesagt hatte: "3 Mal Ja!", das war für mich, das allerbeste...also... ja...das war richtig schön.

Bohlen: Du bist ein **Checker**, du bist dabei!

Mama: Bevor er auf die Bühne gegangen ist, war er sehr aufgeregt. Aber er hat das so toll und professionell gemeistert, dass wir so stolz auf ihn waren, als ob er ein totaler Profi wäre.

Daniele: Ich bin weiter!!!! <00:10:55>

Off: Und zu hause warten schon die Girls Girls Girls.

Daniele: Ich habe ja zwei Freundinnen und Michelle ist ja meine Richtige. Wir sind ja schon seit 4 Jahren verheiratet. <00:11:15>

Rückblende Erster Auftritt.

Bohlen: Hast du schon eine Freundin?

Daniele: Zwei. Nicht so laut sagen!

Bohlen: Ach, wissen die von einander nicht?

Daniele: Ne.

Off: Aber leider nur bis zu diesem Tag. <00:11:31>

Daniele: Ja, es ist rausgekommen, aber sie hat rausgefunden, dass das nicht meine einzige Frau ist in meinem Leben.

Off: Höchste Zeit die beiden Verehrerinnen kennenzulernen.

Freundin1: Ich bin Larissa und Danieles Freundin.

Freundin2: Ich bin Michelle und Danieles richtige Freundin.

Freundin1: Ans Heiraten habe ich noch nicht gedacht.

Freundin 2: Ich schon. <00:18:47>

Daniele: Tja.

Off: Daniele zwischen zwei Freundinnen, wo soll das nur hinführen?

Larissa: Der soll sich entscheiden, weil das ist ja doof, wenn wir groß sind und er hat immer

noch uns beide und wenn er sie küsst und dann mich - das ist eklig.... Weil der hat dann die Bazillen von ihr und gibt sie mir.

Daniele: Jetzt, wo ich beim Supertalent bin, finden mich die Mädchen super heiß.

Off: Und damit das auch so bleibt, steht Training auf dem Programm. In der Küche von Danieles Eltern.

Papa: Zeig mal her, was du kannst.

(Daniele tanzt)

Mama: Er bringt sich eigentlich alles alleine bei, aber wenn er mal so einen Move nicht hinkriegt, dann fragt er seinen Papa.

Daniele: Wie geht denn das?

Papa (zeigt vor): Einmal so, einmal so...

Daniele: Der Papa ist der beste Trainer und der beste Lehrer auf der Welt und für den Michael Jackson gegeben hat.

Off: Training super, Fans auch. Bleibt nur die Frage nach Danieles Chancen.

Daniele: Letztes Jahr hat ein Hund gewonnen. Es wird mal Zeit, dass ein Kind gewinnt. Weißt du warum? Weil auch Kinder Supertalent gucken. Es wär auch mal für die Kinder schön, wenn ein Kind mal Supertalent würdet...

231

VORA:

Schreyl: Das wär unglaublich schön, wenn ein Kind mal Supertalent würdet. Schön erklärt. Ich sitze in der ersten Reihe, das hier ist die Mama, das hier ist der Papa. Da ist immer schön aufgeräumt in der Küche. Oma und Opa sind auch da und drücken natürlich die Daumen. Wir haben gerade gesehen, die Mädels hat er voll im Griff. Hat er sich denn selbst auch im Griff der Daniele? Hat er letzte Nacht ruhig geschlafen?

Oma: Ich glaub schon.

Schreyl: Was sagt die Mama?

Daniele: Ja, er war schon ein bisschen nervös gewesen, aber er sieht das ganz cool.

Schreyl: Der ist total hibbelig, der will raus, der will auf die Bühne. Deswegen macht er uns jetzt den Jacko, er macht uns den Moonwalker, der Schürzenjäger aus der dritten Klasse. Die Supertalentbühne gehört Daniele Domizio!

AUFTRITT <00:14:26>

NACHA <00:17:00>

Schreyl (singt): Du kleiner Italiener ! Ich komm mal zu dir runter. Ich fand, das war ganz ganz toll.

Daniele: Ja, ich denke schon.

Schreyl: Jetzt war der Bruce ja im Casting total begeistert von dir, der hat dir ja auch ein Ja gegeben. Willst du wissen, was er jetzt zu sagen hat?

Daniele: Ja! Würde ich gerne.

Schreyl: Brucey? <00:17:36>

JURY

Bruce Darnell: Ja. Zuerst heißt es Bruce nicht Brucey. So ist das mal im Leben. Kleiner Mann, ich sage es nochmal: du bist cool. Daniele: Danke. Bruce: Aber warte, ich bin nicht fertig: Du bist nochmal cool. Und weißt du was? Du bist nochmal cool. **So, das erste Mal warst du gut, aber dieses Mal viel viel besser.**

Daniele: Du bist auch Hammer.

Bruce: Hey! Komm mal her. Du bist auch Hammer.

Daniele: Du bist auch Hammer.

Bruce: Du bist auch Hammer.

Daniele: Du bist auch Hammer.

Bruce: Und weißt du was? Ich geb dir sofort ein Yeah, du musst weiterkommen. <00:18:40>

Schreyl: Komm mal her, kleiner Italiener. In der Mitte sitzt ja die Frau, die du so im Casting schon ein bisschen angespielt hast, ne? Ist Sylvie dein Typ?

Daniele: Ja.

Sylvie: Ja? Ich wollte erstmal anfangen. Ich hab zwei Sachen, Also, du hast zwei Freundinnen, aber sag mal, ein bisschen für mein eigenes Ego: Wenn ich acht Jahre wäre, hätte ich dann auch eine Chance? <00:18:55>

Daniele: Ja. (Sylvie lacht) Ich ruf dich in zehn Jahre an. <00:19:03>

Sylvie: Okay, muss ich erst mal zuhause fragen, ne?

Schreyl: Ganz ehrlich?

Sylvie: Das muss ich nochmal bisschen mit Rafael besprechen, aber über deinen Auftritt, ganz ehrlich, du bist acht Jahre alt, du bist die erste Kandidat in der Staffel in die Liveshows. Wir haben alle wochenlang danach.... Du hast die Show eröffnet und du hast das hammermäßig gemacht. <00:19:38>

Daniele: Danke! Danke! Danke! Danke! Danke! <00:19:37>

Schreyl: Dieter, der ist bei den Sprüchen fast besser als du, ne?

Bohlen: Äh ja, er hat Chancen, also auch so gerade jetzt mit Sylvie hat er wirklich eine Mördergranate ans Land gezogen.

Daniele: Jaa <00:19:45>

Bohlen: Ich hatte zwischendurch Angst, weil ich dachte du musst auf Toilette, weil du immer deinen kleinen Pillermann festgehalten hattest, aber das hat bestimmt zur Choreografie gehört. Gehe ich mal davon aus...Es gibt eben Kinder, ganz ehrlich, in den Castings, da finde ich wirklich, dass die zu jung dafür sind, für die große Bühne. Aber du bist 'n Checker, du gehörst auf die Bühne, du bist zwar ganz klein wie eine Mickey Mouse, aber 'ne Maxi-Leistung war das. Du bist selbstbewusst, du stehst da wie ein alter Profi, wir haben hier heute kein Ja und Nein mehr hier zu sagen. Bruce, nur damit du das checkst. (Bruce: Ja, aber man muss ihm ein Ja geben.) Heute muss nämlich das Publikum abstimmen und da hoffe ich wirklich, dass für so einen kleinen Matzen wie dich, dass ganz ganz viele anrufen für dich. <00:20:26>

Daniele: Bitte! Bitte! Bitte!

Schreyl: So, Moonwalk ins Finale wäre doch irgendwie sensationell oder? Sie zuhause können's richten für den kleinen Mann hier unter O13791001 und deine Endziffer ist die?

Daniele: 01!

Schreyl: Jawohl! Daniele Domizio! Dankeschön. <00:20:59>

Kandidat 2 Tobias Diesner

VORA <00:21:46>

Moderator2: Meine Damen und Herren, was ist riesengroß und innen hohl? Richtig der Zweimeterschoko-Nikolaus, den ich mir jedes Jahr zum ersten Advent gönne und zum Zweiten und Dritten, aber...und zum Vierten, aber der kann heute leider nicht hier sein, außerdem ist sein Talent recht beschränkt. Der Mann, der jetzt kommt, der hat wirklich Talent und riesengroß und innen hohl ist er auch - also die Luftballons, mit denen er auftritt: Tobias Diesner. <00:21:37>

MAZ: <00:21:42>

Tobias in die Kamera: Ich war vorher ein bisschen aufgeregt und skeptisch, ob alle klappt, weil natürlich immer ein gewisses Grundrisiko besteht, dass der große Luftballon platzt. (Pause)

Wenn ich im Luftballon bin, seh ich überhaupt gar nix. Ich seh weder die Jury, ich seh das Publikum nicht, ich seh auch die Bühne nicht, das heißt: man muss sich das so vorstellen, man ist in einem pinken Raum und man sieht einfach nur pink.

Also die Geräusche nehm ich schon wahr, manchmal kommt ja doch das ein oder andere oh oder ah, das hör ich dann schon und dann weiß ich: aja, ich bin auf dem richtigen Weg. Ob jetzt Dieter Bohlen dort sitzt oder bei einer Geburtstagsfeier, ich versuch immer 100 Prozent Gas zu geben.

Rückblende Bruce: Das ist genau, was eine Supertalentshow einfach braucht.

Tobias: Dankeschön.

Off: Auf der Bühne ist Tobias eine Rakete, daheim in Bayern ist er der nette Mann von nebenan.

Tobias in die Kamera: Der Unterschied zwischen Tobi-Privat und Tobi-aufderBühne ist... auf der Bühne ist alles noch ein bisschen überdrehter, bisschen überspitzter.

Off: Kein Wunder. Denn sonst beschäftigt sich Tobias eher mit Büchern, Formeln, Büchern und Formeln.

Tobias in die Kamera: Ich schreibe gerade meine Doktorarbeit in Chemie und ich fand es eigentlich auch immer ganz interessant, warum und wie, weswegen sich halt Luftballone so und so verhalten. Und deswegen ich mag Chemie ganz gern.

Nichtsdestotrotz Leute zu unterhalten ist natürlich da nicht der Fall und das hat mir einfach sehr viel Spaß gemacht und auch das Feedback gerade am Anfang bei Kindergeburtstagen, bei Familienfeiern, wenn dann Kinder vor einem stehen und sagen: Wow, wie funktioniert'n das etc und mit leuchtenden Augen rausgehen.

Off: Denn das Lächeln von Kindern im **Krankenhaus**, das ist für Tobias das Größte.

Tobias: Ich gehe jetzt gerade in den **Kindergarten St. Georg** in Offingen, also in der Ortschaft, wo ich aufgewachsen bin, wo ich groß geworden bin, im Kindergarten, wo ich früher auch war.

Tobias: Kinder sind so ein ehrliches Publikum. Also bei Erwachsenen, wenn man irgendetwas Schlechtes macht, dann klatschen die trotzdem. Bei Kindern ist es so, sobald die irgendetwas nicht interessiert, stehen die auf, gehen weg. (Kinder klatschen) Tobias: Lachende

Kinderaugen, das ist natürlich eine super Belohnung für mich, da kann man gar nicht satt dran werden. Das macht immer wieder Spaß.

Off: Tobias hat die Gabe, Menschen zum Lachen zu bringen. Und diese Leidenschaft bringt ihn bei uns bis ins Halbfinale.

Tobias: Bis zum nächsten Mal Tschüs.

Kinder: Tschüüüü.

Tobias: Ich wünsch euch super viel Spaß bei meiner Show, ich hab zwei Knallerüberraschungen und bitte feste Daumen drücken, dass nichts platzt.

Kinder: Tobi, viel Glück! <00:24:34>

Auftritt Tobias Diesner:

Moderator2: Viel Spaß mit dem Mann, der immer 100 Prozent gibt. Hier ist Tobias Diesner!
<00:24:44> <00:27:44>

Mod2: Tobias Diesner! Tobias, hat der Ballon von innen abgefärbt oder was haste gemacht?

Tobias: Ja, neue Kleidung.

Mod2: Da kannst mal sehen und der Chefjuror hat gebuzzert, bevor er den Trick gesehen hat. So, das wär'n wir gleich erfahren warum. Bruce, wie hat's dir gefallen?

JURY Tobias Diesner: <00:28:11>

Bruce: Also, Tobias, ich muss wirklich sagen, das erste Mal, dass ich diese Nummer gesehen habe, ich war wirklich begeistert. Und ich habe wirklich hinter dir gestanden und ich war wirklich ein Fan von dir. Ich finde auch ein cooler Typ, aber ich muss jetzt sagen, für mich ist die Nummer wirklich langweilig. Und ich habe dir hinter der Bühne gesagt, du musst Gas geben. Das war nicht gut. Tut mir leid.

Mod2: Das sagt der Bruce.

Bruce: Ich muss der Wahrheit sagen! Ich muss einfach der Wahrheit sagen! Der erste Nummer war super, aber das war langweilig.

Mod2: Ich verstehe. Sylvie, ein Auftritt mit einem Ballon oder wie ihr in Holland sagt: Ballon.

Sylvie: Also Bruce, du bist streng heute.

Bruce: Das hat gar nichts mit streng zu tun, wir müssen eine Show hier machen, wir müssen eine neue Supertalent finden.

Sylvie: Ja, das versteh ich.

Bruce: 100000 Euro Leistung das muss einfach auf die Bühne kommen. Das ist hier nicht passiert. Sorry!

Sylvie: Okay, aber andererseits, Tobias dann möchte ich doch etwas Positives zu diese Act sagen, weil Dieter wird ja auch nicht so positiv sein, weil er hat gebuzzert. Ganz ehrlich, du hast dich in diesem Ballon so schnell umgezogen, dann können wir Frauen noch etwas von lernen.

Tobias: Danke.

Sylvie: und dafür hast du dann trotzdem ein Kompliment von mir. Ich muss aber Bruce auch Recht geben, wir haben natürlich in die Casting das ungefähr auch so gesehen, auch den Anfang mit dieser ganzen Luft, was lustig aussieht, aber wir wollen natürlich immer eine Steigerung sehen. Aber mit diese Klamottenwechsel: Super.

Tobias: Dankeschön.

Sylvie: Bitte.

Mod2: Da hat der Chefjuror ja vorher schon gebuzzert gehabt. Warum hast du gebuzzert? Hat's dir nicht gefallen, Dieter?

Dieter: Also, ich finde es ja lobhaft von jemand, wenn er die alten Klamotten von Cindy aus Mazaan aufträgt, ja?

Mod2: Da hat die noch nicht mal bei der Geburt reingepasst, also insofern...

Dieter: Ne, den Ballon meinte ich.

Mod: Aso, den Ballon,

Dieter: Aber ich frage ja jedes Mal die Kandidaten bei den Castings: Was macht ihr denn beim nächsten Mal? Und dann wird immer eine Menge versprochen: "Ja, beim nächsten Mal da kommt wer weiß was" und das war banal, es war nämlich genau das Gleiche. Hättst du dir jetzt den Fön in den Arsch gesteckt und dann aufgeblasen, hätt ich gesagt: Super! Aber ich kann da Bruce nur voll recht geben, mir hier ne Duplette anzugucken, genau dat selbe, also und jetzt das nächste Mal wär dann jetzt, wenn du jetzt weiterkommen würdest, würden wir dann das dritte Mal einen Wackelpudding auf Ecstasy sehen. Das brauch ich nicht, brauch ich nicht, wirklich nicht. Das ist aber meine Meinung, natürlich können die Leute anrufen, wenn se wollen.

Mod2: Ich wollte grad sagen. Das ist ja die Meinung unserer Jury, heute kommt's ja für dich ohnehin darauf an, ob die Leute für dich anrufen. Vielleicht sagt ja der Rest von Deutschland, das wollen wir unbedingt im Finale wiedersehen, dann gibt es eine Telefonnummer und die lautet: 01379 1001 und die Endziffer....

Tobias: "Null Zwei (02)!"

Mod2: Wenn Sie Tobias Diesner wiedersehen wollen. Ich fand's schön, Tobias. Dankeschön!
<00:31:02>

Kandidatin 3 Tanja Grünewald

(38), Hausfrau

VORA

Mod1: Wie lange braucht man um zu merken, dass jemand ein Riesentalent hat? Manchmal ein ganzes Leben lang, manchmal einen ganzen Abend lang und manchmal braucht man eben nur ganze sechs Sekunden. Genauso schnell nämlich hatte sich unser Publikum beim Casting dazu entschlossen, einen Riesenapplaus für unsere nächste Kandidatin abzufackeln. Es war wirklich einer der emotionalsten Momente dieser ganzen Casting-tour, anschließend gab's auch noch Zugabe, Zugaberufe und jetzt bekommt Deutschland seine Zugabe von Tanja Grünewald. <00:31:44>

MAZ:

Off: Tanja Grünewald und ihr Vater sind auf ewig verbunden. Auch wenn der Tod sie trennt. Mama Grünewald in die Kamera: Er hat immer an seine Tochter geglaubt und er hat immer gesagt: Mädchen, mach. Lass dich nicht beirren. Es kommt der Tag.

Off: Und plötzlich war er da, dieser Tag. Bei uns, bei Das Supertalent.

Rückblende:

Tanja auf der Bühne: Hallo.

Tanja in die Kamera: Für mich war der Auftritt, was ganz Besonderes.

Tanja: Das Tollste war, wo die alle aufgestanden sind und geklatscht haben. Das das zu erleben, war unbeschreiblich.

Bruce: Ganz, ganz toll.

Sylvie: Ja, Tanja, ich glaube, du hast in deinem Leben immer für andere Leute alles gemacht und heute hast du für dich selber etwas gemacht. Und ich bin so froh, dass wir da Teil von sind.

Tanja: Dankeschön.

Dieter: Bruce?

Bruce: Yes!

Sylvie: Ja.

Dieter: Dann hast du dreimal Ja. Wunderbar.

Mama: Dieses Bravo und der Zuspruch vom Publikum es war unerhört. Sie hat gesagt: Mama, nur alleine das war, das war's schon wert, das mitzumachen.

Tanja in die Kamera: Ich hab was erlebt, was nicht so selbstverständlich ist. Das nicht jeder erleben darf und das macht mich schon sehr stolz und sehr glücklich.

Off: Tanja ist glücklich und zutiefst dankbar, denn ihr Vater hat sie immer unterstützt und macht das irgendwie immer noch.

Tanja in die Kamera: Mein Vater war bei mir, wo ich auf der Bühne gestanden bin, ganz nah. Er war bestimmt ganz stolz.

Tanja am Grab ihres Vaters. Stimme Tanjas hallt zu den Bildern: Schade, dass du nicht mehr da bist und das alles mitkriegst, was hier passiert.

Off: Viele Jahre hat sich Tanja um ihren todkranken Vater gekümmert. Und auch heute noch ist die Familie ihr das allerwichtigste.

Mama: Was willst du denn hier?

Tanja: Saubermachen.

Mama: Na gut, dann mach du den Boden und ich mach das.

Tanja in die Kamera: Ich bin für meine Mama da, die Mama hat Arthrose und seit das mit meinem Vater war, ist sie auch psychisch sehr angeschlagen.

Mama in die Kamera: War eine schwere Zeit für uns alle. Für Tanja ganz ganz ganz besonders.

(Tanja putzt ein Bild an der Wand, mit dem Foto des Vaters)

Mama in die Kamera: Diese Beziehung zu ihrem Vater, war eine besondere Beziehung. Und mein Mann ist erst zwei Jahre tot, ohne meine Tanja hätte ich das gar nicht geschafft.

Ich würde mir wünsche, dass Tanja mehr an sich denkt. Das ist für sie gesünder. Tanja geht dadurch auch kaputt.

Tanja in die Kamera: Ich will das auch gar nicht mehr anders. Das ist so drin, ich hab keine Kinder. Meine Aufgabe ist meine Familie.

Off: Tanja Grünewald. Das Supertalent ist eine große Chance für sie und außerdem die Gelegenheit, Danke zu sagen.

<00:35:43>

Mod1: Ich finde diese Frau hat es so sehr verdient im Rampenlicht zu stehen und ich weiß schon, dass das was jetzt kommt, sehr sehr schön werden wird. The first time ever I saw your face von Celine Dion. Hier ist Tanja Grünewald.

AUFTRITT TANJA GRÜNEWALD <00:36:09> <00:39:10>

JURY

Mod1: Du hast gesagt, hol mich ab. Ich hol dich ab. Tanja, ganz allein dein Applaus, für niemanden sonst. Und endlich dreht's sich mal um dich, ne?

Tanja: Ja.

Mod1: Schön. Bruce hatte die Augen zu, Herr Darnell hat's Ihnen gefallen?

Bruce: Also, Tanja, ich möchte wirklich sagen. Das erste Mal, du hast gut gesungen, es war immer nur so ein bisschen Fragezeichen für mich, und jetzt dass du hier oben ist, es ist keine Fragezeichen mehr für mich. Ich freu mich sehr, dass du hier bist, ich finde es ganz ganz toll. Ich finde, ich finde, du hast super gesungen und für mich so kitsch wie es klingt, ich liebe das, wenn **Leute von Garnichts** kommen, dass sie auf die Bühne kommen und dass sie singen, dass sie Courage hat und Mut hat und dafür gehörst du auf die Bühne. Und ich hoffe, ich hoffe, dass die Leute für dich anrufen. Ganz toll.

Tanja: Dankeschön.

Mod1: Und apropos toll, Sylvie. Sieht diese Frau nicht toll aus?

Sylvie: Ich wollte auch, grade das sagen. Tanja, du siehst so wunderschön aus und ich finde wirklich, da gibt's Leute, die gehen so ans Herz und dieses Effekt hast du auf mir. Du bist auf dieser Bühne und ich bekomm gleich so die feuchten Augen und ich seh dich und deine Stimme und deine Ausstrahlung und jetzt bist du an der Reihe. It's your turn.

Tanja: Dankeschön.

Sylvie: Und ich glaube wirklich, dass du viel erreichen kannst. Weil du hast genau das, was wir in dieser Show brauchen und ich glaube wirklich, dass die Leute zu hause für dich anrufen. Ich hoffe das so sehr.

Tanja: Ich auch. Danke.

Mod1: Dieter, Celine Dion, war das der richtige Griff für Tanja?

Dieter: Auf alle Fälle ein wahnsinnig schwieriger Titel den du bravourös kann ich nur sagen, sensationell gemeistert hast. Ich finde auch wirklich, dass man dir jetzt heute mal Danke sagen sollte, ja? Dass die Leute deshalb Danke sagen können durch ihren Anruf. Und was mich auch eben freut, wenn jemand so toll singt wie du, dass man auch mal wieder so den Mittelfinger unseren Kritikern zeigt, die immer schreiben: Gar keine Talente, gar keine Talente....ey, du bist ein Mega-Talent, du singst so toll.

Tanja: Dankeschön.

Mod1: Finden Sie dass Tanja toll gesungen hat? Das Studio, die Jury, ich, wir finden ja. Meinen Anruf hast du. Hat sie Ihnen auch? 01379-1001 und die Endziffer Null-3 für Tanja Grünewald.

Tanja: Ruft an! Dankeschön. <00:42:11>

Kandidat 4 Robert Maaser

VORA

Mod2: Wenn ich Ihnen jetzt sage: Da kommt ein Mann in einem Zebraoutfit, der sich in einem Rad quer durchs Studio dreht und alle begeistert, und dann werden bis auf diejenigen die gerade schon gejubelt haben, Sie vielleicht sagen: Ich bin skeptisch. Was redet das

Vierauge da? Das kann nicht sein. Wir werden sehen, wer Recht behält. Robert Maaser!

MAZ <00:42:38>

Robert: Ich bin Robert Maaser, 20 Jahre alt und ich bin hier um ein Süradeck? zu machen.
Rückblende Auftritt

Robert in die Kamera: Bei dem Auftritt selbst war das Publikum atemberaubend, also sehr sehr toll und auch total angenehm für mich. Natürlich reagiert das Publikum direkt, wenn ihnen was gefällt, stehen die auf, klatschen die, schreien die, und das ist natürlich das Beste Feedback, was man überhaupt haben kann.

Bruce: Dieser Talent, dieser Talent kann man nur beschreiben, ist: pure perfection.

Sylvie: Ich fands sehr sehr schön.

Dieter: Harmonie pur, super Leistung.

Robert in die Kamera: Für mich war das ne großartige Reaktion und ich hab mir natürlich die ganzen Gesichter im Publikum angeguckt und hab geguckt, wer da aufsteht und wer klatscht für mich und hab die Gesichter gesehen, dass sie sich auch für mich gefreut haben und wirklich Spaß daran hatten und also, das kann man eigentlich genießen, also da hätte ich auch noch 5 Minuten länger stehen können und hätt mir das alles noch angucken können von da unten. Das war sehr sehr schön.

Off: Und Robert weiß, wenn er gut ist, dann ist das erst der Anfang.

Robert in die Kamera: Mit Sport angefangen habe ich schon bevor ich 3 war, also mit Mutter-Kind-Turnen und dann Kinderturnen - damit hab ich angefangen, hab dann auch noch ein bisschen Leichtathletik -Schwimmen gemacht und bin dann später zum Rouland(?) gekommen mit 9 Jahren. Früher sah das bei mir so aus, dass ich in die Schule gegangen bin - Grundschule - danach in ' Hort - dann bin ich nach Hause gekommen, direkt Sachen weggepackt, direkt rausgegangen mit Freunden, bin irgendwo rumgeklettert, hab fangen gespielt.

Vater in die Kamera: Er war immer der Typ, der hatte sehr großen Bewegungsdrang. Der Opa musste ein Kletterseil in seinen Pflaumenbaum reinbauen.

Schwester in die Kamera: Er ist immer durch die Gegend gerannt, auch wenn er hingeflogen ist, ist er wieder aufgestanden und weiter...

Mutter: Es ging Gott sei Dank immer alles gut.

Off: Angefangen hat alles: hier.

Robert in die Kamera: Das ist meine erste Trainingshalle hier in Straussberg, das war früher meine Grundschule und in der hab ich quasi angefangen zu trainieren

Off: Seit dem SUPERTALENT ist Robert in seinem Ort eine kleine Berühmtheit, da kommt auch schon mal der Bürgermeister zum Training.

Bürgermeister: Von Anfang an bin ich natürlich ein Fan von Robert Maaser, und insbesondere auch vom Supertalent. Und es entgeht mir keine Show, es wird immer live verfolgt und wenn ich mal eine Sendung nicht kucken konnte, dann kommt es ja am Vormittag danach, also ich denke mal, wir drücken alle, alle Straussbergerinnen und Straussberger Robert die Daumen, dass er das SUPERTALENT 2010 wird.

Off: Und Robert hat nicht nur Talent, er gibt es auch gerne weiter.

Robert: Denk an deine Hüfte, Zooey.

Robert in die Kamera: Den Nachwuchs trainier ich, weil das auf der einen Seite macht es mir natürlich sehr viel Spaß die Kinder zu sehen wie sie besser werden, auf der anderen Seite ist es auch ne Frage, wenn ich in die Halle komme, dann kommen natürlich auch super viele Kinder und fragen: Trainierst du mit mir? Machst du das mit mir?

Da kann ich auch sehr schwer immer Nein sagen.
Zooey: Ich wünsch dir ganz viel Glück beim Supertalent.
<00:45:52>

Mod1: Viel Spaß mit dem Auftritt von Robert Maaser!
Auftritt <00:46:13> <00:49:34>

NACHA

Mod1: Trink was, du hast zuviel Rauch eingeatmet, trink mal was.
Falls Sie sich zuhause auch so ein Zyrak(?) wünschen, am Anfang erstma bergab, erstmal bergab, das ist einfacher. Bruce, wie hats dir gefallen?
<00:49:47>

JURY

Bruce: Okay, okay, Moment.

Mod1: Ja?

Bruce: Robert, hey! Bist du da?

Robert: Ich bin da, danke.

Bruce: Okay.

Mod1: Hat ein bisschen viel Rauch eingeatmet. Langsam reden, weißte?

Bruce: Es war wirklich so, ich hab wirklich zu Dieter gesagt, dass das langweilig ist. Und dann aufeinmal ist da so eine Steigerung aufgegangen, das war super. Das war wirklich ganz toll. Aber, Und, ich mach das ganz ganz kurz, ich mach das ganz kurz, ich mach das ganz kurz: Du bist ein cooler Typ, du hast das super gemacht, Bildstar(k)?, Charakter klasse, Leute ruft für diesen Typ an! Super, super, super!

Mod1: Sylvie!

Robert: Danke, danke.

Sylvie: Robert, du weißt, bei das Supertalent lieben wir ein bisschen Feuer. Also, ganz ehrlich, das hast du richtig gemacht. Am Ende nochmal richtig da knallen, aber ich fand's davor auch schön. Ich finde du hast diese Akrobatik zu einer Kunstform gemacht, mit soviel Gefühl und das finde ich sehr Besonderes, mit Akrobatik, dass es mit Gefühl gemacht wird, mit viel Expressionen, dein Gesicht, wie du aussiehst, alles ganz ganz toll. Und ich fand dir beim Casting schon sehr sehr gut, aber jetzt warst du megatoll.

Robert: Dankeschön, danke.

Sylvie: Dankeschön.

Mod1: Dieter, kannst du dir vorstellen morgens in Tötensen mit so einem Ding zum Brötchenholen zu fahren, wer das auch was für dich?

Dieter: Ja, ich glaube, also ich hoffe, vielleicht sieht der Rollator der Zukunft ja so aus, ja....Also, erstmal: ich fand zwei Sachen gut. Nummer eins: Dass du so aussiehst wie hier der Bruce beim Anmalen seiner Wohnung und das zweite, dass du wirklich auf mich gehört hast, weil ich hab dir damals im Casting gesagt: Mensch, mach an dem Ding Feuer ran und mach da irgendwie was ja mit Blitz und wer weiß was und das war natürlich der - ich muss echt sagen er (Bruce) hat immer wieder Recht - das war das Highlight von der ganzen Geschichte. Es kam super rüber, ich mein, wenn du das jetzt hinten auf der Wand da siehst, das sah natürlich sensationell aus, und damit hast du glaube ich ganz groß gepunktet. Kompliment.

Robert: Dankeschön.

Mod1: Robert Maaser, freut sich über Ihren Anruf. (Nummer) und die Endziffer?

Robert: Null vier.

Mod1: Endziffer Null vier für Robert Maaser. Sie können ein Auto gewinnen, er den Einzug in die nächste Runde. Sie wissen also was zu tun ist und bitte nicht vergessen, wir haben heute großes vor: Martin Bolze möchte ganz Deutschland hypnotisieren, wirklich! Auch Sie zu hause, bleiben Sie dran, wir machen eine kurze Pause. Bis gleich. <00:52:28>

Vorschau für nach der Werbung:

Off: Das Deutschland-Experiment, Martin Bolze hypnotisiert die ganze Nation. Machen Sie sich gefasst auf den Mann der Extreme: Kurt Spät. Außerdem der Junge mit der Hammerstimme: Andrea Renzullo.

Mod1: Willkommen zurück zum Supertalent 2010 unser erstes Halbfinale und wir freuen uns dass Sie dabei sind. Gute Nachricht: Sie sehen's als erster.

Mod2: Über 8 Millionen Zuschauer jeden Samstag, so erfolgreich war noch nie eine Castingshow im deutschen Fernsehen. Sie sind im Talentfieber, das ist schön so. Und wir haben sie alle, wir haben den Daniel und außerdem die Guten, die sehrguten und die Grandiosen.

Mod1: Ja, und schön sind'se. Lauter schöne Menschen heute Abend hier, wunderschönes Publikum, wunderschöne Kandidaten, die Jury ist wunderschön, Marco ist auch... da. Aber jetzt wird es wunderwunderschön, sehr akrobatisch und tatsächlich auch ein bisschen gefährlich. Emilia Arata.

Kandidatin 5 Emilia Arata

20, Artistin aus England

Rückblende:

Emilia: Hallo, mein Name ist Emilia Arata, ick bin zwanzig Jahre und ich komme aus England.

Dieter: Okay, then you can start.

Emilia: Thank you.

Emilia in die Kamera: I was thinking of my guys, what am I going to do now? Will I win the German audience or will they hate me?

Off: Emilia hat am Anfang Zweifel: Kann sie Deutschland überzeugen?

Rückblende: Dieter: Das geht so (Handbewegung) die Beine, du.

Off: Sie kann. Und wie.

Emilia in die Kamera: When I finished I was so proud of myself, I went to the jury like...moving my head all the time, so happy.

Off: Und am Ende ist sie überglücklich.

Dieter: Bruce.

Bruce: Yes.

Sylvie: Ja.

Dieter: Dreimal Ja. Super.

Off: Emilia strahlt, zumindest für einen kurzen Moment. Denn zuhause in England bei ihrer Mutter denkt sie immerzu an ihren Vater.

Mutter: When your father died she just lost faith in life and people.

Off: Emilia verliert ihren Glauben ans Schicksal und an die Menschen.

Emilia: There was a time, when I didn't wanna be on stage when my father past away. It

lasted for a really long time.

Off: Der Schmerz ist so groß, das Emilia lange Zeit nicht auftreten kann. Doch ihre Mutter hilft ihr. In ihren Gedanken spricht Emilia oft mit ihrem Vater, doch sein Grab besuchen, das kann sie nicht. Emilia kann den Gedanken, dass ihr Vater tot ist, kaum ertragen. Sie vermisst ihn und zwar sehr.

Emilia: Sometimes I believe my father is watching me and I work for him, I pretend he is in the audience and I smile to him.

Off: Wenn Emilia auf der Bühne lächelt, dann also auch für ihren Vater. Sie stellt sich vor, dass er ihr zuschaut und dieser Gedanke gibt ihr Kraft weiterzumachen.

Emilia: Taking part in the Supertalent means a lot to me.

Off: Jetzt ist Emilia ein Teil von Das Supertalent und das bedeutet ihr sehr viel. Die schöne Akrobatin will Deutschland überzeugen.

Mod1: Das ist hier der Emilia Arata Fan Club, richtig? Jawohl. Meine Damen und Herren, und hier ist die Künstlerin selber: Emilia Arata. <00:56:40>

Auftritt <00:56:40> <01:00:43>

Jury Emilia Arata <01:00:29>

Mod1: So was als Christbaumkugel am Tannenbaum. Da macht Weihnachten doch wieder Spaß. Emilia Arata! Emilia, wenn dir schwindlig ist, du kannst dich gerne an mich anlehnen. Bruce, wie hat's dir gefallen?

Bruce: Ja, ich meine, was sollt ich sagen: Man kuckt es einmal an und es reicht einfach? Aber das stimmt überhaupt nicht. Das zweite Mal war genauso schön wie die Erste Mal. Baby, du bist heiß, die Nummer hat mir sehr gut gefallen, fertig.

Was soll man noch sagen, hallo? Ja!

Mod1: Sylvie, total nett von dir, dass du Emilia ein paar Klamotten geliehen hast. Ah, die sind von Marco, ne? Egal, Wie hat dir der Auftritt gefallen?

Sylvie: Ja, Emilia, das war ästhetisch glaube ich eine perfekte Auftritt. Wir hatten schon viele Akrobaten bei Das Supertalent, aber du gehörst auf jeden Fall bei de Beste. Kompliment.

Mod1: Dieter, man hat gesehen, Emilia sieht von allen Seiten gut aus. Hat dir gefallen oder?

Dieter: Ja, die Leute fragen mich ja immer, was ich mir zu Weihnachten wünsch, also ne Weihnachtskugel an meinem Weihnachtsbaum wär nicht schlecht. Hab aber auch was zu bemängeln, ich fand sie hatte ein bisschen viel an, aber das ist alles Geschmacksache.

Mod1: Ich hab im Vorfeld getan, was ich konnte, aber sie wollte nicht mehr ausziehen, nein es war toll, sagt unsere Jury. Dichten Sie dieser Frau Liebesgedichte, schicken Sie ihr Fanpost, klemmen Sie sich an Ihr Auto, machen Sie all das, heute gilt es anzurufen. Nummer und,...

Emilia: Null Fünf.

Mod1: Null Fünf für Emilia Arata. <01:02:09>

Kandidat 6 Harry Keaton

Mod2: So, und Daniel versucht, seinen Weihnachtsbaum jetzt auch wieder einzufahren. Die Spezialität unseres nächsten Kandidaten ist das Brechen. Millionen von Fernsehzuschauern

haben nämlich erlebt, wie dieser Mann Glas zum Brechen gebracht hat und zwar ohne dieses Glas auch nur ansatzweise anzufassen. Und alle haben sich gefragt, wie macht der Typ das eigentlich? Willenskraft, Zauberei, Der Böse Blick, keine Ahnung. Ich weiß nur, dass er auch jetzt wieder irgendetwas zum Platzen bringen wird. Harry Keaton.

MAZ: Ich bin Harry Keaton, von Haus aus bin ich Illusionist, heute Abend werde ich Glas zersingen.

Harry in die Kamera: Ich versuche die Grenze zwischen Wirklichkeit und Raum zu verschieben. Natürlich möchte ich, dass sie staunen, man sieht richtig wie die Kinnlade runterfällt. Dieses: "Moment, wie ist das jetzt überhaupt möglich?"

Harry in die Kamera: Wie lang arbeite ich an der Glasbrechnummer, ganz ehrlich ein Leben lang. Ich freue mich sehr, dass ich im Halbfinale bin und vor allen Dingen darüber, dass ich meine Kunst - und das macht mich wirklich glücklich - vor einem Publikum weiter zeigen kann.

Mod1: Und hier fing alles an. Stille für einen Illusionisten in einer Burgruine.

Harry in die Kamera: Mein Kindheitstraum war nicht der Lokomotivführer, ich wollte auch kein Pilot werden, sondern eigentlich hat mich die Zauberei immer fasziniert. Ich habe angefangen eigentlich mit sechs Jahren und hatte hier aber im Burgturm meinen ersten Auftritt. (Harry steht auf der Burg "Vielen Dank")Als Gage gab es zwei Mark, drei Stück Kuchen. Meine Eltern hatten immer gehofft, dass ich möglichst kein Zauberer werde, aber heute sind sie stolz. Man hört nie auf ein Magier zu sein.

Harry zeigt Trick: Mit Geld das ist klasse, also an den Fingerspitzen, und du kannst zu sehen wie es sich verwandelt. Fünfzig, sechzig, siebzig, achtzig, 85, 95, 100 Euro.

Im Halbfinale werden Sie richtig etwas zum Staunen haben, viel Spaß.

<01:04:57>

Mod2: Wir sind sehr gespannt, was jetzt passiert. Machen Sie sich auf alle Fälle schöne Illusionen mit Harry Keaton.

Auftritt Harry Keaton <01:05:12> <01:11:53>

Jury Harry Keaton:

Mod1: Bruce, ich hab dir dein Frühstück für morgen eingefroren.

Bruce: Du bist ein Schatz, dankeschön.

Mod1: Sehr gerne, Bruce, wie hat es dir gefallen?

Bruce: Ich frag mich nur: Was ist passiert? Das erste Mal war du der Hammer, und dieses Mal das war scheiße. Das war nicht gut, das war nicht gut. Was ist passiert?

Harry Keaton: Es ist etwas ganz anderes und ein Klassiker der Magie und das Publikum...

Bruce: Aber das Publikum war nicht begeistert?

Harry: Oh.

Mod1: Geteilter Meinung.

Bruce: Ich nicht, sorry.

Mod1: Das ist Magie 2.0. Früher hat man Jungfrauen zersägt, aber heute findet man in Westeuropa keine Jungfrauen mehr, deswegen...ja.

Bruce: Alles klar, schade.

Mod1: Sylvie.

Sylvie: Ja, Harry, also wir haben dich natürlich weitergelassen, und wir hatten hohe Erwartungen. Also, es war natürlich so, ganz interessant wie ist dieses Billet dann dahin gekommen, na klar, aber es war in Mitte ein bisschen zu langweilig. Ich glaube, es wird schwierig für dich heute Abend.

Harry: Okay, vielen Dank.

Dieter: Ich fand es, wie gesagt, auch relativ langweilig, jetzt wieder das mit der Birne, das haben wir ja schon im Casting gesehen und gut diesen Trick da, den hab ich auch irgendwo schon mal gesehen. Außerdem hab ich den Schein eben angefasst und der Schein war superwarm, jetzt frage ich mich ganze Zeit wie kann ein Schein warm sein, wenn der angeblich im Eis war. Ist aber auch egal, also wie gesagt, ich hab Siegfried und Roy gesehen, ich habe ganz Große gesehen irgendwie und du wirst kein Großer glaube ich.

Mod1: Aha, soweit zum Urteil unserer Jury.

Harry: Ja, sehr spannend.

Mod1: Ich merk schon, von denen bekommst du heute keine Stimme. Aber sie zuhause sind ja gefragt. Er kann zaubern und Sie können's auch, sie können ihn nämlich verschwinden lassen oder ins Finale zaubern. Ihre Entscheidung! Ihr Anruf: Nummer- und die?

Harry: Und die Null 6.

Mod1: Null 6, Harry Keaton vielen Dank.

Harry: Vielen Dank! <01:13:49>

Kandidat 7 Andrea Renzulu

Mod2: Unser nächster Kandidat. Seine Frisur hat Gesprächswert. Das ist so ne Mischung aus Vokuhila, 'nem Motoradhelm und Elvis würde ich sagen. Aber Vorsicht, es könnte schon sein, dass zu Weihnachten alle Jungs zu ihren Muttis sagen, ich möchte exakt so eine Frisur haben. Muttis, sorry dafür, aber an die Starfrisur von Bill Kaulitz von Tokio Hotel haben wir uns am Ende auch alle gewöhnt. Wichtig ist, dass der Junge eine wirklich schöne Stimme hat, zauberhaft, elfengleich, finde ich. Andrea Renzulu.

Maz <01:14:36>

Rückblende:

Andrea: Hallo ich heiße Andrea Renzulu

Bruce: Ich glaube, dass du für ein Supertalent sehr sehr sehr sehr sehr nah...sehr nah dran.

Andrea: Dieser Moment war einfach unglaublich für mich.

Dieter: Das könnte so ein neuer Teeniestar werden, mit unheimlich viel Gefühl, unheimlich toll gesungen, es kam unheimlich was rüber, also ich glaube, dass sich der auf sein Können echt verlassen kann, ich glaube niemals, dass er auf der Bühne einbricht.

Dieter: Du siehst toll aus. Du bist in einem Alter, das sehr interessant ist. Bravo-Kompatibel sag ich mal. Die kleinen Mädchen stehen auf dich, da bin ich mir absolut sicher. <01:16:08>

Vater in die Kamera: Ich weiß, dass das seine von Andrea seine größte Traum war, auf diese Bühne zu stehen, das war unbeschreiblich, ich kriege jetzt schon wieder Gänsehaut.

Dieter: Von den 40700 nehmen wir exakt einen von den jungen Sängern mit. Wir wollten einen, der eine super Stimme hat, wir wollten einen, der besonders ist, wir wollten einen, wo vielleicht das ganze Paket mal stimmt, wir wollten einen, wo die kleinen Mädchen sagen: "Ohhhh, den finden wir aber toll!". Ja, und der bist du.

Off: Andrea im Halbfinale, und die Freude ist riesengroß. Denn Andrea hat auch andere

Zeiten hinter sich.

Andrea: Früher war ich mal dick. Damals war da so ein Mädchen, die hat immer zu mir gesagt "Du, Pummelchen", "du bist fett".

Mutter: Da hat er sich nicht soviel getraut, sagt er: Wenn meine Freunde mich da oben sehen, die hänseln mich dann noch mal "Ach, was machst du da auf der Bühne? Was singst du da?"

Ja, da war er schon ein bisschen traurig.

Andrea: Ja, und an dem Tag hab ich mir festgenommen einfach abzunehmen und hab auch 10 Kilo in 4 Wochen abgenommen. Und seit diesem Augenblick fühle ich mich schon wohl. Seitdem ich beim Supertalent teilgenommen habe, kommen immer Mädchen hinter mir her und fragen immer wie's gelaufen ist. Ja.

Mädels: Sing uns doch mal was vor! Bitte!

Andrea singt.

Mädchen in die Kamera: Als wir den zum ersten Mal gehört haben, das war...da haben fast alle Mädchen angefangen zu heulen. Wir wussten das erst gar nicht, der hat auch nicht erzählt oder so und irgendwann hat er dann gesungen und ja, dann fanden wir das gut.

Andrea in die Kamera: Ja, wenn ich singe, das ist wie wenn man mit jemanden redet, ich bin so in dem Lied vertieft, dass ich halt die Gefühle freien Lauf lasse.

Mutter: Er ist ein Kämpfer, er ist ein richtiger Kämpfer. Wenn er sagt, ich mach das, dann macht er das auch. Und bis jetzt hat er's immer geschafft.

Andrea: Bis jetzt hat ja kein Kind gewonnen und ja, vielleicht schaff ich's ja. <01:18:44>

Mod2: Die Eltern von Andrea sitzen, wie's sichs gehört ganz weit vorn - die erste Frage, die mich ganz spannend interessiert: Von wem hat er die Stimme geerbt?

Mama: Vielleicht ein bisschen von mir? Vielleicht, das weiß ich nicht.

Mod2: Mama ist so zurückhaltend, von wem hat er die Frisur geerbt, Papa?

Papa: Von mir.

Mod2: Und warum singt er jetzt so gerne Leona Lewis Titel?

Mama: Er liebt Leona Lewis, einfach, weil er sie liebt.

Mod: Gut, dann gibt's jetzt Liebe auf der Bühne. "Footprints in the sand" von Leona Lewis.

Andrea Renzullo.

Auftritt <01:19:30> <01:2:13>

JURY

Andrea: Dankeschön. Dankeschön!

Mod2: Multobene, bravissimo. Komm runter.

Publikum: Zugabe

Mod2: Ganz ganz schön hast du das gemacht, Andrea. Jetzt mal unter uns stylischen Typen, wie lange dauert's bis das Brett sitzt auf dem Kopf.

Andrea: Halbe Stunde zum Fönen und 5 Minuten zum Stylen.

Mod2: Wer macht das?

Andrea: Meine Mutter.

Mod2: Oh. Die Mama hats drauf.

Andrea: Die Mama!

Mod2: Von der hast du nicht nur die Stimme, sondern auch das Talent für die Frisur geerbt. Bruce hat im Casting geweint wie ein Schlosshund, hama gerade gesehen.

Bruce: Das stimmt ich habe wirklich geweint.

Mod2: Waren da gerade wieder kleine Tränchen?

Bruce: Ne, heute nicht. Ich hab mich wirklich sehr gut beherrscht.

Mod2: Wie hat's dir denn gefallen?

Bruce: Ich muss sagen, es ist mir so egal, dass du von Leona Lewis singt, für mich Music muss Leute bewegen und das tust du einfach. Und Andrea, Andrea, bis jetzt was ich heute alles gesehen habe, du musst heute weiterkommen.

Mod2: Sylvie, war's schon was er gemacht hat?

Sylvie: Ja, Andrea, ich fand dich beim Casting wirklich sehr sehr gut. Du hast mich jetzt so was vom Hocker gehauen, also vielleicht wird dich das überraschen, aber du gehörst wirklich zu meinem Favoriten. Ich glaube, du hast....du hast die Chance, das Supertalent zu werden. Wirklich.

Andrea: Danke.

Sylvie: Darf ich einen Kuss?

Andrea: Klar, immer.

Mod2: Andrea, Andrea, Andrea! Auf'm Mund! Auf'm Mund! Auf'm Mund!

Mod2: Dieter, der Fachmann für die Musik. Du hast gesagt, der Junge hat eine ganz besondere Stimme, was macht das aus?

Dieter: Ja, also erstmal muss ich natürlich sagen, Samstag Abend, 21:46, die Frisur sitzt, ja? Ja, das Besondere macht natürlich aus, dass so ein kleines Kerlchen da so eine Riesennummer von einer gigantomatischen Sängerin wie Leona Lewis singt und normalerweise erwartet man immer, dass da jemand zerbricht, an so einer großen Nummer, aber du hast die auf deine eigene Art supertoll gesungen. Ich hab dir damals gesagt, ich könnte mir vorstellen, dass wenn du dann vielleicht mal ganz weit kommst bei Supertalent, dass du in die Bravo kommst, aber das ist ja schon viel früher passiert - ich habe diese Woche Bravo, letzte Woche Bravo, vorletzte Woche Bravo. Du warst ja jetzt schon überall da drin und anscheinend **stehen die Mädels auf dich.**

(Mädels im Publikum: Andrea!)

Dieter: Ich glaub mal dass deine Chance ins Finale zu kommen, sehr sehr groß ist und ich glaube auch, dass deine Chance später Platten zu verkaufen auch sehr sehr groß ist - wenn du nicht völlig bescheuert bist.

Andrea: Dankeschön.

Mod2: Aber aber das Supertalent ist kein Selbstläufer, das geht hier nicht von ganz allein, sie zuhause müssen Ihren Anteil leisten und zwar jetzt unter (Telefonnummer) und die Endziffer...

Mod2 + Andrea: Null Sieben.

Mod2: Für Andrea Renzullo! <01:25:56>

Kandidat 8 Kurt Späth

Mod2: So und jetzt kommt's beinhart, Kurt Späth ist der nächste Kandidat. Das ist der Irre, der sich nen Haken durch die Zunge geschoben hat und dann Sylvie und Dieter über die Bühne gezogen hat und wenn Sie meinen bekloppt hat keine Steigerung - oh doch: gleich kommt die Kreissäge, bleiben Sie dran. <01:26:14>

Werbevorschau: Er kennt keine Schmerzen - Kurt Spät. Die unnachahmliche Kunst von Sandmalerin Natalja Etzelija, außerdem über sein Experiment spricht morgen ganz Deutschland - Martin Bolze hypnotisiert uns alle. Gleich. <01:26:39>

<01:26:42>

Mod1: So wie sie sein sollte, das Supertalent 2010 - ein herrliches Willkommen-zurück der ganzen Welt.

Mod2: Und wenn Sie leicht ängstlich veranlagt sind, dann nehmen Sie bitte jetzt Ihr ganz großes Sofakissen vor die Augen, denn jetzt kommt Kurt Spät, der sagt ich bin bekloppt, und wo er Recht hat, hat er Recht, dieser Mann.

Denn er wird sich jetzt auf eine Kreissäge legen und dafür hat er lange lange geübt und ja, es ist gefährlich, es ist sogar lebensgefährlich. Also bitte nicht in Papas Hobbykeller nachmachen, mein Vorschlag, Daniels Vorschlag, hingucken, wegstaunen, Kurt Spät.

<01:27:19>

MAZ <01:27:27>

Rückblende:

Mod1: Als er die Bühne betritt, ahnt noch niemand, was da gleich passieren wird.

Kurt Spät: Wir haben heute etwas Extremes für euch mitgebracht.

Kurt Spät in die Kamera: Der Auftritt war der absolute Hammer.

Und als Abschluss wollte ich meine Assistentin mit einem Fleischerhaken über die Bühne ziehen, das ist mir dann aber nicht gelungen, weil ich mir die Zunge gezerrt hab. Dann hab ich gesagt, "okay Sylvie komm du raus, vielleicht geht's mit dir", dann ist die Sylvie auf die Bühne gekommen und habe ich die Sylvie über die Bühne gezogen und der Dieter Bohlen hat dann gesagt: "Wenn ich mich auf das Ding setz, dann bewegst du mich nicht einen Millimeter das schwör ich dir."

Kurt in die Kamera: Dann habe ich wirklich die Jury soweit überzeugen können.

Bruce: Sie sind verrückt.

Kurt Spät: Dankeschön.

Dieter: Also wenn du so einen fetten Ostfriesen mit 85Kilo hier durchziehst, dann kriegst du von mir natürlich auch ein Ja, dreimal Ja.

Off: Doch diesen Mann haben wir gerade erst losgelassen, heute solls richtig extrem werden.

Kurt Spät in die Kamera: Für mich ist das Spielen mit dem Tod, und ich spiele ja ständig damit, ein gewisser Adrenalinkick, es gibt mir so einen kleinen Auftrieb, aber es ist auch das, was die Leute von mir sehen wollen und müssen.

Off: Kurt hat gelernt, mit dem Risiko zu leben und seine Familie auch.

Mutter (Untertitel für Österreicherin): Kurt traute sich schon immer mehr als Andere. Das war schon immer so. Als er ein Junge von sechs, sieben Jahren war, da habe ich das schon gemerkt. Ich habe sehr große Angst um ihn.

Herry Scharniedling: Die Maschinen, die er verlangt von mir zu bauen, sind eigentlich durch die Bank alle tödlich, also ein normaler Mensch würde das nie tun.

Herry in die Kamera: Ich habe etwas Extremes für dich gemacht, so wie du es gewünscht hast, extrem scharf.

Kurt: Jetzt hab i nua a Problem.

Herry: Zu wenig extrem?

Kurt: Jo, es muass die Leute die Gänsehaut aufziehen.

Herry: Wenn man ich vorstellt, mit einer Axt ins Gesicht oder von oben kommt ein

Kreissägeblatt auf einen zu, wenn man nicht rechtzeitig wegkommt, das ist einfach abgefahren und einfach komplett verrückt.

Off: Zum Glück gibt es ja noch das hier.

Kurt: Wow, voi geil.

Off: 60 Centimeter Durchmesser, purer Stahl, mehrfach geschärft, das ist eine Todesmaschine, also genau sein Ding.

Kurt in die Kamera: Das was ich heute präsentier, das ist wirklich einzigartig in Europa und es ist auch für mich persönlich die gefährlichste Herausforderung meines Lebens.

<01:30:35>

AUFTRITT: Mod1: Der Mann der Extreme - Kurt Späth.

<01:30:42> <01:37:57>

JURY

Mod1: Herzlichen Glückwunsch, du bist wirklich der bescheuertste Kandidat, den wir bisher hatten. Und da ist auch hinten nicht jetzt irgendwie so ein Metallkorsett oder so, zeig mal bitte. Okay, hinten auch nicht. Ich hab nicht viel gesehen, muss ich dir ehrlich sagen, ich musste bisschen wegkucken. Was haste da? Ach ne, das ist von dem Fleisch da.

Kurt: Ja, genau, das ist vom Fleisch.

Mod1: Ich verstehe, nicht dein eigenes zum Glück. Bruce, es ist vorbei, tief durchatmen.

Denk an was Schönes, die Winterkollektion von Prada, Prinzessin Lilifee. Wie fand's es?

Bruce: Also, ich meine de erste Mal du hast mich wirklich geschreckt, ich war wirklich weg. Sagt man geschreckt?

Dieter: Jaja.

Mod1: So ähnlich, aber wir lassen's gelten heute.

Bruce: Ja, gut okay, man weiß ich bin nicht perfekt, aber ist egal. Ich frag mich nur, wie weit kann man gehen, wo ist die Grenze, wo man aufhören sollte, ich meine das ist schon... Ist das ein so Supertalent oder ist das mehr ein gefährliche Sache?

Dieter: Hörmal Bruce, wir sagen den Leuten immer sie sollen sich den Arsch aufreißen.

Bruce: Ja, okay.

Dieter: Ich mein, und er wollte sich die Poritze ein bisschen verbreitern. Das find ich absolut okay.

Bruce: Aber ich möchte nicht, dass sich die Leute selbst umbringt.

Ich möchte keinen Selbstmord hier haben.

Dieter: Naja, Selbstmord ist das ja nicht, das ist ja nur ein bisschen Selbstverstümmelung.

Bruce: Ja, ich weiß nicht. Ich meine

Dieter: Ich meine, kuck mal pass auf. Wir haben ja gar nicht mehr das Problem.

Bruce: Bitte?

Dieter: Wir haben doch gar kein Problem, die Leute müssen das entscheiden.

Sylvie: Ja, das stimmt.

Bruce: Achso, ja genau stimmt.

Dieter: Wir führen das ja nur vor und die Leute haben diesmal den schwarzen Peter, aber schwarzer Peter ist ja auch scheiße...(?)

Bruce: Okay, gut, okay, das stimmt. Ich vergess das manchmal, ich bin immer noch so ein bisschen bei de Castings, okay, aber egal. Tut mir leid, dass das so ein bisschen lang dauert, aber ich weiß nicht ganz genau. Ist das für mich wahnsinnig irre, ist es verrückt?

Kurt: Das ist richtig.

Bruce: Und die Grenze wo ist die Grenze?

Kurt: Da ist die Grenze.

Mod1: So, Sylvie, ist Kurt Spät ein kranker Irrer oder ein irrer Kranker? Was meinst du?

Sylvie: Also, ich finde's auch eine sehr feine Linie. Ich weiß auch nicht, was dann am nächsten Mal passieren muss, weil du hast jetzt glaube ich auch bisschen deine eigene Grenze auch gefunden heute Abend.

Kurt: Ganz ehrlich gesagt, ja, das wollte ich auch treffen damit. Wenn man's schaffen oder wenn ich es schaffe ins Finale zu kommen, dann gibt's Mister Extrem von der romantischen Seite.

Sylvie: Oh, okay.

Bruce: Und das ist eben das Problem.

Sylvie: Das wird dann überraschend sein. Also, aber zwischendurch, also ich finde dich einen ganz sympathischen Typ, auch wenn du so extrem und mit den Tattoos und so - aber du hast ab und zu diese verrückte Augen, du. Du kuckst dann wirklich so ganz verrückt.

Dieter: Ich finde er kuckt ganz lieb, er sieht ein bisschen aus wie Pumuckl so.

Mod1: Ja, so ähnlich.

Dieter: In der Hardcoreversion. Nein, ich finde, also du bringst eine ganze Menge Sachen, vor allen Dingen denkst du dir was aus. Ich hab sowas noch nie gesehen. Und es ist wirklich ganz einfach, heute müssen die Leute eben entscheiden und wie weit du so gehst, ich möchte mal wissen, wenn du zum Arzt kommst und der sagt: "Ja, streck mal die Zunge raus", was der dann sagt, wenn der deinen Riemen da sieht, ja. Also, ich würd dich 100 Jahre krank schreiben, aber ist egal. Die Leute sollen anrufen und das entscheiden.

Bruce: Ja.

Mod1: So siehts aus liebe Jury, es ist vorbei und alle Beteiligten leben noch, also rufen Sie bitte nicht die 110 oder 112 an, sondern die Nummer die Kurt Späth ins Finale bringt und das ist die (Telefonnummer) und die Endziffer?

Kurt: Null acht.

Mod1: Null acht für den Irren - Kurt Späth. <01:41:59>

Kandidatin 9 Natalya Netselya

<01:42:08>

Mod2: Ein berühmter deutscher Philosoph hat mal gesagt, alles ist vergänglich, Liebe ist vergänglich, Hass ist vergänglich, Bilder sind vergänglich. Und der berühmte deutsche Philosoph heißt Dieter Bohlen. Genau dieser Gedanke ist nämlich während des Castings gekommen, als unsere nächste Kandidatin aufgetreten ist. Die nämlich malt vergängliche Bilder, Bilder aus Sand und wenn man ihr dabei zukuckt, dann ist man am Ende so im Bann, in Rand und Band, dass man am Ende irgendwie doch denkt, das möchte man nicht vergessen und schon sind diese Bilder unvergesslich. Auch deutsche Philosophen können sich ein bisschen irren..Natalya Netselya

<01:42:52> MAZ Natalya Netselya

Off: Was sie uns zeigt, lässt uns auf Anblick staunen und träumen.

Natalia: Hello, ich heiße Natalya Netselya, ich lebe in Leipzig und ich male mit Sand.

Off: Aber Natalya malt nicht nur, sie berührt vom ersten Augenblick an. So etwas haben wir noch nie gesehen. Und das Publikum ist zutiefst bewegt.

Dieter: Bruce? Sylvie? Dreimal Ja. Dankeschön.

Off: Weiter? Natalya kann es gar nicht glauben.

Natalya in die Kamera: I was in shock and I was very impressed because i don't believe that I show what I can do for so many people.

Natalya: Spasiba!

Off: Was sie kann, ist einzigartig.

Natalya in die Kamera: The sand is magic.

Off: Sehen, fühlen, staunen. Über eine Kunst, die genauso schön ist wie vergänglich. Und heute Abend hat Natalya etwas ganz besonderes vor.

Natalya: Hello everybody, I try to give you a magic moments with my art. Thank you.

Off: Ein magischer Moment? Wir sind gespannt. <01:44:31>

Mod1: Ein Sandkastenspiel der Emotionen. Gehen Sie also mit auf eine Geschichte, die das Leben genauso hätte malen können. Hier ist Natalya Netselya

AUFTRITT Natalya <01:44:54> <01:49:35>

JURY

Mod1: dsaöfljsldfj (Russisch), Natalya?

Natalya: Wow, you're speakin Russian.

Mod1: Ja, das war meine fünfte Fremdsprache in der dritten Klasse. Bruce, wie hat's dir gefallen?

Bruce: Ich muss sagen, es hat mir sehr gut gefallen. Wieder, ich finde es einfach ganz toll, wenn diese ganz einfache Dinge Menschen einfach bewegen können. Und die ganze Publikum, die sind aufgestanden, es war ganz toll. Die Frage ist natürlich, dass die Leute für dich anrufen. Ich hoffe sehr, es war sehr schön, Sie sind wunderschön, und jetzt halte ich die Klappe.

Mod1: Sylvie was sagst du?

Sylvie: Ja. Das war wie ein Film, das war ganz großes Kino und die Emotionen haben mir dieses Mal noch mehr erreicht. Die Musik war richtig, du hast richtige Bilder gezeigt und ich finde es so schön, zu sehen, dass du mit Sand so tolle Sachen machen kannst und dass auch dich zutraut, in eine Show, in einer Liveshow das zu machen, weil jede Bewegung muss richtig sein. Ja, wir sind alle begeistert.

Mod1: Dieter eine schöne Geschichte?

Dieter: Ja, das sind immer so kleine Wunder, die sie erzählt und das geht wirklich einem irgendwie nah. Ich weiß nicht, wie sie das hinkriegt, aber es geht immer so direkt durch die Haut irgendwie ins Herz rein, und es irgendwie so eine niedliche Geschichte, die einen berührt immer, und das ist ein kleines Wunder, wunderbare Leistung. Also es hat mich berührt und ich find es ganz ganz toll und hoffe auch wie meine beiden Kollegen, dass du weiterkommst.

Mod1: Und Natalya braucht Ihren Anruf. Denn wenn sie diese Anrufe nicht bekommt, dann kommt quasi Sand ins Getriebe der Karriere von Natalya und die Telefonnummer ist ganz einfach, das ist nämlich jetzt (Telefonnummer) und dann die---

Natalya: Null 9. Bitte anrufen.

Mod1: Ja! Herzlichen Dank, Natalya Netselya! <01:52:02>

Kandidat 10 Martin Bolze

Mod2: Jetzt ist es soweit unser großes Experiment, Deutschland wird hypnotisiert. Denn jetzt kommt der Mann, der geschafft hat wovon Millionen Männer träumen: Er hat Sylvie van der Vaart flach gelegt. Wenn auch nur hypnotisch gesehen. Ich bin sehr gespannt, was hier heute Abend passiert, ob Sie sich zuhause wirklich hypnotisieren lassen...von Martin Bolze.

MAZ <01:52:53>

Off: Dieser Mann ist ein Mysterium.

Rückblende:

Martin Bolze: Schau auf die Hand, deine Augen werden immer schwerer, immer schwerer, werden Augen, der Körper fällt nach hinten. Schalt ab. Ich fang dich auch, nichts geschieht dir, schalt einfach ab. Wenn der Körper nach hinten gezogen wird, ohne, dass du es willst. Schwerer...

Martin Bolze in die Kamera: Was ich mache, ist eigentlich nichts anderes als die Kraft des Unterbewusstseins zu aktivieren -denn die Kraft des Unterbewusstseins ist eine reale Kraft, die jeder von uns hat.

Martin-Bühne: Sobald ich dich wecke, bist du der Meinung, du wärest Dieter Bohlen.

Martin - Kamera: Wenn die Menschen das Vertrauen zu mir haben, dann schaff ich es auch mit der Kraft des Unterbewusstseins zu spielen.

Martin -Bühne: Hallo, kannst du mir sagen wer du bist?

Mann: Dieter Bohlen.

Dieter-Kamera: Ich bin immer sehr misstrauisch und ich hab solche Hypnosenummern natürlich schon oft im Fernsehen gesehen und hab immer gedacht, das ist Fake.

Dieter-Bühne: Woher wissen wir, dass das nicht irgendwie Freunde, Bekannte, Verwandte, Angestellte von dir sind?

Martin in die Kamera: Wenn Menschen sagen: "Das ist Fake", wenn Menschen sagen "Das ist gekauft.", dann kann ich das durchaus verstehen. Niemand will dir abschlagen, dass du natürlich so ne Nummer mitfaken kannst. Ich persönlich, wenn ich sowas merke, wenn ich das merke, fliegen die sofort raus.

Dieter-Bühne: Kannst du Bruce auch hypnotisieren?Ich hätte zu ihm Vertrauen oder zu ihr.

Sylvie-Kamera: Alle haben gesagt: "Du, dass du das gemacht hast."

Bruce-Kamera: Es war für mich so ein bisschen unheimlich.

Martin-Kamera: Ich hatte das Gefühl, dass Sylvie mir absolutes Vertrauen entgegenbringt, das wirklich ganz wichtig ist.

Martin-B: Ganz locker. Du spürst wie der Körper nach hinten gezogen wird, wie eine leichte magnetische Kraft, der Druck wird stärker, deine Augen werden schwerer, schlaf.

Sylvie-Kamera: Alles war ein bisschen leiser geworden, in meinem Erlebnis. Ja, und dann war ich weg.

Martin: Spann dich an, mach dich ganz hart. Ganz hart, konzentriere dich auf deinen Körper, Hände ganz dicht an die Oberschenkel, spann dich an, mach dich ganz hart.

Martin-K: Man muss sich treiben lassen, man muss sich drauf einlassen, man darf nicht drüber nachdenken "Was tut er da?" und in dem Moment hab ich den Zugang zum Unterbewussten.

Sylvie-K: Das war meine allererste Hypnose im Leben und ich glaube, ich würde das auch nicht mehr wieder machen. Weil ich weiß jetzt, das ist kein Spaß, das ist Ernst.

Martin-B: Dankeschön.

Martin-K: Ich habe in meinem ganzen Leben kein Lampenfieber gehabt, es gab einen Moment, wo ich dann wirklich gesagt hab: "Jetzt musst du mal ganz schnell zur Toilette." Also es gingen mir ganz viele Dinge durch den Kopf, die ich normalerweise bei Auftritten gar nicht kenne.

Dieter-B: Ich hab das noch nie geglaubt im Fernsehen, wenn ich das gesehn hab, aber Sylvie, die würd mir nie mal was vorspielen, das glaub ich nicht, also drei Mal weiter.

Martin-K: Das Wichtigste für mich war, dass ich das Publikum und natürlich die Jury auf meine Seite ziehe.

Off: Denn was Martin Bolze heute vor hat, ist unvorstellbar.

Martin -K: Meine hypnotische Kraft und die Faszination wird dich in meinen Bann ziehen.

<01:57:05>

Mod2: Der Mann mit den magischen Augen und sein Plan ist groß. Man kann schon sagen, den Plan, den er jetzt vorhat, er ist größenwahnsinnig. Denn dieser Mann möchte Sie durch den Fernseher, durch den Fernsehapparat genau jetzt hypnotisieren. Es wäre schön, wenn Sie sich auf dieses Experiment einfach mal miteinlassen würden und wenn nicht, dann beobachten Sie zumindest, die die es tun. Und rufen Sie uns direkt an und erzählen Sie uns, was in diesen Sekunden zuhause bei Ihnen passiert. Zettel, Stift, eine Telefonnummer (liest vor)- ich sag's nochmal -(liest vor) Oder Sie schreiben direkt ne Mail und erklären, was passiert unter hypnose@rtl.de. Sie konzentrieren sich, im Studio konzentrieren sich alle, er muss es sowieso sein. Ich bin gespannt, was passiert. Martin Bolze.

Auftritt: <01:58:09> <02:18:23>

Martin Bolze: Dankeschön, dankeschön. Bleibt ihr noch einen Moment sitzen. Nimm Platz.

Mod2: Meine Damen und Herren, Applaus für Martin Bolze und großen Applaus für alle, die mitgemacht haben. Und ich muss mal ganz kurz den fliegenden Reporter spielen. Darf ich fragen, wie Sie heißen?

Frau: Ich heiße Jutta Soler-Gomez.

Mod2: Frau Soler-Gomez, wo kommen Sie her?

Frau: Aus Bochum-Wattenscheid.

Mod2: Haben wir zwei uns vorher jemals gesehen? Außer so Fernsehen und so. Haben wir uns schon mal persönlich kennengelernt?

Frau: Leider nicht.

Mod2: Sind Sie Single?

Frau: Nein, ich bin verheiratet und ich habe heute Hochzeitstag.

Mod2: Nein!Sitzt ihr Mann im Publikum?

Frau: Nein, leider nicht, der muss arbeiten.

Mod2: Ist Ihnen klar, dass Sie morgen ein großes Problem haben werden?

Frau: Wieso?

Mod2: Weil sie gerade gesagt haben, unter Hypnose, dass sie Single sind.

Frau: Nein, nein, nein, nein, nein, ich bin verheiratet.

Mod2: Wie finden Sie Bruce Darnell so als Typen?

Frau: Find ich nett.

Mod2: Würden Sie den heiraten?

Frau: Nein, da würd ich mir eher lieber den Dieter nehmen.

Mod2: Das Problem an der Sache ist, Sie haben Herrn Darnell gerade vor Millionen von Zuschauern einen Heiratsantrag gemacht.

Ist Ihnen das bewusst?

Frau: Nein, nein. Stimmt nicht, glaub ich nicht.

Mod2: Gut, also haben wir jetzt bewiesen, Sie können sich an nichts erinnern?

Frau: Absolut nicht, nein.

Mod2: Gut, dann versuchen wir jetzt mal dieses Experiment zuschauertechnisch aufzulösen.

Ist jemand in der Leitung? Gut noch nicht, dann mach das hier drüben mal weiter.

Darf ich Ihren werten Namen erfahren? Wie heißen Sie?

Mann: Ich bin Bernd.

Mod2: Wissen Sie, was Schabadi Schabada heißt?

Mann: Nein.

Mod2: Wirklich nicht?

Mann: Nein.

Mod2: Schabadi, schabada?

Mann: Ja, aber es hat keinen Sinn.

Mod2: Kennen Sie nen Titel, der so "daadiddadi" geht?

Kucken Sie mal den Mann in dem weißen Anzug an da vorn.

Mann: You're my heart, you're my soul.

Mod2: Sie haben diesen Titel gerade als Schabadi, schabada gesungen, wissen Sie das?

Mann: Nein.

Mod2: Sensationell, gut, versuchen wir das nochmal, ist jemand in der Leitung? Hallo? Guten Tag.

Telefon: Ja?

Mod2: Wer ist denn da?

Telefon: Schönen Guten Tag, mein Name ist

Mod2: Können Sie erklären, was Sie gerade so erlebt haben, in den letzten - sagen wir mal fünfzehn Minuten?

Telefon: Was soll ich erlebt haben? Ich habe bei der Hypnose teilgenommen.

Mod2: Was ist mit Ihren Händen passiert?

Telefon: Die waren wie mit Magneten aneinander geklebt.

Mod2: Und warum gingen Sie nicht auseinander?

Telefon: Es ging einfach nicht, ich war ja, ich war weg. Die Hände, weiß ich nicht, die gehörten irgendwie aneinander. Es war nicht auseinander zu reißen.

Mod2: Können Sie denn beschreiben, ob die Hände warm oder kalt waren?

Telefon: Die waren warm.

Mod2: Und wie hat's sich wieder aufgelöst?

Telefon: Nachdem ich die Zahl drei gehört habe.

Mod2: Also hat sie alles richtig gemacht, Martin?

Martin: Ich hab's nicht ganz verstanden.

Mod2: Nachdem sie die Zahl 3 gehört hat, war alles wieder gut.

Martin: Ja, so wie's sein muss.

Mod2: Dann sagen wir herzlichen Dank für Ihren Anruf und das Experiment hat bei Ihnen zumindest funktioniert.

Telefon: Jo.

Mod2: Und es hat uns noch jemand angerufen. Wer ist jetzt am Telefon? Marco Schreyll ist hier, n'Abend. ...Das funktioniert super, mach ich sehr sehr gerne. Wer ist am Telefon, Hallo?

Martin: Schläft.

Mod2: Niemand am Telefon, völlig egal. Auf alle Fälle hat das super funktioniert, Martin

kriegt einen Riesenapplaus und Sie vor allem.

Herzlichen Dank,

Martin: Dankeschön.

Mod2: ...dass Sie mitgemacht haben, Sie dürfen sich gern wieder hinsetzen.

Martin: Dankeschön.

Mod2: Dankesehr. Und wenn Sie zuhause von diesem Mann so begeistert sind, dass Sie sagen, "das Ding ist definitiv finalreif, Martin soll wiederkommen"- dann jetzt die andere wichtige Telefonnummer (liest vor) und die Endziffer?

Martin: 10

Mod2: Für Martin Bolze, herzlichen Dank! <02:22:37>

Ende Analyse

Mod1: Unsere Telefonleitungen sind offen, rufen Sie an, wählen Sie bevor wir Ihnen gleich den Hahn zudrehen müssen.

Mod2: Und an dieser Stelle kommen wir zu einem Mann, von dem manche denken, so wie der zittert, braucht er dringend was Alkoholisches, nein, das zittern ist Absicht, gehört zum Geschäft an der Mundharmonika, da ist das sogar ganz wichtig. Er hat das kleine Silbereisen komplett im Griff, eine halbe, nein eine ganze Million verkaufte Tonträger, und dieser Mann ist immer noch extrem nett. Michael Hirte. <02:23:28>

Transkript Das Supertalent, 11.12.2010

3. Halbfinale Liveshow

Ohne Einleitung.

<00:05:43>

Mod2: Also, jetzt erstmal Back to Business, Herr Kollege.

Mod1: So sieht's aus.

Mod2: Durchatmen, entspannen, 10 Kandidaten treten an, 2 wählen Sie mit Ihren Anrufen ins Finale heute Abend, einen bestimmt am Ende des Abends die Jury. Ja, so isses, die Leitungen sind jetzt schon geöffnet. Die Nummer, atme durch. (liest vor) und dann die Endziffer Ihres Lieblings dran - mehr müssen Sie jetzt erstmal nicht wissen.

Mod1: Naja, doch Sie sollten schon noch was wissen, nämlich wer bei uns als Erstes auftritt. Ich hab ein kleines Rätsel für Sie, Sie können gerne mitmachen. Er hängt an der Decke, Kinder lieben ihn und das, was er macht, kann sonst keiner. Nein, es ist nicht Batman, der ist bei uns im Casting rausgeflogen, er ist viel toller - Kyle ...

Beginn Analyse

Kandidat 1 Kai Leclerc

MAZ <00:06:28>

Kai -Kamera: Mein Name ist Kai Leclerc und ich bin eine Artist.

Rückblende:

Kai -Bühne: Und ich mache alles normal von mir, mache wie die Decke, Upside down.

Kai -Kamera: Für mich ist eine schöne Moment, ich muss haben eine Kontakt mit die Publikum. So ich gehe langsam und ich gehe mehr und mehr, für mich ist eine Supermoment.

Off: Und beim Casting fragen sich alle: Wie macht er das? Ganz einfach.

Kai -Kamera: Ich habe Anti-Schwerkraft-Tabletten.

Off: Und diese Anti-Schwerkraft-Tabletten bringen ihn ins Halbfinale.

Dieter-Kamera: Das ist dann immer so: Wow. Und der Typ hat auch eine tolle Ausstrahlung und fand ich einfach super.

Bruce-Bühne: Ich muss mal wirklich sagen: Das ist das Allerbeste bis jetzt.

Sylvie-B: Aber ich finde, wenn man nach den ganzen Saisonen Supertalent noch so überrascht wird, find ich das immer schön, dass ich etwas sehe, was ich noch nie gesehen hab.

Dieter-Bühne: Ich finde das fantastisch. Kompliment, Respekt und alles. Bruce?

Bruce: Ja.

Sylvie: Definitiv Ja.

Bruce: Dreimal Ja.

Kai : Für mir war eine eine Geschenk.

Off: Und hier wohnt der Deckenläufer.

Kai : Ich komm von Kanada und meine Mutter wohnt Deutschland. Und jetzt ich bin hier in Schweiz, in Dessin und ist sehr super hier für mir.

Off: Das Tolle an der Schweiz? Hier kann Kyle so richtig schön abhängen.

Kai (hängend): Ich kann nicht machen zu viele. Vielleicht drei Mal in de Morgen, dreimal in die Nachmittag und dann zuviele.

Kai (Montage- nochmal im Bild, fragt sich selbst): Wielange kannst du in die Decke hängen?

Kai (hängend): Maximum sieben Minute jede Mal.

Kai Kamera: So meine Ziel mit die Publikum ist die Lachen und die Träumen. <00:09:27>

Mod1: Meine Damen und Herren zuhause und natürlich unser wunderschönes, handverlesenes Publikum in Köln, freuen Sie sich jetzt auf den Mann, der jetzt kommt. Für Sie zuhause zur Erklärung: Das hier ist unten, ne? Das ist oben, das müssen Sie sich gut merken, ne? Das ist unten, das ist oben, denn jetzt kommt der Mann, der Sachen kann, die er wirklich selber macht. Bitte nicht zuhause nachmachen, denn das können Sie nicht, das kann nur er. Meine Damen und Herren, Kai Leclerc. <00:09:54>

Auftritt: <00:09:57> <00:13:31>

Mod1: Meine Damen und Herren, Kai Leclerc! Kommst du n bisschen näher? Das freut mich sehr. Hallo! Der ideale WG-Partner, oder? EinZimmerWohnung reicht, er hat an der Decke, Sie haben den Boden.

Kai: Hallo!

Mod1: Guten Tag!

Kai: Guten Abend!

Mod1: Hallo! Jaja... meine Damen und Herren: Kai. Alles okay?

Kai: Ja, alles ist wunderbar.

Mod1: Ja, herrlich. Bruce, wie hat er das gemacht? <00:14:03>

JURY

Bruce: Ja. Für mich muss ich sagen, war die Nummer ganz süß und natürlich war die Thema passend - Weihnachten und dritte Sache, dritter Punkt: für die Kinder natürlich super. Ich finde es wirklich sehr gut. Die Frage ist natürlich: Ist das eine Supertalent oder ist das nicht eine Supertalent? Und ich bin natürlich sehr froh, ich muss das nicht entscheiden heute: Die Publikum zuhause muss das machen und dafür/therefore: Is okay, baby.

Mod1: Is okay, baby.

Kai: Is okay..

Mod1: Is okay, baby. So, wir kommen zum anderen baby: Sylvie van der Vaart.

Sylvie: Ja, lieber Kai, ich möchte mit etwas Positives anfangen. Wir haben dich weitergelassen, damals beim Casting, weil es war das erste Mal, dass ich so etwas gesehen hab, ich war begeistert. Ich fand's lustig, ich hab mich schon Gedanken gemacht wie das dann heute Abend sein wird, ich hab's jetzt gesehen, ich fand den Anfang süß. Ich fand's lustig, aber so in die Mitte hast du mich verloren irgendwie- und das ist schade, weil ich finde, wenn man im Hauptfinale vom Supertalent steht und man will ins Finale kommen, dann muss man die ganze Zeit super super hammermäßig sein und das war's nicht. Es tut mir leid.

Mod1: Danke, Sylvie, Dieter bitte.

Dieter: Ja, es war für mich erstmal natürlich auch ne Warnung jetzt an viele Männer, dass die morgens ihre Viagra nicht falsch rum einnehmen, da passiert sowas, ja? Von dem Ding, ich fand's einfach einen süßen Auftritt jetzt zur Weihnachtszeit, er hat das, was er macht, toll umgesetzt. Ich glaube wirklich, dass unheimlich viele Kinder, wenn die das jetzt sehen, das einfach unheimlich süß fanden. Und wie gesagt, also er hat eben das umgesetzt, was er kann, genau wie unsere Sänger das auch machen - deswegen fand ich das wirklich einen gelungenen Auftakt hier in der Sendung.

Mod1: Sehr gut. Sie zuhause haben's ja in der Hand. Wenn Sie jetzt denken: "Hoch soll er leben, an der Decke kleben. Drei mal hoch", dann wählen Sie gerne die (Teln) und die Endziffer Nulleins für Kai Leclerc! <00:16:06>

<00:16:20>

Mod2: Kai Leclerc, also unser erster Kandidat und unsere Jury, irgendwie drei echte Goldstücke, oder? Um die beneidet uns ganz Fernseh-Deutschland und ich sag Ihnen was: Ich kanns verstehen, denn die sind toll, oder?

(Studioapplaus) <00:16:38>

Und eben weil sie so toll sind, haben wir quasi jetzt das Best-Of-Album von Sylvie, Bruce und Dieter für Sie, für mich, für den Daniel auch - Castingmomente für die Ewigkeit.

MAZ Casting Die Top 5 - Highlights der besten Jury der Welt <00:17:24> plus
Kommentare <00:22:41>

Kandidatin 2 Manuela Wirth

Mod1: Marco, macht weiter!

Mod2: Sehr gern, manchmal schreibt das Leben ja wirklich traurige Geschichten, eine Mutter von zwei Kindern, der Sohn geht noch in den Kindergarten und dann kommt diese fiese Diagnose: Multiple Sklerose - eine Mutter im Rollstuhl. Logisch, dass da diese kleine Welt mal so eben in sich zusammenfällt. Das Tolle am Leben aber ist ja, dass es Strohhalme gibt, an denen man sich festhalten kann und für sie ist so ein Strohalm die Musik. Beim Singen sind die Sorgen mal ganz kurz weg und wenn dann noch Bruce kommt und sagt: Ey, du singst so toll, du bist im Halbfinale. Dann ist sowieso alles schön - für Manuela Wirth.

<00:23:33> MAZ

Manuela-K: Ich bin die Manuela Wirth, bin 43 Jahre alt, komme es aus Hohensolms, das ist bei Wetzla und ja, ich bin hier zum Singen. Ich leide an Multipler Sklerose und das ist aufgetreten, da war ich so um die dreißig.

Off: Die Diagnose reißt Manuela mitten aus dem Leben, es ist ein Schock für sie und ihre Kinder.

Vanessa -K: Als sie den Rollstuhl bekam, war's schon irgendwie krass, es war schon komisch, dass sie nicht mehr so laufen konnte.

Off: Keiner weiß wie es weitergehen soll, denn nichts ist so, wie es mal war.

Mutter-K: Da bin ich in ein tiefes Loch gefallen, ein sehr tiefes Loch, weil habe ich nie gerechnet, dass sowas meine Tochter hat. Die kam nach hause, hat mir das gesagt und dann hama ne große Runde geheult - und dann hama gesagt: "Gut, du hast's jetzt, jetzt müssen ma auch zurecht kommen." <00:24:52>

Off: Manuela ist an den Rollstuhl gefesselt, sich selbst aufgeben aber würde sie niemals.

Manuela in die K: Das was mir noch möglich ist, mach ich.

Off: Und so fährt Manuela jeden Morgen ihren Sohn in den Kindergarten. Mit dem Rollstuhl eben.

Manuela -K: Von Multiple Sklerose möchte ich mich nicht einschüchtern lassen. Die Krankheit muss mit mir leben und das ist nicht einfach.

Der Auftritt an sich und dass ich überhaupt teilgenommen hab, das war schon was ganz Besonderes.

Manuela-K: Das war ein Wahnsinnsmoment, da waren bei mir dann alle Dämme gebrochen, da hat mich dann gar nix mehr gehalten.

Tochter: Das war echt so ein Moment.... also, da war ich auch, also ich hab mich sehr gefreut für sie und ich fands total schön.

Dieter: Du hast es gut gesungen, du hast richtig gesungen, aber ich fands jetzt nicht megamäßig.

Manuela: Okay.

Dieter: Haste zwei Mal ja. Vielen Dank.

Manuela: Dankeschön.

Tochter: Ich glaub wirklich, das war einer der bewegendsten Momente im Leben von meiner Mom.

Manuela-K: Ich weiß, dass es viele Menschen sehen, die auch MS haben und denen gibt das auch vielleicht ein bisschen Auftrieb und Halt. Das ist so wie, als hätt ich ganz viele Leute hinter mir stehen, die mir Mut machen und die auch sagen: "Jawohl, das ist der richtige Weg den du da gehst." <00:26:47>

Mod2: Und dieser Weg bringt sie für die nächsten drei Minuten auf unsere Bühne und ich weiß diese drei Minuten wird sie unheimlich genießen. Eine tolle Frau, eine tolle Stimme, ein

toller Titel "You ve got a friend" von Carol King, viel Spaß mit Manuela Wirth <00:27:02>

Auftritt <00:27:02> <00:30:03>

(LED Bilder von ihrer Familie)

Mod2: Manuela Wirth! Hundertfach gehört den Titel und einmal ganz speziell von dir, das ist dein Applaus.

Manuela: Dankeschön. Vielen Dank.

Mod2: So, einmal tief durchatmen und einmal auf den Mann hören, der dich quasi ins Halbfinale geholt hat. Bruce, du hast ihr die Nachricht überbracht, war es denn die richtige Nachricht.

Bruce: Die war wirklich sehr richtig und ich bin natürlich auch sehr froh, dass ich die Ehre gehabt habe, zu Manuela zu gehen und auf die Tür zu - wie sagt man - knöpfen?

Mod2: Zu Klopfen.

Bruce: ...klopfen und dass sie einfach diese positive Botschaft zu geben.

Mod2: Hat's dir denn gefallen, was sie gemacht hat?

Bruce: Es war wirklich ganz toll, aber bevor ich auf die Singen komme, Manuela, ich muss dir wirklich sagen, was dein Styling betrifft, das ist wirklich direkt auf de Punkt - schlicht und elegant, das gefällt mir wirklich sehr gut. Das ist das beste, das ist das beste Beispiel an der Supertalentshow. Manchmal bekommt man eine zweite Chance bei diese Show. Du hast eine zweite Chance bekommen, du hast es super ausgenützt, ich finde, du hast natürlich auch super gesungen und was kann ich noch dazu sagen? Ich mag dich wahnsinnig sehr und tut mir leid, dass ich einfach aufstehen muss, aber ich möchte natürlich einen Kuss geben, das ist....von mir.

Manuela: Dankeschön. (geht auf die Bühne und küsst Manuela links und rechts <00:31:55>)

Bruce: Dankeschön, danke.

Mod2: So, Bruce hat sich geäußert. Sylvie, wieviel Respekt hast du vor der Leistung von Manuela?

Sylvie: Ja, Manuela, du hast soviel Kraft und du sorgst für deine Kinder, du sorgst für deine Familie, du wirst niemanden zur Last sein, das weiß ich. Du bist wirklich ein Vorbild und wenn du da singst, ganz ehrlich, dann ist da für dich kein Rollstuhl, da sind da keine Grenze, dann bist du frei und das sehe ich, wie du genießt und ich hoffe wirklich, dass die Leute für dich anrufen.

Mod2: Dieter, du warst ja im Casting sehr kritisch, das hama gerade gesehn. Es gab von dir kein Ja, wie war's heute?

Dieter: Ja, weil ich glaub nicht, dass Manuela gekommen ist, wegen irgendwie Mitleid oder irgendwie sowas, ja? Und wir hatten auch an dem Tag wahnsinnig gute Sänger. Ich finde, was du leistet, weißt du, es wär für dich ja unheimlich einfach zuhause zu bleiben, traurig zu sein über dein Schicksal, aber du kämpfst eben gegen dein Schicksal an und das finde ich toll und deshalb bist du ein Vorbild. Und ich bin mir sicher, du hast heute ja gesungen "You ve got a friend" und du wirst heute eine Menge Freunde gewonnen haben, aber nicht nur Freunde. Ich glaube auch, dass du vielen Leuten mit deiner inneren Einstellung unheimlich viel Kraft gibst und ich finde, dass du den Song brilliant gesungen hast.

Manuela: Vielen Dank! Dankeschön, das freut mich sehr.

Mod2: Und ich sagen Ihnen was, bleib ganz kurz dort. Einer ihrer größten Freunde ist einer ihrer Töchter, komm her jetzt Vanessa, los, ganz schnell, du bibberst da drüben. Die ist nämlich dafür zuständig, dass sie immer am richtigen Ort an der richtigen Stelle ist. Vanessa,

einmal drücken!

Mod2: Vielen Dank. Und wenn Sie zuhause der Meinung sind, die Frau muss im Finale singen: (Telefonnummer) und die Endziffer NULLzwei für Manuela Wirth. Danke!

Manuela: Vielen Dank. <00:33:50>

Mod2: Hat's dir auch gefallen?

Mod1: Ja, toll gesungen, ne?

Mod2: Ja. Freust dich jetzt auf das Negligé oder das Babydoll, das Dieter dir ausgesucht hat?

Mod1: Ich bin sehr gespannt, ich weiß ja selber noch nicht genau, was er mitgebracht hat. Ist kein Negligé oder?

Dieter: Nein, aber natürlich bisschen problematisch mit deiner Figur. Brückenpfeiler einzukleiden, ist leichter, weißt du?

Mod1: So siehts aus.

Mod2: Du bist schon wieder so gemein! Auf alle Fälle wissen wir, das wird ein optischer Orgasmus jetzt, oder?

Mod1: Ja, mindestens.

Mod2: Den sollten Sie nicht verpassen. Bis gleich.

Mod1: Ja, bis gleich. Ich hab Angst, ich auch.

Teaser vor Werbung:

Off: Die Konkurrenz wird immer härter, den jetzt kommen diese Ausnahmetalente. Josephine Becker - sie singt für ihren Vater. Er hat Gefühl in der Stimme - Michael Hammersbach. Bubble-Beatz, die trommelnden Schrottschweine. Der Mann, dem alle die Daumen drücken: Michael Holderbusch. Und die Weltsensation schlechthin: Steve Star. Das Supertalent 2010 geht weiter gleich. <00:35:48>

(Ausschnitt fehlt über Verkleideten Moderator, der Dieter Bohlens Outfit aus der letzten Show trägt)

Kandidaten 3 Bubble Beatz

Mod1: So, meine Damen und Herren, unser nächster Act macht Musik mit Müll und die könnten so viele fantastische Namen haben - Die toten Dosen, Schrott Stuart, Müllabfuhr und the Slaughterhouse, Mülley Cyrus, Ramschstein - aber mich hat keiner gefragt. Deswegen heißen die jetzt: Bubble Beatz und haben unser Casting gerockt.

Mod2: Zieh das aus jetzt!

Mod1: Nein, das bleibt an!

MAZ<00:37:49>

KameraKay: Mein Name ist Kay, ich bin 31 Jahre alt.

Christian: Mein Name ist Christian, ich bin 30 Jahre alt und zusammen sind wir...

K+C: Bubble Beatz!

Kay: Also wir haben begonnen aus Spaß, auf Abfall zu spielen unterdessen sind echt Instrumente drausgeworden. Die sind geil, weil die müssen genauso klingen.

Christian: Wir waren dann plötzlich auf Schrottplätzen unterwegs und es wurde immer größer und größer.

Christian: Wir sind die Schrottschweine, nicht die Trüffelschweine.

Off: Und diese Schrottschweine waren von ihrem Erfolg bei uns selbst überrascht.

Kay: Unser Auftritt beim Supertalent war sehr speziell. Wir hatten's eigentlich gar nicht so gedacht, dass es so speziell werden wird.

Rückblende Casting-

Off: Ihr erster Auftritt vor einem so großen Publikum - Bubble Beatz sind wahnsinnig nervös.

Kamera Christian: Am Anfang war es so komisch, ungewohnt - irgendwie ohne Tshirt vor der Jury stehen und die fragen einen Sachen, wir haben noch gar nicht gespielt - das ist eine völlig ungewöhnliche Situation für uns.

Casting Dieter: Warum habt ihr keine Oberbekleidung?

Christian: Uns wurde so heiß, als wir hinten standen.

Christian in die Kamera: Ab dem Moment, wo wir reinhauen konnten, war es super. Der Schlussapplaus waren dann ja Standing Ovationen, also das hat schon sehr beruhigt, dass die Leute aufgestanden sind und applaudiert haben. Da war eigentlich auch klar, dass die Bewertung nicht irgendwie völlig zerstörend sein kann.

RB Bruce: Toll, toll, toll.

Kamera Kay: Toll, toll, toll.

Christian: Ja! Also, ich fand seine Bewertung toll, toll, toll.

RB Sylvie: Also ihr müsst eine Wahnsinnscondition haben, es sah wirklich fantastisch aus.

K Christian: Also, ich glaube Sylvie hat deinen Oberkörper sehr geil gefunden.

Kay: Ich glaube, Sylvie hat deinen Oberkörper auch geil gefunden.

Christian: Aber deinen glaub ich, hat sie besser gefunden. Weil du bist ja noch etwas breiter...

Kay: Vielleicht hat ihr auch die Musik gefallen!

RB Sylvie: Ich fand das echt eine supertolle Show und die Musik war auch noch gut.

Off: Bubblebeatz punkten auf ganzer Linie. Und an ihr neues Bühnenoutfit können sie sich auch gewöhnen.

K Kay: Es kommt schon an, wenn wir ohne oben spielen. Also, den Frauen gefällt's schon.

Mir gefallen Frauenbands in Bikinis auch besser, als wenn sie komplett angezogen sind. Da muss man ehrlich sein.

RB Dieter: Bruce?

Bruce: Ja.

Dieter: Sylvie?

Sylvie: Ja.

Dieter: Dreimal Ja. Dankeschön.

Kay und Christian: Dankeschön!

Kamera Christian: Als die Jury uns gesagt hat, dass wir weiter sind in den Halbfinals, waren wir sehr erleichtert und stolz darauf, dass wir unser Zwischenziel geschafft haben: Ins Halbfinale zu kommen. Und jetzt geben wir natürlich alles, um noch weiter zu kommen.

Kay: Da wolln ma hin!

Christian: Woo!

<00:41:47>

Mod1: Wenn Ihre Kinder also dieses Jahr an Heiligabend nicht mit der Blockflöte vorm Tannenbaum stehen, sondern mit dem Sperrmüll von letzter Woche, da sind die hier verantwortlich. Viel Spaß mit Bubble Beatz! <00:41:54>

Auftritt: <00:42:13> - <00:44:52>

JURY

Mod1: Musik mit Müll und in unserem Studio gibt's Standing Ovations - Wahnsinn. Und Jungs?

Hat's Ihnen gefallen meinen Damen und Herren? Offensichtlich.

(Zugabe-Rufe)

Christian: Vielen Dank.

Mod1: Das geht doch jetzt nicht. Nein. Ich denk doch dasselbe meine Damen und Herren, aber das funktioniert nicht. Jeder hat eine Chance, vielleicht sehen wir euch beim Finale wieder, wir werden sehen. Vorher gibt es ein Jury-Urteil. Bruce, wenn sich einer mit Musik auskennt, dann Dieter - wie fands du's?

Bruce: Ich muss wirklich sagen, ich habe die Show schon dreimal gemacht und ich kenne mich auch so langsam ein bisschen aus mit Music. Und meine Erklärung for Music is: Music muss Menschen bewegen. Und das haben die gemacht.

Aber noch etwas: Dass die Zuschauer zuhause verstehen und das Publikum: Das ist genau das was wir bei eine Supertalent brauchen. Bei den Castings wo man weiterkommt, man muss immer eine Steigerung haben und das haben sie gemacht. und das Beste an die ganze Nummer war, das Anfang war der Hammer, in der Mitte war das Hammer und die Ende war das Hammer und ich sag das einfach und Jungs, und ich sag das nochmal, ich sag das nochmal: Toi! Toi! Toi! Super!

Christian: Dankeschön!

Mod1: So, liebe Sylvie, nur für dich nochmal zur Erklärung: Das ist Müll, ne? Das ist das, was eure Angestelltn immer an die Straße stellen, wo dann die Paparazzis durchkucken. Ich wollt's nochmal---das ist Müll. Wie hat's dir gefallen?

Sylvie: Ja, ihr habt diese Schrott richtig Leben eingehaucht da, es hat viel Spaß gebracht. Viel Rhythmus ich muss ehrlich sein, es ist natürlich heiß - ohne Shirt und also, ganz ehrlich: Wenn ich das vergleiche mit dem Casting, ich glaube, dass die zwei noch ein paar Extrasitups für mich gemacht haben.

Mod1: Ja, sicher. Wir alle drei - nur bei mir sieht man's nicht so gut. Wir können das Rätsel jetzt lösen, welcher gefällt dir denn besser, Sylvie?

Sylvie: Ehrlich?

Mod1: Ja, bitte ehrlich, nur ehrlich.

Sylvie: Der Rechte.

Mod1: Der Rechte? Er hier? Es passt auch von der Körpergröße besser, insofern. Dieter, für dich eine schwierige Nummer, du produzierst ja nie Müll. Wie fandst es?

Dieter: Ja, das stimmt, aber es waren quasi Müllodien für Müllionen. Noch geiler würds ich natürlich finden, wenn ihr es irgendwann hinkriegen würdet, auch aus radioaktiven Müll Musik zu machen. Ich glaub, dann wählen euch alle, nicht nur die Grünen, sondern ganz Deutschland. Es war ein grandioser Auftritt natürlich, hier für die Halle, das sah natürlich aus -visuell, und die Leute hören ja auch mit den Augen und deshalb war das ein sehr sehr gelungener Auftritt. Einzigartig, trotzdem glaube ich dass es nicht so einfach wird heute. Mit den Abstimmungen, wie meine beiden Kollegen das sehen.

Mod1: Okay, wenn ihr doch irgendwann mal was mit radioaktiven Abfall macht, sagt mir Bescheid, dann schick ich Marco raus - dann bleib ich hinten. Meine DAMen und Herren , Telefonnummer, und die Endziffer Nullldrei für die fantastischen Bubble Beatz. <00:49:01>

Kandidatin 4 Josefine Becker

<00:49:05>

Mod 2: Ich versteh die Gags heute nicht, dabei sieht der Hartwig doch aus wie ein Castor, oder? Nur nicht auf Rollen. Egal. An unsere nächste Kandidatin kann ich mich noch sehr genau erinnern. Beim Casting stand die hinter der Bühne und hat gezittert wie Espenlaub - so aufgeregt war sie, ja? Dann aber ist sie auf die Bühne gegangen, hat gesungen und plötzlich war die Aufregung vorbei - und das hat man ihr auch angemerkt. Und das Publikum war total begeistert von ihr. Das Publikum war begeistert vom Mädels mit der glasklaren Stimme und mit der kleinen, süßen Schleife im Haar. Von Josefine Becker.

<00:49:45> MAZ

Josefine-Bühne: Hallo, ich bin Josefine Becker, bin 15 Jahre alt und ich würde gerne etwas für euch singen.

Josefine-K: Ich war sehr aufgeregt, als ich dann die Zuschauer gehört hab und so dachte ich mir einfach: Jetzt gehste raus und zeigst was du kannst.

Mutter: Ich bewundere sie, wie sie das gemacht hat. Dass sie da auf der großen Bühne steht und einfach ihr Lied singt.

Josefine-K: Nachdem die Leute halt geklatscht haben, habe ich versucht noch mit den Tränen zu kämpfen, aber dann irgendwie ist alles rausgekommen, aber es waren auf jeden Fall Freudentränen und ja.

Mutter: Ich hatte auch so n bisschen Tränen in den Augen, ich war dann auch so stolz und glücklich.

RB: Dieter: Bruce?

Bruce: Ja.

Dieter: Sylvie?

Sylvie: Ja

Josefine-K: Dieser Moment war eigentlich so unbeschreiblich, weil es so vom Alltag abscheidet. Es war eigentlich wie so'n Traum oder so.

Off: Daheim erwartet Josefine der Alltag. Und der ist richtig hart.

Josefine-K: Mein Vater hatte halt einen Schlaganfall und seitdem kann er nicht mehr gut arbeiten und ist noch arbeitssuchend (Bilder vom Vater werden eingeblendet). Und deswegen geht's uns finanziell gar nicht so gut.

Mutter: Das war schon ein ziemlicher Einschnitt in die Familie, aber ich glaube auch, dass Josefine mit ihrem Gesang ihrem Vater sehr hilft, also er freut sich sehr darüber und das finde ich eigentlich sehr schön.

Vater: Immer wenn sie singt, vergisst man immer ganz schnell die eigenen Sorgen, weil da steht dein eigenes Fleisch und Blut, das ist immer schön, wenn das so ist.

Josefine: Ich sing im Halbfinale für meine Familie, aber besonders für meinen Vater, weil es freut mich, wenn ich meinen Vater damit glücklich machen kann.

Vater: Also Fine, ich wünsch dir ganz viel Glück, von Herzen. (Weint) <00:52:16>

Mod2: So der Papa kuckt zuhause am Fernseher, die Mama ist mit drei Geschwistern von Josefine hier im Studio. Frau Becker, mal ganz ehrlich, ich gehe mal davon aus, dass es Josefine und auch ihnen viel Zeit und Energie gekostet hat, dieses Talent zu fördern. Ist das für Josefine heut so ne bisschen ne Belohnung diesen Auftritt zu haben bei uns?

Mama: Ich denke mal, dass es ne große Belohnung für sie oder auch eine große Belohnung, weil sie hat ja von klein auf eigentlich immer Musik gemacht und das ist praktisch so n Highlight jetzt heute für sie. Sie hat von kleinauf immer mit Musik Kontakt gehabt, wir haben in der Familie immer sehr viel musiziert, alle Kinder haben Instrumente gelernt und Josefine wollte eben gerne die Stimme ausbilden lassen. Das war das Instrumnet für sie und da stecken praktisch viele Jahre Arbeit, also immer musizieren, aktiv dabei sein, Unterricht, viele Stunden üben, stecken dahinter und jetzt ist es heute für Josefine ein Highlight hier aufzutreten.

Mod2: Und sie will ihrem Papa ein Stückchen Hoffnung geben und dafür hat sie sich einen Titel ausgesucht, der ganz viel über Hoffnung spricht und wo sie über Hoffnung singen kann. Somewhere over the Rainbow, hier ist Josefine Becker. <00:53:27>

Auftritt: <00:53:28> <00:55:48>

JURY

Josefine: Dankeschön!

Mod2: Josefine Becker! Die junge Lady mit dem Schleifchen im Haar. Suchste die immer selber aus?

Josefine: Ja schon.

Mod2: Gut gelungen.

Josefine: Danke.

Mod2: Bruce, was sagst du?

Bruce: Also, ich muss sagen, ich bin wirklich sehr begeistert. Es ist natürlich auch diese dritte Staffel von die Supertalent, da ist es erstaunlich, wir haben wirklich viele junge Leute und die haben wirklich Top-Leistungen gebracht. Oder nicht?

Dieter: Vierte.

Bruce: Aso, die vierte. Vierte Kinder oder vierte Staffel?

Dieter: Vierte Staffel.

Mod2: Schatz, du warst halt nicht von Anfang an dabei.

(Durcheinander-Gebrabbel)

Bruce: Aber jetzt bin ich dabei. Aber jetzt bin ich dabei. Auf jeden Fall wir haben wirklich viele junge Leute und ich muss sagen, die haben wirklich Top-Leistungen auf die Bühne gebracht, du gehörst natürlich dazu. Und ich würde mich natürlich diese Staffel freuen, wenn einfach Mal ein junges Kind einfach die Supertalent gewinnen würde- warum nicht? Tolle Leistung und schönes Mädchen und der Auftritt auch sehr gut.

Mod2: Sylvie.

Sylvie: Ja, du kommst bei unserem Casting rein als ein sehr schüchterne Teenie und da hab ich gedacht: Oh Gott, ist die süß. Vielleicht kann sie singen, vielleicht nicht - aber ich finde sie nett. Und dann hast du sehr sehr gut gesungen. Heute Abend stehst du wie eine junge Frau hier, das ist doch ein Traum hier im Halbfinale dieses Lied zu singen und du hast das fantastisch gemacht. Vielleicht nicht jede Ton perfekt - aber mit ganz ganz viel Gefühl. Und ich liebe deine Schleife.

Josefine: Dankeschön.

Mod2: An deiner Stelle würde ich mir danach eine schenken lassen, ja? Das ist 'n Josefine Becker Unikat. Dieter, was sagst du?

Dieter: Ja, viele junge Menschen jetzt am Fernsehgerät haben sich bestimmt gewundert

"Mensch, ich kenn doch die Nummer ganz anders, aber weil jetzt das ist der erfolgreichste Titel dieses Jahres "Over the Rainbow", aber in einer Coverversion. Früher du hast quasi das Original, das klassische Original von diesem Titel gesungen. Du hattest das große Ziel, dass dein Papa stolz ist, Papa, Vater - der sieht das jetzt zuhause. Ich glaube, das hast du erstmal mit Bravour gelöst, ja?

Josefine: Danke, denk ich auch.

Dieter: Ich muss wohl sagen, bei sind so n bisschen Herz und Ohren sind so n bisschen im Wiederstreit. Herz sagt natürlich bei mir: Mensch, liebes Mädchen. Also, sag bloss nur nette Sachen. Am Anfang war's nicht so ganz sauber, ja. Aber man darf natürlich auch nicht vergessen, Mensch du bist fuffzehn, da ist man noch nicht so, ja? Deswegen fand ich das war eine ganz gute Leistung.

Josefine: Dankeschön.

Mod2: Josefine singt für ihren Papa und sie kämpft um Ihre Stimme beim Einzug ins Finale. Die Telefonleitungen sind jetzt schon frei-Telefonnummer - und deine Endziffer ist die?

Josefine: Null Vier.

Mod2: Für Josefine Becker. Dankeschön.

Josefine Becker: Dankeschön. <00:58:50>

Mod2: Na Dickie?

Mod1: Was?

Mod2: Na Dickie?

Mod1: Ja? Betont das meine Figur so das Outfit?

Mod2: Ich finde das Karo, ja. Betont sehr.

Mod1: Ja, ne. Ich habs mir jetzt ja nicht unbedingt selber ausgesucht. Meine Damen und Herren, was hatten wir nicht tolle Akrobaten bei Das Supertalent, Gesangsakrobaten - die ihre große Liebe zurückerobern wollten - wir kucken mal.

Mod2: Wo?

Mod1: Na, da.

(Ausschnitt von lustigem Kandidaten)

Kandidat 5 Antony Wandruschka

Mod1: Aber wir hatten natürlich auch echte Akrobaten- und der der jetzt kommt, ist einer der besten: Antony Wandruschka. I loooove you, Love you<01:00:21>

MAZ:

Anthony: Ja, schöne guten Abend erstmal, mein Name ist Antony Wandruschka und meine Hauptarbeit ist quasi das Trapez.

Anthony-K: Bei meiner Arbeit gebe ich 1000 Prozent eigentlich und ich sichere mich so ab, durch Kontrolle meiner Apparatur, also wenn ich diese Zweifel hätte, dann würde ich es nicht machen. Dieser Sprung war natürlich spektakulär, aber ich bin gesichert gewesen bei diesem Trick. Weil ich bin auch ein Mensch, der nichts riskiert.

RB:

Dieter: Das Ende habe ich noch nie gesehen, das fand ich wirklich spektakulär.

Anthony-K: Dieter ist ja jemand, der ist ja auch...der in der ganzen Welt herumkommt, viele Sachen sieht, und wenn er mir dann natürlich sagt, dass er diesen Trick, grad diesen ganz speziellen mit dem Trapez, hat er noch nie gesehen. Ist natürlich für mich schon ne tolle Leistung.

RB Dieter: Dreimal Ja.

Anthony-K: Also es wird sehr schwer werden, diese Nummer nochmal zu toppen, aber ich hab da noch was im Petto. <01:01:41>

Mod1: Er ist Profi, er trainiert seit Jahren und er wird die Nummer schon schaukeln: Anthony Wandruschka.

Viel Vergnügen.

Auftritt: <01:01:54> <01:06:32>

JURY

Mod1: Ladies und Gentlemen, Anthony Wandruschka. Mann, mann, mann,du. Gott, toll war das. Ich bewundere dich n bisschen, denn du beherrscht meine größten Feinde: Körper und Schwerkraft. Toll. Bruce, wie hat's dir gefallen? Hast du auch Schweißnasse Hände wie ich? Bruce: Nein, habe ich nicht gehabt. Ich muss sagen für mich es war so paar Risikofactor dabei, für mich muss das nicht unbedingt sein persönlich - aber das ist nur meine persönliche Meinung. Aber wenn man hier so ne Jury sieht und wir haben diese Nummer, so viele Akrobaten gesehen, man sucht immer etwas Neues. Es waren viele Sachen, was ich gesehen habe, ich hab natürlich gar nix Neues dabei gesehen, aber letztendlich: Du hast ne tolle Leistung gebracht und ich bin natürlich sehr froh, ich muss das nicht entscheiden, dass sie weiterkommen, die Zuschauer zuhause muss das machen und therefore: ich bin aus der Nummer.

Mod1: Du bist aus der Nummer raus und mitten drin in der Nummer ist Sylvie, wie hat's dir gefallen?

Sylvie: Ja, also ich hatte wirklich Angst. Ich muss meine Hände wieder trocken machen.

Bruce: Auf meiner Jacke?

Sylvie: Sorry. Nein, ich dachte auch, das fängt an mit einer sehr klassischen Akrobatiknummer - aber dann während der Nummer wird's immer spannender und dann hast du auf ganz hohem Level da schön geschaukelt. Dann hat ich ganz viel Angst, weil dann fand ich's richtig toll. Anthony, ich finde, du hast super gedacht.

Mod1: Schön, dass du uns den Act nochmal aus deiner Sicht nacherzählt hast. Dieter, wie hat's dir gefallen?

Dieter: Ja, das ist eben so n moderner Berufspendler - jetzt weiß ich das, was das ist, ja? Ich weiß nicht, ob man das von der Steuer absetzen kann. Du, das Problem ist ja folgendes glaub ich: Hier in der Halle sieht das natürlich immer wahnsinnig gefährlich aus, ja? zuhause auf dem Kasten wenn da so ein Männchen hin und her schwingt, sieht man natürlich nicht, wie hoch das ist. Also, hier wirklich, ich hatte auch Angst um dich. Weil ich glaub ja doch, das immer irgendwie kann schon mal was passieren. Es war eine super Leistung, ich weiß nicht, ob die Leute das so anerkennen, das weiß ich nicht. Und das Problem ist natürlich: es war keine Steigerung zum Casting, das muss ich echt sagen. Das Casting war natürlich super spektakulär, ja?

Anthony: Durch den Sprung.

Dieter: Durch den Sprung, ja.

Mod1: Der hätte uns jetzt nicht mehr so sehr überrascht heute. Trotzdem unsere Jury sagt es ja selber, Sie zuhause haben das in der Hand. Und wenn Sie wollen, dass Anthony auch durch das Finale schwingt, dann rufen Sie an Telefonnummer und die Endziffer Null 5 für Anthony Wandruschka. <01:09:26>

Kandidat 6 Michael Hemmersbach

Mod2: Unser nächster Kandidat, der hat eigentlich den optimalen Lebenslauf um Kandidat hier bei uns beim Supertalent zu sein. Der ist nämlich Straßenmusiker, da erinnern wir uns an Michael Hirte. Der hatte dieselbe Aufgabe auf der Straße die Leute zu unterhalten und ist am Ende Supertalent bei uns geworden. Der der jetzt kommt, der hat auch keinen festen Job, kein festes Zuhause und er hat sich selbst schon mal gefragt, ob er so eine Art Zivilversager ist. Keine Ahnung, aber vielleicht ist er das Supertalent 2010 - ich würds ihm gönnen. Michael Hemmersbach! <01:09:57>

MAZ:

Rückblende Casting

Michael: Ja, hallo erstmal. Ich bin der Mickey, ich bin aus Koblenz und ich bin Straßenmusikant.

Dieter: Kann man davon leben, sag mal so, wo wohnst, also wo schläfst du?

Michael: Man kann davon leben, ich hab meine eigene Wohnung.

Dieter: Ehrlich?

Michael: Jo.

Publikum: Wer bezahlt das?

Michael: Ihr alle, ihr mich mögt. (Buh-Rufe) Ihr seht das alle so negativ, das gefällt mir grad nicht.

Dieter: Okay, was spielst du?

Michael: Ich wollte auch "Streets of London" spielen von Rafmactar(?).

Kamera Michael: Der Moment, wo die Leute aufgestanden sind, ist mit nichts vergleichbar. In dem Augenblick versteht man dann spätestens, warum man sagt, der Applaus ist eines Musikers Brot. Allein für den Augenblick würde man immer wieder auf ne Bühne gehen.

RB Dieter: Ich finde, dass das wirklich fast n perfekter Auftritt war.

Michael: Dankeschön.

Dieter: Michael, dreimal Ja. Prima!

Michael: Wenn man bedenkt, dass ich vor ein paar Wochen noch auf der Straße musiziert hab und jetzt vor so..in so ner Show ein Teil sein kann, dann kann man das entweder mit einem Wort oder mit ganz vielen Wörtern beschreiben, und das eine Wort wär "Phänomenal".

Off: Phänomenal. Michaels bisheriges Leben ist alles andere als das.

Michael: Das war der Ort, wo ich als ich obdachlos wurde, die erste Nacht verbracht hab. Ich denke, das war mit Gewissheit einer der melancholischsten Tage, die ich hatte. Einfach weil man halt weiß, tiefer geht's nicht mehr.

Wo halt auch für mich klar war, es gibt nur zwei Optionen: Entweder aufgeben oder kämpfen, und wo ich dann halt für mich gedacht habe: Ich entscheide mich lieber für's kämpfen als fürs aufgeben.

Off: Michael hat Nichts, außer seinem Talent zu singen und das soll im Glück bringen.

Michael: Hier hat das Ganze mit der Straßenmusik angefangen, hier habe ich die ersten Schritte gewagt, hier habe ich das erste Mal nervös da gestanden und wusste selbst nicht, was ich machen sollte. Von daher ist mir das Ganze natürlich schon ein bisschen ans Herz gewachsen hier.

Mir könnt's mies gehen ohne Ende, solange ich Musik mache, bin ich glücklich. Und das ist halt das, was einem in dem Augenblick über Wasser hält.

<01:12:56>

Mod2: Also macht er jetzt das was er am besten kann: Nämlich singen. Von Gary Jools, Mad World. Hier ist Michael Hemmersbach.

AUFTRITT <01:13:00> <01:15:51>

JURY

Mod2: Michael Hemmersbach! Super. Mickey. Erfahrung als Straßenmusiker hast du genug, jetzt hast ne Erfahrung als Bühnenmusiker, wie fühlt sich an?

Michael: Fast genauso gut, nur das mehr Leute da sind.

Mod2: Wär's ein Job für dich auf der Bühne zu stehen und zu singen?

Michael: Och, ich könnt damit leben.

Mod2: Ja, Bruce, du auch?

Bruce: Ich kann nicht singen, aber hey egal.

Mod2: Es geht auch nicht um dich, sondern könntest du damit leben, wenn er das machen würde?

Bruce: Aso! Ja!

Mod2: Hat er's gut gemacht?

Bruce: Er hat es gut gemacht.

Mod2: Gut. Sylvie?

Bruce: Ja, es war gut.

Sylvie: Michael..

Bruce: Hey, er war wirklich gut. Entschuldigung. Es war gut. Gut gemacht.

Mod2: Sylvie, hat er dich erreicht?

Sylvie: Michael, du hast so eine eigene Stimme und ich glaube dein Kraft liegt da, dass du diese Lieder so klein und intim singst - und wir alle sind da Zeuge von und ich find das so so schön und du hast in deinem Film gesagt, dass du weiterkämpfen will und ich glaube, die Leuten werden das zulassen, dass du weiterkämpfen kannst im Finale.

Michael: Dankeschön.

Mod2: Dieter, du hast im Casting gesagt, das war ein fast perfekter Auftritt. Was war das hier heute?

Dieter: Michael, wie fandest du dich denn? Wie fandst du deinen Auftritt?

Michael: Ich fands eigentlich so wie immer.

Dieter: Wie bitte?

Michael: Ich fands eigentlich so wie immer.

Dieter: So wie immer? Ja, also du hast ja von einer verrückten Welt gelebt äh gesungen und in einer verrückten Welt leben wir und ich finde da so Träumer und Phantasten wie du passen wirklich in diese Welt, ja? Also ich möchte einfach, weißt du gerade auch bei den Musiker mit Illusionen, das man Träume hat und so, ich finde, das ist wirklich für diese Welt

unheimlich wichtig und deshalb also ich mag dich wirklich sehr sehr gern, ich find deine Stimme toll, ich find das war ein toller Song, den du gesungen hast, ich hatte..da kam bei mir echt was rüber und ich würd mir wünschen, dass du das wirklich zu deinem Beruf machen kannst und dass du nicht immer vor Karstadt stehen musst, ja?

Michael: Danke.

Mod2: Meine Damen und Herren, damit kennen Sie das Urteil der Jury, Sie kennen seine Stimme, Sie kennen seine Geschichte und ich sag Ihnen auch noch seine Telefonnummer ...und die Endziffer Nullsechs für Michael Hemmersbach!

Mod2: Da musste dich ganz schön strecken um auf die Schulter zu kommen. Komm versuchs mal! Wir haben direkt noch vier tolle andere Kandidaten, und zwar singen die, die tanzen, die spielen Chello, die schlucken Sachen, obwohl man sie eigentlich nicht schlucken soll und Daniel hat gleich nen neuen Fummel an, Dieter hat ganz tief in seine Schatztruhe gegriffen. Ich bin sehr gespannt, du auch?

Michael: Natürlich!

Mod2: Bleiben Sie dran bis gleich!

<01:18:52>

Teaser vor der Werbung:

Off: Der absolute Wahnsinn und natürlich kein Ende in Sicht. Die Tanzsensation Marc Eggers. Vom Verlierer zum Sieger? Michael Holderbusch will es schaffen. Liz Schneider will uns mit Musik verführen. Das hat die Welt noch nicht gesehen, Stevie Star schluckt einfach alles. Also, bleiben Sie dran. <01:19:50>

Willkommen zurück...Moderator neues Outfit (weggelassen)

<01:21:22>

Kandidat 7 Marc Eggers

Mod1: Unser nächster Act, meine Damen und Herren, ist sexy, heiß, er kann tanzen und sieht nicht nur dabei verdammt gut aus. Kurzum er ist genau der Typ Mann, den meine Freundin eigentlich immer haben wollte. Mod2: Und nicht nur die!

Mod1: Nein. Marc Eggers!

MAZ <01:21:39>

Rückblende Casting Marc: Einen wunderschönen guten Tag, mein Name ist Marc. Ich bin 23 Jahre alt, komme aus Hamburg und bin zur Zeit Zivildienstleistender.

Marc: Ich mach meinen Zivildienst bei der deutschen Muskelschwundhilfe, betreu da halt nen Jungen, der Muskelschwund hat, deswegen bin eigentlich auch beim Supertalent, weil ich weiß, dass er dann stolz zuhause auch sitzt und sich nen Kicks freut, dass sein Zivi da im Fernsehen ist.

Off: Und sein Freund Pascal kann tatsächlich mächtig stolz sein, denn Marc ist eine Show für sich.

Bruce: Das Ding war super. Einfach Ja!

Off: Aber dann muss Marc mächtig zittern.

Bruce: Ich bin mit tanzen sehr skeptisch und ich hab wirklich alles gesehen. Du hast ganz tolle Tanzmoves gehabt, ich geb dir nen Tipp: Super Choreografie komm auf die Bühne, zieh

dein Ding durch und vielleicht hast du viel Glück, du bist auch weiter in die Halbfinale.

Marc: Ich könnt eigentlich grad richtig weinen vor Freude, muss ich ehrlich sagen...

Mod2: Na, dann tu's doch.

Marc: Ne, ich bin ein cooler Typ und so. Ne, ich versuch das dann zu unterdrücken(?) und ich bin so happy gerade und ich will echt einfach noch mehr geben.

Off: Marc ist eine Tanzrakete mit guter Laune Garantie.

Aber das ist er nicht immer.

Marc: Meine Eltern haben sich getrennt, als ich, ich glaub vierzehn war ich da oder fünfzehn - ich weiß es nicht mehr ganz genau. Und ich bin halt in Hamburg in der alten Wohnung geblieben, bei meinem Papa und in der Anfangszeit haben wir uns sehr sehr gut verstanden, ja. War mein richtig bester Freund, kann man so sagen. Das hat sich geändert, also mein Vater hat ne neue Frau kennengelernt, ja dann gab's öfters Mal Streitsituationen, nicht irgendwie sowas wo man sagt: "Ich setz meinen Sohn vier Tage vor Weihnachten jetzt vor die Tür."

Off: Acht Jahre ist das her und Marc kann es immer noch nicht verstehen.

Marc: Es gab nicht mal einen Grund, wir hatten nicht mal Streit, gar nichts. Wir haben uns normal unterhalten und irgendwann kam er und meinte: "Marc, ich möchte, dass du deine Sachen packst und heute Abend ausziehst."

Off: Marcs Rettung ist eine Schwester.

Schwester: Mein Bruder stand dann abends irgendwann mal bei mir vor der Tür und sagte, er wäre zuhause rausgeschmissen worden. Wir haben eine kleine Zweizimmerwohnung gehabt, mein Mann und ich, mein Bruder hatte dann im Wohnzimmer geschlafen, auf der Couch zum Ausklappen, zwei Jahre lang. Und das war auch schon ne harte Zeit.

Marc: Ich habe mich einfach einsam gefühlt und einfach tierisch verletzt und jetzt möchte ich definitiv diese Show gewinnen. Für mich ist das grad das Allergrößte und Allerwichtigste. Nicht nur für Pascal da auch, einfach auch meinen Vater zeigen, du trägst nichts dazu bei, dass ich jetzt hier stehe im Endeffekt. Ich bin immer aufgestanden, von mir selber aus, ich hab an mich geglaubt und jetzt stehe ich hier auf der Bühnen und tanze hier und mal sehen wie weit die Reise noch geht. <01:24:32>

Mod1: Wenn sich zuhause bei Ihnen am Adventskranz jetzt automatisch alle Kerzen entzünden, dann weil er so heiß ist. Marc Eggers, viel Vergnügen.

Auftritt: <01:24:42> <01:27:29>

JURY

Mod1: Meine Damen und Herren, Marc Eggers. Da sind ja Stofftiere auf die Bühne geflogen, ich dachte ein paar Frauen werfen sich selber, aber schön. Ja, du hast viele Fans dabei.

Marc: Ja, da vorne sitzt mein Block.

Mod1: Das ist dein Block, yo. Du hast so schön getanzt, Herr Klöckler, ne Sekunde falsche Sendung. Bruce, alter Breakdancer wie hat's dir gefallen?

Bruce: Aso, alter Breakdancer. Ja, ich meine.

Marc: Bruce, Bruce, Bruce!

Bruce: Okay, okay, ja, ja, gut. Okay, Jungs. So, ich meine für mich persönlich ist halt wirklich der Wahrheit in dieser Staffel warst du für mich persönlich wirklich die beste Tanzact.

Marc: Vielen Dank.

Bruce: Und, ich muss sagen, du hast wirklich ganz tolle Elements gehabt, natürlich war ein paar Sachen, dass die wirklich Altschool war, aber ich glaube, du wirst ein ganz ganz toller Akrobat sein, aber muss wirklich sagen, diese Drehung auf dem Kopf, das ist das ist deine Markenzeichen.

Marc: Vielen Dank.

Bruce: Und noch etwas, genug, Marc, wenn du nicht weiterkommst, wenn du nicht weiterkommst, bitte mach dir keine Gedanken - denn ich bin mir ganz sicher, du verdienst 100000 Euro vielleicht auch mehr mit dem Modeling. Mach dir keine Gedanken, ich bin mir ganz sicher.

Marc: Okay, dankeschön.

Mod1: Jaja, der Marc ist ein wunderschöner Mann, Sylvie, soll ich ihn dir gleich in deine Garderobe bringen? Heute ist dein Mann nicht da, weißte!

Sylvie: Ja, also darf ich erstmal sagen, dass die weiblichen Zuschauer beim Supertalent richtig verwöhnt wird, ich meine nackte Oberkörper, eine extrem ausgutsehende Mann hier. Ich muss sagen, Marc, du siehst so gut aus und aber jetzt hör ich auf mit flirten. Du hast auch sehr gut getanzt, ich meine, du bist natürlich nicht alleine hier, du hast ein paar Tänzerinnen da gehabt, aber du musstest alleine machen. Du bist so ein Freestyler, das mag ich, du bist locker, du bist lustig auch manchmal und du bist sehr sehr sexy.

Marc: Vielen Dank.

Mod1: Mann, mann, mann. Sylvie ist also begeistert. Mein lieber Dieter, du kennst dich ja aus mit schönen Männern, du siehst ja jeden Morgen einen im Spiegel. Ne, Scherz, wie fandst es?

Dieter: Ja, nicht dass es ein Scherz war, was du gemacht hast. Er hat zwei Optionen. Karl Lagerfeld hat ja ne Muse, ich mein vielleicht bist du die Muse hier von unserem Bruce Darnell. Oder als vielleicht mit Schleifchen im Haar als Weihnachtsgeschenk für Sylvie - Tanzmäßig fand ich das nett, ja? Aber bei einem richtigen Megatänzer will ich eigene Moves wie bei Usher, Chris Brown, die haben eigene Moves und alles was ich so gesehen hab an Tanzsachen, die hat man natürlich wirklich schon oft gesehen. Deshalb glaub ich, also wirklich, das Problem ist nett zählt sich oft im Leben nicht aus. Und ich glaube, dass nett sich auch bei Supertalent nicht auszahlen wird, wir werden...aber wie gesagt...ich hab's ja nicht...die Leute müssen anrufen.

Mod1: So siehts aus. Nett ist ein voller Kühlschrank, aber sie zuhause müssens entscheiden. Aber Marc, ich weiß du willst noch was loswerden. Richtig?

Marc: Ja, und zwar dort ist meine Kamera. Ich möchte einmal bitte den Menschen danken, dem Pascal, der im Rollstuhl sitzt, ohne den wär ich gar nicht hier, ich danke dir echt vom ganzen Herzen für alles, was du mir gegeben hast. Das klingt immer komisch, aber es ist einfach so. Und ich weiß ihr sitzt gerade zuhause vorm Fernseher, ich hab euch schrecklich lieb und wir sehen uns nächste Woche, vielen Dank.

Mod1: Wir schließen uns dem Dank an. Danke, dass du ihn hier hergeschickt hast quasi. Und wenn Sie zuhause ihn wiedersehen wolllen, dann bei uns im Finale. Und das funktioniert nur, wenn Sie anrufen. Telefonnummer- und die Endziffer Nullsieben für Marc Eggers! Komm ich bring dich in Sylvies Garderobe.

<01:31:34>

PAUSENTEIL <01:32:27>

Daniel Hartwich wird neu eingekleidet und Moderator fragt die Jury, **welcher Kandidat ihnen am besten gefällt:**

Mod2: Lass uns..Bruce, Hallo! Lass uns mal ein bisschen über die Kandidaten von heute sprechen, lass uns mal drüber reden, wer hat dir bis jetzt am besten gefallen?

Bruce: Also, ich muss sagen für mich persönlich alle Kandidaten waren sehr gut, heute natürlich auch eine sehr gute Show, aber letztendlich die Publikum muss entscheiden wer weiterkommt und fertig. Kinder sind natürlich auch stark, das kleine Mädchen - wie heißt sie nochmal- die war auch sehr schön.

Mod2: Josefine.

Bruce: Josefine.

Mod2: Oder Jo-se-fi-ne. Wie wir auf deutsch sagen.

Bruce: Aber wie gesagt, die Publikum muss entscheiden und wie gesagt, ich bin aus die Nummer raus und das ist auch gut so.

Mod2: Sylvie, wie geht's dir denn jetzt? Sieben Kandidaten gesehen, wer ist dein Favorit bis jetzt?

Sylvie: Bis jetzt? Also, Michael.

Mod2: Michael Hemmersbach? Der junge Mann mit der Gitarre. Weil dich das so sehr berührt, dass er auf der Straße arbeitet oder weil er ganz einfach ein guter Sänger ist?

Sylvie: Ne, also...natürlich er hat hier seine Geschichte und das ist dann so ein Traum, wenn er hier dann weiterkommt. Aber er hat einfach eine ganz bestimmte Stimme und ich glaube, das ist sehr wichtig -wenn man ein Star werden möchte, dann muss man sehr sehr unique sein. Und er ist unique.

Mod2: Dieter, jetzt sind wir - wie wir festgestellt haben - in der vierten Staffel. Und man..

Dieter: Ja, das hat sich noch nicht so rumgesprochen bei einigen Juroren.

Mod2: Und man munkelt..man munkelt....

Bruce: Achso, ja genau.

Sylvie: Aber es hat doch alles angefangen mit uns.

Dieter: Ja, natürlich.

Sylvie: Dritte Staffel!

Mod2: Man munkelt, dass es auch eine fünfte Staffel geben soll. Vielleicht.

Dieter: Ach. Also, ich glaub nicht, dass man da munkelt.

Mod2: Wer soll denn zu uns kommen? Wen wünschst du dir bei uns in der nächsten Staffel?

Dieter: Ja, ich glaub, wie gesagt, wir sind jetzt in der vierten Staffel... Jeder, der irgendwie glaubt, dass er irgendwas Besonderes kann. Das können ja auch einfache Sachen sein, also ich sag mal so: Wenn ich mit'm Flohzirkus komm oder mit dressierten Ratten - irgendetwas das andere eben nicht können - dann natürlich auch Menschen, die vielleicht keine Chance sonst hätten ins Fernsehen zu kommen - die haben wir...bestes Beispiel kann ich immer nur sagen, war Michael Hirte bisher, ja? Und ich glaube, dass viele einfach schüchtern sind und sich nicht trauen und ich kann nur sagen, wer da was kann, der wird ja von mir da auch nicht niedergekämpft, ja? Alle Leute, die da was können, über die halte ich meine schützende Hand,ja?

Mod2: Das ist sehr gut. Alle Informationen, die Sie brauchen um beim Supertalent 2011 dann mitzumachen, gibt's im Internet unter RTL.de.

<01:34:48>

Kandidat 8 Stevie Starr

Mod2: Denken Sie zuhause immer: Mensch, mein Lamborghini schluckt ganz schön viel mit den neuen Winterreifen, dann sollten sie mal -Riesenüberleitung - Stevie Starr erleben, der schluckt nämlich noch mehr und ist dabei freundlich zur Umwelt und das Tolle, er schluckt die Sachen nicht nur, er bringt alles fein säuberlich wieder zurück. Und das kann wirklich nur er: Stevie Starr.

MAZ <01:35:02>

Off: Kandidaten haben wir viele, aber er ist eine Sensation.

Rückblende:

Stevie: Guten Abend, die Damen und Herren. Mein Name ist Stevie, I'm from Scotland. I swallow things and bring them back up again.

Sylvie-Kamera: Und dann geht diese Münze da rein und man hört dann auch eine Fraktion von Sekunde später dieses Kling.

Bruce-Kamera: Von meinem Verstand her, das ist nicht normal, dass ein Mensch eine Ball schlucken kann. Das geht doch gar nicht.

Bohlen-Kamera: Ich hab keine Ahnung wie das funktioniert, ich hab nur..der schluckt das definitiv alles runter das Zeug da. Das sah man ja, hurgh war's weg. Ich dachte immer irgendwo bewahrt er das in seinem Mund auf, aber hat dann ja seinen Mund auseinander gerissen, da war nix. Und das ist ja das Geile, man versteht's nicht.

Ich find den Act grandios, ich bin ein absoluter Fan von Stevie Starr.

<01:36:34>

Mod1: Liebe Kinder, und das mein ich wirklich ernst, bitte unter keinen Umständen nachmachen, das könnt ihr nämlich nicht. Dinge einfach so runterschlucken, das können nur Dirk Bach und Stevie Starr - und letzterer kommt jetzt. Stevie Starr! Viel Spaß! Nicht nachmachen.

Auftritt <01:36:55> <01:44:21>

Mod1: Meine Damen und Herren, der großartige, einzigartige, der einzige, der das kann:

Stevie Starr! Moin! Hi, Stevie!

Wahnsinn! (Zugaberufe)

Man sieht aber ein kleines Bäuchleichen hat er, so ein kleines Bäuchlein. Manchmal bleibt eben doch was drinnen. So, Herr Bohlen Sie winken! Ja, was wollen sie denn sagen Herr Bohlen?

JURY

Dieter: Die Leute haben doch nach Zugabe geschrien, ich hätte so ne Idee.

Mod1: Ja?

Dieter: GANZ zufällig, ganz zufällig hab ich hier zwei Fische. Zwei Fische und ich wollte ihn...Steve, I want to ask you if you can...can put the fish inside and outside?

Mod1: Sind das echte Fische?

Dieter: Ja, natürlich sind das echte Fische.

Mod1: Aber du weißt schon dass das Lebewesen sind.

Dieter: Na gut, zwei Goldfische mehr oder weniger.

Steve: Moby Dick and Free Willy?

Dieter: Yeah, can you try it or?

Steve: Shall I?

Dieter: Soll er.

Applaus.

Stevie: Okay, I will take little Moby. Come on. There is no fish. Do you want him alive or dead?

Sylvie: Alive!

Stevie: Do you want him head or tail? Coming up. He's coming back.

There you go little fishey!

Mod1: Ja.

Dieter: Der lebt.

Sylvie: Lebt er noch?

Dieter: Ja!

Sylvie: Weißt du sicher?

Dieter: Steve, I am the biggest fan of you. Really!

Stevie: Oh thank you. Thank you!

Dieter: Das ist so geil, ich hab sowas auf der ganzen Welt noch nicht gesehen. Das ist, das ist n Weltwunder, der Mann, das is n Weltwunder! Wirklich, das is n Weltwunder!

Mod1: Ich persönlich hoffe, dass der ganze Zucker schon draußen wahr, nicht dass der Fisch jetzt Diabetiker wird, aber nun gut. Bruce, Wahnsinn häh?

Bruce: Ist wirklich Wahnsinn. Ich glaub, man kann es so betrachten: Ein Supertalent ist wirklich etwas was man nie im Leben gesehn habe und ich hab so etwas nie in mein ganzes Leben gesehen und du bist wirklich ein Supertalent, es ist wirklich klar.

Stevie: Thank you, thank you.

Mod1: Du bist wahrscheinlich immer noch froh, dass nicht du den Zucker probieren musstest.

Sylvie: Nein also, ich bin froh, dass diese Fisch noch lebt.

Dieter: Ach komm, jetzt hör auf, Mensch.

Sylvie: Ja, das ist auch eine lebendige Wesen.

Dieter: Der lebt doch, der lebt doch, der lebt doch!

Sylvie: Der lebt noch immer.

Dieter: Ja! Dem gehts besser als vorher.

Mod1: Ich soll dir berichten, dass der Stevie seit dreieinhalb Jahren denselben Goldfisch auf der Bühne benutzt.

Sylvie: Ja?

Mod1: Dann ist er in Rente gegangen, weil er zu fett wurde und dann hat er ihn nicht mehr runterbekommen. Ja, der hat sieben Jahre gelegt.

Sylvie: Okay, das beruhigt mich.

Mod1: Mich auch.

Sylvie: Stevie, das war eine phänomenale Auftritt. Ganz ehrlich, ich meine, mehr Entertainment geht nicht. Ich finde, du gehörst wirklich in Finale.

Mod1: So, dann sind wir gespannt auf das Urteil des Mannes, der zufällig Goldfische unterm Jurypult hat, aber gut.

Dieter: Ja, ..also ich finds das größte Weltwunder überhaupt. Ich war überall schon, Las Vegas, ich hab mir alles angekuckt. Ich finde das ist megageil und ich würde nur für dich das Finale ankucken alleine, wenn du da alleine auftreten würdest, ja? Du bist super super super

super toll. Genau das was wir brauchen.

Mod1: Wenn Sie das auch so sehen, meine Damen und Herren, dann melden Sie sich doch, am besten telefonisch bei uns -Telefonnummer- und die Endziffer Null Acht für Stevie Starr. <01:48:38>

Mod2: Und Sie können jetzt schon anrufen - Telefonnummer- die Endziffer Ihres Lieblingskandidats dran und Sie können auch per Handy abstimmen und zwar schicken Sie einfach die Endziffer Ihres Lieblings, die Endziffer Ihres Favoriten per SMS an die Telefonnummer - das alles funktioniert mit dem Handy.

Stevie: Oh, Telephone? Is that your telephone?

Mod2: That's mine, yes.

Stevie: Oh, Thank you.

Mod2: Gib das wieder her!

Mod1: Naja.

Mod2: Hey, das ist nass. It's wet.

Stevie: It's okay. So you have to telephone Null Acht, Stevie Starr.

Mod2: Null acht für Stevie Starr - und alle anderen Kandidaten haben dann ihre eigne Endziffer - gleich sehen wir unser übergroßes Model Daniel in der neuen Kreation von Karl Lagerdieter. Ich bin gespannt, was sie jetzt anziehen muss. Bleiben Sie dran, wir sind sofort zurück.

Mod1: Bis gleich!

Mod2: That was great.

Stevie: Thank you, sir, thank you. <01:49:50>

Teaser: Das Supertalent 2010 und diese Highlights erwarten uns jetzt.

Die Schöne und das Cello - Liz Schneider. Und der Mann, dem alle die Daumen drücken: Michael Holderbusch.

Mod1: Willkommen zurück meine Damen und Herren, das Supertalent 2010...neues Outfit. (...)

Kandidatin 9 Liz Schneider

Mod2: Unsere nächste Kandidatin, ja? Um mal zur Ernsthaftigkeit zurückzukehren. Als die kam, hatte die auch was weißes an - ein weißes Kleid- und man wusste nicht so richtig - Ist das jetzt ein langes Kleid, wo es vorne nicht mehr gereicht hat oder ist das jetzt ein kurzes Kleid, wo hinten zuviel ist. Aber völlig egal, Dieter hat's gefallen. Liz Schneider. <01:52:04>

MAZ:

Liz: Die ersten paar Schritte auf die Bühne, da geht man wie in ein Loch rein, wie ein schwarzes Loch und man fühlt sich gar nicht richtig. Erst wenn man wieder sitzt, dann merkt man: Okay ich bin hier, ich perform jetzt.

Off: Die Jury ist beeindruckt, aber es gibt auch Kritik.

RB

Dieter: Weißt du, das heißt ja Showgeschäft, du musst den Leuten verkaufen "Mensch, ich streich hier wie, ich bin whoa, du ich streich du", weißt du? Und nicht da so "mähmähmähmäh" - das sind die Sachen, woran du echt arbeiten musst. Ich glaube, dass ne Cellistin mit deiner Optik, ganz modern, dass die echt ne Chance hat. Ich fand das wirklich prima abgeliefert hast.

Bruce?

Bruce: Ja.

Dieter: Sylvie?

Sylvie: Ja.

Dieter: Dreimal Ja. Arbeite mal ein bisschen an der Mimik, so.

Off: Die Jury gibt Liz eine Chance. Und Liz will sie nutzen.

Liz-Kamera: Ich möchte beweisen, dass ich auf jeden Fall Emotion rüberbringen kann, für alle, und auch für Dieter. Und ich hoffe, dass ich das auch wirklich schaff, so wie ich's mir vorstell.

<01:53:33>

Mod2: Dann gibt's also jetzt ein Cello, zwei Lange Beine und ein Paparazzo, der Paparazzi von Lady Gaga heißt. Hier ist Liz Schneider.

Auftritt <01:53:47> <01:56:25>

Mod2: Liz Schneider! So, Liz. Soll ich dir helfen? Ja, wir sind erfahren damit.

Schneewittchen heißt dein Cello. Vom Schneewittchen, Black Beauty, bitte sag was Schönes!

JURY

Bruce: Danke, du bist süß. Ja, er ist süß. Irgendwie ist das schade, weil es stimmt einfach alles, das Bild stimmt, Sie sehen wirklich fantastisch aus, Sie haben Beine bis zum Himmel, aber the Music is n Problem für mich. Ich war nicht glücklich. Des ist irgendwie für mich irgendwie vorbeigegangen, ich find's irgendwie schade.

Mod2: Sylvie.

Sylvie: Also, ich fands besser als im Casting. Du hast dich besser verkauft, das hat besser gestimmt alles. Deine Weiblichkeit, zusammen mit deinem Talent, vielleicht bist du nicht die Beste, aber du hast das ganz toll gemacht heute Abend.

Mod2: Und einen Buzzer von Dieter.

Dieter: Ja, weil ich ganz ehrlich finde, das überhaupt nichts gestimmt hat. Also, Ausstrahlung als wie wenn eine Frau vor der Waschmaschine sitzt und wartet bis die Wäsche fertig ist und das Allerwichtigste, das Ding zwischen den Beinen da, da hattest du kein Gefühl, das ist das Problem, ja? Also, worauf soll ich da denn irgendwie: schlecht gespielt, kein Gefühl, was soll ich da, was stimmt da. Gor nix hat da gestimmt, da ruft auch kein Mensch an.

Sylvie: Sie hat geile Schuhe.

Mod2: Vielleicht sehen Sie's ganz ganz anders... Telefonnummer...

Dieter: Was?

Sylvie: Sie hat geile Schuhe.

Mod2:...und die Endziffer 09. Jetzt anrufen für Liz Schneider, dein Applaus. <01:58:13>

Kandidat 10 Michael Holderbusch

Mod2: So, und ich glaube, ich erzähle Ihnen nichts Falsches, wenn ich über unseren nächsten Kandidaten sage, **dass er nicht wirklich ein glücklicher Mensch ist. Arbeitslos, keine Freundin, ein paar Kilo zuviel und ich kann sogar diejenigen verstehen, die sagen: Was bitte soll dieser Typ auf der Bühne?** Wenn er singt, wissen Sie, warum ich sage: Ja, er gehört dort hin. Michael Holderbusch!

MAZ <01:58:43>

Rückblende

Michael: Ich bin der Michael Holderbusch, ich bin dreißig Jahre alt und ich singe heute.

Dieter: Ich würde gerne noch einen zweiten, dritten, vierten, fünften Titel von dir hören, weil deine Stimme einfach ganz toll ist. Und ich wünsch dir von ganzem Herzen, dass du ins Finale kommst. Ja.

Dreimal Ja, hast du echt super gemacht.

Michael -K: Ich bin eigentlich jemand, der starke Selbstzweifel hat. Ich denke mal, dass es daran liegt, dass ich halt viele Sachen im Leben erleben musste, die halt nicht unbedingt so schön waren. Mein Vater hat mich auch geschlagen, ja. Nicht nur mich, auch meine Schwester und so weiter. Das ist halt, wenn man das als Kind mitkriegt, sowohl am eigenen Körper mitkriegt als auch bei anderen, da steht man erstmal da und man begreift es einfach nicht.

Mutter: Ja, ich habe immer versucht, meine Kinder zu schützen. Wenn er schlagen wollte, bin ich dazwischen - hab ich's abgekliegt. Aber wir haben's gemeistert, wir halten zusammen. Wir haben nur Pech gehabt in unserem Leben, nur Pech. Und jetzt Glück, und da freue ich mich auch drauf und da hoff ich auch drauf. Das ist schon gut, Glück muss da Mensch auch mal haben, nicht nur Pech, ne?

Michael-K: Jetzt sind alle Türen offen, ich versuche mein Bestes zu geben und ja dann wollen wir sehen ob das Publikum mich mag. Ich hoffe es mal.

<02:01:27>

Mod2: Dann jetzt also alles auf eine Karte. "Waltzing Matilda" von Rod Stewart, Michael Holderbusch!

Auftritt: <02:01:35> <02:04:22>

Publikum: Zugabe!

Mod2: Michael Holderbusch. Michael, was meinst du, mögen dich die Leute?

Michael: Also, ich denke auf jeden Fall, dass es ihnen gefallen hat.

Mod2: Das glaub ich auch. Bruce, hat's dir denn gefallen?

JURY

Bruce: Es ist, es ist manchmal erstaunlich in dieser Show, es ist, ich bin immer für die Leute..oh..Scheiße, Scheiße..also, ich bin immer für Leute, dass sie wirklich es schwer im Leben haben und irgendwie man findet einen Weg auf die Bühne zu kommen, ich meine...ich meine, warte, kuck mal diese Typ an. Er kriegt wirklich nicht irgendwo eine Chance, er kommt in eine Show, kommt zu einem Casting, kommt er weiter, er ist weiter gekommen, man sieht auch er hat ein bisschen mehr Selbstbewusstsein aufgebaut und ich finde es toll. Ich bin immer für Leute, dass die wirklich eine schwere Schicksal haben und bitte, also wirklich wirklich ich hoffe, ich hoffe, dass die Leute für dich anrufen. Du musst in the final kommen, du musst wirklich in the final kommen, also wirklich, super Leistung, einfach super.

Mod2: Sylvie, das war ein Schmusetitel. Warst du in Schmusestimmung?

Sylvie: Michael, das war so ein bewegender Auftritt und ich hatte am Anfang Angst, weil beim Casting hast du Joe Cocker gesungen und manchmal ist es so, wenn man dann Joe Cocker hört, dann ja glaubt man er kann nichts anderes. Aber du hast uns alle überzeugt heute Abend und ich hab verstanden, dass du schlimme Sachen erlebt hast, dass du Pech gehabt hast, aber ich bin mich fest überzeugt: Heute fängt das Glück an. Ganz ehrlich.

Michael: Dankeschön, vielen Dank.

Mod2: Dieter, was macht der Michael hier denn richtig?

Dieter: Ja, ich glaub, Bruce geht immer nach vorne und küsst seine Weiber, ja. Michi...(geht rauf) ich hatte dir ja im Casting gesagt, dass ich mir die Nummer wünsch von dir und du hast das noch viel viel geiler gesungen, als ich mir das vorgestellt hatte. Und wirklich was Bruce gesagt hat, auch was Sylvie gesagt hat: Ruft für den an, Mensch. Das ist wirklich also...die Deutsche Bahn, die DB haben dich rausgeschmissen, DB-Dieter Bohlen stellt dich wieder ein.

Mod2: Das ist ein magischer Moment bei Das Supertalent, hat's noch nie gegeben, dass du nen Kandidaten hier vorne in die Arme genommen hast.

Dieter: Ja, aber das war wirklich sehr ergreifend und wer hat so ne Stimme? Wer hat so ne Stimme?

Mod2: **Die Frage ist: Kriegen wir - außer Daniel - noch ein Schwergewicht im Finale?**

Telefonnummer. **Und er weiß, ich mein das gut.** Endziffer Nullzehn für Michael

Holderbusch.

Michael: Dankeschön.

<02:07:41>

Ende Analyse

Mod2: *Unsere zehn Kandidaten haben Sie gesehen, jeder hat seine eigene Telefonnummer, die Endziffer unseres Favoriten dran. Der Schnelldurchlauf.* <02:07:55>

Transkript Das Supertalent, 18.12.2010

DAS FINALE 12 Kandidaten 1 Ziel

<00:00:23> MAZ:

Off: Das Finale, 12 Kandidaten, 1 Ziel.

Andrea: Hoffentlich werd ich das Supertalent 2010.

Typ: Das Supertalent ist die letzte Chance überhaupt, um meinen Traum zu verwirklichen.

Tobias: Ich möchte noch einmal eine geile Show abliefern.

Sieger: Das Finale ist natürlich das Größte und das Schönste, was man erleben kann.

Ramona: Wenn ich gewinnen würde, das wär natürlich der Hammer.

Daniele: Vielleicht gewinnt ja ein Achtjähriger.

Michael Hemmelsbach: Das ist auf jeden Fall wie ein Traum.

Stevie Starr: Oh my God.

Off: Für sie alle schlägt jetzt die Stunde der Entscheidung.

Dieter: Wir haben in dieser Staffel einfach die besten Kandidaten, die wir jemals gefunden haben. Und ich glaub, das wir also ein sehr fantastisches Finale auch haben werden.

Off: Das Supertalent 2010.

<00:01:51>

Begrüßung, Jury ausgelassen

Beginn Analyse

Kandidat 1 Daniele Domizio

Mod1: Sie werden es nicht für möglich halten, aber wir haben tatsächlich jemand gefunden, der das noch besser kann. Wir haben einen echten Fachmann oder nen Fachjungen und das ist nicht Marco. Nein, der junge Mann der jetzt kommt, ist unser jüngster: 8 Jahre alt, Daniele Domizio. Viel Spaß. <00:07:45>

MAZ

Rückblende Auftritt Halbfinale. Smooth Criminal.

Bruce: Du bist cool.

Daniele: Du bist auch Hammer.

Sylvie: Du bist die erste Kandidat dieser Staffel in die Liveshows und du hast die Show eröffnet und du hast das hammermäßig gemacht.

Daniele: Danke! Danke!

Dieter: Ne Maxileistung war das. Du bist selbstbewusst, du stehst da wie ein alter Profi. Du bistn Checker, du gehörst auf die Bühne.

Off: Doch das Finale verpasst Daniele ganz knapp, die Entscheidung liegt allein bei der Jury.

Daniele: Ich hab bei meiner Mama so im Arm geheult ein bisschen, weil ich halt ins Finale Einzug kommen will.

Dieter: Er hat's verdient, find ich, weil er alle unser Herz berührt hat. Daniele.

Mod2: Daniele Domizio, der kleine Moonwalker ist Finalist Nummer 3, gewählt durch die Jury.

Off: Die Geheimnisse seines Erfolges? Klar, Daniele ist ein toller Tänzer und ja, ein Herzensbrecher.

Mod2: Ist Sylvie dein Typ?

Daniele: Ja.

Sylvie: Also, du hast zwei Freundinnen, aber sag mal ein bisschen für mein eigenes Ego: Wenn ich acht Jahre wäre, hätt ich dann auch eine Chance?

Daniele: Ja. Ich ruf dich in zehn Jahr an!

Sylvie: Okay.

Vater: Mit acht Jahren find ich schon, hat er das gut drauf. Also Daniele flirtet sowieso gerne. Ja, er hat zwei Freundinnen und sie wissen jetzt voneinander.

Michelle: Ich finde den Daniele einfach heiß, weil er...weil er ein guter Freund halt ist zum Spielen.

Larissa: Der Daniele sagt immer zu mir, ich wär hübsch, aber ich glaube, das erzählt er jedem Mädchen. Ja, Daniele ist ein Macho.

Off: Daniele ist fleißig, er übt jeden Tag mit Kinect (?) für die X Box 360.

Daniele: Tanzen bedeutet für mich sehr viel, weil ich mit tanzen ins Finale gekommen bin.

Wir spielen manchmal Dance Sample auf der Xbox, das ist halt cool wie Hiphopmäßig. Man lernt was draus und es macht Spaß.

Off: Und mit Kinect für die Xbox360 im Gepäck kann doch jetzt nicht mehr schief gehen.

Daniele: Vielleicht gewinnt ja ein Achtjähriger das Supertalent 2010 kann ja passieren, kann ja passieren, ma weiß es ja ned.

Mod1: Er sieht extrem gut aus, kann wahnsinnig toll tanzen und die Mädels liegen ihm zu Füßen - dafür darf er aber noch nicht Autofahren. Ätsch, hier ist Daniele Domizio, viel Spaß.
<00:11:44>

Auftritt: <00:11:50> - <00:13:20>

Mod1: Der coolste Achtjährige der Republik: Daniele Domizio! Das hast du super gemacht. Ich knie mich neben dich. So, erstmal einschlagen.

Daniele: Nein.

Mod1: Und dann Faust.

Daniele: Nicht ganz rum.

Mod1: Nicht ganz rum, nochmal. Vielleicht sind meine Arme schon zu alt dafür. Das könnte vielleicht durchaus sein. Daniele, erstmal Glückwunsch, du hast nicht nur tolle Tänzerinnen gehabt, die können sogar deinen Namen buchstabieren. Dafür muss Dieter in seinen Videos immer lang für suchen, ne? Toll war das. Hat's dir selber auch ein bisschen gefallen?

Daniele: Jo.

Mod1: Ja, ich glaub..

Daniele: Die Mädchen sind immer toll.

Mod1: Ja, du hast zuviel Zeit mit Marco verbracht heute..du weißt aber schon dass das hier die RTL Fantasyschule ist, ne? Du musst schon auch richtige Hausaufgaben noch machen und so.

Daniele: Jo. <00:14:07>

Mod1: Sehr gut, mir hat's gefallen, dir hat's auch gefallen, ich glaube ein paar Leuten im Publikum auch.

Da können wir uns ja entspannt zurücklehnen und hören mal, was der Bruce zu sagen hat.

Bruce, du gilst ja tänzerisch als der Justin Timberlake unter den Michael Jacksons, wie hat's dir gefallen?

Bruce: Also, Daniele, ich muss sagen, es hat mir wahnsinnig gut gefallen, du hast wieder eine super Show geleistet. Aber ich hab eine kurze Frage: Die ganzen Mädels da, ist die alle Freundin von dir oder zwei, drei...kannst du mir endlich mal die Wahrheit sagen? Bist du mit die alle zusammen?

Daniele: Ne, aber ich will's versuchen...weil

Mod1: Mann, mann, mann. Mir ist in der Regel schon eine Freundin zu anstrengend, du kriegst den Hals gar nicht voll. Toll.

Daniele: Ja.

Mod1: Willst du noch was zu seinem Tanzen sagen, oder?

Bruce: Ja, ich hab gesagt, es war eine Superleistung, eine tolle Show.

Mod1: Das muss reichen.

Bruce: Ja..

Mod1: Sylvie, ich schätze, du hast in letzter Zeit viele Drohbriefe bekommen von Viertklässlerinnen, nachdem du so viel mit ihm geflirtet hast oder geht's?

Sylvie: Also, erstmal das Finale hat jetzt schon angefangen und jetzt bin ich schon platt. Das zuerst. Daniele, du bist so klein, acht Jahre alt, aber du hast so eine Disziplin, so einen Willen...

Daniele: Danke.

Sylvie: Ganz ehrlich, du bist hier tanze auf die Bühne aber du musst auch damit Rechnung halten, die ganzen Frauen da, na die Attribüten da, da musst du alles im Kopf haben, das hast du super gemacht.

Daniele: Danke.

Sylvie: Und noch etwas, ich hab dich gerade kennengelernt da, auf 'n Treppe und du warst so süß...

Daniele: Oh danke.

Sylvie: Und du hast wirklich, ich meine, du bist hier auf die Bühne ein Flirt, aber im echten Leben eine Riesenflirt, du bist sensationell.

Mod1: Solang du die Attribüte im Kopf hast. Dieter, wie hat's dir gefallen?

Dieter: Ja, Daniele hat natürlich viel, wofür ich lange für kämpfen musste bzw. mit acht Jahren zwei Freundinnen zu haben, Tänzerinnen zu haben, in der größten deutschen Fernsehshow aufzutreten, das ist das wo ich Jahrzehnte für gebraucht habe, ja? Deshalb hast du meinen vollen Respekt von Mann zum anderen Mann. Und ich glaube, <00:16:39> wenn der King of Pop das gesehen hätte - der Michael Jackson ja- wer der wirklich begeistert gewesen und hätte dich ausgerufen zum neuen Mini-Pop der Musikgeschichte. Bin ich mir absolut sicher.<00:16:49>

Daniele: Danke.

Mod1: Meine Güte, Daniele, ich hab gehört, du willst das noch der Sylvie geben. Richtig?

Daniele: Ja.

Mod1: Was is'n das?

Daniele: Tja, Sylvie. Hast du mit Rafael geredet?

Sylvie: Ja, ich hab mit ihm geredet, ich hab gesagt: Da wartet einer auf mich in zehn Jahren.

Daniele: Ja, ich habe eine Einladung ...Einladung für dich.

Mod1: Was denn für eine Einladung?

Daniele: Für meinen achtzehnten Geburtstag.

Mod1: Gib sie ihr!

Sylvie: Du bist ein Schatz.

Mod1: An alles gedacht der junge Mann. Darf ich auch kommen oder hast du Angst, dass ich dir den Kuchen wegesse?

Daniele: Genau, ja.

Mod1: Ich dacht's mir. Meine Damen und Herren, wenn Sie wollen, dass dieser junge Mann ins Finale kommt, dann rufen Sie jetzt bitte...nicht ins Finale kommt..das Supertalent 2010 wird, im Finale sind wir ja schon. Telefonnummer..und die...

Daniele: Endziffer Null eins!

Mod1: Null Eins für Daniele Domizio! <00:17:57>

Kandidatin 2 Ramona Fottner

Mod2: Sensationell oder? 12 Kandidaten treten an heute, acht haben Sie ganz fleißig per Telefonanruf zu uns ins Finale gewählt, vier hat die Jury weitergeschickt. Unsere Kandidatin übrigens auch, sie singt und wenn man als Sänger von ihm hier, von Dieter Bohlen ins Finale geschickt wird, dann ist das so ein bisschen wie das Bundesverdienstkreuz im Singen zu bekommen. Vertrauen Sie also ganz auf den Geschmack unseres Poptitan made by RTL und freuen Sie sich auf Ramona Fottner.

MAZ <00:18:38>

Off: Diese Stimme geht zu Herzen.

Ramona: Das war der absolute Hammer, ich musste mich total z'samreißen, dass ich nicht sofort ins weinen anfang.

Bruce: Du bist das Beste heute, du bist wirklich das Beste. Du bist wirklich das Beste.

Ramona: Ich hatte natürlich Angst, aber ja es war eine Herausforderung für mich, weil ich auch kein Französisch sprech.

Ramona: Es war total überwältigend für mich. Ja, ich konnte das gar nicht glauben.

Dieter: Mit sehr sehr sehr viel Gefühl diese Nummer gesungen, das war einfach wirklich fantastisch und hier sieht man die Stars von übermorgen und das ist einfach toll und du hast es drauf.

Ramona: Ja, also ich hoff, dass die Leute genug anrufen und dass ich's ins Finale schaffe, das wär echt mein absolut größter Traum.

Off: Und dann kommt die große Enttäuschung.

Mod2: Ramona, leider nicht genügend Anrufe, tut mir leid, im Moment nicht im Finale.

Off: Und dann hat die Jury das Wort.

Dieter: Wir sind auf jeden Fall dafür, dass die Jugend weiterkommt hier. Das war Laura und Ramona. Zwischen den beiden wollten wir uns entscheiden und wir haben uns dann einstimmig für Ramona entschieden.

Ramona: Also, das war dann auch total unglaublich, wo dann der Dieter Bohlen gesagt hat, dass ich halt im Finale stehe. Das war einfach ein total tolles Gefühl für mich.

Vater: Das ist ein tolles Gefühl, unbeschreiblich, toll wirklich.

Off: Ramonas Traum geht weiter. Und diesen Traum hat sie schon lange.

Ramona: Also, wenn ich sing, kann ich mich einfach total ablenken, wenn ich zum Beispiel jetzt traurig bin oder so, dann fang ich einfach an zu singen- und dann geht's mir eigentlich wieder ganz gut.

Vater: Dieses Talent, ich weiß es nicht, wo's her hot. Ich weiß es nicht, es ist phänomenal, entweder kommt's von meiner Frau, die Gene, keine Ahnung, ich weiß es ned.

Ramona: Wenn ich gewinnen würde, das wär natürlich der Hammer. Weil ich mein Supertalent 2010 ist schon ein großer Titel und ja, das wär natürlcih einfach traumhaft für mich.

Mod2: Na, dann mal ran an den Traum. Jetzt gibt's die Power of Love. Celine Dion hat diesen Titel schon gesungen und jetzt gibt's ihn powered by Ramona Fottner.

Auftritt <00:22:48> - <00:25:44>

Mod2: Ramona Fottner. Sensationell. Power of Love, haste deinen Traumprinzen im Leben schon gefunden? Oh, da ist sie wieder schüchtern. Hast du oder haste nicht? Haste?

Ramona: Blöde Frage, ja.

Mod2: Da könnte jetzt ne schlaue Antwort kommen.

Ramona: Ich denk schon.

Mod2: Gut. Bruce, ist sie ne Prinzessin heute?

JURY

<00:26:26>

Bruce: Also, sie ist wirklich ne Prinzessin und ich muss wirklich sagen: You are absolutely beautiful, you are beautiful.

Ramona: Danke.

Bruce: Und ich meine, es ist so erstaunlich für mich, weil in the Casting, ich hab dich gesehen, aber ich hab dich nicht so richtig gesehen. Und bei die zweite Show, bei die Halbfinale, du hast super gesungen und ich war wahnsinnig begeistert und ich muss sagen auch heute, du hast es nochmal gesteigert und ich weiß nicht so ganz genau, was mit mir los ist... aber ich muss wirklich ich muss... Ramona, ich weiß, man wird jetzt wieder glauben, wieder die Weichei - aber ist mir so egal...ich muss wirklich sagen, wenn du singst, wenn du singst, ich spüre etwas in meinem Körper und ich hoffe sehr, dass die Leute für dich anrufen, weil du hast wirklich diesen Platz hier verdient hier heute zu sein. Ich hoffe, dass etwas ganz tolles bei dir passiert heute, also wirklich. Also, wirklich.

Mod2: Bruce, dankeschön. Sylvie, was ist in deinem Körper passiert als sie gesungen hat?

Sylvie: Du siehst erstmal wunderwunderschön aus und man muss sich mal vorstellen, es ist ein gewaltiger Druck, ne? Deine ganze Familie sitzt hier wahrscheinlich, deine Freunde, ganz Deutschland guckt und du musst hier singen. Und dieses Lied "Power of Love", sensationell.

Mod2: Dieter, Sylvie sagt "sensationell", was sagst du?

Dieter: Ja, a ist diese Nummer natürlich nicht von Celine Dion, sondern die hat in den Achtziger Jahren Jennifer Rush gesungen. Und an die Nummer hat sich dann wirklich kaum jemand rangetraut, weil diese Nummer so einen wahnsinnigen Tonumfang hat. Tonumfang heißt ganz tief und ganz hoch, ja? Deshalb alle Sänger verzweifeln an dieser Nummer, weil sie das eben nicht hinkriegen, so tief und so hoch zu singen. Und du hast das...also übrigens im Casting, ich hab dich nicht nur gesehen, ich hab dich auch gehört und im Casting warst du auch schon brilliant fand ich. Im Halbfinale warst du auch megatoll mit der französischen Nummer und heute Abend, ich kann nur sagen: Kuck mal, du bist ja fünfzehn, deshalb konntest du ja in diesen anderen Castingshows nicht auftreten. Wenn du in den anderen Castingshows auftreten würdest, hätten die Finalisten echt Stress. Du würdest die durch jede Wand durchsingen.

Off: So, die Jury hat sie ins Finale gebracht, zum Supertalent wird sie allerdings nur durch sie zuhause, und zwar jetzt schon unter der (Telefonnummer) Endziffer Null zwei, Ramona Fottner! <00:29:32>

Kandidaten 3 Bubble Beatz

Mod1: Wir machen direkt weiter und zwar mit unserem Müllmusikern, die sind natürlich fantastisch, aber ich bin immer noch der Meinung, dass sie so viele schöne andere Namen haben könnten. Deswegen aus guter, alter Tradition: Ladies und Gentlemen, hier sind nicht die Redschrötmüllipeppers, auch nicht Johnny Trash oder Drecks Gildo, auch nicht Robbie Mülliams, nein hier sind Bubble Beatz! <00:30:07>

MAZ:

Off: Das sind zwei echte Castingkracher.

Bruce: Music muss Menschen bewegen und das haben die gemacht.

Off: Bubble Beatz trommeln sich in alle Herzen.

Bruce: Das Anfang war der Hammer, in der Mitte war das Hammer und die Ende war das Hammer. Toll! Toll! Toll!

Bubble Beatz: Dankeschön.

Dieter: Es war ein grandioser Auftritt, natürlich hier für die Halle, das sah natürlich aus...visuell.

Off: Ein Superauftritt und ein Supererfolg, und auch die beiden selbst sind mit sich zufrieden.

Bubble1: Hat alles funktioniert, die Leute waren begeistert. Besser konnt's nicht laufen.

Mod2: Und im Finale dabei: Bubble Beatz!

Bubble2: Eigentlich war unser größtes Ziel Halbfinale und alles drüber ist einfach nur noch super.

Bubble1: Und es gab noch was, die Sylvie fand ihn hübscher wie mich. Also, ich komm vielleicht nicht im Halbfinale.

Sylvie: Ich glaube, dass die zwei noch ein paar Extra-Situps für mich gemacht haben.

Mod1: Wir können das Rätsel jetzt lösen, welcher gefällt dir denn besser?

Sylvie: Der Rechte.

Mod1: Er hier?

Bubble2: Ja, ich tanz auch allein, er ist sowieso nur so...

Bubble1: Ich bring dann die Kabeln und steh ein bisschen hinter die Bühne.

Off: Besser nicht, denn für's Finale müssen Bubble Beatz nochmal eine Trommel drauflegen. Aber das ist bei der Auswahl ja kein Problem.

Bubble1: Das ist eigentlich ein Fundus aus zehn Jahren Arbeit, aus 10 Jahren Trash-Forschung.

Off: Und die beginnt hier auf dem gut sortierten Schrottplatz. Was sie hier finden, wird daheim umfunktioniert zu Instrumenten oder besser zu Verschleißteilen.

Bubble1: Und da hängen schon immer wieder Sachen dran, die gehen nach zwei Monaten kaputt, dann sind sie wieder weg und andere sind ganz beständig.

Off: Dann wird trainiert bis die Adern platzen.

Bubble2: Auf jeden Fall ist es für uns auch wichtig mit diesem freien Oberkörper die Power zu übertragen, das ist ja dann sichtbar, wenn wir spielen und schon nach zwei Songs völlig verschwitzt dastehen irgendwie, das zeigt schon nochmal anders die Power, als wenn wir da in Anzügen stehen würden.

Bubble1: Im Grunde genommen, ist das unser selbstgebauter Spielplatz. Wir können da ne Stunde, zwei drin stehen und uns auspowern. Ja, hier drin muss man hart sein und was ertragen müssen.

Off: Und da stopft man sich auch schon mal Klopapier in die Ohren, als Stöpsel natürlich.

Bubble2: Bis jetzt sind die Sänger die klaren Favoriten, aber wir geben einfach wieder das Beste und rechnen mal mit allem, was passieren kann. <00:33:58>

Mod1: Ja, noch freuen Sie sich meine Damen und Herren. Sylvie, ich hab ne sehr schlechte Nachricht, die Jungs wollen leider mit Jacken auftreten heute.

Sylvie: Was? Nein!

Mod1: Ja doch, wir können den Auftritt gerne absagen wenn du willst.

Sylvie: Nein, das muss raus sein, das muss aus.

Mod1: Ja, hab ich auch grad gedacht. Meine Damen und Herren, mal kucken wieviel sie zeigen hier sind Bubble Beatz.

Auftritt <00:34:24> - <00:37:21>

Mod1: Die großartigen Bubble Beatz! Herbei, Jungs. Dieter, wenn du bisschen nachbräunen willst, kannst dich hier hinlegen, da wirst du schon braun, weißte? So. Unserem Publikum hat es offensichtlich gefallen. Bruce, du willst ja immer mehr Drama, Baby. Heute hast du zumindest schon mal mehr Drummer, Baby. Ist auch schon mal was. Hat's dir gefallen?

JURY

Bruce: Also, zuerst muss ich euch wirklich sagen, sie war für mich in dieser Staffel der Überraschung und ich glaube, sie weiß das auch. Ich glaube, sie hätten nicht gedacht, dass soviele Leute für euch anrufen würde. Aber ich muss euch etwas sagen, Sie haben wirklich einen Platz in dieser Show verdient und das Beste an euch ist: Jede Show: besser und besser und besser und besser und besser. Und deswegen sage ich nochmal: Toi! Toi! Toi! Super, ich ich liebe euch. Also wirklich. Tolle Jungs, super Sachen. Ganz toll.

Mod1: Vielen Dank, Bruce. Sylvie, die beiden als Eintrommler in der Fankurve bei Tottenham, da läuft der Rafael aber zweimal so schnell.

Sylvie: Also, ich muss Bruce Recht geben. Ich hatte auch nie erwartet, dass Leute, die trommeln, ins Finale kommen und ganz ehrlich, ihr habt so eine Auswirkung auf's Publikum, die haben ein Megaparty gemacht, sind aufgestanden, die haben getanzt. Ich wollte aufstehen und tanzen, das war mega mega geil.

Bubble2: Vielen Dank.

Mod1: Dieter, mein lieber Herr Bohlen, jetzt schreiben die Zeitungen morgen wieder: RTL sendet jeden Schrott. Aber nur weil er so geil sind.

Dieter: Na, da kann ich ja nichts dafür, wenn die das schreiben. Na, ich hätte eigentlich gedacht, Bruce, dass du bei der Nummer weinst.

Bruce: Wieso?

Dieter: Ich dachte, du hättest so Heimweh, wenn du Trommeln hörst. Dass du irgendwie..

Sylvie: Was sagst du?

Bruce: Warte! Ich habe darauf gewartet, dass der Dieter sowas sagen würde. Aber hey, Dieter weißt du was...

Dieter: Ich sag ja gar nichts, du hast ja nicht gerudert. Ich dachte, du fängst noch den hier an..

Bruce: Aber hey, weißt du was...

Dieter: Ja?

Bruce: Ich lieb dich immer noch.

Dieter: Nein, es ist einfach so. Trommeln gehört bei uns ja zum Handwerk, ich finde dass ihr ganz toll trommelt. Und ich war auch, bin ich ganz ehrlich, oder die ganze Jury war ganz

schön überrascht, dass so viele Leute für euch angerufen haben. Und das war ein super Auftritt fand ich.

Mod1: Das also die Meinung unserer Jury. Ich kann Ihnen noch sagen, wenn die beiden heute nicht gewinnen, gehen wir zu dritt auf Tour und nennen uns Schwabbel Beatz. Das können sie gerne verhindern, indem sie die beiden zum Supertalent 2010 machen. Telefonnummer und die Nullldrei für Bubble Beatz!

Bubble: Dankeschön! <00:40:38>

Kandidat 4 Andrea Renzullo

Mod2: Für unseren nächsten Kandidaten hätte die Post eigentlich schon längst eine eigene Postleitzahl einrichten müssen, denn seit er hier bei uns beim Supertalent 2010 auf der Bühne steht, kriegt er Liebesbriefe ohne Ende. Und ehrlich gesagt, ich werd da so langsam ein bisschen neidisch, denn Daniel schreibt mir so einmal in der Woche. Aber der Typ, der jetzt kommt, der singt eben auch um Längen besser als ich: Andrea Renzullo.

MAZ: <00:40:59>

Rückblende. Andrea sing.

Bruce: Ich muss sagen, es ist mir so egal, dass du von Leona Lewis singst, für mich Music muss Leute bewegen und das tust du eigentlich.

Sylvie: Du hast mich jetzt sowas vom Hocker gehauen.

Dieter: Du hast die auf deine eigene Art supertoll gesungen.

Andrea: Diesen Gefühl werd ich nie in meinem Leben mehr vergessen.

Mod2: Andrea Renzullu, du gehörst zu den Kandidaten mit den meisten Anrufern.

Papa: Ich bin stolz auf meinen Sohn, sehr sehr sehr.

Mama: Wohoo, schön, toll.

Papa: Ist unheimlich toll.

Mama: Wir haben's geschafft.

Dieter: Ich könnt mir vorstellen, dass wenn du dann vielleicht mal ganz weit kommst bei Supertalent, dass du in die Bravo kommst. Aber das ist ja schon viel früher passiert, diese Woche Bravo, letzte Woche Bravo. Vorletzte Woche Bravo...du warst ja jetzt schon da überall drin.

Andrea: Ich kann das eigentlich nicht realisieren, weil soviel Bericht über mich, das ist einfach geil.

Dieter: Anscheinend stehen die Mädels auf dich. Ich glaub man muss ... (*Mädchen im Publikum schreien*)

Mutter: Mädchen sind verrückt nach ihm, ja. Wir bekommen immer Anrufe und er wird immer angesprochen, er bekommt Liebesbriefe, ja.

Off: Und diese Liebesbriefe werden natürlich alle gelesen. Andrea ist richtig stolz. Bleibt eine wichtige Aufgabe, Andreas Markenzeichen, Bürsten und Ab auf die Bühne.

Andrea: Mein Traum war einmal vor soviel Publikum aufzutreten. Und soweit zu kommen, das ist sowas von hammermäßig.

<00:44:11>

Mod2: Ich hätte nichts dagegen. Jetzt kommt also der Junge mit der Jahrhundertstimme und mit der Jahrhundertfrisur und er singt seinen Lieblingstitel und der heißt "Run" - und dieser Titel ist von seiner Lieblingsinterpretin, von seinem Idol: Leona Lewis. Hier ist Andrea Renzullo.

Auftritt: <00:44:24> - <00:47:32>

Andrea: Dankeschön.

Mod2: Leona Renzullo, schön gemacht. Super. So, was sagste so ne Bühnen-Bravo-Bohlen-Karriere wär ganz schön, oder?

Andrea: Ja.

Mod2: Bruce, was sagst du denn?

JURY <00:47:52>

Bruce: Also, ich muss sagen, heute ist es wirklich erstaunlich, dass diese jungen Leute einfach auf die Bühne kommen und die machen uns völlig verrückt - also er hat so eine Talent zu singen. Und ich meine, ich bin sowieso eine Fan von dir, von die Castingshow bis die Halbfinale - auch jetzt natürlich. Ich hoffe sehr, Andrea, dass die Leute für dich anrufen. Und es ist schon interessant bei dir, es ist wirklich sehr interessant bei dir, ich glaube selbst, wenn du heute nicht gewinnst, ich bin mir ganz sicher, in die nächste paar Jahr wir werde wirklich viel viel dir hören.

Andrea: Danke.

Bruce: Weil du bist wirklich super. Und ich wünsch dir natürlich viel Glück.

Andrea: Danke.

Mod2: Sylvie, wenn du Andrea so siehst, hat er Starappeal für dich?

Sylvie: Ja. Absolut, du bist das ganze Paket. Ganz ehrlich, wir hatten noch viele Kandidaten hier, wo wirklich die Zeitschriften über schreiben die ganze Zeit, also Bravo ist fasziniert von dich und ich glaube auch zurecht. Weil du hast...du hast irgendetwas, du kannst nicht nur gut singen. Du siehst super aus, du hast etwas Spezielles und das suchen wir. Und ich hoffe wirklich, dass die Leute für dich anrufe. Weil ich will so gerne, dass ein Kind dieses Finale gewinnt. Ja, ich bin Mutter, ja.

Mod2: Für die Zuschauer, ja bestimmt. Dieter, was sagst du: eine Platte mit Andrea aufm Cover, verkauft die sich?

Dieter: Naja, ich mein, Andrea hat natürlich ein kleines Problem, dass er jetzt höchstwahrscheinlich irgendwann in den Stimmbruch kommen wird, ja? Aber muss man mal sehen, wie lange das noch dauert. Ich bin auf jeden Fall der Meinung, also wenn es Gerechtigkeit auf dieser Welt geben würde, müsste dir die Leona Lewis auf jeden Fall ein ganz ganz fettes Weihnachtsgeschenk schicken. Ich sag dir auch warum: Die Platte von der lag wirklich mit großem Staub drauf in den Läden und kein Mensch hat in Deutschland mehr eine Leona Lewis Platte gekauft in diesem Jahr. Dann hast du die Nummer gesungen und Leona Lewis in den Charts....(rauf-geschossen-geste) Das hat sie wirklich dir zu verdanken, weil eigentlich waren die Nummern mause-ratten-tot, ja? Und du hast jetzt dreimal eine Nummer von der gesungen, zweimal natürlich dieselbe, und dann nochmal "Footprints in the sand". Ich hätte mir da bin ich auch ganz ehrlich - das war ein super Auftritt, du hast die Nummer toll gesungen - ich hätt mich aber auch gefreut, wenn du irgendwann mal irgend was anderes gesungen hättest.

Mod2: Dann müsste dir die Frau Lewis eigentlich einen Liebesbrief jetzt schreiben.

Dieter: Aber aber sicher.

Mod2: Sind wir mal gespannt, Andrea hat noch was vor, er will natürlich das Supertalent 2010 werden und Sie können ihn dazu machen und zwar jetzt unter (*Telefonnummer*), Endziffer Null-Vier für Andrea Renzullo. <00:50:43>

Mod2: Und wir machen genauso weiter wie bisher. Mit tollen Finalkandidaten und wenn Sie jetzt dran bleiben, können Sie morgen auch überall mitreden.

Andrea: Bis gleich!

Mod2: Jawohl.

Werbetrailer: Das Supertalent, das große Finale. Und diese fantastischen Talente wollen Sie jetzt begeistern: Michael Holderbusch, Tobias Kramer, Freddy Seinschold, Natalja Nezelija, Darko Kornitsch und Stevie Starr. Das ist Ihre Chance auf den Fernsehabend des Jahres, also Nix Verpassen.

<00:52:13>

Mod1: Willkommen zurück zum großen Finale bei das Supertalent 2010, dem Showdown live aus Köln.

Mod2: Das ist die deutsche Talentweltmeisterschaft. Heute entscheidet sich alles. 12 Kandidaten warten auf die große Bescherung, um mal in der Weihnachtssprache zu bleiben, und am Ende des Abends wird nur einer das ganz große Päckchen auspacken dürfen. Und wer, das entscheiden nur Sie zuhause.

Mod1: Das ist richtig, vielleicht ist es ja unser nächster Kandidat, denn jetzt meine Damen und Herren wird gesungen. Und zwar aus ganzem Herzen, eigentlich ist der Mann Masseur, aber er will Sänger werden: Ruddy Estevez.

Kandidat 5 Ruddy Estevez

<00:52:44>

MAZ:

Ruddy: Mein Name ist Rudy Estevez, ich komme aus der Dominikanischen Republik, ich zeige dir, wenn du zu mir sagst: "Du hast kein Talent", ich singe nicht mehr in meinem ganzen Leben.

Off: Ruddy geht immer volles Risiko und sein Sohn gibt ihm die Kraft dazu.

Ruddy: Mein Sohn hat mich sehr motiviert, in diese Supertalent. Ich wollte normalerweise nicht gehen. Und mein Sohn hat gesagt : "Papa, du hast eine große Talent, mach das"

Sohn: Ich sag ihm zwar auch immer so "Hey, glaub doch mal mehr an dich, ich mein: Du hast eine tolle Stimme und das packst du schon", aber er ist halt eher kritisch, was sich selbst angeht.

Dieter: Du hast mich gefragt, ob du singen kannst. Ja, du kannst singen. Aber ich glaube, dass du mehr Gefühl noch geben könntest. Du, dreimal Ja.

Ruddy: Dieter Bohlen so weiß genau, was er tut. Und ich glaube schon, dass er so, er hat damit recht.

Off: Und wie sollte es auch anders sein: Dieters Rat zeigt Wirkung im Halbfinale.

Bruce: Ja, Ruddy, du hast super super gesungen. Du hast viel Emotion in diese Song reingebracht und du hast es wirklich gebracht.

Dieter: Für die Ohren war's wirklich ne Ohrenmassage und dann die hohen Töne, du, die Leute das siehst ja mal, die hohen lange Töne: da sagt das Publikum immer... (*daumen hoch*) - das finden die geil ja. Super Leistung und alles richtig gemacht.

Ruddy: Mein Auftritt so habe gut gefunden, aber mein Superperfektionist, konnte besser sein.

Off: Und am Ende muss Ruddy noch einmal zittern.

Ruddy. Oh, ich war so ne.... (*nicht verstanden*)

Dieter: Von den 40 700 haben wir jetzt elf im Finale und quasi die letzte Karte Nummer 12, wer soll der Glückliche oder die Glückliche sein, die am Samstag sein Talent zeigen kann. Es gibt einen Mann, der wirklich sich gesteigert hat und wir glauben, dass er das im Finale auch nochmal kann - deshalb möchten wir Ruddy haben.

Ruddy: Unfassbar, ich habe aber das Gefühl "Ich fliege hier" mit Teppich ey, das ist unglaublich.

Sohn: Die Tipps, die ich ihm jetzt geben würde, wären eindac: Dass er weiterhin auf'm Boden bleibt, so wie er ist. Das heißt, dass er die Natürlichkeit einfach bewahrt.

Ruddy: Ich werde alles alles alles von mir geben. Und ich sage euch: ich werde nur explodieren wie eine Rakete, aber mit Gefühl mit (*Spanisch?*)... Romantik. <00:56:21>

Mod1: Der Titel, der jetzt kommt, der klingt richtig Kacke. Also, wenn ich versuche ihn auszusprechen: El Aranjoues con tu amor. Aber wenn er ihn singt, klingt es toll. Ruddy Estevez! <00:56:43>

Auftritt: <00:56:48> - <00:59:31>

JURY

Mod1: Köln erhebt sich für Ruddy Estevez! Toll war das! Toll. Bruce, mein Lieber, du hast auf dieser Bühne Riesenbrüste gesehen, einen Penismaler, du hast meine Gags ertragen, aber das entschädigt doch für alles oder?

Bruce: Das stimmt, das stimmt wirklich. Ja, also Ruddy, du hast bei die letzte Show die Joker bekommen und ich muss sagen: Wie sagt man?...Dieter?

Dieter: Er hat's verdient.

Bruce: Ja, er hat das verdient, aber aber man sagt man hat es gut ausgelöst oder man hat es gut benutzt oder wie sagt man?

Dieter: Nein, er hat seine Chance ausgenutzt.

Bruce: Du hast deine Chance ausgenutzt! Ja, du hast deine Chance ausgenutzt!

Ruddy: Dankeschön.

Mod1: Hast du noch ein paar neue Vokabel gelernt...

Bruce: Ja!

Mod1: Sylvie, letzte Woche hat dir dieser junge Mann einen Höhepunkt beschert. Waren deine eigenen Worte, wie war's heute?

Sylvie: Ja, jetzt hab ich überall Gänsehaut. Du bist ...

Mod1: Wirklich überall Sylvie?

Sylvie: Überall!

Mod1: Mann, mann, mann.

Sylvie: Aber ganz ehrlich, Ruddy, du bist wie ein Engel aus der Kabrik hier runtergekommen auf die Bühne. Du hast wahnsinnig gut gesungen, ich hab atemlos geguckt, atemlos.

Mod1: Der Poptitan.

Dieter: Ja, Ruddy ist immer volles Risiko eingegangen, muss man wirklich sagen,ja? Er hat eben nicht irgende Nummer jetzt mal schnell -der war ja erst Mittwoch auf der Bühne -hat nicht wieder irgende Nummer rausgekratzt, die er schon gesungen hatte mal irgendwann. Der Mann hat in zwei Tagen komplett ne neue Nummer eingeübt und du bist wirklich jedes Mal besser geworden Ruddy. Du bringst die Tonleitern zum Schaukeln und ich hab dir das ja am Mittwoch gesagt: hohe und lange Töne. Und der lange Ton hinten am Ende, mein lieber Scholli, das war eine ganze Eins Plus, du.

Ruddy: Dankeschön. Ich muss noch was sagen..

Mod1: Hohe, lange Töne...

Ruddy: Kann ich was sagen?

Mod1: Na klar.

Ruddy: Ich habe ein bisschen Angst vor hoch, aber ich habe gesagt heute: das macht gar nichts. Aber wenn ich oben war, habe ich mir fast in die Hose gemacht.

Mod1: Ich bin mir sicher, das hätte ein paar Anrufe gekostet. Zum Glück ist das nicht passiert. Telefonnummer und die Endziffer NullFünf für Ruddy Estevez! <01:02:13>

Kandidatin 6 Natalya Netselya

Mod2: So, und jetzt wurde abgekabelt und jetzt darf er wieder runter und alles ist gut. Wenn in Hollywood ein Film produziert wird, da werden da ja gern mal so Minimum 100 Millionen Dollar rausgehauen. Die braucht man auch, heißt es dann, wenn man großes Kino mit großen Emotionen machen möchte. Völliger Quatsch sagt unsere nächste Kandidatin. Gebt mir ne Tüte Sand, nen Tisch, ein bisschen Licht, mehr braucht sie nämlich nicht für ihr großes Kino. Natalja Netselya.

MAZ

<01:02:59>

Off: Ihre Kunst bringt uns zum Träumen.

Sylvie: Das war wie im Film, das war ganz großes Kino. Ja, wir sind alle begeistert.

Off: Und auch Natalya ist glücklich.

Natalya: I'm really happy that they understand my story, because it's this story this story goes to everybody in Germany.

Off: Natalyas Geschichte von der Deutschen Einheit hat die Menschen berührt.

Dieter: Das ist ein kleines Wunder, das geht wirklich also einem irgendwie nah. Ich weiß nicht wie sie das hinkriegt, aber es geht immer so direkt so durch die Haut irgendwie ins Herz rein.

Off: Eine junge Frau, Sand und Licht und am Ende sind es die ganz großen Emotionen.

Dieses einzigartige Talent wird belohnt.

Mod2: Ins Finale kommt: Natalya Netselya.

Natalya(K): Dankeschön very much, I love you! Ich liebe euch!

Off: Für das Finale hat sich Natalya eine andere große Geschichte ausgesucht.

Na.talya(K): In the final I have a new story, this story goes to everybody around the world.
offDas bewegte Leben von Lady Diana. Von ihrer Zeit als Prinzessin bishin zu ihrem tragischen, tödlichen Unfall in Paris.

Natalya: Supertalent, it's a fairy tale for me.

Off: Das Supertalent ist ein Märchen.

Natalya: If I win, I don't know. Maybe I cry...

<01:05:28>

Mod2: Dann gibt's jetzt also die Geschichte, die Millionen von Menschen zum Weinen gebracht hat. Es ist der Lady Diana Film mit allen Höhen und Tiefen, gemalt von Natalya Netselya.

Auftritt: <01:05:52> <01:11:04>

Mod2: Natalya Netselya! Und die Lady Di Geschichte. (spricht etwas auf Russisch) Ich mag deine Kurz(?) wirklich sehr sehr gern und sie hat sich bedankt. Bruce, wie geht's dir wenn du das siehst?

JURY<01:12:00>

Bruce: Es geht mir eigentlich sehr gut. Natürlich man muss es so betonen, diese Geschichte ist natürlich sehr tragisch und für mich ist das natürlich auch auf der anderen Seite ein Teil, das ich in meinem Leben nie vergessen würde. Aber ich muss sagen, aber irgendwie wenn sie das jetzt so malt, das mit dem Sand, bin ich irgendwie ganz glücklich. UND ich kann es nur betonen, es ist faszinierend, dass man so mit Sand malen kann und man guckt das nur auf ein Bild oder eine Screen ganz oben und man ist mitten drin und das finde ich einfach ganz ganz toll. Und noch etwas....

Natalya: Dankeschön.

Bruce: ...es ist magic. Also es ist wirklich Magic. Ganz ganz toll.

Mod2: Sylvie, seh ich da Wimperntusche, die läuft?

Sylvie: Ja. Ich hatte was im Augen. Nein, du hast mein Herz wahnsinnig berührt, das ist eine pure Kunstform und mit so eine Geschichte, ja dann werd ich ganz ganz emotional. Ich hab damals soviel geweint, wenn sie gestorben ist. Und du hast so schön getroffen, diese ganze Geschichte im Sand. Und ganz ehrlich hab's wirklich versucht mit Damian, in Sandkisten so mit ein bisschen Sand, das ist so schwierig. Das kann ich gar nicht und du hast das bis zur Perfektion gemacht. Super.

Natalya: Vielen Dank.

Mod2: Dieter, wie hat dir den Natalyas Sandkiste gefallen?

Dieter: Ja, ich hab das früher auch mal versucht und zwar wenn ich den Teller aufgegessen hab, hab ich immer in der Soße so rumgemalt. Das sah aber natürlich lange nicht so gut aus. Ich mein, es war wirklich eine Steigerung zu diesem Penismaler würd ich sagen.

Bruce: Ja, ja!

Sylvie: Ja.

Dieter: Mehr Emotional habe ich eine Malerin noch nie gesehen, dass sie soviel Gefühl in die Bilder hineinkriegt. Ich hab früher eigentlich immer gedacht, das Sandmännchen wär ein Mann, aber ich glaub, du bist, der Sandmann muss ne Frau gewesen sein irgendwie. War eine

prima Leistung.

Natalya: Dankeschön.

Mod2: Also großes Lob von der Jury. Ist Natalya die Prinzessin ihrer Herzen? Dann machen Sie sie glücklich - Telefonnummer- und die Endziffer Nullsechs für Natalya Netselya. Danke sehr! <01:13:48> <01:14:00>

Kandidat 7 Darko Kordic

(34), Maler und Lackierer aus Berlin

Mod2: Unser nächster Kandidat, der hat etwas unglaublich vermisst, nämlich Sie und mich, also das Publikum. Der Kerl war nämlich schon mal ganz weit vorn, er war ein Star und plötzlich war er keiner mehr. Er hatte seine Stimme eingepackt und weggeschlossen - und ich bin verdammt froh drüber, dass er sie für das Supertalent wieder rausgeholt hat. Denn diese Stimme, die gehört in kein Schubfach, die gehört auf die Bühne. Darko Gordic.

MAZ <01:14:31>

Darko: Der Auftritt war sehr sehr emotional. Der Moment, wo ich angefangen hab, zu singen, habe ich ziemlich schnell gemerkt, dass ich..sehr sehr schnell, dass die Emotion sehr schnell übergeschäumt hat.

Sylvie: Ja, ich fands auch wunderwunderwunderschön. Und ich bin...und also das Lied war so schön und ich weiß nicht, also sagst du mal was.

Darko: Ich hab sie wirklich wirklich am Herzen berührt. Ich denke, dass es sehr wichtig ist, die Menschen zu erreichen und sie emotional irgendwie auf eine Reise zu schicken.

Deswegen bin ich auf der Bühne.

Darko: Wunderschön, unglaublich. Meine Eltern saßen auch gleich vorne links, unglaublich, ganz großer Moment in meinem Leben.

Sylvie: Ich weiß nicht, was ist das mit dir? Ich bekomme immer Tränen im Augen. Du gehörst einfach auf diese Bühne, ich werde immer emotional wenn du singst.

Dieter: Ich finde, dass du ne ehrliche Haut bist und das spürt man einfach, diese ehrlichen Gefühle in deiner Stimme, die nicht aufgesetzt sind, sondern ich glaube einfach, das ist total ehrlich so wie du das fühlst. Und für mich ganz ganz wichtig, du warst mit 600 000 Kilometer Abstand der Beste heute Abend.

Darko: Vielen Dank.

Darko-K: Ich hätte das niemals erwartet, dass er also mit solchen Worten mich lobt. Das...ja, (*unverständlich*) mich selber sehr.

Off: Für Darko Kordic geht es in diesem Moment um sein Leben. Weitermachen wie bis her oder glücklich werden?

Mod2: Von den Zuschauern ins Finale gewählt, wurde Darko Kordic!

Darko: Ich bin einfach nur sehr sehr glücklich und sehr sehr dankbar für diese Chance.

Mutter: Ich bin sehr nervös, weil ich das einfach mitgemacht habe mit ihm, sein Hoch und sein Tief und ich würde gerne meinen Sohn vor neuen Enttäuschungen schützen.

Darko: Für mich hat sich das wirklich unglaublich gelohnt, diese ganzen Emotionen, die da hochkommen, ich werde das nie vergessen in meinem ganzen Leben - egal wie's ausgeht.

<01:18:05>

Mod2: Jetzt also kommt sein großes Finale. Der wahrscheinlich wichtigste Auftritt seines Lebens und er singt einen Titel mit dem er schon im Casting extrem erfolgreich war, aber ich versprech Ihnen, er singt ihn viel viel besser. Dance with my Father again von Luther Vandross. Viel Glück für Darko Kordic.

Auftritt <01:18:42> - <01:21:19>

JURY

Mod2: Darko Kordic! Wenn du nicht auf die Bühne gehörst, weiß ich auch nicht wohin. Hat das jetzt funktioniert? Hast du so n'bißchen Glauben an dich selbst zurückgefunden?

Darko: Ich war sehr sehr nervös, bin immer noch sehr sehr nervös, aber hat trotzdem sehr sehr viel Spaß gemacht und vielen Dank für die Erfahrung.

Mod2: Bruce, bist du begeistert?

Bruce: Also, einen Moment, ich weiß nicht, was es ist bei dir...man geht wirklich in ein Trance, weißt du was, man geht in einen Trance, es gibt so einen Stand. Wie sagt man das?

Dieter: Traaaaance.

Bruce: Ein Tränce. Ein Trance. Nein, es ist irgendwie so man kommt in eine Standstillposition. Kann man sagen Standstill...`?

Mod2: Stillstand geht auch.

Bruce: Stillstand? Okay, egal. Aber ich kann nur sagen, Darko, wirklich...ich meine das von meine heart, wirklich wirklich... Star Quality, Star Quality, Star Quality. Und wenn du jetzt, und wenn du jetzt nicht an dich selbst glaubst, du musst wirklich aufhören(?).... du bist für mich ein Star. Es ist so.

Mod2: Sylvie, wie sehr hat er dein Herzchen berührt? Das kleine holländische Sylvie-Herzchen.

Sylvie: Ja, also. Ganz ehrlich, ich weine die ganze Zeit in diese Finale. Darko, du gehörst auf diese Bühne, sowieso. Du hast etwas, was extrem gut ankommt, bei die Frauen, weil du...du bist sehr männlich, du siehst gut aus, aber gleichzeitig hast du etwas...man will dich schützen irgendwie, man will sagen, das alles gut kommt und ich weiß nicht, du hast...

Mod2: Du willst ihn an die Brust nehmen?

Sylvie: Naja, nicht an die Brust, aber man möchte ihn umarmen. Du hast es gut gemacht, du warst sehr nervös heute Abend glaub ich. Aber ich hoffe, dass die Zuschauer ganz ganz viel für dich anrufen. Und ich drücke ich drücke ganz doll die Daumen.

Mod2: Dieter, ist Darko Kordic ein Fall für die Charts?

Dieter: Ich habe Respekt vor allen Menschen, die ihr Schicksal selber in die Hand nehmen. Weißt du viele, die warten immer drauf, dass das Glück bei denen zuhause klingelt und "Ich bin die Glücksfee.", ja? - das passiert aber nicht. Also, ich hab noch nie einen gehört, dass da ne Glücksfee geklingelt hat. Und du, du warst schon mal oben, du bist wieder nach unten gefallen und du bist aufgestanden und kämpfst wieder für ne neue Karriere. Und du kämpfst das mit einer unverwechselbaren Stimme, mit einem ehrlichen Gefühl, was du bringst, und ich mein, deine Stimme ist einzigartig und ich hoffe einfach, dass man die ne neue Chance gibt.

Darko: Vielen Dank. Danke dir.

Mod2: Und hat sein Auftritt ihr Herz berührt, ist er also ihr Herzensbrecher, dann tun Sie was für ihn, Kopfsprung ans Telefon und zwar jetzt (Telefonnummer), Endziffer Null Sieben,

Darko Kordic!

<01:24:54>

Mod2: Der Kerl zittert wie Espenlaub, er hat seine Arbeit für heute geleistet und vielleicht werden Sie ja auch gern mal an Darkos Stelle hier auf der Bühne. Wenn Sie eine Million im Publikum zeigen wollen, was Sie drauf haben - völlig egal, ob's was Ungewöhnliches ist, was Verrücktes, was Schönes ist, dann müssen Sie sich unbedingt bewerben, alle Informationen zum Supertalent 2011 gibt's schon jetzt auf www.rtl.de. Wir bringen unsere nächsten Talente in Finalstellung. Ich sag nur: Gleich kommt der Mann am Klavier! Bis gleich. <01:25:31>

Werbetrailer: Heute geht es um den Titel und Sie werden alles dafür geben: Freddy Seinschold, Thomas Lose, Tobias Kramer, Michael Holderbusch und Stevie Starr. Das alles machen wir nur für Sie! Also bleiben Sie dran.

Mod1: Das große Finale live aus Köln! (...) <01:27:12>

Hinweis auf RTL.de /Ausgelassen

Kandidat 8 Thomas Lohse

<01:27:19>

Mod2: Und wenn wir schon mal so bei Geständnissen sind, mach ich gleich noch eins hinter her: JA! Ich bin ein Fan von ihm. Ein Fan von unserem nächsten Kandidaten. Weil der sich für seine Karriere mal so richtig krumm macht, n absoluter Kämpfer ist das, er hat sich vom Förderschüler zum Abiturienten hochgeschuftet und vom hoffnungslosen Fall zum totalen Klaviertalent. Dem gönne ich wirklich alles. Du auch?

Mod1: Ja, sicher.

Mod2: Thomas Lohse.

Mod1: Wer nicht?

MAZ <01:27:36>

Dieter: Für mich bist du so ein junger Paul Potts auf'm Klavier, der wahnsinniges Gefühl da reinlegt, ja? Und auch dafür steht, dass man Träume verwirklichen kann.

Thomas: An der Schule für Lernbehinderte konnte ich kaum Lesen, Schreiben und Rechnen - also ich war sozusagen ein Analphabet. Auch ich hatte diesen Traum unbedingt Pianist zu werden.

Dieter: Träume hat jeder, Träume Träume Träume. Aber kein Arsch will da was dafür tun auf Deutsch gesagt - und du bist fleißig und hast dir den Arsch aufgerissen und hast gekämpft dafür und dann kommt da sowas bei raus: ein junger Typ, der geil Klavier spielt mit Supergefühl.

Mod2: Und von den Zuschauern ins Finale gewählt: Thomas Lohse.

Thomas: Ich kann nichts...ich kann grad zur Zeit nichts sagen. Es ist einfach zu überwältigend.

Off: Thomas hat geschafft, womit niemand gerechnet hat. Wieder einmal.

Off: Und kaum ist er im Finale, hat er schon ein neues Ziel.

Thomas: Wenn man das Supertalent 2010 werden möchte, muss der Speck auf jeden Fall weg.

Mama: Er hat mir was versprochen, mein lieber Thomas, er will n bisschen abnehmen.

Thomas: Der Dieter Bohlen sagt ja auch immer das Gesamtpaket muss stimmen und das muss man auch ernst nehmen.

Thomas: Ich mach mit fit für das Supertalent, damit dann auch besser im Finale ausseh.

Off: Und Thomas ist für noch mehr Überraschungen gut.

Thomas-K: Jetzt zeig ich auch mal mein aller allerheiligstes.

Hier isses! Perfekt, ich habs, sehr gut. Oh Mann. Das ist das allerallerallererste Keyboard, was ich vor 15 Jahren bekommen hab. Ey Wahnsinn, da steckt echt ein Kindheitstraum dahinter.

Da kommt wirklich alles hoch, was ich damals erlebt hab. Also, ich bin richtig...also gerührt.

Off: Mit einem Kinderkeyboard hat alles angefangen und jetzt steht Thomas im Finale der größten Show Deutschlands.

Thomas-R: Ich kann's echt nicht glauben. Finale. Mein lieber Scholli.

Off: Wird sein größter Wunsch heute Wirklichkeit?

Thomas: Jetzt wird's wirklich ernst. Wahnsinn.

Thomas-K: Diese Chance werd ich nie wieder bekommen und wenn ich sie nicht jetzte nutz, wann soll ich sie dann nutzen? <01:31:29>

Auftritt:

Mod1: Ein junger Mann, ein wunderschönes Klavier und große Gefühle. Thomas Lohse, viel Vergnügen!

<01:31:36> - <01:34:15>

JURY <01:34:26>

Mod1: (fremdsprachiger Ausdruck) oder wie es auf deutsch heißt: Sehr sehr geil! Thomas Lohse! Komm zu mir Thomas. Glücksbringer?

Thomas: Ja.

Mod1: Nun warst selber live dabei und am nächsten dran. Wie hat's dir selber gefallen?

Thomas: Ich kann gar nichts sagen dazu. Ich bin so stolz. Danke!

Mod1: Ich glaube, die Leute sind auch stolz auf dich und wir hören jetzt mal, was die Jury sagt, ne? Wenn du ein bisschen aufgeregt bist, einfach dichter an mich ran. Das hilft dem Marco auch immer. Bruce, wie hat's dir gefallen?

<01:35:00>

Bruce: Ja, also Thomas, es hat mir sehr gut gefallen, aber du hast gesagt, du bist sehr stolz, ich muss auch sagen: Ich bin natürlich auch sehr stolz auf dich. Ich hab wirklich..ich hab keine Ahnung von meine Klavier und es ist wirklich für mich erstaunlich, wie du spielst und einfach, was aus das Ding kommt. Also, das finde ich einfach ganz toll und für mich und meine Ohren ist es wunderwunderschön.

Mod1: Vielen Dank, Bruce. Sylvie?

Sylvie. Du, Thomas, du bist ein wirklich ein großes Vorbild für jeder. Du hast mit Willen und Disziplin dein Ziel erreicht hier heute Abend diese Auftritt zu geben. Du hast gesagt, dass ist ein Chance im Leben, aber das musst du nicht denken. Auch wenn es heute Abend nicht

klappt, dann musst du nicht aufgeben, du musst weiterkämpfen, weil du hast etwas Besonderes. Ich und ich glaube, mit mir viele viele Leute haben ganz viel Sympathie für dich. Und du hast heute Abend sehr gut gemacht und du kannst sehr stolz sein auf dich.

Mod1: Wollen wir mal den Poptitan fragen?

Dieter: Ja, ich glaube, dass es kaum einen Kandidaten jemals gegeben hat, der glaube ich so hart dafür gearbeitet hat, also in seiner Vergangenheit, um so weit zu kommen hier. Also die Sänger, sage ich mal, da hat man so ein gewisses Talent, dann übt man so ein bisschen, aber sage ich mal, ihm hat man nur Knüppel zwischen die Beine...also von einer Behindertenschule quasi dann Abitur zu machen und dann sich so ein Klavierspiel so beizubringen, ja ich mein, ich bewunder dich ehrlich. Ich bewunder dich ehrlich.

Mod1: Und das sagt Dieter Bohlen nicht so häufig, kann ich dir sagen. Zu mir hat er das noch nie gesagt. Meine Damen und Herren, wenn Sie sagen, dieser Mann muss das Supertalent 2010 werden und 100000 Euro gewinnen: Sie haben's in der Hand. Und zwar das Telefon (Nummer) und die Endziffer Null-Acht für Thomas Lohse! <01:37:07>

Kandidat 9 Stevie Starr

Stevie Starr: 48

Mod1: Jetzt kommt ein Mann, über den rätselt ganz Deutschland, er ist ein Phänomen. Jeder fragt sich: Wie macht er das? Der stopft rein rein rein und was rauskommt: ne tolle Show.

Dieter nennt ihn das achte Weltwunder, ich nenn ihn: Stevie Starr. Der kommt jetzt.

<01:37:37> MAZ

Off: Dieser Mann ist ein Weltwunder.

Stevie(B): We're going to put the sugar inside.

Off: Ganz Deutschland rätselt über Stevie Starr. Wie macht er das?

Aber niemand hat eine Ahnung.

Stevie(Kamera): Noone can really figure that out. Noone has ever come up and said: I know how you do the sugar.

Stevie(B): Here comes the sugar!

Off: Unfassbar, aber wahr. Und die Jury ist begeistert.

Dieter(B): Ich finde, das ist megageil und ich würde nur für dich das Finale angucken, alleine wenn du da alleine auftreten würdest, ja? Du bist super, super, super, super toll. Genau das was wir brauchen.

Off: Doch die Konkurrenz ist gewaltig und das letzte Wort haben die Anrufer. Und die wählen Stevie ganz knapp nicht unter die besten Zwei. Er muss auf die Jury hoffen.

Dieter: Für mich kann es kein Finale ohne Stevie Starr geben.

Off: Die Jury gibt Stevie eine Chance. Und jetzt heißt es: vorbereiten auf den alles entscheidenden Auftritt. Hier in London lebt der Allesschlucker. Aufgewachsen ist er in einem Kinderheim in Schottland. Damals entdeckte er auch sein Talent.

Stevie(K): I lived in a children's home in Glasgow, Scotland and I used to swallow my pocket money as a hiding place as a child and then just as the years went on I realized that I was able to swallow things and control and select them.

Off: Das Taschengeld, damit man es ihm nicht stehlen kann, so fing alles an. Heute kann Stevie die unglaublichsten Kunststücke und ist damit einmalig auf der ganzen Welt.

Stevie(K): There's no competition, that's the great thing about it. There's no one doing what I do. And I don't think anyone would want to try it.

Off: Stimmt, das sollte wirklich niemand ausprobieren.

Stevie: Hey, how are you?

Doktor: Hi Stevie.

Stevie: Nice to meet you.

Doktor: My name is Doctor Grobecker.

Stevie: Yes.

Doktor: And you know, I'm a big fan from you.

Doktor(k): Er hat ein Talent und das Talent fasziniert mich. Und deswegen habe ich ihn gebeten: Komm doch mal vorbei. Und er hat uns den Gefallen getan, sich da untersuchen zu lassen.

Doktor: Ich habe ihm eben mal in den Hals geguckt. Hier ist ein weiter Schlund, das ist anatomisch okay, aber wir wollen jetzt mit dem Ultraschall nochmal gucken. Er hat keinen doppelten Mageneingang, das ist alles okay.

Doktor(K): Anatomisch ist er ist er ganz in Ordnung. Ich bin Fan und er bleibt ein Superphänomen für mich.

Stevie(K): Hallo Deutschland, jetzt komme ich!

<01:40:49>

Mod1: Ein freundliches Swallow, äh Hallo, Stevie Starr viel Spaß.

Auftritt: <01:41:03> <01:55:13>

Mod1: Das war aber jetzt wirklich der letzte Schluck. Stevie Starr!

Stevie: Thanks, man. Thanks, man.

Mod1: Hey, good to have you in the show. Hab ich noch nie gesehen, Wahnsinn, crazy.

Bruce, hast du Hunger bekommen?

JURY

Bruce: Nein, aber ich brauch wirklich gar nichts mehr zu sagen. Ich kann nur sagen: Stevie, du bist ein Supertalent. Wirklich! Nie im Leben, so etwas gesehen, nie im Leben.

Mod1: Sylvie!

Sylvie: Ja, also beim Casting habe ich es nicht verstanden, beim Hauptfinale habe ich es nicht verstanden, ich verstehe es immer noch nicht. Ich meine, ich hatte wirklich Angst um meinen Ring, obwohl ich weiß es kommt gut alles, aber ich will ein Ding wissen: Isst du bevor einer Show? Do you eat before a show?

Stevie: No, I haven't had a meal in twenty years. (Dolmetscher: Nein, ich hab seit zwanzig Jahren nichts gegessen)

I live on chocolate, potato chips and Cola Light. (Ich lebe von Schokolade, Kartoffelchips und Cola Light)

Sylvie: Ganz ehrlich? Really?

Stevie: Yeah. Yes. Yes.

Mod1: Das probier ich auch einmal, scheint ganz gut anzukommen. Herr Bohlen, Sie haben das so toll gemacht mit den Buchstaben. Nächstes Mal üben wir das EinmalEins, aber das war heute schon echt gut. Wie fandst du's?

Dieter: Ich werde, wenn ich Stevie seh, werde ich echt immer zum Kind. Ganz ehrlich, weil

ich find das so absolut grandios, ich könnte mir das stundenlang ankucken. Diese komischen Gags da, wo die Magier da immer da die Löwen verschwinden lassen und Bumm ist eine Frau da...da weiß man irgendwie ein Trick ist das. Und da kommen die aus dem Boden oder so. Ich hab mir das genau eben wieder angeguckt, ich habe genau, ich stand da ja so, So! Und ich glaub ja sowieso auf diesem Planeten keinem Menschen mehr irgendwas, aber Stevie der das ist...ich find das so hammergeil, was er macht. Einfach Super, super, super, super.

Stevie: Danke.

Mod1: Liebe Kinder,

Dieter: Verläuft mit meinem Juryposten oder so, dann habe ich schon meinen künftigen Beruf gesehen: Ich werde Assistent bei Stevie.

Mod1: Das würden wir alle gerne mal sehen. Liebe Kinder zuhause, ich mein's ernst: Nicht nachmachen. Bitte nicht probieren, wenn ihr Hunger habt, holt euch was aus dem Kühlschrank. Bitte solche Dinge nicht verschlucken. Das wär sehr sehr nett, wenn ihr uns den Gefallen tun könntet. Aber ihr könnt was anderes tun, nämlich anrufen, aber nicht nur die Kinder sondern alle. Wenn Sie zuhause sagen: Dieser Mann ist das Supertalent 2010, dann (Telefonnummer) und die Null-Neun: Stevie Starr!

Stevie: Thanks!

<01:58:04>

Kandidat 10 Michael Holderbusch

Mod2: Unseren nächsten Kandidaten, den möchte man sehr gern am Kragen packen und richtig durchschütteln und fragen: Wo hast dich du eigentlich all die Jahre versteckt? Warum hat dein Talent keiner entdeckt? Jetzt packen wir den natürlich nicht am Kragen und schütteln ihn rum, sondern wir lassen ihn einfach das machen, was er sowieso am besten kann. Wir lassen ihn singen. Und Sie und ich, wir freuen uns gemeinsam so ein kleines bisschen darüber, dass Sie und ich ihn entdeckt haben und niemand anders. Michael Holderbusch.

<01:58:29> MAZ (31), Hartz IV-Empfänger aus Hessen

Michael(K): Also in dem Moment, wo ich auf der Bühne war, fühlte ich mich wieder wie zuhause. Das ist immer so ein richtiges Heimatgefühl, wenn man auf der Bühne steht, da weiß ich genau: Hey, hier kann mir nichts passieren. Hier geht's mir gut.

Bruce: Ich bin immer für die Leute..oh, Scheiße, Scheiße...

Dieter umarmt ihn.

Michael(k): Ich denke schon mal, das ist eine Auszeichnung sondersgleichen, wenn Dieter Bohlen ein Fan von jemanden ist. Ich finds einfach super.

Sylvie: Michael, das war so ein bewegender Auftritt und ich hab verstanden, dass du schlimme Sachen erlebt hast, dass du Pech gehabt hast, aber ich bin fest überzeugt: Heute fängt das Glück an. Ganz ehrlich.

Off: Das Glück, darauf wartet Michael schon sein ganzes Leben.

Michael(K):Ich bin jetzt seit ca vier Jahren arbeitslos. Arbeitslosigkeit verändert die Menschen auf jeden Fall, es macht einsam, verzweifelt, wenn man quasi den ganzen Tag nichts Besseres zu tun hat, als über sein ganzes Leben nachzudenken. Und fällt dann in ein

ziemliches Loch auch.

Off: Und Michael hat viel zu verarbeiten. Mehr vielleicht als manch anderer.

Michael(k): Mein Vater hat mich als Kind geschlagen. Das ist halt schon ne Sache, die einem auch prägt im Leben.

Off: Eine schlimme Zeit ist das für die ganze Familie.

Mama: Aber wir haben's gemeistet. Wir halten zusammen.

Michael singt.

Mama: Wenn der Michael singt, vergesse ich alles: meine Krankheit, meinen Kummer und alles, das vergesse ich alles, ist alles weit weg, ganz toll, wie ne Therapie.(Brigitte Holderbusch, 58, leidet unter chronischem Asthma)

Michael singt

Michael (k): Die Musik war auf jeden Fall ne Rettung und das Supertalent ist ne Riesenchance.

Off: Und letzten Samstag dann die Entscheidung. Die wohl wichtigste Entscheidung seines Lebens.

Michael(K): Dann habe ich gehofft, dass es also wirklich weitergeht für mich.

Mod2: Im Finale von das Supertalent 2010 steht: Der Michael. Mit dem Nachnamen Holderbusch.

Michael(k): Vor dem Supertalent stand ich vor der Frage: Wie geht es weiter? Ich hatte so gut wie gar nichts mehr. Und durch das Supertalent habe ich viel erreicht schon. Ich bin ja sogar ins Finale gekommen und hoffe jetzt natürlich auch, dass ich Supertalent 2010 werden kann. Und da hoffe ich natürlich auf die Unterstützung der Leute.

<02:02:17>

Mod2: Aus der Abteilung Superstimmen, You are so beautiful von Joe Cocker, viel Spaß mit Michael Holderbusch.

Auftritt <02:02:31> - <02:04:49>

JURY

Mod2: Du singst so beautiful. Scheiße, das war gut, oder Bruce?

Bruce: Also, ich glaube, das ist ein bisschen unfair zu sagen, dass es einfach gut war: Es war fantastisch. Und ich muss ich muss auch dazu sagen, eigentlich ist es ein bisschen unfair vom the Jury, dass wir einfach auf unser Arsch sitzen. Eigentlich müssen wir aufstehen für diese Mann.

Sylvie: Ja!

Dieter: Ich bin ja letztes Mal schon aufgestanden.

Bruce: Also, ganz ganz ganz toll. Also, es ist es ist natürlich, Michel bei dir, bei dir ist es ganz ganz besonders. Für mich natürlich diese ganze Story, diese ganze Geschichte, und dass man irgendwie dich neu finden kann, und auf der Bühne zu kommen und zu singen vor ich weiß nicht wieviele Leute heut hier sitzen, aber es ist verdammt viel.

Mod2: 1300.

Bruce: 1300 hat er gerade gesagt, und du singst einfach wie du seit zwanzig Jahr im Showbusiness bist. Alle Kandidaten sind wirklich super heute, die sind wirklich super und vielleicht ist es ein bisschen unfair von mir, ich weiß ich rede ein bisschen lang heute, aber: Für mich solltest du heute gewinnen.

Michael: Vielen Dank.

Mod2: Eine klare Ansage von Bruce. Das ist sehr schön und Bruce, Respekt, ne? Dieter hat mal gemacht, was du gesagt hast. Er ist mitaufgestanden.

Bruce: Ja.

Mod2: Nicht schlecht, dein Applaus.

Bruce: Dankeschön.

Mod2: Sylvie, was sagst du?

Sylvie: Ja, erstmal Michael, du siehst sehr hübsch aus in deinem Anzug heute Abend. Ganz ehrlich. Ja, und ich finde, du bist jede Woche überraschend gut. Jede Woche wieder und ich denke auch, wie Bruce, wenn die Leute das wollen, dann rufen die für dich an und dann geht das Glück weiter. Und dann wirst du das Supertalent 2010, ich hoffe es für dich.

Mod2: Dieter, kann man aus Michael nen Star machen?

Dieter: Also, das glaube ich mit Sicherheit. Denn ich meine, die Nummer die er gerade gesungen hat, ist von Joe Cocker und der war früher auch nicht gerade Dressman, sag ich mal, ja? Aber trotzdem hat Joe Cocker es geschafft n' Weltstar zu werden und ich finde, Joe Cocker von der Stimme, das ist ja gegen ihn quasi, als wenn einer bei den Wiener Sängerknaben singt, ja? Du singst ja wirklich so, als wenn du morgens mit Nägel gurgelst, ja? Das is...da kommt ein Organ wie ein Orkan, kann ich nur sagen. Und ich hab so ne raue Stimme noch nie in meinem Leben vorher gehört. Und du hast das toll gemacht.

Michael: Ja, vielen vielen Dank.

Mod2: Sag mal, Michael, Supertalent 2010, hättse Zeit dafür für diesen Job.

Michael: Ich denke schon, ich hab noch Termine frei, ja.

Mod2: Du erinnerst mich irgendwie ein bisschen an Michael Hirte. Du bist genauso ruhig, genauo zurückhaltend, aber du redest ein bisschen intensiver - wie er das getan hat. So, das Supertalent 2010 haben Sie vielleicht schon gefunden. Heißt es wohlmöglich Michael Holderbusch? Sie können' entscheiden. (Telefonnummer) Endziffer 10, für ihn, für Michael Holderbusch. <02:08:49>

Mod2: So, und das Supertalent 2010 Tobias Kramer und Freddy Sainshol stehen in den Startlöcher.

Teaser: Das Supertalent, das große Finale und diese fanastischen Talente wollen Sie jetzt begeistern: Tobias Kramer und Freddy Sahin-Scholl⁴. Das Showereignis, das Sie bestimmen. Bis gleich.

Kandidat 11 Tobias Kramer

Mod1: Herzlich Willkommen zurück zum großen Finale von das Supertalent 2010. Live aus Köln.

Mod2: Das ist übrigens Thorsten, den kennen Sie schon aus einem unserer Halbfinals, den brauchen wir um uns besser verständigen zu können, wenn's um den Mann geht, der jetzt kommt, ein gehörloser Kandidat, der braucht diese Riesenboxen, die hier auf der Bühne stehen, er braucht diese Hammerbässe um den Beat zu spüren, er hört nichts. Obwohl er nichts hört, finde ich, tanzt er wie ein junger Gott. Ich bin sehr sehr stolz auf ihn, bin sehr stolz, dass er hier ist. Achtung.

Thorsten: Freuen Sie sich jetzt auf Tobias Kramer!

MAZ: <02:10:08>

Off: Er ist eine der Entdeckungen überhaupt.

Tobias(K): Ich hab mir dann Supertalent auch schon die letzten Staffeln angesehen und schon überlegt, ob ich's schaffen könnte oder nicht. Und ich hab mich jetzt doch einfach dazu entschlossen, mitzumachen, weil da kann sich ja nun mal jeder bewerben. Egal, was für ein Talent man hat.

Off: Und sein Talent ist der Wahnsinn. Tobias ist gehörlos und tanzt.

Sylvie: Er hört diese Musik nicht, er spürt diese Musik im Körper und was er fühlt, drückt er dann wieder aus mit seinem Körper. Ich find das unglaublich. Ich finde, er verdient nochmal einen Applaus, auf seine Weise.

Tobias(K): Ja, es ist so, dass ich für die Gehörlosenfans ganz gerne die Texte übersetze, weil natürlich die alle Gehörlosen diesen Text gar nicht mitbekommen und damit die einfach mal ein Gefühl dafür kriegen, was da tatsächlich auch gesungen wird z u diesem Rhythmus, ist es einfach so, dass ich mir überlegt hab, da ein paar Gebärden miteinfließen zu lassen.

Dieter: Was das Herausragende ist, ja, ist dass er ein Vorbild ist für andere Behinderte, dass man was erreichen kann, wenn man wirklich will, ja? Hammermäßig!

Mod2: Und im Finale ist: Tobias Kramer!

Mod1: Ein unvergesslicher Moment für uns alle. Und besonders für ihn.

Tobias: Ich bin im Finale, ich glaub das gar nicht. Ich bin so glücklich, danke! Ich hab's geschafft, ich gehörlos, hab Leute davon überzeugen können, dass ich unglaublich, danke, danke.

Mod1: Auch sein Kumpel und Gebärdendolmetscher Thorsten ist überwältigt.

Thorsten: Noch nie ging meine Pumpe so sehr wie heute. Und ich musste mich echt aufs Dolmetschen konzentrieren und meine Hände zitterten und nachdem dann der Name Tobias Kramer fiel, dann dann war bei mir aus. Ich konnte nicht einfach stehenbleiben und gar nichts machen. Also, da musste ich zu Tobias klar.

Tobias(K): Im Finale dabei zu sein ist für mich eigentlich schon wirklich ein Sieg. Man muss sich vorstellen, man muss sich einfach wirklich vor Augen führen 40700 Leute haben sich beworben und ich gehör zu den besten Zwölf, das ist das ist für mich eigentlich echt schon Sieg genug.

<02:13:18>

Mod1: Ein bescheidener Kerl und er hat sich auch für heute Abend wieder eine große Aufgabe vorgenommen: Er will Musik sichtbar machen. Der immer gute Laune Tobias Kramer.

Auftritt <02:13:36> bis <02:15:50>

Jury

Mod2: Tobias Kramer! So da gibt's den speziellen Applaus. Und Bruce jetzt ein spezielles Urteil.

Dieter: Ja, Bruce, vor allen Dingen irgend irgend ein Satz, den man übersetzen kann.

Thorsten (übersetzt für Tobias): Bevor ihr weitermacht, ..

Mod2: Wie?

Tobias: hätte ich noch eine Frage an die Jury. Ich hatte im Halbfinale doch das Alphabet ausgeteilt, habt ihr euch eventuell mal angeschaut und könnt mir irgendwas buchstabieren?

Jury: Ähm...

Bruce: Ja, ich hab angeschaut.

Mod2: Bruce, was sagst du zu dem, was er geleistet hat hier?

Bruce: Also, man muss wirklich sagen bei Tobias, er hat es wirklich sehr weit gebracht. Also, wirklich in dieser Staffel und wir hatten so viele Dancers bei Casting so und er ist die einzige, der sehr weit gekommen ist. Dafür: Thumbs up. Noch weiter zu gehen: Ich finde, er muss die Leistung, was er gebracht hat, war immer ganz ganz toll und die Publikum die lieben dich und ich hoffe auch, dass die Leute auch für dich anrufen.

Mod2: Sylvie, dein Urteil.

Sylvie: Du strahlst so viele positive Energie aus und man muss mal bedenken, von die ganze Tänzer: Breakdancers, Ballettdancer, Allesmögliche Tänzer bist du hier heute Abend gekommen ins Finale und Tobias! (macht Gebärdensprache-Herz)

Mod1: Dieter.

Dieter: Ja, großes Kompliment, ich möchte auch in deiner Sprache sagen, und zwar habe ich mir eben, was Neues ausgedacht: Hammergeil....

Mod1: So, Tobias, die Jury hat ihr Urteil gegeben. Ganz ehrlich, ich bin stolz auf dich und bei dieser Show, egal was passiert, du bist mutig. Er ist mein absolutes Supertalent 2010 und wenn's bei Ihnen genauso ist, dann rufen Sie jetzt an. (Telefonnummer) und die Endziffer 11 für Tobias Kramer. <02:18:18>

Kandidat 12 Freddy Sahin-Scholl

Mod1: Sie zuhause sitzen hoffentlich schön bequem, Füße hoch, Kopfkissen im Nacken, dann ist alles schön. Sie werden jetzt nämlich verzaubert und das sollten Sie so gut wie möglich genießen können. Der Mann mit den zwei magischen Stimmen kommt jetzt. Freddy Sahin-Scholl.

MAZ <02:19:00>

Bruce(Rückblende): Für mich persönlich ich kann es nur bezeichnen als Magic.

Sylvie: Wir sehen außergewöhnliche Talente, aber du bist eine ganz andere Kategorie.

Dieter: Für mich ist ein Talent jemand, der eine Begabung hat, die einige haben. Freddy ist für mich ein Supertalent, weil er eine Begabung hat, die eigentlich nur er hat. Deshalb also mit der Begabung könntest du in Amerika, in England, auf der ganzen Welt singen und die Leute würden dir zuhören.

Freddy: Bin eigentlich immer sehr kontrolliert, aber es war für mich Magic, es war für mich eine Riesenerlebnis und es ist für mich einfach schön, wenn ich die Menschen durch meine Stimme so erreichen kann.

Mod2: Sicher im Finale Freddy Sahin-Scholl.

Freddy: Wenn man die Begabung hat, mit zwei Stimmen zu singen, dann ist man natürlich besonders beschenkt worden und bei mir hat's lange gedauert, bis ich das für mich auch angenommen habe.

Off: Den eigentlich verliert sich die hohe Stimme in der Pubertät, bei Freddy nicht.

Freddy: Als ich gemerkt habe, dass ich immer noch den Sopran habe, dass ich hoch singen konnte, wollte ich es eigentlich gar nicht haben. Ich wollte ja ein junger Mann werden und es sah ja ein bisschen komisch aus, wenn ich da in einer hohen Stimme singen wollte und hab das dann wirklich auch unterdrückt.

Frau: Die zwei Stimmen, die wollte ich am Anfang wie wir uns kennengelernt haben, überhaupt nicht glauben. Ich habe es dann erleben müssen um nachzuvollziehen, was da abgeht. Das war für mich selber unglaublich und ja, ab diesem Moment bin ich natürlich auch total begeistert gewesen. Das kann man so gar nicht in Worten fassen.

Freddy: Ich glaub, das hat das hat auch was mit Reife zu tun. Ich hab gemerkt, die Leute sind eigentlich nicht nur irritiert, sondern sie sind echt auch berührt. Berührt insoweit, dass sie es gar nicht begreifen konnten: Was passiert da?

Ich freue mich aufs Finale und das Schönste für mich ist, wenn ich die Menschen nochmal im Herzen berühren kann.

<02:22:02>

Mod2: Und den Titel, den er jetzt singt hat er selbst komponiert: Carpe Diem. Nutze den Tag von und mit Freddy Sahin-Scholl.

Auftritt <02:22:22> - <02:26:25>

JURY

Mod2: Freddy Sahin-Scholl! Der Mann mit den zwei sicheren Stimmlagen. Freddy, lass uns hören, was die Jury sagt. Bruce, Lob, Lob, Lob, Lob, Lob oder Lob?

Bruce: Ne, wirklich Lob, also, es ist sehr schwer für mich persönlich Freddy mich jetzt auszudrücken, weil es ist mehr es ist wirklich mehr als ein Talent, ich glaube auch, es ist nicht von diesem Planet für mich. Das gehört irgendwo anders hin und und und ich kann auch nicht sprechen, ich kann einfach nicht mehr sprechen, ich kann nicht mehr sprechen. Aber egal, ich glaube, du bist wirklich diese Grund, du bist hier....?, dass man so eine Show macht, es gibt wirklich so viele tolle Leute in diese Show heute und es ist so schwer. Am liebsten ich würde euch alle 100000 Euro geben, aber leider kann nur einer gewinnen und ich bin froh, dass ich hab gar nichts damit zu tun. Ich kann nur sagen, dass du du bist von einem anderen Planet für mich.

Mod2: Du Bruce, tu dir keinen Zwang an, legst mit Dieter und Sylvie zusammen, da kriegt ihr die Kohle schon zusammen für 12 Kandidaten, nicht so schlecht. Sylvie, kannst du dich ausdrücken?

Sylvie: Ja, klar, ich finde du bist bezaubernd, das war eine ganz ganz große fantastische Auftritt, ich bin immer wieder fasziniert mit dieses Wechseln von die beiden Stimmen, ich finde es fast zu wenig wenn wir dir einen Sänger nennen. Du bist ein ganz großer Künstler.

Mod2: Dieter, innere Standing Ovation von dir?

Dieter: Auf alle Fälle, wir alle drei, uns hat's nicht mehr auf den Stühlen gehalten. Aus mehreren Gründen. Nummer Eins, Freddy: Wir brauchen in Deutschland, einen zweiten Freddy immer wieder. Nein, Nummer Eins: Wenn man so eine tolle Nummer schreibt, ja, ich finde die Nummer von der Komposition her, er hat die selber komponiert, das ist großes Theater. Dann: Du hast eben diese Magie der zwei Stimmen, das hat keiner, habe ich noch nie gehört. Und was ja drittens dazu kommt, du singst das mit einem wahnsinnigen Gefühl, ja. Und alle diese drei Sachen, da kann man nur wirklich sagen, das ist Supertalent, das ist das,

was wir hier genau suchen und Supertalent ist eigentlich die Sendung, die aus Losern, sage ich mal, nen Hero machen. Einen Helden, ja? Und ich hoffe, dass du morgen der Held bist hier. Und ruft an für den.

Mod2: Ich hoffe für dich, dass er den Anfang des Satzes nicht mit dir verbunden hat, aber egal. Supertalent, ja oder nein? (Telefonnummer) Endziffer 12, Freddy Sahin-Scholl!

<02:29:30>

Ende Analyse

Mod1: Und jetzt geht es richtig los. Ein Finale, 12 Kandidaten, aus 40700 Bewerbern und Sie. Und zwar nur Sie, wählen den Sieger dieser Show, unser Supertalent, der kriegt Ruhm, Ehre, 100000 Euro nicht zu vergessen - ist ja auch wat wert. Und ganz nebenbei wird einer von ihnen auch noch ein Auto gewinnen. Wenn Sie anrufen. Deswegen es lohnt sich in alle Richtungen, die Leitungen sind auf.

Mod2: Und Sie kriegen jetzt den Schnelldurchlauf. bitte. <02:30:17>

<02:32:34>

(...)

C) Lebenslauf

Zur Person

Name	Nadine Obermüller
Geburtsort	Waidhofen/Ybbs, Niederösterreich
Staatsangehörigkeit	Österreich
Kontakt	nadine.obermueller@gmail.com

Studium

seit 03/2008	Magisterstudium PUBLIZISTIK und KOMMUNIKATIONSWISSENSCHAFT an der <i>Universität Wien</i>
09/2008- 06/2009	ERASMUS -Studienaufenthalt an der <i>Université Paris 13, Frankreich</i>
10/2004 – 03/2008	abgeschlossenes Bakkalaureatstudium PUBLIZISTIK und KOMMUNIKATIONSWISSENSCHAFT an der Universität Wien mit Fokus auf Cultural Studies und die Schwerpunkte Printjournalismus /TV/Werbung

Schule

10/1996 - 06/2004	Bndesrealgymnasium Waidhofen/Ybbs, Niederösterreich Abschluss: Matura, am 9.Juni 2004
-------------------	--

Praktika und Berufserfahrung

Seit 2011	Workshop-Leiterin beim Verein <i>Zeitung in der Schule</i>
2010/2011/2012	Freie Autorin / Mitproduktion der Ausgaben der <i>Der Standard-Jugendbeilage passt!!!!</i> : „Wo geht’s hin?“ (10/2010), Wie schaut’s aus?“ (02/2011), „Das schnapp ich mir!“ (10/2011)
Juli 2010	Volontariat bei <i>Der Standard</i> , <i>RONDO</i>

D) Abstract

„Castingshows. Emotionale Achterbahnfahrt in der Prime-Time“

Ein inhaltsanalytischer Vergleich hinsichtlich der emotionalisierenden Gestaltung der Sendungen *Helden von Morgen* und *Das Supertalent*

Das Fernsehformat Castingshows existiert in unseren Breiten mittlerweile mehr als zehn Jahre und erfuhr seitdem dutzende Ausdifferenzierungen. Ihnen gemein ist eine nicht wegzudiskutierende Beliebtheit auf Seiten des Publikums wie auch auf Seiten der Partizipierenden. Und das trotz oder gerade wegen der oft fragwürdigen Darstellungen ihrer Kandidat_innen, die häufig in unmittelbarem Zusammenhang mit Emotionalisierungsmechanismen stehen.

Unter der theoretischen Anleitung von Pierre Bourdieus Begriff der „Banalisierung“ und dem Zugang Monika Schwarz-Friesels zum Verhältnis von Sprache und Emotion wurde ein Codierleitfaden erstellt, der mittels der Methode der Qualitativen Inhaltsanalyse nach Philipp Mayring sämtliche sprachliche Zuschreibungen sammelte, mit denen die Kandidat_innen innerhalb der jeweils drei ausgewählten Sendungen der österreichischen Castingsshow „Helden von Morgen“ (ORF) und des deutschen Formates „Das Supertalent“ (RTL) im Jahr 2010 und 2011 bezeichnet wurden.

Im zweiten Teil der Arbeit wurden die Attribute gemäß der Forschungsfragen hinsichtlich Rückgriff auf das Privatleben der Kandidat_innen, sowie Emotionalisierung und Banalisierung der Kandidat_innen untersucht und im Zuge der „Inhaltlichen Strukturierung“ versucht, nicht auf den ersten Blick erkennbare Muster und Strukturen aufzudecken. Dadurch soll das Phänomen „Castingshow“ und die dort verbreiteten Menschenbilder, Werte und Meinungen einsehbar und somit für eine breite Öffentlichkeit nachvollziehbarer gemacht werden. Das Informieren über diese oft subtilen Strukturen könnte möglicherweise ein erster Schritt zur Bewusstwerdung weitgehender stereotypisierender und simplifizierender Darstellungen von Menschen durch das Fernsehen sein und bestenfalls zu einem daraus resultierenden Umdenken führen.

Abstract

„Casting shows. Emotional Rollercoaster Ride during Prime Time“

An comparison concering the emotional constitution between the shows Helden von Morgen and Das Supertalent

Casting shows exist over more than ten years in European TV Landscape and are constantly confronted with new differentiation. All versions in common have their undoubtful popularity when it comes to the audience as well as to the participants. Inspite of or even because of their sometimes doubtable distrubted images concerning their contestants, which often take place through mechanisms of emotionality.

Through the theoretical guidance of Pierre Bourdieus notion „Banalisation“ and Monika Schwarz-Friesels approach to relations between language and emotion, the instrument for this Qualitative Content Analysis (after Philipp Mayring), a collection of categories and codes, has been constructed. The latter enabled to collect and investigate all lingual attributions with whom the contestants were described through three shows each during the Austrian Show „Helden von Morgen“ (ORF) and the German show „Das Supertalent“ (RTL) from 2010 to 2011.

Part two of this master’s thesis consists of investigating the found contestants' attributions concerning the research leading questions, who focuse on the role of private life, emotionality and banalisation. The aim is to enable, by the method of „Inhaltliche Strukturierung“ (Structuring by Contents), an exact insight in patterns, structures, opinions and values of how casting show contestants are described and delivered to the world. Thus, the phenomenon „casting show“ shall hopefully be more reachable and understandable to a wider public. Being informed and knowing these structures could be the first possible step to more awareness concering stereotyping and simplified images of human beings created by television.